

Marlene Danzinger | Dominik Uhl

ERSTKLASSIG DEUTSCH

3



mit App
für Audiodateien





Die HELBLING Media App mit Audiodateien

So einfach geht's:

1. App herunterladen

Lade die kostenlose HELBLING Media App im *Apple App Store* oder im *Google Play Store* auf dein Smartphone oder Tablet.

2. Inhalte hinzufügen

Starte die Media App und tippe auf . Scanne den QR-Code oder gib unter MANUELLE EINGABE den untenstehenden Code ein und bestätige die Eingabe. Die Inhalte werden der Media App hinzugefügt.

3. Inhalte verwenden



Die Inhalte der Media App sind im Buch mit diesem Symbol gekennzeichnet. Starte die Media App, tippe auf *Erstklassig Deutsch 3* und wähle die gewünschten Inhalte über das Menü aus.

**Die Media-App-Inhalte werden gestreamt.
Wir empfehlen, eine WLAN-Verbindung zu nutzen.
Wahlweise können die Inhalte auch temporär offline
genutzt werden, wenn sie zuvor für die Offlinenutzung
heruntergeladen wurden.**

Erstklassig Deutsch 3

Mit Bescheid vom 27. Mai 2025, GZ: 2024-0.336.752, erklärt das Bundesministerium für Bildung das Unterrichtsmittel *Erstklassig Deutsch 3* in der vorliegenden Fassung gemäß § 14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtsgebrauch für die 3. Klasse an Mittelschulen und allgemein bildenden höheren Schulen – Unterstufe im Unterrichtsgegenstand Deutsch (Lehrplan 2023) geeignet.

Erstklassig Deutsch 3 + E-Book: **SBNR 220.996** | ISBN 978-3-7113-0745-3

Erstklassig Deutsch 3 E-Book Solo: **SBNR 220.998** | ISBN 978-3-7113-0747-7

Erstklassig Deutsch 3 mit E-BOOK+: **SBNR 220.997** | ISBN 978-3-7113-0746-0

Erstklassig Deutsch 3 E-BOOK+ Solo: **SBNR 220.999** | ISBN 978-3-7113-0748-4

Autorenteam: Marlene Danzinger, Dominik Uhl

Redaktion: Janina Glatzeder, Lydia Steinbacher

Illustrationen: Georg Flor (S. 8, 9, 13, 20 - Gärtner, 31 - Angel, Wörterbuch, Nadel, 43 - Conan, 60, 80, 98, 129, 146, 159 - boy2girl, 177 - Werbung, 180, 193, 204 - aufgeschlagenes Buch)

Umschlaggestaltung: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Innenlayout: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Satz: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Druck: Athesia Druck, Innsbruck

Schulbuchvergütung/Bildrechte: © Bildrecht/Wien

Helbling Verlagsgesellschaft m.b.H., A-6063 Rum, Kaplanstraße 9, produktsicherheit@helbling.com

1. Auflage: A1¹ 2025

© 2025 HELBLING, Rum/Innsbruck

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte sowie die Nutzung für Text- und Datamining vorbehalten. Es darf aus diesem Werk gemäß § 42 Abs. 6 des Urheberrechtsgesetzes für den Unterrichtsgebrauch nicht kopiert werden.

Marlene Danzinger | Dominik Uhl

ERSTKLASSIG DEUTSCH

3





Kapiteleinstieg

Hier kannst du dich informieren, was du in diesem Kapitel alles lernst, aus welchen Büchern du Ausschnitte lesen wirst und welche Extras das Kapitel für dich bereithält. Überlege, was du über die Themen schon weißt, und tausche dich mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern darüber aus.

Das findest du in den Kapiteln



Jedes Kapitel fängt auf den „blauen“ Seiten mit **spannenden Texten** zum Lesen oder Anhören an. Auf den „grünen“ Seiten schreibst du dann **eigene Texte** und zeigst, was du schon kannst. Die „roten“ Seiten helfen dir dabei, die **Bausteine der deutschen Sprache** noch besser zu verstehen und einzusetzen. Auf den „lila“ Seiten findest du nützliche und kreative **Extras** zum Kapitel.

Infoboxen

Die Ballade
Eine Ballade vereint **Merkmale aller drei literarischen Gattungen**.
Es kommen

- erzählerische (Epik),
- lyrische (Verse, Strophen, Reime) und
- dramatische (direkte Reden bzw. Dialoge) Elemente vor.

Die Literaturgattung **Epik** hast du bereits in der ersten und zweiten Klasse kennengelernt. Darunter fallen alle erzählenden Texte (Erlebniszählung, Gruselgeschichte, Krimi etc.).
Mit **Lyrik** (Gedichte, Songtexte) hast du dich in diesem Kapitel schon beschäftigt.
Drama/Dramatik heißt so viel wie „Handlung“ und meint Texte, die für die Bühne (bzw. den Film) geschrieben werden. Handlungen finden also **gespielt** (z. B. im **Dialog**) statt.

Zu den meisten Themen bieten dir Infoboxen wichtige und interessante Informationen. Hier findest du auch Grammatik- und Rechtschreibregeln sowie Tipps dazu.

Randspalte

In der Randspalte findest du viele nützliche Informationen und Tipps, z. B. Worterklärungen, Buch- und Filmtipps oder Seitenverweise, mit denen du weitere Informationen oder Textstellen im Buch schnell findest.

der Kobel = enge Behausung, meist aus Holz; z. B. das Nest eines Eichhörnchens



Satzbausteine

Hier findest du hilfreiche Formulierungen für deine Texte. Wähle beim Schreiben diejenigen aus, die dir gefallen, und ergänze die Satzbausteine um eigene passende Wörter und Phrasen, damit du ein größeres Repertoire zur Verfügung hast.

Wortschatzsammlung

Die Wortschatzsammlung enthält wichtige Ausdrücke zum Thema. Erweitere sie mit eigenen Begriffen aus deinen Texten, dem Unterricht oder deiner Lektüre.



Besondere Seiten

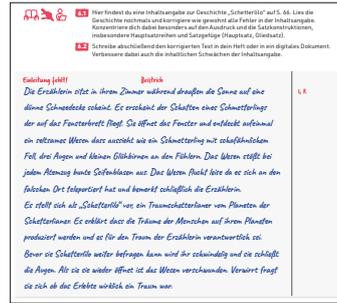


Schreibtipps

In jedem Kapitel findest du eine Seite mit Schreibtipps, die dir beim Planen und Verfassen deiner Texte helfen.

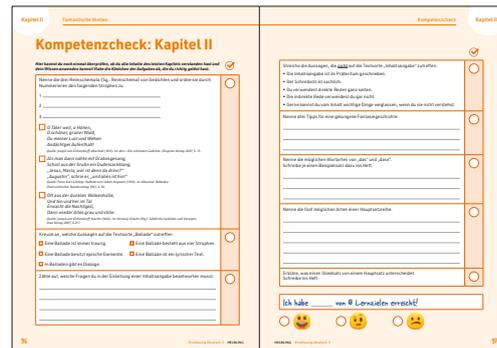
Texte überarbeiten

Unter dem Punkt „Texte überarbeiten“ kannst du fremde und eigene Texte überarbeiten und verbessern. Nutze die Gelegenheit – kein Text ist gleich nach dem ersten Schreiben perfekt!



Kompetenzcheck

Am Ende jedes Kapitels kannst du deinen Lernerfolg mithilfe eines Kompetenzchecks überprüfen. Du kannst ihn schriftlich oder mündlich machen. Schätze dich selbst ehrlich ein und übe Themen, bei denen du unsicher gewesen bist, noch einmal.



Im E-BOOK+ gibt's noch mehr!

Wenn deine Lehrerin oder dein Lehrer das Buch mit E-BOOK+ gewählt hat, kannst du diese Funktionen und Inhalte nutzen, die dir beim Lernen helfen:

Interaktive Übungen: Findest du dieses Symbol neben einer Übung, kannst du sie direkt im E-BOOK+ bearbeiten und meist auch **automatisch auswerten** lassen. So siehst du, ob du alles richtig gemacht hast. Bitte deine Lehrerin oder deinen Lehrer um Feedback für die Übungen mit individuellen Lösungen.

Audios: Du kannst alle **Hörbeispiele** zu den Übungen direkt anhören.

Zusatzübungen: Wenn du dieses Symbol siehst, gibt es im E-BOOK+ zusätzliche Übungen zur Festigung deines Könnens.

Durch Klick auf dieses Symbol kommst du zu passenden **Inhalten im Internet**.

Im **Lernplaner** kannst du dich gezielt auf Lernzielkontrollen, Tests oder Schularbeiten vorbereiten. Wähle die Inhalte aus, die du für deine Vorbereitung brauchst, und trage dir einen Zieltermin im Kalender ein, bis zu dem du sie bearbeiten willst.

Kapitel I: Alles im Blick 8

Kriminalgeschichte und Bericht

Wie es wirklich geschah 9

- 1 Halt, hier wird ermittelt! 9
- 2 Hinweise erkennen, Rätsel lösen 13
- 3 Ein Verbrechen ist geschehen 16
- 4 Spannend erzählt oder genau berichtet? . 21
- 5 News! – Hier wird berichtet! 23

Auf der richtigen Spur 28

- 1 Alles klar, Herr Kommissar? 28
 - 2 Kriminalgeschichte mit Vorgaben 30
 - 3 Logische Schlussfolgerungen finden 32
 - 4 Zeitungsbericht: umfassend informieren . 34
- Schreibtipps 39

Sprache verstehen 40

- 1 Indirekte Rede 40
- 2 Zeitenfolge 45
- 3 Aktiv – Passiv 48
- 4 Fremdwörter und Lehnwörter 51
- 5 Texte überarbeiten 54

Dein Extra 55

- Checklisten: Kriminalgeschichte, Bericht ... 55
- Literaturportfolio: Moodboard 56
- Fächerübergreifend: Über einen Tatort berichten 57

Kompetenzcheck: Kapitel I 58

Das Kapitel I im Überblick:

Textsorten: Kriminalgeschichte – Bericht

Themen: bekannte Ermittlerinnen und Ermittler – berühmte Krimi-Autorinnen – Klappentext – Verbrechen – Motiv – Zeitungsbericht – Zeugenaussagen – Mangas

Sprachbewusstsein: indirekte Rede – Indikativ – Konjunktiv I – Konjunktiv II – Zeitenfolge – Aktiv und Passiv – Fremdwörter und Lehnwörter – Schreibung von Fremdwörtern

Kapitel II: Fantastische Welten 60

Fantasiegeschichten

Die Flucht in eine andere Welt 61

- 1 Geschichten ohne Grenzen? 61
- 2 Wunderbare Wesen 66

Komm mit ins Abenteuerland! 72

- 1 Inhalte wiedergeben 72
- 2 Fantastisches zum Leben erwecken 77

Schreibtipps 80

Sprache verstehen 81

- 1 **das** oder **dass**? 81
- 2 Zusammenhänge verdeutlichen – Hauptsatzreihen 83

- 3 Auf die richtige Einleitung kommt es an – Gliedsätze 85
- 4 Neue Wörter kennenlernen 89
- 5 Rechtschreibregeln merken 91
- 6 Texte überarbeiten 92

Dein Extra 93

- Checklisten: Inhaltsangabe, Fantasiegeschichte 93
- Literaturportfolio: Buchcover 94
- Fächerübergreifend: Fantastische Geschichten 95

Kompetenzcheck: Kapitel II 96

Das Kapitel II im Überblick:

Textsorten: Gedicht – Ballade –

Fantasiegeschichte – Inhaltsangabe

Themen: Vertonungen von Gedichten – literarische Gattungen – Übergangsorte – fantastische Wesen

Sprachbewusstsein: *das* oder *dass* – Hauptsatzreihe – Arten von Gliedsätzen – Wortschatz – Merkhilfen

Kapitel III: Auf den Punkt gebracht .. 98

Zusammenfassen und Präsentieren

Klima? – Krise? – Nachhaltigkeit? 99

- 1 Wo und wie kann ich mich informieren? .. 99
- 2 Was bedeutet das? 104
- 3 Langer Rede kurzer Sinn 107
- 4 Video oder Podcast? 111
- 5 „Löcher in den Bauch fragen“ 113

Kurz und knackig 115

- 1 Zusammenfassungen schreiben (Sachtexte) 115
- 2 Grafiken und Diagramme beschreiben .. 122
- 3 Gehörtes wiedergeben 125
- 4 Inhalte mündlich präsentieren 127

Schreibtipps 129

Sprache verstehen 130

- 1 Indikativ, Konjunktiv I und Konjunktiv II in Sachtexten und Interviews 130
- 2 Pronomen (Gesamtüberblick) 133
- 3 Umgang mit Fachbegriffen und Fremdwörtern 138
- 4 Texte überarbeiten 140

Dein Extra 141

- Checklisten: Zusammenfassung, Grafikbeschreibung 141
- Literaturportfolio: Klappentext 142
- Fächerübergreifend: Umweltschutz und Nachhaltigkeit 143

Kompetenzcheck: Kapitel III 144

Das Kapitel III im Überblick:

Textsorten: Zusammenfassung – Grafikbeschreibung – Grafiken – Sachtexte – Präsentation
Themen: Klima – Umwelt – Nachhaltigkeit – Ökologischer Fußabdruck – Medien – Recherchieren – unterschiedliche Informationsquellen – Lernen lernen – Videos – Podcasts – Interview
Sprachbewusstsein: Umgang mit Fachbegriffen, Fremdwörtern, Abkürzungen – Fragearten – Indikativ – Konjunktiv I – Konjunktiv II – Pronomen – Schärfung – Buchstabieralphabet

Kapitel IV: Der Schein trügt 146

Werbung verstehen und gestalten

Das könnte dir auch gefallen 147

- 1 Werbung und ihre Formen 147
- 2 Die Tricks der Werbung 151
- 3 Reich und schön? Personalisierte Werbung und Schönheitsideale. 155
- 4 Mann und Frau? Rollenbilder durch die Zeit 158

Werbung (be)schreiben 161

- 1 Werbung gestalten 161
- 2 Werbung analysieren 163

Schreibtipps 166

Sprache verstehen 167

- 1 Groß- und Kleinschreibung 167
- 2 Texte überarbeiten 174

Dein Extra 175

Checklisten: Werbung gestalten und analysieren 175
 Literaturportfolio: Buchwerbung 176
 Fächerübergreifend: Werbung gestalten .. 177

Kompetenzcheck: Kapitel IV 178

Das Kapitel IV im Überblick:

Textsorten: Werbung – Werbeanalyse
Themen: Arten der Werbung – Elemente von Werbung – Tricks der Werbung – Corporate Design – AIDA-Formel – Schönheitsideale – Rollenbilder
Sprachbewusstsein: rhetorische Stilmittel – Groß- und Kleinschreibung – Nominalisierung – Numeralien – Zeitangaben

Kapitel V: Deine Meinung ist gefragt 180

Kommentieren und argumentieren

Stellung nehmen und kommentieren 181

- 1 Sich eine Meinung bilden. 181
- 2 Die Meinung der anderen 186

Meine Meinung schreiben 189

- 1 Einen Leserbrief schreiben. 189
- Schreibtipps 193**

Sprache verstehen 194

- 1 Wortarten erkennen 194
- 2 Das Adverb (Umstandswort) 197
- 3 Satzzeichen 200
- 4 Texte überarbeiten 202

Dein Extra 203

Checkliste: Leserbrief 203
 Literaturportfolio: Kommentar 204
 Fächerübergreifend: Nachhaltigkeit, Podcast 205

Kompetenzcheck: Kapitel V 206

Das Kapitel V im Überblick:

Textsorten: Kommentar – Leserbrief – Zeitungsbericht

Themen: Kleidungsvorschriften an Schulen – Schulbeginn – Klimawandel – Nachhaltigkeit – Populistische Sprache – Fake News – Medien – Video – Podcast

Sprachbewusstsein: Wortarten – Adverb – Groß- und Kleinschreibung nach dem Doppelpunkt – Anführungszeichen

Anhang:

Grammatik und Rechtschreibung – die wichtigsten Regeln im Überblick 208
 Lösungen 217
 Quellenverzeichnis 247

Wichtige Symbole

Neben den Aufgaben im Buch findest du Symbole, die dir zeigen, ob es Zusatzmaterial dazu gibt und welche Kompetenzen bei ihrer Lösung besonders wichtig sind.



Audios: Immer wenn du dieses Symbol siehst, gibt es ein Hörbeispiel zu der Aufgabe. Du kannst es dir in der HELBLING Media App anhören.



Hören: Dieses Symbol zeigt dir, dass du bei der Aufgabe etwas anhören oder anderen genau zuhören musst.



Sprechen: Wenn dieses Symbol neben einer Aufgabe steht, sollst du dich mit anderen austauschen, diskutieren oder etwas mündlich präsentieren.



Lesen: Ob Leseverstehen, lautes Vorlesen oder gemeinsames Nachdenken und Sprechen über einen Text – wenn du dieses Symbol siehst, geht es immer um das Lesen und Verstehen von Texten.



Schreiben: Dieses Symbol zeigt dir, dass du bei der Aufgabe selbst etwas schreiben sollst. Sei kreativ und wende das Gelernte an.



Digital: Wenn du dieses Symbol siehst, kannst du die Aufgabe zum Beispiel mit deinem Smartphone, Tablet oder Laptop bearbeiten.

Das kannst du in diesem Schuljahr lesen:

Kapitel I

Kriminal-
geschichten
verstehen



Fabian Navarro:
Miez Marple
Krallen des Bösen
Goldmann



Agatha Christie:
Mord im
Orientexpress.
Carlsen



Nancy Springer:
Ein Enola Holmes
Kriminalroman
Der Fall des
verschwindenden
Lords
Carlsen



Agatha Christie:
Und dann gab's
keines mehr.
Atlantik

Robin Stevens:
Mord ist nichts
für junge Damen
Carlsen



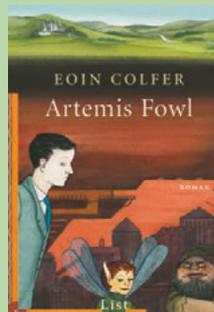
Gosho Aoyama:
Detektiv Conan.
Band 50.
Egmont Manga

Kapitel II

Fantasie-
geschichten
verstehen



Lewis Carroll:
Alice im
Wunderland.
List



Eoin Colfer:
Artemis Fowl.
List



Christopher Paolini:
Eragon.
Das Vermächtnis
der Drachenreiter.
cbt

Eva Pilgrim:
Wir retten die Welt.
frechverlag



Caroline Morfeld,
Tobias Gralke,
Philipp Steffan:
Sprich es an.
Oetinger

über Sprache
reflektieren

Kapitel V



Terence Blacker:
boy2girl. Gulliver

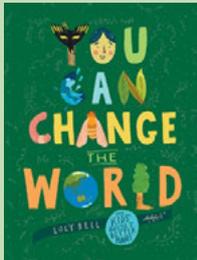
über Rollenbilder
und Schönheits-
ideale sprechen

über Identität
den sozialen
Medien sprechen

Alexander
Broicher:
facebook.
Dittrich



Kapitel IV



Lucy Bell:
You Can Change
the World.
Loewe

Sachtext
verstehen



Anja Reumerschüssel:
Klima- und
Umweltschutz.
Carlsen

Grafiken
verstehen

Kapitel III



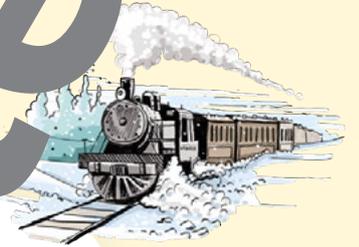
Christoph Drösser:
Es geht um
die Wurst.
Gabriel



Eddie Reynolds,
Andy Prentice:
Klimakrise -
einfach verstehen.
Usborne

Alles im Blick

Kriminalgeschichte und Bericht



Kriminalgeschichte

Miez Marple

einen Fall lösen

Bericht

Erzählen

Literatur

Sherlock Holmes

sachlich berichten

Enola Holmes

is ist mit dem Kapitel

Detektiv Conan

Mord ist nichts für junge Damen

Konjunktiv

Checklisten: Kriminalgeschichte und Bericht

Plusquamperfekt

Literaturportfolio: Moodboard

Extra

indirekte Rede

Fächerübergreifend: Tatortrekonstruktion, Bericht-Layout

Aktiv und Passiv



Wie es wirklich geschah ...

1 Halt, hier wird ermittelt!

- 1.1** Lies den Ausschnitt aus dem Tierkrimi „Miez Marple“ aufmerksam. Die Ermittlerin ist gerade dabei, ein Haus, in dem sich ein wichtiger Hinweis befindet, erneut zu durchsuchen.
- 1.2** Hast du zuvor schon einmal einen Tierkrimi gelesen? Tauscht euch zu zweit darüber aus.
- 1.3** „Miez Marple“ und „Kater Watson“ sind die zentralen Figuren in der Geschichte. Recherchiere, auf welche bekannten Ermittlerinnen und Ermittler hier angelehnt wird.



Fabian Navarro: Miez Marple und die Krallen des Bösen
Miez Marple führt ein entspanntes Leben, bis ihr Freund Kater Watson als Mordverdächtiger verhaftet wird. Wird es ihr gelingen, ihn zu entlasten?

Unter einiger Anstrengung öffnete Miez Marple die Kühlschranktür. Sofort kam ihr ein Schwall Wasser entgegen und umspülte ihre Pfoten. Sie schüttelte sich und sprang zurück. Wasser! Von allen Elementen war dies mit Abstand das Schwärzteste! [...] Miez Marple schüttelte sich, dass die Tropfen nur schlugen und sah dann in den geöffneten Kühlschrank. Bis auf ein paar Limonadenflaschen und ein bisschen russischen Kaviar und eine Champagnerflasche befand sich nicht da drin. Aber als sie das Eisfach öffnete, entfuhr ihr ein vergnügtes Schnurren. Ingeschnitten in Plastikfolie lag dort eine Festplatte. [...]

Vorsichtig nahm Miez Marple den Datenträger an sich. Sie bemerkte, kein Loch in die Plastikfolie zu beißen.

Quelle: Fabian Navarro: Miez Marple und die Krallen des Bösen. Goldmann 2022, S. 55 f., leicht adaptiert.

- 1.4** In einem Krimi geht es immer auch um Rätsel zu lösen. Überlegt zu zweit Antworten auf die folgenden Fragen. Macht Notizen dazu im Heft. Könnt ihr herausfinden, wo genau der Datenträger versteckt war?
 - Was kann passiert sein, dass sich Wasser in dem Kühlschrank mit Gefrierfach befindet? Welche Möglichkeiten gibt es?
 - Warum haben Miez Marple und die Ermittler die Festplatte mit den wichtigen Daten nicht früher gefunden?
 - Wo war sie so lange versteckt?



Das kombiniert Miez Marple: Die Festplatte war offensichtlich in den Eiswänden in den Gefrierfach versteckt gewesen, die nun geschmolzen sind.

die Festplatte = Gerät zur Datenspeicherung, z. B. in Computern

- 1.5** Hinter dieser Geschichte verbirgt sich eine berühmte Ermittlerin, die dir aus Übung 2 bekannt vorkommen dürfte. Recherchiere im Internet, wie sie in Wirklichkeit aussieht. Notiere die Informationen hier.



Name: _____

Geschäftlicher Name: _____

Aussehen: _____

Besondere Merkmale: _____

Eigenschaften: _____





1.6 Lies den kurzen Lexikoneintrag zu einem der bekanntesten Detektive aus den Romanen von Sir Arthur Conan Doyle.

verschroben =
verdreht,
absonderlich,
wunderlich

introvertiert =
verschlossen, nach
innen gekehrt



In der **Baker Street 221b** befindet sich heute ein Sherlock-Holmes-Museum, das man bei Interesse besuchen kann.

Holmes ist ein Mann im mittleren Alter. Er spielt Geige und raucht gern Pfeife. Typisch für ihn ist ein kariertes Reismantel und eine Jagdmütze. Manchmal trägt er auch einen schwarzen Anzug mit Zylinder. Holmes wohnt in der Baker Street 221b in London. Er ist überaus intelligent, wirkt manchmal auch etwas verschroben. Man kann ihn als introvertiert beschreiben. Die Beschäftigung mit dem eigenen Verstand zieht er dem Umgang mit anderen Menschen vor. Für Frauen hat er nur wenig übrig. Seine einzige Frau, die auf ihn eine gewisse Bewunderung ausübt, ist Irene Adler. Er scheint im Weiteren eine hohe Bildung zu haben. Holmes achtet auf kleine Dinge, die den meisten Menschen nicht auffallen. Er kann zum Beispiel einen fremden Menschen anhand seiner Kleidung und anderen Details vieles über ihn herausfinden. Er findet heraus, wie die Dinge zusammenhängen und wie ein Verbrechen verübt werden konnte. Dabei geht er stets rational vor. Das heißt, er überlegt sich, was die Schlussfolgerung am logischsten ist. Außerdem kann er sich gut verkleiden und Menschen täuschen.

Quelle: https://klexikon.zum.de/wiki/Sherlock_Holmes (letzter Aufruf: März 2025).



1.7 Seid ihr schon einmal mit Sherlock Holmes in Berührung gekommen – in einem Buch, einer Serie oder einem Film? Tauscht euch in Kleingruppen darüber aus, ob die Beschreibung im Lexikoneintrag eurem Eindruck entspricht. Beschreibt den berühmten Ermittler in eigenen Worten in einem Satz.



1.8 Sherlock Holmes' Partner „Watson“ hilft ihm bei seinen Ermittlungen. Recherchiere im Internet Informationen über Dr. Watson und notiere sie im Heft.

Probiere aus, wie viele Informationen du erhalten kannst, und greife dabei auf verschiedene Quellen zurück.

1.9 Verfasse eine kurze Beschreibung im Heft oder in einem digitalen Dokument zu Dr. Watson, die ähnlich wie diejenige in Übung **1.6** ist.

1.10 Besprecht anschließend gemeinsam, ob ihr glaubt, dass sich die beiden Detektive immer vertragen haben. Welche Auseinandersetzungen könnte es zwischen ihnen geben bzw. was sie trennen? Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel.



1.11 Findet Gemeinsamkeiten zu dem Ermittlerduo in „Miez Marple“ (S. 9). Lest die Buchbeschreibung in der Randspalte und recherchiert nach der Krimireihe im Internet. Warum könnte der Autor den Kater nach Dr. Watson benannt haben? Stell Vermutungen an.

1.12 Du siehst hier Bilder einer Kommissarin und eines Detektivs, die in Filmen und Fernsehserien mitspielen. Begib dich mit Google Lens auf die Suche und finde heraus, um wen es sich handelt.



Vergleicht eure Ergebnisse miteinander und diskutiert, welche der beiden ermittelnden Personen auf euch am kompetentesten wirkt.



kompetent = fähig, sachverständig

1.13 Ihr habt in den vorherigen Übungen einige sehr unterschiedliche Ermittler*innen und Ermittler kennengelernt. Sammelt im Plenum Eigenschaften, die allen gemeinsam haben. Haltet die Ergebnisse an der Tafel fest und übertragt sie anschließend ins Heft.



Vom Klassensprecher über die Geheimagentin bis zum Kommissar

Nicht jeder Krimi braucht zwingend eine Kommissarin oder einen Detektiv, je nachdem kann eine solche Figur dabei helfen, die Leserinnen und Leser durch die Handlung zu führen. Ob es nun eine junge Schülerin ist, die das Verschwinden ihres Klassenkameraden aufklären will, ob ein bereits pensionierter Kommissar aus dem Ruhestand zurückkehrt, um den Fall zu lösen – die ermittelnde Person oder Gruppe hat jedenfalls eine zentrale Rolle zu spielen.

- **Ermittlerin/Ermittler ist Teil der Geschichte:** Ermittlerin/Ermittler ist die allgemeine Bezeichnung für die ermittelnde Person. Dies kann auch eine Gruppe sein, wie beispielsweise die bekannten „Die drei ???“. Ebenso spielt das Alter keine Rolle.
- **Kommissarin/Kommissar:** Er oder sie ist bei der Polizei und es ist sein/ihr Job, den Fall zu lösen. Unterstützung erhält er oder sie meist von Kolleg*innen, den Polizeibeamtinnen und -beamten.
- **Detektivin/Detektiv:** Detektive oder Detektivinnen arbeiten privat. Sie werden häufig von der Familie angeheuert oder ermitteln aus eigenem Interesse. Ausnahme: In englischsprachigen Ländern werden Kriminalbeamtinnen und -beamte als Detektive bezeichnet, nach Position mit bestimmten Zusätzen, z. B. „detective inspector“ (Polizeidetektiv) oder „private investigator“).
- **Geheimagentinnen/Geheimagenten:** Geheimagentinnen und Agenten arbeiten meist für eine Organisation und haben einen bestimmten Auftrag (z. B. einen Mord zu verhindern, Räuberbande finden), den sie ausführen sollen. Dabei arbeiten sie häufig verdeckt, das heißt, dass die Polizei nicht informiert ist.
- **Tierische Ermittler:** Auch Tiere können die Rolle eines Ermittlers oder einer Ermittlerin schlüpfen. Das kann besonders bei Tieren sein, die die Augen der beteiligten Personen oft nicht gleich ins Auge.



Buchtipp:
Agatha Christie: Mord im Orient-Express
In diesem Krimi, hier als Comic umgesetzt, ermittelt einer der bekanntesten Detektive überhaupt. Du solltest ihn bereits kennen.

1.14 Bildet Gruppen und besprecht gemeinsam, wofür die folgenden Begriffe stehen und wo der Unterschied zwischen den dort tätigen Ermittler*innen und Ermittler sein könnte. Sammelt eure Ideen an der Tafel. Recherchiert im Internet, ob eure Vermutungen richtig waren.

- KRIPO**
- Sonderermittlung**
- C.I.A.**
- Cobra**



1.15 Besprecht: Welche dieser Organisationen gibt es in Österreich, welche hat ihren Sitz in einem anderen Land? Findet heraus, wie die entsprechende Behörde in Österreich heißt.

1.16 Tauscht euch im Plenum aus: Gibt es diese oder ähnliche Organisationen auch in anderen Herkunftsländern eurer Klassenkameradinnen und -kameraden? Wie heißen sie?

Triggerwarnung!

Durch Triggerwarnungen (engl. „trigger“ = Auslöser) sollen sich Menschen auf **schwierige Themen** vorbereiten können.



Krimis handeln häufig von **Gewalt** oder **Tod**. Sprich mit deiner Lehrperson, wenn diese Themen für dich problematisch sind.

► **Textausschnitte** aus „Und dann gab's keines mehr“ s. S. 48 f.

das **Grammophon** = Gerät zum Abspielen von Musik, Vorläufer des Plattenspielers



Weitere Infos zum Kriminalmuseum:

<https://service.helbling.com/links/XAU4>



potenziell = möglich

voten = (engl.) für etwas stimmen, etwas wählen

Wie kann ich herausfinden, ob mich ein Buch interessiert?

Einen guten ersten Eindruck von einem Buch bietet der **Klappentext**. Dabei handelt es sich um eine kurze Zusammenfassung des Inhalts, die früher meist in der Klappe des Schutzumschlages abgedruckt war, daher der Name. Heute findet sich der Klappentext meist auf der Rückseite des Buches. Neben der Inhaltsangabe werden dort oft auch **werbliche Elemente** präsentiert, zum Beispiel Preisrezensionen und andere Bewertungen. Ebenso können Informationen zum Autor oder der Autorin hier platziert sein.

1.17 In dem Krimi „Und dann gab's keines mehr“ der berühmten Krimiautorin Agatha Christie geschieht so einiges, das sogar dem anwesenden Ex-Polizisten und Inhaber einer Detektivagentur William Blore Rätsel aufgibt. Überlege anhand des Titels, was in dem Roman passieren könnte. Verfasse ein bis zwei Sätze dazu.

1.18 Vergleiche dein Ergebnis mit dem Klappentext des Buches. Notiere und kreuze an, welche Informationen auch in deiner Überlegung angekommen sind.

- Mord
- Verbrechen, das immer weniger Menschen.
- Vermutung: Am Ende sind alle tot.
- Insel

Quelle: Agatha Christie: Und dann gab's keines mehr. München: Piper, 2015, Klappentext.
 Verbleibenden verzweifelt versucht, den Mörder zu enttarnen ...
 und verheißt Unheil. Ein Gast nach dem anderen kommt zu Tode, während die
 beim Dinner zusammensitzend ertönt seine Stimme aus einem alten Grammophon
 Gastgeber, ein gewisser U. N. Owen, bei dem unsicherbar. Erst als die Gesellschaft
 Einladung, die sie auf eine abgesehene Insel an die Küste Devons lockt. Der
 Zehn Männer und Frauen aus ganz unternehmen, die Kreisen bekommen eine

1.19 Die Krimis von Barbara Maxian, einer sehr bekannten österreichischen Krimi-Autorin, spielen meist in Wien. Recherchiere den Titel ihrer Wien-Krimis und den Namen der Ermittlerin, die darin die Hauptrolle spielt. Notiere deine Ergebnisse im Heft.

Tipp: Falls du mehr über das Thema erfahren willst, kannst du hier nachlesen: <https://service.helbling.com/links/XMX>

Tipp: Ihr könnt eine Klassenexkursion zum **Kriminalmuseum in Wien** machen. Dort kann man so einiges bestaunen – von alten Zeitungsberichten bis hin zu echten Tatwaffen.

1.20 Die Ermittlerin Kate Maxians Krimis ist Enthüllungsjournalistin. Finde heraus, was macht, was hintersteht, und stelle Vermutungen darüber an, wie es dazu gekommen ist, dass eine Journalistin Verbrechen aufklärt. Notiere deine Ideen im Heft.

1.21 Besprecht im Plenum, welchen der Krimis, die ihr bisher kennengelernt habt, ihr gerne lesen würdet und warum.

1.22 Du schreibst selbst einen kurzen Klappentext für einen potenziellen Kriminalroman. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument. Finde einen Titel und trage dich selbst als Autorin oder Autor ein. Erfinde passende, gerne auch kreative Namen für deine Ermittlerinnen und Ermittler.

Zusatzaufgabe: Überlege dir, wie das Cover deines Buches aussehen könnte. Du kannst es entweder zeichnen oder mithilfe eines digitalen Programms gestalten.

1.23 Wenn ihr mit eurem Klappentext zufrieden seid, stellt ihn euren Mitschülerinnen und Mitschülern vor. Nach einigen Klappentexten könnt ihr, ähnlich wie in Übung **1.21**, voten, welchen Krimi eurer Klassenkollegen und -kolleginnen ihr lesen möchtet.

2 Hinweise erkennen, Rätsel lösen

- 2.1** Du hast bereits einige sehr unterschiedliche Ermittlerinnen und Ermittler kennengelernt. Im folgenden Textausschnitt geht es um Enola Holmes, welche ebenfalls eine junge, aufstrebende Ermittlerin ist. Lies die Textstelle und kreuze an, welche vier Bilder zu ihrem Inhalt passen.



Achtung: Manchmal musst du ganz genau lesen und nachdenken.

- 2.2** Erklärt einander am Ende, warum ihr euch für besagte Bilder entschieden habt. Wo findet sich ein Zusammenhang zum Text?

Zu gerne wüsste ich, warum meine Mutter mich „Enola“ getauft hat. Ich habe rückwärts gelesen „alone“ bedeutet – das englische Wort für „allein“. Mum hat immer noch, begeistert von Rätseln und Geheimcodes, immer noch versucht, dass sie sich etwas dabei gedacht haben – ob als böses Omen, ungeschickter Spinnwebdruck oder Zeugnis langgeschmiedeter Pläne. [...]

Jedenfalls hat sie mir während meiner Kindheit fast jeden Tag gesagt: „Du kommst bestens allein zurecht, Enola.“ [...] Und tatsächlich, als sie mich durchaus allein, als sie im Juli am Abend meines vierzehnten Geburtstag nicht nach Ferndell Hall, unserem Zuhause, zurückkehrte. Ich nahm an, dass sie irgendwas Dringliches 10 sie anderweitig in Beschlag nahm, vor allem, da Mrs Lane im Vorfeld angewiesen hatte, mir zur Teestunde gewisse Päckchen zu überreichen.

Mums Geschenke an mich waren:

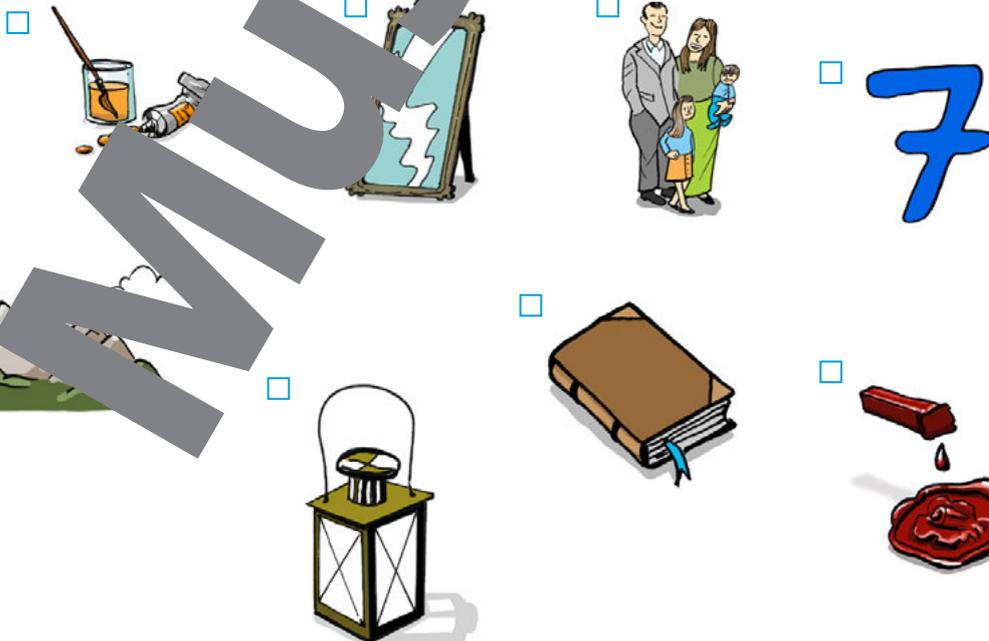
- ein Zeichenkasten: Papier, Bleistifte, ein Taschenmesser, um sie zu spitzen, und Radiergummis – alles fein angeordnet auf einer flachen Holzbox, die sich zu einer 15 Staffelei ausklappen ließ.
- ein dickes Buch mit dem Titel *Die Sprache der Blumen*, mit Erklärungen zu den Botschaften von Fächern, Taschenrechner, Kerzenwachs und Briefmarken;
- ein weit kleineres Büchlein mit verschiedenen Geheimcodes.

Quelle: Nancy Springer: Ein Enola Holmes Krimi – Der Fall des verschwundenen Lords. Carlsen 2024, S. 12f.



Nancy Springer: Ein Enola Holmes Krimi – Der Fall des verschwundenen Lords

Im ersten Band dieser Krimireihe rund um Enola Holmes, der kleinen Schwester von Sherlock Holmes, verschwindet ihre Mutter. Sie hinterlässt Enola verschlüsselte Hinweise, die diese ins viktorianische London führen ...



► Weitere Textstellen aus „Ein Enola Holmes Krimi – Der Fall des verschwundenen Lords“ s. S. 15 und S. 47.

der Aspekt =
Gesichtspunkt,
Blickwinkel



Spieler-Tipp:
Micro Macro
Crime City

Bei diesem Spiel
musst du mithilfe
eines riesigen
Stadtplans
herausfinden, wer
welches Verbrechen
begangen hat. Dabei
unterstützen dich
Hinweise, die du auf
dem Weg sammelst.



► Weitere Textstellen
aus „Ein Enola Holmes
Krimi – Der Fall des
verschundenen
Lords“ s. S. 13 und
S. 47.

Wichtige Elemente eines Krimis

Das Spannende bei einer Kriminalgeschichte ist das **Lösen des Falles**. Damit die Leserin oder der Leser miträtseln kann und Freude daran hat, sollte die Lösung nicht zu leicht zu finden sein, der Fall sollte aber auch nicht zu komplex aufgerollt sein. Hier hilft der Satz: Weniger ist mehr. Versuche oft, ein oder zwei Hinweise einzubauen.

Beim Lesen oder Schreiben eines Krimis ist es wichtig, dass du auf bestimmte Punkte genau achtest:

- **Tatort:** Er spielt bei den Ermittlungen meist eine zentrale Rolle. Du musst daher genau lesen, welche Gegenstände und Spuren am Tatort gefunden worden sind. Als wichtig ist es auch wichtig, an welchem Ort ein Verbrechen passiert ist, z. B. bei einem Mord im Supermarkt oder auf einer Berghütte. Überlege zudem, was sich in der näheren Umgebung befindet und wo man Beweise verstecken könnte.
- **Indizien (Hinweise):** Diese sind noch keine Beweise! Es kann sein, dass es um unterschiedlichste Gegenstände, Fußspuren, Fingerabdrücke, Reifenspuren etc. handelt. Aber nicht jeder Hinweis führt zur Lösung des Falles. Häufig muss man erst herausfinden, welches Indiz wirklich entscheidend ist.
- **Codes und Rätsel:** Oft sind Briefe, verschlüsselte Nachrichten, letzte Nachrichten des Opfers oder sogar Drohbriefe enthalten. Dabei muss nicht alles so selbsterklärend zu sein, was zunächst scheint. Hinter einigen Beweisen verstecken sich Botschaften, die die Ermittlerinnen und Ermittler erst entschlüsseln müssen.
- **Zeuginnen und Zeugen:** Ihre Aussagen sind besonders wichtig. Lies immer genau, was die Menschen zu sagen haben, denn oft befindet sich in ihren Aussagen ein Hinweis darauf, ob sie etwas verbergen wollen oder nicht.
- **Karten und Pläne:** Häufig finden sich Pläne von Städten, Häusern oder Straßen, die dir einen Überblick darüber geben, wo sich der Tatort befindet und welche Wege bestimmte Personen zurücklegen müssen, um zum Tatort zu gelangen. Studiere diese Pläne genau!

Kriminalgeschichten brauchen nicht alle diese Hilfsmittel. Meist werden einzelne ausgewählt und mit ihnen wird der Fall so aufgelöst, dass die Lösung nur erkennbar ist, wenn man genau liest oder ernsthafte Überlegungen anstellt.

Oder wie Sherlock Holmes sagen würde: *„Wenn du das Unmögliche ausgeschlossen hast, dann ist das, was übrig bleibt, die Wahrheit, wie unwahrscheinlich sie auch ist.“*

„Nichts ist trügerischer als eine offenkundige Tatsache.“
Was könnte damit gemeint sein?

2.3 Lies die Textstellen zum „Enola Holmes Krimi“ auf der nächsten Seite. Enola ist gerade klar geworden, dass ihre Mutter nicht zu ihr zurückkehren wird. Beantworte die folgenden W-Fragen im Heft:

- Wer ist die Person, die Enola verwundet?
- Wann ist die Person verschwunden?
- Wie fühlt sich Enola in dieser Situation?
- Wie empfinden wir, wenn du an ihrer Stelle wärst?
- Was hat die verschwundene Person für Enola zurückgelassen?
- Was bedeutet die unterstrichene Redewendung?
- Welche Informationen findet Enola?

2.4 Lies das Geheimnis hinter der mysteriösen Botschaft der Mutter. Überlegt zu zweit oder in der Gruppe, welche Möglichkeiten es geben könnte, das Buchstabenrätsel zu lösen.

Tragt die Lösung hier ein:

Warum hatte sie mich nicht eingeweihet? Warum hatte sie mich zurückgelassen? [...] Und warum, oh warum, hatte sie ausgerechnet meinen Geburtstag für ihr Verschwinden ausgesucht? Mum hatte ihr ganzes Leben lang noch keine ... ohne Faden getan. Sie musste einen guten Grund gehabt haben. Nur welchen?

5 Ich sprang auf. Wo hatte ich es hingetan? Ich musste eine Kerze anzünden, um vor mir hertragen, damit ich mich in meinem Zimmer umsehen konnte. Im Büchlein war es nicht. Auch nicht auf einem der Stühle, nicht auf der Kommode, nicht am Waschstand, nicht auf dem Bett. [...] Vermaledeiter, dummer, verdammt, was für ein Kopf! Wo hatte ich es nur ... da! Ausgerechnet in meinem vernünftigen Pappkarton war es: ein schmales Bündel handbemalter, handbeschriebener raschelnder Künstlerpapiere, die genau in der Mitte gefaltet waren und entlang des Knicks zusammengenäht worden waren.

Ich stürzte mich buchstäblich darauf: das Büchlein mit dem geheimes Codes, das meine Mutter für mich gemacht hatte.

15 ALO NEU AHC SNI ENI EMN EHC RET TEU MFE ITS.

In der fliehenden Handschrift meiner Mutter. [...]

Denk nach, Enola!

Ich öffnete die Augen, fixierte die Zeile verworrenen Buchstaben und überlegte.

Quelle: Nancy Springer: Ein Enola Holmes Krimi – Der Fall des vermissten Lorden. Carlsen 2024, S. 10 f.

vermaledeit =
verflucht, verdammt

das Bündel =
zu einem Paket
zusammengebundene,
gleiche Dinge

2.5 Enola Holmes hält ein weiteres Rätsel für dich bereit! Ihre Mutter hat ihr noch andere Botschaften hinterlassen. Überlege zuerst selbstständig, was die Nachricht bedeuten könnte, und schreibe die Lösung des Rätsels ins Heft. Hole dir erst danach die Textstelle im Hörbeispiel an. Zeichne ins Heft, was Enola und Mum hat.

AOEAC...MFENTE
LNUHS...KTB



der Efeu = heimische
Kletterpflanze

die Chiffre = geheimes
Zeichen

2.6 So wie auf dem Bild könnte das Bett in Enolas Mutter ausgesehen haben. Finde vier weitere Alltagsgegenstände, in denen du zum Beispiel einen Goldbarren verstecken könntest, sodass Enola keine und keine auf die Schnelle findet.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____



2.7 Lies die rechte „Blackstory“ genau. Kannst du herausfinden, was bei diesem Fall passiert sein könnte? Du darfst dich mit Mitschülerinnen und Mitschülern beraten.



„Einfacher Mord“

Romeo und Julia lagen tot auf dem Boden, neben ihnen waren eine Pfütze und Glasscherben. Das Fenster war einen Spalt geöffnet, der Wind heulte.
Was ist passiert?

Blackstories werden
gemeinsam gelöst.
Eine Person kennt die
Lösung, beantwortet
Fragen zum Fall aber
nur mit JA und NEIN.

3 Ein Verbrechen ist geschehen



3.1 Lies die folgende kurze Kriminalgeschichte genau und ergänze die Notizen dazu. Trage außerdem beim Tipp-Feld ein, welcher Person du den Verdacht auf den Mord ausst!

Die **Pat-Austin-Rose** ist eine orangefarbige Rose, die eigentlich nicht im österreichischen Raum heimisch ist, sondern ursprünglich aus England kommt. Sie blüht zwischen Juli und September und ihr Duft ist intensiv.

„Blumen! Ich verstehe nicht, wie man sich den ganzen Tag mit Blumen beschäftigen kann!“, murkte Kommissar Kleinfuß vor sich hin. „Eventuell sollten Sie das einfach öfter tun.“ Kommissar, Ihre Frau würde sich sicherlich über Ihr neues Hobby freuen“, ergänzte Kommissarin Markovic belnd. Die beiden waren zu einer Leiche gerufen worden, in einer Gärtnerei am frühen Morgen gefunden worden war. „Pat-Austin-Rosen zum Verkauf – Renommierter Rosenzüchter Martin Mertens“ stand auf einem Schild, das von orangefarbenen Rosen umrandet war. Marco Mertens, 40 Jahre alt, war das



Notizen zum Fall

Ermittelnde Personen: _____

Tatort: _____

Zeit des Verbrechens (?): _____

Opfer: _____

Beruf des Opfers: _____

Alter des Opfers: _____

Sekundärwörter betonen Markovic und Kleinfuß den Eingangsbereich einer riesigen Gewächshaushalle, in der sich bereits einige Menschen tummelten. Der intensive Blüten Duft und die schwüle Luft ließen Kleinfuß heftig niesen. „Morgen, die Hitze ist schon schrecklich! Wieder ein sonniger Tag für einen Mord!“, scherzte der Kommissar. Die Mordwaffe, eine schwarze Gartenschere, hatte die Spurensicherung in einem der Säcke mit dem Namen gefunden. „Der Täter hatte es wohl eilig, sonst hätte er die Schere sicherlich mitgenommen!“, meinte Markovic. Bei genauerer Betrachtung fiel ihr auf, dass die so gewöhnlich wirkende Gartenschere einen Ledergriff hatte und in das Leder zwei Initialen gestickt waren, die durch das viele Arbeiten mit Erde kaum mehr zu erkennen waren: M. M. „Gehörte wohl Mertens“, informierte sie Kleinfuß und blickte zum Gewächshaus weiter um. Die bunten Farben der Rosen wirkten, als wäre man in einem Regenbogen gefangen. Einige Hecken waren bereits mit unzähligen Rosenknospen besetzt, andere wirkten fast schon traurig, da dort noch gar nichts blühte. „Das ist mir zu viel! Ich sehe nur noch weiß, rosa, rot und gelb! Wie beim Fasching! Außerdem fällt mir das Atmen schwer. Lassen Sie uns rausgehen“, murmelte Kleinfuß.

Initialen = Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnamens

Tatwaffe: _____

Fundort der Tatwaffe: _____

Besonderheit der Tatwaffe: _____

„Wer hat das Opfer gefunden?“, fragte Markovic in die Runde der umliegenden Personen, die im freien Gartenbereich standen. Sie flüsterte. „Keiner von den ...“
 30 ein Alibi für den heutigen Morgen.“ „Ich! Mein Name ist Dario W... Ich bin bei den Mertens-Brüdern in der Lehre, er ist mein Chef. Äh, also eher... Chef gewesen. Bei meinem morgendlichen Rundgang habe ich Marco an der Ecke entdeckt. Anfangs dachte ich, er wäre ohnmächtig. Schnell bin ich hingelaufen, habe seinen Puls gefühlt und dann sofort Zlatan und die Polizei verständigt.“ „Ihnen ist bewusst, dass Ihre Fingerabdrücke auf der Leiche zu finden sind?“, fragte die Kommissarin.
 35 „Ah, nein, ich, ja, das kann sein. Ich habe mir zuvor meine Gartenhandschuhe extra ausgezogen. Sie waren komplett mit Erde voll, da ich gerade beim Eintopfen der Buschwindröschen anhatte.“

Im gleichen Moment trat der Bruder des Opfers, Zlatan Mertens, gut gekleidet im Maßanzug mit einer orangen Rose im Knopfloch seines Anzuges vor die Ermittelnden.
 40 „Sie müssen etwas unternehmen! Der Mörder meines Bruders darf nicht ungestraft davonkommen!“, schrie er fast schon. „Hatte ich Bräutigam Feinde?“ erkundigte sich Kleinfuß. „Puh, ja und nein. Er war ein französischer Rosenzüchter und gewann regelmäßig Preise. Heute wäre er auf einer Messe gewesen, um unsere Rosen zu präsentieren. Die Veranstalterin der Messe ist die ... – Sie steht dort drüben.“
 45 Pekal drehte sich genau in dem Moment um, als sie ihren Namen gehört hatte, und stolperte mit ihren Stöckelschuhen auf den Kommissar zu. „Tut mir leid! Wah! Überall diese Erdhaufen! Ich habe keine eigenen Schuhe. Vorher bin ich fast in einem Haufen Rindenmulch gelandet, habe mich aber noch an einer Palme festhalten können. Ich bin eigentlich schon vorbereitet gewesen, schon auf der Messe meine Gäste zu empfangen und ja, stehen hier ...“, erklärte sie verzweifelt und achtete auf ihre Gelnägel, die sichtbar zu viel Erde abbekommen hatten. „Also, Marco war liebenswert, aber ein wenig egoistisch, er wollte immer den besten Ausstellungsplatz, kostenlose Getränke und einen gratis Shuttle zum Hotel. – Also kein einfacher Mann, aber seine Rosen achtete er! Diese Pat-Austin-Rosen bekam nur er
 50 so hin. Er hat sie aus dem Laden gelassen und mit jedem Käufer einen bestimmten Stock ausgegeben. In den Pausen hat er seine Rosen nicht unbeaufsichtigt gelassen. Es ist schade, dass diese Rosen werden wir nun nicht zu sehen bekommen, denn die wollte er heute morgen erst vorbeibringen.“



Fingerabdruck eines Daumens

Verdächtige/r 1: _____

Beziehung zum Opfer: _____

Hinweise: _____

Verdächtige/r = die vom Ermittlerteam befragten Personen, die die Tat begangen haben könnten

Verdächtige/r 2: _____ Verdächtige/r 3: _____

Beziehung zum Opfer: _____ Beziehung zum Opfer: _____

Hinweise: _____ Hinweise: _____

Tipp: Trage hier ein, welche Täterin bzw. welchen Täter du verdächtigt hast:

60 „Herr Kollege, wir sollten uns hier mal etwas genauer anschauen. Motive für den Mord gibt es wohl genug – eifersüchtig war er schließlich alle auf das Opfer“, erklärte Markovic und wandte sich in Richtung Garten. Daß folgte ihr und sie starrten in die Gartenanlage. Die meisten Rosen hier draußen hatten ihre Blüten bereits geöffnet und das bunte Bild wirkte einzigartig. „Können Sie sich mit Rosen aus?“, fragte der

65 Kommissar seine Partnerin. „Ehrlich gesagt, nein. Sie sind sehr schön, aber sicherlich auch sehr kompliziert in der Pflege. Sehen Sie? Manche haben noch nicht einmal Knospen“, meinte die Kommissarin. Wie vom Blitz getroffen sahen sich die beiden an und starrten zur Rosenhecke. – Was blühte dort nichts? Und auch im Gewächshaus waren keine Blüten zu sehen. Generell hatten sie diese Pat-Austin-Rose nur vor dem

70 Betreten des Gebäudes gesehen. – Beinahe gleichzeitig sprinteten beide los. „Ahm! Herr Mertens!“, rief Kleinfuß. Mertens war gerade auf dem Weg zu seinem Auto. Er wollte die Poststelle seines Bruders besuchen. „Ich bräuchte noch dringend einen Rosenstock für meine Frau! Am besten diese wunderbaren orangefarbenen Pat-Austin-Rosen!“, keuchte er, als er vor Mertens Audi zum Stehen

75 kam. „Bedaure, die sind alle weg. Auf der Messe“, meinte Mertens. „Sie müssen die Messe heute leider absagen. Ich verhafte Sie wegen dringenden Mordverdacht“, sagte Markovic prompt. „Zlatan Mertens, ich weiß zwar nicht, was zwischen Ihnen und Ihrem Bruder vorgefallen ist, dass Sie nicht nur alle Pat-Austin-Rosen, sondern auch Ihren Bruder aus Ihrem Leben entfernt haben, aber Sie sind der

80 Mörder! Leider haben Sie das Schild beim Eingangsbereich vergessen, ansonsten hätte ich nicht einmal gewusst, wie so eine Rose aussieht, und ihr Fehlen wäre mir nicht aufgefallen. Die Gartenschere gehört nicht Ihrem Bruder, sondern sie gehörte Ihrem Vater. Ich habe ihn wenig recherchiert. Martin Mertens, berühmter Rosenzüchter mit zwei Söhnen“, ergänzte Kleinfuß. Er hielt ihm ein Foto mit der Schere und

85 von den Aufnahmen auf seinem Smartphone hin. Außerdem haben Sie extra Ihr Outfit gewechselt. Ich schätze, wenn wir Ihre Wäsche untersuchen, finden wir, wonach wir suchen.“ Zlatan schwieg. „Er war ein arroganter Idiot. Seine Rosen standen immer im Vordergrund, und ich weiß, wie sie ein Familienbesitz waren. Unser Vater hat sie uns beiden vermacht. Er riss sich die orangenen Pat-Austins unter den Nagel und ließ mir den Rest. Ihm ging es nur ums Geld. –



Ich musste die Drecksarbeit machen und er machte die Kohle, flog auf Urlaub in die Karibik und ließ mich hier mit den Rosen allein. Am Ende zog er sogar immer wieder etwas von unserem geteilten Einkommen ab. Als ich das herausgefunden hatte, nahm ich die Schere unseres Vaters und schnitt am frühen Morgen vor der Mutter Pat-Austins ab. Jede einzelne Knospe erinnerte mich an den Verrat. Leider war Marco schon früh auf und hörte mich. Als er sah, was ich angerichtet hatte, beschimpfte er mich und stieß mich zu Boden. Der Wahnsinn sprach aus seinen Augen und er drückte mir die Kehle zu. Ich packte nur noch die Gartenschere und rannte weg. Innerlich zerreißt es mich, wenn ich daran denke, was unser Vater jetzt wegen mir geworden ist. Ich habe ihn getötet.“

„Abführen!“, rief Markovic. Die Polizeibeamtinnen und -beamten waren nicht weit und hielten schon die Handschellen bereit.

„Zlatan kommt aus dem Slawischen und heißt eigentlich ‚golden‘. Wegen Verrat und Geldgier hat er seinen eigenen Bruder getötet. – Irgendwie ist das ...“ meinte die Kommissarin nachdenklich. „Und wie wir da wieder drauf kommen sind! Es gab einfach kein Orange weit und breit, nur beim Eingangsbereich. Das Schild muss Marco wohl aufgestellt haben, bevor er Zlatan im Gewächshaus getroffen hat. Folglich hat er uns noch einen letzten Hinweis hinterlassen“, sagte die Kommissarin und grinste, während er wieder zurück zum Gewächshaus schlieferte. „Und wohin gehen Sie jetzt?“ „Na, geh, bitte! Sie haben ja vorgeschlagen, dass ich meine Frau mitbringen soll! Jetzt helfen’s ma gefälligst bei der Auswahl“, grummelte Kleinfuß.

„Wieder ein Fall gelöst! Und dieses Mal hat sogar die Frau von Kleinfuß einen Vorteil daraus gezogen“, dachte Markovic und eilte mit der Kommissarin schmelzelnd hinterher.

Mörder/Mörderin:

Motiv:

Beweise:

Tathergang:

das Motiv = Grund für eine Tat; Motive können von Neid oder Eifersucht bis Geldgier reichen.

3.2 Besprecht mit Kleinfuß, warum Zlatan so wütend auf seinen Bruder war. Könnt ihr seine Gefühle nachvollziehen? Begründet eure Meinung.



3.3 Welches Motiv nennt Kommissarin Markovic im Text? Unterstreicht die entsprechende Textstelle.

3.4 Diskutiert, ob ihr ihrer Einschätzung völlig zustimmt.

3.5 Kommissarin Markovic erwähnt, dass der slawische Name Zlatan übersetzt „golden“ heißt. Recherchiert, ob eure Namen auch übersetzt werden können und eine besondere Bedeutung haben. Tauscht euch im Plenum darüber aus.





Reinhard Mey:
Der Mörder ist
immer der Gärtner

3.6 Höre dir das Lied „Der Mörder ist immer der Gärtner“ von Reinhard Mey an.

Hier findest du das Lied: <https://service.helbling.com/links/7MAP>

3.7 Klärt zu zweit oder in Kleingruppen unbekannte Begriffe. Nehmt wenn nötig, ein analoges oder digitales Wörterbuch zu Hilfe.

3.8 Höre das Lied noch einmal genau an. Du kannst es dir auch mehrmals anhören. Mache im Heft Notizen zu jedem der fünf darin beschriebenen Morde. Gib folgende Informationen an, sofern sie genannt werden:

- Wo ist der Mord passiert?
- Wer ist das Opfer?
- Wer ist verdächtig?
- Welche Tatwaffe wurde benutzt?



3.9 Schreibe die Lösung des Falles ins Heft. Wo ist der Täter?

3.10 Vergleicht eure Ergebnisse zu zweit und tauscht euch darüber aus, warum der Gärtner im Liedtext in Verdacht steht, die Morde begangen zu haben.



Warum ist der
Gärtner immer der
Mörder?
Kultur erklärt -
Flick Flack (ARTE)

3.11 Lies zunächst die folgenden Fragen. Sei dir dann das kurze Video von ARTE zu „Der Mörder ist immer der Gärtner“ an. Beantworte die Fragen in Stichwörtern im Heft oder in einem digitalen Dokument. Vergleiche deine Ergebnisse mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin.

Link zum Video: <https://service.helbling.com/links/415N>

Frage 1: Aus welchen Gründen gibt es Gärtner als Mörder? Sinn?

Frage 2: Gibt es viele mordende Gärtnerinnen und Gärtner?

Frage 3: Ist in Agatha Christies Roman „Die Uhr 50 ab Paddington“ der Gärtner der Mörder?

Frage 4: Warum sollte eine Diensthelferin oder ein Reinigungsmittelverkäufer keine Täterin bzw. kein Täter sein?

Frage 5: Was versteht man unter einem „Red Herring“, also einem „Roten Hering“?

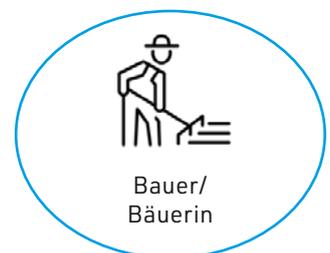
Frage 6: Welchen Berufsstand haben die meisten Mörderinnen und Mörder in Agatha Christies Geschichten aus?

Frage 7: Was ist das häufigste Motiv?



3.12 Diskutiert in Kleingruppen, ob sich die drei unten genannten Personen als Mörderinnen und Mörder in Kriminalromanen eignen und warum (nicht). Vergleicht eure Ergebnisse mit denen der anderen Kleingruppen.

3.13 Sprecht anschließend gemeinsam, welche Personen für euch die „perfekten Mörderinnen und Mörder“ darstellen. Begründet auch, warum. Haltet eure Ergebnisse fest. Erstellt mit den gesammelten Ergebnissen abschließend ein Cluster in einem Heft oder in einem digitalen Dokument.



4 Spannend erzählt oder genau berichtet?

- 4.1** Hier sind eure Ermittlungskünste als Deutsch-Profis gefragt! Geht in Kleingruppen zusammen und lest zunächst die folgenden drei Textstellen. Überlegt, welche davon **M** (Mysterium), **T** (Thriller), **G** (Gruselgeschichte), **B** (Bericht) gehört. Ordnet die Buchstaben **M, T, G, B** den Textstellen zu. **Tipp:** Den Krimi habt ihr hier bereits kennengelernt, mit der Gruselgeschichte und dem Bericht habt ihr euch im letzten Jahr beschäftigt.



der Thriller = von englisch „thrill“ (Nervenkitzel, Schauer)

Blutüberströmt wankte der Zombie auf mich zu, während seine Augen aus den Höhlen hervortraten. Der Boden war bereits von Blut getränkt und ich musste aufpassen, dass ich nicht ausrutschte, als ich langsam einen Schritt nach hinten machte. Ich stieß etwas Säulenartigem an, drehte mich um und erkannte einen mit einem Grabstein. Dahinter leuchteten gelbe Augen hervor. Sekunden später griffen mich die spinnenartigen Hände eines Zombies und eine Hand schlang sich um meinen Hals.



Am gestrigen Tag ereignete sich Schreckliches auf dem Friedhof des kleinen Ortes Unterstinkenbrunn. Ein dreizehnjähriger Junge war bei seinem nächtlichen Spaziergang mit seinem Hund in ein offenes Grab gefallen. Warum und wie dies passiert ist, ist derzeit noch unklar, jedoch berichtet Selim A., es habe ihn eine unbekannte Person in die Mulde im Boden gestoßen. Der Hund des Jungen bellte so lange, bis Leute, die am Heimweg zum nahegelegenen Wirtshaus waren, ihn hörten und den Jungen schließlich fanden. Die Polizeikommission ermittelt derzeit und ist auf der Suche nach Zeugen und Augen, die verdächtige Personen in der Nähe des Friedhofs gesehen haben könnten.

Inspektorin Irene Pichler, muskulös, groß und immer im Football-Shirt ihrer Lieblingsmannschaft, den Dallas Cowboys, unterwegs, blickte in das tiefe Grab hinab, in dem sich eine Leiche befand. Ein Tag zuvor war ein Junge hineingestürzt und war völlig in Panik geraten. Unter dem Boden einzelne Knochen entdeckte. In dem Grab sollte heute eigentlich ein Grab versenkt und es anschließend geschlossen werden, doch daraus wurde nichts. Irene wickelte ihren Schal, ein Geschenk ihrer lieben Nachbarin, fester um den Hals. Sie fragte sich, wer die Leiche war und wie sie dort hinuntergefallen war. „Andi! Kum her!“, schrie die Inspektorin. Andi, ihr Kollege, zufällig ebenfalls den Namen wie Irenes Belgischer Schäferhund trug, setzte sich in Bewegung. So standen Irene, Andi und Andi vor dem Grab und blickten auf die Leiche hinab.

Für Texte im **Dialekt** gibt es keine Rechtschreibregeln, man schreibt die Wörter, wie man sie spricht.

Ich setzte ein Fuß vor den anderen, sie hörte das Winseln ihres Hundes, den sie an der Eingangstür der Nachbarin zurückgelassen hatte, um mögliche flüchtende Einbrecherinnen oder Einbrecher aufzuhalten. Der Strom im Haus war ausgefallen und der Sicherungskasten befand sich höchstwahrscheinlich im Keller. Von der Dunkelheit umhüllt öffnete sie die Kellertür und wusste im selben Moment, dass dies eine Falle war. Ein Luftzug wehte einen Hauch von Damenparfum in ihre Nase. Doch bevor sie sich umdrehen konnte, versetzte ihr jemand einen Stoß mit den Worten: „Nun hast du dir dein Grab selbst ausgesucht.“





4.2 Jede Textsorte ist unterschiedlich. Lies die Textstellen auf S. 21 noch einmal. Male dann das Spannungsbarometer an. Zeige damit, wie viel Spannung bei welchem der vier Texte vorhanden ist (viel Spannung = 4 Felder, wenig Spannung = 1 Feld).

Krimi				
Bericht				
Gruselgeschichte				
Thriller				



4.3 Lies die Sätze und fülle die Lücken. Zu welcher Textstelle in Übung 4.1 passt die Beschreibung? Setze die passende Textsorte ein: **K** (Krimi), **T** (Thriller), **G** (Gruselgeschichte), **B** (Bericht).

- Diese Textsorte gibt wichtige Informationen weiter und fasst Ereignisse sachlich zusammen.
- Bei dieser Textsorte steht die ermittelnde Person im Vordergrund. Sie verlangt eine logische Aufklärung, was passiert ist.
- Bei dieser Textsorte geraten die Beteiligten – oder sogar die ermittelnde Person selbst in Schwierigkeiten.
- In dieser Textsorte treten Gestalten wie in einem Drama auf und es fließt häufig viel Blut.



4.4 Fülle die Lückentexte zum **Krimi** und zum **Bericht** aus. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten.

4.5 Vergleicht eure Ergebnisse zu zweit. Besprecht gemeinsam, welche Antworten richtig sind.

Besonders spannende Krimis, bei denen die Personen regelmäßig in Gefahr geraten, nennt man **Thriller**.

In einem **Krimi** müssen die Ermittlungen an _____ fließen.
 Der Schwerpunkt liegt auf der Aufklärung eines _____. Hier versucht ein _____ oder eine _____ mithilfe von _____ herauszufinden, was wirklich passiert ist und wer eine Straftat begangen hat. In einem Krimi _____ immer ein Verbrechen geschehen.

Ein **Bericht** wird meist von einem _____ besetzt, der bereits geschehen ist. _____ erklärt, was bei einem bestimmten _____ passiert ist. Ein Bericht _____ spannend geschrieben, sondern konzentriert sich auf die _____ Beschreibung der Umstände. Wichtig ist, dass der Leser oder die Leserin am Ende _____ weiß, was vorgefallen ist und keine _____ offenbleiben.



5 News! – Hier wird berichtet!

5.1 Das Geschehen im folgenden Zeitungsbericht sollte dir bereits bekannt vorkommen. Lies den Bericht und unterstreiche die Antworten auf die W-Fragen in unterschiedlichen Farben.

- Wer?
- Wann?
- Wo?
- Was ist passiert?
- Wie ist es passiert?
- Warum ist es passiert?

5.2 Kreise alle Verben ein, die kennzeichnen, dass jemand eine Aussage getätigt hat. **Beispiel:** *Niemals hätte er ihm das zugetraut, sagte er.*

5.3 Besprecht miteinander, warum diese Aussagen nicht unter Anführungszeichen stehen. Vielleicht erinnerst du dich daran, was du beim Bericht in der 4. Klasse gelernt hast.



Die Blumenmörder von Tulln

*Renommierter Rosenzüchter von Bruder getötet –
KRIPO löst Fall in Minuten*

Gestern, am 14.07.2025, ereigneten sich dramatische Vorfälle in der Gärtnerei der Geschwister Mertens in Tulln. Marco Mertens, 40 Jahre, bekannt als einer der besten Rosenzüchter, der seltenen Rose Pat-Austin (siehe Bild), wurde in den frühen Morgenstunden in einem seiner Gewächshäuser von seinem Lehrling tödlich aufgefunden. Marco Mertens habe an besagtem Tag an der Installation von Rosenstäben im „Rosentraum“ teilnehmen wollen und habe sich bereits in seinem Garten begibt, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß. Dies sei auch der Grund, dass sich beide dem Täter auf die Spur gekommen seien, fügte seine Kollegin Markovic zu ihrem Interview hinzu. Am Tatort war zu erkennen, dass Herr Mertens mit seiner Gartenschere erstochen worden war. Kurze Zeit später wurde die Schere in einer Hand gefunden. Dennoch standen zu diesem Zeitpunkt drei Personen in Verdacht, die Tat begangen zu haben. Nach genauerer Analyse des Tatorts und des umliegenden Gartens erkannten die Kommissare, dass besagte Pat-Austin-Rosen nicht zu finden waren. Daraufhin wurde der Bruder des Opfers, Zlatan Mertens, zur Rede gestellt, wobei er widersprüchliche Aussagen tätigte. Zlatan Mertens gestand schließlich, er habe die Rosen seines Bruders bewusst abgeschnitten. Bei dem daraus resultierenden Streit habe er zu Unrecht gegen Marco Mertens erstochen. Er habe aus Wut und Neid gehandelt, da er immer noch das Geld im Sinn gehabt habe, sagte er den Beamten. Mertens sitzt derzeit im Gefängnis in Stein an der Donau und muss mit einer jahrelangen Haftstrafe rechnen. Klar ist jedoch noch, was mit dem Gärtnereibetrieb der Brüder passiert ist. Die Kommissare Markovic und Kleinfuß werden kommenden Montag vom Bürgermeister in Tulln als Verdächtige ausgezeichnet, da dies bereits ihr zehnter gekläarter Fall in Folge ist.



renommiert = einen guten Ruf habend, angesehen, bekannt, berühmt

resultieren = Folge von etwas sein, sich aus etwas ergeben

5.4 Was haben die Personen in dem Bericht gesagt? Setze die indirekten Reden in die direkte Rede und unterstreiche die Verben. Wie haben sie sich verändert? Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument. Vergleiche eure Ergebnisse zu zweit.



► Mehr zur indirekten Rede s. S. 40 ff., du hast sie in der 2. Klasse bereits kennengelernt.

Indirekte Rede

Im Bericht werden Äußerungen von Zeuginnen und Zeugen meist „indirekt“ wiedergegeben. Das bedeutet, dass sie eine Aussage, beispielsweise in einem Interview, getätigt haben und der Verfasser bzw. die Verfasserin des Berichtes diese wiedergibt.

Hier wird folglich nicht die direkte Rede verwendet, sondern die **indirekte Rede**. Dazu brauchst du den **Konjunktiv**.

Beispiele: *Er erklärte, er habe über den Wert des Kunstwerks nichts gewusst.*

Sie meinte, sie wisse nichts über das Opfer.

Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, eine direkte Rede wiederzugeben:

- **dass-Konstruktionen (mit Konjunktiv oder Indikativ):** Diese sind die häufigsten verwendete Form.

Beispiel: **direkte Rede:** *Die Ermittlerin sagt: „Ich bin sicher, dass die Verbrechensrate nachlässt.“*

indirekte Rede: *Die Ermittlerin ist sich sicher, dass die Verbrechensrate nachlasse/nachlässt.*

- **Hauptsatz-Infinitiv-Konstruktion:** Hier formst du den Satz um und verwendest den Infinitiv.

Die Aussage wird dabei nicht eins zu eins wiedergegeben, wie du im Beispiel siehst. Wichtig ist, dass du den Kern der Botschaft nicht veränderst.

Beispiel: **direkte Rede:** *Die Flugzeugtechniker behaupten: „Wir haben nichts falsch gemacht.“*

indirekte Rede: *Die Flugzeugtechniker sind der Meinung, nichts falsch gemacht zu haben.*



5.5 Luki war an diesem Tag mit seinem Vater in der Gärtnerei und hat Kommissar Kleinfuß und Kommissarin Markovic beobachtet. Er hat für die Schülerzeitung einen Kurzbericht geschrieben. Leider ist der Bericht tiefgelagert. Lies Lukis Bericht und kreuze an, ob die Aussagen dazu richtig oder falsch sind.

	richtig	falsch
Luki hat objektiv und sachlich geschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist deutlich erkennbar, was passiert ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Text ist lustig und humorvoll geschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommissar Kleinfuß ist ein Kumpel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Luki verwendet keine Ausrufezeichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zack! Tot!

ein hartes Pflaster

Bestenfalls glaub, es war der 14.07.2025, passierte so einiges in der Gärtnerei Mertens. Du wirst mir nicht glauben! Marco wurde mit einer Gartenschere erstochen, von seinem eigenen BRUDER!! Crazy, I know! Da war dann überall Blut und die Schere war in der Erde tief vergraben, sodass man stundenlang nach der Tatwaffe suchte, bis man sie endlich fand.

Den Fall ermittelten Kommissar Kleinfuß und Kommissarin Markovic sehr genau, weil sie so intelligent sind. Sie warfen gleich ein Auge auf Zlatan und dieser gestand dann, dass er alle Rosen aus Wut abgeschnitten hat. Ja, dann eskalierte er komplett und das war's dann mit seinem Bruder. Solche Fälle lösten die beiden aber schon oft! Echte Genies! Jetzt bekommen sie bald eine Medaille, weil sie das so toll machen und Tulln wieder sicher ist.

Objektives Berichten

Ein Bericht sollte immer **objektiv**, also **sachlich**, verfasst sein. Das bedeutet, dass **keine persönlichen Wertungen** (z. B. *Das finde ich super ...*) vorkommen sollten. Auch spannende Formulierungen, Ausrufe oder Jugendsprache sollten beim Berichten nicht verwendet werden.

Um eine Distanz, also einen Abstand zum Geschehen und zu den beteiligten Personen, zu schaffen kann das **Passiv** verwendet werden.

Beispiel: **Aktiv:** Die Ermittler klärten den Fall schnell auf.

Passiv: Der Fall wurde von den Ermittlern schnell aufgeklärt.

► Mehr zum Passiv s. S. 48 ff., du hast es in der 2. Klasse bereits kennengelernt.

5.6 Überfliege den folgenden Zeitungsbericht und markiere die unterschiedlichen Teile des Berichtes. Schreibe in die Kästchen.

- SZ = Schlagzeile
- E = Einleitung
- H = Hauptteil
- S = Schluss

Notiere in einem Satz im Heft, worum es in dem Bericht geht.

5.7 Lies den Bericht nun genau, finde die indirekten Reden und unterstreiche sie.



**Mit 114 km/h durch Wien:
Erster Raser muss sein Auto abgeben**

[...] Der Mann war am 2. März mit 114 km/h am Hernalser Gürtel unterwegs. Er musste sich aufgrund einer seit 1. März gültigen Novelle vorläufig nicht nur von seinem Führerschein, sondern auch von seinem Auto verabschieden.



eklatant =
offensichtlich,
auffällig

Seit 1. März kann die Polizei von Österreich bei eklatanten Geschwindigkeitsüberschreitungen das Fahrzeug beschlagnahmen. In Wien hat jetzt der erste Verkehrsteilnehmer „mit Bleifuß“ seinen Führerschein abgegeben, berichtete die Landespolizeidirektion am Dienstag. Der Mann sei bereits am Wochenende zu nächtlicher Stunde am Hernalser Gürtel im Bezirk Josefstadt mit bis zu 114 km/h unterwegs gewesen.

Wenn Einzelpersonen völlig unbefugter immer wieder mit stark überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind, könne nach der Beschlagnahme am Ende des Verfahrens die dauerhafte Abnahme und Versteigerung des Fahrzeugs erfolgen, erklärt ein Wiener Polizeiamtler.

Jener Raser (29 Jahre) wurde nun in der Nacht auf Montag am Gürtel aufgehalten wurde, musste sich nicht nur von seinem Führerschein verabschieden, sondern auch von seinem Auto. Er wurde auch verurteilt. Der Lenker solle zudem durch dichtes Auffahren an andere Pkw und abrupte Fahrmanöver wie Reifenwechsel die Verkehrssicherheit stark gefährdet haben, so die Polizei. Eine Überschreitung von mehr als 60 km/h im Ortsgebiet festgemessen wurde. Folgte auch die vorläufige Beschlagnahme des Wagens. Laut APA-Informationen soll es sich um einen PS-starken VW handeln.

Dieser erste Fall soll zeigen, warum es wichtig und richtig sei, dass das Auto bei extrem überhöhter Geschwindigkeit abgenommen werde, schrieb Verkehrs- und Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (Grüne) auf X. Sie bedankte sich bei der Landespolizeidirektion für ihr schnelles Handeln. (APA)

Quelle: <https://www.diepresse.com/18244086/mit-114-kmh-durch-wien-erster-raser-muss-sein-auto-abgeben> (letzter Aufruf: März 2025), adaptiert.

APA = Austria
Presse Agentur;
sie ist die größte
österreichische
Nachrichtenagentur
und kümmert sich
um die Verbreitung
von wichtigen
Nachrichten.



5.8 Lies den Text auf S. 25 noch einmal aufmerksam und beantworte anschließend die angeführten W-Fragen zu diesem Bericht im Heft.

- Wer ist an der Situation beteiligt gewesen?
- Wo ist das Ereignis passiert?
- Wann ist es passiert?
- Was ist überhaupt passiert?
- Warum ist es passiert? Wie konnte es dazu kommen?
- Wie genau ist das Ereignis passiert? Welche einzelnen Ereignisse sind eingetreten?
- Welche Folgen hat das Geschehen?



5.9 Stelle die Informationen, die du aus dem Bericht zur Situation **5.8** herausgelesen hast, deinen Mitschülerinnen und Mitschülern mündlich vor. Continue dich dabei an den W-Fragen.

Tipp: Bei Ungenauigkeiten dürfen deine Kommiliten oder Kollegen Zwischenfragen stellen. Achte daher darauf, dass du keine wichtigen Informationen auslässt und am Ende alle W-Fragen beantwortet worden sind.



5.10 Lies den Zeitungsbericht auf S. 26 noch einmal. Wie gut kennst du dich mit den Verkehrsregeln aus? Recherchiere in Teams, im Internet, wie schnell man in Österreich an unterschiedlichen Orten fahren darf und wie hoch die Strafen beim Überschreiten dieser Grenzen ausfallen können.

In Österreich sind die Verkehrsregeln in der **Straßenverkehrsordnung (StVO)** festgeschrieben.

- Autobahn: _____
- Innenstadt: _____
- Ortsgebiet: _____
- Freilandstraße: _____



5.11 Beschrifte die folgenden drei Verkehrsschilder an. Versucht, sie zu benennen, und beschreibe ihre Bedeutung.

5.12 Ergänze zu den drei Verkehrszeichen jeweils eine passende Schlagzeile für einen Zeitungsbericht über einen Verkehrssünder.

Beispiel: *Gefährliches Autorennen in Innenstadt trotz Überholverbot*



- 5.13** Recherchiere im Internet und finde mindestens drei neue Verkehrsschilder, die der Raser möglicherweise ebenfalls nicht beachtet haben könnte. Welche „Überschreitungen“ traust du ihm zu? Mach Notizen im Heft.

Beispiel: Achtung: Zebrastreifen

- 5.14** Recherchiere, ob die von dir erfundenen Verkehrssünden schon einmal passiert sind. Lies die Berichte, die du dazu findest.

Tipp: Bei Suchmaschinen wie zum Beispiel „Google“ kannst du in der oberen Leiste das Feld „News“ auswählen, sodass dir die neuesten Berichte angezeigt werden. Achte aber darauf, dass du mit seriösen Seiten arbeitest.



Berichte recherchieren und bewerten

Informationsquellen gibt es heutzutage relativ viele, jedoch sind nicht alle seriös. Gezielte Suche geben nur einen enorm kurzen oder sehr einseitigen Einblick in ein Thema. Achte darauf, dass gefundene **Quellen** bei eurer Recherche ebenfalls die **W-Fragen beantwortet**. Wenn in einem Zeitungs- oder Onlineartikel wichtige Informationen fehlen, solltet ihr dem Internet nicht vertrauen und nach anderen Berichten zum Thema suchen.

Vermeidet dabei „unseriöse“ Seiten, die euch dazu auffordern, eure E-Mail-Adressen anzugeben, oder die keinen Autor/keine Autorin, keine Quellen etc. nennen.

Solltest du für die Schule Informationen aus Berichten recherchieren, achte auch auf die **Quellenangabe**. Schreibe am besten immer gleich dazu, welcher Internetseite/Plattform/ von welchem Profil du diese Informationen bezogen hast.

► Weitere Informationen zur Recherche und zum Bewerten von Quellen s. Kapitel III.

- 5.15** Wähle einen der in Übung **5.14** gefundenen Berichte aus, schreibe die Quelle heraus und mache einen Stichwortzettel mit allen wichtigen Informationen an. Achte darauf, alle W-Fragen zu beantworten.

- 5.16** Tausche deinen Stichwortzettel mit einer anderen Person aus der Klasse. Diese recherchiert deine recherchierten Informationen der anderen und präsentiert, was bei dem von dir ausgewählten Ereignis passiert ist. Sie darf sich ebenfalls eine Schlagzeile zu deinem Thema überlegen.



- 5.17** Verfasse selbstständig einen eigenen Bericht zu einer anderen Verkehrssünde aus Übung **5.13** in einem Heft oder in einem digitalen Dokument. Finde eine Schlagzeile und erfinde passende Nachrichten und Zeugenaussagen.

Tipp: Wenn du digital arbeitest, kannst du deinen Bericht passend formatieren und Bilder einfügen. Achte auch die Korrekturfunktionen, die das Programm bietet. Du hast sie in der 2. Klasse kennengelernt.

- 5.18** Tauscht die Berichte untereinander aus und kontrolliert, ob sie sachlich und objektiv geschrieben sind und ob alle W-Fragen beantwortet wurden. Prüft auch, ob die Zeugenaussagen in der indirekten Rede wiedergegeben sind.



► Tipps zum Bericht-Layout s. S. 57.

Auf der richtigen Spur

1 Alles klar, Herr Kommissar?

► Hilfreiche
Schreibtipps s. S. 39.

Kriminalgeschichten schreiben

Bei einer Kriminalgeschichte steht die **Aufklärung eines Verbrechens** im Vordergrund. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass du dir vor dem Schreiben überlegst, wer der **Täter** oder die **Täterin** ist, wie er oder sie die **Tat** begangen hat und welches **Motiv** (Eifersucht, Wut, Geldgier ...) dahintersteckt.

Ebenso benötigt ein Krimi eine ermittelnde Person wie beispielsweise einen **Kommissar** oder eine **Kommissarin**, der oder die den Fall aufdeckt und die richtigen **Spuren** zieht.

Achte bei der Planung deiner Kriminalgeschichte darauf, dass am Ende alles **logisch aufgeklärt** werden kann. Denke daran, dass **keinesfalls immer eine Person straflos** muss. Wenn du beispielsweise einen Raub oder eine Entführung aufklären möchtest, ist das genauso möglich.

Aufbau

1) Titel: Der Titel sollte nicht zu viel verraten, denn er soll die Spannung der Geschichte aufrechterhalten.

Beispiele: **Verrät zu viel:** *Der Gärtner war es, aber nicht wirklich, der Gärtner war es nicht 😊*,
Die Juwelen im Kornspitzmesser: Um was haben sie gegessen; Ein Frühstück zu viel

2) Einleitung: Die ersten **W-Fragen** (Wer? Was? Wann?) sollten beantwortet werden. Das bedeutet, dass die wichtigsten Charaktere (Kommissar/in, Kommissar, Opfer, Verdächtige) sowie die Tatumstände beschrieben werden.

3) Hauptteil: Hier startet die **Ermittlungsarbeit**. Die Ermittlerin oder der Ermittler findet kontinuierlich **Hinweise**, befragt Zeuginnen und Zeugen und kombiniert langsam, welche Rätsel noch zu lösen sind. Um während dieser Phase zusätzliche Spannung aufzubauen, kannst du die ermittelnde Person in bedrohliche Situationen geraten lassen.

Beispiel für ein Rätsel in der Einleitung: **(Einleitung)** *Lila, die Schwester des Verschwundenen, biss vor Verzweiflung immer noch die Nägel ab, die schon ganz abgekaut waren. (Hauptteil) Nirgendwo waren Fingerabdrücke zu finden. „Wie hat der Täter das gemacht?“, fragte sich Margret Bronte. An dem Türrahmen entdeckte die Kommissarin rote Schlieren, die aussahen, als ob jemand mit zartrosa Nagellackfarbe abgekauten wäre. Margret blickte sich um, doch nur die Mutter des Opfers trug einen Nagellack, und der war knallrot. „Mit orangen Nägeln könnte man Dinge anfassen und somit keine Fingerabdrücke hinterlassen“, schoss es ihr wie ein Geistesblitz durch den Kopf.*

→ **Lösung:** Die Kommissarin hat die Nägel abgekaut, damit man die Spuren nicht mehr auf die Lackfarbe zurückführen kann.

4) Höhepunkt: Die Ermittlerin oder der Ermittler kombiniert die unterschiedlichen Informationen und Hinweise der Verdächtigen werden mit den Indizien konfrontiert und der Kommissar oder die Kommissarin stellt den Täter bzw. die Täterin.

5) Schluss: Der Schlussteil müssen das **Motiv** (Antwort auf die Frage: Warum?) des Täters oder der Täterin sowie der **Tathergang** (Antwort auf die Frage: Wie?) für die Leserin und den Leser geklärt werden. Am Ende sollen der Fall und damit auch alle W-Fragen gelöst sein.

WICHTIG:

Die Erzählform der Kriminalgeschichte ist das **Präteritum**.

Für Rückblicke verwendest du das **Plusquamperfekt**.

- Sie kann aus der Perspektive der **1. oder 3. Person** verfasst werden. Der Schreibstil ist **erzählend**.
- Achte bei direkten Reden auf die **Höflichkeitsform**.

► Mehr zum
Plusquamperfekt
und zur Zeitenfolge
s. S. 45.

1.1 Denke dir einen Ermittler oder eine Ermittlerin aus, der oder die deine Fälle lösen soll. Du hast auf den Seiten 9 bis 12 einige Beispiele kennengelernt, an denen du dich orientieren kannst.



1.2 Präsentiere die ermittelnde Person deinen Mitschülerinnen und Mitschülern. Du kannst einen Steckbrief dazu nutzen und die Person auch zeichnen.

1.3 Stimmt am Ende ab, welchem bzw. welcher der von euch erfundenen Kommissare oder Kommissarinnen ihr am liebsten in einer Kriminalgeschichte folgen würdet.

1.4 Verfasse den Einstieg in einen Krimi, in dem du deine Ermittlerin oder deinen Ermittler in einer Situation vorstellst, in der sie oder er einen Anruf erhält und zum Tatort gerufen wird. Wähle Situation A, B oder C aus oder überlege dir eine eigene Situation. Schreibe im Präteritum und in der 3. Person. Du kannst in dein Heft oder in ein digitales Dokument schreiben.



Beispiel: Es war am Morgen des 24.12.2024, als die Meisterdetektivin bei ihrem ersten Kaffee in den wolkenverhangenen Himmel starrte. Ihr Morgenkaffee saß auf ihren Hüften und sie beschloss, dass nach dem vierten Marmeladebrötchen Schluss war, denn sie wollte sich keinen neuen Mantel kaufen. Missmutig ging Jane in ihr Ankleidezimmer und zog sich dem Wetter entsprechende Kleidung an. Die Heizung hatte bereits eingesetzt und die Laune der Frau sank. Im gleichen Moment klingelte ihr Telefon, sie hastete ins Wohnzimmer, hob ab und hörte die hektische Stimme eines Polizeikommissars: „Wir brauchen Sie! In einer kleinen Fischerhütte, es regnet eine Leiche. Fahren Sie die Berlington Street bis ans Ende, wo das Seegebiet beginnt.“ „Geben Sie mir 20 Minuten!“ Sie stürmte bereits zur Tür.

- A** Die Person sitzt in einem alten Ohrensektor und isst ein Croissant.
- B** Die Person liegt morgens im Bett und ist überrascht, dass die Vögel bereits so laut singen.
- C** Die Person sitzt in einem Café, trinkt einen schwarzen Tee und studiert gerade die Zeitung.



1.5 Versetze dich in die Lage eines beliebigen Kriminalromanautors oder einer Kriminalromanautorin. Du hast bereits drei Bände einer Reihe veröffentlicht, in denen deine Figur aus Übung 1.1 ermittelt hat. Wähle passende Titel für diese drei Bücher. Denke daran, dass der Titel nicht viel verraten sollte.



Beispiel: Eiskalte Hände – Ein Mann im Schnee: Kommissar Steiners 1. Fall

Titel Band 1: _____

Titel Band 2: _____

Titel Band 3: _____

2 Kriminalgeschichte mit Vorgaben

Kriminalgeschichte mit vorgegebenen Elementen

Wenn du als Basis für deine Kriminalgeschichte Reizwörter, Textbausteine oder Bilder erhältst, **musst du diese einbauen**. Sie sollten eine **wesentliche Rolle** im Krimi spielen. Meist geht es um Indizien oder um zentrale Informationen, die für das Lösen des Falles wichtig sind.

Überlege **vor dem Schreiben**, wie du die W-Fragen beantwortest und welche Rolle die Reizwörter/Textbausteine/Informationen aus dem Bildimpuls dabei spielen können. Entwickle einen **Schreibplan**, ein **Cluster**, eine **Mindmap** oder einen **Stichwortzettel** (siehe auch das Ende der Geschichte). Prüfe abschließend, ob du alle Vorgaben logisch eingebaut hast.



2.1 Sieh dir das Bild genau an. Schreibe einige Punkte auf die Zeilen, welche dir zu diesem Bildimpuls einfallen.

2.2 Die ermittelnde Person erreicht den Tatort, den du im Bild siehst. Beschreibe in drei Sätzen in der 3. Person im Präteritum, was sie im ersten Blick erkennt. Du kannst die Ermittlerin oder den Ermittler aus Übung 11 verwenden. Schreibe ins Heft.

Beispiel: *Es war ein kalter Morgen, als Inspector Lorenz den Tatort betrat ...*



2.3 Dein Ermittler oder die Ermittlerin findet Fußspuren, die zur Hütte führen, aber keine führen mehr weg. Welche Optionen könnte es geben? Schreibe die Gedanken des Ermittlers oder der Ermittlerin auf. Formuliere drei Gedankenreden und achte auf die Satzzeichen. Schreibe auf die Zeilen oder ins Heft.

überlebe _____

sich _____

grübelte _____

Tatort beschreiben, Hinweise platzieren

Eine Kriminalgeschichte gewinnt ihre Spannung dadurch, dass zu Beginn nicht klar ist, was sich genau zugetragen hat. Bei dieser Textsorte steht die Aufklärung im Vordergrund, daher muss auch der **Ort des Geschehens**, der Tatort, beschrieben werden. Achte darauf, dass in einem kurzen Krimi nicht zu oft der Ort wechselt wird, damit du jeden von ihnen ausreichend beschreiben kannst.

Je nachdem, um welches Verbrechen es sich handelt, werden unterschiedliche **Hinweise und Indizien an bestimmten Orten** platziert. Diese Indizien sollten dem Leser oder der Leserin allerdings nicht sofort ins Auge springen, sondern nur einen kleinen Hinweis darstellen, mit dessen Hilfe die Auflösung am Ende ermöglicht wird.

TIPP: Wie du für einen spannenden Krimi den Tatort festlegen kannst, liest du am besten bei den fächerübergreifenden Projekten nach.

► Mehr über einen gelungenen Tatort s. S. 57.

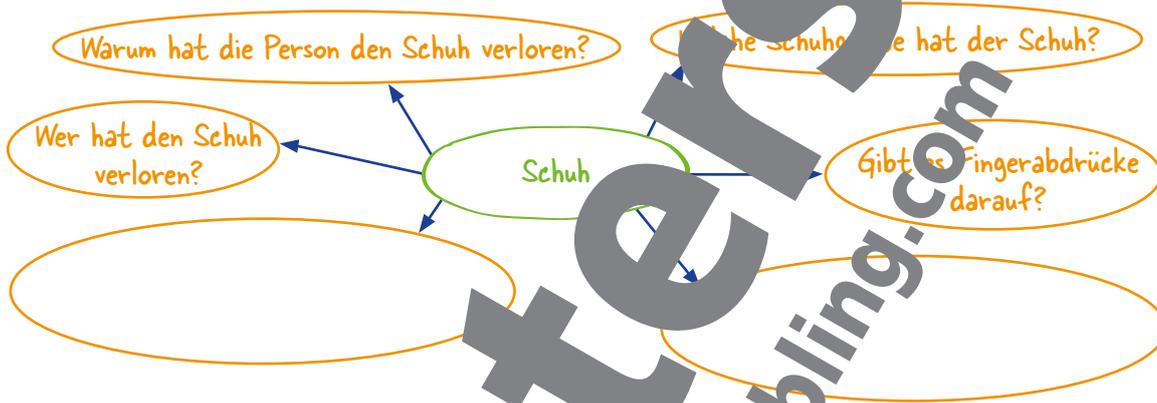
2.4 Einige Gegenstände sind nicht nur das, wozu sie üblicherweise genutzt werden. In vielen kann man etwas verstecken oder sie zweckentfremden. Sieh dir die folgenden Gegenstände an. Wozu könnten sie noch dienen? Welche Rolle könnten sie in einem Krimi spielen? Besprecht eure Ideen miteinander, aber bleibt realistisch!



2.5 Entscheide dich nun für einen Gegenstand, den du gerne in die Geschichte zu dem Bild auf S. 30 einbauen würdest. Notiere im Heft, welche Funktion er haben könnte.

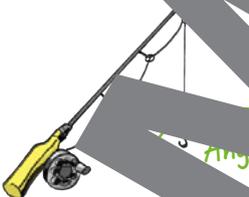


2.6 Arbeite weiter mit dem Gegenstand aus Übung 2.5. Erstelle eine Mindmap und überlege dir mindestens fünf Fragen, die du als Kommissarin oder Kommissar stellen könntest. **Beispiel:**



2.7 Übertrage die Mindmap ins Heft und erweitere sie weiter aus, indem du die Fragen, die du in Übung 2.6 formuliert hast, beantwortest. **Beispiel:** Welche Schuhgröße hat der Schuh? → 41

2.8 Du findest einen zweiten Gegenstand bei der Hütte. Wähle einen der folgenden Gegenstände und erstelle eine weitere Mindmap in deinem Heft oder mithilfe eines digitalen Tools.



2.9 Verfasse eine Kriminalgeschichte. Baue die beiden Gegenstände aus den vorhergehenden Übungen und das Bild auf S. 30 ein. Du kannst deine ermittelnde Person aus Übung 1.1 verwenden oder eine neue kreieren. Schreibe ins Heft oder digital am Computer.



3 Logische Schlussfolgerungen finden

Eine Kriminalgeschichte fortsetzen

Der Einstieg in den Krimi enthält erste Informationen über den Vorfall, welche du in deiner Folge ausbauen kannst. Achte auch hier auf die Merkmale des Krimis und lies genau, welche Informationen dir der Text bereits bietet.



- 3.1** Lies den folgenden Einstieg in einen Krimi genau und markiere mit einem Leuchtstift die wichtigsten Informationen.
- 3.2** Überlege dann selbstständig, wie du die W-Fragen beantworten würdest. Was soll in deinem Krimi passieren? Erstelle einen Schreibplan.
- 3.3** Setze dann die Kriminalgeschichte fort und schreibe in dein Heft oder in ein digitales Dokument. Vergiss nicht, dir eine passende Handlung zu überlegen. Du kannst die Satzbausteine auf S. 33 zu Hilfe nehmen.

schemenhaft =
nur undeutlich,
verschwommen zu
sehen

Die letzten Lichter des Gebäudes, in dem sich Rico ihren Firmensitz hatte, wurden gelöscht. Nurzig und allein in einem Zimmer des obersten Stockwerks waren noch schemenhafte Gestalten zu erkennen.

Zufrieden mit sich und ihrem Verhandlungsgeschick ließ sich die Frau in ihren nagelneuen Designersessel fallen.

Ihr Arbeitsplatz war in einem kräftigen Rot gehalten, das sich von den weißen Wänden abhob. Sie zündete sich eine Zigarette an, legte ihr Handy auf den Schreibtisch und ließ ihren Blick über den Bildschirm gleiten. „Diese Daten müssen verschwinden“, dachte sie sich, als Schlaglicht das Licht ausging. Ihre Zigarette glühte noch. Ein Fünkchen Licht in der Dunkelheit, das sie nicht löschen sollte, denn in jenem Moment öffnete sich leise die Tür ihres Büros.

Eine Stunde später läutete das Telefon im Bundeskriminalamt bereits zum dritten Mal ...



Schreibplan Kriminalgeschichte

Ermittelnde Person: _____

Verbrechen: _____

Wer? (Opfer): _____

Wann? _____ Wo? _____

Was ist passiert? _____

Wie ist es passiert? _____

Warum ist es passiert? _____

Täter/Täterin: _____ Motiv: _____

- 3.4** Lies den folgenden Einstieg aufmerksam. Hier hat die Kommissarin bereits Informationen von Zeuginnen und Zeugen erhalten. Doch etwas stimmt hier ganz sicher nicht.
- 3.5** Überlege, wie die Kommissarin den Fall lösen könnte, und setze die Geschichte fort. Schreibe ins Heft oder digital auf dem Computer.



Eva-Maria Laski war bereits seit Jahren im Dienst, doch solch ein Vorfall war ihr selten passiert. Sie war am späten Abend in ein thailändisches Restaurant gerufen worden, in dem ein äußerst wohlhabender Manager seine anstrengende Arbeitswoche ausklingen lassen wollte.



Als sie am Tatort ankam, informierten sie die Beamtinnen und Beamten, die bereits vor Ort waren, dass das Opfer ein Mann namens Jacob Trummler war. Er hatte beim Abendessen angeblich ein Gericht mit einer Fischbasis zu sich genommen, obwohl er gegen Fisch allergisch war. Heftige Atembeschwerden waren dabei zu sehen. Der Mann war fast erstickt. Bestellt hatte er eigentlich ein Erdnuss-Curry, das er allem Anschein nach auch bekommen hatte. „Irgendjemand muss hier etwas hinzugefügt haben“, dachte Laski. „Das Opfer ist am Leben, Inspektor, inspekt mit dem Rettungswagen ins nächstgelegene Krankenhaus gebracht worden – Leider ist der Mann nicht vernehmungsfähig“, meinte ihr Kollege Wonski.

Im Restaurant befanden sich die drei Hauptverdächtigen: Trummlers Frau Marianne, die mit ihm gegessen hatte, der Koch Kamon, der ihm nicht nur das Essen zubereitet, sondern auch persönlich serviert hatte, sowie sein Geschäftspartner Alfred, mit dem er auf einen erfolgreichen Abschluss eines großen Geschäfts anstoßen wollte.

„Meine Güte, Jacob geht hier öfters her und bestellt immer das Erdnuss-Curry. Vielleicht war es keine Allergie und er hat sich nur etwas runtergelassen! Dann hätte es auch mich treffen können!“, rief der Geschäftspartner.

„Mein Mann würde niemals etwas mit Fisch essen!“, verkürzte die Zeugin Marianne Gebauer.

„Die Fischallergie haben wir immer beobachtet, es kann nicht einmal Fisch in die Nähe seines Essens“, meinte der Koch.

die Sauce = ältere Schreibweise des Wortes „Soße“, bei der man die Herkunft aus dem Französischen noch erkennt

► Mehr über Wörter, die aus anderen Sprachen übernommen worden sind, s. S. 51 ff.



Phrasen für die Kriminalgeschichte (3. Person)

- Nachdem die Kommissarin/der Kommissar den Tatort betreten hatte, verschaffte sie/er sich einen Überblick ...
- Beim genaueren Ansehen des Tatorts wurde schnell klar, ...
- Daraufhin befragte sie/er die Zeuginnen und Zeugen, die zum Tatzeitpunkt kein Alibi hatten.
- Er habe das Opfer gar nicht gekannt, erklärte der Verdächtige.
- Mit einem Blick auf den Kommissar an seinem Schnurrbart und überlegte.
- Sie wurde schnell klar, die Indizien waren eindeutig.
- Die Beweismittel sprachen gegen sie ...

Tipp: Wichtig ist, dass du nur jene Formulierungen verwendest, die dir geeignet erscheinen. Lerne nicht alle auswendig und reihe sie dann aneinander. Wähle aus, was zu deiner Geschichte passen könnte.

- 3.6** Überlege dir selbstständig eine passende Handlung für eine Kriminalgeschichte und erstelle einen Schreibplan. Verfasse die Geschichte im Heft oder in einem digitalen Dokument und überarbeite sie anschließend, wenn nötig.



4 Zeitungsbericht: umfassend informieren

Kriminalgeschichte vs. Bericht

Auch wenn sich Kriminalgeschichte und Bericht manchmal mit ähnlichen Themen befassen, handelt es sich doch um **völlig unterschiedliche Textsorten**. Achte darauf, dass du sie bei der Schreibarbeit nicht vermischt!

Du hast dich auf S. 21 f. schon mit den Unterschieden der beiden Textsorten beschäftigt, hier findest du sie noch einmal im Überblick:

Kriminalgeschichte	Bericht
<ul style="list-style-type: none"> • erzählende Textsorte • Ermittlerin/Ermittler und weitere Charaktere werden detailreich und manchmal auch klischeehaft beschrieben. • Offene W-Fragen werden im Laufe des Falles nach und nach beantwortet. • Die Handlung ist für die Geschichte sehr wichtig (genaues Beschreiben bestimmter Szenen). • Ich-Perspektive kann verwendet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • sachliche Textsorte • Beteiligte Personen werden knapp und sachlich beschrieben (z. B. <u>nicht</u>: <i>der diese Gauner, die wunderhübsche Däule</i>). • Offene W-Fragen werden genau beantwortet. • Informationen werden der Leserschaft in knapper und objektiver Form übermittelt. • Bericht wird immer in der 3. Person geschrieben.
<p>Beispiel: Krimi <i>Flink bewegte sich Kommissarin Steiner mit ihren schweren Cowboystiefeln durch die Regalreihen der Bibliothek. In dem hier musste sich der Hinweis auf den Täter in der Eile zur Verfügung stellen, nachdem sie ein Opfer aus der Bibliothek gestürmt war.</i></p>	<p>Beispiel: Bericht <i>Unter der Leitung von Kommissarin Steiner sucht die Polizei die umliegenden Gebäude ab, um Hinweise auf den Täter zu erlangen. Sowas punktmäßig wurde die Bibliothek durchsucht, da ein Zeuge berichtet hatte, das Opfer der Entführung zuletzt dort gesehen zu haben.</i></p>



4.1 Lies den Einleitungsabsatz der Kriminalgeschichte in Übung **3.4** (S. 33) genau und beantworte die Fragen.

4.2 Versucht es zweit, mithilfe der Informationen einen Kurzbericht zu verfassen, in dem ihr nur die notwendigen Informationen kurz und sachlich präsentiert. Schreibt ins Heft oder in ein digitales Dokument. Vergleicht eure Ergebnisse mit anderen Teams.

Was ist passiert? _____

Wann? _____

Wo? _____

Wie genau ist das Ereignis passiert? _____

Welche Folgen hat das Ereignis? _____

Für eine Zeitung berichten

Der **Zeitungsbericht** ist eine Form des Berichtes, die du bereits am Ende der 2. Klasse kennengelernt hast. Diese Art von Bericht wird entweder in gedruckten Exemplaren, das kann auch eine Schülerzeitung sein, oder in den Online-Ausgaben veröffentlicht.

Das **objektive**, also **sachliche Schreiben** steht dabei im Vordergrund. Das bedeutet, dass du als Reporter oder Verfasserin deine persönlichen Ansichten und Meinungen nicht darlegen sollst.

Beispiel: **So nicht:** *Gott sei Dank hat Austria Wien beim letzten Match gewonnen!*
Besser: *Das letzte Tor führte zum Sieg von Austria Wien gegen Rapid Wien.*

In Berichten müssen die **W-Fragen beantwortet** werden, sonst wirken sie nicht seriös. Achte auf die richtige Reihenfolge der Ereignisse. Wenn dir noch Informationen fehlen und du das recherchieren musst, denke daran, dass du bei **Online-Recherchen** genauso kritisch sein solltest wie beim Schreiben. Bleiben Fragen offen, solltest du nach weiteren Berichten suchen, die das Ereignis beschreiben.

- **Wer** ist an der Situation beteiligt gewesen?
- **Wo** ist das Ereignis passiert?
- **Wann** ist es geschehen?
- **Was** ist überhaupt passiert?
- **Warum** hat es sich ereignet? Wie konnte es dazu kommen?
- **Wie** genau ist das Ereignis vonstattengegangen? Welche einzelnen Schritte sind eingetreten?
- **Welche** Folgen hat das Geschehene?

► Mehr zur Online-Recherche und zum Umgang mit Quellen erfährst du in Kapitel III.

4.3 Höre dir den folgenden Bericht genau an und schreibe den Titel und die Antworten auf die W-Fragen ins Heft. Du kannst auch zusätzliche Stichwörter notieren.

4.4 Höre dir den Bericht ein zweites Mal an und ergänze die Zeugenaussagen.

Tipp: Du brauchst dafür die indirekte Rede, die du in der 2. Klasse schon kennengelernt. Mehr dazu findest du auf S. 24.

1. Die Direktorin erklärte, sie habe ...
2. Der Schüler sagte, wegen des Einsatzes von ...
3. Die Schülerin berichtete, ...
4. Die Feuerwehrfrau zeigte einen defekten ...melder und erklärte, ...



4.5 Du hast als Journalist oder Journalistin nur das Material einer Kollegin zugeschickt bekommen. Sie war bei einem Ereignis vor Ort und hat ein Interview geführt. Höre dir dieses an und mache daraus ein Foto in Form von Stichwörtern in deinem Heft.

4.6 Höre dir das Interview noch einmal an und notiere genau, was die Personen gesagt haben.

Tipp: Denke daran, dass Konsonanten *b, d, g* am Ende eines Wortes oft stimmlos gesprochen werden. Achte auf die richtige Schreibung. Wenn du unsicher bist, mache die Verlängerungsprobe.

4.7 Lies die Stichwörter durch und achte darauf, ob dir deine Notizen dabei helfen können, alle W-Fragen zu beantworten.

4.8 Finde nun eine Schlüsselzeile für einen Zeitungsbericht über das Ereignis und formuliere ein bis zwei Einleitungssätze. Beschreibe darin ganz knapp, was passiert ist, und beantworte die wichtigsten W-Fragen.



3-2



3-3

► Hilfreiche Schreibtipps s. S. 39.

Einen Bericht schreiben

Achte beim Schreiben eines Zeitungsberichtes auf die folgenden Punkte.

Aufbau eines Zeitungsberichtes:

Ein Zeitungsbericht besteht üblicherweise aus diesen Elementen:

- 1) **Schlagzeile:** Beim Zeitungsbericht darfst du eine eigene Schlagzeile formulieren, die zum Lesen anregen soll. Achte darauf, dass sie nicht zu langweilig ist, nicht zu dramatisch wirkt und nicht zu lang ist.
 Beispiel: **Gut:** *Yacht eines Managers zum dritten Mal gestohlen*
Schlecht: *Yacht eines kroatischen Managers wurde zum dritten Mal vom gleichen Dieb gestohlen.*
 - 2) **Einleitung:** Hier werden die wichtigsten W-Fragen (Wo? Wann? Was?) beantwortet, sodass die Leserinnen und Leser gleich zu Beginn wissen, was passiert ist. Sie besteht nur aus wenigen Sätzen.
 - 3) **Hauptteil:** Er klärt genauer auf, wie es zu der Situation gekommen ist und wie sich das Ereignis zugetragen hat. Es ist sinnvoll, chronologisch vorzugehen, sodass die Leserinnen und Leser den einzelnen Ereignissen gut folgen können. Hier können auch Aussagen in Form der indirekten Rede eingebaut werden.
 - 4) **Schluss:** Im Schlussteil werden die Fakten kurz zusammengefasst.
- Zwischen den einzelnen Teilen sollten Abstände gemacht werden. Bei kurzen Berichten können die Absätze weggelassen werden.

Sprache im Bericht:

- Achte beim Verfassen von Berichten darauf, dass du deine Sätze mit **Konjunktionen** verbindest und abwechslungsreiche Satzstrukturen verwendest. Wähle Satzanfänge und Konjunktionen, die **sachlich** sind und nicht zu viel Spannung aufbauen.
 Beispiele: *Plötzlich*, *plötzlich*, *plötzlich*, *Aufeinander* → *Folglich/Daraufhin/Dann*
- Ein Bericht wird im **Präteritum** verfasst, wobei man bei Rückblicken das Plusquamperfekt verwendet. Wenn **Informationen oder Zustände** in der Gegenwart oder der Zukunft noch gültig sind, können diese im Präsens oder Futur präsentierte werden.
 Beispiel: *Die Durchschnittstemperaturen steigen ständig, wodurch am 02.03.2025 eine Mure im Mittelalpen-Drauf abgegangen ist.*
- Mithilfe von **Passivkonstruktionen** schaffst du es, eine gewisse Distanz zum Geschehen auszudrücken, sachlich zu bleiben und einen abwechslungsreichen Satzbau anzuwenden.
 Beispiel: *Der Hund reagierte schnell und zertrümmerte den Kinderwagen von der Straße.*
 → *Der Kinderwagen wurde vom Familienhund zurück auf den Gehsteig gezerrt.*
- Weitere Merkmale des Berichtes sind die **Zeugenaussagen**, die dazu dienen, das von anderen Personen Gesehene oder Gehörte miteinfließen zu lassen. Zeige durch Pronomen und Partikel, dass der Autor oder die Autorin des Berichtes sich gut informiert hat, und weise in der indirekten Rede (Konjunktiv) präsentiert. Wenn Personen zitiert werden, **nimm nie der ganze Name genannt**, sondern entweder nur der erste Buchstabe des Nachnamens oder der Vorname und der erste Buchstabe des Nachnamens.
 Beispiele: *Herr F.*, *Mario F.*

► Mehr zum Passiv s. S. 48 ff., du hast es in der 2. Klasse bereits kennengelernt.

► Mehr zur indirekten Rede erfährst du auf S. 24 und S. 40 ff. Du hast sie in der 2. Klasse schon kennengelernt.



4.9 Schreibe einen Bericht mit den Informationen aus den Übungen **4.5** – **4.8**. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.



- 4.10** Lies den folgenden Zeitungsbericht zur Rettung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Lehrpersonen aus Bergnot aufmerksam.
- 4.11** Markiere die einzelnen Teile des Berichtes (Schlagzeile, Einleitung, Hauptteil, Schluss) mit unterschiedlichen Farben am Rand des Textes.
- 4.12** Unterstreiche alle Zeugenaussagen, die du finden kannst.
- 4.13** Kreise alle Konjunktionen ein, die im Text verwendet werden. Achte darauf, dass Konjunktionen auch zu Beginn eines Satzes stehen können.

Dramatische Rettung von mehr als 100 Schülern und Lehrern aus Bergnot

8. Juni 2022

MITTELBERG. Eine angebliche „klassische Feierabendrunde“ in den österreichischen Alpen verwandelte sich in einen riskanten Bergnot. 99 Schüler und 8 Lehrer aus dem Raum Ludwigshafen gerieten in Bergnot. Dabei spielte das Internet eine Rolle.

- 5 Hubschrauber und Bergrettung retteten im österreichischen Riesentalsertal am 7. Juni mehr als 100 in Bergnot geratene Schüler und Lehrer aus Deutschland. Die 99 Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahren und 8 Lehrer aus dem Raum Ludwigshafen waren am Dienstag auf einer für ihre Ausrüstung und Fähigkeiten zu schwierigen Route unterwegs, wie die Polizei Vorarlberg in der Nacht zum Mittwoch mitteilte. Die 10 Lehrer eines Gymnasiums in Maxdorf hätten die Route aufgrund von mangelnden Informationen aus dem Internet ausgesucht.

Im Netz sei die Route als „klassische Feierabendrunde“ beschrieben worden, erklärte die Polizei. Tatsächlich sei der schmale Heubühnenweg teilweise ausgesetzter Weg mit Kletterpassagen, der Schwindel auslöset, Trittsicherheit sowie Erfahrung im alpinen Gelände erfordert. Zudem sei der Boden steinig und rutschig gewesen. Nach anfänglichem 15 Sonnenschein habe bei der Bergwanderung ein Gewitter eingesetzt.

- Als sich ein Teil der Gruppe zum Umdrehen entschied, rutschten zwei Schüler ab und verletzte sich leicht. Da einzelne Jugendliche in Panik gerieten, setzten die Lehrer einen Notruf ab. Laut Polizei wurden etwa 10 Mitglieder der Gruppe von zwei Hubschraubern mit Seilen geborgen, die anderen stiegen von Bergrettern begleitet ab. Neben den zwei Leichtverletzten seien mehrere Schüler „erschöpft, unterkühlt, durchnässt und teilweise „gelöst“, wie die Polizei 20 weiter mitteilte. Die Rettungsaktion dauerte rund drei Stunden.

Der Bürgermeister von Mittelberg, Andi Haid, kritisierte im Gespräch den Autor des Internetbeitrags als „immer häufiger solche „äußerst verantwortungslosen Internetbeiträge, die lebensbedrohlichen Situationen führen“.

- Der Sprecher der Bergrettung Vorarlberg, Klaus Drexel, konnte sich im Gespräch mit 30 der österreichischen Nachrichtenagentur APA an kein ähnliches Vorkommnis in der jüngeren Vergangenheit erinnern. Währenddessen sei es aber schon zu mehreren Rettungsaktionen gekommen, weil sich Menschen auf irgendwelche Apps verlassen hätten.

Quelle: <https://www.news4teachers.de/2022/06/dramatische-rettung-von-mehr-als-100-schuelern-und-lehrern-aus-bergnot/> (letzter Aufruf: März 2025), adaptiert.



irreführend = einen falschen Eindruck von etwas vermittelnd

ausgesetzter Weg = Weg, bei dem bei einem Ausrutscher große Gefahr besteht, abzustürzen, weil es daneben steil bergab geht oder er sehr schwer zu gehen ist

die Kletterpassage = Abschnitt eines Wanderweges, an dem man klettern muss

alpin = in den Alpen, im Hochgebirge vorkommend



4.14 Arbeite in einem Zweierteam oder alleine. Erfinde ein Erlebnis, das eurer Klasse passiert sein könnte. Du kannst natürlich auch ein tatsächliches Ereignis als Ausgangspunkt wählen. Erstelle ein Cluster oder eine Mindmap im Heft oder digital. Erfinde eine Schlagzeile und beantworte alle W-Fragen für einen Bericht. Du darfst Fakten erfinden, jedoch müssen sie realistisch sein.

Hier ein paar Inspirationen:

- Orientierungslauf des Sportlehrers endet bei Holzfällarbeiten
- Geschichte-Exkursion in Carnuntum: Schülerin in antiken Grab eingebrochen
- Falsche Schlange gefunden – Biologieunterricht in der Antike beendet werden

4.15 Formuliere den Bericht aus. Achte dabei auf den richtigen Aufbau. Du kannst dazu Passagen aus dem Bericht auf S. 37, die dir gefallen, übernehmen und anpassen.

4.16 Schreibe den Bericht in ein digitales Dokument (nutze dazu in der Arbeit ein gemeinsames Dokument) und lies jene der anderen. Stimmt ihr einmütig darüber ab, welches Klassenerlebnis euch am wahrscheinlichsten vor sich nimmt und welcher Bericht am besten gelungen ist.



Bericht

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- Nach Aussagen der behandelnden Ärztinnen/von Passanten/einiger Zeuginnen und Zeugen/... Binnen weniger Minuten ... Die alarmierten Einsatzkräfte ...
- Gegenüber der Redaktion war sie zu keiner Stellungnahme bereit. ... aufgrund von Fahrlässigkeit muss er mit einer Strafrechne ...
- Die dadurch entstandenen Kosten ...
- Aufgrund dieses Umstands ... Die Erstversorgung wurde von den Personen vor Ort übernommen.
- Folglich/Derzeit ... Die Einsatzleiterin gab bekannt, ...



4.17 Lies die folgenden Stichwörter. Erstelle einen Schreibplan, in dem du die W-Fragen beantwortest und dir einen passenden Titel/eine Schlagzeile für einen Bericht überlegst.

4.18 Formuliere den Bericht dazu aus. Schreibe objektiv.

Variante: Du kannst mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin vereinbaren, dass du einen Bericht und er oder sie eine Kriminalgeschichte mit den Informationen schreibt. Tauscht euch dann eure Texte aus und überlegt, ob euer Partner oder eure Partnerin die Geschichte richtig getroffen hat. Arbeitet dazu mit den Checklisten auf S. 55.

Mistwäsch – Montagfrüh – Valentinstag – zwei maskierte Personen – misstrauisch überfallen – bedrohten den Besitzer – raubten ausgewählte Schmuckstücke – Gesamtwert der Beute betrug 50.000 Euro – flüchteten zu Fuß – TäterInnen konnten gefasst werden – eine Person war die Tochter des Schmuckhändlers



4.19 Geht zu zweit zusammen und entscheidet mithilfe der Checkliste auf S. 55, welcher eurer Berichte aus Übung 4.18 gelungener ist.

4.20 Stellt den gelungenen Bericht professionell vor, indem ihr ihn zu Hause via Audioaufnahme auf dem Smartphone/Tablet/Laptop aufnehmt. Jede/r von euch sollte den Bericht einmal durchgesprochen haben. Seht dazu gerne YouTube-Videos von Berichterstattungen an. Spielt die Aufnahmen euren Mitschülerinnen und Mitschülern vor.

Tipp: Wenn ihr wollt, könnt ihr statt der Audioaufnahme auch ein Video machen. Achtet dabei auf angemessene Kleidung und einen passenden Hintergrund.

Schreibtipps Kriminalgeschichte und Bericht

Tipps für deine Kriminalgeschichte

Das Wichtigste bei der Kriminalgeschichte ist die **logische Auflösung**. Konzentriere dich eher auf eine genaue Beschreibung der Orte, Personen und Hinweise, die für deinen Kriminalfall wichtig sind. Versuche, mit diesen Elementen einen interessanten Fall aufzubauen, der ruhig etwas **spannend** und **definitiv** spannend sein darf. Baue wichtige Zeugenaussagen ein. Verbinde deine Sätze mit **Konjunktionen**. Verwende das **Präteritum** oder bei weiter zurückliegenden Ereignissen das Plusquamperfekt an.

Nachdem er den Tatort betreten hatte, befragte er die Zeugin.

Am nächsten Morgen schritt er mit einem guten Gefühl in der Nacht zurück zur Zeugin zu.

Da war ein bisschen Blut.

Auf dem Boden waren Blutspuren, die die Richtung Ausgang anzeigten.

Die Ermittlerin wusste es.

Die Ermittlerin konfrontierte die Mörderin mit den eindeutigen Beweisen.

So klingt es besser!

Tipps für deinen Bericht

Denke daran, dass Berichte immer **objektiv** geschrieben werden sollten. Achte auf **exakte und detailgetreue Formulierungen** und vermeide vage Erklärungen. Verwende bei der Wiedergabe von Zeugenaussagen die **indirekte Rede**. Verbinde deine Sätze mit **Konjunktionen**. Ein Bericht ist keine Erlebniserzählung und sollte entsprechend auch **spannende Formulierungen** enthalten, wie beispielsweise *plötzlich*, *Sekunden später* ... Schreibe ebenfalls nicht persönlich. Das **Passiv** hilft dir dabei, sachlich zu formulieren.

Die Präsidentin sagte: „Ich freue mich sehr auf das Kommende.“

Nach einem anstrengenden Jahr freue sie sich sehr auf das Kommende, erklärte die Präsidentin.

Auf einmal fiel ein Scherbrockel und der Täter stürmte blitzschnell zum Auto.

Um 19:30 Uhr verließ der Täter das Lokal und versuchte, mit seinem Auto über die A1 Richtung St. Pölten zu flüchten.

Gott sei Dank war die Statue sehr alt und nicht ganz so wertvoll.

Wie sich herausstellte, war die antike Statue von geringerem Wert als angenommen.

Das war knapp!

Die Schülerinnen und Schüler konnten rechtzeitig evakuiert werden.

So klingt es besser!

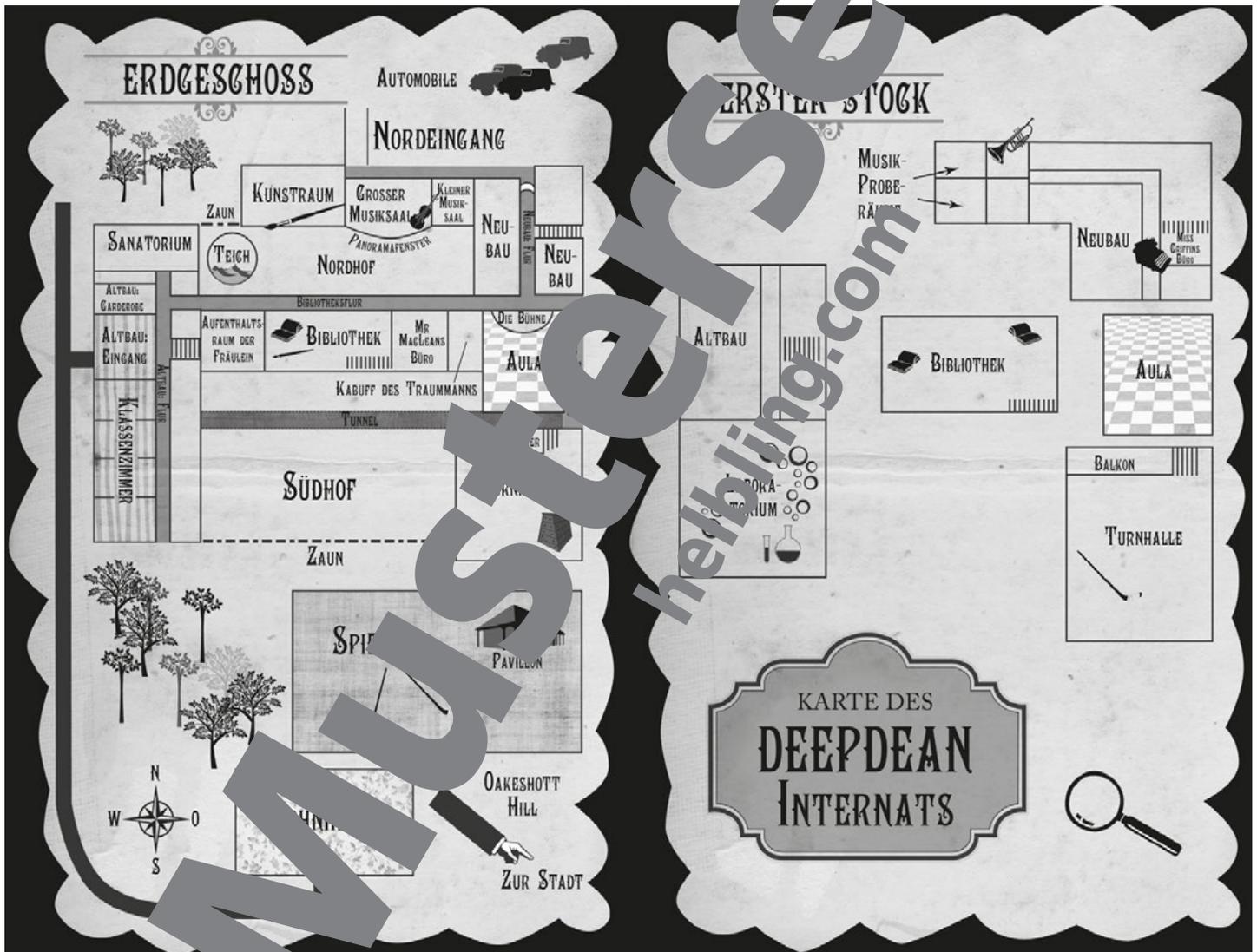
Sprache verstehen

1 Indirekte Rede



3-4

- 1.1** Sieh dir gemeinsam mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin die folgende Karte an. Sie zeigt die Deepdean-Mädchenschule, die die beiden Mädchen in *„Mord ist nichts für junge Damen“* von Dorothy Wells und Hazel Wong aus dem Buch *„Mord ist nichts für junge Damen“* wahrnehmen. Macht euch ein genaues Bild dieser Schule.
- 1.2** Hört euch an, was dort passiert ist, und notiert, welchen Weg die Mörderin entlangelaufen ist. Markiert außerdem den Ort, an dem sie den Opfer findet.
- 1.3** Überlegt gemeinsam, ob und, wenn ja, wie der Täter oder die Täterin den Tatort verlassen konnte.



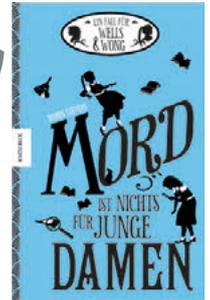
Quelle: Dorothy Wells: *Mord ist nichts für junge Damen*. Carlsen 2018, S. 8 f.



3-4

- 1.4** Hört euch den Ausschnitt aus *„Mord ist nichts für junge Damen“* noch einmal an. Sprecht darüber, welchen Eindruck ihr von dem Internat habt. Könntet ihr euch vorstellen, auf eine solche Schule zu gehen?

- 1.5** Lies die Textstelle genau und unterstreiche alle direkten Reden grün und alle indirekten Reden blau. Vergleiche eure Ergebnisse untereinander.
- 1.6** Überlegt gemeinsam, was die Unterschiede zwischen der direkten und indirekten Rede sind und warum in diesem Textausschnitt so wenige indirekte Reden zu finden sind.
- 1.7** Schreibe den Text ins Heft und formuliere die direkten Reden in indirekte Reden um. Besprecht in Kleingruppen, wie sich die Wirkung des Textes dadurch ändert.



**Robin Stevens:
Mord ist nichts für junge Damen**

Als Daisy und Hazel in der Deepdean-Mädchenschule ihr streng geheimes Detektivbüro gründen, gibt es zuerst gar nichts zum Ermitteln. Doch dann entdeckt Hazel die Leiche einer Lehrerin. Sie ist sicher: Hier ist ein Mord geschehen!

Daisy und Hazel stürmten den Gang entlang und rannten direkt auf Miss Bell zu und schoben sie in die Arme.

„In der Turnhalle“, keuchte Hazel, „liegt eine Verletzte!“ Die Oberschülerin, die jeden Montagabend Aufsicht hielt, verdrehte genervt die Augen. „Nimm dich bitte ein bisschen mehr zusammen, Hazel!“

„Ihr denkt euch wirklich die tollsten Flüche aus.“

„Du musst mitkommen und nachsehen!“, keuchte Hazel ab. Miss Bell schaute von Hazel zu Daisy und fragte, ob das wirklich ernst gemeint wäre. „Klar“, sagte Daisy. Daraufhin setzten sich alle drei in Bewegung und hetzten Richtung Turnhalle. Als Virginia und Daisy durch die Tür der Turnhalle liefen, hielt Hazel die Tür und leerte triumphierend den Hauptschalter um. „Da ist sie!“, sagte sie und zeigte mit dem Finger auf die Stelle.

Leise fluchte Daisy, Virginia solle ihr Handy heranholen und die Polizei rufen. Doch als Hazel auf den Boden blickte, wo – nur Minuten zuvor – Miss Bell gelegen hatte, fehlte von ihr jede Spur. Die Turnhalle war voll und ganz leer. Nur ein kleiner dunkler Fleck am Boden zeigte, wo sich ihr Kopf befunden hatte. Virginia blickte sich wütend zu den beiden um und sagte, sie sehe nicht, was sie meinte, sie verstehe das nicht.

Quelle: Robin Stevens: Mord ist nichts für junge Damen. Capellen 2014, S. 29 f., adaptiert.

- 1.8** Kreuze an, ob die Aussagen zur indirekten Rede richtig oder falsch sind. Schau dir dazu die Beispiele im obigen Text an.



	richtig	falsch
Eine indirekte Rede hat keine Anführungszeichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der indirekten Rede wird bei Entscheidungsfragen der Satz mit „ob“ gebildet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei der indirekten Rede werden Modalverben mit „soll“ gebildet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
„sie habe/sie sehe/sie verstehe“ sind Formen der indirekten Rede.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 1.9** Geht zu zweit zusammen und bildet ein Ermittlungsteam. Diskutiert die folgenden Theorien, die über den Fall aufgestellt sind, was passiert sein könnte. Überprüft sie, indem ihr Fragen dazu stellt. Diskutiert dann an, welche davon zutreffen könnten.



Beispiel: Kann eine Person die Schülerin alleine wegtragen?

- „Ich bin mir nicht sicher, ob es zwei Personen haben Miss Bell weggetragen.“
- „Der dunkle Fleck am Boden ist das Blut der Schülerin.“
- „Die Person muss vorher zum Treffen in der Turnhalle überredet haben.“
- „Der Täter/Die Täterin muss Zugang zur Schule haben, also eine Aufsichtsperson oder eine Schülerin/ein Schüler sein.“

- 1.10** Stellt selbstständig drei Theorien zu dem Fall auf, die für euch nachvollziehbar sind, und schreibt sie ins Heft. Vergleiche eure Ergebnisse mit anderen Teams.

► Mehr zu Pronomen
s. S. 133 ff.

► Mehr zur
Unterscheidung von
Entscheidungsfragen
und
Ergänzungsfragen
s. S. 114.

Die indirekte Rede

Die indirekte Rede hast du bereits in der 2. Klasse kennengelernt. Sie hilft dir, bei Zeugenaussagen die Inhalte einer direkten Rede wiederzugeben. Sie wird besonders häufig in Berichten verwendet, da ein solcher beispielsweise keine Ausrufe oder Gedanken beinhaltet. Mit der indirekten Rede kannst du die Aussagen am besten objektiv wiedergeben.

Der **Begleitsatz** bleibt bei der indirekten Rede bestehen, jedoch folgen dann keine Anführungszeichen und der **Konjunktiv** wird verwendet. Achte auch auf die **Pronomen**, die sich ändern und passen sich der Person an, die die Aussage trifft, z. B. „es“, „sie“, „er“ statt „ich“.

Du hast folgende Möglichkeiten zur Bildung der indirekten Rede:

- **Bildung mit Konjunktiv I ohne dass-Konstruktion:** Hier formst du die direkte Rede mithilfe des Konjunktivs in die indirekte Rede um, ohne weiter in den Satz eingzugreifen.

Beispiel: **direkte Rede:** Das Mädchen berichtete: „Ich habe ein Verbrechen beobachtet. Einer Frau ist etwas passiert!“

indirekte Rede: Das Mädchen berichtete, er habe ein Verbrechen beobachtet. Einer Frau sei etwas passiert.

- **dass-Konstruktion:** Wenn du zur Einleitung der indirekten Rede die Konjunktion „dass“ verwendest, kannst du auf den Konjunktiv verzichten. Bei der indirekten Rede solltest du dennoch den Konjunktiv verwenden, das wirkt objektiver und ist stilistisch schöner.

Beispiel: **direkte Rede:** Das Mädchen berichtete: „Ich habe ein Verbrechen beobachtet.“

indirekte Rede: Das Mädchen berichtete, dass es ein Verbrechen beobachtet hat/habe.

- **Hauptsatz-Infinitiv-Konstruktion:** Hier wird der Hauptsatz umformuliert und die Aussage mithilfe eines Infinitivs wiedergegeben. Wichtig ist, dass du den Kern der Botschaft nicht veränderst.

Beispiel: **direkte Rede:** Das Mädchen berichtete: „Ich habe ein Verbrechen beobachtet.“

indirekte Rede: Laut dem Mädchen gelang es ihm, das Verbrechen zu beobachten.

- Bei **Entscheidungsfragen** wird die indirekte Rede mit „ob“ eingeleitet und die Personalform steht am Ende.

Beispiel: **direkte Rede:** „Haben Sie jemanden gesehen?“, fragte er.

indirekte Rede: Ob sie jemanden gesehen habe, fragte er.

- Bei **Aufforderungen** und **Aufforderungen** verwendet man „sollen“, um den Imperativ auszudrücken.

Beispiel: **direkte Rede:** Die Zeugin rief: „Pass auf!“

indirekte Rede: Die Zeugin rief, er solle aufpassen.

Achtung: Bei der indirekten Rede kann es zu Verwechslungen des Konjunktiv I mit dem Indikativ kommen, weil sich die Formen nicht unterscheiden. Verwende hier den Konjunktiv II oder seine Ersatzform „würde + Infinitiv“. Letztere wird vor allem bei Formen verwendet, die im Alltag gebräuchlich sind, verwendet.

Beispiel: **Ersatzform „würde + Infinitiv“:** Er sagt, sie sähen blass aus.

→ Er sagt, sie würden blass aussehen.



- 1.11** Interviewt mindestens fünf eurer Klassenkolleginnen und -kollegen und fragt, was sie gestern am Abend gemacht haben. Schreibe die Antworten auf (Begleitsatz + direkte Rede) und achte darauf, dass die Rede bei Vergangenem im Perfekt geschrieben ist.
Beispiel: Josip meinte: „Er hat gestern Abend zwei Stunden lang gezockt.“

- 1.12** Setze nun die direkten Reden in die indirekte Rede und schreibe sie ebenfalls in dein Heft. Versuche, jede Möglichkeit, die indirekte Rede zu formulieren, mindestens einmal zu verwenden.

Zur Wiederholung: Bildung des Konjunktiv I und II

Wie du den Konjunktiv bildest, hast du ebenfalls bereits in der 2. Klasse gelernt. Hier findest du zur Wiederholung eine Übersicht über die Formen.

Bildung des Konjunktiv I: Präsensstamm des Verbs + Konjunktivendung (-e, -est, -en oder -et)

Person, Zahl	Endung	Beispiel	Person, Zahl	Endung	Beispiel
1. Person, Sing.	-e	ich <u>gebe</u> an	1. Person, PL.	-en	wir <u>geben</u> an
2. Person, Sing.	-est	du <u>gebest</u> an	2. Person, PL.	-et	ihret <u>an</u>
3. Person, Sing.	-e	er/sie/es <u>gebe</u> an	3. Person, PL.	-en	Sie <u>geben</u> an

Bildung des Konjunktiv II: Präteritumstamm des Verbs + Konjunktivendung (-e, -est oder -et)

Bei unregelmäßigen Verben wird der Vokal meist zu einem Umlaut (z. B. a zu ä, hatte - hätte)

Person, Zahl	Endung	Beispiel	Person, Zahl	Endung	Beispiel
1. Person, Sing.	-e	ich <u>gäbe</u> an	1. Person, PL.	-en	wir <u>gäben</u> an
2. Person, Sing.	-est	du <u>gäbest</u> an	2. Person, PL.	-et	ihret <u>an</u>
3. Person, Sing.	-e	er/sie/es <u>gäbe</u> an	3. Person, PL.	-en	Sie <u>gäben</u> an

Achtung, Ausnahme! Wenn du in einem Satz mit einem Modalverb (können, müssen ...) den **Konjunktiv II im Präteritum** bilden willst, brauchst du das Hilfsverb *wäre* im Konjunktiv II zusammen mit dem Infinitiv des Verbs und dem Infinitiv des Modalverbs.

Beispiele: *Die Frau meinte, sie hätte es besser wissen müssen. Dass sie ihre Aussage auch später hätte tätigen können, erklärte ihr die Kommissarin nach der Befragung.*

1.13 Unterstreiche in den folgenden Zeugenaussagen den Belegsatz und die indirekte Rede in unterschiedlichen Farben. Füge danach die direkten Reden dazu. Schreibe sie in dein Heft.
Beispiel: *Er könne sich nicht erinnern, meinte er.*
 → „Ich kann mich nicht erinnern“, meinte er.

- Julius K. behauptete, er könne sich nicht an einen Mann mit schwarzem Mantel erinnern.
- Nie wieder wolle sie so etwas erleben, erklärte Josefine.
- Sie habe ihren Bruder seit gestern nicht mehr gesehen, sagte Lisa L.
- Die Probleme mit den Angestellten hätten letztes Jahr begonnen, flüsterte der Chef.



1.14 Lies den Auszug aus dem Manga „Detektiv Conan“ auf der nächsten Seite. Überlege, wer der Mörder „Shohei“ sein könnten.

Achtung: Japanische Mangas werden anders gelesen als Comics und Bücher hierzulande. Man liest sie von unten nach oben, aber von rechts nach links.

Shinichi: _____

Shohei: _____



1.15 Recherchiere zum Ermittler in „Detektiv Conan“. Mache Notizen zu folgenden Punkten im Heft: Name, Alter, besondere Merkmale, Eigenschaften.



1.16 Lies das Manga noch einmal. Sprecht in Kleingruppen darüber, was euch am Text auffällt. Was ist anders als in einem Roman? Achtet vor allem auf die Satzzeichen.

1.17 Schreibe die direkten Reden in Form eines Dialoges ins Heft. Achte auf die richtigen Satzzeichen. Beteiligte Personen: Shinichi, Shohei, Lift-Angestellte, Freundin.

1.18 Formuliere die direkten Reden abschließend in indirekte Rede um.

Tip: Die Fragen und Ausrufe, die nur aus einem Wort bestehen, werden nicht in die indirekte Rede gesetzt.



Quelle: Goshō Aoyama: Detektiv Conan. Band 50, Fall 10: Der rätselhafte Lift. Egmont Manga 2021⁶, o. S.

2 Zeitenfolge

- 2.1** Lies den Text und unterstreiche alle Verben, die im Präteritum stehen, in einer Farbe und all jene, die im Plusquamperfekt stehen, in einer anderen Farbe.
- 2.2** Fülle die Tabelle aus. Trage ein, welche Ereignisse zuvor (Plusquamperfekt) und welche zum Zeitpunkt der Erzählung (Präteritum) passiert sind. Schreibe die Verbform ein.



Nachdem die Polizisten den Tatort gestern durchsucht hatten, erstellte die Kommissarin einen Bericht. Bevor die zuständige Ermittlerin diesen in Händen hielt, hatte sie noch einen Urlaub am Vortag beendet. Ihr Kollege hatte die Nacht zuvor auf einem Fest gefeiert, bis er am Morgen einen Anruf erhielt. Als die beiden mit einem Becher Kakao in der Hand am Tatort ankamen, hatten sie sich im Vorfeld schon über den Fall getauscht.

zuvor	Zeitpunkt der Erzählung
hatten durchsucht	
	ankamen

Plusquamperfekt (Vorvergangenheit) und Zeitenfolge

Das Plusquamperfekt ist für alle Textsorten wichtig, wenn im Präteritum verfasst sind (z. B. Krimi, Bericht, Gruselgeschichte ...), denn es zeigt an, was in der Zeitenfolge vor dem Präteritum passiert ist. Wenn du von der **Zeit vor dem Präteritum** sprichst, musst du das Plusquamperfekt verwenden.

Beispiele: Sie war bereits nach Hause gekommen, **als** der Vater sich Zugang zum Geschäft verschaffte. Er hatte Erfolg, **weil** er den Raub gelöst hatte. **Bis** die Polizei vor Ort war, war er längst geflohen. Sie ärgerte sich, weil sie hatte den Raub nicht kommen sehen.

Bildung: hatte/war (= Personalform im Präteritum) + Partizip II

Beispiel: Ich war gegangen. | Du hast gelacht.

TIPP: Wichtige Signalwörter, die dich bei einem Text, der hauptsächlich im Präteritum steht, auf die Anwendung des Plusquamperfekts hinweisen, sind z. B. *nachdem* und *bevor*, aber auch *bis* und *als*.

Beispiele: **Nachdem** er den Fall gelöst hatte, ließ er sich auf die Couch fallen. **Bevor** er sich auf die Couch fallen ließ, hatte er den Fall schon gelöst.

- 2.3** Lies die Beispiele in den Zeilen genau und überlege bei jedem Beispiel, was inhaltlich als Erstes (1) und was als Zweites (2) passiert sein muss, damit der Satz Sinn ergibt. Überlege genau! Bei einem Beispiel bestehen zwei Möglichkeiten. Vergleiche die Ergebnisse in Gruppen.



A	Der Kommissar sucht den Tatort.	1	Er sieht ein Messer am Boden.	2
B	Der Täter erbt Millionen.		Das Opfer wird umgebracht.	
C	Das Flugzeug landet.		Während des Fluges gibt es einen Notfall.	
D	Die Tiger spazieren durch den Zoo.		Die Tiger brechen aus.	
E	Die Schülerin läuft aus der Schule.		Der Feueralarm ertönt.	
F	Der Präsident hält eine Rede.		Die Bevölkerung hat Angst.	



2.4 Bilde mit den Sätzen aus Übung **2.3** zusammengesetzte Sätze, in denen du das Plusquamperfekt und das Präteritum richtig anwendest. Verwende passende Konjunktionen, um die Sätze zu verbinden.

Der Satz, den du mit „1“ markiert hast, steht im Plusquamperfekt, derjenige, den du mit „2“ markiert hast, im Präteritum.

Beispiel zu A: *Nachdem der Kommissar den Tatort betreten hatte, sah er ein Messer auf dem Boden.*



B _____

C _____

D _____

E _____

F _____

Rechtschreib-Tipp Personalformen und Beistrich

Bei **zusammengesetzten** Sätzen musst du häufig einen **Beistrich** setzen. Du hast hier schon einige kennengelernt und wirst sie noch kennenlernen, mehr zu dem Thema erfährst du in Kapitel II.

Du erkennst sie daran, dass sie **zwei Personalformen** besitzen. Besteht ein zusammengesetzter Satz aus einem **Hauptsatz** und einem **Gliedsatz**, werden sie durch ein **Einleitewort** verbunden, z. B. eine Konjunktion (*nachdem, sobald, wenn ...*). Hauptsatz und Gliedsatz werden immer mit einem **Beistrich** voneinander getrennt.

Denkst du dir nicht sicher, dass du immer, wenn **zwei Personalformen aufeinandertreffen**, einen **Beistrich** setzen musst.

Beispiel: *Nachdem die Feuerwehr die Zentrale verließ, war der Alarm ertönt.*

► Mehr zu Gliedsätzen s. S. 85 ff.



2.5 Lies die Sätze aus Übung **2.4** noch einmal genau. Unterstreiche die Personalformen in einer Farbe oder kreise sie ein. Treffen zwei Personalformen aufeinander, setze den Beistrich, falls er noch fehlt.



2.6 Überlege dir eigene Szenarien wie in Übung **2.3** und schreibe sie in dein Heft. Tausche es dann mit einer Partnerin oder einem Partner. Reiht die Ereignisse des einen oder der anderen richtig.

2.7 Schreibe danach wie in Übung **2.4** die Sätze in den richtigen Zeitformen in eure Hefte.

Gleichzeitigkeit

Achtung! Viele Ereignisse in einer Geschichte oder einem Bericht finden gleichzeitig statt, hier musst du beide Ereignisse **in der gleichen Zeit** verfassen. Wörter, die eine „Gleichzeitigkeit“ anzeigen, sind beispielsweise: *während/als/solange*.

- 2.8** Lies den Textausschnitt aus „Enola Holmes“. Unterstreiche Plusquamperfekt und Form einer Farbe.
- 2.9** Finde die drei Sätze, die eine Gleichzeitigkeit ausdrücken, und markiere sie mit einem Stift.



Ich schrie um Hilfe, während ich gerade in die Dunkelheit stürzte. „Hier rein! Madame!“, ertönte die hohe, schrille Stimme eines Mannes aus dem Schatten.

- 5 Hatte also doch jemand meinen Hilferuf gehört. Als ich vor Erleichterung fast zu Boden sank, wandte sich der Mann mir zu. „Hier lang!“



Nachdem er seine dürre Hand auf meinen Ellbogen gelegt hatte, zog er mich weiter. [...] Der Mann zog mich auf einen schmalen Holzsteg, der unter meinen Füßen wackelte. Ein plötzlicher Instinkt, ein Zweifel, ließ mich stocken, während mein Herz heftiger schlug. [...]

„Loslassen!“ Ich stemmte die Hacken meiner Schuhe gegen die Planken, noch immer ängstlich, aber vor allem wütend. Immerhin hatte man mich über zugerichtet, ich hatte meine Tasche verloren und war mit einem Mann bedroht worden.

- 15 „Halt, Sie Schurke!“, rief ich laut und mit ich.

Quelle: Nancy Springer: Ein Enola Holmes Krimi – Der Fall des verschwundenen Lords. Carlsen 2024, S. 135 f.

► Weitere Ausschnitte aus „Ein Enola Holmes Krimi – Der Fall des verschwundenen Lords“ s. S. 13 und S. 15.

der Hacken = Absatz eines Schuhs; Plural: die Hacken

- 2.10** Bringe die folgenden Ereignisse aus der Textstelle durch Nummerieren in die richtige Reihenfolge.



- 2.11** Bilde damit drei Sätze im Heft, in denen du wie in Übung **2.4** das Plusquamperfekt richtig anwendest.

1. Enola wird angegriffen. – Enola ruft um Hilfe.
2. Enola folgt ihrem Retter. – Er hört die Stimme eines Mannes.
3. Enolas Retter führt sie auf einen schmalen Steg. – Enola schreit: „Halt, Sie Schurke!“

- 2.12** Lies den Textauschnitt aus „Enola Holmes“ noch einmal. Geht in Kleingruppen zusammen und stellt euch Fragen zum Text. Um Enola plötzlich Angst vor ihrem Retter hat. Besprecht auch, wie sie sich in dieser Situation verhält. Macht sie alles richtig? Was könnte man noch tun? Begründet eure Meinung.



- 2.13** Enola empfindet nicht nur Angst. Welches Gefühl hat sie und warum? Unterstreiche die entsprechende Textstelle. Tauscht euch wieder in der Gruppe darüber aus, ob ihr dieses Gefühl nachvollziehen könnt. Besprecht auch, inwiefern es Enola in dieser Situation helfen kann.

3 Aktiv - Passiv



3.1 Lies folgenden Textausschnitt leise und notiere auf dem vorgefertigten Stichwortzettel die Informationen, die du als Kommissar oder Kommissarin über den Fall erhältst.

3.2 Höre dir einen Teil der Fortsetzung des Romans an und ergänze den Stichwortzettel.

das Leumundszeugnis = veraltet für Strafregisterbescheinigung; Bescheinigung über eingetragene Verurteilungen für Verbrechen



Agatha Christie: Und dann gab's keines mehr
 In dieser Geschichte werden zehn Männer und Frauen auf eine abgeschiedene Insel gelockt und kommen nach und nach zu Tode ...

Alle Augen richteten sich auf Blore. [...] „Geben Sie mir einen Leumundszeugnis, Sie haben einen falschen Eindruck von mir“, verteidigte er sich. „Ich habe keine Leumundszeugnisse, und die können Sie sehen. Ich bin ehemaliger Kriminalbeamter und betreibe in Plymouth eine Detektivagentur. Auf den Job hier wurde ich eingesetzt.“

5 „Von wem?“, fragte Richter Wargrave.

„Diesem Owen. Er legte einen fetten Scheißhaufen meine Auslagen bei und informierte mich über das, was er getan haben wollte, um sich in der Gesellschaft anschließen und als Gast ausgeben. Ich habe Ihre Anweisungen erhalten, und ich sollte Sie alle beobachten.“

10 „Aus welchem Grund?“

„Mrs Owens Schmuck.“ Blore klang verärgert. „Mrs Owen, heilige Hacke! Ich glaube nicht, dass es so eine Person überhaupt gibt.“

Wieder strich der Zeigefinger des Richters über seine Lippen, dieses Mal sichtlich zufrieden. „Ihre Schlussfolgerung ist richtig, glaube ich, gerechtfertigt“, sagte er. „Ulick

15 Norman Owen! In Miss Brents Brief und die Verurteilungen deutlich – Una Nancy – obwohl der Nachname ein bisschen gekritzelt ist. In beiden Fällen handelt es sich um die gleichen Anfangsbuchstaben. Ulick Norman Owen – Una Nancy Owen – das heißt jedes Mal U. N. Owen, aber mit ein wenig Fantasie unknown! unbekannt!“

„Aber das ist ja verrückt!“, meinte Vera. „Verrückt!“

20 Der Richter nickte. „Owen“, stimmte er zu. Es gibt keinerlei Zweifel, dass wir von einem Verrückten in der Insel eingekerkert worden sind – wahrscheinlich von einem gefährlichen mörderischen Irren.“

Quelle: Agatha Christie: „Und dann gab's keines mehr“. Atlantik Verlag 2015, S. 51.

„Und dann gab's keines mehr“ – Stichwortzettel

Welche Personen sind auf der Insel? _____ (ehemaliger Kriminalbeamter),

_____ (Richter), _____ (unbekannte Frau),

_____ (Butler) und seine Frau, _____ (will nicht von der Insel),

_____ (Mann, der den Tod des Opfers feststellt)

Wer hat den Personen die Einladung geschickt? _____

Wer ist das Opfer? _____

Wie ist er oder sie gestorben? _____

Wer stellt den Tod fest? _____

- 3.3** Lies den Text auf S. 48 noch einmal. Geht zu zweit oder in Gruppen zusammen, und versucht, die euch unbekanntesten Wörter zu klären. Nehmt, wenn nötig, ein analoges oder digitales Wörterbuch zu Hilfe.
- 3.4** Überlegt gemeinsam: Was könnte der Ausruf „Heilige Hacke“ (Zeile 11) bedeuten? Welches Gefühl drückt er aus? Stellt Vermutungen an und vergleicht sie mit anderen Textstellen.
- 3.5** Der Name des Gastgebers ist ausgesprochen beinahe ein Anagramm. Recherchiere, was der Begriff bedeutet, und schreibe auf, welcher Buchstabe in dem Namen angefallen werden müsste, damit das Anagramm komplett ist.
- 3.6** Bilde ein Anagramm mit den Buchstaben deines Namens und schreibe es auf einen Zettel.
- 3.7** Sammelt die Zettel ein und vermischt sie. Jede und jeder zieht ein Anagramm und muss entschlüsseln, welche Person sich dahinter versteckt.
- 3.8** Lies eine weitere Textstelle aus „Und dann gab's keines mehr“ von Agatha Christie aufmerksam. Hier sind zwei Sätze im Passiv vorhanden. Finde sie, achte auf den Satzbau.



Er schnupperte am Glas. Dann tauchte er einen Finger in die Flüssigkeitsreste auf dem Boden des Glases und leckte vorsichtig mit dem Finger an der Spitze daran. Er verzog das Gesicht. [...]

„War da – etwas in seinem Whiskey?“, fragte Veronique.

- 5 „Ja. Keine Ahnung, was genau, aber das Gift wirkt ziemlich schnell ge...“, meinte er.

An dem Glas wurde von allen gerochen. Er zog die Whiskeyflasche zu sich heran, schraubte sie auf und roch daran.

„Ein Mörder hat zugeschlagen. Mr Armstrong ist umgebracht worden“, murmelte er.

Quelle: Agatha Christie: Und dann gab's keines mehr. Antik Verlag, 2015, S. 62 f.

der Whiskey = Diese Schreibweise ist nur in Irland und den USA üblich, im Rest der Welt schreibt man „Whisky“ ohne e – so sagt die Schreibweise etwas über die Herkunft einer Person aus.

Aktiv und Passiv

Mit dem Aktiv und dem Passiv hast du dich in der Sprache schon beschäftigt. Das **Aktiv** zeigt den Leserinnen und Lesern an, dass jemand eine Handlung ausführt, wofür das Nomen oder Pronomen, das diesen Jemand bezeichnet, im Mittelpunkt steht. Das Aktiv wird besonders dann angewendet, wenn die Handlung „nahbar“ sein soll, also die Lesenden die Handlung am Geschehen sein sollen.

Beispiele: *Die Täterin raubte die Juwelen. Der Arzt roch am Glas.*
→ Täterin (aktiv) „raubte“, Arzt (aktiv) „roch“ → „Die Täterin“ bzw. „Der Arzt“ ist das Subjekt.

Beim **Passiv** steht das Geschehen oder der Zustand im Vordergrund, nicht die handelnde Person. Das **Subjekt wird weggelassen**, es wird weggelassen, und das **Objekt (O4) wird zum Subjekt**.

Beispiel: *Die Juwelen wurden der Täterin geraubt.*
→ Juwelen (Passiv) – mit ihnen passiert etwas. → „Die Juwelen“ werden zum Subjekt.

Bildung von Aktiv und Passiv (Personalform) + Partizip II

Beispiel: *Die Frau findet die Tatwaffe.*
Passiv: *Die Tatwaffe wird von der Frau gefunden.*

Zeitenbildung im Passiv: Achtung, du musst im Präteritum oder Plusquamperfekt das Hilfsverb „werden“ ebenfalls anpassen.

Beispiele: *Das Glas wurde vom Mann ausgetrunken. Zuvor war der Drink von einer Gästin aus der Küche gebracht worden.*



Zur Wiederholung:

Denke auch an das **Zustandspassiv**, z. B.:
*Das Indiz ist entdeckt.
 Der Schlüssel war gefunden.*

3.9 Lies den Kurzbericht, den der Arzt für die Tageszeitung verfasst hat. Hierbei wird viel häufiger das Passiv verwendet als bei der Erzählung. Unterstreiche die sechs Passiv-Formen und kreise die Personalformen ein. Achtung, eine kleine Falle ist eingebaut.

Gift im Whiskey – Mann verstirbt

Gestern, am 2. Juni 1940, wurde Anthony Armstrong auf einer kleinen Insel ermordet. In seinem Whiskey-Glas wurde eine Substanz festgestellt. Die anwesenden Personen wurden bereits befragt. Daraus lässt sich schließen, dass der Mörder unter den anwesenden Gästinnen und Gästen sein muss. Unklar ist, wer die Möglichkeit hatte, das Gift in das Getränk zu geben. Zuvor war jedoch der Strom einmal ausgefallen. Derzeit befinden sich neun Verdächtige auf der Insel, die alle wurden angehalten, am Abend in ihren Zimmern zu bleiben. Die Türen wurden ebenfalls verriegelt.



3.10 Du betrittst als Ermittlerin oder Ermittler den Tatort in der Geschichte, die du in den vorherigen Übungen kennengelernt hast. Formuliere drei Sätze im Aktiv im Heft, in denen du beschreibst, wie du die gefundenen Gegenstände findest. Achte auf einen abwechslungsreichen Satzbau.



3.11 Du hast nun insgesamt vier Gegenstände vom Tatort (siehe Übungen **3.8** und **3.10**). Überlege, was mit diesen Gegenständen passiert sein könnte. Formuliere zu jedem Gegenstand einen Satz im Passiv (drei davon im Präteritum, drei im Plusquamperfekt). Schreibe ins Heft.

Beispiel: Die Fingerabdrücke waren vom Täter entfernt worden.
 Das Glas wurde fallen gelassen.



3.12 Stelle dir vor, du bist selbst Kommissarin oder Kommissar an einem Tatort und musst einen Kurzbericht darüber verfassen. Formuliere im Heft fünf Sätze im Passiv, die beschreiben, welche Gegenstände von dir gefunden worden sind.

Beispiel: Ein Messerhieb ist von mir auf der Treppe zum Keller gefunden worden.



3.13 Lies die ersten drei Satzanfänge und überlege, wie diese enden könnten. Schreibe die Sätze im Passiv im Heft zu Ende und achte darauf, welche Zeit der Satz verlangt. Tausche dein Heft mit deinem Nachbarn oder deiner Nachbarin. Kontrolliert eure Ergebnisse.

3.14 Schreibe jeweils die Zeit, in der der Passiv-Satz steht, in die Klammer.

die Spurensicherung = Abteilung der Polizei, die die Spuren (Fingerabdrücke, Haare, Gegenstände etc.) an einem Tatort sammelt und dokumentiert

1. Im Keller des Hauses wurde ... ()
2. Ein Fenster war ... worden. ()
3. Die Polizei wird ... ()
4. Fingerabdrücke wurden von der Spurensicherung ... ()
5. Der Fall wird in den nächsten Tagen ... ()
6. Mit viel Geduld wurden die Zeuginnen und Zeugen ... ()
7. Die Ermittlerin wurde ... ()

4 Fremdwörter und Lehnwörter

- 4.1** Lies den folgenden Text genau und unterstreiche alle Wörter, von denen du glaubst, dass sie ihren Ursprung in einer anderen Sprache haben. Vergleiche eure Ergebnisse. Habt ihr dieselben Wörter unterstrichen?



Das Alibi des besten Freundes konnte nur seine Cousine bestätigen. Sie gab an, dass Patrick den ganzen Abend mit ihr in einem Restaurant gegessen sei. Angeblich hätten sie nur ein wenig Alkohol getrunken und wären dann mit ihrem Jeep auf der Straße Richtung Bludenz gefahren. Der Kommissar nahm einen großen Schluck seines Kaffees und dachte an die Pistole, die sie noch nicht einmal gefunden hatten.



- 4.2** Recherchiere im Internet oder in einem analogen oder digitalen Wörterbuch und versuche herauszufinden, aus welchen Sprachen die Wörter stammen, die du in Übung 4.1 unterstrichen hast. Lege dazu eine Tabelle in deinem Notiz an. Schreibe die Wörter und deine Rechercheergebnisse auf.
- 4.3** Diskutiert im Plenum, ob ihr glaubt, dass die Wörter „Immigration“, „Desinfektion“ und „Identität“ ebenfalls aus einer anderen Sprache kommen. Begründet eure Meinung.



Fremdwörter – Lehnwörter – Erbwörter

Bei Wörtern, die aus anderen Sprachen übernommen wurden, unterscheidet man:

Fremdwörter: Sie sind in unterschiedlichen Sprachen, wie der Schreibweise, Flexion sowie der Aussprache, nicht völlig an das Deutsche angepasst.

Beispiele: *denunzieren, echauffieren, konfiszieren, lobby, lapidar*

Lehnwörter: Das sind Wörter, die aus einer anderen Sprache stammen, aber im Laufe der Zeit an das Deutsche angepasst worden sind. Oftmals ist es sogar nicht mehr offensichtlich, dass die Wörter aus einer anderen Sprache übernommen worden sind.

Beispiele: *Fenster, Affäre, Kairo, Schlitz, Zucker ...*

Erbwörter: So nennt man Wörter, die schon von langer Zeit in der deutschen Sprache vorhanden sind und die sich mit der Zeit kaum oder gar nicht verändert haben.

Beispiele: *Vater, Mutter, deutsch, Nase, Sonne, Arm, Hund ...;*
sowie auch die **starken Verben** (*backen, nehmen ...*)

Schreibung von Fremdwörtern

Die richtige Schreibweise von Fremdwörtern ist nicht immer einfach. Verwende, wenn du dir unsicher bist, immer das Wörterbuch.

Du kannst aber versuchen selbst die richtige Schreibung eines unbekanntes Fremdwortes herauszufinden. Suche dazu nach bereits bekannten Wörtern, die einen **ähnlichen Wortstamm** haben oder aus der **gleichen Wortfamilie** stammen.

Manche **Endungen** kommen bei Fremdwörtern öfter vor, sie können dir auch bei der Schreibung helfen.

Beispiele: *-ität* (Suffix → Nomen), *-tion* (Suffix → Nomen), *-ell* (Suffix → Adjektiv)

ACHTUNG: Das trifft aber leider nicht immer zu! Beispiele: *Duell, Karussell* (Nomen)

die Flexion =
Veränderung des
Wortstammes



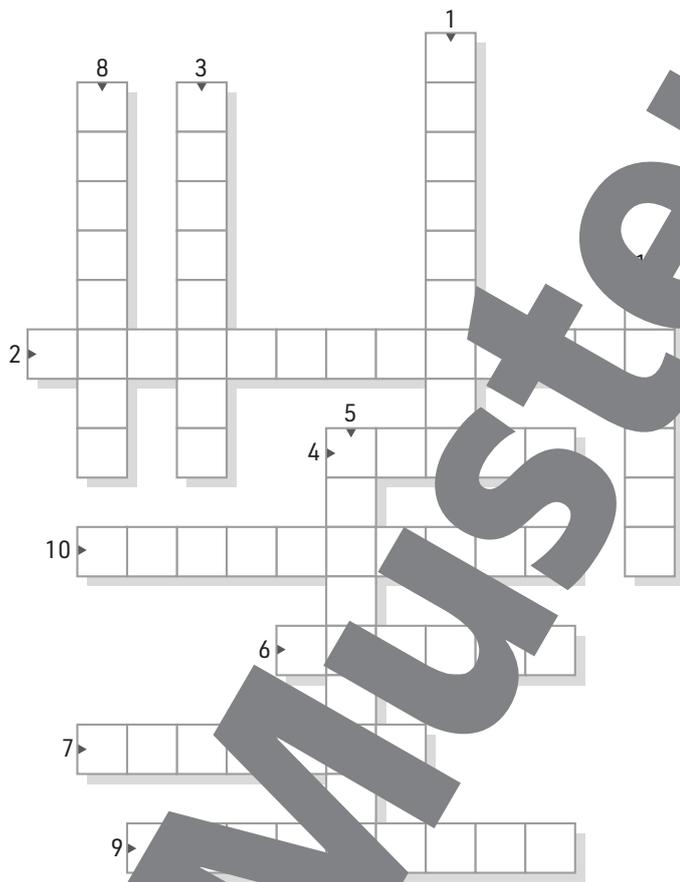
4.4 Lies alle aufgelisteten Begriffe. Besprecht dann zu zweit, welche Wörter ihr kennt und was sie eurer Meinung nach bedeuten.

4.5 Recherchiert in einem analogen oder digitalen Wörterbuch die tatsächliche Bedeutung der Begriffe und schreibt die Wörter mitsamt der Erklärung in eine Tabelle. Notiert ebenfalls die Sprache, aus der sie stammen.

- | | | |
|-----------------|---------------|-------------------|
| 1. Operation | 8. Identität | 15. beschleunigen |
| 2. Obduktion | 9. Stabilität | 16. designen |
| 3. Desinfektion | 10. generell | 17. rufen |
| 4. Indiz | 11. speziell | 18. starten |
| 5. Detektiv | 12. offiziell | 19. anonym |
| 6. Pathologie | 13. logisch | |
| 7. Kriminologie | 14. panisch | |



4.6 Finde die gesuchten Fremdwörter. Achte auf die Schreibweise in Klammern. Prüfe mithilfe eines analogen oder digitalen Wörterbuchs, ob du die Begriffe richtig geschrieben hast.



- Mit dieser Fähigkeit kann die Kommissarin den Fall lösen. (Nomen)
- Während der Pandemie musste man sich die Hände ... (Verb)
- Ein anderes Wort für „Beweismaterial“ ist ... (Nomen, Plural)
- Ein anderes Wort für „übermächtige Angst“, zum Beispiel bei Gefahr, ist ... (Nomen)
- Wo nennt man den Beruf, den ein Mann ausübt, der Pathologie studiert hat. (Nomen)
- Der Sohn meiner Tante ist mein ... (Nomen)
- Ein Suchtmittel zum Trinken ist ... (Nomen)
- Ein anderes Wort für „besonders“ lautet ... (Adjektiv)
- Wenn man im Internet nach Informationen sucht, betreibt man ... (Nomen)
- Miss Marple ist eine ... (Nomen)
- Ein anderes Wort für „unbekannt“ ist ... (Adjektiv)



4.7 Wähle mindestens fünf Begriffe von den letzten zwei Seiten aus und schreibe mit ihnen eine kurze Kriminalgeschichte (max. zehn Sätze).

4.8 Tauscht die entstandenen Kurz-Krimis mit eurer Sitznachbarin oder eurem Sitznachbarn. Geht nun auf die Suche und versucht, alle Fremd- und Lehnwörter zu finden, die euer Partner oder eure Partnerin eingebaut hat.

Schreibtipps zu Fremdwörtern: Aussprache und Schreibung

Fremdwörter sind oft nicht einfach zu schreiben, weil sie häufig nicht so geschrieben werden, wie die Aussprache es vermuten lässt. Ihre Schreibung deutet noch auf ihre sprachliche Herkunft hin.

So können **Wörter mit einem f-Laut** mit **f**, **ph** oder **v** geschrieben werden.

Beispiele: *Fotograf, physisch, aktiv ...*

Wörter mit einem **t-Laut** können mit **th** geschrieben werden.

Beispiele: *Theater, Thermostat ...*

Wörter mit einem **r-Laut** können mit **rh** geschrieben werden.

Beispiele: *Rhythmus, Rhetorik, Rhinoceros ...*

Wörter mit einem **ü- oder i-Laut** können mit **y** geschrieben werden.

Beispiele: *Physik, Analyse, Hobby, Party ...*

Wörter mit einem **k-Laut** können mit **c** oder **ch** geschrieben werden.

Beispiele: *Café, clever, Charakter, Chor ...*

Wörter mit einem **sch-Laut** können mit **ch** oder **g** oder auch **j** geschrieben werden.

Beispiele: *Chance, Chef, Genie, Garage, Jalousie, Jackett ...*

Wörter mit einem **j-Laut** können mit **y** geschrieben werden.

Beispiele: *Yacht, Yoga, Mayonaise ...*

Auch bei einigen **Lehnwörtern** gibt es noch Unterschiede zwischen der Aussprache und der Schreibung. So schreibt man im Wortinneren meist nur ein **einfaches i**, auch wenn der Laut „ih“ gesprochen wird.

Beispiele: *Maschine, Tiger, Primel ...*

Dies sind nur einige wichtige Beispiele. Wenn du dir bei der Schreibung unsicher bist, schau in einem Wörterbuch nach.

TIPP: Die Schreibung mancher Fremdwörter ist teilweise eingedeutscht (z. B. *Fotograf*, früher: *Photograph*). Bei manchen sind heute beide Schreibweisen gebräuchlich (z. B. *Fantasie* – *Phantasie*, *Jacht* – *Yacht*, *Joghurt* – *Jogurt*).

Viele **Fremdwörter** wurden aus dem **Griechischen** übernommen. Man schreibt sie häufig mit „th“, „ph“ und „rh“.

- 4.9** Geht in Kleingruppen zusammen und klärt gemeinsam die Bedeutung der Fremdwörter in der Infobox. Recherchiert, was wichtig ist, im Internet.
- 4.10** Finde alleine mindestens drei Fremdwörter, die anders geschrieben werden, als man sie spricht.
- 4.11** Diktier euch die Wörter gegenseitig in Zweiergruppen und kontrolliert eure Ergebnisse.
- 4.12** Wähle fünf Fremdwörter aus der Infobox und schreibe einen kurzen Bericht, in dem diese Begriffe vorkommen. Dein Text kann von einem Verbrechen handeln oder auch von einem ganz ungewöhnlichen Ereignis. Sei kreativ! Schreibe mindestens fünf Sätze.
- 4.13** Diktire deinen Text deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn. Kontrolliert gegenseitig, ob ihr die Fremdwörter richtig geschrieben habt. Achtet auch auf andere Fehler in der Rechtschreibung und gebt einander Feedback dazu.



5 Texte überarbeiten

„Wissen ist das richtige Verständnis von Informationen.“

Henning Mankell (*1948), schwed. Thriller-Autor, Journalist & Schriftsteller



5.1 Luki hat einen weiteren Bericht verfasst. Leider hat er die meisten Fehler der Textsorte noch immer nicht umgesetzt.

1. Achte zuerst auf Formulierungsfehler, besonders bei der Satzstellung. Verbessere sie und kennzeichne sie im Korrekturfeld (Ausdruck). Kennzeichne Wortwiederholungen mit **W** oder **WW**.
2. Achte nun auf die Rechtschreibung (**R**) und Grammatik (**G**). Besonders bei den Fremdwörtern sind Fehler passiert. Prüfe auch, ob das Plusquamperfekt richtig angewendet hat.
3. Prüfe den Inhalt des Berichtes. Ist er nachvollziehbar und objektiv geschrieben? Kennzeichne Ungenauigkeiten und Fehler mit einem **!**.

5.2 Schreibe den korrigierten Bericht in dein Heft. Als Lösung zum Inhalt einige W-Fragen nicht beantwortet hat, darfst du Informationen ergänzen.

Wieder mal ein Krach im Wirtshaus!

Im Wirtshaus in Engelhartsbrunn hat's gestern einen Krach gegeben! Stühle sind kaputt.

Das Unglück passierte gestern am Abend in unserer Gegend. Die beiden Beteiligten Männer waren anscheinend im Wirtshaus, um den „großen Fee“ etwas essen. Nachdem sie sich um 19:00 Uhr trafen, gingen sie dann in den Saal und bestellten eine Fee und Brathendl. Das Hendl schmeckte den Männern nicht und sie regten sich dann fürchterlich bei der Wirtin auf. Ein weiterer Gast, der sich ihnen anschauen wollte, wurde angegriffen: „Loss die Wirtin in Rua.“

Sekunden später war Hubert Mayer, der Komisar, so wütend über die Aussage, dass er seinen Stuhl nach dem Krach kaputt war, dass er es auch den anderen Gästen und eine wilde und aggressive Schlägerei begann.

Nachdem Gott sei Dank jemand die Polizei rief, trennte sie die streitenden Menschen. Hubert Mayer und der Komisar sind jetzt Hausverbot beim Wirtshaus und eine Anzeige auch noch dazu. Die Polizei ist auch schon gelaufen!

Ein Bericht von Luki

WH, R



5.3 Überarbeite einen Text, den du selbst verfasst hast. Überarbeite ihn inhaltlich und korrigiere Fehler in Rechtschreibung und Grammatik. Schreibe die überarbeitete Fassung ins Heft oder digital auf dem Computer. Nutze beim digitalen Schreiben auch die Korrekturfunktionen des Programms, die du in der 2. Klasse kennengelernt hast.

5.4 Wähle einen anderen selbst geschriebenen Bericht oder Krimi aus. Tausche ihn mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn. Korrigiert eure Texte gegenseitig.

Checklisten: Kriminalgeschichte, Bericht

Kriminalgeschichte

1. Einleitung	
W-Fragen beantworten: Wer? Wann? Wo? Welcher Fall muss gelöst werden?	
Vorstellung der ermittelnden Person und der Tatumstände	
bei Fortsetzungsgeschichte: Einstieg in den Fall (Opfer/Tatort/erste Hinweise)	
2. Hauptteil	
Informationen werden zusammengetragen: Opfer/Verbrechen/Tatort	
Sichtung von Indizien und Beweisen, Befragung von Zeuginnen und Verdächtigen	
Theorien zur Falllösung werden aufgestellt bis zur Konfrontation mit dem „Verbrecher“ oder der „Verbrecherin“.	
3. Schluss	
Tat/Verbrechen wird aufgelöst: Was genau ist passiert?	
Motiv wird geklärt.	
Folgen werden genannt.	
Alle W-Fragen sind am Ende beantwortet worden	
Zeitform: Präteritum (weiter Zurückliegendes: Plusquamperfekt)	
Sprache: direkte Reden, Aktiv, Fachbegriffe für Kriminalgeschichte	
Stil: erzählend, kombinierend, spannend, sachlich, informierend	

Bericht



1. Einleitung	
Zeitungsbericht: Schlagzeile	
W-Fragen beantworten: Wer? Wann? Wo? Was? Wie? Warum?	
Kurzinformation zu dem Ereignis	
2. Hauptteil	
Wiederholung der Vorgänge der Einleitung	
Warum ist etwas passiert? Was ist dazu gekommen?	
genaue Erklärung der Umstände in chronologischer Reihenfolge, Zeugenaussagen	
3. Schluss	
Welche Folgen gibt es?	
Offene Fragen werden erwähnt bzw. geklärt.	
Zeitform: Präteritum (Plusquamperfekt, Präsens, Futur – je nach Information)	
Sprache: indirekte Reden, Passiv, distanziert	
Stil: sachlich, objektiv, logisch	

Literaturportfolio: Moodboard

Ein Moodboard gestalten

Das Wort „Moodboard“ kommt aus dem Englischen und heißt übersetzt so viel wie „**Stimmungstafel**“.

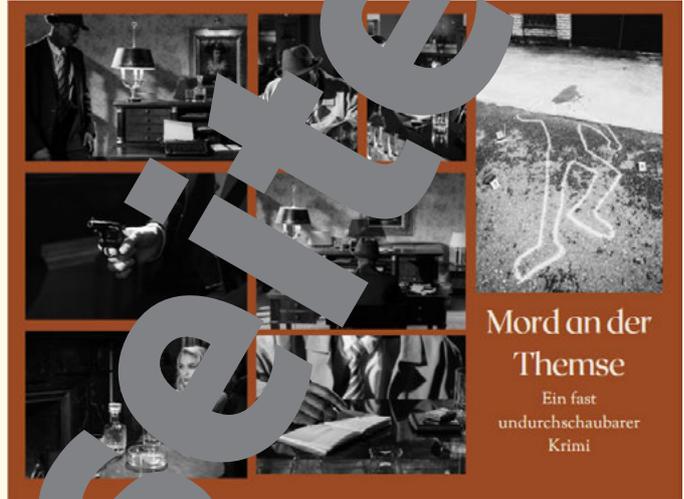
Es wird in vielen Branchen (Werbung, Film, Architektur, Designberufen, Fotografie etc.) als **Präsentations- oder Arbeitsmittel** eingesetzt.

Bei einem Moodboard geht es darum, die **Stimmung oder Atmosphäre** eines Produktes, welche verbal oder in Einzelbildern schwierig darzustellen ist, zu veranschaulichen. Es soll dabei einen **intuitiven Eindruck** über die Besonderheiten oder die Gesamtheit eines Produktes geben.

Dabei hat eine solche Tafel nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Traditionell sind Moodboards ein möglichst **großer Karton**, der mit Fotos und Wörtern beklebt wird. Oft weicht man heute aber schon in die **digitale Umsetzung** aus. Dafür gibt es eine Vielzahl an Plattformen, wie etwa Canva oder Miroboard. In der Innenarchitektur werden Moodboards zum Beispiel auch mit den Materialien (Leder, Holz, Textur etc.) beklebt, die sich später im Raum befinden werden, um den Kundinnen und Kunden einen **echten Eindruck** zu geben.

Für dein Literaturportfolio kann ein Moodboard sehr gut nutzen, um ein **Buch zu präsentieren** und dabei besonders die **Stimmung** der **Geschichte** oder einzelner **Szenen** zu transportieren. Lasse dabei deiner **Kreativität freien Lauf!**



Moodboard zum Thema Mord an der Themse – erstellt mit Canva

verbal =
mit Worten

intuitiv =
gefühlsmäßig



die Collage = Bild bzw. Kunstwerk, das entsteht, indem man Fotos, Stoffe, Papier, Karton oder andere Materialien z. B. durch Aufkleben auf einem Untergrund fixiert werden

- I. Nimm deine Klassenlektüre oder ein Buch, das du gerade gelesen hast, zur Hand.
- II. Erstelle zu Beginn deiner Lektüre oder deine Mindmap zu deinem Buch. Notiere vor allem die Gefühle, die du mit bestimmten Szenen verbindest.
- III. Suche nun nach Gefühlen und Szenen im Buch passende Bilder. Du kannst sie entweder aus Zeitungen ausschneiden oder im Internet suchen.
- IV. Jetzt ist es an der Reihe, dein Moodboard gestalten!
 - Variante analog: Besorge dir einen möglichst großen Karton und ordne deine Bilder zuerst grob an, bevor du sie aufklebst. Wenn dir der optische Eindruck gefällt, bemale den Hintergrund in deiner Lieblingsfarbe und klebe die Fotos auf und schreibe den Titel des Buches auf das Moodboard.
 - Variante digital: Mache selbst Bilder in deiner Umgebung oder stelle sogar einen Tatort mit Lippenstiftabdrücken fotografierst, liegt bei dir. Arbeite mit den Bildern digital weiter, indem du sie auf einer Plattform (z. B. Miroboard) zu einer Collage zusammensetzt.
- Tip: Die meisten Plattformen im Internet sind intuitiv angelegt, das heißt: Du kannst die verschiedenen Funktionen einfach ausprobieren. Falls du Fragen hast, kann dir deine Lehrperson aus Digitale Grundbildung sicherlich weiterhelfen.
- V. Präsentiere das Moodboard deinen Mitschülerinnen und Mitschülern und erkläre, warum du es so gestaltet hast.

Fächerübergreifend: Über einen Tatort berichten

Digitale Grundbildung: Tatortrekonstruktion

1. In diesem Kapitel habt ihr den Bericht ebenso wie die Kriminalgeschichte erlernt. Nun könnt ihr in Kleingruppen euren eigenen Tatort erstellen!

Wichtig, wie immer: Überlegt euch zuvor Antworten auf die W-Fragen. Was soll am Tatort passiert sein und welche Requisiten benötigt ihr, um den Ort des Geschehens nachzustellen?

Dinge, die ihr als Kriminalpolizei und Spurensicherung auf jeden Fall braucht:

- Absperrband
- Klebeband für das Kleben von Umrissen, dort, wo das Opfer oder Beweise zu finden waren
- Spurenmaterial/Beweise: Geld, Blutflecken, Brotstückchen ... (Überlegt euch etwas!)
- Analysekärtchen: Jedes Beweisstück erhält ein Kärtchen mit einer Nummer, sodass man es am Ende gut zuordnen kann.



2. Sucht euch nun einen geeigneten Ort im Schulgebäude, an dem ihr den Tatort aufbauen könnt. Fotografiert danach mit eurem Handy oder Smartphone alle Spuren aus unterschiedlichen Perspektiven. Achtet auf scharfe Fotos und verwendet unterschiedliche Kamera-Einstellungen, um das perfekte Beweisfoto zu machen. Lasst diese dann in einen Ordner hoch, wo ihr sie extra abspeichert.
3. Bearbeitet eure Fotos am Tablet, Handy oder in einem Fotobearbeitungsprogramm so, dass die Beweise deutlich erkennbar sind und alle unpassenden Bilder.
4. Abschließend könnt ihr die Fotos zwischen den Gruppen tauschen. Lasst die anderen Teams erraten, was in eurem Fall genau passiert sein könnte.

Digitale Grundbildung: Bericht layern

1. Geht zuerst in Gruppen zu drei bis vier Personen zusammen.
2. Jede Person soll einen Bericht schreiben haben, den ihr nun in einem Word-Dokument abtippt. eure Fehler ausbessert.

Tipp: Ihr könnt euch im Internet erkundigen, was derzeit alles passiert ist, um mithilfe der gesammelten Informationen neue Berichte zu stellen.

→ Am Ende sollt ihr eine kleine „Regionalzeitung“.

3. Jede Person schreibt ihren eigenen Bericht. Arbeitet mit Schlagzeilen, Spaltenbrottsatz und fügt passende oder vielleicht sogar selbstgenommene Bilder ein.
4. Schickt euch die Berichte gegenseitig und versucht, sie zusammen auf ein bis zwei Seiten zu formatieren (Seitenlayout: A3). Vielleicht könnt ihr eure Seiten am Ende auch auf A3 ausdrucken.



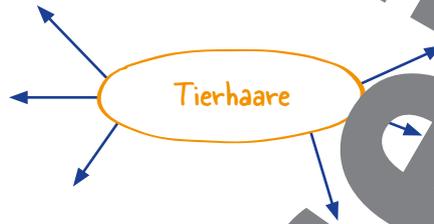
Kompetenzcheck: Kapitel I

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und dein Wissen anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig gelöst hast.



Die Ermittlerin erblickt etwas am Tatort: Tierhaare!

Erstelle im Heft eine Mindmap mit deinen Ideen, wie du mithilfe der Tierhaare den Fall lösen könntest. Stelle so viele Fragen wie möglich.



Erkläre, was der Unterschied zwischen einer Kriminalromanhandlung und einem Bericht ist. Schreibe mindestens drei Sätze ins Heft.



Lies den folgenden Kurzbericht genau und beantworte anschließend alle W-Fragen.



**Hochwasser bei U2-Pilgramgasse:
Bauverzögerung und Schäden in Millionenhöhe**

Zehn Meter hoch stand das Wasser. Über 1,5 Millionen Liter Wasser, das Volumen von rund 50 großen Einfamilienhäusern – so viel Wasser hat die U-Bahnstation Pilgramgasse Mitte September in die Baustelle der künftigen U2-Linie von Pilgramgasse eingekesselt. Der Wienfluss ist damals über den Hochwasserschutz getreten und in den Schacht der U-Bahn-Baustelle gelaufen. Tagelang wurden die Wasserstände durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr aus dem Schacht gepumpt. Erst danach konnten sich die entstandenen Schäden und die Kosten abschätzen. „Für die ersten zwei Geschosse der Baustelle waren komplett geflutet“, sagt Gernot Gschäfer, Geschäftsführer der Wiener Linien für den technischen Bereich. „Alles, was dort gestanden ist, ist zerstört.“ Dazu zählen zahlreiche Spezial-Baumaschinen und Maschinen.

Quelle: <https://kurier.at/chronik/wien/hochwasser-bei-u2-pilgramgasse-bauverzoegerungen-und-schaeden-in-millionenhoehe/4029558> (letzter Aufruf: März 2025).

Wer ist an dem Vorfall beteiligt gewesen? _____

Wo ist das Ereignis passiert? _____

Wann ist das passiert? _____

Was ist über das passiert? _____

Welche Folgen hat das Ereignis? _____



Formuliere aus den folgenden drei Zeugenaussagen drei indirekte Reden.

„Lassen Sie mich in Ruhe, ich weiß nichts!“, meckerte der Landwirt.

„Ich habe meine Schwester geliebt! Warum sollte ich sie töten?“, meinte die Frau.

„Das Wetter ist schlecht gewesen. Man hat auf der Fahrbahn nichts gesehen“, gab die Polizistin bekannt.

Unterstreiche in der folgenden Textstelle alle Formen der Verben im Plusquamperfekt stehen.

Nachdem der Arzt von seinem Arbeitsplatz nach Hause gefahren war, trat er in seinen Garten. Ein Blumenbeet war niedergedrückt worden und an der Tür waren Einbruchspuren zu finden gewesen. Er nahm sein Handy und wählte den Notruf. Seine Frau wurde von der Polizei informiert. Die Angekommenen riefte die Polizistin dem Arzt die Hand. Das Anwesen des Ehepaares wurde daraufhin durchsucht, aber niemand wurde gefunden. Der Einbrecher, den die Ehefrau hatte kaum weitere Hinweise auf die eigene Identität hinterlassen, weil er sich hatte, er oder sie den gesamten Schmuck des Ehepaares gestohlen.

Lies die obere Textstelle ein weiteres Mal und markiere alle Passiv-Konstruktionen. Zwei Sätze sind unterstrichen. Diese stehen jedenfalls im Aktiv. Setze sie ins Passiv.

Lies die folgenden Fremdwörter und versuche, sie ohne Hilfsmittel kurz zu erklären. Finde außerdem jeweils ein Synonym, das das Wort ebenfalls beschreibt.

- desinfizieren _____
- die Kriminologie _____
- die _____

Ich habe _____ von 7 Lernzielen erreicht!



Fantastische Welten

Fantasiegeschichten



Die Flucht in eine andere Welt

1 Geschichten ohne Grenzen?

- 1.1** Denke an deine bisherige Schulzeit zurück. Sicher hast du schon einige Gedichte auswendig gelernt. Ist dir davon noch eines im Gedächtnis geblieben? Welches ist dir am besten gefallen? Schreibe es ins Heft. Wenn dir keines mehr einfällt, kannst du auch im Internet nach Gedichten recherchieren und eines auswählen, das dich interessiert.

Tipp: Es muss kein deutschsprachiges Gedicht sein. Auch ein Dialektgedicht, das zum Beispiel von deinen Großeltern vorgetragen wurde, ist möglich.

- 1.2** Lies das Gedicht deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor. Achte auf einen flüssigen Vortrag, Pausen an den passenden Stellen und eine gute Betonung.
- 1.3** Besprecht im Plenum, welche Gedichte euch besonders gut gefallen haben und warum. Tauscht euch auch darüber aus, welche Wirkung die Texte auf euch hatten und welche Gefühle sie beim Zuhören ausgelöst haben. Lasst euch Gedichte in anderen Sprachen und Dialektgedichte von euren Mitschülerinnen und Mitschülern überlegen.
- 1.4** Sammelt an der Tafel, was die vorgestellten Gedichte gemeinsam haben. Achtet besonders auf den Aufbau der Texte und sprachliche Besonderheiten. Besprecht auch daran, was ihr in der Volksschule über Gedichte gelernt habt.



Literargattung: Lyrik

Der Begriff „Lyrik“ stammt von der **Lyra**, einem Zupfinstrument, ursprünglich war damit der Gesang gemeint, der von der Lyra begleitet wurde. Heute versteht man darunter **Dichtungen unterschiedlicher Art**. So fallen Gedichte, aber auch Songtexte (im Englischen: lyrics) unter die Kategorie Lyrik.

Lyrische Texte bestehen aus mehreren **Versen**, die in **Strophen** zusammengefasst werden. Die Verse folgen dabei einem bestimmten **Versmaß** und sind **häufig gereimt**. Das Versmaß, **Metrum** genannt, ist der „Takt“ eines Verses, also die Abfolge von betonten und unbetonten Silben beim Lesen der Gedichtzeile.

Typischer Aufbau eines Gedichtes:

- Ein Vers ist eine Gedichtzeile.
- Mehrere Verse ergeben zusammen eine Strophe.
- Ein Gedicht bzw. eine Gedichtform besteht aus mehreren Strophen.

Die **Sprache in Gedichten** ist oft bildhaft. Die Regeln der Grammatik und Rechtschreibung werden häufig nicht so genau genommen.



Sängerin mit Lyra

- 1.5** Höre die Vertonung des Gedichtes „Vineta“ von Wilhelm Müller an (Audio, Nr. 3-6). Du kannst dabei deine Augen schließen. Höre die Aufnahme dann noch einmal an und lies den Text auf dem nächsten Heftblatt leise mit. Trage das Gedicht anschließend vor.
- 1.6** Höre jetzt die Vertonung des Gedichtes von Johannes Brahms an (s. Randspalte) und notiere die Gesangsstimme. Welche Eindrücke erlebst du, im Heft. Tauscht euch zu zweit darüber aus.



3-6

Die Grenzen zwischen der realen und der fantastischen Welt

In vielen Gedichten und Geschichten finden sich fantastische Wesen, Orte und Geschehnisse. Besitzen diese Geschichten einen wahren Kern, handelt es sich um **Sagen** oder **Legenden**.

So soll es der Legende nach zum Beispiel die Stadt Vineta im Gedicht von Wilhelm Müller tatsächlich gegeben haben. Die Grenzen zwischen der realen und der fantastischen Welt werden in diesen Texten immer wieder verschoben und überschritten.



**Johannes Brahms:
Vineta**
<https://service.helbling.com/links/6FLG>



Hermann Wöhler: Vineta (1939–1945)

Vineta wird auch das „Atlantis des Nordens“ genannt, weil die Stadt laut der Legende von den Fluten der Ostsee verschlungen worden ist.

die Kunde = Nachricht, Botschaft

- 1.7** Lies das Gedicht „Vineta“ von Wilhelm Müller. Unterstreiche alle Wörter oder Phrasen,
 - die Orte bezeichnen oder beschreiben, grün,
 - die mit Wasser in Verbindung stehen, blau,
 - die nicht real wirken, rot.
- 1.8** Gib den Inhalt des Gedichtes in Stichworten wieder und schreibe diese in dein Heft.

Vineta (Wilhelm Müller, 1825)

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde
Klingen Abendglocken, dumpf und matt.
Uns zu geben wunderbare Kunde
Von der schönen, alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinabgesunken,
Blieben unten ihre Trümmer stehn.
Ihre Zinnen lassen goldne Funken
Widerscheinend auf dem Spiegel sehn.

Und der Schiffer, der den Zauberschimmer
Einmal sah im hellen Abendrot,
Nach derselben Stelle schifft er immer
Ob auch ringsumher die Klippe dröhnt.

Aus des Meeres tiefem Grunde
Klingen es mir wie Glocken, dumpf und matt.
Ach, ich hab' eine wunderbare Kunde
Von der schönen, alten Wunderstadt.

Die alte Welt ist da versunken,
Ihre Trümmer blieben unten stehn,
Und sie lassen goldne Himmelsfunken
Auf der Spiegel meiner Träume sehn.

Und dann möcht' ich tauchen in die Tiefen,
Mich versenken in den Widerschein,
Um mir ist, als ob mich Engel riefen
In die alte Wunderstadt herein.

Quelle: Wilhelm Müller: Vineta (1825). In: ders.: *Gedichte*. B. Behr's Verlag 1996, S. 280 f., an die neue Rechtschreibung angepasst.



die Zinne = aufragender Teil einer Mauer oder eines Turms, besonders bei Burgen

Die „Ballade vom lieben Augustin“ ist eine sehr bekannte Altwiener Ballade, die sogar im Stadtbild Spuren hinterlassen hat, zum Beispiel an der Fassade des Griechenbeisls in Wien (siehe Bild).

umarmender Reim = wird auch „umschließender Reim“ genannt

- 1.9** Lies das Gedicht „Vineta“ noch einmal und analysiere den Aufbau des Gedichtes:
 - Kennzeichne die einzelnen Verse im Text.
 - Gib an, aus wie vielen Versen das Gedicht besteht.
 - Kreise die Reime ein und beschreibe ihre Position. Erkennst du ein Muster?

Reimformen

Viele Gedichte besitzen einen sogenannten **Endreim**, das heißt, die Wörter am Ende der Verse (= Zeilen) reimen. Reime sind eine Gleichklang ab der letzten betonten Silbe.

Man unterscheidet drei Endreimformen:

1) Der Paarreim (Reimschema aabb)

War ein **guter** Spielmann in **der lustigen** Wien, **a**
 Augustin **hieß** er, **der** **erschien** **a**
die **Leute** **und** **freuten** **sich** **sehr**. **b**
der **gute** **Spieldröcker** **so** **lustig** **wie** **er**. **b**

Quelle: Franz Kellner: *Die Ballade vom lieben Augustin* (1923). In: *Altösterreichische Balladen*. Österreichischer Bundesverlag 1961, S. 38.

2) Der umarmender Reim (Reimschema abab)

Wenn es **beginnt** zu **tagen**, **a**
 Die **Wolke** **dampft** und **blinkt**, **b**
 Die **Vögel** **lustig** **schlagen**, **a**
 Daß **dir** **dein** **Herz** **erklingt**: **[...]** **b**

Quelle: Joseph von Eichendorff: *Abschied* (1815). In: ders.: *Die schönsten Gedichte*. Diogenes Verlag 2007, S. 15, in alter Rechtschreibung verfasst.



3) Der umarmender Reim (Reimschema abba)

Frühling **lässt** sein **blaues** **Band** **a**
 Wieder **flattern** **durch** **die** **Lüfte**; **b**
Süße, **wohl** **bekannte** **Düfte** **b**
Streifen **ahnungsvoll** **das** **Land**. **a**

Quelle: Eduard Mörike: *Er ist's* (1829). In: ders.: *Gedichte von Eduard Mörike*. Salzwasser Verlag 2021, S. 39.

1.10 Findet in Kleingruppen drei Beispiele für sprachliche Bilder im Gedicht „Vineta“ (S. 62) und besprecht, was diese bedeuten.



1.11 Die Sprache in Texten erzeugt eine bestimmte Wirkung bei Leserinnen und Lesern. Sprecht auch über die folgenden Punkte und macht Notizen im Heft:

- Inwiefern sind Wortschatz und Satzstellung im Gedicht „Vineta“ besonders? Welche Wirkung wird damit erzielt? Würdet ihr im Alltag so sprechen?
- Findet Wiederholungen im Text und diskutiert, welche Funktionen sie haben könnten.
- Auch die Klang- bzw. Lautebene ist bedeutsam! Schaut euch die Wörter in der 3. Strophe an: Was fällt euch auf? **Tipp:** Achtet auch auf die Buchstaben in den Wörtern.

1.12 Verfasse selbst ein vierzeiliges Gedicht gemeinsam mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin zu einem der folgenden Themen. Ihr könnt es ins Heft schreiben oder in einem digitalen Dokument verfassen.



Tipp: Es gibt zahlreiche gedruckte Reimlexika, die ihr als Hilfe für euer Gedicht nutzen könnt. Auch im Internet findet ihr viele Reimlexika (siehe Ranfopal).

ruhige Blumenwiese – laute Stadt – tiefes Wasser – unheimliche Untergrundschichten

1.13 Vertauscht anschließend die Zeilen in eurem Gedicht, so dass sich ein Paarreim, ein Kreuzreim und ein umarmender Reim entsteht.

1.14 Tragt die Gedichte euren Klassenkolleginnen und -kollegen vor und achtet besonders auf eine klare und deutliche Aussprache und Betonung.

Tipps zum lauten Vortragen:

- Lies das Gedicht mehrmals für dich allein laut vor.
- Versuche, die Verszeilen rhythmisch zu sprechen.
- Unterstreiche die Wörter oder Wörtergruppen, die du betonen möchtest.
- Stelle dich aufrecht hin.
- Warte, bis alle leise sind und dann zuhören.
- Achte auf eine besonders deutliche Aussprache.
- Sprich nicht zu schnell.



Reimlexika
<https://service.helbling.com/links/G66W>

Übergangsorte

In der **fantastischen** Literatur betreten wir eine **ganz andere Welt**. In dieser ist vieles möglich, was in unserer realen Welt nicht funktioniert. Zum Beispiel können Figuren fliegen, es existieren magische Wesen oder Zauberwörter.

Ein wichtiges Element können hierbei **Übergangsorte** sein. Das sind Orte, über die man in die fantastische Welt gelangt. Dies kann ein Spiegel sein, eine Wasserpflanze ...

1.15 Lies die Geschichte der Schülerin (S. 64) und unterstreiche alle Wörter oder Phrasen, die die Orte bezeichnen oder beschreiben, grün, die nicht real wirken, rot.



Vergleicht im Anschluss eure Ergebnisse im Plenum.

1.16 Markiere die Stelle, an der die Ich-Erzählerin von der realen in die Fantasiewelt gelangt. Beschreibe den Vorgang genau und in ganzen Sätzen im Heft.

die Phantasie = ältere, ebenso richtige Schreibweise für Fantasie, an der man noch erkennt, dass es sich um ein Fremdwort aus dem Griechischen handelt

der Kobel = enge Behausung, meist aus Holz; z. B. das Nest eines Eichhörnchens



die Klette = mit Widerhaken besetzte Frucht der Klettenpflanze, die gerne im Fell von Tieren oder an der Kleidung hängen bleibt

mürrisch = unfreundlich, schlecht gelaunt

Eine besondere Deutsch-Hausübung

Ich wollte gute Ideen für meine Deutsch-Hausübung „Schreibe eine Phantasiegeschichte!“ finden. Und wo kann man die besten Ideen dafür finden? Mitten im tiefen Wald. Als ich schon weit gegangen war, fand ich mich auf der Fichtung wieder. Da stand eine riesengroße Eiche, auf die ich direkt zum Klettern schaute.

5 Doch plötzlich stolperte ich über eine unscheinbare, grüne Klette. „Sehr eigenartig!“, dachte ich, als ich sie berührte. Auf einmal öffnete sich im dicken Stamm der Eiche ein Tor! Mit rasendem Herzklopfen, aber mutig wollte ich mich zögernd hindurch.

Auf der anderen Seite hörte ich es rascheln, knirschen und flüstern. Es war, als würde
10 mich in diesem Wald alles beobachten und alles leben. Ich packte mich die Neugier und ich schritt weiter. Plötzlich entdeckte ich einen Kobel aus Ästen und Wurzeln und als ich näherkam, hörte ich hinter mir eine tiefe und laute Stimme knurren. Während ich mich zögernd umdrehte, sah ich vor mir ein dickes, grünes Wesen, in der Größe eines Kleinkindes, mit dichten, braunem Fell, Blättern, Kletten und
15 Blüten darin.

Ich erschrak fürchterlich, denn ich sah ein Maul mit spitzen kleinen Zähnen so bedrohlich aus! Meine Knie begannen sofort zu zittern, mein Herz raste und ich hatte schweißnasse Hände. Als ich langsam weiteratmete, erkannte ich auf seinem Fellkopf kleine
20 kleine Knollnase und drei kleine Kulleraugen ein kleines Lächeln in seinem Gesicht. Seine blätterförmigen, abstehenden Ohren begannen zu wackeln. Sein langer, felliger Schwanz mit der dichten Fellquaste am Ende zu wedeln. Das grüne Wesen stand mit seinen kurzen Füßen mit vier Krallen und seinen kurzen Armen. „Was tust du da vor meinem Kobel?“, fragte es mich mürrisch. Stoßend erzählte ich, wie ich hierhergekommen war. Anschließend meinte es verärgert: „Die Wurzel hätte ich besser verstecken sollen!“

30 Und dann erfuhr ich das Wichtigste von sich: Er sei ein Waldgrommel, der hier lebe, eigentlich Pilzzüchter und ein Einzelgänger sei, Waldbeeren liebe, aber auch Wurzeln und Pilze. Während er von sich berichtete, erkannte ich, dass er mürrisch und faul, aber trotzdem auch liebenswert war. „Und was hat es mit dem Tor in der Eiche auf sich?“ wollte ich dann wissen. Das benütze er, um in „unsere“ Welt zu schlüpfen und dort die Tiere, die in Not geraten, aber auch manchmal Kindern, die sich Hilfe brauchen, zu helfen. Dann erfuhr ich – mit schon weniger Angst im Körper –, dass er in der Menschenwelt unsichtbar sei, dafür aber Zauberkräfte besäße, die ihn bei seinen Aufgaben unterstützen.

Obwohl ich keine Angst mehr verspürte und mich hier sehr wohl fühlte, wollte ich
40 nach Hause. Der Waldgrommel führte mich zur alten Eiche zurück. Dort angekommen sagte er: „Noch nie kam jemand wie du in meine Welt. Bitte komm doch bald wieder zu mir.“ „Ja, gerne“, antwortete ich ihm, „aber vorher muss ich noch meine Deutsch-Hausübung fertig schreiben.“

Mit diesen Worten verabschiedete ich mich, schlüpfte durch das Tor im Stamm, lief
45 nach Hause und setzte mich an meinen Schreibtisch.

Quelle: Julia Schodl: Eine besondere Deutsch-Hausübung. In: BG/BRG Wolkersdorf: Wahr oder erfunden? Zwei Welten begegnen sich. Gymnasium Wolkersdorf 2021, S. 17–19.



1.17 Lies den Text auf S. 64 noch einmal und kreise alle Beistriche ein, die du darin findest.

1.18 Geht in Gruppen zusammen und versucht, für jeden Beistrich herauszufinden, warum er gesetzt worden ist: **1.** Anrede oder Ausruf, **2.** Aufzählung, **3.** Hauptsatzreihe, **4.** Satzgefüge, **5.** direkte Rede. Achtet auf Konjunktionen, die Personalformen der Verben und daran, was ihr in der 2. Klasse über die Beistrichsetzung gelernt habt.
Tipp: Ein Beistrich lässt sich so nicht erklären.

1.19 Sammelt in Zweier- oder Dreiergruppen fünf weitere Übergangsorte. Nutzt die folgenden Bilder als Inspiration nutzen oder Orte heranziehen, die ihr aus Büchern, Filmen oder Serien kennt. Eine weitere Möglichkeit ist es, ganz eigene Übergangsorte zu erfinden. Tauscht euch im Anschluss mit den anderen Gruppen aus.



► Mehr zur Beistrichsetzung in Hauptsatzreihen und Satzgefügen s. S. 83 ff.



- Ort 1: _____
- Ort 2: _____
- Ort 3: _____
- Ort 4: _____
- Ort 5: _____

Die Flucht in eine andere Welt

Fantastische Geschichten faszinierten die Menschen zwar schon immer, aber in der **Literaturepoche der Romantik** waren sie besonders beliebt. Ihre Lektüre war oft die einzige Möglichkeit, wie Menschen – zumindest für kurze Zeit – aus ihrem realen, harten Alltag des 19. Jahrhunderts in eine **ideale Welt** entfliehen konnten.

Für die Schriftstellerinnen und Schriftsteller dieser Zeit war diese Form von Literatur zudem oft der einzige Weg, um frei schreiben zu können, was sie wollten. Denn im 19. Jahrhundert herrschte eine strenge **Zensur**. Das bedeutet, es gab ein Verbot, über gewisse Themen zu schreiben.

Nicht nur im 19. Jahrhundert herrschte **Zensur**. Auch in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts gab es strenge Regeln für Kunst und Literatur, es wurden sogar Bücher verbrannt. Und auch heute versuchen einige Staaten, zu kontrollieren, welche Informationen die Bürgerinnen und Bürger erhalten.

2 Wunderbare Wesen



- 2.1** Lies die Fantasiegeschichte einer Schülerin und unterstreiche
 - alle Wörter oder Phrasen, die das Aussehen von „Schetterlilo“ beschreiben, grün,
 - und alle Begriffe und Ausdrücke, die seine Eigenschaften beschreiben, blau.
- 2.2** Vergleiche eure Ergebnisse zu zweit und sammelt die wichtigsten Informationen zu Schetterlilo im Heft oder in einem digitalen Dokument. Besprecht die Teams und beschreibt einander das Wesen mithilfe eurer Aufzeichnungen mündlich.
- 2.3** Geht in Kleingruppen zusammen. Versetzt euch in die Lage der Schülerin Anna und besprecht, wie ihr euch bei der Begegnung mit Schetterlilo fühlen würdet. Findet ihr das Wesen auch wunderschön und faszinierend?
- 2.4** Die Geschichte hat ein offenes Ende. Findet die entsprechende Textstelle und unterstreicht sie. Besprecht, welche Wirkung die Schülerin erzielt.

Die Reise von Schetterlilo

Ich saß in meinem Zimmer, die Sonne schien zum Fenster herein. Die Wände waren von einer dünnen Schneedecke umhüllt, die im Sonnenlicht nur funkelt.

Ein Schatten fiel gegen die Wand hinter mir, der Schatten eines Schmetterlings. Seine zarten Flügel waren von einem feinen, weißen Pelz überzogen, der mit dem Schnee um die Wette funkelt. Das wunderschöne Geschöpf setzte sich auf die von Schnee überzogene Fenstersims. Ich öffnete das Fenster, um das aussergewöhnliche Schmetterling besser sehen zu können. Dabei spiegelte sich das Licht in seiner Flügeln und es wurde so hell, dass ich meine Augen schließen musste.



Als ich sie wieder aufmachte, saß vor mir der kleine Schmetterling. Er sah aus wie ein Schaf mit dem Flügel eines Schmetterlings. Das Tier hatte drei weiße Augen auf dem kleinen Kopf. Von den Füßchen hingen zwei kleine, leuchtende Glühbirnen. Aus seinem Saugrüssel kamen bei jedem Atemzug wunderschöne, bunt schillernde Seifenblasen. Während ich ganz in Gedanken versunken das kleine Wesen betrachtete, flüchtete es leise vor sich hin: „Mist, jetzt habe ich mich schon wieder an den falschen Ort teleportiert.“ Erst da bemerkte es mich, wie ich es staunend ansah. „Was ist das?“ fragte ich den kleinen Schmetterling, während dieser mich genauso ansah. „Ich bin Schetterlilo“, antwortete das Wesen, „ich komme vom Planeten Schetterlianer.“ „Ich heiße Anna“, stellte ich mich vor. Der Schmetterling nickte: „Ich weiß ich doch, schließlich bin ich dein Traumschetterlianer.“ Ich fragte Schetterlilo, was denn ein Traumschetterlianer sei. Sie erklärte mir, dass auf ihrem Planeten die Filme für das, was wir träumten, gedreht werden und dass sie für meinen Traum zuständig sei.

Plötzlich wurde mir schwindelig, bevor ich Schetterlilo fragen konnte, wohin sie sich teleportieren wollte. Ich schloss meine Augen. Als ich sie wieder öffnete, war Schetterlilo verschwunden. Ein kalter Wind fegte durch mein Zimmer, schnell schloss ich das offene Fenster. Ich rieb mir die Augen. Wahrscheinlich war ich eingeschlafen und hatte das alles nur geträumt. Oder doch nicht?

Quelle: Anna Fehlmann: Die Reise von Schetterlilo. In: BG/BRG Wolkersdorf: Wahr oder erfunden? Zwei Welten begegnen sich. Gymnasium Wolkersdorf 2021, S. 38f.

das/der Fenstersims = außen liegendes Fensterbrett

teleportieren = Reise eines Lebewesens oder Gegenstandes von einem Ort zum anderen, ohne den dazwischenliegenden Raum körperlich zu durchqueren

Die Schönheit der Monster

In jeder Kultur unserer Welt herrscht eine andere Vorstellung davon, was schön und was hässlich ist. Diese Vorstellungen und auch ihre Wandlungen im Laufe der Zeit spiegeln sich in den **fantastischen Geschichten** wider, die aus früheren Zeiten überliefert sind.

Dabei waren die „wunderbaren“ Wesen, die darin beschrieben wurden, oft gar nicht so fantastisch. Häufig versuchten die Menschen nur, für sie **Neues oder „Exotisches“** zu **erklären**. Wie Marco Polo, der behauptete, auf seiner Chinareise im 13. Jahrhundert das legendäre Einhorn entdeckt zu haben, wurde der erste Mensch, der ein Rhinoceros erblickte.

Ob die fantastischen Wesen als liebeliche Helfer oder böse Monster beschrieben wurden, unterscheidet sich von Kultur zu Kultur. Nicht selten vereinten sie beide Seiten in sich.

Ein **Beispiel** für ein schön-schreckliches mythisches Wesen ist die **Loreley** (auch Lorelei). Die Sage nach zeigte sie jungen Fischern am Rhein, wo sie einen reichen Fang machen würden. An dieser Stelle kam es häufig zu Schiffsunfällen, die sich die Menschen nicht erklären konnten und die sie für ein mystisches Wesen zuschrieben, der Loreley. In der Sage wird sie als wunderschöne junge Frau beschrieben, die auf einem Felsen am Ufer ihr goldenes Haar büstet und singt – und damit die Fischer zum Opfer fallen.

Quelle

Informationen:

Umberto Eco:
Die Geschichte der Schönheit. dtv 2012⁴, S. 31, S. 142.

das Rhinoceros =

Fachbegriff für Nashorn (aus dem Griechischen)

die Loreley =

Bevor die Sage entstand, wurde bereits ein bestimmter Felsen am Rhein als Loreley bezeichnet.

2.5 Lies das Gedicht „Lorelei“ zuerst leise für dich. Höre dir dann die Vertonung an (s. Randspalte) und lies mit.

2.6 Lies das Gedicht noch einmal genau und unterstreiche alle Wörter, die die Lorelei beschreiben. Schlage Wörter, die du nicht kennst, in einem analogen oder digitalen Wörterbuch nach und schreibe die Bedeutung neben dem Wort.

2.7 Beschreibt nun die Lorelei zu zweit mündlich noch genauer. Was erfährt man über ihr Aussehen **nicht** im Gedicht? Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse miteinander.

2.8 Die Sage der Lorelei wurde von dem Dichter erfunden, um die vielen Schiffsunfälle im Rhein zu erklären. Kennt ihr ähnliche Sagen aus eurer Region oder eurem Herkunftsland, in denen solche schön-schrecklichen Wesen im Mittelpunkt stehen? Tauscht euch in Gruppen darüber aus. Ihr könnt die Sage auch im Internet suchen und den anderen vorlesen.



Die Loreley:

Chorfassung

<https://service.helbling.com/links/FTHK>

Lorelei (Heinrich Heine 1824)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
daß ich so traurig bin,
ein Märchen aus alten Zeiten,
das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es regnet,
und ruhig fließt der Rhein;
der Gipfel der Berge winket
im Abenndunnen.

Die schönste Frau sitzt
dort oben wunderbar,
ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
und singt ein Lied dabei;
das hat eine wundersame,
gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
ergreift es mit wildem Weh;
er schaut nicht die Felsenriffe,
er schaut nur hinauf in die Höh’.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
am Ende Schiffer und Kahn;
und das hat mit ihrem Singen
die Lorelei getan.

Quelle: Heinrich Heine: Die Lorelei. In: Harald Haselbacher (Hg.): Unvergängliche deutsche Balladen. Kaiser 1991, S. 128.

2.9 Kreise in dem Gedicht die Reimwörter ein. Schreibe die Reimform dazu.



Fantastische Wesen

Weltweit haben die Menschen unzählige fantastische Wesen in ihrer Vorstellung erschaffen. Aber dort blieben sie nicht. Die Menschen haben sie beschrieben, gezeichnet, Skulpturen geformt – und sie damit bekannt gemacht. Heute begegnet man diesen Kreaturen in zahlreichen Fantasyromanen und -serien.



2.10 Sieh dir die Bilder von mystischen Fantasiewesen an und sammle Informationen dazu. Sprecht zu zweit darüber, ob und wo euch die Wesen schon einmal begegnet sind und welche Eigenschaften sie besitzen.



Strigoi
Unser heutiges Bild eines Vampires entspricht am ehesten den Mythen der Strigoi, Moroi oder Zmeu. Diese Legenden entstanden vor allem in den slawischen Ländern. Vampire gelten als Untote, sind also weder tot noch lebendig, und saugen das Blut der Lebenden.



Riesen
In der nordischen und griechischen Mythologie tauchen Riesen in unterschiedlichen Formen auf. Manche Riesen weisen im Kampf heldenhafte Mut, andere wiederum sind eine Herausforderung, da sie Menschen anrichten.



Werwölfe (Vârcolaci)
Der Mythos der Werwölfe stammt vor allem aus Russland und den nordischen Ländern. Im frühen Mittelalter entstand dieser Glaube an Menschen, die sich in wolfsähnliche Wesen verwandeln. Der Werwolf wird dabei oft mit dem Mond in Verbindung gebracht.

Quelle Informationen:

Strigoi: Johan Egerkrans: Die Untoten. Atrium 2020, S. 30 f.

Riesen: Arthur Cotterell (Hg.): Mythologie. Götter, Helden, Mythen. Parragon Books Ltd. o. J., S. 85 und S. 118.

Werwölfe: Die Untoten, S. 34; Mythologie, S. 109.



2.11 Höre die Hörtexte zu den einzelnen Wesen nacheinander an. Kreuze an, ob die folgenden Aussagen *richtig* oder *falsch* sind.



	richtig	falsch
Der Vampirismus ist sehr eng mit Rumänien verbunden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Strigoi und ähnliche Untote saugen nur Blut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der nordischen Mythologie ist der Vampir rot und vom Blut aufgequollen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einen Vampir kann man nur töten, indem man ihm einen Pflock ins Herz rammt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Riesen in den Mythen sind Riesen meistens nett.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Götter waren auch immer nett zu den Göttern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Männliche Riesen waren in der nordischen Mythologie meist nicht sehr hilfreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wolfsungeheuer verschlingen die Sonne oder den Mond.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werwölfe oder Vârcolaci können nicht die Gestalt von Menschen annehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



2.12 Höre die Audios 3-7 und 3-9 aus Übung **2.11** noch einmal an und notiere die wichtigsten Informationen in Stichworten. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.

- 2.13** Besprecht folgende Fragen zu den Wesen aus Übung 2.10 zu zweit und notiert die Antworten. Vergleicht sie im Plenum. Ihr könnt die Audios (S. 68) mehrmals anhören.
- Welche Fähigkeiten haben die Strigoi bzw. Vampire?
 - Zähle zwei nordische Götter auf, die eine Riesin geheiratet haben.
 - Wie versuchten die rumänischen Bauern, den Werwolf vom Mond wegzuschmeißen?



- 2.14** Recherchiere im Internet nach weiteren fantastischen Wesen. Wähle eines aus und informiere dich über seine Eigenschaften und Fähigkeiten. Präsentiere die Kreatur deinen Mitschülerinnen und Mitschülern.



Der Erlkönig

„Der Erlkönig“ ist eine **berühmte Ballade** von **Johann Wolfgang Goethe**. Es gibt verschiedene Theorien darüber, woher der Begriff bzw. die Figur „Erlkönig“ stammt.

Eine Möglichkeit ist ein Übersetzungsfehler Goethes aus dem Dänischen, denn dort gibt es die Figur des „Elfenkönigs“. Es könnte aber auch ein tatsächlicher Verweis auf die Erlenbrüche (ein Sumpfwald aus Erlen) sein. Viele Menschen glaubten zu Goethes Zeit (1749–1832), dass von diesen Sumpfgewässern schadhafte Zauber ausgehen.



die Ballade = ein mehrstrophiges Gedicht, in dem eine Geschichte erzählt wird, siehe Infobox S. 70.

die Erle = Baumart aus der Familie der Birkengewächse

- 2.15** Lies die Ballade „Der Erlkönig“ von Johann Wolfgang Goethe. Unterstreiche dabei die direkten Reden im Text. Verwende für jede der auftretenden Figuren eine andere Farbe.



Der Erlkönig (Johann Wolfgang Goethe, 1782)

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind,
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.
„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“
„Siehst Vater du den Erlkönig?“
Den Erlenkönig mit dem Schwert?“
„Mein Sohn, es ist ein Nebelzug.“
„Du liebes Kind, komm und geh mit mir!
Gar schöne Sachen sind ich dir;
Manch buntes Kleid am Rauhstrand,
Meine Mutter hat ein gülden Gewand.“
„Mein Vater, mein Vater, hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind.“
„Willst du nicht mit mir gehn,
Meine Tochter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“
„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort?
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?“
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.“
„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“
„Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!“
Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

der Reihn = verkürzt für „der Reigen“ = Rundtanz

bang, bange = ängstlich

gülden = golden

säuseln = ein leises Geräusch durch Luftbewegung machen, flüstern

Quelle: Johann Wolfgang Goethe: *Der Erlkönig* (1782). In: *Goethes Werke. Berliner Ausgabe. Poetische Werke, Band 1.* Aufbau Verlag 1960, S. 115 f.; an die neue Rechtschreibung angepasst.



2.16 Welche Aussagen über Goethes Ballade sind richtig, welche falsch? Kreuze an.

2.17 Stellt die falschen Sätze zu zweit mündlich richtig. Schreibt die richtigen Sätze ins Heft.

	richtig	falsch
Es stürmt und schneit zu Beginn der Ballade stark.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Vater trägt sein Kind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Erbkönig verspricht dem Kind zwar viel, aber das Kind Angst vor ihm.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Vater macht dem Kind noch mehr Angst vor dem Erbkönig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Sohn sieht den Erbkönig und seine Töchter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Erbkönig will den Sohn überreden und keine Gewalt anwenden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Vater reitet sehr vorsichtig und langsam, um auf dem Meer sicher zu gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zum Schluss geht das Kind freiwillig mit dem Erbkönig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



2.18 Geht in Kleingruppen zusammen. Lest die Ballade „Der Erbkönig“ noch einmal Strophe für Strophe und versetzt euch in die sprechenden Personen hinein. Beantwortet dazu folgende Fragen in Stichworten im Heft:

- Welche Gefühle hat die Person?
- Was sind ihre Ziele, Ängste und Hoffnungen?

2.19 Betrachtet nun die Sprache im Text genauer. Der Dichter verwendet darin eine Mischung aus gehobener, bildhafter Sprache und Alltagssprache. Findet jeweils zwei Beispiele und sprecht darüber, welche Wirkung er damit erzielt.

2.20 Lest die Ballade „Der Erbkönig“ zum Abschluss abwechselnd laut vor.

literarische Gattungen = Epik, Lyrik und Dramatik

Die Ballade

Eine Ballade vereint Merkmale aller drei **literarischen Gattungen**.

Es kommen

- erzählerische (epische) Elemente vor,
- lyrische (Verse, Metrum, Reime) und
- dramatische (direkte Rede bzw. Dialoge) Elemente vor.

Die Literaturgattung **Epik** hast du bereits in der ersten und zweiten Klasse kennengelernt. Darunter fallen alle erzählenden Texte (Erlebniserzählung, Gruselgeschichte, Krimi etc.).

Mit **Lyrik** (Gedichte, Liedertexte) hast du dich in diesem Kapitel schon beschäftigt.

Das **Dramatische** ist so viel wie „Handlung“ und meint Texte, die für die Bühne (bzw. den Film) geschrieben werden. Handlungen finden also **gespielt** (z. B. im **Dialog**) statt.



Die Ballade „Der Erbkönig“ (S. 69) noch einmal und arbeite in Stichworten die Elemente der drei Gattungen heraus. Gehe auf die folgenden Punkte ein und notiere deine Ergebnisse im Heft oder in einem digitalen Dokument. Vergleicht im Anschluss eure Ergebnisse.

- Figuren
- Reimschema
- Strophen
- Erzählhandlung

2.22 Lies folgende Inhaltsangabe zu Goethes „Der Erlkönig“. Irgendetwas ist hier schiefgelaufen. Kennzeichne alle inhaltlichen Fehler.



2.23 Vergleicht eure Ergebnisse in Teams und stellt die Fehler richtig. Sammelt die Korrekturen an der Tafel und übertrag sie anschließend ins Heft.

Der Erlkönig – Inhaltsangabe

Johann Wolfgang Goethe erzählt in seiner Ballade „Der Erlkönig“ von einem ängstlichen Vater, der mit seinem Sohn eine Reise unternimmt. In einer milden und schönen Sommernacht reitet ein Vater mit seinem Sohn durch einen dunklen Wald. In der Dunkelheit glaubt der Sohn, dass er den Erlkönig sieht, hat aber keine große Angst vor ihm. Der Vater hingegen fürchtet sich sehr und erzählt ihm Schauergeschichten über den Erlkönig. Doch der Erlkönig verfährt weiter, mit verführerischen Versprechungen, wie Spielen, viel Essen zu bekommen und seinen Töchtern, das Kind in sein Reich zu ziehen. Das beruhigt den Sohn. Und wieder strengt sich der Vater an, seinen Sohn zu beunruhigen: Was er hört und sieht, seien nur das Rascheln der Blätter und der Schein der alten Weiden. Der Erlkönig aber wird immer ausfallender und droht dem Kind sofort Gewalt an, woraufhin der Sohn das erste Mal beunruhigt scheint. Der Vater erkennt die Gefahr erst sehr spät und versucht, so schnell wie möglich den rettenden Hof zu erreichen. Als der Erlkönig das sich wehrende Kind schlussendlich mit Gewalt an sich reißen will. Als der Vater mit seinem Sohn den Hof erreicht, überlebt dieser knapp.

2.24 Die Ballade „Der Erlkönig“ wurde mehrmals vertont. Einige dieser Vertonungen findest du hier. Höre dir die unterschiedlichen Fassungen an. Taucht euch anschließend in Gruppen darüber aus, welche euch gut bzw. weniger gut gefallen. Begründet eure Meinung.



Maybebop



<https://service.helbling.com/links/KPVH>

Franz Schubert



<https://service.helbling.com/links/79Y3>

Achim Reichel



<https://service.helbling.com/links/6J3P>

Orphan Loops



<https://service.helbling.com/links/RRXU>

2.25 Bereitet euch auf vor, die Ballade „Der Erlkönig“ selbst in einer besonderen Form der Klasse vorzutragen. Es handelt sich um eine „Balladenbattle“! Ihr könnt dabei gerne die vier Vertonungen aus Aufgabe 2.24 als Vorlage nehmen.



Eine **Balladenbattle** läuft wie folgt ab:

1. Alle Schüler/innen lernen die Ballade „Der Erlkönig“ (S. 69) auswendig.
2. Die Klasse wird in zwei Gruppen geteilt. Beide Gruppen stellen sich in einer Reihe auf, sodass die jeweils ersten Personen sich direkt gegenüber stehen.
3. Nun beginnt die erste Person mit dem Vortragen der Ballade.
4. Auf ein vorab vereinbartes Wort (z. B. „Wechsel“) der Lehrperson hin übernimmt die gegenüberstehende Person aus der anderen Gruppe genau an dieser Stelle und trägt weiter vor. Schafft sie es nicht, scheidet sie aus.
5. Gewonnen hat entweder die Gruppe, die am Schluss mehr Mitspielerinnen und Mitspieler umfasst, oder man wiederholt die Ballade so lange, bis niemand mehr übrig ist.



Komm mit ins Abenteuerland!

1 Inhalte wiedergeben

► **Hilfreiche Schreibtipps**, s. S. 80.

Tip: Inhaltsangaben können nicht nur zu literarischen Texten geschrieben werden, sondern z. B. auch zu Filmen oder Theaterstücken, zu einem Hörspiel ...

chronologisch = in der richtigen zeitlichen Reihenfolge

► **Zur indirekten Rede** s. S. 42.

Eine Inhaltsangabe schreiben

Eine Inhaltsangabe soll relativ knapp den Inhalt eines anderen literarischen Textes wiedergeben.

Aufbau:

1) Einleitung

In der Einleitung beantwortest du folgende Fragen:

- Wer ist der Autor/die Autorin des Textes?
- Wie lautet der Titel?
- Wer sind die Hauptfiguren?
- Wo und wann findet die Handlung statt?
- Um welche Textsorte handelt es sich? (*Ballade, Gedicht, Erzählung, Märchen etc.*)

2) Hauptteil

Im Hauptteil beschreibst du den Inhalt des Textes. Achte darauf, dass du nichts Wichtiges weglässt, aber auch keine unnötigen Details erwähnst. Gehe bei der Beschreibung der Handlung chronologisch vor und gib an, was am Ende des Textes passiert.

3) Schluss

Im Schlussteil fasst du die wichtigsten Ergebnisse der Textausagen zusammen. Du kannst auch auf sprachliche Besonderheiten oder die Wirkung des Textes eingehen.

WICHTIG:

- Die Zeitform der Inhaltsangabe ist das **Präsens**.
- Der Schreibstil ist **schlicht**.
- Eine Inhaltsangabe enthält **keine direkten Reden**. Willst du wiedergeben, was Figuren gesagt haben, musst du die indirekte Rede verwenden.



1.1 Lies folgenden Textauschnitt aus dem Buch „Alice im Wunderland“ von Lewis Carroll.

1.2 Unterstreiche die Stellen, an der der Übergang in die Fantasiewelt stattfindet.

[...] Plötzlich sah ich ein weißes Kaninchen mit roten Augen an ihr vorbei. Das war nichts Besonderes.

Alice dachte, es sei ein bisschen merkwürdig, dass das Kaninchen sagte: „O Gott, o Gott! Ich bin so spät!“ [...] Doch als das Kaninchen eine Uhr aus der Westentasche zog,

traute sie sich nicht zu fragen, und schnell weiterlief, sprang Alice hoch. Jetzt war ihr klar: Ein Kaninchen trägt eine Weste und obendrein eine Uhr in der Tasche – das war etwas Besonderes.

Von Neugierde rannte sie ihm über eine Wiese nach und sah gerade noch, wie es durch ein großes Loch unter der Hecke verschwand.

Im nächsten Augenblick kroch Alice hinter ihm hinein, ohne lang zu überlegen, wie sie da je wieder herauskommen sollte.

Zunächst führte der Gang wie ein Tunnel in die Erde. Doch dann ging es so plötzlich senkrecht nach unten, dass Alice, ehe sie denken oder bremsen konnte, hinunterpurzelte.

Entweder war der Schacht sehr tief oder sie fiel ganz langsam. Während sie nämlich tiefer und tiefer sank, konnte sie sich in aller Ruhe umsehen und überlegen, was

die Weste = ärmelloses Kleidungsstück, das über einem Hemd oder einer Bluse getragen wird (österreichisch „das Gilet“)

der Schacht = künstlich angelegtes Loch, das senkrecht in die Erde führt

nun noch passieren würde. Sie versuchte hinunterzuschauen, wohin sie eigentlich fiel, aber dort war alles dunkel. Dann stellte sie fest, dass ringsum an den Wänden Schränke und Bücherregale waren, dazwischen hingen Bilder und Landkarten. Im Vorbeifallen nahm sie einen Topf, auf dem ORANGENMARMELADE stand, aus dem Regal. Nur, als sie den Deckel abnahm, war er leer. Sie wollte ihn nicht einfach fallen lassen (er konnte ja unten jemand auf den Kopf plumpsen), darum schob sie ihn in einen Schrank, an dem sie gerade vorbeikam.

„Nach diesem Sturz“, dachte Alice, „macht es mir nichts mehr aus, wenn ich die Treppe hinunterfalle. Zu Hause werden alle sagen, dass ich sehr tapfer war. Das ist es mir auch egal, wenn ich vom Dach herunterpurzle.“

Immer noch ging es tiefer und tiefer und tiefer. Nahm das denn überhaupt kein Ende?

„Wie tief bin ich jetzt schon?“, dachte Alice laut. „Wahrscheinlich bin ich bald am Mittelpunkt der Erde. Das müsste – warte mal – ungefähr sechshundert Kilometer sein – oder so –“ [...]

Nach einer Weile fuhr sie fort: „Vielleicht falle ich glatt durch die Erde! Wie lustig, dann komme ich bei den Leuten heraus, die mit dem Kopf stehen! Die Anti-Antipoden oder wie sie heißen –“ [...] „Ich werde eben fragen, wie das Land heißt: ‚Bitte, gnädige Frau, bin ich hier in Neuseeland oder Australien?‘“ [...]

Noch immer ging es tiefer und tiefer; und weil sie nichts anderes zu tun hatte, redete Alice weiter mit sich selber. [...]

Alice wurde auf einmal sehr schläfrig und murmelte im Traum weiter: „Fressen Katzen Fledermäuse“, und dazwischen: „Fressen Katzen Mäuse – oder fressen Lederfläuse Katzenmäuse?“ Sie war gerade einschlafen und träumte, sie ginge Hand in Hand mit Dina spazieren, und fragte ganz ernsthaft: „Also, Dina, jetzt sag mal ehrlich, hast du schon einmal eine Fledermaus gegessen?“ – als sie plötzlich „bums“ in einen Haufen trockenen Laub pumpte. [...]

Vor ihr lag ein langer Gang, und in der Ferne sah sie das weiße Kaninchen. Sofort rannte Alice hinterher. [...]

Quelle: Lewis Carroll: Alice im Wunderland. Siedler Verlag 2000, S. 12–13



Lewis Carroll: Alice im Wunderland

Alice gerät durch einen Zufall in ein Fantasiereich.

Dort gibt es ganz besondere Wesen wie den Grinsekater oder den verrückten Hutmacher.

Antipoden = Früher konnte man sich nicht vorstellen, wie die Leute auf der anderen Seite der Erde existieren können. Einige glaubten, dass sie mit dem Kopf nach unten und den Füßen nach oben lebten. Man nannte sie daher Antipoden (gr. „Gegenfüßer“).

- 1.3** Bringe die Aussagen zum Inhalt der Textstelle aus „Alice im Wunderland“ durch Nummerieren in die richtige Reihenfolge. Vergleiche eure Ergebnisse im Anschluss zu zweit.



- Schließlich fällt Alice auf Lauterbrunnen.
- Alice sieht ein weißes Kaninchen in einem langen Gang.
- Das Kaninchen springt in ein Loch unter einer Hecke.
- Das Loch mündet in eine Schacht und scheint fast unendlich zu sein.
- Alice sieht ein Kaninchen, das eine Uhr aus seiner Westentasche zieht.
- Alice sieht Bücherregale und Schränke.
- Ohne nachzudenken springt Alice dem Kaninchen hinterher.



- 1.4** Wähle drei direkte Reden aus „Alice im Wunderland“ und formuliere daraus je einen „dass“-Satz und eine Hauptsatz-Infinitiv-Konstruktion. Schreibe ins Heft.



Beispiel: direkte Rede: Alice sagt: „Ich werde eben fragen, wie das Land heißt.“

indirekte Rede mit Konjunktiv I: Alice sagt, dass sie fragen werde, wie das Land heiße.

Hauptsatz-Infinitiv-Konstruktion: Alice plant, nach dem Namen des Landes zu fragen.

► Mehr zu den Formen der indirekten Rede s. S. 42.



1.5 Verfasse eine Inhaltsangabe zum Textausschnitt von „Alice im Wunderland“ (S. 72 f.) mit 150 bis 170 Wörtern. Gib dabei Alice' Gedanken in der Form der indirekten Rede wieder. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.

Tip: Wenn du den Text digital verfasst, kannst du die Wörter löschen und den Text leicht weiterbearbeiten, wenn er zu lang oder zu kurz geraten sein sollte.



1.6 Lies die Ballade „John Maynard!“ und unterstreiche alle Wörter, die du nicht kennst.

1.7 Bildet Zweierteams und versucht, alle Wortbedeutungen zu erklären. Nutzt die Erklärungen in der Randspalte und tauscht euch mit anderen Teams aus.

der Steuermann = steuert das Schiff

der Eriesee = einer der fünf großen Seen in Nordamerika; er liegt zwischen den USA und Kanada.

die Gischt = Schaum, der auf heftig bewegtem Wasser entsteht

die Kajüt(e) = Wohn- und Schlafräum auf größeren Booten und Schiffen

die Luke = verschließbare Öffnung bei Schiffen

lichterloh = sehr hell und stark brennend

buntgemengt = buntgemischt

der/das Bugspriet = Verlängerung, meist ein Rundholz, das über den Bug des Schiffes hinausragt

spähen = Ausschau halten, suchend blicken

die Brandung = Wellen, die am Strand stark abgebremst werden und dadurch sehr hoch werden können

John Maynard! (Theodor Fontane, 1886)

»Wer ist John Maynard?«
 »John Maynard war unser Steuermann.
 Aus hielt er, bis er das Ufer gewann,
 Er hat uns gerettet, er trägt die Krone!
 Er starb für uns, unsre Liebe sein Lohn.
 John Maynard.«

Die »Schwalbe« fliegt über dem Eriesee,
 Gischt schäumt um den Bug, die Flocken von Schnee;
 Von Detroit fliegt sie nach Buffalo.
 Die Herzen aber sind frei und froh,
 Und die Passagiere mit Mann und Frau
 Im Dämmerlicht schon das Ufer schon un,
 Und plaudernd an John Maynard heran
 Tritt alles: »Wir weißt doch, wer der Mann?«
 Der schaut nach vorn und schaut in die Rind':
 »Noch dreißig Minuten bis Buffalo.«

Alle Herzen sind froh, alle Herzen sind frei –
 Da kling't's von dem Schiffsräum her wie Schrei,
 »Feuer!« was das Wortklang,
 Ein Qualm aus Kajüt und Luke drang,
 Ein Qualm von Flammen lichterloh,
 Und noch zwanzig Minuten bis Buffalo.
 Und die Passagiere, buntgemengt,
 Am Bugspriet, ohn sie zusammengedrängt,
 Der Bugspriet vorn ist noch Luft und Licht,
 Am Heck aber lagert sich's dicht,
 Und ein Jamern wird laut: »Wo sind wir? wo?«
 Und noch fünfzehn Minuten bis Buffalo. –

Der Wind wächst, doch die Qualmwolke steht,
 Der Kapitän nach dem Steuer späht,
 Er sieht nicht mehr seinen Steuermann,
 Aber durchs Sprachrohr fragt er an:
 »Noch da, John Maynard?«
 »Ja, Herr. Ich bin.«
 »Auf den Strand! In die Brandung!«
 »Ich halte drauf hin.«



- Und das Schiffsvolk jubelt: »Halt aus! Hallo!«
 Und noch zehn Minuten bis Buffalo. –
 »Noch da, John Maynard?« Und Antwort schallt's
 40 Mit ersterbender Stimme: »Ja, Herr, ich halt's!«
 Und in die Brandung, was Klippe, was Stein,
 Jagt er die »Schwalbe« mitten hinein.
 Soll Rettung kommen, so kommt sie nur so.
 Rettung: der Strand von Buffalo!
- 45 Das Schiff geborsten. Das Feuer verschwelt.
 Gerettet alle. Nur einer fehlt!
 Alle Glocken gehn; ihre Töne schwell'n
 Himmelan aus Kirchen und Kapell'n,
 Ein Klingen und Läuten, sonst schweigt die Stadt,
 50 Ein Dienst nur, den sie heute hat:
 Zehntausend folgen oder mehr,
 Und kein Aug' im Zuge, das tränenleer.
- Sie lassen den Sarg in Blumen hinab,
 Mit Blumen schließen sie das Grab,
 55 Und mit goldner Schrift in den Marmorstein
 Schreibt die Stadt ihren Dankspruch ein:
- »Hier ruht John Maynard! In Qualm und Brand
 Hielt er das Steuer fest in der Hand,
 Er hat uns gerettet, er trägt die Kron',
 60 Er starb für uns, unsre Liebe sein Lohn.
 John Maynard.«

Quelle: Theodor Fontane: John Maynard. In: ...selbach (Hg.): Unvergänglich. Deutsche Balladen. Kaiser 1991, S. 176 f.

bersten
 (Partizip II:
 geborsten) =
 mit großer
 Gewalt plötzlich
 auseinanderbrechen,
 zerspringen,
 zerplatzen

verschwelt =
 ausgegangen
 (von „schwelen“ =
 langsam und ohne
 Flamme brennen)

1.8 Lies die Ballade „John Maynard“ noch einmal genau. Markiere die für dich wichtigen inhaltlichen Informationen mit einem roten Strich.



1.9 Beantworte folgende Fragen zur Ballade in dein Heft. Vergleiche eure Antworten zu zweit.

- Welchen Beruf hat John Maynard?
- Wer ist die „Schwalbe“?
- Welche Strecke fährt die „Schwalbe“?
- Was ist das Schicksal der „Schwalbe“?
- Wie werden die Maynard-Familie gerettet?

1.10 Theodor Fontane nutzt in seiner Ballade Wiederholungen, z. B. „Und noch fünfzehn Minuten nach Buffalo.“ (Z. 28), „Und noch zehn Minuten nach Buffalo.“ (Z. 38). Beschreibe die Wirkung, die diese Wiederholungen erzielen, und finde ein weiteres Beispiel für eine Wiederholung.



1.11 Lies die Ballade von Theodor Fontane noch einmal. Kreise alle Wörter mit einem Apostroph im Text ein. Formuliere eine Regel im Heft, wann bzw. wozu er hier verwendet wird.



1.12 Überprüfe dein Ergebnis mit einer Internetrecherche. Du findest die Regeln zum Einsatz des Apostrophs z. B. auf der Website des Dudens.



1.13 Tauscht euch in Kleingruppen darüber aus, wie ihr selbst den Apostroph verwendet und ob dies den Regeln entspricht.



1.14 Verfasse eine Inhaltsangabe zur Ballade „John Maynard!“ von Theodor Fontane. Sie sollte ca. 150 bis 170 Wörter umfassen. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.

Inhaltsangabe

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- In der Ballade/dem Gedicht/der Kurzgeschichte/dem ... geht es um ...
- Der Text/Die Ballade/Das Gedicht [Titel] ... wurde von ... verfasst.
- Der Autor/Die Autorin der Geschichte/des Gedichtes/der Ballade [Titel] ist ...
- Die Handlung spielt in ... in der Zeit von ...
- Die wichtigsten Figuren sind ...
- ... sind in der Geschichte/dem Gedicht/der Ballade [Titel] ... Hauptfiguren.
- Das Gedicht/Die Ballade/Der Text ... erzählt ...
- Am Anfang .../Zu Beginn der Handlung .../Der Text beginnt mit ...
- Kurz darauf .../Etwas später .../Kurze Zeit später ... zum selben Moment ...
- Zur gleichen Zeit .../Während .../Nachdem .../Am nächsten Tag ...
- Gleich danach .../Schließlich .../Letztendlich .../Zum Schluss .../Am Ende ...
- Zusammenfassend möchte ich sagen ...
- Besonders beeindruckt hat mich ...
- Mir ist die Stelle, an der ..., besonders im Gedächtnis geblieben.
- Fabelhaft hat der Autor/die Autorin ...
- _____
- _____



1.15 Wähle einen literarischen Text aus diesem (oder einem der anderen) Kapitel und verfasse dazu im Heft eine Inhaltsangabe mit ca. 150 bis 170 Wörtern.



1.16 Jetzt wird's kreativ! Gehe in Kleingruppen- oder Dreiergruppen zusammen. Verfasst gemeinsam eine Ballade und wählt einen passenden Titel dafür. Die untenstehenden Titel können als Inspiration dienen, aber ihr könnt ihr auch freier Fantasie freien Lauf lassen.

- Verbotene Liebe
- Der große heiße Tag
- Im dunklen Wald
- Wundersame Ereignisse
- Geister für die Nacht



1.17 Schreibe die Ballade in ein digitales Dokument und überarbeite sie in der Gruppe.



Präsentiert die Balladen aus Übung **1.16** euren Mitschülerinnen und Mitschülern. Vergesst nicht, euch gegenseitig Feedback zur Vortragsweise (Lautstärke, Sprechtempo, Betonung, Verständlichkeit ...) zu geben.

Möglichkeit 1: Druckt die Balladen aus und gestaltet dazu eine kleine „Ausstellung“ im Klassenraum. Tragt euch die Texte gegenseitig vor.

Möglichkeit 2: Nehmt die Balladen mithilfe eures Smartphones oder Tablets auf. Achtet dabei besonders auf die Betonung des Textes. Spielt euch die Aufnahmen gegenseitig vor.

2 Fantastisches zum Leben erwecken

Die Fantasiegeschichte

Das Schöne am Schreiben einer Fantasiegeschichte ist, dass du dich nicht an die Gegebenheiten der Realität halten musst. Du kannst deiner Fantasie freien Lauf lassen und besondere Wesen und Orte erfinden. Achte aber auf einen passenden Aufbau und eine abwechslungsreiche Sprache.

Aufbau:

- 1) Eine Fantasiegeschichte kann eine **Einleitung** haben oder **direkt in die Handlung** einsteigen. Zum Beispiel kannst du mit dem Höhepunkt beginnen und dann mithilfe eines **Übergangssatzes** in den Hauptteil übergehen. Beispiele dafür sind: *Doch wie begann das alles? Wie kam es dazu, dass dies passiert ist? Wie bin ich hierhergekommen?*
- 2) Im **Hauptteil** beschreibst du, wie du in die Fantasiewelt gelangst, welche **begegnungen** du triffst und/oder welche Gefahren dort auf dich lauern. Verwende auf jeden Fall **schöne Details**!
- 3) Der **Schluss** kann offen sein oder du beschreibst, wie du wieder aus der Fantasiewelt zurückkommst etc.

Wichtig ist, dass du deine Geschichte spannend gestaltest und eine **spannende Handlung** zu einem **Höhepunkt** hin aufbaust.

Tipps für deine Fantasiegeschichte:

- Finde eine passende **Überschrift**, die neugierig macht.
- Verfasse deine Fantasiegeschichte im **Präteritum**.
- Benutze möglichst viele **Adjektive**.
- Konzentriere dich auf **ein Ereignis**.
- Beschränke dich auf **einige wenige Fantasieelemente**.
- Verwende **abwechslungsreiche Satzanfänge**.

► Hilfreiche Schreibtips, s. S. 80.

- 2.1** Blättere auf S. 65 und lies die Übergangssätze, die ihr in Übung **1.9** gemeinsam gefunden habt, noch einmal. Wähle einen davon aus und schreibe ihn im Heft genauer. Wenn du möchtest, kannst du den Ort zeichnen. Er ist der Ausgangspunkt für deine erste eigene Fantasiegeschichte. Wenn du lieber mit einem neuen Ort arbeitest, kannst du gerne einen erfinden.



Eine Geschichte – viele Möglichkeiten

Nicht jeder Person fällt es leicht, ohne Anlaufpunkt ihrer Kreativität beim Schreiben freien Lauf zu lassen. Die drei folgenden Ideen können diesen Einstieg erleichtern.

1) Übergangsorte

Eine Möglichkeit, ein spannendes Fantasiegeschichten zu schreiben, ist, den Übergangsort ins Zentrum der Geschichte zu rücken. Dabei kannst du ganz genau beschreiben, wie du in die Fantasiewelt gelangst, was du dabei fühlst und denkst. Dieser Übergang kann der Höhepunkt sein, die Beschreibung des Übergangsortes kann als Einstieg in deine Fantasiegeschichte dienen.

- 2.2** Erstelle einen möglichst genauen Schreibplan, in welchem du alle Details zu deinem Übergangsort aus Übung **2.1** in Stichworten festhältst.

Mache Notizen zu folgenden Punkten:

- | | |
|---------------------------------|------------------|
| • Übergangsort | • Gefühle |
| • Startpunkt in der realen Welt | • Gedanken |
| • Dauer/Zeit | • Besonderheiten |





2.3 Verfasse mithilfe deines Schreibplanes den Einstieg in eine Fantasiegeschichte. Beschreibe in ca. 80 bis 100 Wörtern, wie du in die Fantasiewelt gelangst.



Übergangsorte

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- Und plötzlich wurde mir schwindelig ...
- Als ich in den Spiegel sah ...
- Während .../Nachdem ...
- Es bot sich ein wunderbarer Anblick ...
- Viel zu spät bemerkte ich erst ...
- Wie im Traum ...
- Wenn ich das früher gewusst hätte ...
- Vor meinen entsetzten Augen ...
- _____
- Unzählige .../Wie ... send ...
- ... kam kein Laut auf ...
- Überrascht ...
- War das möglich ... ante das wahr sein?
- Vor Verzweiflung ...
- Ganz gebannt starrte ich ...
- Das war un ...
- Angeekelt ... m ... um ...
- _____

2) Lost Places

Als „Lost Places“ werden vergessene bzw. verlassene Orte bezeichnet. Oft sind diese Orte Ruinen oder längst verlassene Häuser, werden als ... lange nicht mehr genutzt. Für deine Geschichte kann ein solcher „Lost Place“ als Übergangsort dienen, der er erscheint als Schauplatz in der Fantasiewelt.



2.4 Sucht in Gruppen im Internet nach „Lost Places“ auf der ganzen Welt. Sammelt diese und notiert in Stichworten die wichtigsten Informationen dazu. Recherchiert zusätzlich nach Bildern der Orte und speichert sie ab.

2.5 Verfasse zu einem „Lost Places“ eine Fantasiegeschichte mit ca. 300 Wörtern. Beschreibe dann, wie du von diesem Ort aus in die Fantasiewelt gelangst oder wie er in dieser Welt auf dich wirkt. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.



2.6 Betrachte die Fotos von einem Verfallenen Ort und überlege dir, wie man von diesem Ort in eine Fantasiewelt reisen könnte (= Übergangsort). Du kannst auch ein eigenes Bild im Internet finden. Erstelle einen möglichst genauen Schreibplan.

2.7 Verfasse mithilfe deines Schreibplanes eine Fantasiegeschichte, in der du genau beschreibst, wie du in die Fantasiewelt gelangst. Die Geschichte sollte ca. 300 Wörter lang sein. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.



3) Die Verwandlung

In einer Fantasiegeschichte kannst du statt eines Ortes auch ein fantastisches Wesen in den Mittelpunkt stellen. Sogar du selbst kannst dich in ein solches verwandeln. Beschreibe diese Verwandlung genau.

Beginne die Geschichte entweder **direkt** damit, wie du dich in ein Fantasiewesen verwandelst oder schreibe zuerst eine kurze **Einleitung**, die zu einem Ereignis führt, das **deine Verwandlung** auslöst.

Im **Hauptteil** beschreibst du die **Verwandlung** im Detail. Dabei sind vor allem die **körperlichen Auswirkungen** und deine **Gefühle** während des Verwandlungsvorganges wichtig. Beschreibe zum Beispiel genau, wie es sich anfühlt, wenn dir Hörner aus der Stirn wachsen. Erzähle außerdem, **was durch den Kopf geht**, während du dich verwandelst.

Der **Schluss** kann entweder beschreiben, wie du in die Fantasiewelt reist, wie du als verwandeltes Wesen auf deine Familie triffst oder wie deine Mitschülerinnen und Mitschüler auf dich reagieren.

2.8 Lies den Beginn von Franz Kafkas berühmter Erzählung „Die Verwandlung“ (1915).

2.9 Besprecht in Gruppen, was Gregor Samsa passiert ist und wie er sich fühlt.



ungeheuern = ältere Schreibweise für „ungeheuren“
gewölbt = bauchig, nach oben ragend
die Versteifung = etwas Hartes, Festes
niedergleiten = herunterrutschen
flimmern = unruhig zittern, schlecht zu erkennen

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt. Er lag auf seinem panzerartig harten Rücken und sah, wenn er den Kopf ein wenig hob, seinen gewölbten, braunen, von bogenförmigen Verstärkungen geteerten Baupan, auf dessen Höhe sich die Bettdecke, zum gänzlichen Niederkommen bereit, kaum noch erhalten konnte. Seine vielen, im Vergleich zu seinem sonstigen Umfang kläglich dünnen Beine flimmerten ihm hilflos vor den Augen. „Was ist mit mir geschehen?“, dachte er. Es war kein Traum. [...]

Quelle: Franz Kafka: Die Verwandlung. In: ders.: Sämtliche Werke. Fischer Verlag 1987, S. 56.

2.10 Geht zu zweit oder zu dritt zusammen und überlegt zunächst, in welches Wesen ihr euch gerne verwandeln wollt. Notiert alle wesentlichen Merkmale dieses Wesens in Stichworten. Die Bilder können zur Inspiration dienen.

2.11 Überlegt, wie sich eine Verwandlung in das gewählte Wesen körperlich auswirkt. Was genau spürt ihr? Was geht durch euren Kopf? Wie verändert sich euer Körper? Ergänzt die Notizen aus Übung **2.10** in einer anderen Farbe.

2.12 Verfasse nun alleine eine Fantasiegeschichte mit ca. 300 Wörtern, in der du beschreibst, wie du dich in das Fantasiewesen verwandelst. Schreibe ins Heft oder digital.



Verwandlung

- Als ich in den Spiegel sah ...
- Wie vom Blitz getroffen ...
- Da bemerkte ich ... an mir.
- Ganz benommen ...
- Meine Haut brannte, als ...
- Unzählige kleine Härchen ...
- Wie tausend Nadelstiche ...
- Ganz gebannt starrte ich ...
- Plötzlich spürte ich ...

Schreibtipps Inhaltsangabe und Fantasiegeschichte

Inhaltsangaben schreiben

Achte beim Schreiben von Inhaltsangaben darauf,

- dass du **alle wichtigen Informationen** erfasst hast.
- dass du **in der richtigen Reihenfolge** schreibst.
- dass der **Text inhaltlich richtig** gestaltet ist, das heißt, dass du nichts das du nicht darstellst.
- dass der **Satzbau variiert**.

Gliedere die Inhaltsangabe durch **Absätze** und markiere diese durch Leerzeilen.

Und plötzlich kam Perseus auf sie zu. Was danach kam, konnte niemand ahnen.

Nachdem Perseus sie überrascht hatte, konnte er ...

Und urplötzlich schnürte es ihm die Kehle zu.

Das Ereignis war so aufregend, dass ihm die Luft wegblieb.

Fantastische Geschichten schreiben

Achte beim Schreiben von Fantasiegeschichten darauf,

- dass du **einen Schrecker** hast.
- dass du **spannend** schreibst.
- dass der **Text mit fantasievollen Szenen** und vielen **Adjektiven** ausgeschmückt ist.
- dass der **Satzbau variiert**.

Gliedere deine Fantasiegeschichte durch **Absätze** und markiere diese durch Leerzeilen.

Dann kamen Hörner aus meinem Kopf.

Unter höllischen Schmerzen merkte ich, wie sich Hörner aus meiner Stirn bohrten.

Gleich darauf fiel ich durch den Spiegel in die Fantasiewelt.



So klingt es besser!

Wie in Trance stürzte ich durch den Spiegel, der aber nicht zerbrach. Meine Haut fühlte sich angenehm warm an. Aber was dann kam, hätte ich mir nie träumen lassen.

Das alles war unglaublich. Und dann bin ich schweißgebadet aufgewacht.



Als ich mich von diesem Schreck erholt hatte, wusste ich nicht mehr, ob ich träumte oder wach war.

Sprache verstehen

1 *das* oder *dass*?

das oder **dass**?

Du hast in der 2. Klasse schon gelernt, dass die Wörter „das“ und „dass“ unterschiedlichen Wortarten angehören, und kannst sie sicher noch unterscheiden. Hier noch einmal das Wichtigste im Überblick:

1) Artikel – **das**

„Das“ kann als Artikel im Neutrum vor einem Nomen stehen.

Beispiel: Er war über das alte Buch sehr erstaunt.

2) Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort) – **das**

Das Demonstrativpronomen weist auf etwas (zuvor schon Genanntes) näher hin.

Ersatzwörter: *dies/dieses/jenes*

Beispiele: Das (*Dies*) war doch unglaublich! Kannst du das (*dies*) nochmals wiederholen?

3) Relativpronomen (bezügliches Fürwort) – **das**

Das Relativpronomen bezieht sich auf ein Bezugswort (meist ein Nomen), darauf beschreibt dieses näher. Es leitet einen Relativsatz ein.

Ersatzwort: *welches*

Beispiel: Das Haus, das (*welches*) dort drüben steht, mag ich sehr.

4) Konjunktion (Bindewort) – **dass**

Die Konjunktion „dass“ **verbindet zwei Sätze**, nämlich einen Hauptsatz mit einem Nebensatz.

Es können auch noch andere Wörter vor dem „dass“ stehen, wie *dass, als, statt dass, dadurch dass ...*

Die Konjunktion „dass“ kann nicht durch „dieses“ oder „welches“ ersetzt werden.

Beispiel: Sie dachte, dass sie schon zu Hause sei.

► Mehr über Konjunktionen, Hauptsätze und Gliedsätze erfährst du auf den nächsten Seiten.

- 1.1** Setze „das“ oder „dass“ ein und nenne an welche Wortart es sich jeweils handelt.
 Artikel = **A** Demonstrativpronomen = **D** Relativpronomen = **RP** Konjunktion = **K**

In einem verwunschenen Tal () von geheimnisvollen Nebelschwaden umhüllt ist, liegt ein Schloss, () seit Jahrhunderten unbewohnt ist. Es birgt ein Geheimnis () in den tiefen Kerkern verborgen liegt. () will eine Gruppe von Abenteurern lüften. Sie betreten () () düsteren Mauer und sehen, () sich () noch nie zuvor jemand gesehen hat. Es heißt, () () Schloss ein lebendes Wesen sei, () seine Geheimnisse nur denen offenbart, die () Herz der Magie verstehen.



1.2 Schreibe den folgenden Satz ins Heft und bestimme die Wortarten aller „das“ und „dass“.

Dass das „Das“, das ich meine, das „Das“, das du meinst, ersetzt das halte ich für das Unwahrscheinlichste.



1.3 Höre dir folgende Sätze an. Ergänze sie richtig und schreibe sie Achte besonders auf die das/dass-Schreibung.



3-10

1. Es ist wichtig, ..., bevor du mit deinen Freunden ...
2. Das Fantasy-Buch, ..., ist wirklich fesselnd.
3. ..., freut mich sehr.
4. Der Glaube daran, ..., ist schön.
5. Das unheimliche Auto, ..., gehört meinem Nachbarn.
6. Ich hoffe, ...
7. Das Wetter, ..., lädt zu einem Spaziergang ein.
8. Es ist wichtig, ...
9. ..., zeigt, dass du Verantwortung über nimmst.
10. Das Gedicht, ..., war wunderschön.



1.4 Hier ist bei der das/dass-Schreibung etwas schief gelaufen. Korrigiere den Text im Heft. Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse und erkläre jeweils, warum ihr „das“ oder „dass“ gewählt habt.

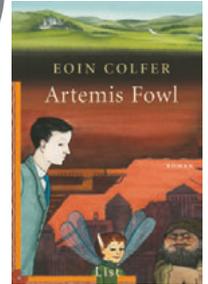
1. Dass magische Abenteuer, dass ich erleben habe, verleiht mir übernatürliche Kräfte.
2. Ich träume oft davon, das ich in eine fernen Welt bin.
3. Das Einhorn, das im Wald lebt, ist die Hüterin des magischen Portals.
4. Ich glaube daran, das Elfen in meiner Fantasiewelt existieren.
5. Dass Abenteuer, das ich erlebte, als ich durch das geheime Tor ging, war atemberaubend.
6. Das Wald, dass den Weg zur verborgenen Schatzkammer zeigte, war sehr mysteriös.
7. Das Licht, das am Himmel erschien, brachte Glück und Wohlstand.
8. Ich wünsche, dass ich in dass Reich der Feen reisen könnte.
9. Das Buch, das ich geschrieben habe, erzählt von zauberhaften Wesen.
10. Ich träume davon, das ich eines Tages ein Magier mit unglaublichen Zauberkraften bin.



1.5 Beschreibe ein Fantasiewesen mit zehn Sätzen. Schreibe ins Heft oder auf dem Tablet/Laptop. Verwende dabei möglichst viele Varianten von das/dass. Kontrolliert eure Sätze gegenseitig.

2 Zusammenhänge verdeutlichen – Hauptsatzreihen

- 2.1** Lies die Textstelle aus dem Fantasy-Roman „Artemis Fowl“ und unterstreiche alle Hauptsätze.
- 2.2** Woran erkennst du, dass es sich um eine Fantasiengeschichte handelt? Markiere die Wörter und Sätze, die dir Hinweise darauf geben, mit Leuchtstift.



Eoin Colfer:
Artemis Fowl
 Artemis Fowl stammt aus einer irischen Gangsterfamilie und zählt zu den besten Dieben im Land. Unterstützung bekommt Artemis von der Elfe Holly Short, die vom Erdvolk unter der Erde stammt.

[...] Weinkeller waren leicht zu orten. Im Lauf der Jahrhunderte sind einige Tropfen in den Boden und tränkten die darunter liegenden Schichten mit dem Charakter des Weins. Dieser hier war muffig, kein bisschen spritzig, keine Spur Frucht, aber nicht genug, um einen Eindruck von Leichtigkeit zu vermitteln. Ein Sonderangebot aus dem untersten Regal. Mulch schmatzte. Müll, Müll, der Lehm. Der Zwerg richtete seinen messerscharfen Kiefer himmelwärts und durchstieß die Holzdielen. Dann hangelte er sich durch das zerfranste Loch und schüttelte den Rest verdauten Bodens von seiner Hose. Er befand sich in einem wunderbar dunklen Raum, perfekt den Sehkräften des Zwergs angepasst. Sein Ultraschall hatte ihn zu einer unvorstellbaren Stelle im Fußboden geführt; einen Meter weiter nach links, und er wäre in einem riesigen Fass italienischen Rotweins gelandet.

Quelle: Eoin Colfer: Artemis Fowl. List 2003, S. 153.

Hauptsatzreihen

Unter Hauptsatzreihen versteht man zwei oder mehr zueinander angeordnete **Hauptsätze**, die mit einer Konjunktion oder einem Adverb verbunden sein können. Es gibt folgende Arten unterschieden:

1) Ohne Konnektor

Hier werden zwei Hauptsätze nur mithilfe eines **Beistriches** (Semikolon „;“, „Strichpunkt“ = ;) aneinandergereiht. Durch die Verwendung des Beistriches statt des Kommas wird deutlich, dass sie inhaltlich näher zusammengehören. Das Semikolon wird verwendet, wenn der Zusammenhang weniger stark ist, es ist im Vergleich zum Beistrich näher am Punkt.

Beispiel: *Alle fürchteten sich, dem Zwerg zitterte die Knie.*

2) Anreihende Hauptsatzreihe (koordinativ)

Die Aussagen beider Hauptsätze sind gleichwertig. Bei Konjunktionen, die Wörter oder Sätze in Form einer **Aufzählung** verbinden wie „und“ oder „sowohl ... als auch“, musst du **keinen Beistrich** setzen.

Konnektoren: *und, sowie, sowohl ... als auch, selbst, sogar, schließlich ...*

Beispiel: *Alle rannten den Kaninchen hinterher, **(,)** und (sie) landet in einem Tunnel.*

3) Ausschließende Hauptsatzreihe (disjunktiv)

Eine Aussage schließt die andere aus. Zwei Konjunktionen, die Wörter oder Sätze in Form einer **Aufzählung** verbinden wie „entweder ... oder“ oder „entweder ... noch“, musst du **keinen Beistrich** setzen.

Konnektoren: *entweder ... oder, sonst, weder ... noch, andernfalls ...*

Beispiel: *Entweder springe durch den Spiegel, **(,)** oder ich bleibe hier stehen.*

4) Entgegengesetzte Hauptsatzreihe (adversativ)

Eine Aussage wird der anderen entgegengesetzt. Der **Beistrich ist notwendig**.

Konnektoren: *aber, doch, jedoch, sondern, trotzdem, allerdings ...*

Beispiel: *Ich konnte das Monster zwar nicht besiegen, **aber** ich konnte zumindest entkommen.*

die Konjunktion = Bindewort

Konjunktionen verbinden Sätze miteinander oder leiten Gliedsätze ein. Du hast dich in den letzten beiden Schuljahren schon damit beschäftigt.

► Mehr zum Adverb s. S. 197 ff.

der Konnektor = auch: Textkonnektor; Wort (Konjunktion, Adverb, Partikel), das zwei Sätze miteinander verbindet und inhaltlich in Beziehung setzt

5) Begründende Hauptsatzreihe (kausal)

Eine Aussage begründet die andere. Der **Beistrich ist notwendig**.

Konnektoren: *denn, nämlich, daher, deshalb, darum, also ...*

Beispiel: *Die Verwandlung war mir nicht möglich, **denn** ich schaffte es nicht rechtzeitig.*



2.3 Verbinde sechs der Hauptsätze in der Textstelle auf Seite 83 von J. K. Rowling (S. 83) zu je zwei unterschiedlichen Hauptsatzreihen und schreibe die Reihen in dein Heft oder in ein digitales Dokument. Achte dabei besonders auf die Position des Personalpronoms des Prädikates und markiere diese. Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse in Teams.



2.4 Verbinde die folgenden Hauptsätze miteinander, indem du eine passende Konjunktion oder das passende Adverb einsetzt. Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse.

2.5 Bestimme, um welche Art einer Hauptsatzreihe es sich in den Sätzen jeweils handelt. Schreibe deine Ergebnisse mit Bleistift dazu.

einerseits - andererseits - denn - und - selbst - und - denn - aber

1. Ich hatte ein ungutes Gefühl, _____ ich ging trotzdem weiter.
2. Ganz starr vor Angst stockte mein Herz, _____ es war zudem ganz dunkel geworden.
3. _____ hatte ich Angst, _____ wollte ich durch die Tür gehen.
4. Nach der Tür stürzte ich, _____ hinter dieser ging es steil bergab.
5. Ich war so staubig und verzweifelt, _____ die Elfen, die plötzlich da waren, starrten mich an.
6. Zwar wirkten die Elfen zuerst furchteinflößend, _____ halfen sie mir.
7. Dann musste ich mich beeilen, _____ einen solch schönen Anblick hatte ich noch nie zuvor gesehen.



2.6 Verbinde folgende Hauptsätze zu Hauptsatzreihen. Achte dabei auf die in Klammern vor den Sätzen angegebenen Konnektoren. Schreibe die Sätze ins Heft oder digital auf dem Computer. Verwende die Konjunktion und jedes Adverb nur einmal.

Beachte im Anschluss in Gruppen darüber, ob und wie die Konjunktion/das Adverb die Reihenfolge der Hauptsatzreihe bzw. die Aussage der beiden Sätze beeinflusst.

1. Es war kalt. Sie wartete am Tor. Es war niemand zu Hause. (*entgegengestellt*)
2. Mia wartete vor dem Tor. Die Zeit verging sehr langsam. (*anreihend*)
3. Niemand wollte ihr öffnen. Sie konnte nicht hinein. (*begründend*)
4. Sie wartete. Sie ging nach Hause. (*ausschließend*)
5. Es war kalt. Sie harrte weiter aus. (*entgegengestellt*)
6. Sie wurde müde. Mehrere Stunden saß sie schon in der Kälte. (*begründend*)
7. Plötzlich bemerkte Mia ein komisches Geräusch. Die Tür öffnete sich. (*anreihend*)



3 Auf die richtige Einleitung kommt es an – Gliedsätze

Gliedsätze

Gliedsätze können im Gegensatz zu Hauptsätzen nicht alleine stehen. Sie **ergänzen die Aussage des Hauptsatzes** oder definieren seinen Inhalt genauer. Die **Personalform** des Prädikates steht im Gliedsatz **an letzter Stelle**. Gliedsätze werden vom Hauptsatz mit einem **Beistrich** abgegrenzt und mit einem **Konnektor** verbunden. Bei Gliedsätzen spricht man meist von **Einleitewörtern**, die Konjunktionen, Pronomen oder Adverbien sein.

Gliedsätze können vor dem Hauptsatz stehen oder danach. Ebenso können sie vom Hauptsatz eingeschlossen werden.

Hauptsatz (HS) **Gliedsatz (GS)**

Beispiele: *Die Frage war nur, **wo** er sich hinlegen sollte.*

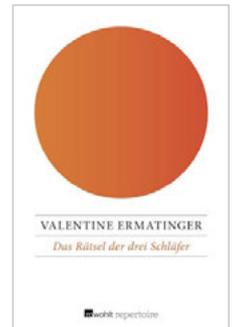
Gliedsatz (GS) **Hauptsatz (HS)**

***Wo** er sich hinlegen sollte, war nur die Frage.*

Hauptsatz (HS) **Gliedsatz (GS)** **Hauptsatz (HS)**

*Die Frage, **wo** er sich hinlegen sollte, stellte sich sofort.*

- 3.1** Lies folgende Textstelle aus „Das Rätsel der drei Schläfer“ und markiere alle Personalformen der Prädikate, die sich an letzter Stelle befinden, mit Bleistift.
- 3.2** Unterstreiche alle Gliedsätze und kreise den Einleitewort ein. Vergleiche eure Ergebnisse und sprecht darüber, wie die Gliedsätze jeweils den Hauptsatz ergänzen.



Valentine Ermatinger:
Das Rätsel der drei Schläfer
 Ein fremder Junge taucht in Mandar auf. Severin, Tim und Tinka machen sich mit ihm auf eine gefährliche Reise, um den drohenden Krieg zu verhindern.



Die Kinder lauschten. Es herrschte eine Stille ringsum, wie sie sie noch nie erlebt hatten. Da war kein Verkehrslärm, kein Fluggeräusch am Himmel, nicht mal das kleinste Musikgedudel von irgendwoher. Es war da so still, dass selbst das feine Rascheln geradezu laut wirkte, mit dem der Wind flötlich durch das hohe Gras strich. Sie zuckten zusammen, als ihnen über den Rücken eine Gans zeternd einer anderen ins Gefieder fuhr.
 [...] Zum Glück war wenigstens das Wetter gut. Es war milde und sonnig. Die Menschen hatten ein frohes Gemüt und lachten viel, selbst wenn sie mal hungern mussten.
 [...] Und so nannte sich das Volk ‚Paluwiner‘, was so viel wie ‚die Fröhlichen‘ heißt.

Quelle: Valentine Ermatinger, *Das Rätsel der drei Schläfer*. Rowohlt Taschenbuch 2003, S. 181, leicht adaptiert.

- 3.3** Lies die Textstelle nochmal genau und schlage Wörter, die dir unbekannt sind, in einem analogen oder digitalen Wörterbuch nach.
- 3.4** Manchmal lenken wir die Aufmerksamkeit auf das, was **nicht** da ist ... Welche konkreten Beispiele werden im Text genannt, um die Stille zu beschreiben? Unterstreiche den Satz.
- 3.5** Besprecht in Gruppen, welche Wirkung die Stille auf die Kinder hat. Ist es in eurer Umgebung schon einmal so still gewesen? Wie habt ihr euch gefühlt bzw. würdet ihr euch fühlen?

Arten von Gliedsätzen

Es gibt viele Arten von Gliedsätzen. Vier wichtige lernst du hier kennen.

1) Finalsatz (Absichtssatz)

Der Finalsatz gibt den Zweck oder die Absicht des Hauptsatzes wieder. Er beginnt mit „um...weil...um...zu...“ und dessen Aussage inhaltlich.

Einleitewörter: *damit, dass ...*

Beispiele: *Er gab sich Mühe, **dass** das Monster jedes Wort verstand.
Sie machte sich ganz klein, **damit** sie die Feinde nicht finden konnte.*



3.6 Vervollständige folgende Sätze mithilfe von Finalsätzen. Schreibe ins Heft.

1. Nach diesem Sturz musste ich ruhig sein, ...
2. Ich fing an zu laufen, ...
3. Der Zwerg schrie laut, ...
4. Die Elfen sangen, ...
5. Ich rieb mir den Staub aus den Augen, ...
6. Sie hielt sich an die Abmachung, ...



3.7 Schreibe die Sätze aus Übung 3.6 neu auf dem Tablet/Laptop. Achte aber darauf, dass nun der Gliedsatz vorne steht. Markiere die Beistriche fett und färbe sie ein. Unterstreiche die Einleitewörter.

2) Konditionalsätze (Bedingungsätze)

Der Konditionalsatz stellt eine Bedingung an die Aussage des Hauptsatzes. Somit wird dessen Inhalt nur möglich, wenn die im Konditionalsatz genannte Bedingung erfüllt wird.

Einleitewörter: *wenn, falls ...*

Beispiele: *Übe aber nur möglich, **wenn** er die Tür erreichte.
Sie dürfen den Bogen nicht an die Wand, **falls** ihre Feinde auftauchen sollten.*

definieren =
bestimmen, festlegen



3.8 Vervollständige folgende Sätze mithilfe von Konditionalsätzen. Schreibe ins Heft.

1. Ich konnte nicht weiter gehen, ...
2. Ich konnte nicht weiter gehen, ...
3. Ich konnte nicht weiter gehen, ...
4. Wir dürfen zu unseren Großeltern fahren, ...
5. Ich konnte nicht weiter gehen, ...
6. Ich konnte nicht weiter gehen, ...



3.9 Schreibe die Sätze aus Übung 3.8 neu auf dem Tablet/Laptop. Achte aber darauf, dass nun der Gliedsatz vorne steht. Markiere die Beistriche fett und färbe sie ein. Unterstreiche die Einleitewörter.

3) Kausalsätze (Begründungssätze)

Der Kausalsatz begründet die Aussage aus dem Hauptsatz.

Einleitewörter: *weil, da ...*

Beispiele: *Überleben war nur möglich, **weil** er die Tür erreichte.
Sie nahm Pfeil und Bogen in die Hand, **da** sie ihre Feinde schon sah.*

3.10 Vervollständige folgende Sätze mithilfe von Kausalsätzen. Schreibe in dein Heft.

1. Sie schaffte es nur, ...
2. Morgen gehen wir in den Wald, ...
3. Ich rieb mir den Staub aus den Augen, ...
4. Schweiß rann mir die Stirn hinunter, ...
5. Ich wusste: Alles ist vorbei, ...
6. Morgen sind wir schon in der alten Hütte, ...

3.11 Schreibe die Sätze aus Übung **3.10** auf dem Tablet/Laptop. Kopiere sie dann auf ein Blatt Papier und bringe sie für darauf, dass nun der Gliedsatz vorne steht. Markiere die Begründungssätze mit einem roten Pfeil und färbe sie ein. Unterstreiche die Einleitewörter.

4) Relativsatz (Beifügesatz)

Der Relativsatz gibt zusätzliche Informationen zu einem Wort, vor dem er steht, ohne einen neuen Hauptsatz beginnen zu müssen. Der Relativsatz wird daher **nach diesem Satzglied ein Relativsatz mit einem Relativpronomen** eingefügt.

ACHTUNG: Bei Relativsätzen nimmt das Einleitewort immer das grammatische Geschlecht des Satzgliedes an, auf das sich der Satz bezieht.

Einleitewörter: *der/welcher, die/welche, das, etc.*

Beispiele: *Da drüben steht der Zwerge, **den/welchen** ich meine.
Meine Freunde, **die/welche** mich unterstützen, haben Mut.*

3.12 Vervollständige folgende Sätze mithilfe von Relativsätzen. Schreibe ins Heft.

1. Die Tasse, ..., scheint zu schweben.
2. Alice folgte dem weißen Häschen, ...
3. Ich rieb mir den Staub aus den Augen, ...
4. Morgen gehen wir in den Wald, ...
5. Die Elfen, ... , sind sehr nett.
6. Ohne die Hilfe von ..., hat er das nicht geschafft.



3.13 Sammle die Sätze mit gleichen Hauptsätzen aus den Übungen **3.6**, **3.8**, **3.10** und **3.12**. Schreibe sie untereinander ins Heft oder auf dem Tablet/Laptop. Sprich im Anschluss zu zweit darüber, wie die unterschiedlich eingeleiteten Gliedsätze die Information des gesamten Satzgefüges verändern.

Tipp: Du kannst auch versuchen, die Hauptsätze um andere Gliedsätze zu erweitern. Prüfe, wie sich die Bedeutung ändert. Probiere unterschiedliche Einleitewörter (z. B. *obwohl, indem, wo*), die dir bekannt sind, aus.



3.14 Bilde mit jedem dieser Signalwörter je ein Satzgefüge, bei dem der Hauptsatz vorne steht, und eines, bei dem der Gliedsatz vorne steht. Schreibe ins Heft oder auf dem Computer.

Signalwörter für Beistriche: *dass – damit – wenn – falls – weil – woher/welcher – die/welche – das/welches – obwohl*



3.15 Lies die Textstelle aus dem Fantasy-Roman „Eragon“ von Paolini. Vergleiche eure Ergebnisse.

obwohl – weil – wenn – während – falls – die – da – solange



Christopher Paolini: Eragon

Als Eragon auf der Jagd einen blauen Stein findet, ahnt er nicht, dass dieser Fund sein Leben verändern wird. Denn aus dem Stein schlüpft ein Drachenjunges! Über Nacht wird er in eine schicksalhafte Welt voller Magie und dunkler Mächte geworfen ...

Er fragte sich, was Roran davon halten würde.

Dabei wurde ihm klar, _____ es sich lohnen sein würde, den Leuten in Carvahall _____ eine Abenteuer glaubhaft zu machen, _____ es ihm je gelingen sollte, nach Hause zurück-



zukehren. Den Rest des Tages preschten Eragon und Murtagh durch die Landschaft, ungeachtet der Unbequemlichkeit und ihrer zunehmenden Müdigkeit. Sie trieben die Pferde so schnell voran, wie sie hören war, ohne sie umzubringen. [...]

_____ die Soldaten aus Gil'ead weit zurückgefallen waren, mussten Eragon und Murtagh jedes Mal, _____ sie an einem Dorf oder einer Stadt vorbeikamen, neuen Soldaten ausweichen. [...] Zweimal wären sie beinahe in einen Hinterhalt

geraten und konnten jeweils nur deshalb entkommen, _____ Saphira die in Deckung liegenden Soldaten rechtzeitig witterte. Mit dem Einbruch der Dunkelheit

_____ über die Landschaft, _____ der Himmel allmählich unter der schwarzen Decke verschwand. [...] Murtagh deutete nach vorn. „Ungefähr zehn Meilen entfernt liegt eine Stadt namens Bullridge, _____ wir umgehen

_____ halten mit Sicherheit Soldaten nach uns Ausschau. Wir sollten _____ gehen, an ihnen vorbeizuschlüpfen, _____ es noch dunkel ist.

Quelle: Christopher Paolini: Eragon. Das Vermächtnis der Drachenreiter. cbt 2006⁴, S. 478 f.



3.16 Lies die Textstelle aus „Eragon“ noch einmal genau. Beschreibe deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn mündlich in einem Satz, worum es in der Szene geht.

4 Neue Wörter kennenlernen

Wie kann ich neue Wörter kennenlernen und verwenden?

Wenn du eine neue Sprache erlernen willst, musst du neue Vokabeln lernen. Aber auch, wenn Deutsch deine Erstsprache ist, wirst du darin immer wieder Wörtern begegnen, die du noch nicht kennst. Um deinen Wortschatz im Deutschen zu erweitern und neue Wörter kennenzulernen, kannst du verschiedene Techniken anwenden.

1) Hör auf dich selbst!

Der erste Schritt, um neue Wörter zu verwenden, ist ganz einfach. Überlege dir, welche Wörter du oft verwendest, und suche dafür **Synonyme**. Versuche, „deine“ häufigen Wörter zu vermeiden und stattdessen bedeutungsgleiche Wörter zu benutzen, z. B. anstelle von „cool“: fabelhaft, genial, ausge-

4.1 Überlege zunächst alleine, welche Wörter du häufig verwendest. Schreibe drei davon auf die Zeilen. Geht danach in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen und besprecht eure Wörterlisten. Fallen den anderen vielleicht noch weitere Wörter ein, die du häufig benutzt?



4.2 Suche anschließend mithilfe eines Synonymwörterbuchs oder Synonymatzeiwörter für die von dir häufig gebrauchten Wörter und schreibe sie auf die Zeilen daneben. Versuche in den nächsten drei Tagen, diese zu verwenden.

1. _____
2. _____
3. _____

Weitere: _____

2) Schau auf dein Gedächtnis!

Neue Wörter findest du überall. Wenn du neue, interessantere Wörter in deinen alltäglichen Wortschatz einbaust, fallen dir diese beim Schreiben leichter ein. Dabei helfen dir anspruchsvolle Bücher, aber auch Lexika oder das Internet. Lass dich unterstützen. Natürlich kannst du neue Wörter ebenso von Lehrpersonen oder anderen Menschen lernen.

4.3 Recherchiere die Bedeutungen der folgenden Wörter in einem analogen oder digitalen Wörterbuch und schreibe eine Liste im Heft. Vergleicht eure Ergebnisse miteinander.



- adäquat
- agil
- balanciert
- brachial
- definitiv
- dezidiert
- diametral
- diffus
- effektiv
- effizient
- explizit
- irrelevant
- komplex
- kurios
- nebulös
- opulent
- penibel
- skurril



4.4 Wähle fünf Wörter aus Übung 4.3 aus und bilde damit Sätze im Heft. Vergleiche diese mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn.

4.5 Beobachte dich selbst: Versuche in den nächsten drei Tagen, drei dieser Wörter in deinem alltäglichen Sprachgebrauch zu verwenden.

3) Sprich mit anderen!

Dir ist sicher selbst schon aufgefallen, dass du mit deinen Eltern anders sprichst als mit Freundinnen und Freunden oder Lehrpersonen. Das liegt daran, dass wir uns sprachlich an die Gruppe, in der wir uns gerade befinden, anpassen. Daher ist es gut, sich mit vielen unterschiedlichen Menschen zu unterhalten. Denn so erweiterst du deinen Wortschatz ganz leicht um neue Ausdrücke.



4.6 Höre dir den Dialog zwischen zwei Lehrpersonen an und notiere alle schwierigen Wörter im Heft. Recherchiere im Anschluss deren Bedeutung in einem analogen oder digitalen Wörterbuch und schreibe sie dazu.



4.7 Höre dir den Dialog zwischen Herrn Schmidt und Frau Müller nochmals an und kreuze an, ob die folgenden Aussagen *richtig* oder *falsch* sind.



3-11

4.8 Stelle die falschen Aussagen richtig und schreibe deine Ergebnisse.

	richtig	falsch
Herr Schmidt beschwert sich über die Unsaftigkeit in der Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frau Müller sieht eine gute Entwicklung in der Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie meint auch, dass die Schülerinnen und Schüler besser zusammenarbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr Schmidt meint, dass die Schülerinnen und Schüler Mathematik an sich gut verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frau Müller möchte den Schülern weniger schwierige Aufgaben anbieten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4) Schnapp dir ein Buch!

Die einfachste Methode um sich einen reicheren Wortschatz anzueignen, ist, so viel wie möglich zu lesen. Nutze die Phrasen und Formulierungen aus gelesenen Büchern für deinen alltäglichen Wortschatz, aber auch für das Schreiben eigener Texte.



4.9 Nimm dir ein Buch, das du zuletzt gelesen hast, zur Hand. Alternativ kannst du auch Klassenlektüre verwenden. Schlage wahllos eine Seite auf und suche nach anspruchsvollen Wörtern und Phrasen, die du im Alltag verwendest. Schreibe fünf dieser Begriffe und Phrasen auf. Recherchiere ihre Bedeutung, falls du sie nicht kennst. Verwende die Wörter in deinem nächsten Aufsatz.



5 Rechtschreibregeln merken

Gereimtes merkt man sich besser

In der Volksschule hast du sicher zahlreiche Merksprüche kennengelernt, die dir dabei helfen können dir wichtige Rechtschreibregeln zu merken. Viele dieser Sprüche arbeiten wie Gedichte mit Reim und Rhythmus, denn so kann man sie sich leichter einprägen, wenn man sie auswendig lernt. Dadurch kannst du diese Eselsbrücken auch in Stresssituationen, wie zum Beispiel bei Schularbeiten, abrufen.

Zehn nützliche Eselsbrücken:

1. Wer „ziemlich“ und „nämlich“ mit *h* schreibt, ist ziemlich dämlich.
2. Wenn „wider“ nur „dagegen“ meint, dann ist das *e* dem *i* stets Feind.
Wenn „wieder“ nur „noch einmal“ meint, dann ist das *e* dem *i* ein Freund.
3. Das *s* im „das“, es bleibt allein, passt „dieses“, „jenes“, „welches“ rein.
4. „Ein bisschen“ wird kein bisschen großgeschrieben.
5. Nach „am“, „ans“, „vom“, „zum“ und „beim“ schreib Verben niemals klein.
6. „Gar nicht“ wird gar nicht zusammengeschrieben.
7. „Auf einmal“ schreibt man auf zweimal.
8. Diese Regel ist schon nett, nach *ei*, *äu*, *eu* steht nie *tz*.
9. Nimm die Regel mit ins Bett, nach Doppellaut kommt nie *tz*.
10. Nach *l*, *m*, *n*, *r* das merke ja, kommt nie *tz* und nie *ck*.



- 5.1** Suche im Internet nach mindestens fünf weiteren Eselsbrücken und notiere sie auf den Zeilen:



- 5.2** Sammle mindestens fünf Eselsbrücken an der Tafel. Erstelle ein Ranking der Merksprüche im Plenum und wähle deiner Ansicht nach 15 wichtigsten aus.



- 5.3** Teilt euch auf und stellt euch zu zweit oder in Gruppen für jede dieser Eselsbrücken digital ein A4-Blatt und findet passende Beispielwörter und -sätze dazu. Ihr könnt mit Schriftgrößen, Farben und Hervorhebungen spielen. Druckt die Seiten anschließend aus und hängt sie in der Klasse an die Wand.

- 5.4** Für Kreative: Denke dir selbst eine Eselsbrücke zu einem Rechtschreibthema, bei dem dir öfters Fehler passieren, aus. Schreibe sie auf ein Blatt Papier, gestalte es ansprechend und präsentiere es deinen Mitschülerinnen und Mitschülern.



6 Texte überarbeiten

„Phantasie ist die Fackel, welche uns voran leuchtet und das Dunkel erhellt, wenn wir auf der Leiter des Verstandes emporsteigen wollen. Erkenntnis des Schöpfers.“

Heinrich Martin (1818–1877) deutscher Schriftsteller



6.1 Hier findest du eine Inhaltsangabe zur Geschichte „Schetterlilo“ auf S. 66. Lies die Geschichte nochmals und korrigiere wie gewohnt alle Fehler in der Inhaltsangabe. Konzentriere dich dabei besonders auf den Ausdruck und die Satzkonstruktionen, insbesondere Hauptsatzreihen und Satzgefüge (Nebensatz, Gliedsatz).

6.2 Schreibe abschließend den korrigierten Text in dein Heft oder in ein digitales Dokument. Verbessere dabei auch die inhaltlichen Schwächen der Inhaltsangabe.

Einleitung fehlt!

Beistrich

Die Erzählerin sitzt in ihrem Zimmer während draußen die Sonne auf eine dünne Schneedecke scheint. Es erscheint der Schmetterling eines Schmetterlings der auf das Fensterbrett fliegt. Sie öffnet das Fenster und entdeckt auf einmal ein seltsames Wesen dass aussieht wie ein Schmetterling mit schneefähnlichem Fell, drei Augen und kleinen Glühbirnen an den Fühlern. Das Wesen stößt bei jedem Atemzug bunte Seifenblasen aus. Das Wesen flucht hier da es sich an den falschen Ort teleportiert hat und blickt verwirrt auf die Erzählerin. Es stellt sich als „Schetterlilo“ als ein Traumschmetterling vom Planeten der Schetterlianer. Es erklärt dass alle Träume der Menschen auf ihrem Planeten produziert werden und es für das Wesen der Erzählerin verantwortlich sei. Bevor sie Schetterlilo was fragen kann wird ihr schwindelig und sie schließt die Augen. Als sie wieder aufwacht ist das Wesen verschwunden. Verwirrt fragt sie sich ob das Erlebnis wirklich ein Traum war.

I, R



6.3 Nimm eine deiner selbst verfassten Inhaltsangaben oder Fantasiegeschichten und überarbeite sie. Schreibe den überarbeiteten Text ins Heft oder digital auf dem Computer.

6.4 Wähle einen anderen Text, den du bei der Bearbeitung dieses Kapitels geschrieben hast. Tausche ihn mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn. Korrigiert eure Texte gegenseitig.

Checklisten: Inhaltsangabe, Fantasiegeschichte

Inhaltsangabe



1. Vorbereitung	
Ich habe die Geschichte, zu der ich die Inhaltsangabe schreibe, genau gelesen.	
Ich habe alles verstanden.	
Ich habe mir die wichtigsten Passagen markiert.	
2. Text	
Einleitung:	
Autor/in, Titel des Ausgangstextes, Hauptfiguren, Ort und Zeit, Textsorte erwähnt	
Hauptteil:	
sachlich geschrieben	
richtige Reihenfolge	
nichts dazuerfunden	
nur die wichtigsten Informationen	
eigene Worte und keine Zitate	
keine direkten Reden	
Inhaltsangabe ist kürzer als der Ausgangstext.	
Schluss:	
wichtige Ergebnisse und Aussagen evtl. sprachliche Besonderheiten	
Zeitform: Präsens	
Sprache: klar, verständlich, sachlich, indirekte Reden	
Stil: objektiv, sachlich	

Fantasiegeschichte



1. Vorbereitung	
Ich habe mir genau überlegt, was ich schreiben möchte.	
Falls es Aufgabenstellung gibt, habe ich diese genau gelesen und verstanden.	
Ich habe mir EINEN Vorgang überlegt.	
Ich habe eine Schreibweise festgelegt.	
2. Text	
roter Faden	
Sparnis aufbau und Höhenpunkt	
neue Wörter eingebaut	
Wissensrückungen durch Adjektive	
unterschiedliche Satzgefüge	
fantastische Phrasen	
ausführlich beschrieben	
direkte Reden	
eigene Gedanken, Gefühle etc.	
Je nach Aufgabenstellung:	
Fantasiwesen beschrieben	
Übergangsort beschrieben	
Verwandlung beschrieben	
Zeitform: Präteritum	
Sprache: verspielt, fantasievoll, ausgeschmückt, direkte Reden, Adjektive	
Stil: fantastisch, übertrieben	

Literaturportfolio: Buchcover

Ein Buchcover gestalten

Ein Buchcover ist der Deckel, der Einband, eines Buches. Es soll einerseits das Innere des Buches vor Beschädigungen schützen, vielmehr dient ein Buchcover andererseits aber auch dazu, **Information** an dem Buch zu **wecken**. Bild und Text sollten darauf so gestaltet sein, dass das Cover **Lust aufs Lesen** macht und bereits ein Menschenleben vor dem Buch nicht zu viel – über den Inhalt des Buches verrät.

In früheren Zeiten wurden Buchcover per Hand gestaltet und so sehr aufwendig verziert. Oft waren diese Verzierungen aus Holz, Gold oder anderen edlen Materialien. Heute werden Buchcover zwar noch händisch gestaltet, sondern meist mithilfe digitaler Programme. Wir unterscheiden zwischen den festeren „**Hardcover**“ Büchern und den Taschenbüchern, die ein sogenanntes „**Softcover**“ besitzen.

Für dein Literaturportfolio kannst du ein Cover zu einem Buch, das du gerade gelesen hast, selbst gestalten, um zu zeigen, wie du persönlich die Geschichte siehst.



Aufwendig verzierter Einband des Krönungsevangeliums um 1500



I. Wähle ein Buch, das du gerade gelesen hast, oder ziehe deine Klassenlektüre heran.

II. Für die Gestaltung eines Covers zu einem Buch solltest du zuerst überlegen, welche Stimmung das Buch herrscht und welche Bilder gut zu dieser passen würden. Du kannst dabei an eine bestimmte Szene, einen Moment der Handlung – oder eine Figur denken.

III. Sammle auch alle wichtigen Angaben für ein Cover, wie den Titel des Buches, die Autorin/den Autor und den Verlag.

IV. Damit hast du alles, um dein Cover zu gestalten:

- **Variante analog 1:** Zeichnen oder Malen
 - Mache dir eine Skizze, in der du die Positionen der einzelnen Elemente bestimmst.
 - Jetzt kannst du das Cover gestalten.
- **Variante analog 2:** Zeichnen oder Malen
 - Erstelle für jedes Element (Titel, Autorin/Autor, Verlag) eine Kartei.
 - Zeichne dann jeweils das Coverbild.

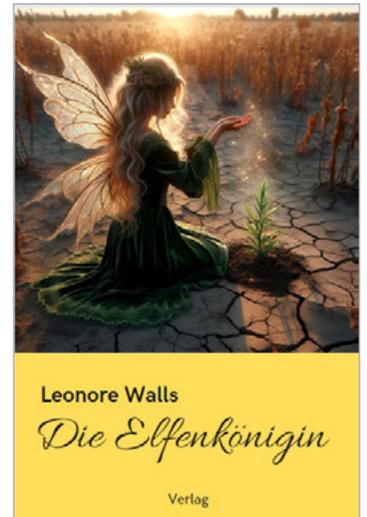
– Versuche dann, die Kartei mit den Elementen passend anzuordnen.

– Klebe alles auf.

– **Variante digital:** Suche passende Bilder im Internet (z. B. pixabay.com). Erstelle auf einer digitalen Plattform (z. B. Canva) oder in einem Programm (z. B. MS Word), das du verwendest, erst eine leere Seite. Auf dieser platzierst du zuerst das von dir ausgewählte Bild. Füge dann die Textelemente hinzu und ordne alles passend an.

Tipp: Die meisten Plattformen und Programme sind recht intuitiv angelegt, das heißt: du kannst einfach ausprobieren. Falls du Fragen hast, kann dir deine Lehrperson aus digitaler Grundbildung bestimmt weiterhelfen.

V. Präsentiere das Cover deinen Mitschülerinnen und Mitschülern und erkläre, warum du es so gestaltet hast.



Beispiel: Buchcover erstellt mit Canva

Fächerübergreifend: Fantastische Geschichten

Kunst und Gestaltung: Eine Ausstellung planen – Fantasiewesen zum Leben erweckt

In diesem Kapitel hast du vieles über fantastische Wesen gelernt. Entwirf jetzt dein eigenes Fantasiewesen und bringe es kreativ zu Papier.

1. Überlege dir genau, wie das Fantasiewesen aussehen soll. Notiere alle Besonderheiten, die es besitzt.
2. Sammle weitere Eigenschaften des Wesens. Was macht es so speziell?
3. Mache dir ebenfalls Gedanken darüber, wo das Wesen lebt, was also der Hintergrund deines Bildes sein könnte.
4. Bringe das Fantasiewesen nun zu Papier wie im Beispiel. Zeichne oder male es. Du kannst gerne auch andere Techniken, welche du im Unterricht „Kunst und Gestaltung“ kennengelernt hast, verwenden, um dein Fantasiewesen zum Leben zu erwecken.
5. Plant gemeinsam eine Ausstellung eurer fantastischen Wesen.



Digitale Grundbildung: Wir gestalten unser eigenes Buch!

Eine weitere Möglichkeit, eure Geschichten angemessen zu präsentieren, ist, ein eigenes Buch zu gestalten. Dabei könnt ihr so vorgehen:

1. Sammelt die Fantasiegeschichten der ganzen Klasse und überarbeitet sie nochmals gemeinsam.
2. Schreibt die überarbeiteten Geschichten, sofern ihr das noch nicht gemacht habt, in ein digitales Dokument. Achtet dabei besonders auf Rechtschreib- und Grammatikkorrekturen. Wendet eine gemeinsame Schriftart und Formatierung an.
3. Nun müsst ihr die Texte nur noch in einem Dokument zusammenfügen. Eure Lehrperson kann euch sicher dabei unterstützen. Die Geschichten zu sortieren, ein Inhaltsverzeichnis zu erstellen und die einzelnen Dateien zusammenzufügen.
4. Entwerft abschließend einen Umschlag für euer Buch.
5. Findet einen passenden Titel.
6. Bevor ihr es druckt, lasst es nochmals korrigieren.
7. Jetzt könnt ihr das Buch drucken und der Öffentlichkeit vorstellen.



Kompetenzcheck: Kapitel II

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und dein Wissen anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig gelöst hast.



Nenne die drei Reimschemata (Sg.: Reimschema) von Gedichten in der Ordnung, die durch Nummerieren den folgenden Strophen zu.

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____

O Täler weit, o Höhen,
O schöner, grüner Wald,
Du meiner Lust und Wehen
Andächtger Aufenthalt!

Quelle: Joseph von Eichendorff: Abschied (1815). In: ders.: Die schönsten Gedichte. Helbling Verlag 2007, S. 15.

Als man dann nahte mit Grabesgesang,
Scholl aus der Grube ein Dudelsackklang.
„Jesus, Maria, wer ist denn da drinn?“
„Augustin“, schrie er, „und alles ist hin.“

Quelle: Franz Karl Ginzkey: Ballade vom lieben Augustin (1840). In: Wiener Balladen. Österreichischer Bundesverlag 1961, S. 38.

Oft aus der dunklen Wolke
Und hin und her im Tal
Erwacht die Nachtigall,
Dann wieder Alles grau und still.

Quelle: Joseph von Eichendorff: Nachtigall (1827). In: Hartwig Schultz (Hrsg.): Sämtliche Gedichte und Versepen. Insel Verlag 2007, S. 217.

Kreuze an, welche Aussagen auf die Textsorte „Ballade“ zutreffen.

- Eine Ballade ist immer traurig. Eine Ballade besteht aus vier Strophen.
- Eine Ballade besitzt epische Elemente. Eine Ballade ist ein lyrischer Text.
- In Balladen gibt es Dialoge.

Zähle die Strophen, denen du in der Einleitung einer Inhaltsangabe beantworten musst.



Streiche die Aussagen, die nicht auf die Textsorte „Inhaltsangabe“ zutreffen.

- Die Inhaltsangabe ist im Präteritum geschrieben.
- Der Schreibstil ist sachlich.
- Du verwendest direkte Reden ganz selten.
- Die indirekte Rede verwendest du gar nicht.
- Gerne kannst du vom Inhalt wichtige Dinge weglassen, wenn du sie nicht verstehst.



Nenne drei Tipps für eine gelungene Fantasiegeschichte.



Nenne die möglichen Wortarten von „das“ und „und“.
Schreibe je einen Beispielsatz dazu ins Heft.



Nenne die fünf möglichen Arten einer Hauptreihe.



Erkläre, wie ein Nebensatz von einem Hauptsatz unterscheidet.
Schreibe je einen Beispielsatz dazu ins Heft.



Ich habe _____ von 8 Lernzielen erreicht!



Auf den Punkt gebracht

Zusammenfassen und Präsentieren



Klima? – Krise? – Nachhaltigkeit?

1 Wo und wie kann ich mich informieren?

- 1.1** Recherchiere im Internet, welche Medienformen es in Österreich gibt, um sich über aktuelle Nachrichten zu informieren. Schreibe die Ergebnisse ins Heft.
Beispiele: Radio, Zeitung ...
- 1.2** Sucht in Teams für jede der gefundenen Medienformen mindestens zwei spezifische Nachrichtenkanäle. Hier können auch Sender/Firmen aus anderen Ländern genannt werden.
Beispiel: Radio: OE1, OE3, FM4 ...
- 1.3** Sammelt die Informationen in der Klasse und erstellt ein kurzes Stimmbild, welche der bisher genannten Medienformen ihr als Informationsquelle für aktuelle Nachrichten verwendet. Falls sich sehr wenige von euch über Nachrichtenkanäle informieren, könnt ihr gerne im Sinne eurer Eltern abstimmen.
Beispiel: Meine Mama hört beim Autofahren immer die österreichischen Nachrichten über den Sender ČRo Radiožurnál.



► Mehr zu Zeitungsberichten s. S. 35 ff.

- 1.4** Stimmt in der Klasse ab, welches der folgenden Themen euch am meisten interessiert:

- 1 amerikanischer Bundespräsident/amerikanische Bundespräsidentin
- 2 Österreichische Bundesliga
- 3 Klimakatastrophen in Europa

- 1.5** Teilt die Schülerinnen und Schüler eurer Klasse in vier Arbeitsgruppen. Google-News, Österreichische Nachrichten – Online, Instagram-TikTok-News, #-News.

Jede Gruppe hat die Aufgabe, sich in den nächsten 20–30 Minuten zu dem zuvor gewählten Thema über die vorgegebenen Kanäle zu informieren. Lest die Beiträge genau. Schreibt die gefundenen Informationen in Stichwörtern auf eine Zettel und gebt jeweils die Quelle an.

- **Google News:** alle Berichte und Beiträge, die online verfügbar sind
- **Österreichische Nachrichten – Online:** alle Beiträge, die von österreichischen Medien online veröffentlicht worden sind
- **Instagram-/TikTok-News:** bestimme Seiten auf Instagram und TikTok „Nachrichtenseiten“ gefunden
- **#-News:** alle Beiträge von Instagram oder TikTok, die ihr mit dem #-Symbol findet



(Hashtag) = Das Hashtag-Symbol wird in den sozialen Medien verwendet, um Stichwörter zu kennzeichnen. So kann nach diesem Stichwort in verschiedenen Beiträgen gesucht werden.

- 1.6** Präsentiert die Ergebnisse eurer Gruppe vor der Klasse. Bewertet im Anschluss die Informationen nach folgenden Kriterien:

- Informationsvielfalt (genaue Erklärungen, Fakten, Zahlen)
- Komplexität (detailliert geschrieben, enorm viele Informationen)
- Unterhaltungswert (spannend und unterhaltsam geschrieben/erzählt)
- visuelle Gestaltung (übersichtlich aufbereitet, schnell zu lesen)

- 1.7** Ihr könnt die Gruppenübungen **1.4** – **1.6** mit einem anderen Thema eurer Wahl wiederholen. Die Gruppen sollen jeweils einen anderen Informationskanal als zuvor verwenden.

- 1.8** Diskutiert abschließend gemeinsam, welche Kriterien euch bei Medien am wichtigsten sind, und begründet auch, warum.

Achtung, Altersbeschränkung!

TikTok und Instagram haben ein Mindestalter von 13 Jahren für die Nutzung (mit Einverständnis der Eltern). Achtet bei der Gruppenzusammensetzung darauf.



1.9 Betrachtet gemeinsam das folgende Wortfeld und sprecht darüber, was diese Begriffe bedeuten. Sammelt alle Stichwörter, die euch zu den einzelnen Begriffen einfallen, an der Tafel.

Klima - Klimakrise - Nachhaltigkeit



1.10 Lies den Text zum Thema „Klima“ genau. Wenn du etwas nicht verstehst, frage deine Sitznachbarin oder deinen Sitznachbarn oder schlage in einem Wörterbuch nach.

1.11 Findet in Teams Gemeinsamkeiten zwischen dem Text und den gesammelten Stichwörtern an der Tafel. Markiere die Begriffe (Nomen, Verben etc.) in einer Farbe und alle Informationen, die euch wichtig erscheinen in einer zweiten Farbe.

Klexikon =
Online-Lexikon, das einfache Erklärungen und somit einen guten Einstieg in ein Thema bietet.



<https://service.helbling.com/links/ULUC>

das Vieh = Nutztiere, z. B. Rinder, Schafe ...

Klima

Wenn man vom Klima spricht, ist gemeint, dass irgendwo normalerweise warm oder kalt ist, dass es trocken oder feucht ist. Das Klima einer Gegend ist so, wie man es über Jahre beobachtet hat. Man beobachtet es über einen langen Zeitraum. Das Wetter ist etwas Ähnliches, aber vom Wetter spricht man, wenn man an einen Tag oder wenige Wochen denkt. Es geht also beim Wetter um einen kurzen Zeitraum.

Das Klima hängt stark von der Entfernung zum Äquator ab. In seiner Nähe ist es heißer, gegen den Nordpol oder den Südpol wird es kälter. Europa liegt etwa in der Mitte. Deshalb haben hier die meisten Länder ein gemäßigtes Klima. Es wird also meistens nicht sehr kalt und nicht sehr warm außer in vielen Gebieten südlich der Alpen.

Heiß ist es hingegen in den Tropen um den Äquator, zum Beispiel in Afrika und in Südamerika. In diesen Gebieten regnet es viel. Dort kann es feucht-heiß sein, dort findet man oft Regenwälder. Ist es trocken heiß, findet man Wüste.

Das Klima kann sich auch über einen längeren Zeitraum ändern, aber normalerweise viele Jahre. Auch die Menschen tragen dazu bei, dass das Klima der Welt sich ändert. Dieser Klimawandel kommt dadurch, dass zum Beispiel Fabriken, Autos, Flugzeuge, Heizungen und Vieh Gase ausstoßen, zum Beispiel Kohlendioxid. Solche Gase sorgen dafür, dass bestimmte Teile der Sonnenstrahlung die Erde stärker erwärmen.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Klima> (letzter Aufruf: März 2025).



Setze in den Lückentext (S. 100 f.) passende Wörter ein, wie der Begriff „Klima“ zu erklären. Es gibt hier mehrere Lösungen. Vergleiche die Ergebnisse miteinander.

Das Klima hat mit den _____ Zuständen einer Gegend zu tun.

Hier wird _____, wie sich ein Gebiet in einem _____ Zeitraum verändert.

Der Unterschied zwischen Klima und Wetter hat mit der _____ zu tun. Beim Wetter wird ein wesentlich _____ Zeitraum betrachtet.

Österreich hat _____ Klima, da sich das Land nicht nahe am _____ befindet. Die Gebiete, die ihm näher sind, haben eine _____ Zonen, die entweder _____ (Regenwald) oder _____ (Wüste) sein können. Aufgrund des _____, der durch den Ausstoß _____ begünstigt wird, wird die Erde von den Sonnenstrahlen stärker _____ und folglich steigt die _____.

1.13 Sieh dir die folgende Grafik zum Thema „Klimakrise“ (S. 101 f.) an. Du findest darin sieben „Krisenpunkte“ mit Informationen. Geht in Gruppen zusammen und vergleicht die Informationen in der Grafik mit euren Ergebnissen aus Übung **1.9**. Habt ihr bestimmte Krisen bereits genannt?



Klimakrise!

Waldbrände und andere Naturkatastrophen sind verheerender und dauern länger.

Wir berichten live aus Kalifornien, USA, wo bei den jüngsten Waldbränden über 18 000 Häuser niedergebrannt sind.

November 2018

Die Meere absorbieren zusätzliches CO₂. Dadurch werden die Ozeane saurer.

Viele Meeresbewohner können unter diesen Bedingungen nicht überleben.

In manchen Gebieten regnet es weniger, wodurch die Vorräte an Frischwasser austrocknen. Es kommt zu **Dürreperioden**. Das erschwert es sehr, Nutzpflanzen anzubauen und genug Wasser zum Trinken zu finden.

Der Regen, den wir dringend brauchen, ist in diesem Jahr ausgefallen.

Wenn alle Bäume sterben, in denen wir nisten, dann sterben wir auch.

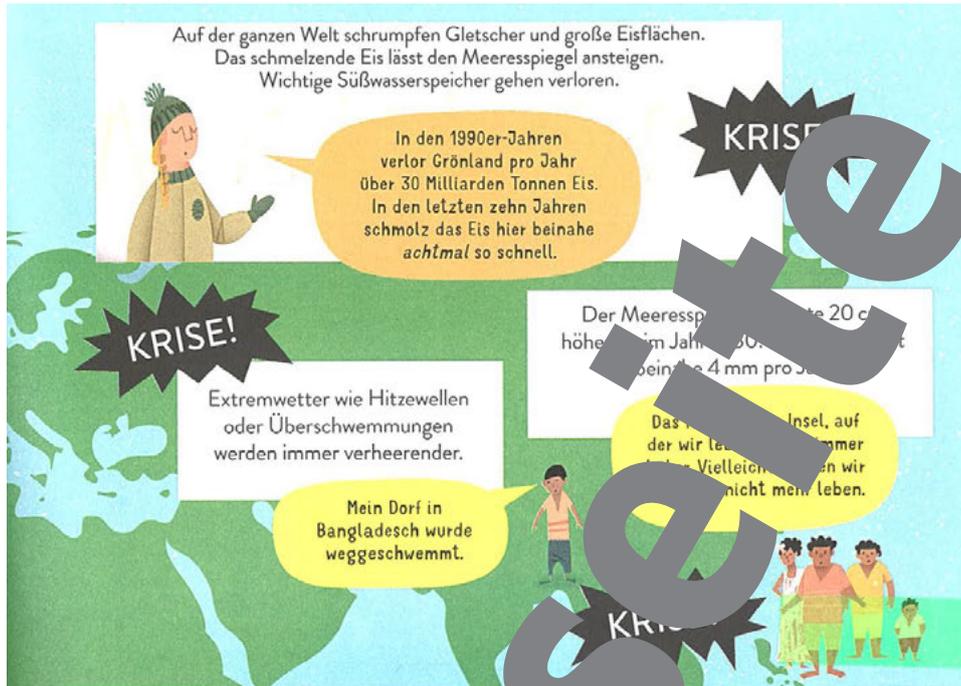
Die Klimawandel und die Aktivitäten der Menschen bedrohen die Lebensräume oder haben sie bereits zerstört.

an dem ein Tier lebt, ist sein Lebensraum.



Eddie Reynolds, Andy Prentice: Klimakrise – einfach verstehen!

In diesem Buch findest du Antworten zu allem, was du schon immer über die Klimakrise wissen wolltest. Anschauliche Illustrationen und informative Texte helfen dir, einen Überblick über das Thema zu bekommen, und du erfährst auch, was du selbst tun kannst.



Quelle: Eddie Reynolds, Andy Prentice: Klimakrise – Einfach zu verstehen. Was kannst du zur Lösung beitragen? Einfach-verstehen-Reihe. Usborne Publishing 2021, S. 101 f.



1.14 Finde für jede der Krisen in der Grafik auf S. 101 f. eine Überschrift und trage sie ein.

- Krise 1: _____
- Krise 2: _____
- Krise 3: _____
- Krise 4: _____
- Krise 5: _____
- Krise 6: _____
- Krise 7: _____



1.17 Bereite eine Präsentation der Grafik auf S. 101 f. vor. Nimm dir drei Minuten Zeit, um dir ... die Grafik einmal genau anzusehen, ... „Krisenpunkte“ aus Übung **1.14** zu merken, ... Informationen zu den unterschiedlichen Krisen zu merken.

1.16 Präsentiere die Informationen mündlich deinen Mitschülerinnen und Mitschülern.



1.17 Höre dir einen kurzen Informationstext zum Thema „Nachhaltigkeit“ an. ... Notiere einzelne Stichwörter, die du für wichtig hältst, im Heft.



1.18 Schreibe auch alle Wörter ins Heft, deren Bedeutung du nicht kennst. Höre genau zu, wie sie ausgesprochen werden, z. B. kurzer Vokal/langer Vokal, denn das verrät meist viel über die richtige Schreibung. Denke bei Fremdwörtern daran, dass sich Aussprache und Schreibung unterscheiden können (s. S. 53).

1.19 Kontrolliert eure Ergebnisse zu zweit und versucht gemeinsam, die richtige Schreibung und die Bedeutung aller Wörter zu klären. Nehmt ein Wörterbuch oder Lexikon zu Hilfe.

1.20 Höre dir den Text ein weiteres Mal an und lies mit. Bessere die Fehler in dem Informationstext aus, indem du wie ein Lehrer oder eine Lehrerin einen Rotstift zur Hand nimmst. Vergleiche eure Ergebnisse in Gruppen.



1.21 Drei der falschen Begriffe sind inhaltlich richtig, da sie als Synonym zu den im Hörtext genannten Wörtern gebraucht werden können. Um welche Begriffe handelt es sich? Unterstreiche sie.



3-12

Kurz & knapp

Nachhaltig handeln heißt: Beim Verbrauch von Ressourcen und anderen Schätzen der Erde nimmt man Rücksicht auf die nachfolgenden Staaten. Man wird dann nicht mehr verbrauchen, als auch nachgekauft werden kann. Beim Naturschutz und in der Umweltpolitik spricht man oft von Nachhaltigkeit.

Ursprüngliche Bedeutung

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ stammt aus der Agrarwirtschaft des 19. Jahrhunderts. Zum ersten Mal verwendet hat ihn der Forstexperte Hans Carl von Carlowitz. Nachhaltigkeit bedeutete für ihn, dass man nicht mehr ernten soll, als in der Natur nachwachsen kann. Am Schwarzen Meer zerstörten die Osmanen ganze Regionen ohne Wald, weil man in den letzten 2.000 Jahren so viel Holz für den Hausbau und zum Heizen verbraucht hat. Der Regen hat dann die ungeschützten Waldböden weggeschwemmt und nur noch Steine hinterlassen, an denen man nichts mehr anpflanzen kann.

Rücksicht auf die nachfolgenden Generationen
Heutzutage versteht man unter Nachhaltigkeit, dass auch die nachfolgenden Generationen, also auf unsere Nachkommen Rücksicht genommen wird. Auch sie werden Rohstoffe und Bodenschätze zum Beispiel Holz, Wasser, Erdöl oder Kohle brauchen. Es gilt also auch der Leitsatz, dass wir nicht mehr von den Vorräten der Erde verbrauchen dürfen, als nachwachsen kann. Aber wir müssen auch dafür sorgen, dass unsere Umwelt nicht durch Fabrikabgase, Trinkwasser oder Gifte geschädigt wird. Und wir müssen uns darum kümmern, dass sich auch unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft in eine nachhaltige Entwicklung entwickeln.

Engagement weltweit

Politikerinnen und Politiker aller Länder beraten regelmäßig, wie man die Natur und die Umwelt am besten in Einklang bringen kann. Auch große und kleine Organisationen auf der ganzen Erde engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung in der Welt. Wie die Rede von uns ist zum Mittag aufgerufen.

Quelle: <https://www.glossar.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/n/nachhaltigkeit.html> (letzter Aufruf: März 2025), adaptiert.

1.22 Überlege dir, mit welcher Informationsart (Text, Grafik, Hörtext) du am besten lernen könntest. Wobei hast du dir am meisten gemerkt und warum? Welche Auswirkungen könnte das auf dein Lernen haben? Sprecht in Gruppen darüber.



Unterschiedliche Formen von Informationen

Vorhandene Informationen und neue Inhalte kannst du auf verschiedenste Weisen aufnehmen. Wichtig ist, dass du herausfindest, womit du selbst am besten lernst, denn das kann sich je nach Thema und Person unterscheiden.

2 Was bedeutet das?



Quelle 1 und 2:

Anja Reumschüssel:
Klima- und
Umweltschutz,
Hamburg 2020.

Quelle 3:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politiklexikon/320668/konsum/> (letzter Aufruf: März 2025).

Quelle 4:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politiklexikon/320304/fluechtling/> (letzter Aufruf: März 2025).

Tipp: Fremdwörter-Activity

Beim Spiel „Activity“ müssen Begriffe u. a. erklärt und erraten werden. Dabei sind bestimmte Wörter tabu. Lege zu deiner Wörterliste ein solches Activity an: Schreibe die Fremdwörter auf je eine Karte und überlege dir, welche Wörter beim Erklären nicht verwendet werden dürfen. So übst du, diese Begriffe zu umschreiben.

2.1 Lies die folgenden vier Definitionen genau und überlege, zu welchem Begriff sie jeweils gehören könnten. Vergleiche die Ergebnisse in Gruppen.

Tipp: Die Informationsquellen in der Randspalte geben dir Hinweise zu den Themenkreisen, aus denen die Begriffe stammen.

- _____ : Alle Maßnahmen, die Personen, Unternehmen und Staaten vornehmen, um Natur, Luft und Klima vor weiteren Schäden zu bewahren.
- _____ : Fachbegriff für das Halten von enorm vielen Tieren auf meist kleinem Raum und in nicht artgerechten Umgebungen, um möglichst hohe Gewinne zu erzielen.
- _____ : Fachbegriff für das Verbrauchen von Dingen, wie beispielsweise Lebensmittel. Auch Shopping und das Schauen von Fernsehserien zählen dazu, im Grunde alles, was für Verbraucherinnen und Verbraucher kostenpflichtig ist.
- _____ : Der Begriff für das Wegziehen von Menschen aus einem bestimmten Gebiet aus unterschiedlichen Gründen, wie beispielsweise Krieg, Klimakrisen etc.

Fachbegriffe, Fremdwörter und Abkürzungen

Fachbegriffe sind bei der Erklärung bestimmter Themen besonders wichtig, da sie exakt sind und somit Missverständnisse vermeiden helfen können.

Beim Lesen von neuen Informationen kannst du diese Fachbegriffe nur erfassen, wenn du sie richtig verstehst. Achte daher darauf, ihre **Bedeutung zu klären**, wenn du unsicher bist. Dasselbe gilt für unbekannte Fremdwörter und Abkürzungen. Denn wenn du die Bedeutung eines Begriffs nicht genau kennst, kannst du ihn auch nicht zur Erklärung eines Sachverhaltes verwenden.

Beispiel: *CO₂ spielt beim Klimawandel eine entscheidende Rolle.*

→ Du musst du zunächst erklären können, was die Abkürzung „CO₂“ und der Begriff „Klimawandel“ bedeuten.

Gehe bei der Klärung unbekannter Begriffe so vor:

- Lies den Sachtext, in dem das unbekannte Wort vorkommt, ganz genau und versuche, anhand des Inhalts herauszufinden, was es bedeuten könnte.
- Recherchiere in einem analogen oder digitalen Lexikon oder Wörterbuch, was der Begriff tatsächlich bedeutet. Lege dir zu bestimmten Themen eine Wörterliste an.

Wörterliste: Sie hilft dir, deinen Wortschatz zu erweitern und Begriffe zu bestimmten Themen zu sammeln. So musst du nicht immer jeden Begriff extra suchen. Schreibe jene Wörter auf, die dir unbekannt sind und erkläre sie in einfachen Worten.

In deiner Wörterliste kannst du auch die **schwierigen Stellen eines Wortes** markieren. Gerade Fremdwörter werden oft anders ausgesprochen, als sie geschrieben werden.

Beispiele: *Ressource, Container, Atmosphäre*

Fachbegriffe bei Referaten und Präsentationen

Besonders wichtig ist die Erklärung von Fachbegriffen auch bei Präsentationen oder Referaten, die du hältst. Überlege bei der Erstellung der Wörterliste daher, welche Wörter deinen Klassenkolleginnen und -kollegen Probleme bereiten könnten, und nimm diese in die Liste auf.

Erkläre die verwendeten Fachbegriffe immer zu Beginn oder bei der ersten Erwähnung.

- 2.2** Lies die zwei folgenden Erklärungen zum Begriff „Emission“ aufmerksam und unterstreiche alle Wörter, die du nicht verstehst.
- 2.3** Versuche, den Begriff „Emission“ in maximal zwei Sätzen zu erklären. Schreibe die Erklärung in dein Heft oder lege eine Wörterliste an.
- 2.4** Recherchiere in einem analogen oder einem digitalen Lexikon jene Begriffe, die du unterstrichen hast. Schreibe ins Heft oder erweitere deine Wörterliste.
- 2.5** Entscheide, ob die Aussagen unter den Texten *richtig* oder *falsch* sind. Kreuz



► Wörterliste
s. S. 104.

Hanisauland: Der aus der lateinischen Sprache stammende Begriff „Emission“ heißt auf Deutsch „aussenden“. Der Begriff wird unterschiedlich benutzt. Geht ein Unternehmen an die Börse, dann kann man Anteile an diesem Unternehmen in Form von Aktien kaufen. Diese Vorgänge nennt man „Emission“. Der Begriff „Emission“ wird aber noch in vielen anderen Bereichen verwendet. Die Post gibt Briefmarken aus, ein Röntgengerät sendet Strahlen aus. Unsere Autos stoßen während der Fahrt Abgase aus und Fabriken pusten bei der Herstellung der Produkte Schadstoffe in die Luft. All dies sind Emissionen.

Viele Emissionen haben gefährliche Inhalte. Besonders klimaschädliche Schadstoffe, die Kraftfahrzeuge und Fabriken an die Umwelt abgeben. Insbesondere Treibhausgasen wie Kohlendioxid wirken sich schädlich auf unser Klima aus. Um die Umwelt zu schützen, haben viele Staaten beschlossen, diese Schadstoff-Emissionen zu verringern. Das heißt, die Autos sollen umweltfreundlicher werden, Fabriken müssen ihre Produktionsanlagen mit besseren Filtern versehen oder modernisieren, um die Emissionen zu senken. Gesetze und Vorschriften legen fest, wie der Ausstoß von giftigem Kohlendioxid (CO₂) vermindert werden muss.

Quelle: _____

Wikipedia: Emission (von lateinisch *emittere* „schicken, senden“), im Deutschen Austrag oder Ausstoß, bedeutet allgemein Aussendung von Teilchen, Ionen, (Schall-)Wellen oder Strahlung in die Umwelt. Die Quelle wird Emittent genannt. Jede Emission bewirkt eine Immission (Einwirkung).

Emissionen sind zum einen anthropogen, also vom Menschen verursacht. Zum anderen gibt es auch natürliche Emittenten. So emittieren zum Beispiel Pflanzenfresser und Sümpfe Methan (Sumpfgas, CH₄), Pflanzen emittieren Polarene und flüchtige organische Verbindungen (volatile organic compound, VOC), Vulkane emittieren Schwefeldioxid. Gesteine sondern Radioaktivität und Schwermetalle in unterschiedlichem Ausmaß ab (beispielsweise alpha-, beta-Strahlung und gamma-Strahlung beim radioaktiven Zerfall von ⁴⁰K; entstehendes Radon oder Cadmium, die Arsen-Hintergrund des Trinkwassers).

Quelle: _____

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Das Wort „Emission“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Aussendung“. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der Begriff „Emission“ wird in unterschiedlichen Bereichen wie Wirtschaft, Technik oder Umwelt verwendet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Alle Emissionen werden vom Menschen verursacht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Zu viele Emissionen können sich negativ auf das Klima auswirken. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Fahrzeuge und Fabriken stoßen besonders viele Emissionen aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



2.6 Finde die genauen Quellen der beiden Texte auf S. 105 heraus. Suche dazu den Begriff „Emission“ auf den genannten Websites. Schreibe den Link der Quelle dazu.

2.7 Erkläre deinen Mitschülerinnen und Mitschülern, welche Quelle du am ehesten für ein Referat zum Thema „Umwelt und Treibhausgase“ verwenden würdest und warum.

2.8 Diskutiert im Plenum, welche Vor- und Nachteile es hat, mit jeweils beiden Textstellen bzw. Quellen zu arbeiten. Welche Probleme könnten auftreten?



2.9 Eine Information muss, wie du bereits gelernt hast, aus Text bestehen. Auch Grafiken können dich über Themen informieren.

Auf der Website „Die Luftverschmutzung der Welt: Echtzeit-Luftqualitätsindex“ (siehe Randspalte) kannst du herausfinden, wie gut oder schlecht es um unsere Luftqualität steht. Trage hier ein, welcher LQI (Luftqualitätsindex) in deiner Umgebung herrscht.

2.10 Finde einen Bereich in Europa oder in Asien mit einem schlechten Luftqualitätsindex. Recherchiere, warum in dieser Gegend eine hohe Luftverschmutzung herrscht.

Tipp: Sieh dich nach Kraftwerken und einigen Wetter-Apps am Smartphone zeigen zusätzlich die Luftqualität der Umgebung an.



Die Luftverschmutzung der Welt: Echtzeit-Luftqualitätsindex
<https://service.helbling.com/links/CJ3J>

der Luftqualitätsindex = Vergleichszahl, die zeigt, wie hoch die Schadstoffbelastung in unterschiedlichen Gebieten zu einem Zeitpunkt ist



Wissenseiten für Kinder



Themenseiten für Kinder

Erste Recherche leicht gemacht

Die Suche nach den richtigen Informationen ist genauso wichtig wie das spätere Verstehen und Zusammenfassen. Bei einer ersten Recherche ist daher entscheidend, dass du das Thema genau abgrenzt.

Beispiel: *Klimakrise* → *Erderwärmung* → *Treibhausgase* → **Viehucht**

Beginne damit, dass du überlegst, was der Begriff zu erklären musst, und verschaffe dir einen Überblick. Achtung darauf, dass du einfache und knappe Definitionen findest. Nutze dazu **Quellen**, die für dein Alter geeignet sind. Besuche **Bibliothek** oder suche in deinen Schulbüchern nach einem bestimmten Thema. Bei deiner **Recherche** können dir folgende Websites bei der Suche helfen.

Wissenseiten für Kinder:

- Lexika: Klexikon
- Wissen zu unterschiedlichen Themen: GEOgo, Planet Wissen

Eine Linkliste zu diesen Websites findest du hier: <https://service.helbling.com/links/NLTH>.

Themenseiten für Kinder:

• Informationen zu Geschichte, Politik und Wirtschaft: Kinderzeitmaschine, Demokratiezentrum, Bundeszentrale für politische Bildung

Eine Linkliste zu den Websites findest du hier: <https://service.helbling.com/links/74YD>.

Gründe weder deiner Suchmaschine (z. B. Google) den gesuchten Begriff und eine der Internetseiten ein oder such direkt auf der Seite. Sobald du merkst, dass dir die Definitionen (Erklärungen) zu kompliziert sind, suche nach einer anderen Seite, die den Begriff einfacher erklärt.

Wichtig ist vor allem bei Referaten und Präsentationen nicht, die **Quelle** anzugeben!

Beispiel für ein Buch (gedruckte Quelle): *Bell, Lucy: You Can Change the World, Loewe 2020, S. 25.*

Beispiel für eine Internetquelle: *Nachhaltigkeit | Politik für Kinder, einfach erklärt – HanisauLand.de*



2.11 Recherchiere selbstständig über eine der in der Grafik (S. 101 f.) dargestellten Krisen. Schreibe zwei bis drei Sätze ins Heft und erkläre, welches Problem in dem gewählten Gebiet vorliegt. Vergiss nicht, die Quelle anzugeben.

3 Langer Rede kurzer Sinn

- 3.1** Lies den Text genau und kläre alle Wörter und Abkürzungen, die du nicht kennst, mithilfe eines Wörterbuches.



„Verkehr – Immer schneller, höher, dreckiger“

Nach der Energiegewinnung verursacht die Art, wie wir uns fortbewegen, mit die meisten Emissionen. Nämlich pro Kilometer und Person ungefähr: 60 Gramm mit der Bahn, 75 Gramm mit dem Bus, 139 Gramm mit dem Auto und 1.001 Gramm mit dem Flugzeug.

- 5 Der Straßenverkehr – also Autos, LKW und Busse zusammen – ist für 75 Prozent der Emissionen im Verkehr verantwortlich. Dazu kommen Treibhausgase aus Zügen, Schiffen und Flugzeugen. Insgesamt machen die Emissionen durch Verkehr 18 Prozent der Treibhausgasemissionen Deutschlands aus.

Gefährlich ist dabei neben CO₂ und Stickoxiden vor allem Feinstaub. Er besteht aus winzigen Staubpartikeln, die beim Fahren und Bremsen entstehen. Auch die Landwirtschaft, die Industrie und sogar Drucker und Kerzen verursachen Feinstaub. Der ist für Lebewesen schädlich, weil die Staubpartikel in die Lunge und so auch in den Blutkreislauf gelangen, wo sie zum Beispiel Krebs oder Herzerkrankheiten auslösen können. Auch Pflanzen leiden unter Feinstaub. Der lagert sich auf den Blättern ab und entzieht ihnen Feuchtigkeit. Damit sind sie Wassermangel und für Krankheiten leichter ausgeliefert.

Feinstaub belastet vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Städte, in Entwicklungsländern noch mehr als in Industrieländern, weil dort ältere Autos fahren, schmutzigere Fabriken stehen und mehr Müll verbrannt wird. Da fliegen Blei und Zink, Chlorid und Arsen durch die Luft, giftige Stoffe, die so klein sind, dass man sie nicht sehen kann. Der Hamburger Fotograf Nico Patin hat sie in Dhaka mit einem großen Blitz sichtbar gemacht, indem ein grelles Licht von den Staubpartikeln in der Luft reflektiert wird. Auf den Bildern sieht es aus, als würde es regnen.

25 Der Verkehr belastet die Umwelt nicht nur durch Feinstaub. An Schiffe denken wir beim Thema Verkehr oftmals gar nicht, dabei werden weltweit zwei Drittel aller Frachtgüter mit dem Schiff transportiert. Wenn sie Schmutzwasser oder gar Öl ablassen oder Müll vom Bord werfen, dann geschieht das meistens auf dem offenen Meer, in internationalen Gewässern. Allein ins Mittelmeer fließen jedes Jahr zwei Millionen Tonnen Öl, 800.000 Tonnen Nitrate und 60.000 Tonnen Waschmittel von Schiffen. [...] In internationalen Gewässern ist kein einziges Land für die Einhaltung von Gesetzen zuständig. Wegen müssen Länder zusammenarbeiten, denn der Schutz der Meere betrifft natürlich alle Menschen, egal zu welchem Land ein bestimmtes Gewässer nun gehört.

Quelle: Anja Reumschüssel: Klima- und Umweltschutz. Carlsen 2020, S. 35–37, adaptiert.



Anja Reumschüssel: Klima- und Umweltschutz

Dieses Buch enthält kurze und informative Beiträge zum Thema, die du perfekt für ein Referat nutzen kannst.

- 3.2** Lies die zehn Stichwörter zu dem Text in Übung 3.1 und überlege, welche davon zu welchem Absatz des Textes passen. **Tipp:** Nicht alle passen.



Verkehr und Treibhausgase – Kohlekraftwerke – Klimawechsel – Bedrohte Tierarten –
Schiffe als Umweltverschmutzer – Schutz der Meere – Feinstaub im Alltag – Hamburger bei
McDonalds – Müllverbrennung – Müllentsorgung – Emissionen – Feinstaub in Städten



3.3 Besprecht miteinander, welche der folgenden Wörter ihr nicht kennt und was sie bedeuten könnten. Notiert eure Erklärungen auf den Zeilen und recherchiert, ob sie stimmen.

- CO₂ = _____
- Treibhausgase = _____
- Feinstaub = _____
- Staubpartikel = _____
- Nitrate = _____



3.4 Lies den Text „Verkehr – Immer schneller, höher, dreckiger“ (S. 107) noch einmal aufmerksam und markiere **pro Absatz mindestens fünf und maximal zehn Wörter** mit einem Leuchtstift (Zahlen zählen nicht dazu).

3.5 Schreibe auf die folgenden fünf Stichwortkarten zu jedem Absatz diejenigen Stichwörter aus dem Text, die du eben markiert hast.

3.6 Versuche, nur anhand der notierten Stichwörter den der Absätze aus dem Text entweder mündlich für eine Partnerin oder einen Partner oder schriftlich in deinem Heft kurz zusammenzufassen. Achte darauf, dass du in wenigen Sätzen erklärst, was du meinst.

Blank lined area for notes.

Musterseite

helbling.com

Arbeiten mit Stichwörtern

Das Arbeiten mit Stichwörtern kann dich dabei unterstützen, dich **mit nur wenigen Informationen** an die Inhalte eines Textes oder Themas zu **erinnern**. Es hilft ebenso dabei, die Inhalte eines Textes in **einigen Worten zu formulieren**, ohne vom Ausgangstext beeinflusst zu werden. Dabei ist es wichtig, dass jede Person eigene Stichwörter auswählt, denn jede und jeder findet andere Wörter bedeutend oder kann mit unterschiedlichen Begriffen besser arbeiten.

Achte darauf, dass du nicht **zu viele Stichwörter** auswählst! Setze dir ein Limit.

Markieren mit **Leuchtstift** ist eine beliebte Methode, die jedoch häufig dazu führt, dass der gesamte Text markiert wird. Denke daran: Weniger ist mehr!

das **Limit** = Grenze, Begrenzung

3.7 Lies folgenden Informationstext zum „Ökologischen Fußabdruck“ und markiere maximal 20 Wörter, die dir wichtig erscheinen.



3.8 Schreibe die ausgewählten Stichwörter auf einen Extra-Zettel oder dein Heft.

Ökologischer Fußabdruck

Der ökologische Fußabdruck ist eine Maßeinheit, die beschreibt, wie viel Fläche in Hektar (= ein Quadrat mit einer Seitenlänge von 100 m) auf der Erde notwendig ist, um den aktuellen Lebensstil der Bevölkerung dauerhaft zu ermöglichen.

Er ist somit ein Maßstab für die Nachhaltigkeit des Lebensstils von einzelnen Menschen, Unternehmen, Städten und Ländern. Wenn der ökologische Fußabdruck dauerhaft größer als unsere Erde ist, dann wird dies in Zukunft zu enormen Problemen führen.

Am besten kann man sich das so vorstellen, dass es eine begrenzte Fläche (hier die Erde) gibt, auf der wir alle unsere Fußabdrücke hinterlassen. Die Größe der Fußabdrücke hängt von ihrem jeweiligen Lebensstil ab. In der Berechnung des ökologischen Fußabdrucks fließen unter anderem Flächen ein, die zur Herstellung folgender Kategorien

verbraucht werden:

- Mobilität
- Wohnen
- Ernährung
- Konsum und Dienstleistungen

Wird beispielsweise ein Stuhl mit Kohle produziert, wird der Natur diese Kohle entnommen. Bei dem heimischen Verbrauch fossiler Energieträger „wachsen“ diese Rohstoffe natürlich nicht schnell genug nach, da es teilweise Millionen Jahre dauert, damit aus organischen Resten fossile Brennstoffe werden. Des Weiteren verursachen diese Brennstoffe auch wieder Schadstoffe, welche sich ebenfalls negativ auf den ökologischen Fußabdruck auswirken.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der ökologische Fußabdruck ein Maßstab ist, inwieweit die bisherige Lebensweise nachhaltig und ressourcenschonend ist.

Quelle: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_berufsbezogen/profil/vbl/fb3/lpe8_2/info/ (letzter Aufruf: März 2025).





3.9 Fülle den Lückentext mithilfe der Stichwörter aus Übung **3.8**, aber ohne den Ausgangstext noch einmal zu lesen.

3.10 Kontrolliert die Ergebnisse zu zweit. Vergleicht die Wörter, die ihr in die Lücken eingesetzt habt, mit euren Stichwörtern. Hat es jemand geschafft „nur 5 Wörter“ einzufügen? Dann hat der- oder diejenige eine tolle Auswahl getroffen!

der Hektar = ein Quadrat mit einer Seitenlänge von 100 m

Der ökologische Fußabdruck ist eine _____, die beschreibt, wie viel _____ in Hektar auf der Erde notwendig ist, um den aktuellen _____ der Bevölkerung dauerhaft _____ ermöglichen. Er ist somit ein Maßstab für die _____ von einzelnen Menschen, Unternehmen, Städten und Ländern. Wenn der ökologische Fußabdruck dauerhaft zu _____ für unsere _____, dann wird dies in Zukunft zu enormen _____ führen. Ähnlich kann man sich das so vorstellen, dass es eine _____ Fläche auf der Erde gibt, auf der alle Menschen ihre Fußabdrücke hinterlassen. [...] In den ökologischen Fußabdruck fließen unter anderem Flächen ein, die zur _____ folgen der Kategorien verbraucht werden:

- _____
- _____
- _____
- _____ und _____



Wird beispielsweise Strom mit Kohle produziert, wird der Natur diese Kohle entnommen. Bei dem alltäglichen Verbrauch fossiler Energieträger „wachsen“ diese _____ natürlich nicht schnell genug nach, da es teilweise Millionen Jahre dauert, daraus organischem Material fossile Brennstoffe werden. Des Weiteren werden diese Brennstoffe auch wieder Schadstoffe, welche sich _____ negativ auf den ökologischen Fußabdruck auswirken.



3.11 Recherchiere, wie viele „Erden“ bzw. „Planeten“ wir aktuell bräuchten, um den ökologischen Fußabdruck der Weltbevölkerung zu ermöglichen. Schreibe ins Heft.

3.12 Berechne nun deinen eigenen ökologischen Fußabdruck. Wähle dazu eine der zwei Optionen aus. Beim Detailrechner benötigst du eventuell Informationen von deinen Eltern.

<https://service.helbling.com/links/U7WC> → Schnellrechner oder Detailrechner

3.13 Diskutiert abschließend im Plenum, welche Maßnahmen in den Bereichen „Mobilität“, „Wohnen“, „Ernährung“ und „Konsum“ ihr persönlich treffen könntet, um euren Fußabdruck zu verkleinern. Haltet die Ergebnisse an der Tafel fest und erstellt auf Papier oder digital einen Flyer oder ein Plakat mit „10 Tipps für einen kleineren ökologischen Fußabdruck“.



Fußabdruck-Rechner

4 Video oder Podcast?

- 4.1** Das folgende Video bietet eine Zusammenfassung zum Thema „Klimawandel“, über das du bereits vieles erfahren hast. Sieh dir das Video von „Explainity“ an (QR-Code, siehe Randspalte): <https://service.helbling.com/links/99DW>
- 4.2** Notiere in der Tabelle, was du dir zu den Themen aus dem Video gemerkt hast.
- 4.3** Geht in Dreiergruppen zusammen und versucht, mithilfe der gesammelten Notizen eine kurze Präsentation zum Thema „Klimawandel“ zu halten. Jedes Gruppenmitglied sollte ein Thema übernehmen. Ergänzt eure Stichwörter mit jenen der anderen. Versucht es, um so viele Informationen wie möglich zu präsentieren.



Video: Klimawandel einfach erklärt

Tipp: Auf dem Account von „Explainity“ kannst du auf YouTube oder Instagram Kurzvideos zu bestimmten Themen anschauen.

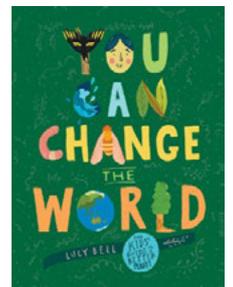
Klima vs. Wetter	
Treibhausgase	
Menschliche Faktoren	

- 4.4** Höre dir das Interview von Jean Hinchcliffe aus Australien, aus dem Buch „You Can Change the World“ an. Notiere selbstständig Stichwörter im Heft.
- 4.5** Lies die Aussagen zum Interview und ist sie **wichtig** oder **falsch**? Kreuze an.



3-13

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Jean Hinchcliffe ist Umweltaktivistin, die in Australien aufgewachsen, wo sie Schulstreiks organisiert, die auf den Klimawandel aufmerksam machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der Klimawandel trifft Australien, die erhöhte Temperaturen führen zu Buschfeuern und Dürren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Planung von Streiks, an denen sich viele Leute beteiligen, fällt Jean leicht, denn sie muss sich nur um die E-Mail-Anfragen kümmern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Der UN-Klimabericht zeigt, dass sich in einer bestimmten Frist etwas ändern muss, sonst werden die schlimmsten Klimakrisen nicht abwehren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dürreperioden führen dazu, dass die Lebensräume von Tieren und Pflanzen sich verändern und somit die Lebensmittelversorgung in Gefahr ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Das Mädchen ist davon überzeugt, dass nur Politiker und Politikerinnen die Situation in Australien ändern können. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Jean ruft dazu auf, dass Schülerinnen und Schüler die Schule schwänzen sollen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



Lucy Bell: You Can Change the World
Dieses Buch macht Mut, selbst etwas zu verändern! Es bietet Fakten, Tipps und stellt jugendliche Aktivistinnen und Aktivisten vor.



3-13

► Zur indirekten Rede und zum Konjunktiv s. S. 42 ff.

4.6 Höre das Interview noch einmal und vervollständige die indirekten Reden von Jean. Achte darauf, dass du hierbei den Konjunktiv verwendest.

Beispiel: *Jean erklärt, sie sei Aktivistin.*

1. Der Umstand, in Australien aufzuwachsen, _____
_____.
2. Außerdem erklärt die Jugendliche, sie _____
_____,
das bisher zwei große Streiks _____.
3. Beim zweiten Streik _____,
dass so viele Leute teilnehmen würden.
4. Aufgrund des UN-Klimaberichtes _____,
etwas zu ändern.
5. Sie ist sich sicher, wenn viele Menschen _____ Beitrag _____,
_____ Großes bewirken.

Videos und Podcasts

Nutze bei Recherchen zu einem Thema nicht nur Internetseiten, die Fachwissen in Videos zeigen und manchmal komplizierte Zusammenhänge präsentieren. Du kannst dir auch Videos auf YouTube ansehen oder Podcasts (z. B. auf Spotify) zu demselben Thema anhören.

Das bietet sich an, um einen Überblick über ein Thema zu bekommen. Achte darauf, dass die Informationen so präsentiert werden, dass du sie verstehst.



Hier noch ein paar Beispiele, wo du passende Informationen finden kannst:

Videos (YouTube):

• [Wissen kurz & gut](#)

• [Lernen mit Wissen](#)

Eine Linkliste zu den Videos findest du hier: <https://service.helbling.com/links/9NHW>.

Podcasts (Spotify):

• [Podcast](#)

• [Wollen's wissen](#)

• [Schlaulich](#)

• [WAS IST WAS - Der Podcast](#)

Eine Linkliste zu den Podcasts findest du hier: <https://service.helbling.com/links/LGJN>.

ACHTUNG: Auch Videos und Podcasts musst du als **Quelle** angeben, wenn du sie zitierst.



Gute Internetseiten für Videos



Gute Internetseiten für Podcasts

5 „Löcher in den Bauch fragen“

- 5.1** Lies die folgenden Themen aufmerksam und ordne sie zuerst so, dass sie inhaltlich zusammenpassen. Verbinde zusammengehörende Themen.
- 5.2** Ordne sie nun nach der „Menge“ an Informationen, die es deiner Meinung nach für dieses Thema geben wird. Erstelle eine Liste im Heft, beginne mit dem größten Thema.



- Tierarten leiden unter Hitze
- Zu viel Müll = schlechtes Klima
- Vegetarisches Essen nicht immer klimafreundlich
- Treibhausgase schädigen Atmosphäre
- Insektenarten durch Klima bedroht
- Temperaturanstieg bedeutet Hitze in Europa

- Der Wasserverbrauch in Deutschland
- Das Aussterben von Honigbienen
- Warum das Retten von Nahrungsmitteln wichtig ist
- Verliert der Eisbär seine Heimat?
- Städtebegrünung in Österreich
- Rinderzucht und Klimawandel

- 5.3** Geht in Kleingruppen zusammen und lest die folgenden Fragen zu einem der Themen aus 5.1 genau. Ordnet sie in der richtigen Reihenfolge von den „grundlegenden Informationen“ und endet beim Detail. Überlegt dabei auch, in welcher Reihenfolge ihr die Fragen beantworten müsst, damit sie einen sinnvollen Aufbau ergeben.
- 5.4** Überlegt, welche der Fragen ihr mit „JA“ und „NEIN“ beantworten könnt. Markiert diese Fragen mit einem roten Stift.



Insektenarten durch Klima bedroht

- Wie viel Honig wird derzeit in Österreich produziert?
- Welche Insektenarten sind bedroht?
- Zu welcher Insektenart zählt die Honigbiene?
- Sind alle Insektenarten in Europa bedroht?
- Was ist ein Insekt?
- Macht den Insekten der Temperaturanstieg zu schaffen?
- Hat die Honigbiene zu wenig zu essen, weil es zu heiß ist?



- 5.5** Stimmt im Plenum über, welche der folgenden Fragen ihr mit „JA“ und welche ihr mit „NEIN“ beantworten könnt. Begründet in eigenen Worten, warum ihr euch für welche Antwort entschieden habt.



- 5.6** Erfindet in Kleingruppen für die Fragen, die eine „Ergänzung“ benötigen, eine Frage, die mit „JA“ oder „NEIN“ beantwortet werden kann. Ergänzt sie mit einem Wortsatz. Präsentiert diese euren Mitschülerinnen und Mitschülern und überlegt gemeinsam, welche der genannten Antworten am ehesten richtig sein könnten.



Beispiel: *Bienen sowie Hummeln sind von der Klimaerwärmung bedroht.*

- 5.7** Recherchiert im Internet, welche Antworten richtig gewesen wären. Schreibt sie ins Heft.



5.8 Wählt zu zweit ein anderes Thema aus Übung **5.1** und tragt es auf der folgenden Zeile ein.

5.9 Formuliert selbstständig sechs Fragen (maximal drei Fragen mit Ja/Nein-Antworten) zu dem gewählten Thema. Schreibt sie in die Tabelle und kreuzt an, um welche Art von Frage es sich handelt.

5.10 Reiht abschließend die Fragen nach der Wichtigkeit für dein Thema mit welcher würdest ihr beginnen? Fangt mit dem grundlegenden Thema an und reiht die weiteren Fragen dann wie in Übung **5.3**. Schreibt die Reihung links in die Tabelle.

	Ja/Nein	Ergänzung

Vom großen Thema zur kleinen Fragekultur

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass bei Referaten dein **Thema genau abgrenzt**, das heißt, dass du **genau überlegst, was der Inhalt deiner Präsentation sein soll**. Das hilft dir einerseits bei der Recherche, weil du gezielt nach bestimmten Informationen suchen kannst, und andererseits unterstützt es auch dabei, dich in deiner Präsentation auf das Wesentliche zum Thema zu beschränken.

Ein wichtiges Hilfsmittel bei der Eingrenzung sind **Fragen zu dem Thema**. Überlege dir zunächst viele Fragen und entscheide dich dann für die, die dir selbst am ehesten wichtig erscheinen. Setze dir als Ziel, wichtige Fragen zu dem Thema zu formulieren.

Beispiel: **Der Eisbär als bedrohte Tierart des Klimawandels**

- Woher kommt der Eisbär? – Unter welchen Bedingungen lebt er? – Warum ist er bedroht? –
- Können Eisbären auch woanders leben? – Was müsste geschehen, um ihn zu schützen? –
- Gibt es Vereine/Organisationen, die sich für den Schutz der Tierart einsetzen?

Entscheidungsfrage vs. Ergänzungsfrage

Entscheidungsfragen sind Fragen, die mit einem „Ja“ oder „Nein“ beantwortbar sind. Sie wollen meist eine kurze Ja/Nein-Antwort abprüfen und müssen in der Fragestellung bereits klare Informationen enthalten.

Die **Ergänzungsfragen** erfordern eine genauere Antwort, also eine Ergänzung. Bei der Suche nach Informationen zu deinem Thema solltest du mit ein bis zwei Ergänzungsfragen beginnen.



Eisbären sind an die Kälte der Arktis perfekt angepasst.



5.11 Setze dich in folgende Situation: Du sollst im Fach „Geografie und wirtschaftliche Bildung“ eine Präsentation zum Thema „Wasserressourcen in Österreich“ halten.

Welches Wort musst du zu Beginn erklären können? _____

5.12 Überlege dir drei Fragen, die du zum Thema „Wasserressourcen in Österreich“ gerne beantworten würdest. Schreibe sie ins Heft oder in ein digitales Dokument.

Kurz und knackig

1 Zusammenfassungen schreiben (Sachtexte)

Sachtexte zusammenfassen

Zusammenfassungen werden meist zu einem Sachtext, also einem informativen und nicht erzählenden Text, verfasst. Dabei ist es wichtig, dass der Ausgangstext zunächst in Ruhe ein- bis zweimal genau gelesen wird.

1. Schritt: Textarbeit

- **1. Durchlesen:** Lies den Text einmal konzentriert. Lasse dir je nach Textlänge ausreichen Zeit mit und überlege nach jedem Absatz bzw. Abschnitt, ob du im Großen und Ganzen verstanden hast, worum es geht. Du kannst eventuell erste Wörter markieren.
- **2. Durchlesen:** Lies den Text ein zweites Mal. Markiere nun bewusst Wörter, die dir in einem Absatz wichtig erscheinen.
Markieren: Nutze eine helle Farbe, mit der du gerne arbeitest, und markiere einzelne Wörter oder kurze Satzteile. Das Markieren von ganzen Sätzen oder Absätzen lässt den Ausgangstext unübersichtlich wirken, sodass du am Ende eventuell nicht mehr erkennen kannst, was wirklich bedeutend ist. Bei Merksätzen oder wichtigen Zitaten kannst du beispielsweise auch Pfeile wie Zeichen nutzen, die du an den Seitenrand zeichnest.
- **Stichwörter notieren/Cluster anlegen:** Da du in deiner Zusammenfassung eigenständige Formulierungen verwenden solltest, ist das Notieren von Schlüsselwörtern hilfreich, mit denen du später weiterarbeitest. Gliedere diese Stichwörter nach den Absätzen und halte so eine logische Reihenfolge ein. Das Arbeiten mit einem Cluster bietet dir ebenfalls Unterstützung.
- **Unklarheiten:** Markiere Informationen, die dir nicht ganz klar sind. Versuche mithilfe der angrenzenden Sätze, die Aussage noch einmal im Zusammenhang lesend und so zu verstehen.

► Zu literarischen (erzählenden) Texten schreibst du eine Inhaltsangabe, s. S. 72.

1.1 Lies den folgenden Beitrag zum Thema „Fleischkonsum“, der auf der Seite des WWF veröffentlicht worden ist, mindestens einmal in Ruhe und markiere ungefähr 30 Stichwörter.

1.2 Trage die Stichwörter in die Textfelder ein dem Text entnommen.

Unser Fleischkonsum und seine Auswirkungen

Herausforderung 1: Hoher Fleischkonsum

In Österreich wird gerne viel Fleisch gegessen. Insbesondere Fleischgerichte zählen zu den Lieblings Speisen: Mit einem Fleischkonsum von ca. 59 kg pro Person und Jahr liegt Österreich jedoch über dem europäischen und weltweiten Spitzenwert. Unser ungesunder Ernährungsstil schadet nicht nur unserer Gesundheit, sondern beschleunigt auch den Klimawandel, da tierische Produkte besonders viele klimaschädliche Treibhausgase verursachen.

Im Hinblick auf die Empfehlungen des Gesundheitsministeriums zeigt sich, dass wir etwa drei Mal so viel Fleisch essen, wie empfohlen. Maximal werden 300 bis 450 g pro Woche empfohlen. Tatsächlich essen die Österreicher*innen im Schnitt jedoch fast 1.200 g pro Woche.



* = Der sogenannte Asterisk wird häufig genutzt, um zu „gendern“, also alle Personen in der Vielfalt ihrer möglichen Geschlechter sprachlich sichtbar zu machen. Weitere übliche Möglichkeiten, um zu gendern, sind der Schrägstrich (Schüler/innen), der Unterstrich (Schüler_innen = „Gender Gap“) und der Doppelpunkt (Schüler:innen). Als richtige Schreibweisen anerkannt sind sie alle derzeit nicht.

Herausforderung 2: Ökologische Auswirkungen des Fleischkonsums

Mit jeder Mahlzeit können wir wählen, welche Lebensmittel auf unsere Teller kommen. Wir können uns für bestimmte Produktionsarten und Herkünfte unserer Nahrung entscheiden und somit auch über den Ressourcenverbrauch bestimmen. Je nach Ernährungswahl können die Folgen für Tiere, unsere Gesundheit und das Klima unterschiedlich sein. Falsche Ernährungsgewohnheiten befeuern weltweit Naturzerstörung, Klimakrise und Artensterben. In einer globalisierten Welt unsere Ernährung in fast allen Teilen der Erde ökologische Auswirkungen hat. Denn Soja, das in der Tierfütterung eine wichtige Rolle spielt, wird häufig aus Ländern wie Brasilien, Argentinien und Paraguay importiert. Dort gehen durch die massenhafte Ausweitung landwirtschaftlicher Flächen jährlings riesige Gebiete an wertvollen Regenwäldern oder artreichen Savannen für immer verloren, die Existenzgrundlage der lokalen Bevölkerung wird dadurch gefährdet. Ein trauriges Beispiel hierfür ist die brasilianische Savannenregion Cerrado.

Unsere Ernährung ist für ein Viertel unseres ökologischen Fußabdrucks verantwortlich. Großteil machen dabei Herstellung und Konsum von tierischen Produkten wie Eier, Milch und Fleisch aus. Unser hoher Fleischkonsum hat hierzulande enorme Umweltauswirkungen – Fleisch ist in Summe für 43 % der ernährungsbezogenen Treibhausgase verantwortlich.

Herausforderung 3: Fleisch ist oft zu billig

Ein ganzes Huhn für knapp 1 Euro? Fleischprodukte werden oftmals unter ihrem Wert verkauft, ohne dass die Konsument:innen wissen, woher das Huhn kommt oder was es aufgewachsen ist.

Eine komplette und transparente Kennzeichnungspflicht nach Herkunft und Tierwohl bei allen Fleischprodukten im Einzelhandel und in der Gastronomie würde dabei zu informierteren Kaufentscheidungen zu treffen.

Derzeit bleibt unklar, was genau auf unserem Teller in der Küche verpflichtende Herkunftsangabe gibt es derzeit nur bei verpacktem Frischfleisch im Handel.

Diese Kennzeichnungspflicht entfällt, sobald Fleisch als „zerlegt“ oder „zerhackt“ gilt, wie etwa bei Wurst, Fertiggerichten oder mariniertem Fleisch. Auch der Einsatz von gentechnisch veränderten Futtermitteln, für deren Anbau artenreiche Regenwälder und Savannen zerstört werden, muss bis jetzt nicht angegeben werden. Ein weiteres Problemfeld ist die Gastronomie. Fast zwei Drittel des Fleisches werden außer Haus gegessen, wo aufgrund der fehlenden Kennzeichnungspflicht besonders viel importiertes Billigfleisch zum Einsatz kommt. **(426 Wörter)**

Quelle: <https://www.wwf.at/nachhaltig-leben/fleisch/#:~:text=Insbesondere%20Fleischgerichte%20geh%C3%B6ren%20zu%20den,im%20europ%C3%A4ischen%20und%20weltweiten%20Spitzenfeld> (letzter Aufruf: März 2025).



ernährungsbezogene Treibhausgase = klimaschädliche Gase, die von Tieren ausgestoßen werden, v. a. Kohlenstoffdioxid und Methan

Blank writing area with horizontal lines.

Blank writing area with horizontal lines.

- 1.3** Da du nun bereits Expertin oder Experte auf diesem Gebiet bist, kannst du die folgenden Begriffe sicherlich mit eigenen Worten erklären. Geht zu zweit zusammen und versucht, eine gemeinsame Definition zu formulieren. Schreibt diese auf die Zeilen.

Achtung: Verwende dazu nicht den bereits enthaltenen Grundbegriff.

Beispiel: *Fleischkonsum* = das Konsumieren von Fleisch
→ **Besser:** das Verzehren von Fleisch



- 1.4** Vergleiche die Ergebnisse nun in der Klasse und recherchiere, welche Erklärungen am besten sind.

- **Ernährungsstil** = _____
- _____
- **Artensterben** = _____
- _____
- **Ernährungssouveränität** = _____
- _____
- **Kennzeichnungspflicht** = _____
- _____
- **gentechnisch verändert** = _____
- _____

2. Schritt: Gliederung

Die Gliederung einer Zusammenfassung orientiert sich an der **Gliederung des Ausgangstextes orientieren**.
Wirf beim selbstständigen Schreiben nicht alle Informationen durcheinander, ansonsten geht die Übersicht verloren. Verwende die **Zwischentitel** und **Überschriften**, die bereits im Text enthalten sind, als Hilfsmittel und verwende **Absätze**. Auch bei diesen kannst du dich an der vorhandenen Gliederung orientieren.

1) Einleitung: Im Einleitungssatz kannst du kurz das **Thema**, mit dem sich deine Zusammenfassung beschäftigt, sowie die **Quelle**, das **Erscheinungsdatum** sowie die **Autorin** oder den **Autor** und den **Titel** des Textes. Fehlende Informationen über Erscheinungsdatum und Verfasserin bzw. Verfasser kannst du weglassen.

2) Hauptteil: Hier werden die wichtigsten Punkte, die du zuvor markiert hast, kurz zusammengefasst. Dein Text sollte nicht länger ausfallen als der Ausgangstext, sonst wäre es keine Zusammenfassung.

Kürze nicht die **Dritte** und **Wortanzahl** und gib den **Inhalt in eigenen Worten** wieder.
Schreibe keine **1:1** ab. Natürlich kannst du **einzelne Wörter übernehmen**.

Tipp: Falls du dazu neigst, vieles wortwörtlich abzuschreiben, arbeite mit Stichwörtern und versuche, im Text maximal ein- bis zweimal nachzulesen.

3) Schluss (falls gewünscht): Prinzipiell benötigst du keinen Schluss bei einer Zusammenfassung. Am Ende kannst du aber die wichtigsten Informationen noch in ein bis zwei Sätzen wiederholen.

► Wertvolle
Schreibtipps s. S. 129.



1.5 Lies die folgenden drei Einleitungen von Zusammenfassungen zu dem Text auf S. 115 f. und prüfe, ob alle Informationen vorhanden sind. Gib an, welche Einleitung dir am besten gefällt. Besprecht eure Auswahl anschließend in Teams.

1) Die Österreicherinnen und Österreicher konsumieren sehr viel Fleisch. Mit dieser Tatsache beschäftigt sich auch der Artikel „Unser Fleischkonsum und seine Auswirkungen“.

2) Der Fleischkonsum ist ein Thema, das häufig diskutiert wird. Fleisch kann schlechte Auswirkungen haben.

3) Die folgende Zusammenfassung beschäftigt sich mit dem Thema „Fleischkonsum in Österreich“ und basiert auf dem Artikel „Unser Fleischkonsum und seine Auswirkungen“, der auf der Homepage des WWF zu finden ist.



1.6 Hier finden sich nur die Titel von verschiedenen Sachtexten. Wähle einen Titel aus und versuche, mithilfe der Formulierungen aus Aufgabe 1.5 eine eigene Einleitung zu verfassen. Überlege, womit sich der Text beschäftigen könnte, und erfinde eine Quelle sowie einen Autor bzw. eine Autorin. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.

„Dönerspieße jetzt vegan“ – „Regionale saisonale Gemüse immer besser?“ – „Neapel ertrinkt im Müll“ – „Wohnung als eine Atomkraftwerk“ – „Sonnenenergie am Dach“

3. Schritt: Ausdruck

Achte beim Schreiben deiner Zusammenfassungen sprachlich auf folgende Punkte:

- **objektiv:** Schreibe in deiner Zusammenfassung **sachlich**. Meistens sind die Ausgangstexte bereits neutral verfasst. Falls du jedoch Formulierungen wie beispielsweise „**wir** müssen an **unserer** Ernährung etwas ändern“ findest, solltest du diese verallgemeinern.

Beispiel: **D**ie Österreicherinnen und Österreicher **können** sich für das Klima einsetzen, indem sie auf **ihre** Ernährung achten.

- **Ungenauigkeiten vermeiden:** Achte darauf, dass du keine „ungenauen Formulierungen“ wählst, wie Personalpronomen und Indefinitpronomen (*niemand, jeder, alle ...*), bei denen nicht erkennbar ist, wer oder was gemeint ist.

Beispiel: **M**an sollte **allen** sagen, dass **es** ein Problem werden kann. → **Forscherinnen und Forscher** sagen, dass **ein hoher Fleischkonsum** ein Problem werden kann.

- **Modale Verben:** Die Modalverben (*dürfen, können, mögen, müssen, sollen und wollen*) helfen dir, genau zu erklären, wer wie handeln sollte oder von welchem Umstand ausgegangen wird.

Beispiel: Braunkohle **darf** in Europa abgebaut werden. Politikerinnen und Politiker **können** strengere Gesetze erlassen.

- **indirekte Rede:** Besonders bei Interviews, aber auch allgemein beim Zitieren von Aussagen von Personen ist es wichtig, dass du sie in der indirekten Rede wiedergibst.

Beispiel: Der Bundespräsident hat gesagt, die Temperatur werde steigen.

- **Konjunktionen:** Verwende Konjunktionen, um **Sätze** zu **verbinden**. So stellst du Zusammenhänge her.
- **Zeit:** Deine Zusammenfassung schreibst du prinzipiell im **Präsens** und bei Rückblicken im Perfekt. Sollst du dich der Ausgangstext rein mit der Vergangenheit beschäftigen und selbst im Präteritum stehen, darfst du auch das Präteritum verwenden.

► Mehr zum Indefinitpronomen s. S. 135.

► Mehr zur indirekten Rede s. S. 42 ff.

- 1.7** Lies die Zusammenfassung des 1. Absatzes des Textes „Unser Fleischkonsum und seine Auswirkungen“ (S. 115 f.) und achte auf die Merkmale des Ausdrucks.
- 1.8** Verbessere die Fehler im Text mit einem Rotstift.



Fleisch ist in Österreich äußerst beliebt. Dies zeigen auch die 59 kg Fleisch, die die Österreicherinnen und Österreicher durchschnittlich pro Jahr essen. Das hatte dann auch den Klimawandel schneller gemacht. Forscherinnen und Forscher sagen, Fleisch sei besonders klimaschädlich. Das müssen wir ändern. Das Ministerium findet das auch nicht gut. Wir essen einfach zu viel Fleisch.

- 1.9** Lies den Ausgangstext „Unser Fleischkonsum und seine Auswirkungen“ (S. 115 f.) noch einmal und verfasse eine Zusammenfassung mit ca. 180 Wörtern. Verwende die Einleitung aus Übung 1.5, den verbesserten Text aus Übung 1.7 und verwende hauptsächlich deine Stichwörter aus Übung 1.2. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.



Tipp: Wenn du den Text digital verfasst, kannst du ihn überarbeiten oder weiter kürzen, falls er zu lang geworden sein sollte.

Wörter in Word zählen: Word zeigt dir unterhalb des Textes in der sogenannten Statusleiste die Anzahl der Wörter an, die du geschrieben hast. Willst du nur einen bestimmten Absatz zählen lassen, markiere ihn und klicke oberhalb des Textes im Menüband „Überprüfen“ aus und gehe auf „Wörter zählen“.

- 1.10** Wie viel CO₂ du selbst mit deiner Ernährung pro Tag produzierst, kannst du auf der Website des Tagesschau-Kanals errechnen lassen, die einen Klimarechner für dich bereitstellt:

<https://service.helbling.com/link/DDNT>

Hier kannst du eingeben, was du in einem Tag gegessen hast, und erfährst, wie hoch die CO₂-Emission davon ist.

Teste einen Tag, an dem du beispielsweise einen Döner konsumierst, im Vergleich zu einem Tag mit einem Falafel-Sandwich. Trage die Ergebnisse in die Tabelle ein und vergleiche sie mit denen deiner Mitschülerinnen und Mitschülern.



Klimarechner für deine Küche

Tag 1	Tag 2

- 1.11** Lies den Text „Gemüse, Obst und andere Pflanzen“ von Anja Reumschüssel (S. 120) aufmerksam und markiere die wichtigsten Informationen. Kläre unbekannte Begriffe.



Gemüse, Obst und andere Pflanzen

Für den Anbau von Pflanzen als Lebensmittel wird Fläche (12 Prozent der nutzbaren Fläche weltweit) und Wasser (etwa 40 Prozent des weltweit genutzten Wassers) verbraucht und es werden Emissionen ausgestoßen (7 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen), andere Probleme sind aber größer.

- 5 Dünger gelangt von den Feldern ins Grundwasser, verseucht unser Trinkwasser und zerstört Ökosysteme in Seen und Flüssen. Wenn nämlich zu viele Nährstoffe im Wasser sind, wachsen besonders viele Algen an der Oberfläche. So dringt weniger Sonnenlicht in tiefere
- 10 Wasserschichten, die Pflanzen und Tiere darunter verschwinden. Wenn Algen und andere Wasserpflanzen und Tiere absterben, werden sie von Bakterien zersetzt. Die wiederum verbrauchen Sauerstoff, der dann anderen Wasserlebewesen fehlt. Es entstehen Todeszonen. Düngemittel von den Feldern düngen auch die Pflanzen mit. Bäume
- 15 wachsen dadurch zwar besser, werden aber durch das schnelle Wachstum geschwächt und sind anfälliger für Krankheiten und Parasiten. [...]



- Die Felder und Forste, die einen Großteil des Planeten überziehen, werden meistens mit schweren Maschinen bearbeitet. Sie mit ihrem Gewicht den Boden zusammenpressen. Der verliert dadurch an Fruchtbarkeit und kann derart verdichtet
- 20 nicht mehr so viel CO₂ speichern.

Und weil Nutzpflanzen (und Nutztiere) möglichst viel Ertrag bringen sollen, setzen Bauern vor allem auf hochgezüchtete Arten, die sich alle sehr ähnlich sind. Deswegen sehen Kartoffeln, Karotten und anderes Obst und Gemüse im Supermarkt sehr oft gleich aus. Die Vielfalt der Pflanzen und Tiere ist verloren. [...]

- 25 Gemüse wie Tomaten, Paprika und Gurke, die wir wie selbstverständlich das ganze Jahr über kaufen können, werden in Ländern angebaut, die eigentlich viel zu wenig Wasser haben. Im spanischen Murcia zum Beispiel wächst das Gemüse auch noch unter gigantischen Plastikplanen auf einer Fläche von rund 45.000 Fußballfeldern. Das „Plastikmeer“ ist so groß, dass die weiße Fläche vom Weltall aus zu sehen ist. Das ist natürlich ein riesiges Mengen an Müll, denn die Plastikplanen halten nicht ewig.
- 30 Und weil es in der Region kaum Flüsse gibt, nutzen die Bauern das Grundwasser zur Bewässerung. Die riesige Natur geht leer aus. [...]

Ganz schlimm ist aber und Natur ist Palmöl. Es steckt fast in der Hälfte aller in Deutschland erhaltlichen Waren. Für Palmölplantagen (und auch für den Sojaanbau) werden jedes Jahr tausende Hektar Regenwald gerodet, in Indonesien sind deswegen Sumatra-Tiger und der Sumatra-Tiger vom Aussterben bedroht. Zwischen 1980 und 2000 wurden 100 Millionen Hektar tropischer Regenwald abgeholzt.

Die Landwirtschaft ist, wie der Name schon sagt, ein Wirtschaftsbereich. Es geht darum, mit möglichst wenig Einsatz möglichst viel Gewinn zu erzielen.

- 40 Aber wir wollen immer mehr Menschen auf der Welt ernährt werden, denn die Bevölkerung wächst weiter. Moderne Maschinen, Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie neue Züchtungen von Tieren und Pflanzen machen es möglich: Ein einzelner Bauer produziert immer mehr Lebensmittel. Anfang des 20. Jahrhunderts erntete ein Landwirt genug Ertrag für vier Personen. Heute kann ein Bauer 135 Menschen mit
- 45 seiner Ernte versorgen. So können wir für wenig Geld viel Essen kaufen. Doch die Umwelt bezahlt dafür. **(479 Wörter)**

Quelle: Anja Reumschüssel: Klima- und Umweltschutz. Carlsen 2020, S. 43–46, adaptiert.

1.12 Notiere alle Informationen, die du dir zu den einzelnen Bereichen im Text auf S. 120 gemerkt hast, im Heft. Die Überschriften helfen dir, diese Informationen zu gliedern.

- Anbau von Pflanzen
- Auswirkungen von Dünger auf den Boden
- Maschinen zerstören fruchtbaren Boden
- Plastikplanen für die Landwirtschaft
- Palmöl
- Wie viel wird heutzutage produziert und warum?



1.13 Schreibe eine Zusammenfassung des Textes „Gemüse, Obst und andere Pflanzen“ (S. 120) in eigenen Worten. Achte auf alle Kriterien dieser Textsorte, die du gelernt hast. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument. Die Satzbausteine können dir dabei helfen.



1.14 Tauscht eure Zusammenfassungen in Zweiertteams aus und prüft, ob die wichtigsten Informationen des Ausgangstextes enthalten sind. Vermissen sie, wenn notwendig, die Texte gemeinsam.

1.15 Recherchiere abschließend, in welchem deiner täglichen Leben am meisten Palmöl verbirgt.

Zusammenfassung

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- Die Landwirtschaft spielt eine wesentliche Rolle für ...
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind der Meinung, dass ...
- Forscherinnen und Forscher haben erkannt, dass ...
- Fakt ist, dass ...
- Die Tatsache, dass .../Tatsächlich ...
- Wichtig/Essenziell ist der Umstand, dass ...
- Außerdem muss erwähnt werden, ...
- Dennoch produzieren Erzeugnisse und Landwirtinnen ...
- Weiters stellen .../Mangelnde Ressourcen ein Problem für die Umwelt dar ...
- _____
- _____

Tipp: Wie immer, dass du eigene Formulierungen verwendest, die für dich passen. Lerne nicht alles auswendig und reihe sie dann aneinander.



1.16 Suche im Internet nach einem aktuellen Sachtext zum Thema „Ernährung und Umwelt“ oder einem anderen Thema deiner Wahl und fasse ihn zusammen. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.



2 Grafiken und Diagramme beschreiben

das Diagramm = grafische Darstellung von Statistiken und Werten

Arten von Diagrammen:

- **Kreisdiagramm/ Tortendiagramm:** Darstellung der Werte in einer Kreisform („Tortenstücke“ in unterschiedlichen Farben)
- **Balken- oder Säulendiagramm:** Darstellung der Werte in Form von waagrechten Balken oder senkrechten Säulen mit unterschiedlicher Höhe

Grafiken und Diagramme beschreiben

Grafische Darstellungen sind wichtige Möglichkeiten, Informationen kompakt zur Verfügung zu stellen. Hierbei werden in abgedruckter oder digitaler Form entweder eine oder mehrere Informationen zu einem Thema in Form einer Grafik visualisiert.

Wenn du die Informationen aus einer Grafik oder einem Diagramm zusammenfassen bzw. beschreiben sollst, gehe so vor:

1) Genaues Ansehen: Sieh dir die Grafik oder das Diagramm zu Beginn genau an und überlege, ob dir alle Informationen klar sind. Oftmals sind mehrere Grafiken zu einem Thema abgebildet, die du eventuell in Zusammenhang setzen musst.

2) Einleitung: In der Einleitung nennst du, genau wie bei der Zusammenfassung eines Textes, das Thema der Grafik sowie die Quelle, die angegeben ist.

3) Hauptteil: Im Hauptteil führst du die wichtigsten Informationen an.

- Was zeigt die Grafik/das Diagramm?
- Wo und wann ist sie oder es erschienen?
- Wie wird das Thema dargestellt? (Beispiele: *Diagramm, Bilder, Tabelle etc.*)
- Welche Besonderheiten sind erkennbar? (Beispiele: *erhöhte/niedrige Werte; gibt es eine Entwicklung?*)

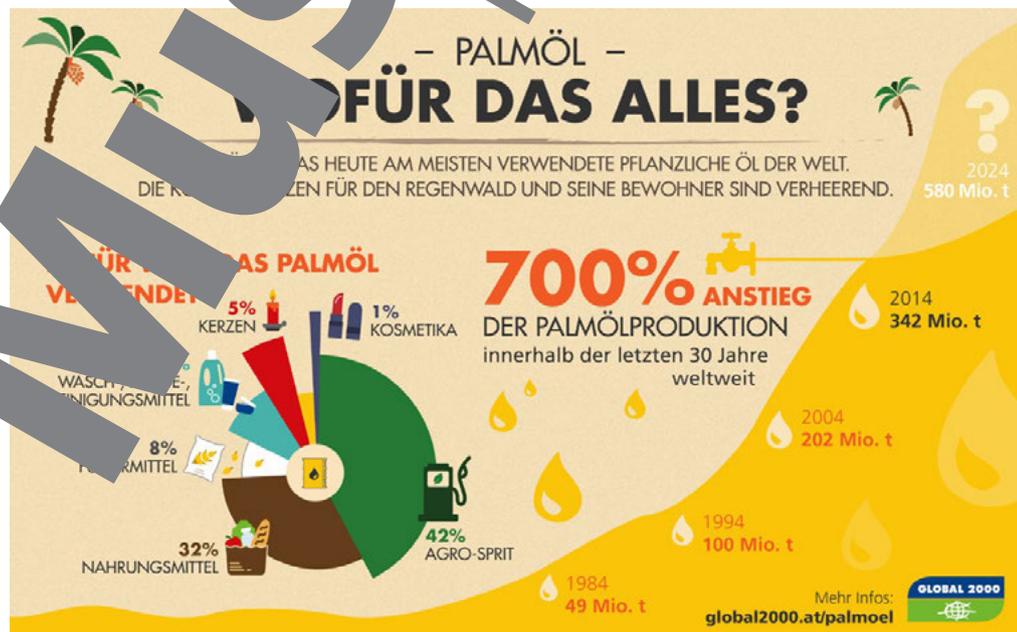
Achte darauf, dass du einen **logischen** Aufbau verfolgst. Oftmals zeigen Grafiken die wichtigsten Informationen in der Mitte oder im oberen Teil der Grafikbildung. Gehe Zahlen und Fakten genauso an, wie sie in der Grafik stehen. Deine Beschreibung sollte dabei **sachlich** sein.

Schreibe im **Präsens** oder bei **Farbblättern** im Perfekt. Nutze **Konjunktionen**, um Sätze zu verbinden, ansonsten wirkt die Beschreibung wie eine Aufzählung von Informationen.

 **Wertvolle Schreibtipps** s. S. 129.

2.1 Sieh dir die folgende Grafik genau an und verfasse eine kurze Beschreibung im Heft. Die Satzbausteine auf der nächsten Seite können dir helfen.

2.2 Vergleiche deine Beschreibung mit der von deinen Nachbarn oder deiner Nachbarin. Achte genau darauf, ob du alle Informationen der Grafik verarbeitet hast.



Quelle: <https://www.global2000.at/produkte-mit-palmoel> (letzter Aufruf: März 2025).



Grafik- oder Diagrammbeschreibung

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- Die Grafik/Das Diagramm zeigt ...
- Deutlich erkennbar ist, ...
- Die Hauptaussage der Grafik/des Diagramms ist ...
- Beim genaueren Hinsehen wird klar, dass ...
- Das Hervorheben von Zahlen verdeutlicht ...
- Die Zahlen zeigen ...
- Die angeführten Prozentzahlen stehen für ...
- Außerdem/Weiters findet sich ...
- Die Ergebnisse der Umfrage werden in Prozent dargestellt.
- In der Grafik werden die Werte zweier Länder/Produktionsweisen ...
- Der Wert in der linken Grafik ist höher/niedriger als ...
- _____
- _____

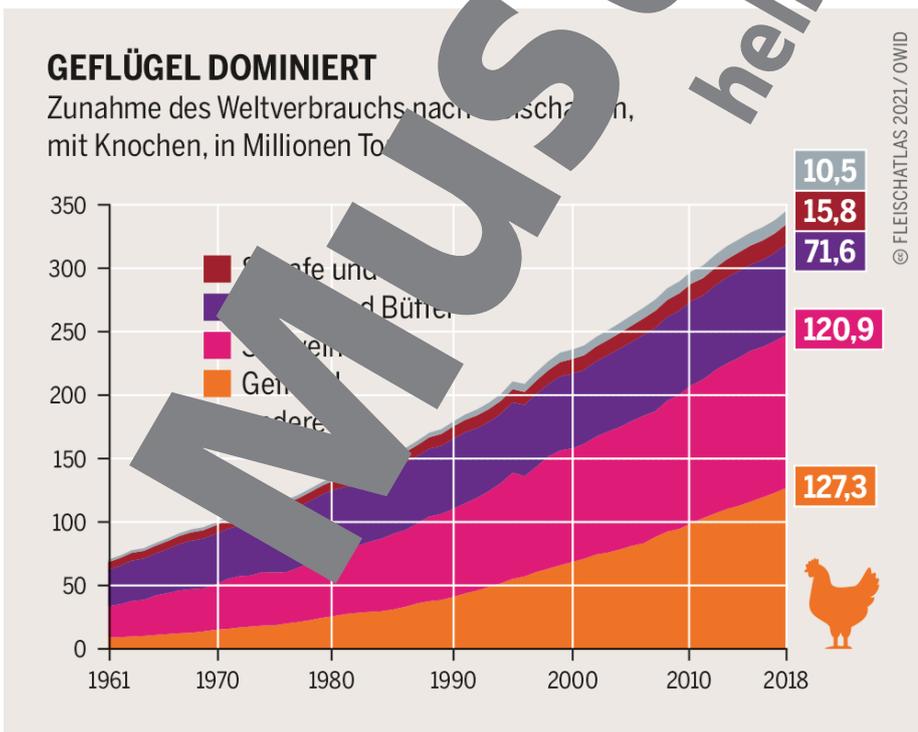
2.3 Recherchiere, in welchen Nahrungsmitteln sich häufig ein Pestizid befindet, und lege eine Liste mit fünf bis sechs Produkten an. Achte auch auf die Marken der Produkte.



2.4 Frage in deiner Klasse, wie viele Schülerinnen und Schüler für diese Produkte konsumieren. Schaffst du es, mit den Informationen eine eigene Grafik oder ein Diagramm zu erstellen?

Tipp: Du kannst zum Beispiel in Excel ein Diagramm erstellen oder mit einem Bildbearbeitungsprogramm oder in einem Präsentationsprogramm, wie PowerPoint oder Keynote deine Umfrageergebnisse darstellen lassen.

2.5 Sieh dir die folgende Grafik genau an. Verfasse zu Beginn einen Einleitungssatz. Beschreibe danach die Grafik in maximal drei Sätzen im Haupttext.

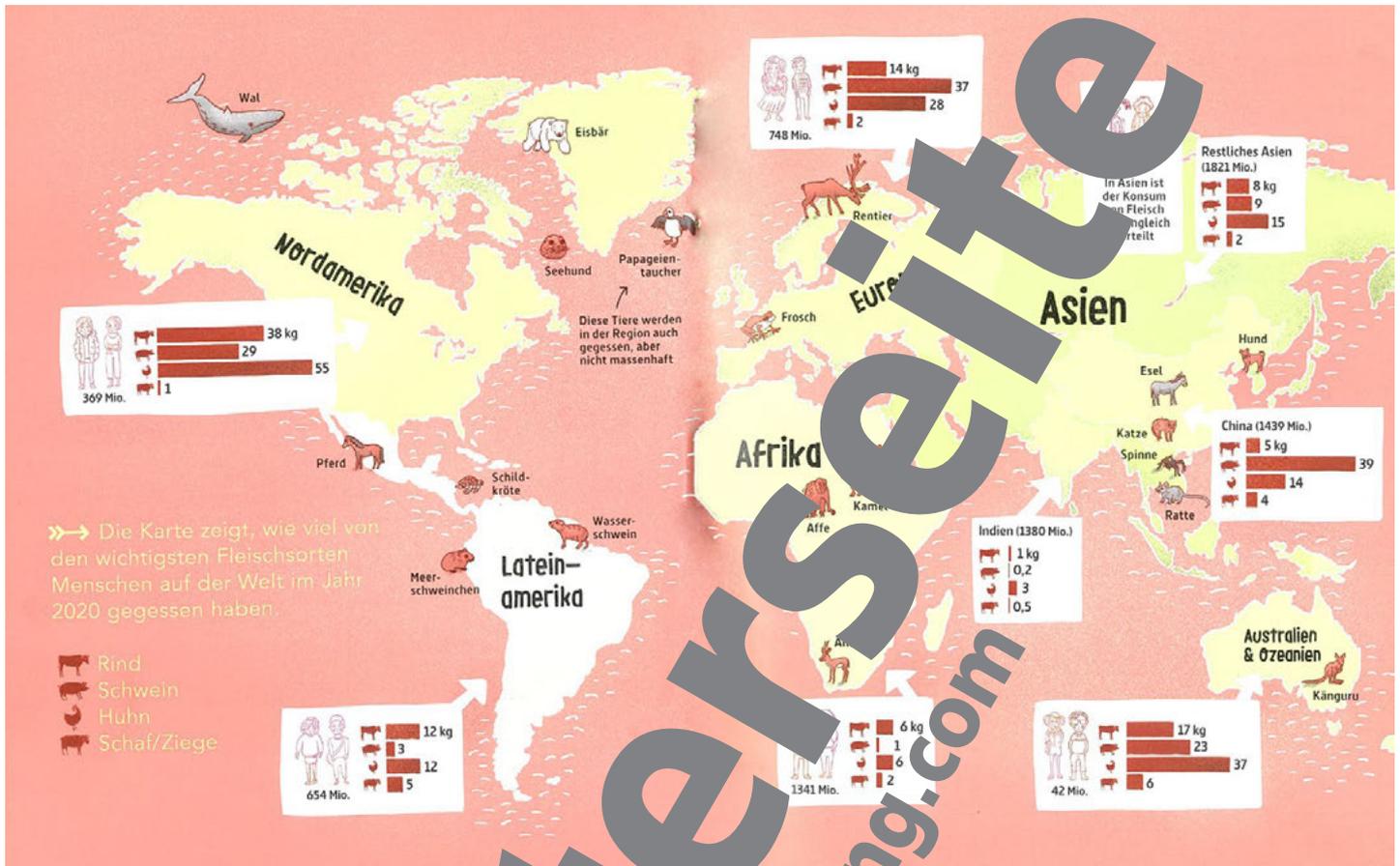


Fleischatlas 2021
Der „Fleischatlas“ der Heinrich-Böll-Stiftung von 2021 zeigt dir wichtige Fakten zum Thema Fleisch. Hier findest du noch weitere Grafiken und Texte zum Thema.

Quelle: <https://www.boell.de/de/de/fleischatlas-2021-jugend-klima-ernaehrung> (letzter Aufruf: März 2025).



2.6 Sieh dir im Vergleich zu Übung 2.5 die folgende Grafik an und verfasse auch hierzu eine Grafikbeschreibung.



Quelle: Christoph Drösser: *Es geht um die Wurst. Was du nicht isst, wenn du gern Fleisch isst.* Gabriel Verlag 2012, S. 16 f.



2.7 Präsentiere die Grafik aus Übung 2.6 deinen Mitschülerinnen und Mitschülern.

2.8 Diskutiert in der Gruppe folgende Fragen und sucht mindestens drei Argumente dafür:

- Warum konsumiert Afrika mit höheren Bevölkerungszahlen weniger Fleisch?
- Warum isst man in Indien mehr Huhn als bei uns Rind und Schwein?
- Warum ist in einigen Ländern wie China Schweinefleisch beliebter als Rind?



Christoph Drösser
Es geht um die Wurst
In dem Buch findest du zahlreiche interessante Grafiken, die dir erklären, welche Faktoren beim Fleischkonsum wichtig sind.



3 Gehörtes wiedergeben

Von der Audioübung bis zum Podcast

Bei Informationen, die du ausschließlich hörst, ist es besonders wichtig, dir **gute und knappe Notizen** zu machen, da du bei Unsicherheiten nicht jederzeit im Text oder in der Grafik nachschauen kannst. Diese kannst du auf einem **Stichwortzettel** festhalten oder ein **Cluster** damit erstellen.

Höre dir die Informationen am besten **zwei- bis dreimal** an und notiere, ähnlich wie bei der Zusammenfassung von schriftlichen Texten, nur einzelne Stichwörter.

Tipp: Viele Videos oder Audios können langsamer oder schneller abgespielt werden.

Der **Aufbau** und der **Ausdruck der Zusammenfassung** eines gehörten Textes gleichen dem Aufbau der Zusammenfassung eines schriftlichen Textes. Achte bei der Einleitung darauf, dass du bei einem Interview die Gesprächspartnerinnen und -partner nennst und auch bei Audioaufnahmen die Quelle sowie das Erscheinungsdatum angibst.

Wenn du die Aussagen einer Person wiedergibst, zum Beispiel bei **Interviews**, verwendest du die **indirekte Rede**. Alternativ kannst du ein Interview so zusammenfassen, dass du durchgehenden **Platz** enttest, was eine Person erzählt. Dann benötigst du nicht jedes Mal die indirekte Rede, aber muss jedoch zu Beginn gesagt werden, von welcher Person die Aussagen stammen.

Beispiele: *Die US-Amerikanerin ist in Texas aufgewachsen und viele Menschen in diesem Bundesstaat lieben die Jagd oder ihre Waffen. (Tatsache)*

Kate Williams erklärt jedoch, sie halte nichts von ihren Vorlieben. (persönliche Aussage)

Dr. Auersberger, Ärztin für Allgemeinmedizin, erklärt, dass viele Jugendliche gesünder essen sollten. Das Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen wird in den kommenden Jahren immer mehr zunehmen. (durchgehender Bericht der Aussagen einer Person)

► Wertvolle Schreibtipps s. S. 129.

► Mehr zur indirekten Rede s. S. 42 ff.

3.1 Höre dir den Podcast „Ist Bio-Gemüse gesünder als „normales“ Gemüse? – Kinder wollen's wissen“ (siehe Randspalte) genau an und beantworte von den folgenden W-Fragen mindestens drei. Lege sie dir auf Karteikchen hindurchleiten. Notiere Informationen dazu in Kartei oder in einem digitalen Dokument.

3.2 Vergleiche die Notizen mit deiner Sitzpartnerin oder deinen Sitznachbarn.

- Warum kaufen Menschen Bio-Gemüse?
- Warum mag die Interviewte, Dr. Maria Vogler, ihren Beruf so gerne?
- Was ist der Unterschied zwischen Bio-Gemüse und „herkömmlichem“ Gemüse?
- Dürfen chemische Pflanzenschutzmittel bei Bio-Gemüse verwendet werden?
- Ist Bio-Gemüse gesünder?
- Kann Bio-Gemüse krank machen?
- Was kann man tun, wenn Bio-Gemüse krank wird?
- Welche Möglichkeiten hat man bei „normalem Gemüse“, wenn dieses krank wird?
- Wogegen werden Medikamente eingesetzt?



Podcast:
Ist Bio-Gemüse
gesünder als
„normales“
Gemüse?

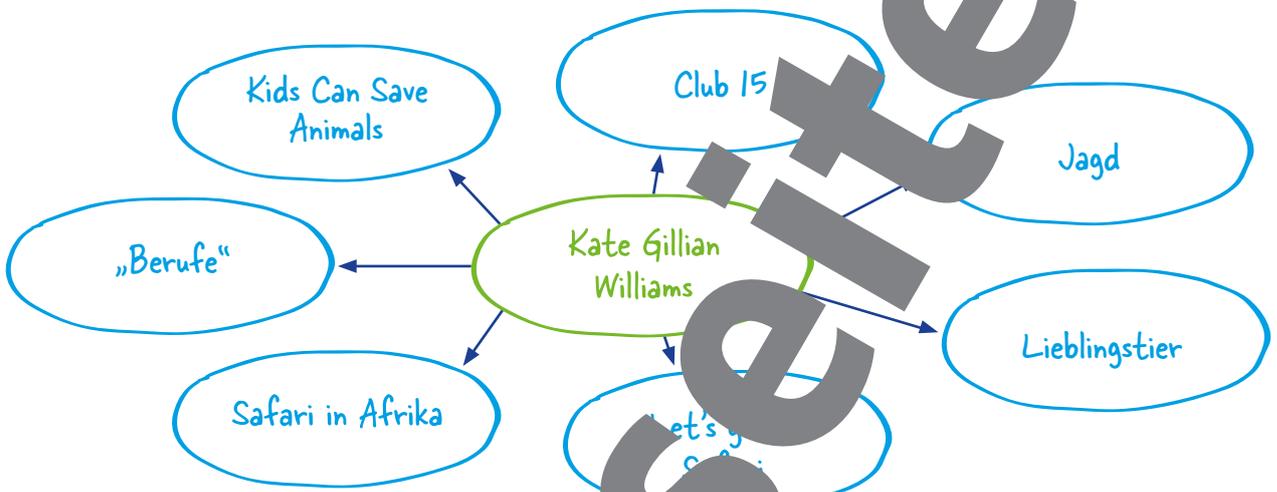
<https://service.helbling.com/links/YKPY>

3.3 Fasse den Inhalt des Podcasts in eigenen Worten zusammen, indem du die Antworten auf die Fragen zu einem Text zusammenfügst. Nutze dazu passende Konjunktionen. Achte darauf, die indirekte Rede zu verwenden, wenn du die Wissenschaftlerin Dr. Vogler zitierst, z. B. bei ihrer Antwort auf die Frage, warum sie ihren Beruf so gerne mag.





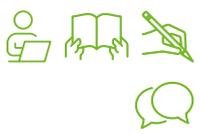
- 3.4** Höre dir den Beitrag mit einem Interview mit Kate Gillian Williams zum Thema Artenschutz aufmerksam an. Vervollständige anschließend die bereits begonnene Mindmap im Heft.
- 3.5** Verfasse eine Zusammenfassung des Audio-Beitrags im Heft oder digital auf dem Computer.



Zusammenfassen von Audio-Beiträgen oder einem Podcast/Interview

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine:

- Die Schülerin ist der Meinung, dass ...
- Das Mädchen erklärt gerne ...
- Fakt ist, dass in Afrika ...
- Sie/Er hebt deutlich hervor, dass ...
- _____
- _____
- _____



- 3.6** Recherchiere im Internet zu Jane Goodall und dem Jane Goodall Institute Austria. Finde heraus, wofür sich die Frau beschäftigt und an welchen Aktionen man sich in Österreich beteiligen kann.
- Hier findest du Informationen: <https://service.helbling.com/links/RV3U>.



Jane Goodall Institute Austria

• Besprecht euch in Gruppen über die Ergebnisse aus und bespricht, ob es Aktionen gibt, an denen du dich gerne beteiligen würdest.

- 3.8** Auf dem Bild seht ihr Jane Goodall, wie sie einer Gruppe von Kindern in Budapest 2019 ein Interview gibt. Macht zu zweit zusammen und formuliert Fragen, die ihr Jane Goodall in einem Interview gerne beantworten würdet. Erfindet auch Antworten, die sie geben könnte.

Macht ein Rollenspiel und führt das Interview – einer oder eine von euch ist der Interviewer oder die Interviewerin, der oder die andere Jane Goodall. Nehmt das Interview mit dem Smartphone auf.



4 Inhalte mündlich präsentieren

4.1 Sprecht im Plenum darüber, wie ihr euch auf ein kurzes Referat oder eine Präsentation vorbereitet. Besprecht auch, was einen guten Vortrag eurer Ansicht nach ausmacht. Sammelt die Ergebnisse an der Tafel.



4.2 Lest die Informationen in der Infobox und vergleicht sie mit euren Ergebnissen.

Informationen präsentieren

Das Thema „Referat“ oder „Präsentation“ hast du bereits in der 1. Klasse kennen gelernt. In der 3. Klasse sollten deine Präsentationen länger sein und folglich mehr Informationen enthalten.

Dauer deiner Präsentation: insgesamt ca. 10–15 Minuten

Ablauf: Baue in dein Referat bzw. deine Präsentation sowohl einen „Vortrag“, bei dem nur du sprichst, als auch einen kleinen „aktiven Teil“, bei dem das Publikum gefordert wird (z. B. Mitmachaktionen, Lückentext etc.).

Ende: Gehe zum Schluss noch auf etwaige Fragen aus dem Publikum ein. Wenn du etwas nicht weißt, ist das kein Problem – erkläre, dass du die Antwort nachschlagen und nachfragen wirst.

1) Thema eingrenzen mithilfe von Fragestellungen → Recherche

Wähle zuerst ein Überthema, das dich interessiert! Du hast in diesem Kapitel bereits einiges über das Thema „Klima und Klimawandel“ erfahren und gesehen, wie viele unterschiedliche Aspekte es dabei gibt. In Abschnitt 5 „Löcher in den Bauch fragen“ hast du gelernt, wie du eine Fragestellung deiner Wahl formulierst.

Nachdem du das Thema eingegrenzt hast, recherchiere auf, um Fragen zu lösen. Suche dazu.

Überlege dir danach eine genaue Einteilung deiner Präsentation.

Beispiel: **Thema: Emissionen**

- Definition
- Arten
- Welche Auswirkungen haben sie?
- Wie kann man sie verhindern?
- Frage an das Publikum: Wie oft seid ihr in der Woche mit dem Auto unterwegs?

2) Medien gestalten

Damit die von dir vorbereiteten Medien bei deiner Präsentation ihren Zweck erfüllen, beachte die folgenden Tipps.

Tipps für die PowerPoint-Präsentation

- nicht zu viele Infos pro Folie (max. sieben Punkte/Zeilen pro Folie)
- bei einer Schriftart bleiben
- nicht zu viele Farben (Kontrast, nicht zu dunkel, achten!)
- gut lesbare Schriftarten (z. B. Calibri, Verdana ...)
- Schriftgrößen: Überschrift mind. 24 pt., Text mind. 22 pt.
- mit Animationen sparsam umgehen

Tipps fürs Plakat

- möglichst große Plakat (ab DIN A3)
- große und gut lesbare Schrift
- verschiedene Farben verwenden (aber nicht zu viele)
- keine Details – nur wenige Stichwörter
- Bilder/Grafiken/Diagramme zu deinem Thema zeichnen oder aufkleben
- Schreibe vor dem Gestalten des Plakates alles erst einmal auf einen Zettel und lies es nochmals genau, um Fehler zu vermeiden! Übertrage die Informationen dann auf das Plakat.

3) Wichtiges zum Sachreferat

Erkläre **mit eigenen Worten das Wichtigste** zum Thema. Du solltest vermeiden, den Text abzulesen. Mache dir daher auf deinem Handzettel nur Notizen in Stichwörtern. Starre nicht die ganze Zeit auf den Zettel, schaue lieber dein Publikum an.

Tipps für deinen Vortrag:

- Atme tief durch.
- Sprich laut und deutlich.
- Sprich langsam und betont.
- Sprich nicht zu monoton (wechsele ab und zu Lautstärke und Tempo).
- Suche Blickkontakt mit dem Publikum.
- Stelle beide Füße fest auf den Boden.
- Stelle dich weder ganz nah an die Wand noch an die Tafel oder den Tisch.
- Bleibe locker.
- Stehe frei.
- Setze Mimik und Gestik ein.
- Plane Begrüßung und abschließende Worte ein.
- Nutze deine Stichwortzettel.
- Zieh dir keine Messen an (keine Jogginghose ...).
- Übe dein Referat vor einer Person vor.
- Gehe Feedback geben und prüfe, ob die Länge deines Vortrages passt.



4.3 Wähle selbstständig ein Referatsthema aus dem Bereich „Umwelt und Klima“. Du hast die Planung checkliste durch, um nichts zu vergessen.

4.4 Präsentiere das Referat inklusive Planung deinen Mitschülerinnen und Mitschülern. Beginne damit, dass du die Planung checkliste in drei Minuten kurz vorvollständig erklärst, wie du dabei vorgegangen bist.



Referat - Planungsschritte

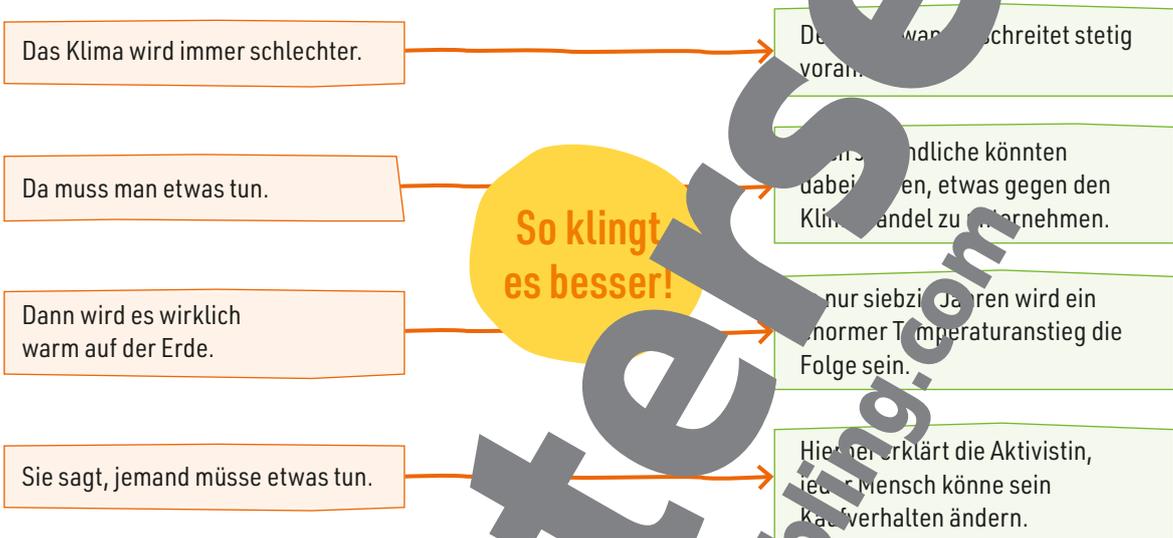
To-do	erledigt
Ich habe ein Überthema ausgewählt.	
Ich habe das Thema genauer eingegrenzt.	
Ich habe mich für eine Fragestellung dazu überlegt.	
Ich habe bei unterschiedlichen Quellen recherchiert.	
Ich habe eine Gliederung entworfen.	
Ich habe die Informationen aus meiner Recherche den einzelnen Gliederungspunkten zugeordnet.	
Ich habe mir eine Präsentationsform überlegt.	
Ich habe mein Referat in ansprechend gestalteten Medien für das Referat gestaltet.	
Ich habe die verwendeten Quellen korrekt angegeben.	
Ich habe mir einen Zettel oder Karteikarten mit Stichwörtern erstellt.	
Ich habe das Referat vor einer anderen Person geübt.	
Ich habe beim Üben das Zeitlimit erfüllt.	
Ich habe auf meine Mimik und Gestik geachtet.	
Ich habe mir Feedback von einer Person geholt, was ich verbessern kann.	

Schreibtipps Zusammenfassung

Tipps für deine Zusammenfassung

Wichtig ist, dass andere Personen und auch du selbst den Inhalt der Zusammenfassung verstehen. Dazu musst du **objektiv** und **genau** schreiben. Die Schwierigkeit besteht folglich darin, genau zu informieren und unnötige Details wegzulassen. Überlege am Ende, ob der Text **klar**, **wert** und der **Inhalt nachvollziehbar** ist.

Tipp: Bei **Interviews** mit einer Expertin oder einem Experten solltest du überlegen, ob du das Interview im **Indikativ** zusammenfasst. Hierbei nennst du die allgemeinen Informationen, die die Interviewte beschreibt. Einzelne Aussagen, besonders persönliche Meinungen und Ideen, gibst du in **direkten Reden**, also im **Konjunktiv**, wieder.



Tipps für deine Grafikbeschreibung

Bei Grafikbeschreibungen achte darauf, dass du zu Beginn immer klarstellst, was das **Thema der Grafik** ist und was du siehst. Stelle dir vor, du erklärst die andere Person das Diagramm nicht sieht und du es daher detailliert beschreiben musst.



Sprache verstehen

1 Indikativ, Konjunktiv I und Konjunktiv II in Sachtexten und Interviews

► Mehr zur indirekten Rede und zur Bildung des Konjunktivs s. S. 42 ff.

Konjunktiv I in der indirekten Rede

Die Wiedergabe von direkten Reden in Zusammenfassungen ist oft notwendig, wenn gezeigt werden soll, von wem die präsentierten Informationen stammen. Dabei solltest du immer prüfen, ob es eine Annahme der zitierten Person ist oder ein Fakt. Sobald du eine Aussage übernimmst, verwende die indirekte Rede. Welche unterschiedlichen Möglichkeiten du dabei hast, hast du in Kapitel I bereits kennengelernt.

Beispiel: *Die Meeresbiologin erklärt, sie beobachtet das Meerestier sterben bereits seit Jahren.*
→ Konjunktiv I

ACHTUNG: Denke daran, dass du bei Formgleichheit von Konjunktiv I und Indikativ den Konjunktiv II oder seine Ersatzform mit *würde* verwenden musst.



1.1 Sieh dir die Grafik an und setze die Aussagen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die indirekte Rede.

Schreibe unterschiedliche Begleitsätze und nutze verschiedene Satzglieder. Schreibe ins Heft.



1.2 Interviewe vier Klassenkollegen in der Klassenkollektive und erkläre sie, was sie persönlich für Verbesserungen des Klimas beitragen können.

Schreibe ihre Antworten ins Heft. Formuliere die indirekte Rede.

Wähle dazu die richtigen Satzglieder und die passenden Begleitsätze, z. B. *erklären, behaupten, erläutern, erklären, erwidern, erläutern* ...

Wie können wir die Krise bewältigen?

Ein derart komplexes Problem kann nur mithilfe von vielen verschiedenen Menschen gelöst werden. Nicht alle sind Klimawissenschaftler, aber viele andere leisten einen wichtigen Beitrag.

Die Wissenschaftler

- Ich erstelle mithilfe von Berechnungsvoraussetzungen ...
- Ich untersuche Eis.
- Ich erforsche Pflanzen.
- Ich untersuche, wie sich die Meinungen von Menschen verändern lassen.
- Wenn es mir gelingt, genauere Prognosen zu erstellen ...
- Durch den Vergleich der Klimadaten von Eisschichten ...
- Wenn ich neue Reizsorten entwickle, die in heißem Wetter wachsen ...
- Menschen denken bei ihren Entscheidungen oftmals nur an sich ...
- ... verstehen wir besser, welche Probleme wir bewältigen müssen.
- ... kann ich besser erkennen, wie sich das Klima verändern könnte.
- ... können wir die Menschen auf einem immer wärmer werdenden Planeten ernähren.
- ... daher untersuche ich, wie sie davon überzeugt werden können, besser zusammenzuarbeiten.
- Ich entwickle neue Technologien.
- Ich untersuche Meeresströmungen.
- Ich untersuche Kohlendioxid.
- Wir könnten Motoren bauen, die keine Treibhausgase ausstoßen.
- Meere, Festland und Wetter sind miteinander verknüpft.
- Um die Erde künstlich zu kühlen, müssen wir einen Teil des CO₂ aus der Atmosphäre entfernen.
- Je mehr wir über dieses komplexe System wissen, desto besser.
- Ich entwickle wirksame Technologien, die das leisten.

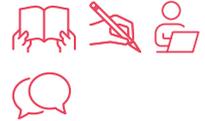
Quelle: Eddie Reynolds, Andy Prentice: Klimakrise – einfach verstehen! Was kannst du zur Lösung beitragen? Usborne Publishing 2021, S. 26.

Wiedergabe von Tatsachen im Indikativ

Wenn es sich um **Tatsachen und Fakten** handelt, kannst du diese Informationen auch im Indikativ Präsens oder Perfekt wiedergeben. Nenne hier dann aber nicht die Person, von der die Information stammt.

Beispiele: *Fakt ist, dass die Temperatur mit den Jahren ansteigen wird.*
Wichtig ist, wie hoch sie steigen wird.

- 1.3** Lies den kurzen Text zum Thema „Straßenverkehr“. Überlege, bei welchen Aussagen die indirekte Rede angewendet werden müsste. Schreibe eine verkürzte Version in dein Heft oder in ein digitales Dokument.
- 1.4** Besprecht im Plenum, mit welchen Verkehrsmitteln ihr den Schulweg zuhause kommt und ob ihr die im Text genannten Probleme nachvollziehen könnt. Sammelt Ideen, wie sich ändern müsste, um die Verkehrssituation zu verbessern.



Der Straßenverkehr in Österreichs Hauptstädten ist tagtäglich für viele Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer eine Nervenprobe. Besonders viele Pendlerinnen und Pendler, die aus der Umgebung anreisen, sind zu den Hauptverkehrszeiten unterwegs. Nicht jede Person hat die Möglichkeit, mit einer schnellen Zugverbindung in die Stadt zu kommen, erklärt der Verkehrsminister. Die Abgase verpestet die Umwelt, das bestätigen Luftqualitätsexperten wie Dr. Watzek. Die Luft ist eindeutig nicht gesund, meint Dr. Watzek. Besonders die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer leiden darunter.



Äußerung von Möglichkeiten im Konjunktiv II

Der Konjunktiv II wird zum einen angewendet, wenn sich die Konjunktiv-II-Formen in der indirekten Rede nicht vom Indikativ unterscheiden. Hier ist die Person mit ihm beschäftigt. Er wird aber auch genutzt, um **Möglichkeiten bzw. Bedingungen, Wünsche, Vorschläge oder Vermutungen** zu äußern. Bei im Sprachgebrauch unüblichen Konjunktiv-II-Formen kannst du auf die Ersatzform mit „würde“ ausweichen.

Beispiele: *„Hätte die Menschheit schon früher Maßnahmen ergriffen, wäre der Temperaturanstieg niemals so schnell passiert.“* (Möglichkeit/Bedingung)

Eine Schülerin schreibt: „Ich würde mir mehr Informationen zum Thema ‚Klimaerwärmung‘ in Sozialen Medien wünschen.“ (Wunsch)

Sie fordert auch Politikerinnen und Politiker könnten in Zukunft striktere Gesetze erlassen, um besonders die Emissionen in der Wirtschaft einzuschränken.“ (Vorschlag)

„Die Erderwärmung würde möglicherweise zu Verlusten im Wirtschaftsbereich führen, dafür aber weniger Menschen retten“, ergänzt sie. (Vermutung)

- 1.5** Verfasse zu jedem der Beispiele in der Infobox zwei eigene Sätze im Konjunktiv II, die mit der Zukunft der Menschheit zu tun haben. Schreibe sie ins Heft.
Beispiel: *Wenn die Menschen schon früher die Warnungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ernst genommen hätten, hätten wir mehr Zeit gehabt, um zu reagieren.*
- 1.6** Besprecht eure Ergebnisse. Überprüft auch die richtige Anwendung des Konjunktivs II.





1.7 Höre dir das Interview mit der Wissenschaftlerin Judith Hirsch an oder lies es aufmerksam. Unterstreiche im Text dann alle Konjunktiv-II-Formen, die du finden kannst.



1.8 Besprecht gemeinsam, warum Frau Hirsch so häufig den Konjunktiv II verwendet und was sie jeweils damit ausdrücken will.

Frau Doktor Hirsch, warum achten viele Menschen beim Einkaufen nicht auf regionale Produkte?

Ich glaube, dass die Regierung hätte schon dieses Thema bereits vor Jahren mehr an die Öffentlichkeit bringen sollen. Wäre das passiert, wüssten Menschen die Tatsache zu schätzen, dass die Lebensmittel aus der Umgebung kommen und somit meist einen viel kleineren CO₂-Footprint hinterlassen haben.

Was würden Sie denn aktuell in den Schulen zu diesem Thema ändern?

Man könnte mir vorstellen, dass viele Projektwochen oder einzelne Schultage direkt bei regionalen Betrieben stattfinden. Junge Menschen müssen sehen, woher ihre Nahrung kommt. Einige würden sich dann sicherlich überlegen, ob sie das Getreide aus China konsumieren.

Was kann man nun auf die Schnelle an seinem Einkaufsverhalten ändern?

Man kann einfach achtsam sein, was bedeutet, dass man sich ein Produkt einfach mehr als zwei Sekunden lang anschaut. Wenn man dann sieht, woher das Produkt eigentlich kommt, wie es aussieht, und überlegt, wie lange man es lagern kann, ohne dass es schlecht wird, hat man bereits den ersten Schritt getan.



1.9 Lecke auf deine Vergangenheit zurück. Welche Dinge „hättest“ du denn gerne anders gemacht und was „wäre“ am Ende anders gewesen? Formuliere mindestens fünf Sätze. Vergleiche die Ergebnisse anschließend zu zweit.

Beispiel: *Hätte ich die Grammatik früher gelernt, wäre ich gestern nicht bis Mitternacht wach gewesen.*

2 Pronomen (Gesamtüberblick)

2.1 Beantworte zu Beginn die folgenden Fragen:

- Wenn du „Pro-Rapid“ bist, bist du für oder gegen Rapid? _____
- Was ist das Pronomen daher für ein Wort? _____ Wort
- Was ist ein Nomen? _____
- Wofür kann ein Pronomen dann stehen? _____

Verwirrt? Hoffentlich nicht! Hier noch einmal zum Mitschreiben:

Pronomen

Pronomen sind **Fürwörter**. Sie **ersetzen bestimmte Wörter**, wie beispielsweise Nomen. Folglich können sie in **Genus, Kasus** und **Numerus**, also in Geschlecht, Fall und Zahl, gewandelt werden.

Pronomen helfen dir, deinen **Ausdruck abwechslungsreich** zu gestalten und **verschiedene Wörter** zu verwenden. Gerade bei Zusammenfassungen und Beschreibungen besteht die Gefahr, dass man die gleichen Wörter immer wieder verwendet. Hier können sich die Pronomen dabei unterstützen, **Wortwiederholungen zu vermeiden**.

Es gibt **unterschiedliche Pronomen**, die du verschieden anwenden kannst:

1) Personalpronomen (persönliches Fürwort): *ich, du, er, es, wir, sie* + abgewandelte Formen: *ihn, ihr, ihm ...*

Das persönliche Fürwort kennst du bereits aus der 1. Klasse. Sehr häufig wird es anzuwenden, um nicht immer das Nomen inklusive des Artikels zu nennen.

Beispiel: **Dr. Hirsch** gab **Jakob** ein Interview zum Thema „Regionale Lebensmittel“. Sie gab **ihm** ein Interview zum Thema „Regionale Lebensmittel“.

Achte immer darauf, dass das Wort, für das das Personalpronomen steht, zuvor bereits genannt worden ist, sonst ist unklar, worauf es sich bezieht. Gehe allgemein eher sparsam mit Pronomen um.

Beispiel: *Er* hat gravierende Auswirkungen. → der Klimawandel

2.2 Die Beispielnamen, die für die Besetzung verwendet werden, sind „Hugo“ und „Bella“. Lies den Text und finde alle Personalpronomen, die du mit Hugo und Bella ersetzen könntest. Unterstreiche sie.

Er gab ihr den Namen Hugo. Sie fragte sich, ob ihm klar war, dass sie bereits Mitglied war. Ihm war das nicht so klar, aber er war glücklich, mit ihr den Namen zu vergeben. Sie hakte sich bei ihm ein und trat den Saal, in dem der Klimaclub jeden Freitag stattfand.



2.3 Verbessere den Text in deinem Heft oder in einem digitalen Dokument, indem du überlegst, wann es passend wäre, die Namen der beiden zu erwähnen, und wann du ein Personalpronomen verwenden könntest.



2.4 Pronomen werden im Regelfall kleingeschrieben. Denke daran, was du über die Personalpronomen in den letzten Schuljahren gelernt hast: Fällt dir eine Ausnahme dieser Regel ein? Formuliere sie in einem Satz im Heft und nenne auch Beispiele.

Tipp: Schau dir die Fragen im Interview auf S. 132 noch einmal an.



2.5 Wähle fünf Fachbegriffe oder Fremdwörter aus. Formuliere wie bei Activity fünf Phrasen, die die Begriffe umschreiben, ohne diese selbst zu nennen. Verwende ausschließlich das Personalpronomen in verschiedenen Fällen. Arbeite mit Kärtchen oder Zetteln: Schreibe die Phrase auf die Vorderseite, die Lösung auf die Rückseite.

Beispiele: *Sie ist das Jahr über nicht immer ...*
 → *die Temperatur*
Die Menschen sehen sie nicht, aber sie beschaffen ihnen. → die Emissionen



► Zum Fremdwörter-Activity s. auch S. 104.

2.6 Zeigt eurem Sitznachbarn oder eurer Sitznachbarin die Vorderseite der Kärtchen und lasst ihn oder sie raten, um welchen Begriff es sich jeweils handelt.

2) Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort): *meine, dein, ihres, unsere, euer ...*

Das besitzanzeigende Fürwort zeigt den **Zugehörigkeit** oder eine **Beziehung** an. Du hast es ebenfalls bereits in der 1. Klasse kennengelernt. Es kann entweder alleine stehen oder sich an das darauffolgende Nomen anpassen. Vor einem Nomen steht, ist es wichtig, dass Genus, Kasus und Numerus angepasst werden.

Beispiele: *Sein Handeln beeinflusst alle Menschen. Unsere Welt muss sich verändern. Ihre Worte haben großen Einfluss.*



2.7 Norah hat ein Interview geführt und muss die Inhalte wiedergeben, die Martina Harrang, Expertin für Umweltvermittlung an Schulen, dabei angeführt hat. Hilf ihr dabei, die richtigen Personalpronomen einzusetzen.

Die Expertin für Umweltvermittlung, Martina Harrang, erklärt, sie habe _____
 ersten Arbeitstag bereits sehr genossen. _____ Aufgabe besteht darin,
 das Thema Umweltvermittlung für die Schülerinnen und Schüler
 greifbar zu machen. Dazu arbeitet sie intensiv mit dem Bürgermeister der Gemeinde
 _____ zusammen.
 _____ Unterstützung ist bei der Umsetzung _____ Projekte besonders
 wichtig, da Frau Harrang auch auf Kritik stößt. Er sei ein Bürgermeister, der sich
 ebenfalls aktiv für den Umweltschutz einsetzt, das sei ihm und _____ Familie
 wichtig, betont sie im Interview.

- 2.8** Lies den Text in Übung 2.7 noch einmal. Markiere alle Personalpronomen mit einer Farbe.
- 2.9** Markiere alle indirekten Reden, die im Text enthalten sind, mit einer anderen Farbe.
- 2.10** Sprech zu zweit darüber, warum diese Aussagen im Konjunktiv stehen, und der Rest des Textes nicht.



3) Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort): *jener/jene/jenes; dieser/dies/dieses/diese/dieses*
(ACHTUNG: „der“, „die“, „das“ sind ebenfalls Demonstrativpronomen.)

Das Demonstrativpronomen hast du bereits in Kapitel II bei der „dass-/das-Schreibung“ kennen gelernt. Es **weist** ausdrücklich **auf ein Wort hin**. Das Demonstrativpronomen kann ebenfalls entweder **aus** stehen oder **vor einem Nomen**, an das es angepasst werden muss.

Beispiele: *Jenes Problem hat sich bereits in den letzten Jahren gezeigt. Dies hätte man vermeiden können. Das wäre nicht passiert, wenn die Bürgermeisterin eine Lösung gefunden hätte lassen. Den hätten viele Bürgerinnen und Bürger genutzt.*

Hier ist erkennbar, dass du vor dem Verwenden eines alleinstehenden Demonstrativpronomens zuerst nennen solltest, welches Wort hervorgehoben wird bzw. auf welches hin gewiesen wird.

Beispiel: *Der enorm warme Frühling schadet nicht nur Tieren und Pflanzen, auch Menschen sind betroffen. Dieser führt beispielsweise dazu, dass die Allergien früher einsetzen und die Pollenbelastung bereits im Februar beginnt.*

4) Relativpronomen (bezügliches Fürwort): *welcher/welche/welches*
(ACHTUNG: „der“, „die“, „das“ sind ebenfalls Relativpronomen.)

Auch damit hast du dich in Kapitel II schon näher beschäftigt. Das Relativpronomen heißt so, weil es sich auf ein Wort davor bezieht. Es benötigt also immer ein **Bezugswort**, ansonsten kann es nicht angewendet werden. Das bedeutet aber nicht, dass das Wort direkt vor dem Nomen muss. Es passt sich in Genus und Numerus an das Bezugswort an.

Beispiele: *Er überreichte ihr den grünen Umschlag, den sie für ihre Arbeit erhielt.
Das Projekt hatte sie mit ihrer Mutter gemacht, welche in der Umweltforschung tätig ist, gemeinsam gestaltet.
Ihre Mutter hatte sie dazu motiviert, ihren Traum, ohne welchen sie gar nicht auf diese Idee gekommen wäre, umzusetzen.*

Achte auf das Setzen des **Beistriches** vor dem Beginn des Gliedsatzes (und auch danach, wenn er in den Satz eingeschoben ist). Das muss immer direkt vor dem Relativpronomen sein.

5) Indefinitpronomen (unbestimmtes Fürwort): *jemand, alle, irgendjemand, alles, etwas, man, niemand ...*

Das Indefinitpronomen wird verwendet, um **unbestimmte Angaben** in Form eines Fürwortes gemacht werden. Hierzu werden **unbestimmte Angaben** verwendet, die nicht genau anzeigen, um welche Person, Anzahl etc. es sich handelt. Auch Indefinitpronomen werden häufig nach Genus, Kasus und Numerus abgewandelt.

Beispiele: *Es muss sich um etwas ändern. Das kann man niemandem zumuten.*

Verwende Indefinitpronomen, wenn du dir nicht sicher bist, wer oder was gemeint ist. Mache konkretere Angaben, wenn möglich.

Rechtschreib-Tipp: Indefinitpronomen schreibt man grundsätzlich **klein**, außer sie werden nominalisiert.

Beispiele: *Wir haben alles versucht, aber eine Person setzt die neuen Gesetze nicht um.
Dieser Jemand verfolgt ein eigenes Ziel.*

► Mehr zum Demonstrativpronomen und zum Relativpronomen s. S. 81.

► Mehr zur Nominalisierung s. S. 168 ff.; du hast dich in der 1. Klasse bereits damit beschäftigt.



- 2.11** Lies den Text zunächst aufmerksam. Unterstreiche dann alle Demonstrativpronomen rot, alle Relativpronomen blau und alle Indefinitpronomen grün.
- 2.12** Lies den Text noch einmal und kreise alle Pronomen ein, bei denen unklar ist, wofür sie stehen und bei denen eine genauere Beschreibung notwendig ist.
- 2.13** Arbeitet zu zweit oder alleine und verbessert den Textausschnitt im Heft, indem ihr ungenaue Formulierungen durch exakte Angaben ersetzt.

Dies ist sicherlich ein Fehler, den man nicht mehr machen kann. Das ist jetzt auch allen klar, die gegen diese Straßenverkehrsordnung gestimmt haben. Niemand sollte die einatmen, die von Autos erzeugt werden, die zu schnell fahren. 50 km/h, das ist zu viel. Man weiß nicht, wie viel Feinstaub das erzeugt. Jene, die langsamer sind, werden angehupt, obwohl das nicht so wichtig ist. Etwas muss getan werden.

6) Interrogativpronomen (Frageföhrer: wer, was, wessen, wem ...)

Interrogativpronomen werden in Fragen verwendet und stehen dort für ein anderes Wort, zum Beispiel ein Nomen. Sie können sich ebenso auf ein davor stehendes Wort beziehen und müssen in diesem Fall wiederum in Genus, Kasus und Numerus angepasst werden.

Beispiele: Wer hat dieses Projekt geleitet? Wessen Idee war das? Was hast du umgesetzt?
Wen hat dein Bericht angeht? Welche Prozesse kennst du?

ACHTUNG: „Wann?“ und „Wo?“ sind keine Frageföhrer, sondern Adverbien.

► Mehr zu Adverbien s. S. 197 ff.



- 2.14** Geht in Zweiergruppen zusammen und teilt folgende Rollen auf:

- A** Du bist Besitzerin oder Besitzer eines Dönerstandes/Wurstelstandes.
- B** Du bist Interviewerin oder Interviewer.

- 2.15** Versteht gemeinsam ein Interview mit möglichst vielen Fragen, die Person A beantworten muss. Ergänzt dazu Interrogativpronomen.



Als Interviewerin oder Interviewer fragst du natürlich auch nach der Herkunft des Fleisches und nach vegetarischen oder veganen Alternativen.

Prüft, ob eure Fragen Adverbien (*wann, wie, wo, woher ...*) enthalten.

Überträgt das Interview ins Heft oder in ein digitales Dokument.

Beispiel: Wer arbeitet bei dir? Welches Fleisch bietest du an?
 (Woher kommt das Fleisch? = Adverb)

Tipp: Falls ihr euch bei einigen Antworten nicht sicher seid, recherchiert im Internet, welche Prozesse das Fleisch vom Schlachten bis zum Einkauf der Standbesitzerin oder des Standbesitzers durchläuft.

- 2.16** Tragt eure Interviews der Klasse vor. Lasst euch Feedback geben. Die anderen sollen auch rückmelden, bei welchen Fragen ihr Interrogativpronomen und bei welchen ihr Adverbien verwendet habt.

7) Reflexivpronomen (rückbezügliches Fürwort): *mich, dich, sich*

Reflexivpronomen werden angewendet, um sich **auf ein Wort zurückzubeziehen**. Sie sind also mit dem **dazugehörigen Subjekt** verbunden. Sie stehen ausschließlich in Verbindung mit sogenannten „reflexiven Verben“.

Beispiele für reflexive Verben: *sich erheben, sich streiten etc.*

Rückbezügliche Fürwörter stehen nicht im Nominativ und im Genitiv findet man sie ebenfalls selten.

Beispiele: *Er verliert sich in seinen Gedanken. Ich ärgere mich.*

- 2.17** Lies das folgende Interview mit Jan Kollberger und fülle die Lücken mit passenden Reflexivpronomen.



I: Herr Kollberger, wie fühlen Sie _____?

K: Ich fühle _____ dank des Erfolges, den wir erzielt haben. _____ fragend.

I: Können Sie _____ noch an die ersten Tage Ihrer Unternehmens erinnern?

K: Natürlich. Ich habe _____ unfassbar oft gewartet und meine Mitarbeiter haben _____ schon gefragt, ob sie das lang_____ mit mir aushalten.

I: Wer hat Sie zur Umsetzung Ihres Projektes _____?

K: Wie Sie _____ vielleicht denken könnten ist das meine Familie gewesen.

I: Arbeitet Ihre Familie auch in diesem Bereich? _____ Ihre Eltern _____ ebenfalls selbstständig gemacht?

K: Nein, das habe ich _____ auch erst trauen müssen. Es war der richtige Schritt.

I: Sehen Sie _____ in _____ in den kommenden Jahren noch in der Agrarwirtschaft?

K: Auf jeden Fall. Ich möchte _____ in _____ in vielen Bereichen weiterentwickeln.



- 2.18** Lies das Interview noch einmal. Setze dann alle Sätze in die indirekte Rede und achte darauf, dass du hierbei auch das Reflexivpronomen ändern muss. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument. Vergleiche eure Ergebnisse.



- 2.19** Manche Verben können reflexiv und nicht-reflexiv verwendet werden. Man spricht von unechten reflexiven Verben (z. B. *sich verlieren* – *etwas verlieren*). Finde drei weitere Beispiele und schreibe sie ins Heft.



3.5 Lies den Text in Übung **3.1** noch einmal und finde die zehn Fremdwörter, die sich darin verstecken. **Tipp:** Einige davon hast du in die Tabelle eingetragen (Übung **3.2**). Schreibe sie in Form einer Liste ins Heft (Nomen im Singular).



3.6 Kläre die Bedeutung der Fremdwörter mithilfe eines analogen oder digitalen Wörterbuchs oder Lexikons und ergänze deine Liste mit einer kurzen Definition zu jedem Wort.

3.7 Bilde von allen Nomen die Pluralformen und schreibe sie dazu. Wenn du unsicher bist, schlage in einem analogen oder digitalen Wörterbuch nach.
Tipp: Nicht alle Nomen haben eine Pluralform.



Deutschsprachige Buchstabieralphabet und internationales Buchstabieralphabet
<https://service.helbling.com/links/JAUP>

TIPP: Buchstabieralphabet nutzen

Viele Fachbegriffe sind Fremdwörter und daher oft schwierig zu schreiben. Aus diesem Grund hat es sich an, bei der Kommunikation mit Fachbegriffen das Buchstabieralphabet, das du in der 1. Klasse bereits kennengelernt hast, wieder aufzufrischen und zu nutzen (siehe Link und QR-Code in der Randspalte).

3.8 Lies die Fachbegriffe und Fremdwörter in der folgenden Tabelle. Schreibe sie in Form einer Liste in dein Heft. Recherchiere die genaue Bedeutung der Begriffe und schreibe sie dazu. Du kannst hierbei auch mit einer digitalen Excel-Tabelle arbeiten.



3.9 Übersetzt die Begriffe in alle Sprachen, die in der Klasse gesprochen werden oder die euch interessieren, und sammelt die Ergebnisse an der Tafel. Was fällt euch auf? Stellt Vermutungen an, warum das so ist.

vegan	Region	Innovation	Prozess	Industrie	Dilemma
Ressourcen	Urbanisierung	saisonal	Technologie	Qualität	Vision

3.10 Übt die richtige Schreibweise der Wörter, indem ihr zu zweit zusammengeht und euch die Wörter diktiert. Teilt euch die Wörter ab und schreibt sie auf. Eine Person übernimmt das Ansagen der ersten Zeile, die andere das Ansagen der zweiten Zeile. Danach wechselt ihr euch ab.



3.11 Buchstabiert euch die Wörter mithilfe des Buchstabieralphabets. Sprecht darüber, ob euch das Buchstabieren bei der richtigen Schreibweise helfen hat.

Spielertipp: Spelling Bee

In den USA und anderen Staaten sind Buchstabierwettbewerbe sehr beliebt. Schülerinnen und Schüler erweisen so ihren Wortschatz und können dabei neue Wörter lernen. Hierbei stehen sie auf der Bühne, bekommen ein Wort genannt und müssen dieses richtig schreiben.



Video: Trailer „Spelling Bee“

Schaut euch dazu gerne den Trailer des Films „Spelling Bee“ an: <https://service.helbling.com/links/DGLU>.

Teilt eure Ideen zu zweit in kleine Gruppen und tretet selbst in einem Buchstabierwettbewerb gegeneinander. Du könntest dazu Fachbegriffe zu bestimmten Themen im Internet recherchieren.

Falls ihr nicht buchstabieren wollt, könnt ihr ein „Schreibduell“ an der Tafel veranstalten. Hier müsst ihr zwar nicht buchstabieren, das Wort aber dennoch richtig schreiben können.

3.12 Erstellt gemeinsam eine weitere „Fremdworttabelle“ zu einem Thema, das euch interessiert. Veranstaltet damit einen Buchstabierwettbewerb oder ein Schreibduell.
Beispiel: Sport: Trikot, Athlet etc.



4 Texte überarbeiten

„Das Problem ist nicht das Problem.
Das Problem ist deine Einstellung zu dem Problem.“
(nach der Karikatur)



4.1 Maja hat eine Zusammenfassung geschrieben. Leider hat sie einige Punkte der Textsorte nicht perfekt umgesetzt. Korrigiere ihren Text.

Achte beim Ausdruck (**A**) besonders auf unbestimmte Pronomen und Wortwiederholungen (**WW** oder **WH**). Bei der Rechtschreibung (**R**) sind insbesondere bei den Fachbegriffen Fehler passiert. Prüfe bei der Grammatik (**G**), besonders die richtige Anwendung von Indikativ, Konjunktiv I und Konjunktiv II sowie den Gebrauch von Pronomen.

4.2 Lies den Text noch einmal genau und achte auf den Inhalt. Wenn du Ungenauigkeiten oder sogar Fehler findest, markiere sie im Text und schreibe sie in die Spalte I (Inhalt) in den Korrekturrand.

4.3 Recherchiere im Internet, ob du den Ausgangspunkt „Klimafaktor Antarktis“ findest. Gib den Titel des Textes dazu in Anführungszeichen in das Suchfenster des Browsers ein. Wenn du ihn nicht findest, kannst du in der Randspalte II nachlesen. Lies den Text aufmerksam. Wenn du dir Stichwörter markieren willst, kannst du ihn in ein Word-Dokument kopieren.

Text in ein Word-Dokument kopieren (mit der Maus oder STRG + A)
→ rechte Maustaste → Kopieren oder STRG + C → Word-Dokument öffnen
→ rechte Maustaste → Einfügen oder STRG + V

4.4 Schreibe den ersten Teil von Majas Zusammenfassung des Textes „Klimafaktor Antarktis“ korrigiert in dein Heft und setze den Korrekturrand.



Text: Klimafaktor Antarktis

<https://service.helbling.com/links/6KEM>

Klimafaktor Antarktis

Antarktis

Die ~~Arktis~~ ist von einem massiven Eisschild überzogen. Welche Auswirkungen

das Verschwinden dieses Schildes auf den Menschen haben könnte, erklärt

der Text „Klimafaktor Antarktis“.

Forscherinnen und Forscher sind der Meinung, es ist möglich, dass dieser schmilzt.

Dann hätten alle ein Problem, weil der Meeresspiegel irgendwie um sehr viel

Centimeter steigen würde. Außerdem in der Antarktis Schelf- und Meereis.

Das ist unterschätzt. Ein Schelfeis hat manchmal eine Größe von Frankreich.

Meereis ist nicht nur Südpolwasser.

I, R



4.5 Schreibe eine Zusammenfassung, die du selbst verfasst hast. Überarbeite deinen Text und achte auf alle Schreibtipps, die du in diesem Kapitel bekommen hast, sowie die Rechtschreibung und Grammatik. Schreibe den überarbeiteten Text in dein Heft oder in ein digitales Dokument.



4.6 Wähle eine Zusammenfassung oder eine Grafikbeschreibung aus, die du bei der Bearbeitung dieses Kapitels geschrieben hast. Tausche sie mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn. Korrigiert eure Texte gegenseitig.

Checklisten: Zusammenfassung, Grafikbeschreibung

Zusammenfassung

1. Vorbereitung	
Ausgangstext mehrmals genau durchlesen	
wichtige Wörter markieren, unbekannte Begriffe nachschlagen	
Stichwörter herschreiben, Cluster anfertigen	
2. Einleitung	
Thema nennen	
Autor/Autorin, Textsorte, Titel des Textes, Quelle nennen	
3. Hauptteil	
Struktur am Ausgangstext orientieren	
Absätze können ähnlich dem Ausgangstext sein.	
Informationen klar und nachvollziehbar formuliert und gekürzt	
Aussagen von Personen in der indirekten Rede wiedergeben	
Zeitform: Präsens (für weiter Zurückliegendes: Perfekt) oder bei historischen Texten: Zeit des Ausgangstextes	
Sprache: informativ, genau, Konjunktionen, Pronomen, Fachbegriffe	
Stil: sachlich, objektiv, nicht persönlich, keine Füllwörter	

Grafikbeschreibung



1. Vorbereitung	
Grafik genau studieren und Unklarheiten markieren	
alle Informationen wahrnehmen	
2. Einleitung	
Thema nennen	
Autor/Autorin, Art der Grafik (Tortendiagramm, Balkendiagramm, Infografik ...), Titel der Grafik, Quelle, Zeit und Rahmen nennen	
3. Hauptteil	
kurze Erklärung, worum es geht und wie es dargestellt wird	
logische Einleitung nach der Wichtigkeit der Informationen (beginnend mit der wichtigsten Information)	
Hauptaussage der Grafik zusammenfassen	
Zeitform: Präsens (weiter Zurückliegendes: Perfekt)	
Sprache: informativ, genau, Konjunktionen, Pronomen, Fachbegriffe	
Stil: sachlich, objektiv, nicht persönlich, keine Füllwörter	

Literaturportfolio: Klappentext

► Mehr zum Klappentext s. S. 12.

die Buchrezension = Besprechung bzw. Vorstellung eines Buches in einer Zeitung oder Zeitschrift, die eine Bewertung enthält



Einen Klappentext gestalten

Jedes Buch, egal ob Sachbuch oder Roman, hat nicht nur ein Cover, das den Buchinhalt illustriert, sondern (meist auf der Rückseite) auch einen sogenannten Klappentext. Er dient dazu, den **Inhalt des Buches** vorzustellen. Zugleich soll der Klappentext aber **nicht zu viel** verraten, sondern das Weiterlesen anregen. Oft finden sich unter der Inhaltsangabe **Informationen zum Autor** oder **zur Autorin** sowie Auszüge aus **Buchrezensionen** oder Aussagen zum Buch von bekannten Persönlichkeiten. Du solltest diesen Klappentext, bevor sie ein Buch kaufen.

Tipps für einen guten Klappentext:

- Verwende maximal 150 Wörter für den Inhalt des Buches.
- Gib nur die wichtigsten Infos zu den Hauptfiguren, Handlungswendungen etc. an.
- Überlege dir einen guten Einstiegssatz.
- Verrate das Ende oder Wendungen der Handlung nicht!
- Achte auf Rechtschreibung, Grammatik und Ausdruck.
- Du kannst zusätzlich in einem Satz deine persönliche Meinung zum Buch schreiben.
- Auch die wichtigsten Informationen zum Autor oder zur Autorin kannst du auf dem Klappentext angeben.

- I. Nimm deine Klassenlektüre oder wähle ein Buch, das dir besonders gut gefällt. Fasse den Inhalt der Handlung kurz zusammen. Lies die Inhaltsangabe genau und prüfe, worauf du noch verzichten kannst. Kurz und knapp, aber noch weiter!
- II. Überlege dir einen guten Einstiegssatz, mit dem du zum Lesen anregst.
- III. Notiere auch ein oder zwei persönliche Sätze zum Buch.
- IV. Sammle Informationen zum Autor und beschreibe ihn/sie in ein bis zwei Sätzen.
- V. Gestalte den Klappentext mit den gesammelten Textbausteinen. Du kannst dafür ein A4-Blatt verwenden oder digital arbeiten.
- VI. Tauscht eure Klappentexte in Gruppen aus und spricht darüber, ob ihr das Buch lesen möchtet.

Beispiele: Klappentext Sachbuch „Erstling um die Wurst“ und Fantasy-Roman „Eragon“

Hier geht es um die Wurst, so wie immer gesagt um das Würstchen als Nahrungsmittel. Bestimmt hast du dich schon mal gefragt, woher sie gelehrt haben, aus dem Würstchen um es zu machen, und du denkst, dass sie ein gutes Leben hatten?

In diesem Buch geht es um Zahlen und Fakten, wie sie aufgezogen und geschlachtet werden und wie viel Wasser für ihre Haltung nötig sind. Nur das: Du bekommst jede Menge Stoff zum Nachdenken, zum Beispiel, ob Bio-Tiere glücklicher sind, wenn sie Fleisch gesund für dich ist, und du erfährst, welche Alternativen es gibt.

Endlich ein sensibles und undogmatisches Kinderbuch zu dem wichtigen Thema. Denn wenn man schon das Fleisch von intelligenten und fühlenden Wesen isst, dann sollte man es nicht gedankenlos hinunterschlingen. Unbedingt empfehlenswert!
Bas Kast

»Bewusster Fleisch zu essen ist kein Verzicht, sondern ein Gewinn für alle. Dafür öffnet dieses liebevoll gestaltete Buch die kleinen und großen Augen.« Eckart von Hirschhausen

*Der Wind heulte durch die Nacht
und trug einen Duft heran,
der die Welt verändern sollte.*

Als Eragon bei der Jagd einen blauen Stein findet, ahnt er nicht, dass dieser Fund sein Leben verändern wird. Denn dem vermeintlichen Stein entschlüpft ein Drachengeburt und beschert Eragon ein Vermächtnis, das älter ist als die Welt ...

»Christopher Paolinis Erstling blitzt aus den Schwert- und Zauberei-Büchern hervor wie Eragons Schwert Zar'roc aus einem Berg gewöhnlicher Waffen.«
DIE ZEIT

»Man möchte mit dem Lesen gar nicht mehr aufhören.«
Gala

Fächerübergreifend: Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Digitale Grundbildung/Biologie und Umweltbildung/Geographie und Wirtschaftliche Bildung: Aufklärung zum Thema „Klimawandel“

1. Du hast in diesem Kapitel bereits viel über den Klimawandel gehört und gelernt. Sicherlich kennen viele andere Schülerinnen und Schüler den Begriff ebenfalls, wissen aber nicht, was genau passiert oder wie sie dabei helfen können, ihn zu stoppen.
2. Geht in Kleingruppen zusammen und wählt ein konkretes Thema aus. Greift euch so gut wie möglich ein und überlegt euch Fragen, die andere Schülerinnen und Schüler stellen könnten. Was würde sie interessieren?
3. Recherchiert im Internet, in der Schulbibliothek oder mithilfe von Videos oder Podcasts zu dem gewählten Thema.
4. Formuliert die gefundenen Informationen genau. Gebt zusätzlich noch mindestens fünf bis zehn weitere Tipps, wie Jugendliche in eurem Alter dabei helfen können, einen Beitrag zu leisten.
5. Entscheidet euch für eine Präsentationsform, bereitet sie vor und präsentiert eure Ergebnisse in maximal fünf Minuten:
 - **Video:** Nehmt ein kurzes Video mit dem Smartphone oder Tablet auf und präsentiert die Ergebnisse. Arbeitet dabei auch mit Grafiken oder Zeichnungen. Ihr müsst selbst nicht zwingend zu sehen sein. (Beispiel: Explainity)
 - **Podcast:** Hört zur Vorbereitung noch einen weiteren Podcast an und analysiert gemeinsam, wie dieser aufgebaut ist. Nehmt dann eine Aufnahme des Podcasts auf. Ihr könnt mit dem Handy und/oder einem kostenlosen Tool (z. B. Audacity) die Aufnahmen zusammen schneiden. Achtet hierbei besonders darauf, dass die Aufnahmen leise ist und nicht hallt.
 - **Flyergestaltung:** Erstellt digital einen Flyer mit zwei Seiten, auf denen die eine kurze Informationen zum Thema und die andere Tipps zur Anwendung enthält. Nutzt dazu ein Textverarbeitungsprogramm. Falls ihr Bilder verwenden wollt, achtet auf die Bildrechte (Wer hat das Bild gemacht? Steht etwas zur Bildnutzung dabei?).
6. Präsentiert die Ergebnisse aller Gruppen in einer Kurzausstellung im Schulgebäude oder auf der Schulhomepage.

Biologie und Umweltbildung/Nahrung und Haushalt: Lebensmittel retten und verarbeiten

1. Lebensmittelverschwendung ist ein massives Problem in unserer Gesellschaft. Apps und Informationen, wie man Lebensmittel retten beziehungsweise gut verwerten könnte, gibt es viele. Auch ihr als Schülerinnen und Schüler könnt etwas tun!
2. Recherchiert im Internet über die Unterschiede zwischen „Mindesthaltbarkeitsdatum“ und „Verbrauchsdatum“. Findet euch danach, welche Möglichkeiten es in eurer Region gibt, Nahrungsmittel zu retten. Fragt explizit bei regionalen Betrieben nach, ob es möglich ist, Lebensmittel in Form von einem Schulprojektes zu retten.
3. Vereinbart einen Termin mit den Betrieben, an dem ihr die Lebensmittel abholt. Teilt euch dazu in Kleingruppen auf. Vergesst dabei nicht, dass ihr selbst vielleicht noch Lebensmittel zu Hause habt, die bald ablaufen oder die niemand vor Ende des Ablaufdatums essen möchte.
4. Sucht im Internet nach passenden Rezepten und kocht sie nach oder zaubert eine kleine Jause damit. Beliebte Rezepte für gerettete Backwaren sind z. B.: Knödel mit Ei, Scheiterhaufen etc.

Audacity = kostenloses Programm zur Bearbeitung von Audio-Dateien – fragt eure Lehrpersonen oder Eltern, ob ihr es installieren dürft und lasst euch dabei helfen.

explizit = ausdrücklich, unmissverständlich

Kompetenzcheck: Kapitel III

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und dein Wissen anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig gelöst hast.

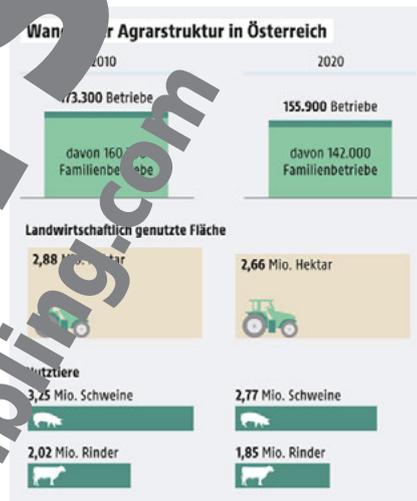


Schreibe fünf Merkmale der Zusammenfassung auf:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Betrachte die Grafik. Verfasse einen Einleitungssatz für eine Beschreibung dieser Grafik:



Quelle: <https://oesterreich.orf.at/stories/241111> (Zugriff: März 2022).



Bei diesem Auszug aus der Zusammenfassung haben sich ein paar unbestimmte Fürwörter eingeschlichen, die nicht genau erkennen lassen, wer oder was gemeint ist. Streiche sie durch und überlege, welche Wörter du dafür einsetzen könntest. Schreibe sie darüber.

Die Lebensmittelverwendung ist für alle ein Problem. Jene müssen eigentlich etwas dagegen tun, denn wenn sie nicht tun, dann landet einiges auf dem Müll. Das Obst und Gemüse, das nicht gegessen wird, darf nicht einfach weggeschmissen werden, denn jemand könnte es brauchen. Es ist noch genießbar und man könnte das noch verbessern.



Erkläre die folgenden Begriffe mit eigenen Worten.

- Emissionen: _____
- Palmöl: _____





<p>Recherchiere im Internet die genaue Definition der zwei Begriffe. Gib die Quelle(n) an.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Treibhausgase: _____ _____ • Artensterben: _____ _____ 	<input type="radio"/>
<p>Finde mindestens drei Fragen zu einem der beiden Begriffe (Treibhausgas oder Artensterben) aus der vorherigen Übung, die du in einem Partnerinterview beantworten könntest. Schreibe ins Heft.</p>	<input type="radio"/>
<p>Zähle alle Arten von Pronomen auf.</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<input type="radio"/>
<p>Nenne drei Beispiele für reflexive Verben.</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<input type="radio"/>
<p>Nenne Beispiele für Indefinitpronomen. Erkläre in eigenen Worten, warum das Anwenden von Indefinitpronomen nicht immer sinnvoll ist (Beispiel: Zusammenfassung).</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	<input type="radio"/>
<p>Bilde einen oder mehrere Sätze, in dem/denen drei Fachbegriffe vorkommen, die du in diesem Kapitel kennengelernt hast, z. B. Plastik, recyceln, ökologisch. Diktieren sie einer Mitschülerin oder einem Mitschüler. Nutze die Buchstaben des Buchstabieralphabet.</p>	<input type="radio"/>

Ich habe _____ von 10 Lernzielen erreicht!



IV Der Schein trügt

Werbung verstehen und gestalten



Werbung analysieren

Literatur

Sprache

Extra

Das ist die Musterseite
in diesem Buch

helbling.com

Werbe-
slogans

Rollenbilder

Influencer
und Werbung

boy2girl

die Tricks der
Werbung

facebook

Literatur

ugly -
Verlier dein
Gesicht
nicht

rhetorische
Stilmittel

Checklisten:
Werbung
gestalten und
analysieren

Groß- und
Klein-
schreibung

Sprache

Literatur-
portfolio:
Buchwerbung

Extra

Nominali-
sierung

Fächer-
übergreifend:
Werbung
gestalten



Das könnte dir auch gefallen ...

1 Werbung und ihre Formen

- 1.1** Werbung begegnet uns jeden Tag in den unterschiedlichsten Formen. Unbewusst nehmen wir tausende Werbebotschaften pro Tag wahr. Besprecht in Gruppen, welche Werbenungen ihr heute schon gesehen oder gehört habt. Denkt an Plakate, Werbespots, Social-Media-Plattformen usw. Sammelt die Ergebnisse an der Tafel.
- 1.2** Schreibe einige Sprüche aus Werbenungen, die dir gefallen und/oder die dir im Gedächtnis geblieben sind, ins Heft. Vergleiche die Ergebnisse mit denen deiner Gruppe.
- 1.3** Was ist deiner Ansicht nach das Ziel von Werbung? Vervollständige den Satz. Vergleiche eure Ergebnisse anschließend in der Gruppe.



Das Ziel von Werbung ist, _____

- 1.4** Werbung wendet sich auch an Kinder und Jugendliche. Gerade in den sozialen Medien beeinflusst Werbung nicht nur das Konsumverhalten, sondern auch den Lebensstil vieler junger Menschen. Lies, was die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ über Werbung für Kinder schreibt, und überlege, ob das auch auf dich zutrifft.



In Fernsehen und Internet sehen Kinder in Deutschland laut einer wissenschaftlichen Studie pro Tag durchschnittlich 15 Werbespots und -anzeigen für ungesunde Lebensmittel. [...] Die Studie ermittelte, wie oft Kinder im Alter zwischen drei und 13 Jahren bei der Mediennutzung pro Tag mit Werbung für ungesunde Lebensmittel in Kontakt geraten. Demnach sehen im Schnitt rund zehn entsprechende Werbespots im Fernsehen sowie weitere fünf Werbespots im Internet.

Quelle: <https://www.faz.net/aktuell/stilwandel/kinder-sehen-taeglich-15-anzeigen-fuer-ungesunde-lebensmittel-17239215.html> (letzter Aufruf: März 2025).

der Influencer, die Influencerin = Person mit großer Reichweite in den sozialen Medien

das Banner, der Skyscraper = eigene „Felder“ auf einer Homepage, die zum beworbenen Produkt führen

- 1.5** Tauscht euch in der Gruppe aus: Habt ihr auch schon einmal etwas gekauft, obwohl ihr es gar nicht wolltet? warum?

Arten der Werbung

Werbung begegnet uns an unterschiedlichen Orten in der realen und digitalen Welt.

1) Werbung im Internet (Smartphone, Tablet, Laptop, PC)

typische Formen: personalisierte Posts, Beiträge von Influencerinnen und Influencern, Pop-ups (Werbefenster, die sich auf einer Website oder in einem Spiel öffnen), Banner/Skyscraper, Spam (unerwünschte, massenhaft versendete E-Mails mit Werbung), Newsletter

personalisierte Werbung: Im Internet werden ähnliche Produkte immer wieder in Werbeeinschaltungen auf unterschiedlichen Websites gezeigt. Vor allem in den sozialen Medien ist dies häufig der Fall. Auch große Firmen wie Google, Apple, Microsoft oder Amazon arbeiten mit dieser Methode.



Artikel zum Thema „personalisierte Werbung“
<https://service.helbling.com/links/HALA>

2) Plakate

typische Elemente auf einem Plakat: Produkt oder Dienstleistung, manchmal Preis, Rabatte/Prozente (stechen ins Auge), kaum Informationstext, bunte Formen, Bilder etc.

Vorkommen: an Hauswänden, Baustellen, Plakatwänden, LKW/Busse, Bahnhöfen, Bushaltestellen, Litfaßsäulen, als City-Light-Poster etc.

3) Anzeigen

typische Formen: ähnlich wie Plakate, nur kleiner

Vorkommen: hauptsächlich in Zeitungen, Magazinen etc.

4) TV-Werbung

typische Elemente: Slogans, Videos, Stimmen (Dialoge, Monologe, Geräusche, Musik, Jingles (kurze, einprägsame Melodien)

Meist handelt es sich um Werbeblöcke, bei denen mehrere Werbepots/Werbeclips hintereinandergeschaltet sind.

typische Rollen: Kinder, ganz „normale“ Menschen, Experten und Experten (z. B. Zahnarzt), Testimonials (Kundinnen-/Kundenzitate, Highlights etc.), Comicfiguren (Möbelix-Man, Meister Propper), Symbolfiguren (Milka-Kuh)

Sonderfall „Unterstützt durch Produktplatzierungen“ Dieser Text erscheint im Fernsehen (bei Shows, Serien und Filmen), bei Spielen und den Angeboten von Streaming-Diensten oder im Radio. Damit wird darüber informiert, dass Werbung bzw. ein Produkt einer Marke etc. bewusst platziert, also gezeigt oder mündlich erwähnt, weil dafür das Unternehmen dafür bezahlt hat.

5) Radiospots/Werbung auf Streaming-Diensten

typische Elemente: Reime, Formeln, Liedern oder Gedichten/Sprüchen, Stimmen, Musik und Soundeffekte, Monologe/Dialoge, Ankündigungen, Liebesjingles

Radiospots oder Werbung auf Streaming-Diensten werden in Blöcken mit mehreren Werbungen hintereinander geschaltet und man kann nicht wehören. Die Werbung läuft im Hintergrund. Durchschnittliche Dauer eines Spots: 20-30 Sekunden

das Testimonial = Empfehlungen von Personen, die ein Produkt oder eine Dienstleistung ausprobiert haben



1.6 Denke daran, was du alles über Werbung erfahren hast. Kreuze an, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind. Vergleiche im Anschluss zu zweit die Ergebnisse.

1.7 Stelle dir eigenen Aussagen richtig und schreibe sie ins Heft. Vergleiche im Anschluss wieder eure Ergebnisse.

	richtig	falsch
Werbung beeinflusst ausschließlich das Kaufverhalten von Erwachsenen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werbung ist es, sachlich über Produkte oder Dienstleistungen zu informieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinder ab drei bis 13 Jahren sehen pro Tag ca. 15-mal Werbung für Fast Food und Süßes Essen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personalisierte Werbung bedeutet, dass du gefragt wirst, ob du Werbung bekommen möchtest.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Hinweis „Unterstützt durch Produktplatzierungen“ kommt nur im Radio vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



1.8 Sammelt bis zur nächsten Deutschstunde die auffallendsten Werbungen, die euch begegnen. Fotografiert sie oder macht einen Screenshot auf dem Handy. Vergleiche in der Stunde dann eure Beispiele.

- 1.9** Geht in Gruppen zusammen und betrachtet eure gesammelten Werbungen genau. Findet Elemente (Texte, Bilder), die alle in ähnlicher Form aufweisen. Könnt ihr sie auch benennen? Die folgende Infobox kann euch dabei helfen.



Häufige Elemente von Werbung

Auf folgendem Plakat siehst du die unterschiedlichen Elemente, die häufig auf einem Werbeplakat zu finden sind. Gewisse Elemente tauchen aber auch in anderen Formen der Werbung auf.



Headline:

Eine Headline oder Schlagzeile sticht sofort ins Auge. Sie ist meist **kurz** und **einprägsam**. Ihre Aufgabe ist es, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Beispiel: *Liegt es an den knusprigen Streuseln. Oder am vielfältigen Genuss?*

Slogan:

Ein Slogan steht für das Produkt und wird auch **Werbungsversprechen** genannt. Er wird in den meisten Werbungen für einen oder mehrere unterschiedliche Produkte derselben Firma wiederholt. Dadurch entsteht ein **Wiedererkennungseffekt** bei den Kundinnen und Kunden, die so eine Art von Beziehung zum Produkt aufbauen.

Die vom Slogan vermittelte Information ist dabei wichtig, Verbraucherinnen und Verbraucher merken ihn sich ganz unabhängig vom Artikel, den sie kaufen. Oft kommt vor, dass die Headline und der Slogan gleich sind.

Für beide Elemente werden oft **rhetorische Mittel**, auch **Stilmittel** oder **Stilfiguren** genannt, verwendet. In Werbeclips oder im Radio werden Slogans oft gesungen oder sind in einer Melodie verpackt. Durch den Einsatz von Musik nehmen sich Kundinnen und Kunden ihn noch leichter.

Beispiel: *Manner machen eben.*

Firmenlogo:

Das Logo der Marke ist üblicherweise **an zentraler Stelle** platziert. Kundinnen und Kunden erkennen sofort, um welche Firma es geht.

Beispiel: *Manner*

Produkt:

Das Produkt oder die Dienstleistung wird auf den meisten Plakaten als **Bild** dargestellt. Da Passantinnen und Passanten im Durchschnitt nicht länger als zwei bis drei Sekunden auf eine Werbung schauen, muss es **ins Auge stechen** und Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

der Slogan = Das Wort kommt aus dem schottisch-gälischen *sluagh-ghairm*, was so viel wie Sammel- oder Schlachtruf bedeutet.

rhetorische Figuren = bestimmte sprachliche Mittel, die Aufmerksamkeit erregen

► Mehr darüber erfährst du auf S. 151.



1.10 Betrachte folgendes Werbeplakat aufmerksam. Verbinde die einzelnen Elemente dann mit den richtigen Begriffen. Vergleiche eure Ergebnisse in Gruppen.

- Headline
- Slogan
- Firmenlogo
- Produktname
- Produkt



1.11 Sucht nach mindestens drei weiteren Werbefiguren. Recherchiere zu zweit im Internet danach. Besprecht, welche der auf S. 49 genannten Werbeelemente darin vorkommen.

Unsere gefundenen Werbefiguren:

Erkennbare Werbeelemente:

2 Die Tricks der Werbung

2.1 Sammelt zu zweit drei Slogans aus unterschiedlichen Werbungen und schreibt sie ins Heft. Ihr könnt auch im Internet recherchieren. Vergleicht im Anschluss die Ergebnisse. Fallen euch sprachliche Auffälligkeiten ins Auge? Markiert sie.



2.2 Lest die Infobox und versucht, sie zu benennen.

Sprachliche Tricks der Werbung – rhetorische Figuren

Bereits seit der griechischen Antike wissen wir, wie sehr Sprache uns beeinflussen kann. Die rhetorischen Figuren, die bereits die alten Griechen verwendeten, sind in der heutigen Werbung noch aktuell. Sie bleiben in den Köpfen der Menschen. Einige dieser Stilmittel lernst du hier kennen.

Stilmittel	Beschreibung und Beispiel
Alliteration	gleiche Laute am Wortanfang Beispiele: M anner m ag man eben. W o W irksamkeit w ächst. (Klarna Frau)
Ellipse	grammatisch unvollständiger Satz Beispiele: Freude am Fahren. (BMW) Vorsprung durch Technik. (Audi)
Parallelismus	gleicher Satzbau in aufeinanderfolgenden Sätzen Beispiele: Hier bin ich Mensch. Hier kaufe ich ein. (dm) Gute Preise. Gute Besserung. (Ratiopharm)
Personifikation	Beleben lebloser Gegenstände (z. B. durch Verben) Beispiele: Waschmaschinen wuschen länger mit Galyon. Babybel – Käse, der aus der Pein entzant.
Reim	gleicher oder ähnlicher Endsilben oder letzten betonten Silbe Beispiele: Harig macht Kinder froh, und Erwachsene ebenso. Immer da, wo alles lebt und wirklich alles.
Klimax	Steigerung oder Abnahme der Intensivierung Beispiele: Besser. Besser. – Für das Beste im Mann (Gillette) Qualität. Praktisch. Gut. (Ritter Sport)
Vergleich	Zwei Dingen werden durch „wie“ miteinander in Beziehung gesetzt. Beispiele: Das Dach stark wie ein Stier. Nichts bewegt Sie wie ein Citroen.
rhetorische Frage	Frage, auf die man keine Antwort erwartet Beispiele: Wohnst du noch, oder lebst du schon? (Ikea) Alles Müller, oder was? (Molkerei Müller)



Der griechische Philosoph

Aristoteles (384–322 v. Chr.) gilt als Begründer der **Rhetorik** (Redelehre).

In seinem auch heute noch aktuellen Buch „Rhetorik“ beschreibt er die Kunst, mit Rede zu überzeugen.

2.3 Ordne folgenden Werbeslogans die passende rhetorische Figur zu. Schreibe ins Heft.



- Möbelix kost' fast nix!
- Lidl lohnt sich!
- So frisch wie der Morgentau!
- Bloß so!
- Autos lieben Shell
- Alltag raus – Österreich rein.
- Sehen. Staunen. Verstehen.
- Worauf wartest du?



2.4 Auch das „Corporate Design“, also eine einheitliche Werbelinie, spielt in der Werbung eine große Rolle. Besprecht im Plenum, was mit „einheitlicher Werbelinie“ gemeint sein könnte und welche Elemente der Werbung diese betreffen könnte. Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel.

Good Vibrations =
 engl. „gute Schwingungen“;
 Lied von The Beach Boys, das gute Laune transportiert

das Corporate Design = das einheitliche Erscheinungsbild eines Unternehmens, einschließlich Logo, Farben und Schriftarten

die Kombination = Verbindung zu einer Einheit

die Illustration = Zeichnung, die Informationen einfach und anschaulich darstellt

Good Vibrations – Corporate Design

Jedes Unternehmen will nach außen hin ein stimmiges Bild vermitteln. Dieses zu erzeugen, ist vor allem die Aufgabe der Werbung. Wenn es eine **einheitliche Werbelinie** gibt, können sich die Kundinnen und Kunden mit dem Unternehmen und den Produkten oder Dienstleistungen leichter identifizieren. Außerdem erzeugt gut gemachtes Corporate Design ein **angenehmes Gefühl**, was somit eine **emotionale Bindung** der Kundinnen und Kunden an das Produkt oder das Unternehmen bewirkt.

Elemente des Corporate Design

- 1) **Logo:** Wie du in den vorhergehenden Übungen gesehen hast, besteht es meist aus einem **einfachen Bild**, einem **Schriftzug** oder einer Kombination von beidem. Es stelltvertretend für die gesamte Marke.
- 2) **Farben:** Farben verleihen der Werbung ein **stimmiges Bild** und lösen **Emotionen** in uns aus. Die Farbpsychologie ist sehr genau, welche Wirkung Farben auf uns haben. Rot zum Beispiel steht für Feuer und die Farbe des Kampfes. Blau hingegen erweckt Vertrauen und symbolisiert außerdem die Weite des Himmels.
- 3) **Produktname/Slogan:** Der Produktname wird immer in der **gleichen Schriftart** geschrieben. Dies steigert den **Wiedererkennungswert**. Für sogenannte „Special Editions“ verwenden Unternehmen häufig die gleiche Schriftart, verwenden aber andere Farben, um den Eindruck zu vermitteln, dass dieses Produkt etwas Besonderes ist.
- 4) **Bildwelt/Illustration:** „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.“ Bestimmte Bilder rufen bestimmte **Emotionen** hervor. Für ein Unternehmen ganz besonders darauf, wie sie ihre Produkte mit Bildern verknüpfen. Häufig werden diese Illustrationen verwendet, um das Produkt „zu erklären“ und so die **Vorteile des Produktes** zu vermitteln.



Red-Bull-Logo bei Sportveranstaltungen

Am Beispiel von „Good Vibrations“ wird dir schon sehr gut zeigen, wie Corporate Design funktioniert.



2.5 Sieh dir das Plakat von Red Bull genau an und beschreibe die folgenden Punkte.

Layout: _____

Thema(n): _____

Produktname: _____

Slogan(s): _____



2.6 Geht in Kleingruppen zusammen und seht euch die Videoclips von Red Bull an. Sprecht darüber, was an den Videos gut zum Corporate Design (Logo, Farben, Bilder, Slogan) von Red Bull passt. Haltet die Ergebnisse im Heft oder in einem digitalen Dokument fest. Vergleicht sie im Anschluss mit anderen Teams.



Tipp: Achtet besonders darauf, was gesprochen wird. Seht die Videos gerne mehrmals an.

Video 1:



<https://service.helbling.com/links/PHLX>

Video 2:



<https://service.helbling.com/links/PHLX>

2.7 Das Unternehmen setzt beim Corporate Design auch auf die Sprache. Seht euch das erste Video noch einmal an und achtet nun darauf, wie gesprochen wird. Was ist daran besonders bzw. hat einen Wiedererkennungswert? Ergänzt eure Notizen aus Aufgabe 2.6.



Siehst du mich?

Damit Werbung richtig wirkt und Kundinnen und Kunden davon überzeugt, ein Produkt zu kaufen, muss sie Aufmerksamkeit erzeugen und Interesse wecken. Ein Modell, mit dem in der Werbeindustrie gearbeitet wird, ist das **AIDA-Modell**. Viele Werbestrategien sind nach dem AIDA-Modell ausgerichtet.

Attention (Aufmerksamkeit erzeugen)

Jede Werbung arbeitet mit einem sogenannten „Eye-Catcher“, der die Aufmerksamkeit der Kundinnen und Kunden auf sich zieht.

Interest (Interesse wecken)

Nachdem die Aufmerksamkeit auf die Werbung gelenkt wurde, muss das Interesse am Produkt geweckt werden. Hierfür werden Slogans und Bilder eingesetzt, die bestimmte Emotionen hervorrufen.

Desire (Wunsch/Verlangen)

Die Kundin oder der Kunde, die oder der interessiert ist, soll das Gefühl bekommen, das Produkt unbedingt haben zu müssen.

Action (Aufruf zum Kaufen)

Zuletzt muss die Kundin bzw. der Kunde zum Kauf bewegt werden.

Ein **Eye-Catcher** (wörtlich übersetzt „Augenfänger“) ist der Grund, warum wir uns etwas anschauen. Meistens sind dies ungewöhnliche Motive, Babys, Tiere etc.



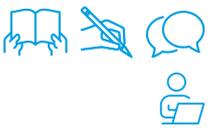


2.8 Um ihre Ziele zu erreichen, wendet die Werbung zahlreiche psychologische Tricks an. Ordnet die folgenden Werbestrategien zu zweit den Elementen des AIDA-Modells zu. Schreibe **At** (Attention), **I** (Interest), **D** (Desire) und **Ac** (Action) in die passenden Kästchen.

- Es werden **„neue“ Produkte** vorgestellt, die aber nur einen neuen Namen oder eine andere Verpackung erhalten haben.
- Es werden **manipulierte**, also verfälschte, **Statistiken**, Grafiken und Diagramme eingesetzt (z. B. „9 von 10 Kundinnen und Kunden schwören auf dieses Produkt“).
- Es kommen **personalisierte Gegenstände und Symbolik** zum Einsatz (z. B. *singendes Gemüse, tanzende Schokoriegel, Möbelix-Man*).
- Es wird mit sogenannten **„Mystery-Ads“** gearbeitet, deren Inhalt zunächst unklar ist, um welches Produkt oder welches Unternehmen es sich handelt (z. B. *„Manic. Fragt Franz.“*).
- „Gütesiegel“** erwecken den Anschein von besserer Qualität (z. B. *„Zurück zum Ursprung“*).
- Es wird behauptet, dass mit dem Produkt **Zeit** *„Wer fressen kann“* gespart werden kann (z. B. *„7-in-1-Tabs“*, *„Nimm 2, zahl 1“*).
- Es werden **Eye-Catcher** eingesetzt (z. B. *„Babys, die nicht schlafen, ungewöhnliche Motive, speziell gekleidete Menschen, attraktive Personen“*).
- Es werden **Spezialistinnen und Spezialisten** eingesetzt, die für das Produkt werben (z. B. *Schauspielerin oder Schauspieler in weißer Kittel in der Zahnpasta-Werbung*).
- Durch **Zeitdruck** wird Kaufdruck erzeugt (z. B. *„Nur für kurze Zeit“*, *„Special Edition“*).
- Es werden **Provokationen** eingesetzt (z. B. *sexuelle Anspielungen, schockierende Bilder, unpassende Ausdrücke*).
- Aktuelle gesellschaftliche **Strömungen und Trends** werden aufgegriffen (z. B. *„Jetzt zuckerfrei“*, *„Bio“*).

die Personalifizierung = Vermenschlichung von Gegenständen und Tieren

die Provokation = Verhaltensweise, die mit Übertreibungen oder Regelverletzungen einhergeht und die provozierte Person zu einer Handlung anregen soll



2.9 Sieh dir das Plakat und beschrifte es mit Attention, I (Interest), D (Desire) und Ac (Action). Welche Art des Anschlusses ist jeweils, was euch springt und was euch spricht.

2.10 Sammle weitere Beispiele für Werben, die mit dem AIDA-Modell arbeiten. Dafür kannst du auch im Internet nachschauen.



Ordne die enthaltenen Elemente den psychologischen Tricks aus Übung 2.8 zu. Ordnet die Ergebnisse im Heft fest.



2.11 In der Werbebranche als auch in den Werbungen selbst werden viele Anglizismen verwendet. Durchsuche die Seiten dieses Kapitels und lege eine Liste aller englischsprachigen Begriffe an. Vervollständige die Aussage zu deren Schreibweise im Heft.

Anglizismen sind aus dem Englischen übernommene sprachliche Einheiten, die in die deutsche Sprache integriert werden.

Anglizismen werden an die deutsche Rechtschreibung angepasst. Dementsprechend werden Nomen ...

2.12 Auch in der Jugendsprache finden sich viele Anglizismen. Stellt in Gruppen Vermutungen an, warum sie in der Werbesprache so häufig sind. Sammelt die Ergebnisse im Plenum.

3 Reich und schön?

Personalisierte Werbung und Schönheitsideale

3.1 Lies die Textstelle aus dem Buch „ugly“ von Scott Westerfeld aufmerksam. Kreuze danach an, ob die Aussagen unter dem Text *richtig* oder *falsch* sind.



Aber jetzt war er so *hübsch*.

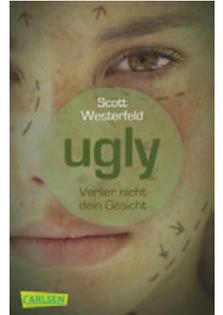
In der Schule war ihnen erklärt worden, welche Wirkung das hatte. Es spielte keine Rolle, ob man Ahnung von der Evolution hatte – es funktionierte trotzdem. Bei allen.

Es gab eine bestimmte Art von Schönheit, eine Hübschheit, die alle erkennen konnten. Große Augen und volle Lippen, wie bei einem Küsselatte, glatte Haut, symmetrische Züge und tausend andere kleine Hinweise, die sich so im Hinterkopf suchten die Menschen immer nach diesen Kennzeichen. Mama konnte sie übersehen, egal, wie man erzogen worden war. Eine Million Jahre Evolution hatten sie zu einem Teil des menschlichen Gehirns werden lassen.

Die großen Augen und Lippen sagten: Ich bin jung und attraktiv, ich kann dir nichts tun und du möchtest mich beschützen. Und die Lippen sagten: Ich bin gesund, ich werde dich nicht anstecken. Und egal, was man für eine hübsche Person empfand, es gab einen Teil von einem selbst, der dachte: *Was, wenn wir Kinder hätten, würden die auch gesund sein. Ich will diese hübsche Person ...*

Es war die Biologie, das hatten sie in der der Schule gelernt. Es war wie das Schlagen des Herzens, man musste das alles einfach glauben, wenn man so ein Gesicht sah. Ein hübsches Gesicht.

Quelle: Scott Westerfeld: ugly. Verlier nicht dein Gesicht. Carlsen



Scott Westerfeld: ugly

Tally kann ihren 16. Geburtstag kaum erwarten – denn dann wird sie endlich hübsch! Statt einer langweiligen „Ugly“ wird sie mithilfe von Schönheitsoperationen dann endlich eine glückliche „Pretty“ sein. Doch kurz vorher beginnt sie zu zweifeln ...

individuell = eigen, besonders

Große Augen und schmale Lippen gelten in der Welt von „ugly“ als schön.

richtig **falsch**

Alle Menschen sollen in der Welt von „ugly“ anders, individuell aussehen.

Den Jugendlichen wird die „Entscheidung darüber“, was sie als schön wahrnehmen, selbst überlassen.

Glatte und klare Haut gelten als schön.

Neben der Schönheit erschaffen die Menschen in dieser Welt nichts anderes wichtig.

3.2 Stelle die falschen Aussagen aus Übung **3.1** richtig. Vergleicht eure Ergebnisse anschließend zu zweit und zu dritt. Haltet sie schriftlich im Heft oder in einem digitalen Dokument fest.



3.3 Sprecht über den Text, was ihr als „schön“ empfindet. Schreibt eure Ergebnisse an die Tafel.



3.4 Sucht zu zweit Werbung im Internet oder auf Social-Media-Plattformen, in denen Menschen „besonders schön gemacht“ wurden. Schreibt die „Titel“ der Werbungen ins Heft oder in ein digitales Dokument und speichert die Bilder ab. Präsentiert euren Mitschülerinnen und Mitschülern im Anschluss eine dieser Werbungen.





3.5 „Schönheit liegt im Auge des Betrachters.“ – Diesen Spruch habt ihr sicher schon einmal gehört. Das Zitat stammt von dem griechischen Geschichtsschreiber Thukydides (um 455–396 v. Chr.). Sprecht darüber, was damit gemeint sein könnte.

Schönheitsideale in der Werbung

Seit jeher präsentiert uns die Werbung bestimmte Schönheitsideale, die unsere eigenen **Vorstellungen von Schönheit** beeinflussen. Die Werbung legt fest, was allgemein als schön gilt. Auch der Social-Media-Bereich ist Werbeträger und hat vor allem bei Jugendlichen einen starken Einfluss darauf, ob sie sich selbst als schön empfinden.



Speziell die **personalisierte Werbung** in den sozialen Medien zeigt uns irgendwann nur noch das, was wir unbewusst sehen wollen, sie ist wie für uns „maßgeschneidert“. Werbetreibende sind überzeugt, dass wir so nur noch die Werbung bekommen, die uns zusagt.

Um personalisierte Werbung zu erhalten, müssen wir jedoch freiwillig zustimmen, dass unser Suchverlauf, unsere Social-Media-Nutzung, unsere Bilder und „geplante“ Interessen also verfolgt, werden dürfen. Das passiert mit dem **Bestätigen von AGBs oder Cookies**.

Cookies sind kleine Dateien, die auf dem Smartphone oder Computer abgespeichert werden, mit denen das Nutzerverhalten verfolgt werden kann. Beim erneuten Aufrufen der Seite werden sie an den Server zurückgesendet. Schau dir die Informationen zu also besser genau an, bevor du auf „Zustimmen“ klickst. Oft kann man Cookies auch ablehnen oder „technisch notwendige“ zulassen.

Bei all den **Idealen** – ob in den sozialen Medien oder in der „klassischen“ Werbung – handelt es sich hauptsächlich um **unerreichbare Vorstellungen**. In der traditionellen Werbung werden Models sorgfältig ausgesucht, während im Social-Media-Bereich oft gar keine Auswahl mehr nötig ist. Wenn jemand nicht den Idealvorstellungen entspricht, kann sein Aussehen mittels verschiedener **Filter** und **Bildbearbeitung** angepasst werden.

AGB = Abkürzung für „Allgemeine Geschäftsbedingungen“; in ihnen legt ein Unternehmen fest, welche Regeln in seinen Verträgen gelten

der Server = großer Computer mit viel Rechenleistung



3.6 Hört gemeinsam in der Klasse zunächst ohne Bild den Ton der Werbung „Zucker zaubert“ (Link siehe unten). Wählt dann aus, wie die Sätze richtig enden. Mehrfachantworten sind möglich.



Zucker zaubert:
Zuckerwerbung aus den 1950er-Jahren
<https://service.helbling.com/link/EWCG>

1. Laut Werbung möchte die Kinder Zucker, um ...
 - Lust zum Spielen haben.
 - nicht traurig zu sein.
 - groß zu werden.
2. Laut Werbung macht Zucker ...
 - die Figur schlank.
 - den Traummann her.
 - den Körper gesund.
3. Laut Werbung ist es notwendig, ...
 - auf Zucker zu verzichten.
 - viel Zucker zu essen.
 - schlank zu sein.



Besprecht im Plenum, inwiefern sich die Ansichten in Bezug auf Zucker bis heute verändert haben. Wäre eine solche Werbung in der heutigen Zeit noch möglich?

3.8 Schaut das Video in Übung 3.6 noch einmal mit Bild an und beantwortet in Kleingruppen folgende Fragen schriftlich im Heft oder in einem digitalen Dokument:



1. Wer wird in der Werbung speziell angesprochen?
2. Wie erzeugt die Werbung Interesse bei den Kundinnen und Kunden?
3. Mit welchen sprachlichen Tricks (rhetorischen Figuren) arbeitet die Werbung?
4. Wie wirkt die Werbung aus heutiger Sicht auf dich? Sind die Schönheitsideale noch ...?

3.9 Betrachtet die Plakate und sprecht zu zweit oder zu dritt darüber, welche Idealvorstellungen von weiblichen und männlichen Körpern hier präsentiert werden. Haltet die Ergebnisse in Stichworten schriftlich fest.



3.10 Vergleicht eure Ergebnisse mit anderen Teams.

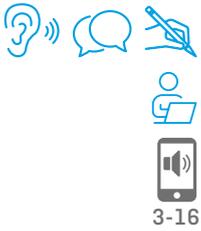




3.11 Gestalte selbst ein Werbeplakat zu einem Produkt deiner Wahl, auf dem Menschen so dargestellt sind, wie du es für zeitgemäß hältst. Du kannst Bilder im Internet suchen und digital arbeiten oder auf ein Blatt Papier zeichnen. Präsentiere das Plakat deinen Mitschülerinnen und Mitschülern und erkläre, warum du dich für diese Menschen-darstellung entschieden hast.



4 Mann und Frau? Rollenbilder durch die Zeit



3-16

4.1 Hört eine Textpassage aus dem Buch „boy2girl“ von Terence Blacker in Kleingruppen gemeinsam an. Kreuzt anschließend die richtigen Aussagen an. Vergleicht eure Ergebnisse mit anderen Gruppen.

Tipp: Informationen zum Buch findest du in der Randspalte auf Seite 59.

4.2 Arbeitet wieder zu zweit oder zu dritt. Erläutert, wie die Mädchen in dem Hörbeispiel die Jungs sehen. Haltet die Ergebnisse im Heft oder in einem digitalen Dokument fest.

4.3 Beschreibt anschließend genau, wie die Mädchenclique zu ihren Namen gekommen ist. Schreibt in die Hefte oder in euer digitales Dokument.

1. Die Mädchenclique nennt sich selbst ...

- die Kerlinnen. die Zicken. die Krähen.

2. Die Feinde der Mädchen sind ...

- die Funkerbande. die Punkerbande. die Bunkerbande.

3. Den Namen für ihre Clique haben die Mädchen ...

- von den Jungs. sich selbst gegeben. von den älteren Mädchen.



3-17

4.4 Geht zu zweit oder zu dritt zusammen. Hört eine weitere Textpassage aus dem Buch „boy2girl“ von Terence Blacker gemeinsam an und kreuzt anschließend die richtigen Aussagen zum Text an. Vergleicht danach die Ergebnisse mit anderen Teams.

4.5 Gebt wieder, wie die Jungs die Mädchen sehen. Haltet die Ergebnisse im Heft oder in einem digitalen Dokument fest.

4.6 Beschreibt genau, über sich der Erzähler so sehr wundert. Ergänzt eure Ergebnisse im Heft oder in einem digitalen Dokument.

1. Früher haben die Mädchen mit den Jungs ...

- rumgehängt. Eis gegessen. Fußball gespielt.

2. Der Erzähler wundert sich, dass die Mädchen ...

- sich vor ihm verstecken. nicht mehr auf sie hören. ihnen gegenüber feindlich eingestellt sind.

3. Die Mädchen ...

- bekommen Ärger. bekommen nie Ärger. sind nie schuld.



4.7 Nehmt Notizen zu beiden Arbeitsblättern (Übung **4.1** und **4.4**) zur Hand und vergleicht eure eigenen Bild von Mädchen und Jungs. Diskutiert darüber im Plenum.



Rollenbilder in der Werbung

Seit es Werbung gibt, werden darin gewisse Rollenbilder transportiert. Auch wenn sich in den letzten Jahren viel verändert hat, gibt es nach wie vor zahlreiche Werbungen, die Frauen und Männer in bestimmte Rollen drängen.

Zum Beispiel werden **körperliche Tätigkeiten** oft immer noch als „**männlich**“ gesehen, und **Haushaltsarbeiten** als „**weiblich**“.

Nach und nach werden diese klassischen Rollenbilder sogar in der Werbung aufgeweicht und neu verteilt, zum Beispiel werben auch Männer heute für Waschmittel.



Rollenbilder sind Vorstellungen, wie Menschen in bestimmten Situationen oder Berufen sein sollten. Sie bestimmen oft, welche Eigenschaften man von Männern und Frauen erwartet.

- 4.8** Sprecht in der Gruppe darüber, welche negativen Folgen feste Rollenbilder in der Gesellschaft haben können, und macht Notizen. Tauscht euch mit einem Mitschüler/iner Mitschülerin während im Plenum aus. Versucht, immer direkt an den letzten Redebeitrag anzuknüpfen.



- 4.9** Lies folgenden Textausschnitt aus dem Buch „boy2girl“ von Terence Blacker. Gerne könnt ihr den Ausschnitt laut mit verteilten Rollen lesen.



Tipps zum Vorlesen mit verteilten Rollen:

- Verteilt zunächst die Rollen: Matt (Ich-Erzähler), Sam, Tyrone.
- Versetzt euch in die Lage der Person, die ihr sprechen soll. Überlegt, wie sie sich fühlt, und versucht, dies beim Vorlesen zu zeigen. Achtet dabei auf die Hinweise dazu im Text.
- Die Person, die Matt spricht, sollte versuchen, deutlich machen, wann er erzählt und wann er selbst spricht. Schaut euch dazu im Vorfeld die markierten Redebeiträge an: Wie unterscheiden sie sich sprachlich von der Lesestimme (Wortwahl, Ton)?

Zur Einordnung: Um sich vor seinem Cousin Matt, seinem Cousin Tyrone und dessen Freunden zu beweisen, soll der 13-jährige Sam zunächst eine Woche als Mädchen besuchen. Diese Textstelle handelt von seinem ersten Auftritt als „Mädchen“.

Sam stolzierte vorneweg, die Hände in die Hüften gestopft, und schwenkte die Hüften so herausfordernd, wie kein Mädchen es tun hat oder je tun wird.

- 5 Wir folgten ihm, alle drei mit demselben Gedanken im Kopf. Da niemand sonst etwas sagte, entschied ich mich, Fräulein Sam den Kopf zu waschen.

„He, Sam.“ Ich schlug eine **Das-ist-mir-gerade-eingefallen-Ton** an. „Vielleicht wär’s ganz gut, wenn du die Rolle auch richtig spielen würdest.“

- 10 Sam pffte durch die Zähne wieder etwas, das ich noch nie von einem Mädchen gehört hatte.

Ich verkniff mich. „Ich meine, eben, als du mit der Frau geredet hast, da hast du mich nicht ganz wie ein normales Mädchen benommen.“

Sam lachte und warf eine Blechdose vom Bürgersteig auf die Straße.

- 15 „Das liegt daran, dass ich kein normales Mädchen bin, Blödmann.“

„Die Sache ist die, Sam – wenn du nicht richtig mitmachst, dann sitzen wir alle mächtig in der Tinte“, sagte Tyrone. „Es hat doch keinen Sinn, sich weiblich zu kleiden, sich aber sonst männlich zu benehmen.“

Quelle: Terence Blacker: *boy2girl*. Gulliver 2006, S. 58.



Terence Blacker: boy2girl

Matt ist gar nicht glücklich, als seine Eltern seinen Cousin Sam bei sich aufnehmen. Er und seine Freunde stellen Sam eine ganz besondere Mutprobe. Sam nimmt sie an und lernt dabei, wer er sein will.



4.10 Sprecht zu zweit über „boy2girl“ (S. 159) und beantwortet die folgenden Fragen. Begründet eure Meinung.

- Würdet ihr bei einer solchen Mutprobe mitmachen?
- Musstet ihr euch selbst schon einmal einer Mutprobe unterziehen?
- Glaubt ihr, dass Sam diese Mutprobe bestehen kann, ohne enttäuscht zu werden?
- Was erwartet ihr aufgrund des Textausschnittes von dem Buch „boy2girl“? Würdet ihr es lesen?



4.11 Lies die Textstelle aus „boy2girl“ auf S. 159 noch einmal. Beantworte die folgende Fragen zunächst alleine im Heft oder in einem digitalen Dokument. Diskutiere die Antworten im Anschluss mit deinen Klassenkolleginnen und -kollegen.

- Was ist für dich „typisch männliches“ Benehmen?
- Was ist für dich „typisch weibliches“ Benehmen?
- Was ist für dich „typisch männliches“ Aussehen?
- Was ist für dich „typisch weibliches“ Aussehen?



4.12 Geht in Kleingruppen zusammen und wählt eine der folgenden Werbungen. Seht sie genau an und notiert in Stichworten eure Antworten zu den Aufgaben auf den Zeilen darunter. Präsentiert die Ergebnisse anschließend euren Mitschülerinnen und Mitschülern.

Frauengold



<https://service.helbling.com/links/CKGK>

Red Star Cigaretten



<https://service.helbling.com/links/AVWV>

Dr. Oetker



<https://service.helbling.com/links/7HJA>

1. Beschreibt, wie die Werbung Aufmerksamkeit und Interesse erzeugt.

2. Erläutert, wie das Frauen- und/oder Männerbild in dieser Werbung vermittelt wird.

3. Recherchiert euch im Internet und sammelt Informationen zum beworbenen Produkt.

Werbung (be)schreiben

1 Werbung gestalten

Für ein Produkt werben

Folgende Punkte helfen dir beim Entwickeln einer eigenen Werbung. Gehe sie Schritt für Schritt durch.

1) Produkt beschreiben

Um Werbung für ein Produkt machen zu können, musst du es zunächst genau kennen:

- Wie sieht es aus?
- Welche Funktionen hat es?

Du kannst dabei vorgehen wie bei der Personenbeschreibung, die du in der 1. Klasse gelernt hast.

Stelle dir vor, du näherst dich dem Produkt langsam. Mache Notizen, was dir auffällt.

Gehe vom Allgemeinen bis zum Detail und verwende möglichst viele Adjektive, um dein Produkt zu beschreiben.

2) Vorteile des Produktes

Sobald du das Produkt gut kennst, kannst du überlegen, welche Vorteile es bietet.

Sammle alle Vorteile, die dir dazu einfallen, und präsentiere die Nachteile so, als wären sie ebenfalls Vorteile. Dabei darfst du gerne mit allen Mitteln übertreiben.

Beispiele: *Das Make-up macht dich schöner. → Das Make-up zeigt dir die wirkliche Schönheit.*

Der Schokoriegel ist voll Zucker. → Der Schokoriegel hat jetzt weniger Zucker.

3) Name und Corporate Design

Als nächsten Schritt brauchst du einen guten Namen für dein Produkt. Überleg dir für die Werbung deines Artikels neben dem Namen stimmige Wörter und ein passendes Logo.

Denke daran, was du über Corporate Design gelernt hast.

4) Slogans und Sprüche

Als nächsten Schritt überlegst du dir einen guten Spruch für dein Produkt. Als Beispiele können dir die rhetorischen Figuren auf S. 151 dienen. Wie mögliche Herangehensweise ist, mehrere Slogans zu sammeln und einen davon auszuwählen.

5) Bewerbung: Plakate und Spots

Für den letzten Schritt gehst du in die Offensive. Nun sollst du Werbung für dein Produkt produzieren.

Plakate sind ein sehr wirksames Werbemittel. Auch Spots, egal ob im Radio, TV oder auf Social-Media-Kanälen, gehören zu den wirksamsten Werbungen.

Tipps für die Plakatgestaltung.

Achte beim Gestalten von Plakaten besonders darauf, wo du welche Elemente platzierst.

Du brauchst eine gute Platzierung (vgl. S. 153 f.) und einen guten, sichtbar platzierten Slogan.

Das Plakat soll nicht nur das Produkt zeigen und ein wenig darüber informieren.

Im Internet findest du viele Beispiele.

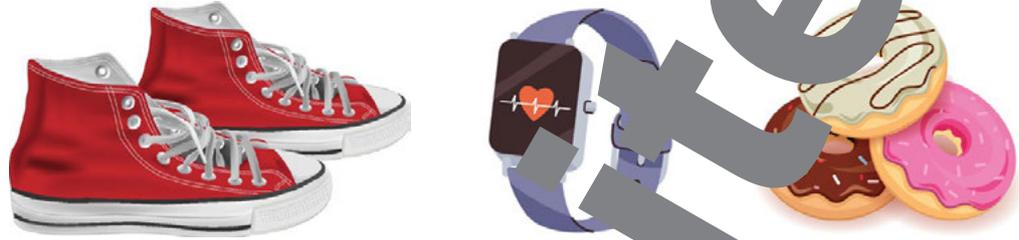
► Hilfreiche Schreibtipps, s. S. 166.

die Offensive =
Angriff, Ansturm;
hier ≈ in die Vollen,
an die Öffentlichkeit



1.1 Wähle eines der folgenden Produkte aus. Beschreibe es in Stichworten. Sammle dann alle Vorteile und versuche, mögliche Nachteile positiv zu formulieren. Schreibe ins Heft oder nutze für deine Notizen ein digitales Dokument.

Beispiel: *Fitnessuhr: bequemes Silikonarmband, modernes Design, viele Funktionen*
Vorteile: spielerische Steigerung der Fitness ...



1.2 Finde einen passenden Namen für dein Produkt und überlege, mit welchen Mitteln des Corporate Designs du deinen Artikel bewerben könntest. Ergänze deine Notizen zum Produkt im Heft oder in dem digitalen Dokument.

Tipp: Hole dir Anregungen im Internet oder in Zeitschriften.



1.3 Überlege dir drei unterschiedliche Slogans für dein Produkt und schreibe sie auf die Zeilen. Entscheide dich danach für denjenigen, der dir am passendsten erscheint, und ergänze deine Notizen aus den vorhergehenden Übungen.

- 1. Spruch: _____
- 2. Spruch: _____
- 3. Spruch: _____



1.4 Gestalte nun ein Plakat zu dem Produkt. Du kannst es ganz klassisch händisch gestalten oder digital. Informiere dich hier bei deiner Lehrperson für „Digitale Grundbildung“ oder „Kunst und Gestaltung“, welches Programm in der Schule verfügbar ist. Fülle zunächst folgende Plan für dein Plakat aus.

Schablonenplan Werbeplakat

Produktname: _____

Farben und Corporate Design: _____

„Eye-Catcher“: _____

Slogan und Sprüche: _____

Weitere Elemente: _____



1.5 Geht in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen. Schließt euch mit denjenigen zusammen, die das gleiche Produkt in Übung 1.1 gewählt haben. Erstellt gemeinsam ein kurzes Werbevideo oder einen Radiospot dazu.

Tipp: Um ein Beispiel zu finden, könnt ihr nach Spots im Internet suchen.

2 Werbung analysieren

Etwas genau beschreiben

In den letzten beiden Jahren hast du bereits einiges über Beschreibungen erfahren. Du hast zum Beispiel geübt, wie man **Orte, Personen und Vorgänge beschreibt**.

Dein Wissen kannst du jetzt wieder anwenden, denn bei der **Analyse von Werbung** musst du nämlich da du die Werbung und die darauf abgebildeten Personen, Gegenstände, Orte und Werbungselemente genau beschreiben können musst, um sie im nächsten Schritt zu analysieren.

Wenn du einen **Ort** beschreibst, solltest du dabei folgende Fragen beantworten...

- Wo liegt der Ort?
- Wie sieht es dort aus? (Objekte, Farben ...)
- Was hört, riecht, sieht und fühlt man dort?
- Was ist an diesem Ort besonders? Was fällt auf?
- Wie wirkt der Ort auf dich?

Wenn du **Personen** beschreibst, gehe so dabei vor:

- Gehe immer vom Allgemeinen (z. B. Geschlecht, Alter, Größe) zum Besonderen (z. B. sympathische Grübchen beim Lächeln, Sommersprossen).
- Gerade die Details sind wichtig, um eine Person genau beschreiben zu können.
- Konzentriere dich dabei auf die äußeren Merkmale und bleibe immer wertschätzend.

Verwende für Beschreibungen möglichst viele **Adjektive** und **Präpositionen**.

Tipp: Achte darauf, deine Beschreibungen kurz und knapp zu halten, aber immer möglichst genau auf die Besonderheiten einzugehen.

2.1 Sieh dir das Werbebild eines Umzugsunternehmens an und suche darin folgende Gegenstände:

- Basketball
- Teddybär
- Kalender
- Waschmaschine
- Wecker
- Globus
- Computer

2.2 Beschreibe das Gesessene Gegenstände möglichst exakt (Farbe, Form, Besonderheiten, Wirkung). Schreibe in einem digitalen Dokument alle gefundenen Gegenstände auf. Verwende passende Adjektive.

2.3 Beschreibe, wo sich die Gegenstände auf dem Bild zu finden sind und welche anderen Dinge sich in ihrer unmittelbaren Umgebung befinden. Verwende passende Präpositionen. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.

2.4 Vergleiche die Ergebnisse zu zweit und gebt euch Feedback zu euren Beschreibungen.



► **Hilfreiche Schreibtipp**s, s. S. 166.

Werbung analysieren

Bevor du eine Werbung analysierst, siehst du dir das Plakat oder den Spot genau an. Notiere in Form eines Schreibplanes die wichtigsten Informationen. Du kannst auch ein Cluster dazu erstellen. Die Sprache der Analyse ist immer **sachlich** und **objektiv**. Die Zeitform ist **Präsens**.

1) Beschreibe, was du siehst

Beschreibe möglichst genau, welche Elemente du auf dem Plakat oder in dem Spot siehst und wo sich diese befinden: Texte, Bilder, Personen, Orte, Gegenstände, Farben, ...

2) Analysiere den Text genauer

Beschreibe alle Textelemente, die in der Werbung vorkommen. Nenne den/die Werbeslogan(s) und ordne ihm/ihnen die passende Stilfigur (rhetorische Figur) zu.

3) Das AIDA-Modell

Analysiere das Plakat anhand des AIDA-Modells.

- Was ist der „Eye-Catcher“? Wodurch wird Interesse geweckt?
- Welches Element steigert bzw. welche Elemente steigern das Interesse?
- Was veranlasst die Kundinnen und Kunden, das Produkt zu kaufen?

4) Wirkung der Werbung

- Wie wirkt die Werbung auf dich? Welche Stimmung wird durch die Elemente vermittelt?
- Worauf könnten die Elemente anspielen? Womit spielt die Werbung „allgemein“?
- Aus welchen Gründen findest du die Werbung gelungen oder nicht gelungen?

ACHTUNG: Nicht bei jeder Werbung kannst du alle Punkte zu 100% beantworten.



2.5 Wähle eines der Werbeplakate, die du in diesem Kapitel bisher gesehen hast. Verfasse dazu in Stichworten eine Beschreibung für eine Plakatanalyse. Nutze die folgenden vier Punkte für die Gestaltung deines Schreibplans. Du kannst ins Heft oder in ein digitales Dokument schreiben.

- Beschreibung der einzelnen Elemente
- genaue Analyse des Textes
- das AIDA-Modell
- Wirkung der Werbung



2.6 Bildet Gruppen aus zwei oder drei Personen, die in Übung **2.5** dasselbe Werbeplakat gewählt haben. Schreibt mithilfe der erstellten Schreibpläne alle Personen und Objekte, die du auf dem Plakat findest, möglichst genau. Die Infobox und die Satzbausteine können dir dabei helfen. Arbeitet gemeinsam in einem digitalen Dokument oder überträgt die Beschreibungen am Ende ins Heft.

Ein Werbeplakat

Ergänze die Liste mit eigenen Satzbausteine.

- | | |
|--|--|
| • Der/Die/Das ... ist außen ... groß/klein ... | • Vor/Neben dem ... ist ... zu sehen. |
| • Im oberen Bereich des Plakates befinden sich ... | • Hinter/Unter dem/Oberhalb von ... |
| • In der unteren Ecke findet sich ... | • In der Mitte des Plakates ist ... platziert. |
| • ... fällt sofort ins Auge. | • Besonders auffallend wirkt ... |
| • Dort erkennt man ... | • Die Atmosphäre ist/scheint ... |
| • _____ | • _____ |



2.7 Analysiert in Kleingruppen gemeinsam den Text auf dem in Übung **2.5** gewählten Plakat. Benennt auch die rhetorischen Figuren (s. S. 151).



2.8 Beschreibe in Stichworten, wie die in Übung **2.5** gewählte Werbung die Punkte der AIDA-Schemas (S. 153) berücksichtigt. Mache Notizen dazu im Heft und vergleiche sie anschließend mit einer Klassenkollegin oder einem Klassenkollegen.



2.9 Verfasse mithilfe deiner Aufzeichnungen aus den vorhergehenden Übungen eine Werbeanalyse mit ca. 200 bis 250 Wörtern zu dem gewählten Plakat. Schreibe sie ins Heft oder in ein digitales Dokument.



2.10 Sieh dir folgendes Almdudler-Plakat genau an. Verfasse dazu in Stichworten einen Schreibplan für eine Plakatanalyse.



Überlege dir dabei folgende Punkte:

1. Beschreibe, was du siehst.
2. Analysiere den Text genauer.
3. Analysiere das Plakat anhand des AIDA-Modells.
4. Beschreibe die Wirkung der Werbung.

2.11 Vergleicht im Anschluss eure Ergebnisse in Gruppe



2.12 Verfasse auf Basis deines Schreibplanes zum Plakat mit der Almdudler-Werbung eine Werbeanalyse mit ca. 200 bis 250 Wörtern. Schreibe sie ins Heft oder digital auf dem Computer.



2.13 Für Profis! Arbeitet zu zweit oder zu dritt. Wählt einen Werbespot aus, den ihr in diesem Kapitel gesehen habt (Red Bull s. S. 153, Zuckerwerbung aus den 1950er-Jahren s. S. 156), und versucht, diesen zu analysieren. Geht dabei nach den Schritten in der Infobox auf S. 164 vor und haltet eure Ergebnisse in einem Schreibplan fest.



Schreibtipps Werbung gestalten und analysieren

Eine Werbung gestalten

Achte beim Produzieren von Werbungen darauf, ...

- dass du **die Vorteile deines Produktes** deutlich machst und dich nicht übertriebst.
- dass du **einen guten Eye-Catcher** hast, um Kundinnen und Kunden zu gewinnen.
- dass der **Text** und die **Bilder** schön gestaltet sind. Achte dabei auf das **Verhältnis von Bild und Text**.
- dass du passende **Farben** einsetzt.

20 % der Inhaltsstoffe sind aus biologischem Anbau.

Jetzt mit mehr BIO-Anteil!

Die Schuhe sind bequem und eignen sich zum Gehen.

Mit diesen Schuhen gehst du wie auf Wolken!

Die neue Smartwatch hat viele Apps, die du verwenden kannst.

Dein digitales Uhrenerlebnis wird mit den neuen Apps noch besser!

Eine Werbeanalyse schreiben

Achte beim Schreiben einer Werbeanalyse darauf, ...

- dass du **sachlich** schreibst.
- dass du **nichts dazu** nuschelst, was nicht auf dem Plakat oder in dem Spot zu sehen ist.
- dass du **mögliche genau und präzise** beschreibst, was du siehst.
- dass du **das Präzise** verwendest.

Gliedere deine Aussagen in **Sätze** und **gliedere** diese durch Leerzeilen.

Das Firmenlogo ist wirklich extrem gut am Plakat eingesetzt.

In der rechten oberen Ecke befindet sich das Firmenlogo an einer gut sichtbaren Stelle.

Die Farben machen mich voll geflasht und überrascht.

Die Farben am Plakat stechen einem sofort ins Auge und fallen angenehm auf.

Der Text habe ich nicht verstanden und den unteren Teil auch nicht lesen können.

Der Text im linken unteren Eck ist weder gut lesbar noch klar verständlich.

Die Menschen am Plakat gefallen mir gut.

Am Plakat sind folgende Menschen zu sehen: [...] Diese wirken sehr glücklich. [...]

So klingt es besser!

Sprache verstehen

1 Groß- und Kleinschreibung

1.1 Lies folgende Textstelle aus dem Roman „fakebook“ von Alexander Broicher und unterstreiche alle Wörter, die großgeschrieben werden müssten.



1.2 Vergleicht im Anschluss die Ergebnisse in Gruppen. Besprecht auch, welche dieser Wörter im Text großgeschrieben werden müssen, und schreibt euer Ergebnis in die Tabelle.

im hausflur sah er nach seiner post. kein brief, nur werbung. er hatte er das größte schild: *bitte keine werbung und gratiszeitungen! bitte!!!* bei allen anlagen schien der hinweis zu reichen, er aber hatte zwölf exemplare der flyer in seinem briefkasten. er nahm den ganzen packen, lief die treppe noch und betrat seine
5 anderthalbzimmerwohnung. wohnzimmer mit offener küche und schlafkoje. [...]

frieder stopfte die prospekte in den müll und zog die schuhe aus. seit lenas letztem besuch hatte er nicht mehr aufgeräumt. klamotten lagen auf dem boden, benutztes geschirr stand herum, er trug es in die spüle, um auf dem couchtisch platz für sein notebook zu machen. er klappte es auf und öffnete die blau-weiße facebook. keine neuen nachrichten.

Quelle: Alexander Broicher: fakebook. Heyne 2012, S. 31.



Alexander Broicher: fakebook
Frieder Kurtsmeier ist der Inbegriff eines Losers. Niemand nimmt ihn wahr. Dabei will er bloß dazugehören ...

1.3 Lies die kurze Inhaltsbeschreibung des Romans „fakebook“ und denke über die folgenden Fragen nach. Tauscht euch dann zu zweit oder in Kleingruppen darüber aus.



- Kannst du nachvollziehen, was Frieder geht?
- Würdest du der Aussage zustimmen, dass man nur existiert, wenn man in den sozialen Medien präsent ist? Warum (nicht)?
- Wie wahrheitsgetreu präsentierst du dich in den sozialen Medien? Warum?
- Was denkst du über die „verheerenden Folgen“ in der Geschichte? Welche Folgen könnten?



Frieder Kurtsmeier will was wohl jeder Mensch möchte: wahrgenommen werden, sein Selbstwertgefühl steigern und Anerkennung! Doch erst, als er erfährt, dass er vermutlich nicht mehr lange zu leben hat, ergreift er die Initiative und stellt fest: Wer nicht auf Social Media ist, existiert nicht. Also erschafft er sich eine neue Identität, die alles sein soll, wovon er träumt. Er wird zu Rocco. Sein Leben wird zu einem Abenteuerspielplatz. Doch irgendwann verselbstständigt sich das Spiel zwischen Größenwahn und Realität – mit verheerenden Folgen ...

versteckte Artikel = zum (zu dem), vom (von dem), beim (bei dem), am (an dem), ins (in das) etc.

Demonstrativpronomen = dieses, jene etc.

Possessivpronomen = sein, ihr, eure etc.

unbestimmte Numeralien = jedes, kein, alles, wenig, etwas, genug, nichts, manches etc.

► Mehr zu unbestimmten Numeralien s. S. 170.

Großschreibung bei Nominalisierung

Grundsätzlich gilt: Satzanfänge und Nomen werden großgeschrieben, Verben und Adjektive klein. Wenn Adjektive und Verben nominalisiert werden, werden aber auch sie großgeschrieben. Hier kannst du die Regeln der Nominalisierung, die du aus der 1. Klasse schon kennst, wiederholen.

1) Verben

Stehen bestimmte, unbestimmte oder (in Präpositionen) versteckte Artikel, Demonstrativ- oder Possessivpronomen beziehungsweise unbestimmte Numeralien vor einem Verb, so schreibst du dieses groß.

Beispiele: **Das Auftreten** der Ärztin war sehr sicher. **Dem Spot** ist **einmal** **zu hören**. **Zum Betrachten** bleibt wenig Zeit. Aus dem Händchen **lautes Lachen**. **Sein Singen** hörte man in der ganzen Straße. Sie **haben dieses Singen** erkennen. **Alles Bitten** half jetzt nichts mehr.

ACHTUNG: Manchmal wird nach Präpositionen der Artikel weglassen. Dann schreibst du das Verb trotzdem groß. Prüfe in solchen Fällen immer, ob du einen Artikel ergänzen kannst.

Beispiel: **Durch Üben** (= durch das Üben) beherrschte die **Spielerin** den Text perfekt.

2) Adjektive

Stehen vor Adjektiven bestimmte, unbestimmte oder versteckte Artikel, Demonstrativ- oder Possessivpronomen beziehungsweise unbestimmte Zahlwörter, so schreibst du dieses groß.

Beispiele: **Das Schöne** am Plakat sind die **hellen Farben**. Leider wurde **ein Blau** verwendet, das **zu hell** ist. **Zum Gelb** passt **das Grün** nämlich nicht. **Ihr Blau** hätte **blauer** **grün** sein müssen. **Nichts Schlimmes** hätte **schlimmer** **parieren** können. Leider ist **am meisten** **das Grün** **auf die** **Plakat**.



- 1.4** Lies den folgenden Text genau. Korrigiere dann die Groß- und Kleinschreibung. Streiche falsch geschriebene Wörter mit Rotstift durch und schreibe sie richtig darüber.
- 1.5** Vergleiche die Schreibweise. Schreibe die Sätze dann richtig ins Heft.

Beim hinschauen sah sie ein flackern am Bildschirm, auf dem gerade die Werbung lief. Und gar nicht wahr! Der Spot hätte sie so gerne gesehen. Zum nervigen flackern kam jetzt auch noch lautes surren hinzu. Echt unheimlich laut. Aber was war das? Ein helles Licht sah sie am oberen Rand des Bildschirms hinunter. Ganz und gar überrascht sprang sie auf. Sie konnte das flackern am Bildschirm nicht länger ignorieren. Wie gelähmt startete sie auf den Bildschirm, der nun ganz grün war. Das staunen stand ihr ins Gesicht geschrieben.



1.6 Verbinde die Adjektive mit den Verben. Schreibe die entstandenen Ausdrücke ins Heft oder in ein digitales Dokument.



1.7 Bilde aus den Wortpaaren Sätze und ergänze sie im Heft bzw. im digitalen Dokument

*fröhliches + auftreten / schnelles + rennen / elegantes + laufen /
ständiges + feiern / rasches + tratschen / hektisches + handeln*

1.8 Finde selbst je zwei Sätze mit nominalisierten Verben und schreibe sie in dein Heft oder in ein digitales Dokument. Vergleicht anschließend eure Ergebnisse.



1.9 Entscheide, ob folgende Adjektive groß- oder kleingeschrieben werden müssen. Kreise die richtige Schreibung ein. Schreibe die Sätze richtig ins Heft und unterstreiche die Adjektive.



Das **b / B** esondere an diesem Plakat sind die vielen Farben: **b / B** lau, **g / G** elb, **g / G**rün. Diese stechen sofort ins Auge. Die Farbe **s / S** war nicht oft zu finden. Mit dem Bild trifft die Werbung aber genau ins **s / S** marze. Es lenkt sofort den Blick auf sich. Auf dem Plakat sind noch viele **s / S** pannlemente zu sehen. Zum Beispiel befindet sich ein **a / A** ltes Sprichwort im **r / R** eten linken oberen Ecks. Auf dem Produkt selbst steht in der Mitte der Spruch **alle / G** me!“

1.10 Verbinde folgende Numeralien mit den Adjektiven. Schreibe die entstandenen Ausdrücke richtig daneben.



Tipp: Es gibt mehrere richtige Möglichkeiten.

1.11 Bilde aus den Wortpaaren Sätze und ergänze sie ins Heft oder in ein digitales Dokument. Du kannst dabei gerne alle passenden Varianten durchspielen.

einiges	farbiges	_____
viel	ehrliches	_____
wenig	schon	_____
alles	wahr	_____
mehr		_____

1.12 Finde selbst je zwei Sätze mit nominalisierten Adjektiven und schreibe sie in dein Heft oder in ein digitales Dokument. Vergleicht anschließend die Ergebnisse.



1.13 Geht in Kleingruppen zusammen und erfindet möglichst viele Werbeslogans, die nominalisierte Verben und Adjektive enthalten. Nutzt dafür auch rhetorische Figuren. Ihr habt fünf Minuten Zeit! Vergleicht und kontrolliert die Ergebnisse anschließend im Plenum. Welches Team hat die meisten Slogans gefunden?



► Rhetorische Figuren s. S. 151.

Spezialfälle: Numeralien (Zahlwörter)

Zur Wiederholung: Zahlen von eins bis zwölf werden ausgeschrieben und ab 13 gibst du sie üblicherweise in Zifferschreibweise an.

Man unterscheidet bestimmte (*eins, zwei ...*) und unbestimmte (*vielen, wenige, alle, mehrere, beide, jeder, manche, sämtliche ...*) Numeralien. Prinzipiell werden Numeralien **klein geschrieben**.

Beispiele: *Am Plakat sind drei große Kreise zu sehen.
Ich zähle nur 21 / einundzwanzig Spieler am Feld.
Die wenigsten können viel darüber sagen.
Vergleiche die beiden miteinander.
Ich glaube, dass für mehrere am Sonntag ein Ruhetag ist.
Für die anderen ist es eben kein Ruhetag.*

Wenn Numeralien allerdings **nominalisiert** werden, schreibt man sie **groß**.

Beispiele: *Lara wurde Erste beim Sportfest.
Hänge noch einen Siebener an die Zahl.
Leider hat er nur einen Vierer geschafft.
Er kommt als Zweiter an die Reihe.
Der große Kreis nimmt die Hälfte auf dem Plakat ein, der kleine Kreis nur ein Viertel.*

Aber: *Sie wurde als zweite Sportlerin ausgezeichnet.*

Hinweis: Bei den Numeralien zur Benennung gibt es zwischen den deutschen Dialekten erhebliche Unterschiede. Im „Österreichischen Deutsch“ sagt man zum Beispiel „ein Einser“, während außerhalb Österreichs oft „eine Eins“ verwendet wird. In der Jugendsprache setzt sich ebenfalls der Ausdruck „eine Eins“ zunehmend durch.



1.14 Setze die Zahlen in Klammern in die richtigen Schreibweise ein. Schreibe sie aus.

1. Ich wünsche mir _____ (3) Bücher zu Weihnachten.
2. Die Nummer _____ (5) ist jetzt dran.
3. Gib mir doch bitte noch _____ (7) Kugeln Eis.
4. In meiner Klasse sind _____ (23) Kinder.
Davon sind _____ (12) Mädchen.
5. Ich habe _____ (14) Cousins und Cousinen.
_____ (4) davon leben in Vorarlberg, _____ (6) in Wien
_____ (4) in Salzburg.
6. Ich möchte bis Schulschluss noch zumindest _____ (1) sehr gute Note schreiben.
7. Wir möchten _____ (5) auf Urlaub fahren, wollen wir nicht mehr als _____ (7)
Stunden Anreise haben, außer wenn wir unsere Verwandten in den USA besuchen, dann sind es
_____ (13).



1.15 Höre folgenden Text an. Ergänze die Sätze und fülle die Lücken richtig aus. Vergleiche im Anschluss die Ergebnisse.



Als ich unlängst durch Linz spazierte, fielen mir _____ Werbeplakate auf. Die _____ von ihnen fand ich nicht sehr passend. Zumindest auf der _____ der Plakate hatte die Werbung das _____ mit dem Produkt zu tun. Etwa _____ der Plakate gefielen mir nicht, nur _____ fand ich in Ordnung. Aber _____ Plakate waren so angebracht, dass sie _____ gut sehen konnte. Am meisten fand ich _____ Plakate, die gleich nebeneinander hingen. Die _____ waren mit ganz vielen hüpfenden Wollknäueln verziert.



1.16 Setze die fehlenden Numeralien ein und achte besonders auf die richtige Schreibweise. Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse.



anderen - mehrere - erster - alle - vierer - Hälfte - einser - wenigen

Konstantin will unbedingt _____ werden. Aber nicht _____ sind so ehrgeizig wie er. Zumindest _____ im Sport will er im vorderen _____ dabei sein. In den _____ Fächern ist es ihm egal, ob er _____ hat. Nur durchfallen möchte er nicht, so wie die _____, die es heuer nicht schaffen werden. Aus Konstantins Klasse sind aber _____ wirklich gut. Ungefähr die _____ der Schülerinnen und Schüler ist sogar sehr gut.



Sonderfälle der Numeralien

Besonders Acht geben musst du bei den folgenden Numeralien.

Beispiele: *Du hast heuer schon einmal Eis gegessen. ABER: Du bist das erste Mal schneller.*
Schon viermal wurde sie Erste. ABER: Zum vierten Mal hat er gewonnen.
Diesmal hat er gewonnen. ABER: Dieses Mal hat er gewonnen.
Erstmals/Erstmalig komme ich ins Ziel. ABER: Das erste Mal habe ich ins Ziel.



1.17 Setze in folgenden Sätzen die Numeralien in Klammern in die richtige Schreibweise ein. Achte auch auf fehlende Artikel. Manchmal sind mehrere Lösungen möglich. Sprecht anschließend darüber, warum ihr diese Schreibweisen verwendet habt.

- Sie wollte zum (1.) Mal den Urlaub nicht am Meer verbringen.
- Beim Rennen wurde er (2.) Platz erreicht.
- Zu (4.) stehen sie am Seeufer und tratschen.
- An ihrem (12.) Geburtstag bekam sie viele Bücher geschenkt.
- Nimm nur (1/4) Butte von der angegebenen Menge.
- Nur noch (2-mal) schlafen, dann fahren wir auf Skikurs.
- Auf (1-mal) hat Angelika (6) gewürfelt.



Spezialfälle: Zeitangaben

Wochentage und Tageszeiten schreibt man **groß**, wenn ...

- sich ein Artikel, ein Pronomen oder eine Präposition davor befindet.
Beispiele: *am Montag, Montags, am Nachmittag, zu Mittag, jeden Abend ...*
- die Adverbien „(vor)gestern“, „(über)morgen“ davorstehen.
Beispiele: *heute Morgen, gestern Mittag, morgen Abend ...*
- Wochentage mit Tageszeiten verbunden sind.
Beispiele: *Montagsmorgen, Sonntagabend, Samstagmittag ...*

Wochentage und Tageszeiten schreibt man **klein**, wenn ...
 Beispiele: *montags, dienstags, nachmittags, mittags, abends ...*

Auch die **Adverbien** „heute“, „(vor)gestern“, „(über)morgen“, „früh“, „spät“ ... schreibst du **klein**.

ABER: **AM**: in der Früh

► Mehr über Adverbien s. S. 172



1.18 Geht in Kleingruppen zusammen und wählt je einen Wochentag (z. B. *Montag*) und eine Tageszeit (z. B. *der Morgen*). Bildet jeweils zwei Sätze, in denen die Wörter einmal als Nomen und einmal als Adverb verwendet werden. Überlegt, wie sich die Bedeutung verändert, und versucht, eine Regel für die Verwendung als Nomen oder Adverb zu formulieren.

Beispiel: *Am Montag war ich im Kino. Montags gehe ich immer zum Fußballtraining.*

1.19 Schreibe zehn Sätze, in denen du folgende Zeitangaben verwendest, ins Heft.

*morgens – am Abend – Samstagnachmittag – jeden Morgen –
gestern Mittag – dienstags – übermorgen – kommenden Dienstagabend –
heute Abend – in der Früh*

1.20 Setze die Zeitangaben in Klammern in der richtigen Schreibweise ein. **Achtung**, dafür musst du nicht nur die Groß- und Kleinschreibung verwenden. Ergänze auch fehlende Artikel und Präpositionen.

1.21 Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse. Manchmal sind mehrere Lösungen richtig.

- Immer _____ (**DIENSTAG**) findet das Training statt.
- Ich komme dich nächsten _____ (**DIENSTAG**) besuchen.
- Gegen _____ (**ABEND**) wird es schnell dunkel.
- Meistens werde ich _____ (**ABEND**) nie wirklich müde.
- Wie immer treffen wir uns _____ (**SAMSTAGMORGEN**) in der Grube.
- _____ (**SAMSTAG**) frühstücken wir _____ (**MORGEN**) mit der ganzen Familie.
- Bis _____ (**FRÜH**) am _____ (**FRÜH**) konnte sie nicht schlafen.
- Ganz _____ (**FRÜH**) kann ich mich noch nicht konzentrieren.
- Damit versucht er beinahe jeden _____ (**MORGEN**) seine Katze zu beruhigen.
- Sie braucht _____ (**MORGEN**) viel Aufmerksamkeit.
- Gestern _____ (**NACHMITTAG**) wollte sie dich besuchen.
- Ich habe _____ (**NACHMITTAG**) bei deiner Oma bist.
- Schon letzten _____ (**DONNERSTAG**) war ich krank.
- Komisch, dass ich immer _____ (**DONNERSTAG**) Kopfweg bekomme.
- Schon _____ (**MORGEN**) will ich in den Urlaub fahren.
- Am nächsten _____ (**MORGEN**) war ich noch nicht ausgeschlafen.



2 Texte überarbeiten

„Wir kaufen nicht, was wir haben wollen. Wir konsumieren, was wir sein möchten.“

John Heil (1944), Werbefachmann



2.1 Hier findest du den Beginn einer Werbeanalyse zu dem Manner Plakat, das du bereits gut kennen solltest. Schau dir das Plakat an und korrigiere die gegebenen Fehler im Text. Konzentriere dich dabei besonders auf den Ausdruck und die Groß- und Kleinschreibung.

2.2 Schreibe abschließend den korrigierten Text in dein Heft oder in ein digitales Dokument. Verbessere dabei auch die inhaltlichen Schwächen des Textes.



Einleitung fehlt!
falsche Perspektive!

Ich sehe auf dem Plakat Erstens einen Mann und eine Frau. Die Beiden lachen und schauen sich irgendwelche Schokolade oder so an. Es ist alles Rosa gehalten. Die rosane Farbe stört mich ein bisschen. Dann sind da vier Schokopackungen. Dort steht „Manner“ drauf. Der Mann in der linken Ecke hat eine lustige Brille auf die ich gar nicht aufgefallen ist. Der Einzige Spruch ist „Manner mag man eben“. Oben sind zwei Fragen untergebracht: „Liegt es an den knusprigen Streuseln? Oder am vielfältigen Genuss? Eine Antwort auf die beiden Fragen weiß ich jetzt aber auch nicht wirklich.“

I, A, R



2.3 Nimm eine deiner selbst geschriebenen Werbeanalysen oder Werbungen zur Hand. Überarbeite deinen Text. Schreibe die verbesserte Fassung ins Heft oder in ein digitales Dokument. Wenn du ein Textverarbeitungsprogramm verwendest, nutze die Korrekturfunktionen, die es dir bietet.



2.4 Wähle eine andere eigene Werbeanalyse oder Werbung aus. Tausche sie mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn. Korrigiert eure Texte gegenseitig.

Checklisten: Werbung gestalten und analysieren

Werbung gestalten

Wichtige Punkte	
Ich habe mein Produkt genau im Kopf und weiß, was es alles kann.	
Ich habe eine Liste mit allen Vorteilen des Produktes erstellt.	
Ich habe einen Namen für mein Produkt.	
Ich habe einen passenden Slogan.	
Ich stelle mein Produkt richtig dar.	
Ich achte genau darauf, dass das Produkt im Mittelpunkt steht.	
Ich überlege mir ein Corporate Design.	
Farben und Formen werden an das Corporate Design angepasst.	
Ich verwende das AIDA-Modell.	
Ich versuche, mein Produkt möglichst positiv dastehen zu lassen.	
Ich platziere die wichtigsten Informationen richtig.	
Zeitform: -	
Sprache: klar, verständlich, überzeugend, Stilformen	
Stil: überzeugend, appellierend, emotionalisierend	

Werbeanalyse

1. Vorbereitung	
Ich habe die Werbung genau angeschaut.	
Ich habe Notizen zur Aufgabensituation gemacht.	
2. Text	
Ich beschreibe genau, was ich in der Werbung sehe und wo es sich befindet: Texte, Elemente, Bilder etc.	
Ich analysiere den Text: Slogans, Werbesprüche, Fließtext etc.	
Ich verwende das AIDA-Modell für meine Analyse: Eye-Catcher, Interesse, Kaufverlangen, Kaufanlass.	
Ich beschreibe die Wirkung der Werbung.	
Ich beschreibe, welche Stimmung die Werbung erzeugt.	
Ich gehe auf Anspielungen ein.	
Zeitform: Präsens	
Sprache: sachlich und objektiv	
Stil: sachlich, analysierend	

Literaturportfolio: Buchwerbung



TikTok: Rezension von Pauline Peters zu „Blackwell Palace“

<https://service.helbling.com/links/6LGP>

Achtung: Die Nutzung von Social-Media-Plattformen unterliegt Altersbeschränkungen. TikTok ist z. B. erst ab 13 Jahren mit Einverständnis der Eltern erlaubt.



Ein Buch verkaufen

In diesem Kapitel hast du sehr viel über Werbung erfahren und gesehen: Ein Produkt zu bewerben, will gelernt sein.

Auch **Bücher** eignen sich gut **als Werbeobjekt**. Sie werden vor allem im Internet beworben. Auf diversen Social-Media-Plattformen, wie zum Beispiel TikTok, gibt es zahlreiche Rezensionen. Ein Beispiel, das ihr euch gemeinsam in der Klasse anschauen könnt, findet ihr im Randspalte. Diese geben jedoch stets die Meinung einzelner Personen wieder. Deshalb lohnt es sich, das Buch selbst zu lesen und sich ein Urteil zu bilden.

Tipps für ein gutes Werbevideo für ein Buch:

- Lies das Buch aufmerksam.
- Schreibe die wichtigsten Informationen über das Buch auf.
- Überlege dir, wie du deine eigene Meinung formulieren möchtest.
- Plane dein Video in allen Details:
 - Welches Licht verwendest du?
 - Wie stellst du dich kurz vor?
 - Was sagst du zum Buch, in welcher Reihenfolge nennst du die Informationen?
 - Wie verabschiedest du dich?
- Achte auf eine klare Sprache und spreche deutlich, damit dich alle gut verstehen können.
- Übe deinen Videoauftritt und hole um Feedback, bevor du das Video aufnimmst.

- I. Geht in Zweiergruppen zusammen und nehmt die Klassenlektüre zur Hand.
- II. Fasst den Inhalt der Lektüre zusammen.
- III. Überlegt, wie ihr das Buch präsentieren wollt. Schreibt zunächst alle Ideen auf und wählt anschließend die Beste aus.
- IV. Erstellt einen detaillierten Plan für die Präsentation, in dem ihr genau festlegt, was ihr wann sagen werdet. Entweder sprechen beide im Video, oder nur eine Person erscheint darin.
- V. Lest euer Video mehrmals vor.
- VI. Nehmt das Video mit eurem Smartphone oder Tablet auf.
 - Achte darauf, dass ihr euch in einer leisen Umgebung befindet.
 - Sorge für eine gute Beleuchtung.
 - Tragt passende Kleidung aus.

Tipp: Nehmt mehrere Versionen des Videos auf und wählt am Ende die beste aus.
- VII. Präsentiert das Video euren Klassenkolleginnen und -kollegen.



Fächerübergreifend: Werbung gestalten

Kunst und Gestaltung: Ein Werbeplakat gestalten

In diesem Kapitel hast du vieles über Werbung gelernt. Entwirf nun ein eigenes Werbeplakat zu einem Produkt deiner Wahl.

1. Überlege genau, wie du dein Produkt darstellen möchtest. Notiere alle Vorteile und einen Grund, warum man den Artikel kaufen sollte.
2. Sammle weitere Eigenschaften deines Produktes. Was macht es so besonders?
3. Erstelle zunächst eine Skizze für dein Plakat und wähle passende Farben aus.
4. Bringe deinen Werbeslogan gut zur Geltung und achte darauf, dass man ihn leicht lesen kann.
5. Hängt die Werbeplakate in der Klasse auf und stellt sie euch gegenseitig vor.



Digitale Grundbildung: Werbespot gestalten

Eine weitere Option, dein Produkt zu vermarkten, ist es, einen Werbespot zu gestalten. Im Fach „Digitale Grundbildung“ hast du dazu viele Möglichkeiten. Du kannst einen Radio- oder einen Fernsehspot kreieren.

1. Überlege dir genau, wie du den Anzeiger darstellen möchtest. Notiere alle Vorteile und einen Grund, warum man dein Produkt kaufen sollte.
2. Sammle weitere Eigenschaften deines Produktes. Was macht es so besonders?
3. Erstelle zunächst einen Schreibplan für deinen Spot und schreibe alles auf, was du dafür benötigst.
4. Notiere in deinem Schreibplan auch Wort für Wort, was du sagen möchtest. Achte darauf, dass dein Spot nicht zu lang ist.
5. Nimm den Werbespot auf. Du kannst du zum Beispiel die Kamera und das Mikrofon deines Handys verwenden.
6. Mache unterschiedliche Aufnahmen und schau dir jede Aufnahme mehrmals an, um zu sehen oder zu hören, wo du etwas verbessern kannst.
7. Schneide zum Schluss deinen Werbespot und präsentiere ihn deinen Mitschülerinnen und Mitschülern.



Kompetenzcheck: Kapitel IV

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und dein Wissen anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig gelöst hast.



Nenne die fünf Arten der Werbung, die du in diesem Kapitel kennengelernt hast.



Finde die Elemente „Headline“, „Slogan“, „Produktname“ und „Produkt“ auf dem Werbeplakat. Beschrifte es.



Kreuze an, welche Elemente zum guten Design gehören.

- Titel
- Logo
- Farben
- Slogan
- Kundinnen und Kunden



Nenne drei unterschiedliche rhetorische Figuren und erkläre eine davon.





Beschrifte das AIDA-Modell richtig.

A _____

I _____

D _____

A _____



Korrigiere in folgendem Text die Großschreibung.

werbung ist das gezielte präsentieren, gestalten, ansprechen und überzeugende darstellen von produkten oder marken, um kundinnen und kunden anzusprechen, ihre aufmerksamkeit zu gewinnen und sie zum auftritt zur interaktion zu bewegen.



Erkläre, wann du Zeitangaben großschreibst und wann du sie kleinschreibst.



Gib fünf Beispiele für Adjektive an, von denen du ein Adjektiv großschreibst. Schreibe sie in die Lücke.



Ich habe _____ von 8 Lernzielen erreicht!



V Deine Meinung ist gefragt

Kommentieren und argumentieren



aktuelle Themen kommentieren

argumentieren

Schlagzeilen

Die Meinung sagen

Leserbrief

Zeitungsartikel

Leserbrief schreiben

Sich eine Meinung bilden

Das lernst du in diesem Kapitel

Internet-Posts

Videos

Wortarten (Wiederholung)

Einleitungszeichen

Checkliste: Leserbrief

Sprache

Satzzeichen

Extra

Adverbien

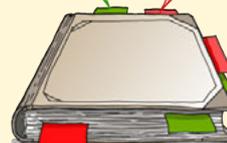
Literaturportfolio: Kommentar

Fächerübergreifend: Nachhaltigkeit, Podcast

Doppelpunkt

interessante Charaktere
guter Spannungsaufbau

abruptes Ende
verschachtelte Sätze



Stellung nehmen und kommentieren

1 Sich eine Meinung bilden

- 1.1** Lies folgende Schlagzeilen. Notiere auf der Zeile darunter, worum es in den dazugehörigen Artikeln im Allgemeinen gehen könnte.



LOKAL

Wenn das Shirt zu kurz für die Schule ist

22.09.2023 · 8 Minuten Lesezeit

Quelle: Vorarlberg Online: <https://www.vol.at/wenn-das-shirt-zu-kurz-fuer-die-schule-ist/8310694> (letzter Aufruf: März 2025).

KLEIDERORDNUNG AN STEIRISCHEN SCHULEN

„Nicht die Schule sollte sich mit auseinandersetzen, sondern das Elternhaus“

Quelle: Kleine Zeitung: <https://www.kleinezeitung.at/leser/usermeinung/18363594/nicht-die-schule-sollte-sich-mit-auseinandersetzen-sondern-das> (letzter Aufruf: März 2025).

Schule

Schuluniform in der HTL: Aufregung um Kleiderordnung

Quelle: Die Presse: <https://www.diepresse.com/527832/schuluniform-in-htl-aufregung-um-kleiderordnung> (letzter Aufruf: März 2025).

Kleiderordnung an Schule: Blickdichte Oberteile

Auf Wunsch der Lehrer mussten Schüler an einer Sportmittelschule eine Kleiderordnung verfassen: Durchsichtige Oberteile sind tabu!

Quelle: heute: <http://www.heute.at/s/kleiderordnung-an-schule-nur-blickdichte-oberteile-120030843> (letzter Aufruf: März 2025).

HAUSORDNUNG

Kleidervorschriften an Schule zwischen „sinnvoll“ und „unsinnig“

Elternvertreterinnen betonen, Kinder und Jugendliche müssen gehört werden, was sich gehört. Das Thema habe in den letzten Jahren zugenommen.

Quelle: Der Standard: <https://www.derstandard.at/story/3000000186889/kleidervorschriften-an-schulen-zwischen-sinnvoll-und-unsinnig> (letzter Aufruf: März 2025).

Mode

Deutsche Schule verbietet Jogginghosen

Quelle: Die Presse: <https://www.diepresse.com/5599566/deutsche-schule-verbietet-jogginghosen> (letzter Aufruf: März 2025).

Thema der Artikel:

- 1.2** Diskutiert zu zweit, worum es in den Schlagzeilen oben steht. Notiert die Ergebnisse im Heft oder in einem digitalen Dokument.
- 1.3** Vergleichen Sie sich mit den anderen Teams. Haltet alle wichtigen Gedanken an der Tafel fest. Ergänzt die Notizen im Heft.
- 1.4** Diskutiert in Kleingruppen, was **für** und was **gegen** eine Kleidervorschrift in der Schule spricht. Haltet die Ergebnisse im Heft oder in einem digitalen Dokument fest.



Stimmt anschließend im Plenum darüber ab, ob ihr für oder gegen Kleidervorschriften an eurer Schule seid.

► Mehr zu den unterschiedlichen Formen von Medien und zur Bewertung von Quellen s. Kapitel III.



Zu aktuellen Themen Stellung nehmen

Sich eine eigene Meinung zu bilden, ist wichtig. Aber um eine solche entwickeln und vertreten zu können, musst du dich mit Themen intensiv auseinandersetzen. In den Medien werden meist ganz unterschiedliche Meinungen zu denselben Themen geäußert.

In den Online-Ausgaben von Zeitungen findest du häufig **Kommentare** zu Artikeln oder **Leserbriefe**, die oft ebenfalls von Leserinnen und Lesern kommentiert werden. Auch auf Social Media werden in Form von **Posts** oder **Videos** persönliche Meinungen zum Ausdruck gebracht.

- 1.5** Lies folgenden Ausschnitt aus einem Artikel zum Thema „Kleidervorschriften an Schulen“ aus dem „Standard“ vom 14.09.2023, verfasst von Lara Hagen. Kläre unbekannte Wörter mithilfe eines analogen oder digitalen Wörterbuches.
- 1.6** Kreuze an, ob die Aussagen (S. 183) zu dem *wahr* oder *falsch* sind. Vergleiche eure Ergebnisse und stellt die falschen Aussagen richtig. Heftet die Ergebnisse im Heft oder in einem digitalen Dokument fest.

forcieren = hier: erzwingen

diskriminierend = jemanden durch Äußerungen, Behauptungen herabwürdigen, schlecht machen

der Schulgemeinschafts-Ausschuss = Dort beschließen Eltern, Schüler- und Lehrervertreterinnen und -vertreter für die Schule wichtige Maßnahmen.

HAUSORDNUNG

Kleidervorschriften an Schulen sind „sinnvoll“ und „unsinnig“

Elternvertreterinnen betonen, Kinder und Jugendliche müssten lernen, was sich gehört.

Das Thema habe in den letzten Jahren angenommen

Lara Hagen, 14. September 2023, derStandard.at

[...] Schuluniformen können an öffentlichen Pflichtschulen nicht so einfach vorgeschrieben werden – an Privatschulen natürlich schon. Die öffentlichen Schulen haben die Möglichkeit, bestimmte Kleidervorschriften für die Hausordnung zu forcieren, wie es im Stockerauer Gymnasium passiert ist. Dort sind Mädchen nicht zu freizügig kleiden. Buben sollen unter anderem keine Oberteile mit „diskriminierenden Texten und Bildern“ tragen. Die Hausordnung wurde vom Schulgemeinschafts-Ausschuss beschlossen – also in Abstimmung mit der Eltern- und Schülerversammlung.

Elternvertreterin hält Regeln für gut

Die Vorsitzende des Ortsverbands für Elternvereine an Pflichtschulen, Evelyn Kometter, kann solchen Hausordnungen einiges abgewinnen. „Natürlich sehen wir das positiv“, sagt sie dem Standard. Einerseits würden bestimmte Vorgaben aus gesundheitlichen und sicherheitstechnischen Gründen Sinn ergeben. Kometter nennt hier vor allem das Kopftuch und baumwollene Oberteile. Den Nabel und die Nieren zu bedecken, das ist doch gut. Da geht es zum Beispiel um die Vermeidung von Blasenentzündungen.“ [...]

Andererseits handelt es sich bei solchen Regeln aber um eine wichtige Erziehungsmaßnahme, sagt die Mutter. „Es geht um gesellschaftlichen Anstand. Im Berufsleben kann man auch nicht freizügig in kurzen Hosen in der Bank arbeiten. Kinder und Jugendliche müssen das lernen.“ [...]

Elternvertreterin verteidigt freizügige Mädchen

Die grüne Jugendsprecherin Barbara Nessler sieht das anders. „Ich habe gehofft, dass die Zeiten, in denen man vor allem Frauen vorschreiben, was sie anzuziehen haben und was nicht, sprichwörtlich aus der Mode gekommen sind.“ Immer wieder tauche die „unsinnige Debatte über Freizügigkeit auf“, die vorrangig Mädchen und Frauen treffe, sagt sie. „Dabei wird vergessen, dass so jungen Frauen [...] das Recht auf Selbstbestimmung genommen wird, [...]“ [...]

Auch bezüglich der Erziehungsmaßnahme mit Blick Richtung Berufsleben hat Nessler eine andere Meinung als Elternvertreterin Kometter. „Ich glaube, gerade im Berufsleben haben viele

Unternehmen bereits verstanden, dass es nicht darum geht, was man anhat, sondern was man kann. Zeiten ändern sich, und das ist gut so.“ [...]

Bundesschulsprecherin will sich wohl fühlen

30 Und was sagen Schülerinnen und Schüler? Flora Schmudermayer, die noch bis zum Winter die Bundesschulsprecherin ist, sieht die Schule als einen „Wohlfühlort“, zumindest sollte es da sein. „Da gehört natürlich auch dazu, dass ich anziehen kann, worin ich mich wohl fühle.“ Kleidung sei eine persönliche Entscheidung und bilde die Persönlichkeit ab. Schule sollte nicht mit Verboten arbeiten, meint die Schülervertreterin. Sie hält es für sinnvoll, sich an das Thema angemessene Kleidung, aber auch Sexualisierung im Unterricht zu behandeln wie
35 „Zu schauen, ob das Leiberl einen Zentimeter zu kurz oder zu lang ist – das hat nur Stress und überhaupt keinen Mehrwert.“

Quelle: <https://www.derstandard.at/story/3000000186889/kleidervorschriften-an-schulen-sind-weder-sinnig-noch-unsinnig> (letzter Aufruf: März 2025).

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Alle Schulen in Österreich können ganz einfach Schuluniformen einführen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Elternvertreterin spricht sich für Schuluniformen aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Für sie gehe es hauptsächlich darum, dass Schülerinnen und Schüler gut angezogen sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die grüne Jugendsprecherin kritisiert, dass es vorrangig um das Aussehen ginge. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sie sagt auch, dass freie Kleiderwahl zum Recht auf Selbstbestimmung gehört. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Laut der grünen Jugendsprecherin Nessler hänge das Jobangebot noch von der Kleidung ab. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Für die Schülerin Flora Schmudermayer ist die Schule kein Wohlfühlort. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Kleidung sei daher für sie keine persönliche Entscheidung. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

1.7 Lies den Zeitungsartikel auf S. 107 f. nochmals und unterstreiche die wichtigsten Aussagen im Text, die für (grün) oder gegen (rot) eine Kleidervorschrift an Schulen sprechen.

1.8 Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse und trage in eigenen Worten die Textstellen, die laut dem Artikel für oder gegen Kleidervorschriften an Schulen sprechen.



pro Kleidervorschrift	kontra Kleidervorschrift



1.9 Lies die vier Posts, die Leserinnen und Leser im Online-Forum des „Standard“ als Reaktion auf den Artikel zum Thema „Kleidervorschriften an Schulen“ geschrieben haben.

1.10 Geht in Kleingruppen zusammen und korrigiert die Posts. Achtet besonders auf Fehler in der Rechtschreibung und der Grammatik, gerne könnt ihr auch den Ausdruck verbessern. Schreibt die korrigierten Texte ins Heft oder in ein digitales Dokument. Sprechet darüber, wie die einzelnen Meinungsäußerungen auf euch wirken. Macht einen Unterschied, ob viele oder wenige Fehler im Text enthalten sind?

1.11 Diskutiert, was ihr inhaltlich von den Kommentaren findet. Verfasst anschließend zu jedem Beitrag eine kurze Antwort, in der ihr eure Meinung äußert.

Tipp: Lest eure Texte gegenseitig Korrektur. Nutzt beim digitalen Schreiben die Korrekturfunktionen des Programms, um Fehler zu vermeiden, die die Posterstellerinnen und -ersteller zu vermeiden.

LORD BEN

16. Jänner 2024, 12:04:50

KLEIDER VORSCHRIFTEN AN SCHULEN :

Also ich finde das nicht komplett sinnvoll, für die Mädchen würde es besser sein mit mehr Kleidung an und ja bei den Jungs weiß man die sind immer normal komplett angezogen!!! LIEBE GRÜßE LORD

- Antworten +

Erna4711

15. September 2023, 11:51:22

Schuluniform und gute Noten

Hätten wir das schon gemacht, wenn wir weniger geschwänzt weil damit fällt massiv auf im

- Antworten +

Ideen

15. September 2023, 13:56

Ich bin für die Kleidervorschriften in Schulen. Allerdings könnten Uniformen wie z. B. in England die Sache deutlich entschärfen.

- Antworten +

92

Meiner Meinung nach wird leider oft mit dem Irrglauben verwechselt, man dürfe jede Dummheit un-

13. Oktober 2023, 18:56:37

Man kann bauchfrei oder mit kurzen Hosen also nicht in einer Bank arbeiten, deshalb die Kleiderordnung.

„Wenn ich in einer Bank arbeiten will...“-Argument ist doch sowieso nichts anderes als ein völlig aus der Zeit gefallener Blödsinn, und zwar aus gleich mehreren Gründen.

- Antworten +

Quelle: <https://www.derstandard.at/story/3000000186889/kleidervorschriften-an-schulen-zwischen-sinnvoll-und-unsinnig> (letzter Aufruf: März 2025).

1.12 Seht euch gemeinsam im Klassenverband das TikTok-Video aus dem heute.at-Channel an und vervollständigt die folgenden Sätze im Heft. Vergleicht eure Ergebnisse.

Link zum Video: <https://service.helbling.com/links/C9YD>

1. Immer mehr Schulen in Österreich ...
2. Röcke und kurze Hosen sind an einer Schule in Kärnten zwar erlaubt, aber verboten ...
3. Die Röcke und kurzen Hosen müssen aber ...
4. Viele Schülerinnen und Schüler fühlen sich durch die Kleiderordnung ...

1.13 Lies den Leserbrief genau und beantworte folgende Fragen im Heft. Vergleiche eure Ergebnisse anschließend in Gruppen.

- Welche Meinung vertritt die Schreiberin?
- Wie begründet sie ihre Meinung?
- Was findest du am Leserbrief gelungen bzw. was nicht?



Video: Kleidungs-
vorschriften an
Schulen



Kleidungs Vorschriften, ja bitte!

Sehr geehrte Frau Hagen,

ich habe Ihren Artikel „Kleidervorschriften an Schulen zwischen ‚sinnvoll‘ und ‚unsinnig‘“ aus dem Standard vom 14. September 2023 mit großem Interesse gelesen. Auch wenn Sie einige Argumente anführt, die gegen eine Kleidungs Vorschrift an Schulen sprechen, muss ich doch dagegen halten. Viele Schülerinnen und Schüler ziehen sich nämlich nicht wirklich passend an. Erstens muss ich Flora Schmudermayer widersprechen. Sie behauptet, dass Kleidung die Persönlichkeit abbildet. Das ist eine persönliche Entscheidung ist. Aber ich kann meine Persönlichkeit auch zeigen, ohne dass ich barfuß herumlaufe. Ein Argument der Elternvertreterin ist für mich sehr überzeugend, und zwar, dass man sich leicht verkühlt. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schnell man sich eine Blasenentzündung einfängt. Aber das ist ein enormer Druck. Barfußfrei zu gehen, ist oft zu groß. Mit einer Kleidungs Vorschrift nimmt man sicher den Druck weg und viele werden sich nicht mehr so leicht verkühlen.

Drittens soll die Schule doch auf das spätere Leben vorbereiten, wie die Elternvertreterin in Ihrem Artikel richtig sagt. Also wäre es doch sinnvoll, sich schon in der Schule auf das spätere Berufsleben vorzubereiten, wo sich alle an gewisse Kleidungs Vorschriften halten müssen. Wenn jemand zum Beispiel mit kurzen Hosen und einem T-Shirt zu einem Bewerbungsgespräch in einer Bank geht, hat die Person wahrscheinlich geringere Chancen, den Job zu bekommen, als eine Person, die sich schön angezogen erscheint.

Zusammenfassend möchte ich nochmals erwähnen, dass gewisse Kleidungs Vorschriften an Schulen sinnvoll sind. Mein Appell richtet sich daher an den Schulgemeinsamer Ausschuss, die Kleidungs Vorschriften an unserer Schule grundlegend zu überarbeiten und meine Argumente in der Diskussion zu bedenken.

Mit freundlichen Grüßen

Mariella Mayer

Einleitung

Hauptteil

Schluss

der Appell = Aufruf,
Aufforderung

2 Die Meinung der anderen

Andere Meinungen kommentieren und diskutieren

Dir ist bestimmt schon aufgefallen, dass vor allem junge Leute kaum noch Leserbriefe in gedruckte Zeitungen schreiben. Stattdessen kommentieren sie Beiträge in den sozialen Medien.

Auch das hat eine wichtige Funktion. Ähnlich wie in einem Leserkreis werden hier **Online-Kommentaren Meinungen mitgeteilt** und können in weiterer Folge **diskutiert** werden.



Kurier-Artikel:
Studie zum Klimawandel
<https://service.helbling.com/links/KPKL>

- 2.1** Lies folgende Kommentare zum Thema „Klimawandel“ aus dem Online-Kurier vom 30.11.2023.
- 2.2** Diskutiert in Gruppen oder im Plenum darüber, welche Aussagen in Bezug auf den Klimawandel gemeint sein könnten.
- 2.3** Lies den Artikel dazu auf der nächsten Seite online (siehe Randspalte):
 - Löse die Aufgaben 1. bis 3. zu den einzelnen Absätzen des Artikels (S. 187 f.).
 - Schreibe die zwei wichtigsten Aussagen, die im Artikel vorkommen, auf die Zeilen neben den Kommentaren unten.

KLIMA

Studie zum Klimawandel: Gefährliche Wirkung von Falschinformation

Desinformation kann überzeugen und ist ein Problem der Wissenschaft. Psychologische Maßnahmen sind notwendig.

Dodo2340 DIGITAL-ABTEILUNG vor 5 Monaten

Meistens glaubt man das, was man glauben will.

👍 Beitrag empfehlen 🗨️ Antworten 🔄 Teilen 🚩 Melden

Michi-szg-w vor 5 Monaten

Ach ja, wie erbärmlich doch ist, Bürger dazu zu bringen, der Wissenschaft und reflektiert zu folgen. Die Wissenschaft ist ein Weg zum Nächsten und dem Nächsten, und diese Wege zufällig kreuzen, sind alle einzelnen Wege zu sich selbst. Das ist die Wirklichkeit, die sich nicht widerlegt.

Hauptsache überlesen, oder wer ist der Auftraggeber dieser ...

👍 Beitrag empfehlen 🗨️ Antworten 🔄 Teilen 🚩 Melden

Quelle: <https://kurier.at/politik/klima/studie-zum-klimawandel-gefaehrliche-wirkung-von-falschinformation/402690328> (letzter Aufruf: März 2025).

Studie zum Klimawandel: Gefährliche Wirkung von Falschinformation

Desinformation kann überzeugender sein als Wissenschaft.

Psychologische Maßnahmen kaum wirksam.

30.11.23, 17:00

Fehlinformationen zum Klimawandel haben tiefgreifende Auswirkungen. Wie Forscher der Universität Genf in einer neuen Studie zeigen, beeinflussen die Falschinformationen die Überzeugungen über den menschengemachten Klimawandel und die Bewertungen von Klimamaßnahmen. In der am Donnerstag im Fachblatt *Nature Human Behaviour* veröffentlichten Studie konfrontierten die Forschenden 7.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zwölf Ländern mit Fehlinformationen. Zudem entwickelten sie verschiedene psychologische Maßnahmen zur Bekämpfung von solchen und testeten deren Wirksamkeit.



„Nature Human Behaviour“ ist ein englischsprachiges Fachjournal zu Wissenschaftsthemen, das sich vor allem mit dem menschlichen Verhalten (= engl. *human behaviour*) beschäftigt.

1. Kreuze an, welche der folgenden Aussagen auf diesen ersten Abschnitt des Artikels zutreffen.

- | | trifft zu | trifft nicht zu |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Forschende der Universität Genf führten eine Studie zum Klimawandel durch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Forschende der Universität Genf führten eine Studie zu Fehlinformationen durch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| In der Studie erhielten die Teilnehmenden Fehlinformationen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| In der Studie erhielten die Teilnehmenden keine Informationen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Laut der Studie beeinflussen Falschinformationen die Einstellungen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Die Forschenden haben sich Maßnahmen gegen die Wirkung von Falschinformationen überlegt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Das Ergebnis

10 Während sich die Konfrontation mit Fehlinformationen stark negativ auf die Überzeugungen der Teilnehmenden zum Klimawandel, ihre Einstellung zu Maßnahmen gegen den Klimawandel, ihre Fähigkeit, Falschinformationen zu erkennen, und ihr umweltfreundliches Verhalten auswirkte, fanden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kaum Hinweise darauf, dass die psychologischen Maßnahmen

15 wirksam waren. „Fehlinformationen sind als am stärksten überzeugend, mehr als wissenschaftliche Informationen“, sagte Studienleiter Tobias Brosch in einer Mitteilung der Universität Genf (Unige) zu den Ergebnissen. „Laut unserer Mitteilung der Unige bezweifelt oder leugnet rund ein Drittel der Bevölkerung den [...] menschengemachten [...] Klimawandel. [...]“

Quelle für die Übersetzung: <https://kurier.at/politik/klima/studie-zum-klimawandel-gefaehrliche-wirkung-von-falschinformationen/4011401> (letzter Aufruf: März 2025).

der Wissenschaftler, die Wissenschaftlerin = in Österreich und der Schweiz übliche Variante von Wissenschaftler bzw. Wissenschaftlerin

2. Schlage folgende Wörter in einem analogen oder digitalen Wörterbuch nach. Kläre auch alle anderen Begriffe, die dir unbekannt sind. Schreibe die Begriffserklärungen ins Heft.

- Konfrontation
- Überzeugungen
- psychologische Maßnahmen
- Fähigkeit
- Fehlinformationen

3. Wähle aus, welche der beiden Aussagen besser auf den zweiten Teil des Artikels („Das Ergebnis“, S. 187) zutrifft. Besprecht eure Wahl anschließend im Plenum.
- Scheinbar glauben Menschen lieber Fehlinformationen als Wissenschaftern und Wissenschaftlerinnen. Mit bestimmten Maßnahmen kann man sie davon überzeugen, dass es sich um Fake News handelt.
 - Scheinbar glauben Menschen lieber Fehlinformationen als Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen. Nicht einmal mit bestimmten Maßnahmen kann man sie davon überzeugen, dass es sich um Fake News handelt.



2.4 Besprich mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin, was an den Kommentaren aus Übung **2.1** zum Inhalt des Artikels passt und was nicht.

2.5 Vergleicht die Ergebnisse im Plenum. Diskutiert darüber, warum sich Fehlinformationen und Fake News so hartnäckig halten. Vielleicht findet ihr auch noch weitere Fake News aus eurem Umfeld ein. Notiert sie im Heft.



2.6 Höre den Dialog aus dem Buch „Sprich es an“ zuhause mit. Wähle dann die richtigen Antworten aus.



3-19

1. Marius verwendet das Wort

- Klimahysterie.
- Klimawandel.
- Klimakrise.

2. Das Wort „Klimahysterie“ ist

- passend.
- kein Wort.
- unpassend.

3. „Hysterie“ bezeichnet ursprünglich Menschen, die

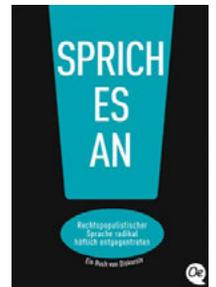
- immer laut waren und als unrecht galten.
- eher dumm waren.

4. Marius behauptet,

- habe das nur in Spaß gemacht.
- keine das ernst.
- habe dich nicht kränken wollen.

5. Die andere Person hätte eine andere Meinung. Was folgender Ausdruck angebrachter wäre:

- Klimawandel
- Klimawahnsinn
- Klimakrise



Caroline Morfeld u. a.: Sprich es an
WIE wir etwas sagen bestimmt maßgeblich, WAS wir aussagen. In diesem Buch wird anhand praxisnaher Beispiele gezeigt, was rechts-populistische Sprache bewirkt und wie man ihr begegnen kann.



2.7 Lies den Kurzauszug auf S. 187 noch einmal und unterstreiche die zentralen Aussagen. Schreibe nun selbst einen Kommentar, den du bei dem Online-Artikel posten könntest, wie auf S. 186. Beschreibe darin in wenigen Sätzen, wie du zu dieser Thematik stehst. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.



2.8 Reicht zu zweit zusammen.

1. Nehmt jeweils ein leeres Blatt Papier.

2. Jede und jeder von euch schreibt nun seinen oder ihren eigenen Kommentar aus Übung **2.7** ganz oben auf das Blatt.

3. Reicht den Zettel dann reihum und antwortet auf den jeweils vorigen Kommentar mit einem neuen, in dem ihr auf die in dem Kommentar getätigten Aussagen Bezug nehmt.

Tipp: Gerne könnt ihr diese Übung in einem digitalen Dokument durchführen.



Meine Meinung schreiben

1 Einen Leserbrief schreiben

- 1.1** Arbeitet zu zweit. Versucht, die Unterschiede zwischen einem Online-Kommentar (s. S. 184) und einem Leserbrief (s. S. 185) zu beschreiben. Sammelt die Ergebnisse im Plenum.



Einen Leserbrief schreiben

Der Leserbrief ist ein Text in Briefform, in dem du deine **eigene Meinung** zu einem Artikel beziehungsweise zu einem Thema beschreibst und **begründest**. Im Gegensatz zu Kommentaren, Posts oder Rezensionen, in denen die vertretene Meinung nicht unbedingt begründet werden muss, ist das Ziel eines Leserbriefes, **die Leserinnen und Leser zu überzeugen**. Der Schreibstil ist dementsprechend **subjektiv** und **überzeugend**. Achte darauf, **wertschätzend** zu bleiben und **sachlich** zu argumentieren.

Aufbau:

1) Titel

Damit sich die Leserinnen und Leser gleich von der ersten Zeile an für das Thema interessieren, benötigt dein Leserbrief einen **prägnanten und kurzen Titel**. Dieser sollte bereits auf das **Thema** des Leserbriefes hinweisen. Am besten wählst du erst nach dem Schreiben einen Titel aus.

2) Anrede

Ein Leserbrief beginnt immer mit einer Anrede, damit klar ist, an wen er **adressiert** ist. Das kann die Autorin oder der Autor des Artikels, die Redaktion oder die Leserschaft sein.

Beispiele: *Werte Frau Hagen! Sehr geehrter Herr ...* / *Geschätzte Redaktion!* / *Liebe Leserinnen und Leser!*

3) Einleitung

In der Einleitung nennst du den **Titel**, das **Ergebnis** und die **Autorin** / den **Autor** und das **Medium**, in dem der Artikel, zu dem du einen Leserbrief schreibst, erschienen ist. Den Titel des Artikels setzt du dabei immer in Anführungszeichen.

Du solltest außerdem die **zentrale Aussage** des Artikels nennen und den **Ist-Zustand** kurz darlegen. Du beschreibst also, was aus deiner Sicht das Problem bei dem behandelten Thema ist.

Beispiel: *Ich habe Ihren Artikel „Medienpflicht, Jugendliche von Social Media auszuschließen“ aus dem Standard vom 10. November 2024 mit großem Interesse gelesen. Die Sorge um die körperliche und geistige Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beim Umgang mit sozialen Medien ist natürlich begrüßenswert, allerdings halte ich eine Altersbeschränkung für eine nicht realistische Maßnahme.*

4) Hauptteil

Im Hauptteil **begründest** du, warum der **Ist-Zustand problematisch** ist, und führst **Argumente** für den deiner Meinung nach **Soll-Zustand** an.

Du kannst dem Autor zustimmen (**Pro-Argumente**) oder widersprechen (**Kontra-Argumente**). Wichtig ist, dass du von Beginn an eine klare Position. Strukturiere deine Argumente vor dem Schreiben und entscheide, in welcher Reihenfolge du sie nennen willst.

Beispiel: *Anstatt eines Verbotes sollten die Kinder und Jugendlichen im Umgang mit sozialen Medien besser geschult werden, um verantwortungsvoll damit umgehen zu können.*

► **Hilfreiche Schreibtipps**
s. S. 193.

die Rezension =
kritische Besprechung eines Buches, Filmes, Theaterstückes o. Ä., die in einer Zeitung, Zeitschrift oder in einem Online-Medium (z. B. Blog) veröffentlicht wird

das Medium =
Singular von Medien

► **Mehr zu Anführungszeichen und wie und wann du diese setzt** s. S. 201.

die Konsequenz =
Folge, die sich zwingend oder möglicherweise aus einer Situation ergibt

5) Schluss

Im Schlussteil des Leserbriefes zählst du deine Argumente noch einmal kurz auf. Du solltest hier auch die **Konsequenzen** nennen, die deine Argumentation nach sich zieht, also kurz beschreiben, wie das Problem deiner Meinung nach gelöst werden soll. Zudem kannst du auch einen **Ausschluss** verfassen, also eine Aufforderung, eine Bitte, einen Wunsch oder eine Hoffnung formulieren.

Du schließt den Leserbrief mit einer **Schlussfloskel** und deinem **Namen**.

Beispiel: *Betrachtet man also die Argumente, **[Aufzählung]** für ein Verbot von sozialen Medien für Jugendliche unter 18 Jahren sprechen, muss man sich dafür ablehnen. Vielmehr ist es wichtig, den Kindern die eigene Verantwortung für ihre Mediennutzung zu verdeutlichen und ihnen die nötigen Werkzeuge im Umgang damit an die Hand zu geben. Politik und Gesellschaft sind gefordert, sie dabei zu unterstützen.*

Mit freundlichen Grüßen

Jeva Melnyk

Ein **Beispiel für einen Leserbrief** findest du auf S. 180.



1.2 Lies den Artikel „Kleidervorschriften“ in S. 180 f. zwischen ‚sinnvoll‘ und ‚unsinnig‘ auf S. 182 f. nochmals und beginne einen Leserbrief dazu. Verfasse die Anrede und eine Einleitung und überlege dir eine passende Floskel für deinen Leserbrief. Schreibe auf die Zeilen unten oder in ein eigenes Dokument. Die Satzbausteine können dir helfen.

1.3 Vergleiche im Anschluss die Ergebnisse miteinander und ergänze die Satzbausteine um Formulierungen, die euch einfallen.



Leserbrief-Einleitung

Bitte ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

Sehr geehrte(r) **[Titel]** vom **[Datum]**, der in **[Medium]** erschienen ist, schreiben Sie,

da ich in der **[Medium]** Ihre **[Titel]** vom **[Datum]** im **[Medium]** gelesen und

ich mich zu ...

Ihr Artikel **[Titel]** vom **[Datum]**, erschienen in **[Medium]**, zum Thema ... berührt mich

Auch ich habe schon ähnliche Erfahrungen gemacht.

- Das Thema „...“, welches Sie in Ihrem Artikel **[Titel]**, vom **[Datum]**, erschienen im **[Medium]** beschreiben, interessiert mich sehr. Auch wenn Sie der Meinung sind, dass ...

- _____
- _____

1.4 Höre den Dialog von zwei Lehrpersonen genau an. Ordne die Begründungen, die du hörst, durch Verbinden den beiden Behauptungen/Meinungsäußerungen zu.



1.5 Vergleicht im Anschluss eure Ergebnisse. Kommen euch die im Dialog genannten Probleme bekannt vor? Vielleicht fallen euch noch weitere Begründungen ein. Schreibt sie...



- Zu so einer Zeit arbeitet mein Hirn nicht.
- So bin ich viel produktiver.
- Die Busse fahren nicht anders.
- So früh bin ich nicht wirklich wach.
- So komme ich früher wieder heim.

- Unterrichtsbeginn um 08.00 Uhr ist einfach zu früh.
- Mir macht das frühe Aufstehen nichts aus.

1.6 Geht in Kleingruppen zusammen. Lest die folgenden Meinungsäußerungen und versucht, sie zu begründen. Recherchiert auch im Internet zu den Themen, um stützende Argumente zu finden. Schreibt die Behauptungen mit den Begründungen ins Heft oder in ein digitales Dokument. Nutzt beim Formulieren die Wörter aus der Wortsammlung.



1. Die ganze Zeit am Handy zu hängen, ist nicht gut.
2. Energy-Drinks sind für Kinder unter 14 Jahren nicht gesund.
3. Zu viele Hausaufgaben finde ich nicht so toll.
4. Digitale Bücher sind besser als gedruckte Bücher.



Leserbrief: Begründung



weil	denn	da	aufgrund
wegen	deshalb		darum

1.7 Geht wieder in Kleingruppen zusammen und besprecht, ob die begründeten Behauptungen aus Übung 1.6 für ein überzeugendes Argument ausreichend sind. Denkt daran, was ihr in der 2. Klasse über Argumente gelernt habt.



Überzeugend argumentieren – 3-B-Schema

Argumente untermauern die eigene Meinung zu einem Thema oder Artikel. Du kannst **das 3-B-Schema** nutzen, um die Leserinnen und Leser von deiner Meinung zu überzeugen. Du hast es in der 2. Klasse bereits kennengelernt.

Aufbau eines Arguments nach dem 3-B-Schema:

- **Behauptung**
- **Begründung**
- **Beispiel/Beweis**

Besonders aussagekräftig sind Sachargumente, die du direkt dem Artikel entnimmst (Studien, Zahlen, Daten) oder Aussagen von Expertinnen und Experten zu einem Thema. Du kannst deine Argumente allerdings auch mit eigenen Erfahrungen oder Beobachtungen untermauern.

Beispiel: *Natürlich ist es nicht sinnvoll, seine gesamte Freizeit mit sozialen Medien zu verbringen, **(Behauptung)** da dadurch andere wichtige Aktivitäten zu kurz kommen. **(Begründung)** Ich selbst habe unlängst nachgeprüft, wie viel Bildschirmzeit ich an einem Tag hatte, und ich war schockiert. Es waren über drei Stunden pro Tag. Das ist laut aktueller Studien zu viel. **(Beispiel/Beweis)***



1.8 Finde für die Behauptungen/Meinungsäußerungen aus Übung 1.6, die du bereits begründet hast, Beweise oder Beispiele. Notiere sie im Heft oder in einem digitalen Dokument. Recherchiere hierfür auch im Internet. Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse.



Leserbrief: Argumente

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

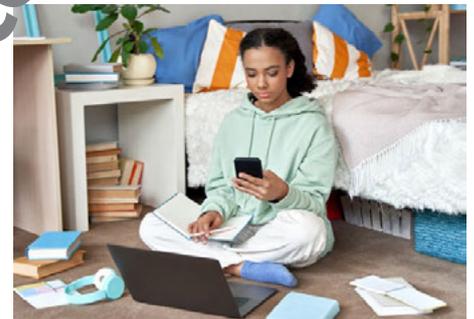
- Ich möchte der Meinung im Artikel/des Autors/der Autorin uneingeschränkt zustimmen.
- Auch ich glaube/denke/bin der Überzeugung, dass ...
- Ganz im Gegensatz zu [Name] meine ich, dass ...
- Diese Meinung/Sichtweise kann ich ganz und gar (nicht) teilen.
- Vergessen wir doch nicht, dass ...
- Trotzdem meine ich, dass ...
- Meiner Meinung nach ist ... sehr wichtig, dass ...
- Für mich ist ... entscheidend, dass ...
- Außerdem möchte ich hinzufügen, dass ...
- Erstens ... Zweitens ... Drittens ...
- _____
- _____



1.9 Lies den Artikel „Kleidervorschriften“ und untersuche zwischen ‚sinnvoll‘ und ‚unsinnig‘ auf S. 182 f. noch einmal und verfasse einen Leserbrief dazu. Du kannst dabei auf deine Einleitung aus Übung 1.2 zurückgreifen oder neu beginnen. Die Satzbausteine für den Schluss können dir helfen. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument und bearbeite dabei folgende Arbeitsaufträge.

der Kompromiss =
Lösung für ein Problem oder einen Konflikt, bei der jede beteiligte Person auf Teile ihrer Forderungen verzichten muss

- Fasse kurz die Aussagen der Journalistin, der grünen Jugendsporthilferin und der Schülerin zusammen.
- Gib deine eigene Meinung zum Thema „Kleidervorschriften an Schulen“ wieder und begründe deine Position.
- Nenne Vorschläge oder Kompromisse, wie Schulen mit den Kleidervorschriften am besten umgehen können.



Leserbrief: Schluss

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- Zusammenfassend kann gesagt werden, dass ...
- Dabei muss ich sagen ...
- Am Ende kann ich nicht für/gegen ...
- Für mich muss ...
- Betonen möchte ich also ...
- Zusammenfassend muss ich nochmals betonen, dass ...
- Mein Appell ist daher ...
- _____
- _____



1.10 Recherchiere im Internet nach Zeitungsartikeln zu Themen, die dich interessieren. Wähle einen Artikel aus, zu dem du gerne Stellung nehmen möchtest, und verfasse einen Leserbrief dazu. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.

Schreibtipps **Einen Leserbrief schreiben**

Deine Meinung sagen

Achte beim Leserbrief darauf, dass ...

- du **deine eigene Meinung** gut begründest und Beweise für deine Argumente findest.
- du **überzeugend** schreibst.
- du **Bezug auf den Artikel** nimmst, der der Aufgabenstellung beiliegt.
- du **die Aufgabenstellungen** aus der Angabe bearbeitest.

Denke daran, dass du zwar subjektiv, aber dennoch sachlich und höflich schreiben solltest, auch wenn du anderer Meinung bist.



Sprache verstehen

1 Wortarten erkennen



- 1.1** Sammelt an der Tafel alle Wortarten des Deutschen, die ihr einfallen.
- 1.2** Vergleicht eure Liste mit den in der Infobox genannten Wortarten (Spalten ganz links). Habt ihr alle genannt?
- 1.3** Findet zu zweit drei Beispiele für jede Wortart. Notiert sie in einem digitalen Dokument. Kontrolliert eure Ergebnisse mit Hilfe der Beispiele in der Infobox.

Die Wortarten im Deutschen

Wir unterscheiden in der deutschen Sprache **zehn unterschiedliche Wortarten**, diese werden in **drei Gruppen** unterteilt: **Grundwortarten, Begleiter und Stellvertreter von Nomen** sowie **Partikel**.

Mit den meisten von ihnen hast du dich schon beschäftigt. Das Adverb lernst du in der nächsten Lektion noch näher kennen.

Wortart	Verwendung	Bestimmungen	Beispiele
Grundwortarten			
Verb	Tätigkeiten, Vorgänge, Zustände	Konjugation: Person, Zeit, Zahl Form, Art (Vollverb, Hilfsverb, Modalverb, Infinitiv, Partizip, unregelmäßig), Modus (Aussageweise; Imperativ, Konjunktiv II), Satzart (Aktiv, Passiv)	<i>gehen, sagen, singen, lachen, kennen, tragen, sein, haben, wollen</i>
Nomen	Bezeichnung für Lebewesen, Dinge und Begriffe	Deklination: Geschlecht, Zahl, Fall Art	<i>Wald, Holz, Begriff, Welt, Verantwortung</i>
Adjektiv	Eigenschaften, gezielte Beschreibung	Deklination, Steigerung	<i>nachhaltig, schön, kritisch, angenehm</i>
Begleiter und Stellvertreter von Nomen			
Artikel	steht vor dem Nomen	Geschlecht, Zahl, Fall, Art	<i>der, die, das, ein, eine</i>
Pronomen	begleitet ein oder mehrere Nomen anstelle eines Nomens	Person, Geschlecht, Zahl, Fall, Art	<i>ich, meine, dieser, welches, jemand, alle, sich</i>
Numerale	Zahlenangabe	Art	<i>zwei, ein Achtel, doppelt, die Erste, drittens</i>
Partikel (unveränderliche Wortarten)			
Konjunktion	verbindet Satzteile oder Sätze	Art	<i>und, dass, weil, als, aber, wenn</i>
Präposition	steht vor dem Nomen (z. B. von, mit, in, auf, unter, über, vor, hinter, nach) und verlangt bestimmte Kasus		<i>unter, auf, über, vor, hinter, nach</i>
Interjektion	Ausrufe		<i>Au!, Juhu!, Zack!</i>
Adverb	gibt Ort, Zeit, Art oder Grund an		<i>heute, bald, dort, plötzlich, daher</i>

1.4 Bestimme in dem Textausschnitt alle Wortarten, die du kennst. Unterstreiche das Wort und schreibe jeweils die Abkürzung der Wortart darüber (siehe Beispiel). Wenn du einzelne Wörter nicht zuordnen kannst, dann lasse diese zunächst aus.



1.5 Vergleiche die Ergebnisse zu zweit und ergänzt eure Lösungen, wenn euer Partner/eure Partnerin noch weitere Wörter den Wortarten zuordnen konnte.



Konj. Pron. Verb Pron. Adv. Präp. Nom.

Aber was versteht man eigentlich unter Nachhaltigkeit?

Wir leben auf einem Planeten, den wir für die nachfolgenden Generationen – unsere Kinder, Enkel und Urenkel – schützen müssen. Es geht dabei aber nicht nur um Umweltschutz.



5 Das merkst du schon, wenn du genau

hinhörst, wo der Begriff „Nachhaltigkeit“ überall auftaucht.

Im Laden findest du nachhaltig produzierte Kleider, es gibt nachhaltig geführte Landwirtschaft. Oder aber nachhaltige Holzwirtschaft, in der im Wald nur so viel Holz geschlagen wird, wie nachwächst.

10 Ja, es geht dabei um die Umwelt, aber auch um Wirtschaft und Gesellschaft.

Alle drei Bereiche sind gleichermaßen wichtig und müssen bei nachhaltigen Lösungen berücksichtigt werden. So schaffen wir es, die Welt zu retten und für alle Verantwortung zu übernehmen.

Quelle: Eva Pilgrim: *Wir retten die Welt*, frechen Verlag 2020, S. 12.

Eva Pilgrim:

Wir retten die Welt

In diesem Buch wird Nachhaltigkeit spielerisch und einfach erfahrbar gemacht. Mithilfe von Bastelideen, Rezepten und Spielen können die von der UN gesteckten Ziele auch im Kleinen umgesetzt und bedacht werden.

► Mehr über die Nachhaltigkeitsziele der UN s. S. 196 und S. 205.

1.6 Wähle acht Verben aus dem Text aus und schreibe sie im Infinitiv ins Heft. Erstelle eine Liste oder Tabelle und achte darauf, dass du Platz für Ergänzungen hast.



1.7 Suche für jedes dieser Verben in einem analogen oder digitalen Wörterbuch oder einem Synonymlexikon nach weiteren Bedeutungen und Synonymen. Schreibe die Ergebnisse zu den Verben ins Heft.



1.8 Geht zu zweit zusammen und vergleicht zunächst die Ergebnisse und formuliert dann insgesamt mit zehn der gewählten Verben oder ihren Synonymen je einen Satz.

1.9 Nimm wieder die acht Verben aus Übung 1.6 oder wähle neue und nominalisiere sie. Schreibe ins Heft oder in ein digitales Dokument.



1.10 Geht zu zweit oder zu dritt zusammen, kontrolliert eure Ergebnisse und formuliert gemeinsam Sätze mit den nominalisierten Verben. Ergänzt eure Aufzeichnungen.



1.11 Lies den folgenden Text genau. Sprecht zu zweit darüber, was ihr darin über die Ziele der UN erfahrt. Diskutiert auch, welches Ziel für euch persönlich am wichtigsten ist, und inwiefern die Bereiche miteinander zusammenhängen.

UN = United Nations, Vereinigte Nationen; internationale Organisation mit 193 Mitgliedsstaaten und dem Hauptziel, Frieden herzustellen und zu erhalten und den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu fördern

► Mehr über die Ziele der UN s. S. 205.

Nachhaltigkeit ganzheitlich betrachten

In der Agenda 2030 der UN werden 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung festgelegt. Diesen übergeordnet stehen 5 Kernbereiche. Du wirst [...] schnell feststellen, dass alles miteinander zusammenhängt. Die gesamtgesellschaftliche nachhaltige Entwicklung nur möglich ist, wenn wir das Problem gemeinsam angehen.

- 5 **MENSCH** | Wir brauchen eine Welt ohne Armut und Hunger. Wenn Menschen unwürdig leben oder von der Gesellschaft benachteiligt werden, muss etwas an ihrer Lebenssituation verbessert werden, damit Ungleichheiten endlich weniger werden.
- PLANET** | Durch den Klimawandel ist unser Planet stark bedroht. Wir müssen ihn schützen, damit auch weitere Generationen zum Leben können. Das geht nur, wenn wir gemeinsam nachhaltiger mit der Luft, den Ozeanen und Meeren umgehen und Wege finden, den Klimawandel zu stoppen.
- 10 **WOHLSTAND** | Die Welt muss gerechter werden. Es sollen alle Menschen einen Vorteil durch den wirtschaftlichen, sozialen und technischen Fortschritt haben. Und alle eine menschenwürdige Arbeit finden.
- 15 **FRIEDEN** | Wir wollen ein friedliches Zusammenleben auf der Welt. Es sollte für alle Menschen selbstverständlich sein, ohne Krieg, Verfolgung oder Gewalt zu leben.
- PARTNERSCHAFT** | Gemeinsam erreichen wir mehr. Damit die ehrgeizigen, aber wichtigen Ziele der Agenda 2030 erreicht werden, ist es wichtig, dass alle mitmachen und zusammenarbeiten.

Quelle: Eva Pilgrim: *Wir retten die Welt*. Helbling 2023, S. 5.



1.12 Lies den Text „Nachhaltigkeit ganzheitlich betrachten“ noch einmal. Wähle acht Nomen aus und schreibe sie mit Artikel im Nominativ ins Heft. Erstelle eine Tabelle oder Liste damit und lasse genügend Platz, um mit den Nomen weiterzuarbeiten. Achte darauf, dass du mindestens zwei Nomen pro grammatischem Geschlecht in die Liste aufnimmst.

1.13 Dekliniere die gewählten acht Nomen nun im Singular und Plural. Schreibe ins Heft.

Beispiel:

	Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ
Singular	der Planet	des Planeten	dem Planeten	den Planeten
Plural	die Planeten	der Planeten	den Planeten	die Planeten

1.14 Wähle liebevoll eines der Nomen aus und bilde zu jedem Fall einen Satz.



1.15 Wähle acht Adjektive aus dem obigen Text und schreibe sie in allen Steigerungsformen (Positiv – Komparativ – Superlativ) ins Heft oder in ein digitales Dokument. Achte beim Schreiben im Heft darauf, dass du noch Platz für Ergänzungen lässt.

1.16 Suche für jedes der Adjektive in einem analogen oder digitalen Wörterbuch oder in einem Lexikon nach einem Antonym. Ergänze die Ergebnisse von Übung **1.15**.

1.17 Bilde mit den Gegensatzpaaren Sätze, indem du zwei Sachverhalte aus den Texten zur Nachhaltigkeit gegenüberstellst.

Beispiel: *schnell – langsam: Die Klimakrise schreitet schneller voran, wenn wir zu langsam etwas dagegen tun.*

das Antonym = Gegenteilwort

2 Das Adverb (Umstandswort)

Was sind Adverbien?

Adverbien werden auch **Umstandswörter** genannt. Wie der Name bereits verrät, beschreiben Umstände wie Ort, Zeit, Art und Weise oder Grund näher.

Du bist ihnen schon begegnet: Bei den Hauptsatzreihen als Konnektoren (s. Kapitel I), Modaladverbien (Kapitel III), Zeitangaben (Kapitel IV) und bei den Satzgliedern – erinnere dich an Umstandsergänzungen.

Nun lernst du die Wortart Adverb näher kennen, genauer gesagt, die **vier wichtigsten Arten von Adverbien**. Man unterscheidet sie nach dem Umstand, den sie beschreiben:

1) Ort

Nach den sogenannten **Lokaladverbien** (= Adverbien des Ortes) fragst du meist mit „Wo?“ „Wohin?“ oder „Woher?“ bzw. „Von wo?“.

Beispiele: *Draußen ist es heute sehr heiß.* → Wo?

Wegen der lockeren Kleidungs Vorschriften geht sie fast aus. → Wohin?

Das Klima ändert sich überall. → Wo?

Von dort kann er die trockene Landschaft besser überblicken. → Woher?/Von wo?

Adverbien des Ortes: *außen, da, dort, drinnen, hier, hinten, überall, unten, irgendwo*

- 2.1** Finde die Lokaladverbien in den Sätzen und unterstreiche sie. Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse.

1. Darunter befindet sich der Post von Malina.
2. Mit dem Heißluftballon fliegt er weit oben und überblickt das ganze Ausmaß der Dürre.
3. Drinnen sind keine Straßenschuhe erlaubt.
4. Irgendwo auf der Welt entwickeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hilfreiche Technologien.
5. Ich denke auch, dass überall helfen und helfen sollte.
6. Die Menschen dort sollten unterstützt werden.
7. Hilfe von außen wird aber immer gerne angenommen.
8. Hier wird Nachhilfe erlaubt.



- 2.2** Bilde mit jedem Lokaladverbien aus Übung 2.1 einen eigenen Satz und schreibe ihn ins Heft oder in ein digitales Dokument. Vergleiche eure Ergebnisse.



2) Zeit

Nach den sogenannten **Modaladverbien** (= Adverbien der Zeit) fragst du meist mit „Wann?“, „Seit wann?“ oder „Wie oft?“ etc.

Beispiele: *Wir müssen jetzt etwas tun, da es heute schon zu warm auf unserem Planeten ist.* → Wann?

Öffentliche Verkehrsmittel werden selten benutzt. → Wie oft?

Adverbien der Zeit: *bald, bereits, danach, jetzt, heute, nun, oft, demnächst, vorhin, zurzeit, unlängst ...*



2.3 Lies den Text zum Thema Klimawandel. Setze die fehlenden Temporaladverbien richtig ein. Vergleiche eure Ergebnisse.

dann – heute – bereits – bald – zurzeit – dahin –



Mehr Informationen zum Klimawandel:
<https://service.helbling.com/links/3E49>

verheerend =
 sehr schlimm

_____ liegt die Erwärmung des Klimas bei ca. 1,1 °C. Wenn wir _____ nichts dagegen unternehmen, so kann die Durchschnittstemperatur _____ im Jahr 2100 um mehr als 5 °C ansteigen. Dies könnte _____ verheerende Folgen für uns _____ wenn wir _____ etwas dagegen unternehmen, wird die Durchschnittstemperatur bis _____ wahrscheinlich um 3 °C steigen. Trotzdem müssen wir die Klimaziele _____ umsetzen und _____ darüber sprechen.



2.4 Geht zu zweit zusammen und liest den Text in Übung **2.11** (S. 196) noch einmal. Erstellt ein Ranking der im Text genannten Ziele, welches ist eurer Ansicht nach als erstes in Angriff zu nehmen, welche sind weniger dringlich? Formuliert eure Ergebnisse in einem kurzen Text (im Heft oder digital) in welchem ihr möglichst viele Temporaladverbien verwendet.

3) Art und Weise

Nach den sogenannten **Modaladverbien** (= Adverbien der Art und Weise) fragst du meist mit „Wie?“

Beispiele: *Es ist ebenfalls ein Problem, dass die Klimaerwärmung ebenfalls Sorgen. → Wie?*

Sie verzichten gerne auf Plastikverpackungen. → Wie?

ACHTUNG: Adjektive: Adjektive können sich im Deutschen nicht nur auf Nomen, sondern auch auf Verben beziehen. Sie stehen dann in der Grundform und werden wie Modaladverbien verwendet. Die Bedeutung der Wortart ändert sich aber nicht.

Wichtig für die Wortbildung: Die meisten Adjektive lassen sich steigern, während die **meisten** **nicht steigerbar** sind. (Steigerbare Adverbien sind z. B. „wenig“, „gern“ und „oft“.)

Beispiele: *Heute ist es schön. Ich mag das sehr. → schön = Adjektiv, sehr = Adverb*

Probe: *Heute ist es schöner. Ich mag das sehrer.*

Adverbien der Art und Weise: *anders, ebenfalls, bekanntlich, fast, folgendermaßen, genauso, genug, gern, hoffentlich, recht, möglicherweise, wirklich, vielleicht, sehr ...*



2.5 Suche in einem analogen oder digitalen Wörterbuch nach weiteren Modaladverbien und schreibe sie auf die Zeilen.

- 2.6** Lies folgende Sätze. Unterstreiche die Modaladverbien.
- 2.7** Schreibe die Sätze im Heft neu auf und ersetze jeweils das unterstrichene Modaladverb durch ein anderes Modaladverb.
- 2.8** Vergleiche eure Ergebnisse und besprecht, wie der Austausch die Aussage des Satzes verändert hat.



1. Möglicherweise findet er heute einen interessanten Artikel.
2. Wir achten bei Gemüse besonders auf Regionalität.
3. Wir könnten das Problem folgendermaßen angehen.
4. Der Klimawandel geht bekanntlich schnell voran.
5. Hoffentlich werden bald wirksame Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung...

4) Grund

Nach den sogenannten **Kausaladverbien** (= Adverbien der Begründung) fragst du: „Warum?“, „Unter welcher Bedingung?“, „Wodurch?“ oder „Wozu?“.

Beispiele: Dadurch kann sich etwas ändern. → Wodurch?

Sie benutzt deswegen öffentliche Verkehrsmittel. → Wozu?

Kausaladverbien: *darum, also, dadurch, demnach, deshalb, folglich, somit...*

- 2.9** Setze passende, aber möglichst viele unterschiedliche Kausaladverbien in folgendem Text ein. Vergleiche anschließend die Ergebnisse.



Das Wetter war sehr schön, _____ Clara schwimmen.
 _____ konnte sie ihre Hausaufgaben nicht machen.
 _____ war die Lehrerin nicht begeistert, _____ rief sie die Eltern an. Clara hatte _____ Woche Handyverbot.

- 2.10** Vergleiche die Wortschatzsammlung auf S. 191 mit den Beispielen für Kausaladverbien in der Infobox. Besprecht in Gruppen, was euch aufgefallen ist, und versucht, eure Entdeckung in einem Satz zu erklären. Denkt an den Aufbau eines Arguments.



- 2.11** Diskutiert anschließend, ob das Handyverbot als Strafe für Clara gerechtfertigt ist. Formuliert mindestens zwei Pro- und zwei Kontraargumente, in denen ihr auch Kausaladverbien verwendet. Schreibt ins Heft oder in ein digitales Dokument.

- 2.12** Lies die Aufschriften an Schulen zwischen ‚sinnvoll‘ und ‚unsinnig‘ auf S. 182 mindestens einmal genau und schreibe alle Adverbien heraus, die du darin findest.



- 2.13** Erstelle eine Tabelle im Heft oder in einem digitalen Dokument wie im Beispiel und ordne die gefundenen Adverbien richtig zu. Kreise die adverbialen Adjektive ein.



- 2.14** Vergleiche anschließend eure Ergebnisse.

Lokaladverbien	Temporaladverbien	Modaladverbien	Kausaladverbien
dort		so	

3 Satzzeichen

Groß- und Kleinschreibung nach dem Doppelpunkt

Wenn du einen Artikel im Internet kommentierst oder einen Leserbrief schreiben möchtest, solltest du auf die richtige Rechtschreibung achten, damit deine Meinung ernst genommen wird. Bitte bei jeder Überprüfung deiner Texte an alle Regeln, die du schon kennengelernt hast, und schreibe die Besonderheiten in einem Wörterbuch nach.

Doch nicht nur bei der Schreibung von Wörtern, auch bei der Zeichensetzung sind es häufig Fehler, zum Beispiel bei der Groß- und Kleinschreibung nach dem Doppelpunkt. Merke dir:

- Folgt nach dem Doppelpunkt ein **ganzer Satz**, so schreibst du das **erste Wort** in diesem **groß**.

Beispiele: *Sie hatte nur diesen einen Wunsch: Sie wollte alle über die Wahrheit aufklären.
Er konnte es nicht glauben: Warum wollen wir die anderen nicht hören?*

- Wenn nach dem Doppelpunkt nur ein **Wort**, eine **Wortgruppe** oder ein **Satzteil** folgt, schreibst du das erste Wort **klein**, außer es folgt ein Nomen.

Beispiele: *Sie hatte nur diesen einen Wunsch: in Ruhe leben.
Er packte für die Demo alles ein: ein Brot, eine Jause und sein Regengewand.*

ACHTUNG: *Er packte für die Demo alles ein: Brot, Jause und Regengewand.*



- 3.1** Bestimme in folgenden Sätzen, nach dem Doppelpunkt groß oder klein weitergeschrieben wird. Kreise die richtigen Buchstaben ein.

1. Nachhaltigkeit bedeutet: **V** / **v**erantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen.
2. Für einen nachhaltigeren Alltag kann man: **W** / **w**eniger Plastik, mehr Recycling und erneuerbare Energien nutzen.
3. Das Ziel ist klar: **W** / **w**ir müssen den CO₂-Ausstoß reduzieren.
4. Es gibt viele Möglichkeiten, nachhaltiger zu leben: **F** / **f**ahrradfahren, weniger Fleisch essen und Energie sparen.
5. Wir sollten auch beim Einkaufen achten: **W** / **w**eniger Müll, effizientere Energie und umweltfreundliche Produkte.
6. Die Wissenschaftler sind sich einig: **N** / **n**ur nachhaltiges Handeln kann den Klimawandel bremsen.
7. Jeder und jeder von uns kann etwas beitragen: **W** / **w**asser sparen, regional einkaufen und auf Energieeffizienz achten.
8. Die Zukunft unserer Erde hängt von einer Sache ab: **N** / **n**achhaltigem Verhalten.
9. Die drei Prinzipien der Nachhaltigkeit sind: **D** / **d**ie Schonung der Ressourcen, Recycling und Klimaschutz.
10. Unternehmen müssen Verantwortung übernehmen: **N** / **n**achhaltige Produktion kann unsere Zukunft sichern.



- 3.2** Überlege dir fünf eigene Sätze mit Doppelpunkt. Schreibe sie ins Heft oder in ein digitales Dokument und verwende die richtige Groß- und Kleinschreibung. Vergleiche im Anschluss die Ergebnisse.

Tipp: Wenn du digital arbeitest, kannst du testen, ob das Korrekturprogramm solche Fehler auch erkennt.

Anführungszeichen

Wenn du einen Leserbrief oder eine Zusammenfassung schreibst, brauchst du Anführungszeichen, denn du musst darin den **Titel** des Artikels/des Textes/der Grafik und das veröffentlichende **Medium** nennen und willst vielleicht auch **einzelne Aussagen bzw. Textteile wörtlich** wiedergeben. Um diese Textteile zu kennzeichnen, verwendest du Anführungszeichen, die du jeweils **vor und nach dem Titel bzw. dem Textteil** setzt. Wenn du ein Wort oder einen Textteil direkt übernimmst und in Anführungszeichen setzt, machst du zugleich deutlich, dass es sich nicht um deine Formulierungen handelt.

Beispiele: *In Ihrem Artikel „So werden wir nachhaltig!“ erklären Sie ... Sie erwähnen auch kritische Stimmen, die solchen „Gutmenschen, die immer überreiben“ nichts abgewinnen können.*

Wenn du einen Text zitierst, in dem Wörter bereits in Anführungszeichen stehen, setzt du diese in **einfache Anführungszeichen**.

Beispiel: *Ich habe Ihren Artikel „Kleidervorschriften an Schulen zwischen ... und „unsinnig“ mit großem Interesse gelesen.*

Auch beim Schreiben **direkter Reden** brauchst du natürlich Anführungszeichen.

Beispiele: *Carla sagte: „Die Veränderung ist jetzt notwendig.“ „Ich glaube“, verkündete Richard, „wir schaffen das.“ „Gute Tipps, was man selbst machen kann“, steht in der Doku „Unverpackt – nachhaltig leben ohne Plastik“ gesehene Zitate.*

Die richtigen Anführungszeichen verwenden

Dir ist sicher schon aufgefallen, dass es verschiedene Varianten von Anführungszeichen gibt. Im **Englischen** stehen die Anführungszeichen zum Beispiel immer „“ und im Deutschen ist das anders.

Beispiele: *„Just, if it is English.“* *„So, wenn die ...“* *„Deutsch!“*

Außerdem ist es beim digitalen Schreiben wichtig, auf der Tastatur die richtige Zeichen zu wählen. Du solltest keine Beistriche (, ,) , sogenannte Kodierzeichen („“ oder Apostrophe (' ') anstelle von Anführungszeichen verwenden.

Beispiele: *„Passt das so?“* *„Oder ...?“* *„Nein, so.“*

Die richtigen Anführungszeichen kannst du eingeben, wenn du die **Hochsteilaste + 2** gleichzeitig drückst. Wenn du „Deutsch“ als Sprache in dem Programm eingestellt hast, so springen die Anführungszeichen automatisch nach unten (Anfang) oder nach oben (Ende).



das Medium =
Singular von Medien;
(Online-)Zeitung,
(Online-)Zeitschrift,
Internetblog etc.

3.3 Schreibe die Aufgaben auf dem PC, Laptop oder Tablet mit Tastatur ab. Ergänze die richtigen Anführungszeichen.



1. Auf der Konferenz zur Nachhaltigkeit beginnt im Alltag trafen sich viele Expertinnen und Experten
2. Jeder kleine Beitrag zählt appellierte die Umweltaktivistin in ihrer Rede
3. Eine Überschrift in dem Artikel lautet Wir müssen unsere Gewohnheiten ändern
4. Der Artikel So werden wir nachhaltig! wurde im Standard veröffentlicht
5. Nachhaltigkeit ist kein Trend betonte die Professorin in ihrem Interview mit dem Kurier sondern eine Notwendigkeit

4 Texte überarbeiten

„Wenn zwei Menschen immer die gleiche Meinung haben, taugen beide nichts.“

Konrad Adenauer (1876–1963), erster deutscher Bundeskanzler



4.1 Hier findest du den Versuch eines Leserbriefes von Karl. Lies den Brief und korrigiere die Fehler in Ausdruck (**A**), Grammatik (**G**) und Rechtschreibung. Welche ihm beim Verfassen passiert sind. Konzentriere dich dabei besonders auf den Ausdruck und die Zeichensetzung. Achte zudem auf Wortwiederholungen (**WH/WW**) und inhaltliche Fehler (**I**), die er gemacht hat.

4.2 Schreibe abschließend den korrigierten Text in dein Heft oder in ein digitales Dokument. Verbessere dabei auch die inhaltlichen Schwächen des Textes.

Titel und Anrede fehlt!

Ich möchte gerne etwas zum Artikel „Sollte der Schulunterricht in Österreich später beginnen? sagen, den ich gelesen habe. Dort steht, dass der spätere Schulbeginn gut ist. Lass mich nun erklären, warum ich denke, das nicht gut ist. Also ich glaube, dass wir einfach zu früh aufstehen müssen. Das ist nicht gut, weil ich würde gerne länger schlafen. Natürlich sind die Eltern und Lehrer dagegen: Wie immer bei solchen Sachen. Ich bin in der Früh einfach zu müde. Und dann merke ich mir nichts vom Unterricht. Der Hauptgrund, warum wir später beginnen sollten ist, weil ich dann länger aufbleiben kann. Wenn zum Beispiel ein Fußballmatch ist, dann kann ich mir das nur bis zur ersten Halbzeit anschauen. Ich hoffe also, das ihr das schnell überlegt. Wir müssen ja nicht unbedingt um 10.00 Uhr beginnen. Mir persönlich reicht ja neun Uhr auch schon sehr. Und auch eine Umfrage in der Klasse zeigt: die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler stimmt mir zu.

LG Karl

I
R
I



4.3 Nimm nun einen deiner selbst geschriebenen Leserbriefe und überarbeite den Text. Schreibe den angepassten Brief ins Heft oder digital auf dem Computer. Nutze beim digitalen Schreiben die Korrekturfunktionen des Programms.



4.4 Wähle einen anderen eigenen Leserbrief aus. Tausche ihn mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn. Korrigiert eure Texte gegenseitig.

Checkliste: Leserbrief

Leserbrief

1. Vorbereitung

Ich lese die Aufgabenstellung genau.

Ich lese den Artikel genau. (Markieren von unbekanntem Wörtern, wichtigen Passagen, Argumenten, Meinungen)

Ich mache mir Notizen und erstelle eine Sammlung von Argumenten. (Markieren welche Argumente? Belegen/Widersprechen? Eigene Argumente, persönliche Erlebnisse)

Ich strukturiere die Argumente. (durch Nummerieren)

2. Einleitung

Ich finde einen passenden Titel.

Ich nenne alle wichtigen Infos zum Artikel. (Titel, Autor/Autorin, Erscheinungsdatum, Medium)

Ich nenne das Thema oder das Problem, also den Ist-Zustand.

3. Hauptteil

Ich nehme immer wieder Bezug auf den Artikel.

Ich beziehe klar Position, indem ich meine Meinung darlege. Dafür verwende ich Argumente im 3-B-Schema.

Ich lege meinen Ansatz zur Lösung des Problems dar (Ist-Zustand).

4. Schluss

Ich wiederhole kurz meine eigenen Argumente.

Ich mache klar, welche Maßnahmen notwendig sind, um das Problem zu lösen.

Ich verfasse einen Appell, spreche mich für/gegen aus oder schreibe eine Bitte an.

Ich verwende eine passende Grußformel und schreibe meinen Namen.

Zeitform: Präsens

Sprache: klar, verständlich, höflich

Stil: subjektiv, argumentierend, überzeugend

Eigene Notizen:

Literaturportfolio: Kommentar

Einen Kommentar zu einem Buch schreiben

Ein Kommentar ist eine Textsorte, die oft in **Zeitungen oder Zeitschriften** sowie in Online-Ausgaben erscheint. Wenn du einen Kommentar zu einem Buch schreibst, dann beziehst du dich auf dieses Buch und die Themen, die vorkommen. Du äusserst darin deine **ganz persönliche Meinung**.

Wichtig ist, dass du in dem Kommentar versuchst, die Leserinnen und Leser **mit Argumenten** von deiner Meinung zu **überzeugen**. Wähle dafür einige **Themen aus dem Buch** und versuche nicht, den gesamten Inhalt abzudecken.

Tipps für den Kommentar zu einem Buch:

- Lies das Buch aufmerksam.
- Schreibe die wichtigsten Informationen dazu auf.
- Notiere passende Textzitate aus dem Buch, um deine Meinung zu begründen und zu beweisen.
- Überlege dir, wie du deine eigene Meinung formulieren kannst.
- Bleibe so sachlich wie möglich, aber bringe deine eigene Meinung trotzdem klar zum Ausdruck.
- Achte auf wertschätzende Sprache und vermeide Beschuldigungen, selbst wenn dir etwas nicht gefällt.



- I. Nimm die Klassenlektüre oder ein Buch, das du gerade gelesen hast. Fasse den Inhalt der Handlung in eigenen Worten zusammen. Dabei kannst du vorgehen, wie du es bei der Inhaltsangabe auf S. 72 gelernt hast.
- II. Notiere ebenfalls in Stichworten deine Meinung zu bestimmten Themen des Buches, wie du es beim Leserbrief zu einem Zeitungsartikel gelernt hast.

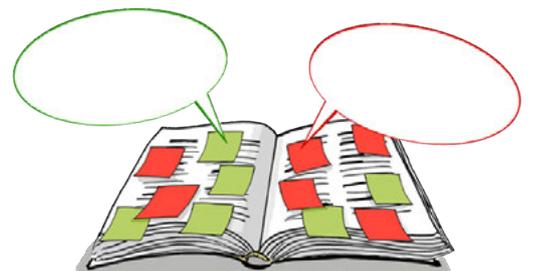
Mögliche Themen:

- Sprache und Ausdruck
- Satzbau (vor allem, wenn schwierig)
- Inhalt
- bestimmte Personen
- Ende des Buches
- Figuren

- III. Wähle aus den möglichen Themen du in deinem Kommentar ansprechen möchtest.
- IV. Finde Textstellen im Buch, mit denen du deine Meinung zu den gewählten Themen begründen kannst.

Verfasse den Kommentar. Achte darauf, dass du deine Meinung zu den Themen des Buches auch begründest.

- VI. Tausche den Kommentar mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn und gebt euch gegenseitig Feedback.



Fächerübergreifend: Nachhaltigkeit, Podcast

Biologie und Umweltbildung/Kunst und Gestaltung: Nachhaltigkeitsziele gestalten

In diesem Kapitel hast du gelernt, wie du deine Meinung begründen und anderen gegenüber vertreten kannst. Entwerft nun Plakate, mithilfe derer ihr argumentiert, warum untenstehende Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen wichtig sind.

1. Bildet Gruppen. Jedes Team erhält ein Nachhaltigkeitsziel. Argumentiert gemeinsam, warum dieses Bestreben besonders wichtig ist. Gestaltet anschließend ein Plakat mit eurem Ziel und den Argumenten für dessen Wichtigkeit. Ihr könnt für ein A3-Blatt verwenden oder das Plakat in einem digitalen Programm erstellen.
2. Gerne könnt ihr konkrete Beispiele anführen, wie das Ziel umgesetzt werden kann. Mehr Informationen zu den Zielen gibt es hier: <https://servicelabelbling.com/links/TLL9> (QR-Code s. Randspalte)



Informationen zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen

Digitale Grundbildung: Einen Podcast gestalten

Gestaltet zusammen mit eurem Team einen Podcast zu einem der Themen, die ihr in diesem Jahr in der Schule besprochen habt. Eine Audioaufnahme zu erstellen, ist eigentlich ganz einfach:

1. Geht zu zweit oder zu dritt zusammen und einigt euch zunächst auf ein Thema.
2. Sammelt alle eure Ideen, die euch dazu einfallen (= Brainstorming).
3. Sortiert eure Ideen und wählt die besten aus.
4. Formuliert detailliert, was ihr zu dem Thema sagen wollt.
5. Sprecht den Text zunächst mehrmals laut vor, damit bei der Aufnahme keine Fehler passieren. Je besser ihr den Text beherrscht, desto weniger Zeit benötigt ihr für die Aufnahme.
6. Nehmt den Podcast nun mit dem Smartphone, Tablet oder Laptop auf.
7. Spielt ihn euren Mitschülerinnen und Mitschülern vor.

Kompetenzcheck: Kapitel V

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und dein Wissen anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig erledigt hast.



<p>Erkläre die Begriffe „Proargument“ und „Kontraargument“.</p> <hr/> <hr/> <hr/>	<input type="checkbox"/>
<p>Kreuze an, welche Aussagen auf die Textsorte „Leserbrief“ zutreffen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ein Leserbrief bringt Pro- und Kontraargumente. <input type="checkbox"/> Ein Leserbrief ist deine persönliche Meinung. <input type="checkbox"/> Diese Meinung musst du nicht wirklich begründen. <input type="checkbox"/> Du musst auf die Textbeilage nur Bezug nehmen, wenn du willst. <input type="checkbox"/> Ein Leserbrief soll überzeugen. 	<input type="checkbox"/>
<p>Zähle auf, welche Fragen du in der Einleitung des Leserbriefes beantworten musst.</p> <hr/> <hr/> <hr/>	<input type="checkbox"/>
<p>Nenne sechs Konjunktionen oder Adverbien, mit denen du eine Begründung einleiten kannst.</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<input type="checkbox"/>
<p>Erläutere, was der Schlussteil des Leserbriefes alles beinhalten sollte.</p> <hr/> <hr/> <hr/>	<input type="checkbox"/>



Zähle alle Wortarten auf und gib jeweils ein Beispiel.



Erkläre, wozu du Adverbien brauchst.



Beschreibe den Unterschied zwischen Modaladverbien und modalen Adjektiven im Deutschen.



Erkläre, wann du das erste Wort nach einem Komma groß und wann du es klein schreibst.



Beschreibe kurz, welche Anführungszeichen es im Deutschen gibt, und wann du sie verwendest.



Ich habe _____ von 10 Lernzielen erreicht!



Indirekte Rede

Der **Begleitsatz** bleibt bei der indirekten Rede bestehen, jedoch folgen danach keine Anführungszeichen und der **Konjunktiv** wird verwendet. Die **Pronomen** passen sich der Person an, die die Aussage trifft, z. B. „es“, „sie“, „er“ etc. „sich“.

Du hast folgende Möglichkeiten zu Bildung der indirekten Rede:

- **Bildung mit Konjunktiv I ohne dass-Konstruktion:** Hier formulierst du die direkte Rede mithilfe des Konjunktiv I in die indirekte Rede um, ohne weiter in den Satzbau einzugreifen.

Beispiel: **direkte Rede:** Das Mädchen berichtete: „Ich habe ein Verbrechen beobachtet.“
indirekte Rede: Das Mädchen berichtete, es habe ein Verbrechen beobachtet. „Die Frau ist etwas passiert.“

- **dass-Konstruktion:** Wenn du zur Einleitung der indirekten Rede die Konjunktion „dass“ verwendest, kannst du auf den Konjunktiv verzichten. Du solltest dennoch den stilistisch schöneren Konjunktiv verwenden.

Beispiel: **direkte Rede:** Das Mädchen berichtete: „Ich habe ein Verbrechen beobachtet.“
indirekte Rede: Das Mädchen berichtete, **dass es ein Verbrechen beobachtet hat/habe.**

- **Hauptsatz-Infinitiv-Konstruktion:** Hier wird der Satz umformuliert und die Aussage mithilfe eines Infinitivs wiedergegeben. Wichtig ist, dass du den Kern der Botschaft nicht veränderst.

Beispiel: **direkte Rede:** Das Mädchen berichtete: „Ich habe ein Verbrechen beobachtet.“
indirekte Rede: Laut Aussage des Mädchens gelang es ihm, das Verbrechen zu beobachten.

- Bei **Entscheidungsfragen** wird die indirekte Rede mit „**ob**“ eingeleitet. Die Personalform steht am Ende.

Beispiel: „Haben Sie jemanden gesehen?“, fragte er. → **Ob sie jemanden gesehen habe**, fragte er.

- Bei **Aufforderungs-** bzw. **Ausrufesätzen** verwendet man „**sollte**“ anstelle des Imperativs auszudrücken.

Beispiel: Die Zeugin rief: „Pass auf!“ → Die Zeugin rief, **er sollte aufpassen.**

Achtung: Bei einigen Formen kann es zu Verwechslungen des Konjunktiv I mit dem Indikativ (Wirklichkeitsform) kommen, weil sich die Formen nicht unterscheiden. Verwende hier den **Konjunktiv** oder seine Ersatzform „**würde + Infinitiv**“.

Beispiel: Ersatzform „würde + Infinitiv“: Er sagte, sie **würden** blass aussehen.

Bildung des Konjunktiv I und II

Hier findest du eine Übersicht über die Formen des Konjunktiv I und Konjunktiv II.

Bildung des Konjunktiv I: Präsensstamm des Verbs + Konjunktivendung (-e, -est, -en oder -et)

Person, Zahl	Endung	Beispiel	Person, Zahl	Endung	Beispiel
1. Person, Sing.	-e	ich <u>gebe</u>	1. Person, Pl.	-en	wir <u>geben</u> an
2. Person, Sing.	-est	du <u>gebest</u>	2. Person, Pl.	-et	ihr <u>gebet</u> an
3. Person, Sing.	-e	er/sie/es <u>gebe</u> an	3. Person, Pl.	-en	sie <u>geben</u> an

Bildung des Konjunktiv II: Präteritumstamm des Verbs + Konjunktivendung (-e, -est, -en oder -et)

Bei unregelmäßigen Verben wird der Vokal meist zu einem Umlaut (z. B. a zu ä, hatte - hätte).

Person, Zahl	Endung	Beispiel	Person, Zahl	Endung	Beispiel
1. Person, Sing.	-e	ich <u>gäbe</u> an	1. Person, Pl.	-en	wir <u>gäben</u> an
2. Person, Sing.	-est	du <u>gäbest</u> an	2. Person, Pl.	-et	ihr <u>gäbet</u> an
3. Person, Sing.	-e	er/sie/es <u>gäbe</u> an	3. Person, Pl.	-en	sie <u>gäben</u> an

Ausnahme! Wenn du in einem Satz mit einem Modalverb (*können, sollen, müssen ...*) den **Konjunktiv II im Präteritum** bilden willst, brauchst du das Hilfsverb „haben“ im Konjunktiv II zusammen mit dem Infinitiv des Verbs und dem Infinitiv des Modalverbs.

Beispiele: Die Frau meinte, sie hätte es besser wissen müssen. Dass sie ihre Aussage auch später hätte tätigen können, erklärte ihr die Kommissarin erst nach der Befragung.

Aktiv und Passiv

Das **Aktiv** zeigt den Leserinnen und Lesern an, dass jemand aktiv „handelt“, wodurch das Nomen oder Pronomen, das diesen Jemand bezeichnet, im Mittelpunkt steht. Das Aktiv wird besonders dann angewendet, wenn die Handlung „nahbar“ sein soll, also die Lesenden näher am Geschehen sein sollen.

Beispiele: *Die Täterin raubte die Juwelen. Der Arzt roch am Glas.*
→ Täterin (aktiv) „raubte“, Arzt (aktiv) roch → „Die Täterin“ bzw. „Der Arzt“ ist das Subjekt.

Beim **Passiv** steht das Geschehen oder der Zustand im Vordergrund, nicht die handelnde Person. Das **Subjekt wird zum Objekt** oder es wird weggelassen, und das **Objekt (O4) wird zum Subjekt**.

Beispiel: *Die Juwelen wurden von der Täterin geraubt.*
→ Juwelen (passiv) – mit ihnen passiert etwas. → „Die Juwelen“ werden zum Subjekt.

Bildung Vorgangspassiv: werden (Personalform) + Partizip II

Beispiel: **Aktiv:** *Die Frau findet die Tatwaffe.*
Passiv: *Die Tatwaffe wird von der Frau gefunden.*

Zeitenbildung im Passiv: Achtung, du musst im Präteritum oder Plusquamperfekt das Hilfsverb „werden“ ebenfalls anpassen.

Beispiel: *Das Glas wurde vom Mann ausgetrunken.*
Zuvor war der Drink von einer Gästin aus der Küche geschmeckt.

Schreibtipps zu Fremdwörtern: Aussprache und Schreibung

Fremdwörter sind oft nicht einfach zu schreiben, weil sie häufig nicht so geschrieben werden, wie die Aussprache es vermuten lässt. Ihre Schreibung deutet noch auf ihre sprachliche Herkunft an. Im Zweifelsfall: Im Wörterbuch nachschauen!

So können **Wörter mit einem f-Laut** mit **f**, **ph** oder **v** geschrieben werden.

Beispiele: *Fotograf, physisch, aktiv ...*

Wörter mit einem **t-Laut** können mit **th** geschrieben werden.

Beispiele: *Theater, Thermostat ...*

Wörter mit einem **r-Laut** können mit **rh** geschrieben werden.

Beispiele: *Rhythmus, Rhetorik, Rhetoriker ...*

Wörter mit einem **ü- oder i-Laut** können mit **y** geschrieben werden.

Beispiele: *Physik, Analyse, Hobby, Analyse ...*

Wörter mit einem **k-Laut** können mit **c** oder **ch** geschrieben werden.

Beispiele: *Café, Cover, Chokolade, Schokolade ...*

Wörter mit einem **g-Laut** können mit **g** oder auch **j** geschrieben werden.

Beispiele: *Chance, Jet, Energie, Frage, Jalousie, Jackett ...*

Wörter mit einem **i-Laut** können mit **y** geschrieben werden.

Beispiele: *Yacht, Yacht, Yacht, Yacht ...*

Auch bei einigen **Fremdwörtern** gibt es noch Unterschiede zwischen der Aussprache und der Schreibung. So schreibt man im Wortinneren meist nicht **faches i statt ie**, auch wenn der Laut lang gesprochen wird.

Beispiele: *Maschine, Tiger, Primel ...*

TIPP: Die Schreibung mancher Fremdwörter wurde inzwischen eingedeutscht (z. B. *Fotograf*, früher: *Photograph*).

Bei manchen sind heute beide Schreibweisen erlaubt (z. B. *Fantasie* – *Phantasie*, *Jacht* – *Yacht*, *Joghurt* – *Jogurt*).

das oder dass?

Die Wörter „das“ und „dass“ gehören unterschiedlichen Wortarten an. Hier noch einmal das Wichtigste in Kürze:

1) Artikel – das: „Das“ kann als Artikel im Neutrum vor einem Nomen stehen.

Beispiel: Er war über das alte Buch sehr erstaunt.

2) Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort) – das: Es weist auf etwas (zuvor schon Genanntes) hin.

Ersatzwörter: dies/dieses/jenes

Beispiele: Das (Dies) war doch unglaublich! Kannst du das (dies) nochmals wiederholen?

3) Relativpronomen (bezügliches Fürwort) – das: Es bezieht sich auf ein Bezugswort (meist ein Nomen), davor und beschreibt dieses näher. Es leitet einen Relativsatz ein.

Ersatzwort: welches

Beispiel: Das Haus, das (welches) dort drüben steht, mag ich sehr.

4) Konjunktion (Bindewort) – dass: Die Konjunktion „dass“ verbindet zwei Sätze, nämlich einen Hauptsatz mit einem Gliedsatz. Es können auch noch andere Wörter vor dem „dass“ stehen, z. B.: ohne dass, anstatt dass, während dass ...

Die Konjunktion „dass“ kann nicht durch „dies(es)“, „jenes“ oder „welches“ ersetzt werden.

Beispiel: Sie dachte, dass sie schon zu Hause war.

Hauptsatzreihen

Unter Hauptsatzreihen versteht man zwei oder mehr zusammengehörige **Hauptsätze**, die mit einer Konjunktion oder einem Adverb verbunden sein können. Es werden folgende Wortarten verwendet:

1) Ohne Konnektor

Hier werden zwei Hauptsätze nur mithilfe eines Beistriches (Beistriches) oder eines Semikolons („Stichpunkt“ = ;) aneinandergereiht. Durch die Verwendung des Beistriches ist deutlich, dass sie inhaltlich näher zusammengehören. Das Semikolon wird verwendet, wenn der Zusammenhang weniger stark ist. Im Vergleich zum Beistrich näher am Punkt.

Beispiel: Alle fürchteten sich, dem Zwerg zitterten die Knie.
Mit Semikolon: Alle fürchteten sich; dem Zwerg zitterten die Knie.

2) Anreihende Hauptsatzreihe (kopulativ)

Die Aussagen beider Hauptsätze sind gleichwertig. Bei Konjunktionen, die Wörter oder Sätze in Form einer **Aufzählung** verbinden wie „und“ oder „sowohl – als auch“, muss **keinen Beistrich** setzen.

Konnektoren: und, sowie, sowohl – als auch, selbst, sogar, schließlich ...

Beispiel: Alice springt dem Monster hinterher (,) und (sie) landet in einem Tunnel.

3) Ausschließende Hauptsatzreihe (alternativ)

Eine Aussage schließt die andere aus. Bei Konjunktionen, die Wörter oder Sätze in Form einer **Aufzählung** verbinden wie „oder“ oder „weder – noch“, muss **keinen Beistrich** setzen.

Konnektoren: entweder – oder, sonst, weder – noch, andernfalls ...

Beispiel: Ich bleibe hier, wenn du durch den Spiegel (,) oder ich bleibe hier stehen.

4) Entgegengesetzte Hauptsatzreihe (adversativ)

Eine Aussage wird der anderen entgegengesetzt. Der **Beistrich ist notwendig**.

Konnektoren: aber, doch, jedoch, sondern, trotzdem, allerdings ...

Beispiel: Ich konnte das Monster zwar nicht besiegen, **aber** ich konnte zumindest entkommen.

5) Begründende Hauptsatzreihe (kausal)

Eine Aussage begründet die andere. Der **Beistrich ist notwendig**.

Konnektoren: *denn, nämlich, daher, deshalb, darum, also ...*

Beispiel: *Die Verwandlung war mir nicht möglich, **denn** ich schaffte es nicht rechtzeitig.*

Gliedsätze

Gliedsätze können im Gegensatz zu Hauptsätzen **nicht alleine** stehen. Sie **erklären die Aussage des Hauptsatzes** oder definieren seinen Inhalt genauer. Die **Personalform** des Prädikates steht im Gliedsatz an **letzter Stelle**. Gliedsätze werden vom Hauptsatz mit einem Beistrich abgegrenzt und mit einem Konnektor verbunden. Bei Gliedsätzen **beginnt man meist von Einleitewörtern**. Diese können Konjunktionen, Pronomen oder Adverbien sein.

Gliedsätze können vor dem Hauptsatz stehen oder danach. Ebenso können sie vom Hauptsatz eingeschlossen werden.

Vier wichtige Arten von Gliedsätzen:**1) Finalsatz (Absichtssatz)**

Der Finalsatz gibt den Zweck oder die Absicht des Hauptsatzes wieder. Er bezieht sich beziehungsweise „beendet“ dessen Aussage inhaltlich.

Einleitewörter: *damit, dass ...*

Beispiele: *Er gab sich Mühe, **dass** das Monster jedes Wort verstand.
Sie machte sich ganz klein, **damit** sie die Elfen nicht finden konnten.*

2) Konditionalsätze (Bedingungssätze)

Der Konditionalsatz stellt eine Bedingung an die Aussage des Hauptsatzes. Somit wird dessen Inhalt nur möglich, wenn die im Gliedsatz definierte Bedingung erfüllt wird.

Einleitewörter: *wenn, falls ...*

Beispiele: *Überleben war aber nur möglich, **wenn** sie die Felle nicht verlor.
Sie nahm Pfeil und Bogen in die Hand, **falls** ihre Feinde auftauchen sollten.*

3) Kausalsätze (Begründungssätze)

Der Kausalsatz begründet die Aussage aus dem Hauptsatz.

Einleitewörter: *weil, da ...*

Beispiele: *Überleben war nur möglich, **weil** sie die Felle nicht verlor.
Sie nahm Pfeil und Bogen in die Hand, **da** sie ihre Feinde schon sah.*

4) Relativsatz (Beifügesatz)

Der Relativsatz gibt zusätzliche Informationen zu einem Wort davor, ohne einen neuen Hauptsatz beginnen zu müssen. Der Relativsatz wird daher nach diesem sogenannten Bezugswort eingefügt.

ACHTUNG: Bei Relativsätzen nimmt das Wort immer das grammatische Geschlecht des Satzgliedes an, auf das sich der Satz bezieht.

Einleitewörter: *der/welcher, die/welche, das/welches ...*

Beispiele: *Die drüben sind der Zwerg, **den/welchen** ich meine.
Die drüben sind der Zwerg, **welche** mich begleiten, haben Mut.*

Die Pronomen im Überblick

Pronomen sind **Fürwörter**. Sie **ersetzen bestimmte Wörter**, wie beispielsweise Nomen.

Folglich können sie in **Genus, Kasus** und **Numerus**, also in Geschlecht, Fall und Zahl, abgewandelt werden.

1) Personalpronomen (persönliches Fürwort): *ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie* + abgewandelte Formen: *ihm, ihr, ihm...*

Es steht für ein bestimmtes Wort, wie beispielsweise ein Nomen. Sehr häufig wird es angewendet, um nicht immer das Nomen inklusive des Artikels zu nennen.

Beispiel: **Dr. Hirsch** gab **Jakob** ein Interview zum Thema „Regionale Lebensmittel“.
Sie gab *ihm* ein Interview zum Thema „Regionale Lebensmittel“.

2) Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort): *meine, dein, ihres, unsere, eu...*

Es zeigt den **Besitz**, eine **Zugehörigkeit** oder eine **Beziehung** an. Es kann entweder alleine stehen oder sich an das darauffolgende Nomen anpassen. Wenn es vor einem Nomen steht, ist es wichtig, dass Genus, Kasus und Numerus angepasst werden.

Beispiele: *Sein Handeln* bewegt viele Menschen. *Unsere Welt* muss sich von *denen* *ihre Werte* haben Gewicht.

3) Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort): *jener/jene/jenes; dieser/diese/dieses; der/die/das*

Es **weist** ausdrücklich **auf ein Wort hin**. Das Demonstrativpronomen kann ebenfalls entweder **alleine** stehen oder **vor einem Nomen**, an das es angepasst werden muss.

Beispiele: *Jenes Problem* hat sich bereits in den letzten Jahren gezeigt. *Dieses* können man verhindern können.

4) Relativpronomen (bezügliches Fürwort): *welcher/welche/welches; der/die/das*

Es bezieht sich auf ein Wort, das vor dem Pronomen steht. Es benötigt immer ein **Bezugswort**. Das bedeutet aber nicht, dass das Wort direkt davorstehen muss. Es passt sich in Genus und Numerus an das Bezugswort an. Achte auf das Setzen des **Beistrichs** vor dem Beginn des Gliedsatzes (und auch nach, wenn er in den Satz eingeschoben ist).

Beispiele: *Er überreichte ihr den grünen Pokal, den sie für ihre Arbeit erhielt.*
Das Projekt hatte sie mit ihrem Partner, welcher die Umweltforschung tätig ist, gemeinsam gestaltet.
Ihre Mutter hatte sie dazu ermutigt, ihren Traum, welchen sie gar nicht auf diese Idee gekommen wäre, umzusetzen.

5) Indefinitpronomen (unbestimmtes Fürwort): *jemand, niemand, alles, etwas, man, niemand ...*

Es wird verwendet, wenn **unbestimmte Angaben** in Form eines Fürwortes gemacht werden. Es zeigt demnach nicht genau an, um welche Person, Anzahl etc. es sich handelt. Auch Indefinitpronomen werden häufig nach Genus, Kasus und Numerus abgewandelt.

Beispiele: *Es muss sich etwas ändern. Das kann man jemandem zusetzen.*

6) Interrogativpronomen (Fragefürwort): *was, wessen, wem ...*

Es wird in Fragen verwendet und steht dort für ein anderes Wort, zum Beispiel ein Nomen. Bezieht es sich auf ein darauffolgendes Wort, muss es in Genus, Kasus und Numerus abgewandelt werden.

Beispiele: *Wer hat das Projekt gemacht? Wessen Idee war das? Was hast du umgesetzt?*

ACHTUNG: „Wann?“, „Wo?“ und „Wie?“ sind keine Fragefürwörter, sondern Adverbien.

7) Reflexivpronomen (rückbezügliches Fürwort): *mich, dich, sich*

Es wird angewendet, um ein **Wort zurückzubeziehen**. Es ist also mit dem **dazugehörigen Subjekt** verbunden. Reflexivpronomen stehen ausschließlich in Verbindung mit sogenannten „reflexiven Verben“ (z. B. *sich erheben, sich streiten*). Rückbezügliche Fürwörter stehen nicht im Nominativ und im Genetiv findet man sie ebenfalls selten.

Beispiele: *Er verliert sich in seinen Gedanken. Ich ärgere mich.*

Nominalisierung von Verben und Adjektiven

Wenn Verben oder Adjektive nominalisiert werden, schreibt man sie groß.

1) Verben

Stehen bestimmte, unbestimmte oder (in Präpositionen) versteckte Artikel, gebeugte Adjektive, Possessiv- oder Demonstrativpronomen beziehungsweise unbestimmte Numeralien vor einem Verb, so schreibst du dieses groß.

Beispiele: **Das Auftreten** der Ärztin war sehr sicher. In dem Spot ist **ein Jammern** zu hören.
Zum Betrachten bleibt wenig Zeit. Aus dem Handy kam **lautes Lachen**. **Das Geräusch** hörte man in der ganzen Straße.
 Sie musste **dieses Singen** erkennen. **Alles Bitten** half jetzt nicht mehr.

ACHTUNG: Manchmal wird nach Präpositionen der Artikel weggelassen. Dann schreibst du das Verb trotzdem groß. Prüfe in solchen Fällen immer, ob du einen Artikel ergänzen kannst.

Beispiel: **Durch Üben** (= durch das Üben) beherrschte die Schauspielerin den Text perfekt.

2) Adjektive

Stehen vor Adjektiven bestimmte, unbestimmte oder versteckte Artikel, Demonstrativ- oder Possessivpronomen beziehungsweise unbestimmte Zahlwörter, so schreibst du diese groß.

Beispiele: **Das Schöne** am Plakat sind die bunten Farben. Leider wurde ein **Blau** verwendet, das zu hell ist.
Zum Gelb passt **dieses Blau** nämlich nicht dazu. **Ihr Rot** hat sich aber gepasst.
Nichts Schlimmeres hätte passieren können. Leider ist das **Beste** **einig Gutes** auf diesem Plakat.

Groß- und Kleinschreibung bei Numeralien

Man unterscheidet bestimmte (*eins, zwei ...*) und unbestimmte (*wenige, alle, mehrere, beide, jeder, manche, sämtliche ...*) Numeralien. Prinzipiell werden Numeralien **kleingeschrieben**.

Beispiele: Am Plakat sind **drei** große Kreise zu sehen. **Die meisten** können **nicht** darüber sagen.
 Vergleiche die **beiden** miteinander. Ich glaube, dass für **mehrere** am Sonntag ein Ruhetag ist.
 Für die **anderen** ist es eben kein Ruhetag.

Wenn Numeralien allerdings **nominalisiert** werden, schreibt man sie **groß**.

Beispiele: Lara wurde **Erste** beim Schwimmfest. Sie hat noch einen **Sechser** an die Zahl an!
 Leider hat er nur einen **Viener**. Er kommt als **Zweiter** an die Reihe.
 Der große Kreis nimmt die **halbe** Fläche auf dem Plakat ein, der kleine Kreis nur ein **Viertel**.

Aber: Sie wurde als **vierte** Spielerin eingewechselt.

Besonders Acht geben musst du bei den folgenden Numeralien.

Beispiele: Du hast heuer **einmal** schneller gegessen. **ABER:** Du bist das **eine Mal** schneller.
 Schöne hat **einmal** gewonnen. **ABER:** Zum **vierten Mal** hat sie gewonnen.
 Die **Erste** hat gewonnen. **ABER:** **Dieses Mal** hat er gewonnen.
Erstmals **erstmals** komme ich ins Ziel. **ABER:** Das **erste Mal** komme ich ins Ziel.

Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben

Wochentage und Tageszeiten schreibt man **groß**, wenn ...

- sich ein Artikel, kein Artikel oder eine Präposition davor befindet.
Beispiele: *am Montag, Mittwoch, am Nachmittag, zu Mittag, (an) jeden Abend ...*
- die Adverbien „heute“, „(vor)gestern“, „(über)morgen“ davorstehen.
Beispiele: *heute Morgen, gestern Mittag, morgen Abend ...*
- Wochentage mit Tageszeiten verbunden sind.
Beispiele: *Montagsmorgen, Sonntagabend, Samstagmittag ...*

Hängt man allerdings die **Endung -s** an, so wird das Wort zum **Adverb** und du schreibst **klein**.

Beispiele: *montags, dienstags, nachmittags, mittags, abends ...*

Auch die **Adverbien** „heute“, „(vor)gestern“, „(über)morgen“, „früh“, „spät“ ... schreibst du **klein**. **ACHTUNG:** *in der Früh*

Die Wortarten im Deutschen im Überblick

Wir unterscheiden in der deutschen Sprache **zehn unterschiedliche Wortarten**. Diese werden in **drei Gruppen unterteilt**: Grundwortarten, Begleiter und Stellvertreter von Nomen sowie Partikel.

	Verwendung	Bestimmung	Beispiele
Grundwortarten			
Verb	Tätigkeiten, Vorgänge, Zustände	Konjugation (Person, Zeitform, Zahl Form (Vollverb, Hilfsverb, Modalverb), Klasse (regelmäßig / unregelmäßig), Modus (Aussageweise, Frage, Imperativ), Konjunktiv, Handlungsart (Aktiv, Passiv)	<i>gehen, sagen, singen, lachen, kennen, tragen, sein, haben, wollen</i>
Nomen	Bezeichnung für Lebewesen, Dinge und Begriffe	Deklination: Geschlecht, Zahl, Fall Art	<i>Wald, Holz, Begriff, Welt, Verantwortung</i>
Adjektiv	Eigenschaften, genauere Beschreibung	Deklination, Steigerung	<i>nachhaltig, schön, kritisch, angenehm</i>
Begleiter und Stellvertreter von Nomen			
Artikel	steht vor dem Nomen	Geschlecht, Zahl, Fall, Art	<i>der, die, das, ein, eine</i>
Pronomen	begleitet ein Nomen oder steht anstelle eines Nomen	Person, Geschlecht, Zahl, Fall, Art	<i>ich, meine, dieser, welches, jemand, alle, sich</i>
Numerale	Zahlen haben	Art	<i>zwei, ein Achtel, doppelt, die Erste, drittens</i>
Partikel (unveränderliche Wortarten)			
Konjunktion	verbindet Sätze oder Teilsätze	Art	<i>und, dass, weil, als, aber, wenn</i>
Präposition	gibt Verhältnis (z. B. von Ort und Zeit) an, verlangt bestimmten Fall		<i>unter, auf, über, vor, hinter, nach</i>
Interjektion	Ausrufe		<i>Au!, Juhu!, Zack!</i>
Adverb	gibt Ort, Zeit, Art oder Grund an		<i>heute, bald, dort, plötzlich, daher</i>

Das Adverb (Umstandswort)

Adverbien werden auch **Umstandswörter** genannt. Wie der Name bereits verrät, beschreiben sie die Umstände wie Ort, Zeit, Art und Weise oder Grund näher. Man unterscheidet die **vier wichtigsten Arten von Adverbien** nach dem Umstand, den sie beschreiben:

1) Ort

Nach den sogenannten **Lokaladverbien** (= Adverbien des Ortes) fragst du meist mit „Wo?“, „Woher?“ bzw. „Von wo?“.

Beispiele: *Draußen ist es heute sehr heiß.* → Wo?

Wegen der lockeren Kleidungs Vorschriften geht sie fort. → Woher?

Das Klima ändert sich überall. → Wo?

Von dort kann er die trockene Landschaft besser überblicken. → Woher?

Adverbien des Ortes: *außen, da, dort, drinnen, hier, hinten, vorne, überall, irgendwo, irgendwohin, irgendwoher, irgendwohin, irgendwoher, irgendwohin, irgendwoher...*

2) Zeit

Nach den sogenannten **Temporaladverbien** (= Adverbien der Zeit) fragst du meist mit „Wann?“, „Seit wann?“ oder „Wie oft?“ etc.

Beispiele: *Wir müssen jetzt etwas tun, da es heute schon zu warm auf unserem Planeten ist.* → Wann?

Öffentliche Verkehrsmittel werden selten benutzt. → Wie oft?

Adverbien der Zeit: *bald, bereits, danach, jetzt, heute, nun, oft, irgendwann, in nächster, vorhin, zurzeit, unlängst...*

3) Art und Weise

Nach den sogenannten **Modaladverbien** (= Adverbien der Art und Weise) fragst du meist mit „Wie?“.

Beispiele: *Er macht sich wegen der Klimaerwärmung keine Sorgen.* → Wie?

Sie verzichtet gerne auf Plastikverpackungen. → Wie?

ACHTUNG: Adverbiale Adjektive: Adjektive können sich nicht nur auf Nomen, sondern auch auf Verben beziehen. Sie stehen dann in der Grundform und werden als Modaladverbien verwendet. Die Bestimmung der Wortart ändert sich aber nicht.

Tipp zur richtigen Bestimmung: Die meisten Adjektive lassen sich steigern, während die **meisten Adverbien nicht steigerbar** sind. (Steigerbare Adverbien sind z. B. „wenig“, „gern“ und „oft“.)

Beispiel: *Heute ist es schön. Ich mag das sehr.* → schön = Adjektiv, sehr = Adverb

Probe: *Heute ist es schön. Ich mag das sehr.*

Adverbien der Art und Weise: *andere, ebenfalls, nämlich, fast, folgendermaßen, genauso, genug, gern, hoffentlich, recht, möglicherweise, wirklich, vielleicht, ...*

4) Grund

Nach den sogenannten **Kausaladverbien** (= Adverbien der Begründung) fragst du meist mit „Warum?“, „Unter welcher Bedingung?“, „Wodurch?“ oder „Wann?“.

Beispiele: *Dadurch kann ich das ändern.* → Wodurch?

Sie benutzt deswegen öffentliche Verkehrsmittel. → Warum?

Kausaladverbien: *deshalb, durch, darum, demnach, deshalb, folglich, somit...*

Groß- und Kleinschreibung nach dem Doppelpunkt

Bei der Groß- und Kleinschreibung nach Doppelpunkt passieren häufig Fehler. Merke dir:

- Folgt nach dem Doppelpunkt ein **ganzer Satz**, so schreibst du das **erste Wort** in diesem **groß**.

Beispiele: *Sie hatte nur diesen einen Wunsch: **S**ie wollte alle über die Wahrheit aufklären.*

*Er konnte es nicht glauben: **W**arum wollten die anderen nicht hören?*

- Wenn nach dem Doppelpunkt nur ein **Wort**, eine **Wortgruppe** oder ein **Satzteil** folgt, schreibst du das erste Wort **klein**, außer es folgt ein Nomen.

Beispiele: *Sie hatte nur diesen einen Wunsch: **i**n Ruhe leben.*

*Er packte für die Demo alles ein: **s**ein Plakat, seine Jause und sein Regengewand.*

ACHTUNG: *Er packte für die Demo alles ein: **P**lakat, Jause und Regengewand.*

Anführungszeichen

Wenn **Quellenangaben** (Titel, veröffentlichendes Medium) oder **Aussagen/Texte** aus einem Ausgangstext wörtlich zitiert werden, müssen diese mit **Anführungszeichen** gekennzeichnet werden. In der Regel jeweils **vor und nach dem Titel bzw. zitierten Textteil** gesetzt.

Beispiele: *In Ihrem Artikel „So werden wir nachhaltig!“ erklären Sie ... Sie erwarten darin auch kritische Stimmen, die solchen „Gutmenschen, die immer übertreiben.“ nichts abgewinnen können.*

Wenn du einen Text zitierst, in dem Wörter bereits in Anführungszeichen stehen, setzt du diese in **einfache Anführungszeichen**.

Beispiel: *Ich habe Ihren Artikel „Kleidervorschriften“ zwischen „sinnvoll“ und „unsinnig“ mit großem Interesse gelesen.*

Auch beim Schreiben **direkter Reden** werden Anführungszeichen verwendet.

Beispiele: *Carla sagte: „Die Veränderung ist notwendig.“ „Ich glaube“, verkündete Richard, „wir schaffen das.“ „Gute Tipps, was man selbst machen sollte“, heißt es in der Dokumentation „Unverpackt – nachhaltig leben ohne Plastik“ gesehen“, meinte Zeinab.*

Die richtigen Anführungszeichen verwenden

Es gibt verschiedene Varianten von Anführungszeichen. In **Englisch** stehen die Anführungszeichen zum Beispiel immer oben. Im Deutschen ist das anders.

Beispiel: *„Just, if it is English.“* *„... wenn die Sprache Deutsch ist!“*

Kapitel I: Alles im Blick

Wie es wirklich geschah ...

1 Halt, hier wird ermittelt!

1.1-1.2

Individuelle Lösungen

1.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Miez Marple spielt auf die Ermittlerin Miss Marple an, eine berühmte Figur der britischen Krimi-Autorin Agatha Christie. Der Kater „Watson“ ist nach Dr. Watson benannt, dem besten Freund des berühmten Detektivs Sherlock Holmes. Die beiden ermitteln gemeinsam in den Romanen von Arthur Conan Doyle.

1.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Möglicherweise ist der Kühlschrank defekt oder der Strom ist ausgefallen. Dadurch könnte Eis geschmolzen sein, das sich im Gefrierfach befand.
- Vermutlich ist der Kühlschrank noch nicht lange kaputt und die Festplatte war in dem noch festen Eis im Gefrierfach versteckt. So war sie für niemanden sichtbar.
- Eingeschweißt in Plastikfolie in den Eiswänden des Gefrierfaches.

1.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Miss Marple

Name: Jane Marple

Geschätztes Alter: ca. 70 Jahre

Aussehen: ältere Dame, häufig in einem einfachen, altmodischen Kleid und mit Brille

Besondere Merkmale: scharfsinnige Beobachterin, bekannt für ihre unaufdringliche, aber effektive Art, Verbrechen zu lösen

Eigenschaften: klug, ruhig, weise, nutzt ihre Lebenserfahrung, um Verbrechen aufzuklären, ist mitfühlend, aber auch sehr direkt

1.6-1.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Sherlock Holmes ist ein kluger, in sich gekehrter Mann, der als Detektiv arbeitet und besonders gut darin ist, rätselhaften Dingen auf den Grund zu gehen.

1.8-1.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Dr. John Watson ist ein Arzt und enger Freund von Holmes. Er ist ein Mann im mittleren Alter und wohnt mit Holmes in der Baker Street. Der Arzt hat Watson im Krieg gedient und wurde dabei verletzt. Er ist ein ehrlicher und praktischer denkender Mensch, auf den Watson sich immer verlassen kann. Watson sieht so ein außergewöhnlicher Ermittler aus. Holmes, hilft er ihm oft sehr bei der Aufklärung von Verbrechen. Dabei hilft ihm nicht nur sein Wissen als Arzt, sondern auch sein gutes Herz und sein Verstand. Watson ist ein wichtiger Charakter der Geschichten. Sherlock ist eher im Hintergrund.

1.10

Individuelle Lösungen

1.11

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Vielleicht hat der Autor den Kater nach Dr. Watson benannt, weil dieser eng mit Miez Marple befreundet ist und ihr bei den Ermittlungen hilft. Wahrscheinlich ergänzen sich die beiden gut: Miez Marple verfügt über eine gute

Spürnase und die Fähigkeit, logische Schlüsse zu ziehen, der Kater Watson denkt womöglich sehr praktisch und unterstützt, wo er kann.

1.12

Chefinspektorin Angelika Schnell (Schnell ermittelt); Hercule Poirot (Tod auf dem Nil)

1.13

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* klug, scharfsinnig, rational, aufmerksam, neugierig, nehmen auch Kleinigkeiten wahr und ziehen logische Schlüsse, sind eher ruhig bzw. introvertiert

1.14

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* **KRIPO** (Kriminalpolizei): Ermittlerinnen und Ermittler arbeiten an Verbrechen wie Diebstahl oder Mord.

SOKO (Sonderkommission): Es handelt sich um eine spezielle Gruppe für schwere Verbrechen, wie zum Beispiel Serienmorde.

C.I.A. (Central Intelligence Agency): Die C.I.A. arbeitet im Bereich der Spionage und sammelt Informationen aus dem Ausland.

Cobra ist eine Spezialeinheit der Polizei, die bei besonders gefährlichen Einsätzen hilft, z. B. bei Geiselnahmen oder Terrorismus.

1.15

Die Abkürzungen **KRIPO** und **SOKO** sind im deutschsprachigen Raum für Polizeiorgane bzw. Einsatzgruppen verwendet.

Das Einsatzkommando **Cobra** ist die wichtigste polizeiliche Sondereinheit und Teil der Direktion für Spezialeinheiten.

Die **C.I.A.** hat ihren Sitz in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die österreichische Pendant dazu ist die Direktion für Staatsschutz und Nachrichtendienste.

1.16

Individuelle Lösungen

1.17

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Der Text des Buches bedeutet darauf hin, dass nach und nach die Türen verschlossen wurden, bis am Ende niemand mehr überleben könnte.

Individuelle Lösungen

1.18

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* „Diebstahl“, z. B. „Tod im Belvedere“, „Diebstahl im Kaffeehaus“, „Ein letzter Walzer“ Ermittlerin: Sarah Pauli

1.19

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Eine Enthüllungsjournalistin deckt Skandale oder geheime Informationen auf. Oft stehen diese in Verbindung mit gesellschaftlich wichtigen Themen. Sarah Pauli klärt vermutlich Verbrechen auf, weil sie als Journalistin neugierig und hartnäckig ist und bei ihrer Arbeit regelmäßig auf ungeklärte Fälle stößt.

1.21-1.23

Individuelle Lösungen

2 Hinweise erkennen, Rätsel lösen

2.1-2.2

Farbe (weil Enola von ihrer Mutter einen Zeichenkasten und eine Staffelei bekommen hat)

Familie (Enola hatte scheinbar neben ihrer Mutter keine Familie, die für sie da war.) Buch (ebenfalls ein Geschenk von Enolas Mutter)

Siegelwachs (kommt im Titel des erwähnten Buches vor)

2.3

Wer ist verschwunden? Enolas Mutter
Wann ist die Person verschwunden? an Enolas Geburtstag

Wie fühlt sich Enola in dieser Situation? Enola fühlt sich allein gelassen, einsam, sie ist auch wütend auf ihre Mutter.
Wie empfindst du es, wenn du in einer Situation bist?

Individuelle Lösungen

Was ist die Person für Enola?

z. B. ein Büchlein mit Geheimcodes

Was ist die untersuchte Person?

Reaktion

Dass Enolas Mutter in ihrem Leben nichts getan hat, um einen Plan damit zu verfolgen. Die Entscheidung kommt aus dem Bereich des

Nähebereichs, dass man eine solche Arbeit nicht durch einen Mann, ohne die Mittel dazu zu

übernehmen muss, also im Vorhinein geplant

werden, was man dazu braucht.

Welche Informationen findet Enola?

die verschlüsselte Botschaft

Enola verschieben, Leserichtung der

einzelnen Wörter (nicht des gesamten Satzes)

von rechts nach links → ENOLA SCHAU IN MEINE

TIEFMUETTERCHEN.

2.5

ENOLA SCHAU IN MEINE BETTKNAEUFE

2.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

1. in einer alten Teekanne; **2.** unter einer losen

Diele auf Fußboden; **3.** in einer Schachtel, die als

dures Buch getarnt ist; **4.** in einem Globus

2.7

Ursprung des Falles: Romeo und Julia waren zwei

Freunde, die sich noch vor Kurzem in einem

Aquarium auf der Fensterbank befanden. Eine

Katze, die durch das offene Fenster eingedrungen

war, hatte das Aquarium zu Fall gebracht

und damit den beiden jede Lebensgrundlage

genommen.

3 Ein Verbrechen ist geschehen

3.1

Ermittelnde Personen: Kommissar Kleinfuß und

Kommissarin Markovic

Tatort: Gärtnerei

Zeit des Verbrechens (?): früher Morgen bzw.

vorhergehende Nacht

Opfer: Marco Mertens

Beruf des Opfers: Rosenzüchter

Alter des Opfers: 40 Jahre

Tatwaffe: schwarze Gartenschere

Fundort der Tatwaffe: in einem Sack mit

Blumenerde

Besonderheit der Tatwaffe: Ledergriff mit

gestickten Initialen „M. M.“

Verdächtige/r 1: Dario Weinberg

Beziehung zum Opfer: Lehrling der Mertens-

Brüder

Hinweise: Fingerabdrücke auf der Leiche

Verdächtige/r 2: Zlatan Mertens

Beziehung zum Opfer: Bruder des Opfers

Hinweise: emotional und aufgebracht

Verdächtige/r 3: Lydia Pekal

Beziehung zum Opfer: Messeveranstalterin

Hinweise: Erde unter den Fingernägeln,

schildert Marcos Egoismus

TIPP: Trage hier ein, welche Täterin bzw.

welchen Täter du im Verdacht hast:

Individuelle Lösungen

Mörder/Mörderin: Zlatan Mertens

Motiv: Wut auf den Bruder, Eifersucht, Verrat und Geldgier

Beweise: das Fehlen der Pat-Austin-Rosen und das Schild am Eingang

Tathergang: Zlatan erstach Marco im Streit mit der Gartenschere des Vaters.

3.2

Individuelle Lösungen

3.3

Zeile 106 f.: Wegen Verrat und Geldgier hat er seinen eigenen Bruder getötet.

3.4–3.7

Individuelle Lösungen

3.8

Notizen (1. Mord):

Wo: Schloss Darkmoor

Opfer: Sir Henry

Notizen (2. Mord):

Wo: Fahrstuhl

Opfer: Inspektor Dupont

Tatwaffe: Pistole

Notizen (3. Mord):

Wo: Hafendamm Süd

Opfer: Hilfsleuchtturms-Wart

Verdächtige: Wirtin zur Schleuse, Käpt'n, Lotse

Notizen (4. Mord):

Wo: 15. Stock; London

Opfer: Erbin zu Manster

Tatwaffe: Gewehr oder Pistole

Notizen (5. Mord):

Wo: Gewächshaus im Garten

Opfer: Gärtner

Tatwaffe: Hand (erwürgt)

3.9

Der Butler ist der Mörder.

3.10

Individuelle Lösungen

3.11

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Frage 1: arbeitet allein, abgeschieden, hat Zugang zu allerlei Werkzeugen, kann Leichen vergraben

Frage 2: nein, ist ein Klischee, das sich nicht bewahrheitet

Frage 3: nein, Gärtner wurde nur verdächtigt, wirklicher Mörder war der Arzt

Frage 4: zu einfache Lösung; bessere eine Person, die normalerweise nicht unter Verdacht steht

Frage 5: eine falsche Fahrtrichtung

Frage 6: Arzt/Ärztin

Frage 7: ein Streit um die Erbschaft

3.12–3.13

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Eine Großmutter könnte als Motiv wirken. Sie hat schon viele Feinde gemacht, die sie nicht will. Da sie nicht mehr arbeiten muss, hat sie genügend Zeit, die Tat zu planen und vorzubereiten.

Eine Bürgermeisterin hätte ein Interesse an missbrauchten Ämtern. Sie könnte erbeutete Güter aufgrund seines oder ihrer vielen Feinde haben, die er oder sie besser verschwinden lassen will.

Ein Bauer oder eine Bäuerin könnte zum Beispiel in Streitigkeiten um Land und Vieh verwickelt sein. Ein abgeschiedener Wald oder ein Feld sind geeignete Orte, um Beweise unbeobachtet verschwinden zu lassen.

4 Spannend erzählt oder genau berichtet?

4.1

Texte von oben nach unten: G, B, K, T

4.2

Individuelle Lösungen

4.3

Von oben nach unten: B, K, T, G

4.4–4.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

In einem Krimi müssen nicht Unmengen an Details fließen. Der Schwerpunkt liegt auf der Aufklärung eines Falles. Hier versteht ein Ermittler oder eine Ermittlerin mehr von den Spuren herauszufinden, was wirklich passiert ist und wer eine Straftat begangen hat. In einem Krimi muss immer ein Verbrechen geschehen.

In einem Bericht wird meist von einem Ereignis berichtet, das bereits geschehen ist. Ein Bericht ist nicht spannend, sondern konzentriert sich auf die Beschreibung der Umstände. Wichtig ist der Leser oder die Leserin am Ende genau weiß, was vorgefallen ist und welche Folgen es haben bleiben.

Ein Bericht ist nicht spannend, sondern konzentriert sich auf die Beschreibung der Umstände. Wichtig ist der Leser oder die Leserin am Ende genau weiß, was vorgefallen ist und welche Folgen es haben bleiben.

5 News! – Hier wird berichtet

5.1–5.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Antworten auf die Fragen unterstrichen; Verben = fett

Die Blumen von Tulln von Tulln (Wo?)
Renner (Wer?)
Gärtner (Wer?)
Gärtner (Wer?)
Gärtner (Wer?)

(Wo?)
Gärtner (Wer?)
Gärtner (Wer?)
Gärtner (Wer?)

mit dem Gärtnereibetrieb der Brüder passieren wird. Die Kommissare Markovic und Kleinfuß werden kommenden Montag vom Bürgermeister mit einem Ehrenzeichen ausgezeichnet, da dies bereits ihr zehnter geklärter Fall in Folge ist.

5.3

Es wird ein Führungszeichen verwendet, das sich um indirekte Rede handelt.

5.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Prädikate in indirekter Rede unterstrichen

Marco Mertens habe an besagtem Tag an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilgenommen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Marco Mertens habe an besagtem Tag wollte Marco Mertens an der internationalen Rosenschau „Rosentraum“ teilnehmen und hat sich bereits früh in seinen Garten begeben, um die letzten Pflanzen für den Transport zur Messe vorzubereiten, erklärte der leitende Ermittler Kommissar Kleinfuß.

Abnahme und Versteigerung des Fahrzeugs erfolgen, erklärt ein Wiener Polizeibeamter. Jener Raser (28), der nun in der Nacht auf Montag am Gürtel aufgehalten wurde, musste sich nicht nur vorläufig von seinem Führerschein verabschieden, sondern auch von seinem Auto. Er wird angezeigt. **Der Lenker solle zudem durch dichtes Auffahren an andere Pkw und abrupte Fahrstreifenwechsel die Verkehrssicherheit stark gefährdet haben**, so der Beamte. **Da eine Überschreitung von mehr als 60 km/h im Ortsgebiet festgestellt worden sei**, erfolgte auch die vorläufige Beschlagnahmung des Wagens. Laut APA-Informationen soll es sich um einen **PS-starken VW handeln**. → H

Dieser erste Fall in Wien zeige, warum es wichtig und richtig sei, dass das Auto bei extrem überhöhter Geschwindigkeit abgenommen werde, schrieb Verkehrs- und Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (Grüne) auf X. Sie bedankte sich bei der Landespolizeidirektion für ihr schnelles Handeln. (APA) → S

Am 2. März wurde ein Fahrer, der mit stark überhöhter Geschwindigkeit am Hernalser Gürtel in Wien unterwegs gewesen war, von der Polizei angehalten, woraufhin ihm der Führerschein entzogen und sein Auto vorläufig beschlagnahmt wurde.

5.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* **Wer ist an der Situation beteiligt gewesen?** ein 28-jähriger Fahrer, andere PKW-Fahrer, Polizei **Wo ist das Ereignis passiert?** am Hernalser Gürtel im Bezirk Josefstadt

Wann ist es passiert? am 2. März, nachts **Was ist überhaupt passiert?** Die Polizei beschlagnahmte aufgrund einer eklatanten Geschwindigkeitsüberschreitung das Fahrzeug eines jungen Mannes.

Warum ist es passiert? Wie konnte es dazu kommen? Aufgrund einer seit 1. März gültigen Gesetzesnovelle kann die Polizei das Fahrzeug von Fahrerinnen und Fahrern beschlagnahmen, die mit stark überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind.

Wie genau ist das Ereignis passiert? Welche einzelnen Ereignisse sind eingetreten? Der junge Mann fuhr mit einem PS-starken VW mit 114 km/h über 60 km/h zu schnell im Ortsgebiet. Außerdem fuhr er anderen Pkw zu dicht auf und wechselte abrupt zwischen den Fahrstreifen. Der Fahrer wurde angezeigt und der Wagen beschlagnahmt.

Welche Folgen hat das Geschehen? vorläufige Beschlagnahmung des Wagens und Abnahme des Führerscheins

5.9

Individuelle Lösungen

5.10

Stand 2025:

- Autobahn: 130 km/h → mögliche Höchststrafe 5.000 €
- Innenstadt: 50 km/h → mögliche Höchststrafe 7.500 €
- Ortsgebiet: 50 km/h → mögliche Höchststrafe 7.500 €
- Freilandstraße: 100 km/h → mögliche Höchststrafe 5.000 €

In bestimmten Fällen (wiederholte und/oder extreme Geschwindigkeitsüberschreitung) kann außerdem der Führerschein entzogen und das Fahrzeug beschlagnahmt werden.

5.11

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Stoppschild: Ein Stoppschild fordert den Fahrer oder die Fahrerin dazu auf, an der Haltelinie

vollständig anzuhalten. Danach darf die Fahrt erst fortgesetzt werden, wenn die Verkehrslage es sicher erlaubt.

Überholverbot: Dieses Schild zeigt an, dass das Überholen von zweispurigen, motorisierten Fahrzeugen auf der Strecke verboten ist.

Geschwindigkeitsbegrenzung 30 km/h: Die Höchstgeschwindigkeit in diesem Bereich ist auf 30 km/h begrenzt. Diese Geschwindigkeitsbegrenzung gilt oft in Wohngebieten oder in der Nähe von Schulen.

5.12

Individuelle Lösungen

5.13

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* weitere Überschreitungen: Einbahnstraße (entgegen der Fahrtrichtung befahren); Fußgängerübergang (nicht für Fußgänger angehalten, die den Schutzweg betreten haben); Einfahrt verboten (Straße unerlaubt befahren)

5.14–5.18

Individuelle Lösungen

Auf der richtigen Spur

1 Alles klar, Herr Kommissar

1.1–1.5

Individuelle Lösungen

2 Kriminalgeschichte mit Vorgaben

2.1

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* verlassen, abgeschieden, ruhig, langsam, alte, morsche Holzhütte, Versteck, verurteilt, Leiter

2.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Es war ein klarer, sonniger Tag. Kommissarin Wild demortalierte die Holzhütte markieren. Den Eindringling würde sie ein nächstes Mal mit einem Stoß in sich zusammenbrechen. Sofort wurde der Polizeieinsatz, die gegen das Dach geprügelt wurde.

2.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Kommissarin überlegte, ob sich der Täter vielleicht in der Hütte noch in der Hütte versteckte. Sie fragte sich, wie die Person es ohne Wasser trinken aushalten konnte. Sie dachte, dass der Täter oder die Täterin aber nicht geflohen, grübelte Frau Wild.

2.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* **Agallack:** Einem roten Nagellack könnte man etwas beimischen, welches bei Berührung wirkt. Ein Täter oder eine Täterin könnte ihn aber auch als Stift verwenden und eine rote Botschaft hinterlassen, die an Blut erinnert. Auf bestimmten Oberflächen könnte man den Ermittler oder die Ermittlerin damit in die Irre führen und glauben lassen, es handle sich um Blut.

Turnschuh: Ein Turnschuh eignet sich als geheimes Versteck. Man könnte zwischen Innen- und Außensohle einen Chip verstecken. Der Schuh einer bestimmten (unschuldigen) Person kann auch benutzt werden, um Ermittler und Ermittlerinnen auf eine falsche Fährte zu locken.

Rollstuhl: Ein Rollstuhl kann der Tarnung eines Täters oder einer Täterin dienen. Wenn dieser oder diese durch eine Menschenmenge fliehen muss, würde ihn oder sie keiner verdächtigen. Auf bzw. in einem Rollstuhl könnte man auch

eine versteckte Kamera befestigen. Bei einer Auseinandersetzung kann ein Rollstuhl sogar als Waffe eingesetzt werden.

2.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* **Schuh:** Der Schuh könnte vom Täter oder von der Täterin aber auch von anderen Personen stammen. Vielleicht ist er absichtlich zurückgelassen worden, um eine falsche Fährte zu streuen.

2.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* **Schuh:** Hat der Schuh verloren? Warum hat die Person den Schuh verloren? Welche Schuhgröße hat er/sie? Gibt es Fingerabdrücke darauf? Wurden die Schuhabdrücke vor der Hütte zu dem Profil des Schuhs?

2.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* **Schuh:** Hat den Schuh verloren? → Der Schuh stimmt (wie sich später herausstellen wird) mit dem Opfer überein. Warum hat die Person den Schuh verloren? Die Person hat den Schuh absichtlich als Beweis für die Ermittlerinnen und Ermittler zurückgelassen.

Welche Schuhgröße hat der Schuh? → Größe 41. Gibt es Fingerabdrücke darauf? → Ja, sie stammen von einer bekannten Betrügerin. Lassen die Schuhabdrücke vor der Hütte zu dem Profil des Schuhs? → Nein, die Schuhabdrücke vor der Hütte sind deutlich größer.

2.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* **Wörterbuch:** Wer hat das Wörterbuch zuletzt benutzt? Gibt es Fingerabdrücke darauf? Sind bestimmte Seiten markiert oder zerreißen? Enthält das Wörterbuch handschriftliche Notizen? Fehlen Seiten oder wurden welche herausgerissen? Wo lag das Wörterbuch? War eine bestimmte Seite aufgeschlagen? Gibt es Hinweise auf die Herkunft des Buches (z. B. Stempel, Namensaufdruck)?

2.9

Individuelle Lösungen

3 Logische Schlussfolgerungen finden

3.1

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Die letzten Lichter des Gebäudes, in welchem Alena Rico ihren Firmensitz hatte, wurden gelöscht. Einzig und allein in einem Zimmer des obersten Stockwerks waren noch schemenhafte Gestalten zu erkennen.

Zufrieden mit sich und ihrem Verhandlungsgeschick ließ sich die Frau in ihren nagelneuen Designersessel fallen. Ihr Arbeitsplatz war in einem knalligen Rot gehalten, das sich von den weißen Wänden abhob. Sie zündete sich eine Zigarette an, legte ihr Handy auf den Schreibtisch und ließ ihren Blick über den Bildschirm schweifen. „Diese Daten müssen verschwinden“, dachte sie sich, als schlagartig das Licht ausging. Ihre Zigarette glühte noch. Ein Fünkchen Licht in der Dunkelheit, das bald erlöschen sollte, denn in jenem Moment öffnete sich leise die Tür ihres Büros.

Eine Stunde später läutete das Telefon im Bundeskriminalamt bereits zum dritten Mal ...

3.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Schreibplan Kriminalgeschichte

Ermittelnde Person: Kommissarin Wild

Verbrechen: Vergiftung der Marketing-Leiterin Alena Rico

Wer? (Opfer): Alena Rico, 38 Jahre alt, Leiterin der Marketing-Abteilung bei Roco&Rico

Wann? am späten Abend des 28. Novembers

Wo? in ihrem Bürozimmer bei Roco&Rico

Was ist passiert? Alena studierte geheime Kundendaten, mit denen sie die Partnerfirma erpresst hatte; Kollege überraschte sie mit zwei Gläsern Sekt und einem Muffin, in dem eine Wunderkerze steckte; Alena fiel nach dem ersten Schluck zu Boden

Wie ist es passiert? Kollege löschte beim Eintreten das Licht, um Alena mit der Wunderkerze zu überraschen; den Sekt in ihrem Glas hatte er vergiftet

Warum ist es passiert? aus Eifersucht; der Kollege wollte immer Marketing-Chef werden

Täter: Lukas Malewitsch, 34 Jahre alt, Kollege

Motiv: Interesse, in der Firma aufzusteigen und Alenas Job zu bekommen

3.3-3.6

Individuelle Lösungen

4 Zeitungsbericht: umfassend informieren

4.1

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Wer? Jacob Trummler, ein wohlhabender Manager

Wo? in einem thailändischen Restaurant

Wann? am späten Abend

Was ist passiert? Jacob Trummler erlitt eine starke allergische Reaktion auf Fisch.

Warum ist es passiert? Jemand muss Fisch in sein Essen gegeben haben.

Wie genau ist das Ereignis passiert? Trummler wäre fast erstickt; Atembeschwerden nach Verzehr des Erdnuss-Currys

Welche Folgen hat das Ereignis? Trummler wurde ins Krankenhaus gebracht und ist nicht vernehmungsfähig.

4.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Am späten Abend wurde Inspektorin Eva Laski zu einem Vorfall in einem thailändischen Restaurant gerufen. Jacob Trummler hatte nach dem Verzehr des bestellten Erdnuss-Currys schwere Atembeschwerden erlitten.

festgestellt wurde, war offenbar Fisch, auf den er allergisch reagiert, in seinem Essen gelangt. Jacob Trummler wurde ins Krankenhaus gebracht und ist nicht vernehmungsfähig. Fokus der Ermittlung haben Trummlers Ehefrau Marianne, die behauptet, dass sein Geschwisterpartner Alfred, der gerade nach dem Vorfall absichtlich herbeigekommen war, die Ursache

4.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Definiere die Situation einer**Tür**

Wer ist an der Situation beteiligt gewesen?

Einsatzkräfte der Feuerwehr, Journalistinnen und Journalisten, die betroffenen Schülerinnen und Schüler

Wo ist das Ereignis passiert? an einer Schule im Innsbrucker Umland

Wann ist es geschehen? am 15.09.2023 um 8:40 Uhr

Was ist überhaupt passiert? Die Schule wurde evakuiert, da ein defekter Rauchmelder den Feueralarm auslöste.

Warum hat es sich ereignet? Wie konnte es dazu kommen? Ein defekter Rauchmelder im Chemiesaal reagierte auf Wärmeentwicklung.

Wie genau ist das Ereignis vonstattengegangen? Welche einzelnen Ereignisse sind eingetreten? Der defekte Rauchmelder löste Feueralarm aus. Die Feuerwehr kam innerhalb kürzester Zeit, evakuierte die Schule und demonitierte den defekten Rauchmelder. Der Unterricht wurde nach ca. 30 Minuten fortgesetzt.

Welche Folgen hat das Geschehene? Der Unterricht wurde ca. 30 Minuten unterbrochen. Alle Rauchmelder der Schule müssen in den folgenden Tagen überprüft werden.

Welche Folgen hat das Geschehene? Der Unterricht wurde ca. 30 Minuten unterbrochen. Alle Rauchmelder der Schule müssen in den folgenden Tagen überprüft werden.

4.4

1. Die Direktorin erklärte, sie habe mit allen Personen auf dem Sportplatz neben der Schule gewartet.

2. Der Schüler sagte, wegen des Einsatzes sei sein tolles Referat über Shertons Wasser gefallen.

3. Die Schülerin berichtete, sie sei froh, dass der Mathematik-Check hätte zum Zeitpunkt des Alarms gerade begonnen.

4. Die Feuerwehrfrau zeigte einen defekten Rauchmelder und erklärte, das dürfte eigentlich nicht passieren.

4.5-4.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Journalistin: Interview zum Bericht über den Dusche bei Sportunterricht – Feuerwehrrückt abermals aus. Ich finde uns hier erneut vor der Schule nahe Innsbruck, es ist der

15.09.2023 um circa 8:40 Uhr. Ich stehe hier am dem Einsatzleiter der Feuerwehr, Hannes S. Herrmann, der uns kurz erzählen, was passiert ist?

Feuerwehrmann: Ja, da wir sind an diesem Tag schon ein bisschen länger gewesen als in der Regel. Ich bin heute um ca. 30 Uhr am Einsatzort. Ein weiteres Mal ertönte.

Wir führen natürlich sofort einen Alarm aus. Der Standort – schnelles Ausweichen ist bei uns Sportunterricht. In der Mitte auf dem Weg tanzten Schülerinnen und Schüler im Regen. Anshein

und war eine Wasserleitung im Boden geplatzt, die unter dem Sportplatz verlief. Die Schülerinnen und Schüler hatten großes Glück, dass nur der Platz überflutet worden ist. Hier hätte es zu ernsthaften Verletzungen kommen können. In solchen Rohren befindet sich ein enormer Druck.

Journalistin: Der Schüler Franz scheint sehr glücklich zu sein. Franz, wie war das für dich?

Franz: Das ist so lustig gewesen! Ich habe mit meiner Klasse im Regen getanzt.

Journalistin: Seine Zwillingsschwester Lilia scheint dagegen wenig erfreut. Lilia, wie fühlst du dich?

Lilia: Ich hoffe, das passiert nicht noch einmal. Der Boden hat kurz gebebt.

Journalistin: Herr S., wie lange wird es dauern, den Schaden zu beheben?

Feuerwehrmann: Das Leck ist jetzt verschlossen, jedoch muss das Rohr komplett getauscht werden. Das bedeutet, dass der Sportplatz für einige Zeit nicht zu betreten ist.

Journalistin: Danke für die Stellungnahmen.

4.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Wer ist an der Situation beteiligt gewesen?

Schülerinnen und Schüler der Schule, Einsatzteam der Feuerwehr

Wo ist das Ereignis passiert? in einer Schule nahe Innsbruck

Wann ist es geschehen? am 15.09.2023 um ca. 12:30 Uhr

Was ist überhaupt passiert? Der Sportplatz der Schule stand unter Wasser. Die Feuerwehr musste das Leck verschließen und das Rohr der Wasserleitung tauschen.

Warum hat es sich ereignet? Wie konnte es dazu kommen? Wie wurde es behoben? Die Wasserleitung im Boden ist geplatzt. In solchen Rohren herrscht enormer Druck. Es hätte leicht zu Verletzungen kommen können, so der Einsatzleiter.

Wie genau ist das Ereignis vonstattengegangen? Welche einzelnen Ereignisse sind eingetreten? Der Sportplatz wurde überflutet und die Schülerinnen und Schüler tanzten im Regen. Die Feuerwehr verschloss das Leck, getauscht werden.

Welche Folgen hat das Geschehene? Der Sportplatz ist für einige Zeit nicht betretbar.

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Satzzeichen:

Rohrbruch verursacht Überflutung – Feuerwehr zum zweiten Mal im Einsatz
Feuerwehreinsatz nach Überflutung an Tiroler Schule – Sportplatz bleibt gesperrt

Einleitungssätze:

Ein unerwarteter Rohrbruch unter dem Sportplatz einer Schule nahe Innsbruck sorgte am 15.09. für einen doppelten Einsatz der Feuerwehr. Während der Vorfall glücklicherweise keine Verletzten forderte, verwandelte sich der überflutete Platz für einige Schülerinnen und Schüler kurzfristig in eine Tanzfläche im Regen.

4.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Feuerwehreinsatz nach Überflutung an Tiroler Schule – Sportplatz bleibt gesperrt

Ein unerwarteter Rohrbruch unter dem Sportplatz einer Schule nahe Innsbruck sorgte am 15.09. für einen doppelten Einsatz der Feuerwehr. Während der Vorfall glücklicherweise keine Verletzten forderte, verwandelte sich der überflutete Platz für einige Schülerinnen und Schüler kurzfristig in eine Tanzfläche im Regen.

Als das Feuerwehreinsatzteam gegen 12:45 Uhr den überfluteten Sportplatz der Tiroler Schule erreichte, bot sich ihm ein ungewöhnliches Bild: Mehrere Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit des geplatzen Wasserrohrs, um im „Regen“ zu tanzen. Einsatzleiter Hannes S.

erklärte, die unterirdische Leitung sei ganz plötzlich geplatzt. In solchen Rohren herrsche enormer Druck. Es hätte leicht zu Verletzungen kommen können, so der Einsatzleiter.

Glücklicherweise sei jedoch niemand zu Schaden gekommen.

Die Schülerinnen und Schüler reagierten unterschiedlich auf das ungewöhnliche Ereignis. Franz beschrieb das Erlebnis als „lustig“ und erzählte, er habe den Moment gemeinsam mit seinen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden genossen. Seine Zwillingsschwester Lilia hingegen zeigte sich besorgt. Sie berichtete, der Boden habe kurz gebebt, und sie hoffe, dass so etwas nicht noch einmal passiert.

Die Feuerwehr konnte das Leck rasch schließen, jedoch bleibt der Sportplatz noch für längere Zeit gesperrt, da die beschädigte Leitung komplett ausgetauscht werden muss.

4.10-4.13
Zeugenaussagen = unterstrichen,
Konjunktionen = fett

Dramatische Rettung von mehr als 100 Schülern und Lehrern aus Bergnot → **Schlagzeile**

8. Juni 2022
MITTELBERG. Eine angebliche „klassische Feierabendrunde“ in den österreichischen Alpen verwandelte sich in einen riskanten Alptraum.

99 Schüler und 8 Lehrer aus dem Raum Ludwigshafen gerieten in Bergnot. Dabei spielte das Internet eine Rolle. → **Einleitung**

Hubschrauber und Bergrettung haben im österreichischen Kleinwalsertal am 7. Juni mehr als 100 in Bergnot geratene Schüler und Lehrer aus Deutschland gerettet. Die 99 Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahren und 8 Lehrer aus dem Raum Ludwigshafen waren am Dienstag auf einer für ihre Ausrüstung und Fähigkeiten zu schwierigen Route unterwegs, wie die Polizei Vorarlberg in der Nacht zum Mittwoch mitteilte. Die Lehrer eines Gymnasiums in Maxdorf hätten die Route aufgrund von irreführenden Informationen aus dem Internet aus gesucht. Im Netz sei die Route als „klassische Feierabendrunde“ beschrieben worden, erklärte die Polizei. Tatsächlich sei der schmale Heuberggrat ein teilweise ausgesetzter Weg mit Kletterpassagen, der Schwindelfreiheit, Trittsicherheit sowie Erfahrung im alpinen Gelände erfordert. Zudem sei der Boden nass und rutschig gewesen. Nach anfänglichem Sonnenschein habe bei der Bergwanderung Regen eingesetzt. Als sich ein Teil der Gruppe zum Umkehren entschied, rutschten zwei Schüler ab und verletzten sich leicht. Da einzelne Jugendliche in Panik gerieten, setzten die Lehrer einen Notruf ab. Laut Polizei wurden etwa 70 Mitglieder der Gruppe von zwei Hubschraubern mit Seilen geborgen, die anderen stiegen von Bergrettern begleitet ab. Neben den zwei Leichtverletzten waren mehrere Schüler „erschöpft, unterkühlt, durchnässt und völlig aufgelöst“, wie die Polizei weiter mitteilte. Die Rettungsaktion dauerte rund drei Stunden. → **Hauptteil**

Der Bürgermeister von Mittelberg, Andi Haid, kritisierte im Gespräch den Autor des Interneteintrags. Es gebe immer häufiger solche „äußerst verantwortungslosen Interneteinträge, die zu lebensbedrohlichen Situationen führen“. Der Sprecher der Bergrettung Vorarlberg, Klaus Drexel, konnte sich im Gespräch mit der österreichischen Nachrichtenagentur APA an kein ähnliches Vorkommnis in der jüngeren Vergangenheit erinnern. Währenddessen sei es aber schon zu mehreren Rettungsaktionen gekommen, weil sich Menschen auf irgendwelche Apps verlassen hätten. → **Schluss**

4.14-4.16

Individuelle Lösungen

4.17

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**
Titel/Schlagzeile: Tochter beteiligt sich an Raubüberfall auf Schmuckgeschäft ihres Vaters
Wer? zwei Täterinnen, Schmuckhändler
Wo? Mistelbach
Wann? Montagfrüh, Valentinstag
Was ist passiert? Zwei maskierte Frauen überfielen ein Schmuckgeschäft und raubten den Besitzer. Sie stahlen Schmuckstücke im Wert von 50.000 Euro.
Warum ist es passiert? z. B.: Die Täter wollten sich an ihrem strengen Vater rächen.
Wie genau ist das geschehen? Die maskierte Frau ging ein und bedrohte den Vater, den die Tochter mit sich brachte, den Vater einer der beiden Frauen. Sie gingen zu Fuß und konnten gefasst werden.
Welche Folgen hat das Ereignis? z. B.: Der Vater verzichtet auf eine Anzeige. Der entstandene Schaden wird repariert.

4.18-4.20

Individuelle Lösungen

Sprache verstehen

1 Indirekte Rede

1.1-1.3

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**
 Weg: Klassenzimmer → Altbau: Flur → Bibliotheksflur → Flur zur Turnhalle → Turnhalle
 Der Täter oder die Täterin hatte nach 17:20 Uhr, wenn der Unterricht endet und die Gänge sich leeren, genug Zeit, den Tatort zu verlassen, bevor die Erzählerin um 17:40 Uhr in die Turnhalle kam. Außerdem bieten die beschriebenen dunklen Flure eine gute Gelegenheit, unbemerkt zu entkommen.

1.4

Individuelle Lösungen

1.5

Daisy und Hazel stürmten den Gang entlang und rannten direkt Virginia Overton in die Arme. „In der Turnhalle“, keuchte Hazel, „liegt eine Verletzte!“ Die Oberstufenschülerin, die jeden Montagabend Aufsicht hielt, verdrehte geneigt die Augen: „Ach, ich bitte euch!“, stöhnte sie. „Denkt euch wirklich die tollsten Flunkereien aus!“
 „Du musst mitkommen und nachsehen“, keuchte Hazel abermals. Virginia blickte zu Daisy und fragte, ob das wirklich ernst gemeint wäre. „Klar!“, schrie Daisy. Daraufhin setzten sie alle drei in Bewegung und hetzten Richtung Turnhalle. Als Virginia und Daisy durch die Tür der Turnhalle liefen, hielt Hazel an und legte triumphierend den Hauptschalter um. „Da ist sie!“, sagte sie und zeigte mit dem Finger auf die Stelle. Leise fluchte Daisy, Virginia rief: „Handy herausholen“, die Polizei rufen.“
 „Wo?“ fragte Hazel auf den Boden. „Wo – nur Minuten zuvor – Miss Bell gelegen hatte, fehlte von ihr jede Spur.“ Die Turnhalle war vollkommen leer. Nur ein kleiner dunkler Fleck am Boden zeigte, wo sich ihr Kopf befunden hatte. Virginia blickte schweigend zu dem Boden hin um und sagte, sie sehe nichts. Hazel schluchzte, sie verstehe das nicht.

1.6

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**
 In der indirekten Rede und subjektive Eindrücke stehen im Vordergrund. Mit der indirekten Rede werden die Aussagen objektiv wiedergegeben. Im Gegensatz zur direkten Rede wird nicht der originale Wortlaut wiedergegeben. In diesem Textstelle sind wenige indirekte Aussagen zu finden, das das Geschehen subjektiv aus der Sicht der Figur Hazel geschildert wird, es handelt sich um einen erzählenden Text.

1.7-1.10 Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**

Daisy und Hazel stürmten den Gang entlang und rannten direkt Virginia Overton in die Arme. „Hazel stieß keuchend hervor, dass eine Verletzte in der Turnhalle liege.“ Die Oberstufenschülerin, die jeden Montagabend Aufsicht hielt, verdrehte geneigt die Augen und meinte stöhnend, dass ihre Mitschülerinnen sich wirklich die tollsten Flunkereien ausdenken würden. Sie müsse mitkommen und nachsehen, keuchte Hazel abermals. Virginia blickte zu Daisy und fragte, ob das wirklich ernst gemeint wäre. Daisy bestätigte das schreiend. Daraufhin setzten sich alle drei in Bewegung und hetzten Richtung Turnhalle. Als Virginia und Daisy durch die Tür der Turnhalle liefen, hielt Hazel an und legte triumphierend den Hauptschalter um. Sie sagte, dass die Verletzte da sei, und zeigte mit dem Finger auf die Stelle. Leise fluchte Daisy, Virginia

solle ihr Handy herausholen und die Polizei rufen. Doch als Hazel auf den Boden blickte, wo – nur Minuten zuvor – Miss Bell gelegen hatte, fehlte von ihr jede Spur. Die Turnhalle war vollkommen leer. Nur ein kleiner dunkler Fleck am Boden zeigte, wo sich ihr Kopf befunden hatte. Virginia blickte schweigend zu den beiden um und sagte, sie sehe nichts. Hazel schluchzte, sie verstehe das nicht.

1.8

Eine indirekte Rede ist eine Frageformulierung. Eine indirekte Rede wird bei Entscheidungsfragen mit „ob“ gebildet. → **richtig**
 Bei indirekten Reden werden Aufforderungen mit „soll“ gebildet. „Ich sehe/sie sehe/sie verstehe“ sind Formen der indirekten Rede. → **richtig**

1.9

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**
 1. Eine Person eine erwachsene Frau allein in der Turnhalle? – „Ich bin mir sicher, mindestens eine Person haben Miss Bell weggetragen.“ Die Theorie könnte zutreffen.
 2. Wer konnte das Opfer? – „Der dunkle Fleck am Boden ist das Blut der Schülerin.“ – Miss Bell war eine Lehrerin, die Theorie ist wahrscheinlich falsch.
 3. Wieso war Miss Bell in der Turnhalle? – „Die Person muss Miss Bell zu einem Treffen in der Turnhalle überredet haben.“ – Die Theorie könnte zutreffen.
 4. Wer konnte als Täterin oder Täter in Frage? – „Der Täter/Die Täterin muss Zugang zur Schule haben. Also eine Aufsichtsperson oder eine Schülerin/ein Schüler sein.“ – Die Theorie könnte zutreffen.

1.10-1.12

Individuelle Lösungen

1.13

Begleitsatz = grün, indirekte Rede = blau
 1. Julius K. behauptete, er könne sich nicht an einen Mann mit schwarzem Mantel erinnern. → Julius K. behauptete: „Ich kann mich nicht an einen Mann mit schwarzem Mantel erinnern.“
 2. Nie wieder wolle sie so etwas erleben, erklärte Josefina F. → „Nie wieder will ich so etwas erleben“, erklärte Josefina F.
 3. Sie habe ihren Bruder seit gestern nicht mehr gesehen, sagte Lisa L. → „Ich habe meinen Bruder seit gestern nicht mehr gesehen“, sagte Lisa L.
 4. Die Probleme mit den Angestellten hätten letztes Jahr begonnen, flüsterte der Chef. → „Die Probleme mit den Angestellten haben letztes Jahr begonnen“, flüsterte der Chef.

1.14

Shinichi: Detektiv, der Protagonist
Shohei: Junge mit einer Brille und blonden Haaren (Bild rechts unten)

1.15

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**
Name: Shinichi Kudo (Conan Edogawa)
Geschätztes Alter: 17 Jahre (als Shinichi), 7 Jahre (als Conan-Form)
Aussehen: schwarze Haare, blaue Augen, Brille, klein
Besondere Merkmale: schrumpfte durch ein Gift, behält aber die geistigen Fähigkeiten eines Erwachsenen
Eigenschaften: intelligent, scharfsinnig, entschlossen, fürsorglich, löst Rätsel trotz seiner Kindergestalt

1.16

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Als **Mangas** werden Comics bezeichnet, die aus Japan stammen. Sie erzählen eine Geschichte in Bildabfolgen und Sprechblasen (häufig in schwarz-weiß gehalten). Generell gibt es eher wenig Text. Ausrufe werden oft mit mehrfach hintereinander verwendeten Satzzeichen hervorgehoben. Im Gegensatz zu anderen Comics muss man bei Mangas auf die Leserichtung achten: Man liest von oben nach unten und von rechts nach links. Ein **Roman** hingegen besteht meist nur aus Text, dafür beschreibt dieser die Handlung detailliert. Leserinnen und Leser nutzen ihre Fantasie, um sich die Szenen bildlich vorzustellen.

1.17

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
„Der Lift muss angehalten werden!“, ruft Shinichi. „Hä?“, stößt der Lift-Angestellte fragend aus. „Ja ist das denn nicht offensichtlich?!“, fragt Shinichi ungehalten und fordert ihn auf: „Sehen Sie sich ihn doch mal an!“ „Shohei?!“, ruft der Mann ungläubig. Shinichi bestimmt: „Wir müssen den Lift anhalten und die Polizei und einen Krankenwagen rufen!“ „Was ist denn passiert, Shinichi?“, fragt die Freundin besorgt.

1.18

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Shinichi ruft, dass der Lift angehalten werden müsse. „Hä?“, stößt der Lift-Angestellte fragend aus. Shinichi fragt ungehalten, ob das denn nicht offensichtlich sei, und fordert den Mann auf, dass er ihn doch mal ansehen solle. „Shohei?!“, ruft der Mann ungläubig. Shinichi bestimmt, dass sie den Lift anhalten und die Polizei und einen Krankenwagen rufen müssen. Die Freundin fragt bei Shinichi nach, was denn passiert sei.

2 Zeitenfolge

2.1

Präteritum = rot, Plusquamperfekt = grün
Nachdem die Polizisten den Tatort gestern **durchsucht hatten**, **erstellten** sie einen ersten Bericht. Bevor die zuständige Ermittlerin Bericht in Händen **hielt**, **hatte** sie noch ihren Urlaub am Vortag **beendet**. Ihr Kollege **hatte** die Nacht zuvor auf einem Ball **gefeiert**, bis er am Morgen einen Anruf **erhielt**. Als die beiden schließlich mit einem Becher Kaffee **ankamen**, **hatten** sie sich schon über den Fall **ausgetauscht**.

2.2

zuvor	Zeitform	Erzählung
hatten durchsucht	Präteritum	hatten
hatte beendet	Plusquamperfekt	hatte
hatte gefeiert	Plusquamperfekt	hatte
hatten ausgetauscht	Plusquamperfekt	hatten

2.3

- A Der Kommissar ... 1 -
- Er ... 1 -
- B Der Täter ... 2 -
- Das Opfer wurde ... 1
- C Das Flugzeug landete ... 1
- Während des Fluges gab es einen Notfall. 1
- D Die Tiger spazieren durch den Zoo. 2 -
- Die Tiger brechen aus. 1
- E Die Schülerin läuft aus der Schule. 2 -
- Der Feueralarm ertönt. 1
- F Der Präsident hält eine Rede. 1/2 -
- Die Bevölkerung hat Angst. 1/2

2.4-2.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Personalformen = rot unterstrichen
A Nachdem der Kommissar den Tatort betreten **hatte**, **sah** er ein Messer auf dem Boden.
B Nachdem das Opfer umgebracht worden **war**, **erbte** der Täter Millionen.
C Bevor das Flugzeug **landete**, **hatte** es einen Notfall während des Fluges gegeben.
D Nachdem die Tiger ausgebrochen **waren**, **spazierten** sie durch den Zoo.
E Ehe die Schülerin aus der Schule **lief**, **war** der Feueralarm ertönt.
F Nachdem der Präsident eine Rede gehalten **hatte**, **hatte** die Bevölkerung Angst. / Bis der Präsident eine Rede **hielt**, **hatte** die Bevölkerung Angst gehabt.

2.6-2.7

Individuelle Lösungen

2.8-2.9

Plusquamperfekt = rot unterstrichen
Sätze in Gleichzeitigkeit = markiert
Ich **schrie** um Hilfe, **während** ich **in** der **Dunkelheit** **stürzte**. „Hier rein! Mein Herz tönt“, die hohe, schrille Stimme eines Mannes **schallte** durch den Schatten.
Hatte also doch jemand **meinen** Hilferuf **gehört**. **Als** ich vor Erleichterung **stutzte**, **wandte** sich der Mann **ab**.
Nachdem er seine **Hand** **auf** mein Ellbogen **gelegt**, **zog** er mich **an**. [...] Der Mann **zog** mich **auf** einen schmalen Holzsteg, der unter **meinem** **Wackeln**. Ein **plötzlicher** **Instinkt**, ein **Zucken** **stockte**, **während** **mein** **Herz** **heftiger** **schlug**.
„Loslassen!“, **stammelte** er **aus** meinen Stiefeln **hörte** er **keinen**, **noch** immer **ängstlich**, **aber** **über** **allem** **immerhin** **hatte** man **mir** **den** **Weg** **gezeigt**. **Ich** **hatte** **meine** **Hand** **verloren**. **Ich** **war** **mit** **dem** **Messer** **befreit** **worden**. **Ich** **rief** **laut**, **so** **laut** **konnte** **ich** **schreien**.

2.10-2.11

- 1. Nach dem Enola angegriffen worden ...
- 2. 1 - ...
- 2. 2 - ...
- 2 - ...

Individuelle Lösungen

2.13

Wut, Zeile 13: [...], **aber vor allem wütend**.

3 Aktiv - Passiv

3.1-3.2

Informationen aus dem Hörtext = unterstrichen
Welche Personen sind auf der Insel anwesend?
Blore (ehemaliger Kriminalbeamter), Wargrave (Richter), Mrs Owen (unbekannte Frau), Vera, Rogers (Butler) und seine Frau, **Anthony Marston** (will nicht von der Insel), **Dr. Armstrong** (Mann, der den Tod des Opfers feststellt)
Wer hat den Personen eine Einladung geschickt? U. N. Owen
Wer ist das Opfer? **Anthony Marston**
Wie ist er oder sie gestorben? **an einem (vermutlich vergifteten) Glas Whiskey**
Wer stellt den Tod fest? **Dr. Armstrong**

3.3

Individuelle Lösungen

3.4

„Heilige Hacke!“ kann ein fluchender Ausruf sein. Er kann auch Überraschung oder Erstaunen ausdrücken. Blore vermutet in diesem Moment, dass er getäuscht wurde.

3.5

Wenn ... die Umstellung der Buchstaben ... ein neues sinnvolles ... dieses als ... (Das E muss dafür aber ... werden.)

3.6-3.7

Individuelle Lösungen

3.8

Zeile 7: **An dem Glas wurde von allen gerochen.**
Zeile 9: „[...] **Mr Armstrong ist umgebracht** ...“, murmelte er.

3.9

Passiv = unterstrichen, Personalform = fett
Gestern, am 2. Juni 1940, **wurde** Anthony Armstrong auf einer einsamen Insel **ermordet**. In seinem Whiskey-Glas **wurde** eine Substanz **festgestellt**. Die anwesenden Personen **wurden** bereits **befragt**. Daraus **lässt** sich schließen, dass der Mörder unter den anwesenden Gästinnen und Gästen sein **muss**. Unklar **ist**, wer die Möglichkeit **hatte**, das Gift in das Getränk zu geben. Zuvor **war** jedoch der Strom einmal **ausgefallen**. Derzeit **befinden** sich neun **bedürftige** auf der Insel. Diese **wurden** **angehalten**, am Abend in ihren Zimmern zu **bleiben**. Die Türen **wurden** daraufhin **verriegelt**.

3.10

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Ich finde einen roten Handschuh unter dem Bett. Neben dem Bett liegt eine Münze. Außerdem entdecke ich einen Ohrring neben dem Fenster, der höchstwahrscheinlich einer Frau gehört.

3.11

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Die Fingerabdrücke waren vom Täter entfernt worden. Das Glas wurde fallen gelassen. Die Substanz wurde heimlich in den Whiskey gekippt. Der Handschuh wurde unter dem Bett gefunden. Der Ohrring war vom Hausmädchen gefunden worden. Die Münze war vom Mörder mit Absicht neben dem Bett platziert worden.

3.12

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Ein Hosenknopf ist von mir auf der Treppe zum Keller gefunden worden.
Ein Messer ist von mir unter dem Bett gefunden worden.
Ein Fußabdruck ist von mir im Garten gefunden worden.
Ein Fingerabdruck ist von mir an der Türklinke gefunden worden.
Ein Ohrring ist von mir im Wohnzimmer neben dem Sofa gefunden worden.
Einbruchsspuren sind von mir am Fenster festgestellt worden.

3.13-3.14

- Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
1. Im Garten des Hauses wurde ein Schuhabdruck entdeckt. (*Präteritum*)
 2. Das Fenster war beschädigt worden. (*Plusquamperfekt*)
 3. Die Polizei wird von den Kriminellen an der Nase herumgeführt. (*Präsens*)
 4. Fingerabdrücke wurden von der Spurensicherung an der Haustür gesichert. (*Präteritum*)
 5. Der Fall wird in den nächsten Tagen von der Kommissarin gelöst werden. (*Futur I*)

- 6. Mit viel Geduld wurden die Zeuginnen und Zeugen zu dem Fall befragt. (Präteritum)
- 7. Die Ermittlerin wurde von einer Zeugin über das Grundstück geführt. (Präteritum)

4 Fremdwörter und Lehnwörter

4.1 Das Alibi des besten Freundes konnte nur seine Cousine bestätigen. Sie gab an, dass Patrick den ganzen Abend mit ihr in einem Restaurant gegessen sei. Angeblich hätten sie nur ein wenig Alkohol getrunken und wären dann mit ihrem Jeep auf der Straße Richtung Bludenz gefahren. Der Kommissar nahm einen großen Schluck seines Kaffees und dachte an die Pistole, die sie noch nicht einmal gefunden hatten.

4.2	
Alibi	aus dem Lateinischen
Cousine	aus dem Französischen
Restaurant	aus dem Französischen
Alkohol	aus dem Arabischen
Jeep	aus dem Englischen
Bludenz	aus dem Lateinischen
Kommissar	aus dem Lateinischen
Kaffee	aus dem Arabischen (über das Türkische, das Italienische oder das Französische)
Pistole	aus dem Tschechischen

4.3 Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:
Operation: aus dem Lateinischen (operatio = „Verrichtung“),
Desinfektion: aus dem Französischen (désinfection = „Entkeimung, Entseuchung“)
Identität: aus dem Lateinischen (idem = „derselbe, dasselbe“)

4.4 Individuelle Lösungen

- 4.5 **1. Operation:** chirurgischer Eingriff in den Organismus; militärische Unternehmung; Handlung/Unternehmung; Rechenvorgang nach bestimmten mathematischen Gesetzen → aus dem Lateinischen
- 2. Obduktion:** Öffnung einer Leiche zu medizinischen Zwecken → aus dem Lateinischen
- 3. Desinfektion:** Vernichtung von Krankheits-erregern → aus dem Lateinischen
- 4. Indiz:** Hinweis; Andeutung; eine Information, die bestimmte Ereignisse wahrscheinlich macht → aus dem Lateinischen
- 5. Detektiv:** Ermittler, der nach Beweis für etwas sucht → aus dem Griechischen (urspr. aus dem Lateinischen)
- 6. Pathologie:** medizinische Wissenschaft mit der Erforschung von Krankheiten, Herkunft, Wirkung und Verlauf von Krankheiten sowie mit Missbrauch beschäftigt → aus dem Lateinischen
- 7. Kriminologie:** Wissenschaft über die Ursachen und Verhütung von Verbrechen und die Bestrafung solcher Verbrechen → aus dem Griechischen und Lateinischen
- 8. Identität:** eindeutige Unterscheidung mit einer Person oder einer Sache von einer anderen → aus dem Lateinischen
- 9. Stabilität:** Durchhaltevermögen; die Eigenschaft standzuhalten → aus dem Lateinischen
- 10. generell:** allgemein verbindlich; immer gültig für alle oder fast alle Fälle → aus dem Französischen

- 11. speziell:** sich vom Normalfall unterscheidend; besonders → aus dem Französischen
- 12. offiziell:** von einer dazu befugten Person oder Stelle ausgehend; in öffentlichem, oftmals formalem und feierlichem Rahmen → aus dem Französischen
- 13. logisch:** sich ganz von selbst, wie selbstverständlich ergebend; den Regeln der Logik entsprechend → aus dem Griechischen
- 14. panisch:** ein Zustand der intensiven Angst vor einer tatsächlichen und/oder angenommenen Bedrohung → aus dem Griechischen
- 15. recherchieren:** Informationen beschaffen; Nachforschungen betreiben → aus dem Französischen
- 16. designen:** eine Form für etwas entwerfen, gestalten → aus dem Englischen
- 17. posten:** einen Beitrag im Internet veröffentlichen → aus dem Englischen
- 18. starten:** einen Vorgang beginnen; einen Motor zum Laufen bringen; einen Wettkampf eröffnen → aus dem Englischen
- 19. anonym:** die Angabe der Urheberin/des Urhebers auslassend, unterlassend; unbekannt → aus dem Französischen

4.6 **1.** Intuition, **2.** desinfizieren, **3.** Indiz, **4.** Panik, **5.** Pathologie, **6.** Cousin, **7.** Alkohol, **8.** speziell, **9.** Recherche, **10.** Detektivin, **11.** anonym

4.7-4.8 Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:
 Fremd- und Lehnwörter = unterstreichen
 Es war still und dunkel im Innenraum der Kriminologie in Wien. Detektiv Hubert Hahn war generell kein ängstlicher oder panischer Mensch. Obwohl sie wusste, dass es ein logischen Grund für die Panik gab, stellte es sie, als sie auf der Pathologie wartete. Dieser desinfierte sich die Hände und meinte, „Die Obduktion der Leiche hat keine Hinweise für Fremdeinwirkung aufzuweisen.“ Diese Information verwundete ihn. Sie betrat die Wohnung und verließ eilig das Gebäude. Freier Atem und sie atmet tief durch. Sie war froh, dass die Identität der Leiche zu ermitteln. Offiziell wurde der Fall bereits zu der Akte gelegt worden. Dennoch beschloss die Ermittlerin, die Akte aufzugeben und die Recherche in nicht offizieller Weise zu betreiben.

Individuelle Lösungen
 4.9 **1. Text überarbeiten**

5.1 Wieder mal ein Krach im Wirtshaus!
 Im Wirtshaus (WH) in Engelhartsbrunn hat's heute ein Unglück gegeben. Die Stühle sind kaputt geworden. Das Unglück (U) passierte gestern am Abend in unserer (I) Gemeinde. Die beiden Beteiligten (R) Männer (I) waren anscheinend (A) im Wirtshaus Gasthof (WH) „Zur grünen Fee“ etwas essen. Nachdem sie sich um 19:00 Uhr trafen getroffen hatten (G), gingen sie dann (A) hinein und bestellten Tee und Bratendl. Das Hendl (A) Das Essen (WH) schmeckte den Männern aber nicht und sie regten sich dann fürchterlich bei der Wirtin auf (I). Ein weiterer Gast erklärte den beiden „Zuagrasten“: „Losts die Wirtin in Rua.“ (A) Sekunden später (I) war Hubert Mayer (I), der Dorfkommmissar (R), so wütend über die Aussage gewesen (G, I), dass er seinen Stuhl nach dem Gast (I) warf. Jetzt reichte es auch den anderen Gästen (WH, I) und eine wilde und aggressive (R, I) Schlägerrei (R) begann. Nachdem Gott sei Dank jemand (I) die Polizei rief gerufen hatte (G), trennte sie (I) die streitenden Menschen (A). Hubert Mayer und

sein Freund Ferdl (I) haben jetzt Hausverbot beim im (G) Wirtshaus und eine Anzeige auch noch dazu (A). Blöd gelaufen! (I) Ein Bericht von Łuki Lukas (I) K.

5.2 Wieder mal ein Krach im Wirtshaus!
 In Engelhartsbrunn im Wirtshaus kam es gestern zu einer Auseinandersetzung, bei der Stühle kaputt gingen. Der Fall passierte gestern am Abend 19:00 Uhr, in der Gemeinde. Die beiden Beteiligten (R) Männer, Hubert Mayer (I) und Friedrich Mayer (I) im Gasthof „Zur grünen Fee“ etwas essen. Nachdem sie sich um 19:00 Uhr getroffen hatten, gingen sie hinein und bestellten Tee und Bratendl. Das Essen schmeckte den Männern aber nicht und sie regten sich darüber bei der Wirtin. Ein weiterer Gast, Herr G., erklärte den beiden, dass sie sich die Wirtin beklagen sollen. Daraufhin wurde Friedrich M. seinen Stuhl nach Herrn G. Darauf entwickelte sich eine Schlägerei. Nachdem die Wirtin die Polizei rief, trennte diese die streitenden Personen Hubert M. und sein Freund Friedrich Mayer (I) ab. Hubert M. hat jetzt Hausverbot im Wirtshaus und hat zusätzlich eine Anzeige. Ein Bericht von Lukas K.

5.3-5.4 Individuelle Lösungen

Kompetenzcheck

- Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele:
- ✓ Beispiel fragen: Woher stammen die Tierhaare? Von welchem Tier stammen die Haare? An welchem Ort wurden die Tierhaare gefunden? Wurden sie dort mit einem Ort oder überall verteilt? Sind die Tierhaare eine Spur, die zu etwas hinführen? Hat der Hausbewohner/die Hausbewohnerin überhaupt ein Haustier? Stammen die Haare vom eigenen Haustier?
 - ✓ Die Kriminalgeschichte ist eine erzählende Textsorte, in der die Handlung sehr wichtig ist, die W-Fragen nach und nach beantwortet werden und die Charaktere und die Ermittlerinnen/Ermittler detailliert beschrieben werden. Es kann aus der Ich-Perspektive erzählt werden. Der Bericht hingegen ist eine sachliche Textsorte, in der die W-Fragen genau beantwortet werden. Die Informationen werden in objektiver Form vermittelt, die Personen werden nicht wertend beschrieben. Es wird in der 3. Person geschrieben.
 - ✓ Wer ist an der Situation beteiligt gewesen? Einsatzkräfte der Feuerwehr
 Wo ist das Ereignis passiert? bei der Baustelle der künftigen U2-Station Pilgramgasse
 Wann ist es passiert? bei dem Unwetter Mitte September
 Was ist überhaupt passiert? Der Wienfluss ist über den Hochwasserschutz getreten und 19.000 Kubikmeter Wasser sind in den Schacht der U-Bahn-Baustelle eingetreten. Welche Folgen hat das Ereignis? Bauverzögerung und Schäden in Millionenhöhe
 - ✓ Der Landwirt meckerte, man solle ihn in Ruhe lassen, er wisse nichts. Karo B. meinte, sie habe ihre Schwester geliebt, warum solle sie sie töten. Das Wetter sei schlecht gewesen und man habe auf der Fahrbahn nichts gesehen, gab die Polizistin bekannt.
 - ✓ Nachdem der Arzt von seinem Arbeitsplatz nach Hause gefahren war, betrat er seinen Garten. Ein Blumenbeet war niedergetram-

pelt worden und an der Tür waren Einbruchsspuren zu finden gewesen. Er nahm sein Handy und wählte den Notruf. Seine Frau wurde von der Polizei informiert. Dort angekommen reichte die Polizistin dem Arzt die Hand. Das Anwesen des Ehepaars wurde daraufhin durchsucht, aber niemand wurde gefunden. Der Einbrecher oder die Einbrecherin hatte kaum weitere Hinweise auf die eigene Identität hinterlassen. Dennoch hatte er oder sie den gesamten Schmuck des Ehepaars gestohlen.

- ✓ Nachdem der Arzt von seinem Arbeitsplatz nach Hause gefahren war, betrat er seinen Garten. Ein Blumenbeet war niedergetrampelt worden und an der Tür waren Einbruchsspuren zu finden gewesen. Er nahm sein Handy und wählte den Notruf. Seine Frau wurde von der Polizei informiert. Dort angekommen wurde die Hand dem Arzt von der Polizistin gereicht. Das Anwesen des Ehepaars wurde daraufhin durchsucht, aber niemand wurde gefunden. Der Einbrecher oder die Einbrecherin hatte kaum weitere Hinweise auf die eigene Identität hinterlassen. Dennoch war der gesamte Schmuck des Ehepaars von ihm oder ihr gestohlen worden.
- ✓ **desinfizieren:** etwas keimfrei machen; Synonym: entkeimen
die Kriminologie: eine Wissenschaft, die sich mit Ursachen von Verbrechen beschäftigt; Synonym: Forensik
die Obduktion: eine Leiche wird geöffnet und untersucht; Synonym: Autopsie

Kapitel II: Fantastische Welten

Die Flucht in eine andere Welt

1 Geschichten ohne Grenzen?

1.1-1.6

Individuelle Lösungen

1.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Vineta

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde
Klingen Abendglocken, dumpf und matt.
Uns zu geben wunderbare Kunde
Von der schönen, alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinabgesunken,
Blieben unten ihre Trümmer stehn.
Ihre Zinnen lassen goldne Funken
Widerscheinend auf dem Spiegel sehn.

Und der Schiffer, der den Zauberschim
Einmal sah im hellen Abendrot
Nach derselben Stelle schiffte er,
Ob auch ringsumher die Klippe droht.

Aus des Herzens tiefem, tiefem Grunde
Klingt es mir wie Glocken, dumpf und matt.
Ach, sie geben wunderbare Kunde
Von der Liebe, die geliebt werden sollt.

Eine schöne Welt, die da versunken,
Ihre Trümmer unten stehn,
Lassen sich als goldne Himmelfunken
Oft im Spiegel meiner Träume sehn.

Und dann möcht' ich tauchen in die Tiefen,
Mich versenken in den Widerschein,
Und mir ist, als ob mich Engel riefen
In die alte Wunderstadt herein.

1.8

Schiffer fährt immer wieder zu bestimmter Stelle
aufs Meer; Abendglocken sind zu hören und die
Wasseroberfläche glitzert golden; in der Nähe
gefährliche Klippen; am Grund des Meeres liegt
eine versunkene Stadt in Trümmern, nach der er
sich sehnt; möchte in die Tiefen tauchen

1.9

Reimwörter unterstrichen

Vineta

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde
Klingen Abendglocken, dumpf und matt.
Uns zu geben wunderbare Kunde
Von der schönen, alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinabgesunken,
Blieben unten ihre Trümmer stehn.
Ihre Zinnen lassen goldne Funken
Widerscheinend auf dem Spiegel sehn.

Und der Schiffer, der den Zauberschim
Einmal sah im hellen Abendrot
Nach derselben Stelle schiffte er,
Ob auch ringsumher die Klippe droht.

Aus des Herzens tiefem, tiefem Grunde
Klingt es mir wie Glocken, dumpf und matt.
Ach, sie geben wunderbare Kunde
Von der Liebe, die geliebt werden sollt.

Eine schöne Welt, die da versunken,
Ihre Trümmer unten stehn,
Lassen sich als goldne Himmelfunken
Oft im Spiegel meiner Träume sehn.

Und dann möcht' ich tauchen in die Tiefen,
Mich versenken in den Widerschein,
Und mir ist, als ob mich Engel riefen
In die alte Wunderstadt herein.

Sechs Strophen, 4 Verszeilen, Reimschema:
aabbccdd (abab)

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

der Fluten Schoß: der Bereich unter der
Wasseroberfläche bzw. am Meeresgrund
Himmelfunken: Reflexionen des
Himmels auf der Wasseroberfläche
Spiegel meiner Träume: Traumbilder, die zum
Teil der Fantasie entspringen und zum Teil dem
tatsächlichen Leben entstammen

1.11

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Wortstellung: Die übliche Wortstellung in einem Hauptsatz (Subjekt – Verb – Objekt) wird gebrochen, z. B. „Nach derselben Stelle schiffte er immer, / ob auch ringsumher die Klippe droht.“ Unvollständige Sätze: z. B. „Uns zu geben wunderbare Kunde / Von der schönen, alten Wunderstadt.“
- Wortwiederholungen, z. B. „tiefem, tiefem“ oder „Trümmer“ (2. Strophe, 2. Vers; 5. Strophe, 2. Vers); gleichlautende bzw. leicht abweichende Wiederholung ganzer Verse, siehe Strophe 1 und 4: „Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde [...]“ Wiederholungen können rhythmisierend wirken, auch können gewisse Textstellen oder Bilder einprägsamer erscheinen und somit hervorgehoben werden.
- Auffallend ist die häufige Verwendung von Wörtern mit Doppelkonsonanten: „Schiffer“, „Zauberschim“, „hellen“, „Stelle“, „schiff“, „immer“, „Klippe“. Insbesondere die zweisilbigen Wörter mit Doppelkonsonanten empfinden klanglich die Gestalt einer Welle nach, was zum Inhalt des Textes passt.

1.12-1.14

Individuelle Lösungen

1.15

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Eine besondere Deutsch-Hausübung

Ich wollte mir Ideen für meine Deutsch-Haus-
übung „Eine Phantasiegeschichte!“
finden. Und dann kam die besten Ideen dafür
für mich? Mir kam tief im Wald. Als ich schon weit
gegangen war, fand ich mich auf einer Lichtung
wieder. Dort stand eine riesengroße Eiche, auf die
ich direkt meine Worte.

Doch plötzlich stolperte ich über eine unschein-
bare grüne Wurzel. „Sehr eigenartig!“, dachte
ich. Ich berührte. Auf einmal öffnete sich
im Stamm der Eiche ein Tor! Mit
rasendem Herzklopfen, aber neugierig wagte ich
mich zögernd hindurch.

Auf der anderen Seite hörte ich es rascheln,
knurren und flüstern. Es war, als würde mich
in diesem Wald alles beobachten und alles
leben. Jetzt packte mich die Neugier und ich
schritt weiter. Plötzlich entdeckte ich einen
Kobel aus Ästen und Wurzeln und als ich
näherkam, hörte ich hinter mir eine tiefe und
laute Stimme knurren. Während ich mich
zögernd umdrehte, stand vor mir ein dickes,
grünes Wesen, in der Größe eines Kleinkindes,
mit dichtem, zerzaustem Fell, Blättern, Kletten
und Blüten darin.

Ich erschrak fürchterlich, denn sein großes Maul
mit spitzen kleinen Zähnen sah bedrohlich aus!
Seine Knie begannen sofort zu zittern, mein
Herz raste und ich hatte schweißnasse Hände.
Als ich langsam wieder atmete, erkannte ich auf
seinem Fellkopf mit der kleinen Knollnase und
den runden Kulleraugen ein kleines Lächeln in
seinem Gesicht. Seine blätterförmigen,
abstehenden Ohren begannen zu wackeln und
sein kurzer felliger Schwanz mit der dichten
Fellquaste am Ende zu wedeln. Dieses Wesen
stand mit seinen kurzen Füßen mit vier Krallen
und seinen kurzen Armen vor mir. „Was tust du
da vor meinem Kobel?“, fragte es mich mürrisch.

Stotternd erzählte ich, wie ich hierhergekommen
war. Anschließend meinte es verärgert:
„Die Wurzel hätte ich besser verstecken sollen!“
Und dann erzählte das Wesen mir von sich: Er sei
ein Waldgrommel, der hier lebe, eigentlich
Pilzzüchter und ein Einzelgänger sei, Waldbee-
ren liebe, aber auch Wurzeln und Pilze fresse.
Während er von sich berichtete, erkannte ich,
dass er mürrisch und faul, aber trotzdem auch
liebenswert war. „Und was hat es mit dem Tor in
der Eiche auf sich?“, wollte ich dann wissen. Das
benützte er, um in „unsere“ Welt zu schlüpfen
und dort im Wald Tieren, die in Not geraten, aber
auch manchmal Kindern, die sich verirrt haben,
zu helfen. Dann erfuhr ich – mit schon weniger
Angst im Körper, – dass er in der Menschenwelt
unsichtbar sei, dafür aber Zauberkräfte besäße,
die ihn bei seinen Aufgaben unterstützen.
Obwohl ich keine Angst mehr verspürte und mich
hier sehr wohl fühlte, wollte ich nach Hause. Der
Waldgrommel führte mich zur alten Eiche
zurück. Dort angekommen sagte er: „Noch nie
kam jemand wie du in meine Welt. Bitte kom-
me doch bald wieder zu mir.“ „Ja, gerne“, antwortete
ich ihm, „aber vorher muss ich noch meine
Deutsch-Hausübung fertig schreiben.“

Mit diesen Worten verabschiedete ich mich,
schlüpfte durch das Tor im Stamm, lief nach
Hause und setzte mich an meinen Schreibtisch.

Obwohl ich keine Angst mehr verspürte und mich
hier sehr wohl fühlte, wollte ich nach Hause. Der
Waldgrommel führte mich zur alten Eiche
zurück. Dort angekommen sagte er: „Noch nie
kam jemand wie du in meine Welt. Bitte kom-
me doch bald wieder zu mir.“ „Ja, gerne“, antwortete
ich ihm, „aber vorher muss ich noch meine
Deutsch-Hausübung fertig schreiben.“
Mit diesen Worten verabschiedete ich mich,
schlüpfte durch das Tor im Stamm, lief nach
Hause und setzte mich an meinen Schreibtisch.

1.16

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Stelle: Zeile 6–9: Auf einmal öffnete sich im
dicken Stamm der Eiche ein Tor! Mit rasendem
Herzklopfen, aber neugierig wagte ich mich

zögernd hindurch. Auf der anderen Seite hörte ich es rascheln, knacken und flüstern.
Beschreibung: Die Protagonistin gelangt in die Fantasiewelt, als sie im Wald eine Lichtung mit einer riesigen Eiche erreicht. Während sie auf die Eiche zugeht, stolpert sie über eine unscheinbare, grüne Wurzel. Beim Berühren der Wurzel öffnet sich ein magisches Tor im Stamm der Eiche. Neugierig tritt sie hindurch und gelangt in eine magische Umgebung.

1.17-1.18

- 1. Anrede/Ausruf:** „Ja, gerne“ (Z. 42)
- 2. Aufzählung:** eine unscheinbare, grüne Wurzel (Z. 5); Mit rasendem Herzklopfen, aber neugierig [...] (Z. 7); rascheln, knacken und flüstern (Z. 9); ein dickes, grünes Wesen (Z. 13); mit dichtem, zerzaustem Fell, Blättern, Kletten und Blüten (Z. 14); Meine Knie begannen sofort zu zittern, mein Herz raste [...] (Z. 18 f.); Seine blätterförmigen, abstehenden Ohren [...] (Z. 23 f.); ein Einzelgänger sei, Waldbeeren liebe, aber auch Wurzeln (Z. 31); faul, aber trotzdem auch liebenswert (Z. 33); Mit diesen Worten verabschiedete ich mich, schlüpfte durch das Tor im Stamm, lief nach Hause und [...] (Z. 45 f.)
- 3. Hauptsatzreihe:** Ich erschrak fürchterlich, denn sein großes Maul [...] (Z. 16)
- 4. Satzgefüge:** Als ich schon weit gegangen war, fand ich [...] (Z. 3); Da stand eine riesengroße Eiche, auf die [...] (Z. 4); [...] dachte ich, als ich [...] (Z. 6); Es war, als würde [...] (Z. 9); [...] als ich näherkam, hörte ich [...] (Z. 12); Während ich mich zögernd umdrehte, stand [...] (Z. 13); Als ich langsam wieder atmete, erkannte ich [...] (Z. 20 f.); Stotternd erzählte ich, wie [...] (Z. 28); Er sei ein Waldgrommel, der hier lebe, [...] (Z. 30); Während er von sich berichtete, erkannte ich, dass er [...] (Z. 32); Das benütze er, um [...] (Z. 34); Tieren, die in Not geraten, aber auch Kindern, die sich verirrt haben, [...] (Z. 35 f.); Dann erfuhr ich – mit schon weniger Angst im Körper –; dass [...] (Z. 36 f.); [...] unsichtbar sei, dafür aber Zauberkräfte besäße, die [...] (Z. 37); Obwohl ich keine Angst mehr verspürte und mich hier sehr wohl fühlte, wollte ich [...] (Z. 39)
- 5. direkte Rede:** „Sehr eigenartig!“, dachte ich [...] (Z. 5 f.); „Was tust du da vor meinem Kobel?“, fragte es [...] (Z. 27); „Und was hat es mit dem Tor in der Eiche auf sich?“, wollte ich [...] (Z. 33 f.); „[...] gerne“, antwortete ich ihm, „aber [...]“ (Z. 42 f.)

Nicht mit den vorgegebenen Regeln erklärbar:
Einschub/Zusatz: grünes Wesen, in der Größe eines Kleinkindes, [...] (Z. 13 f.)

1.19

- Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Ort 1: ein Kleiderschrank
Ort 2: ein dickes Buch (beim Öffnen eine bestimmten Seite)
Ort 3: ein altes, verlassenes Haus
Ort 4: ein Regal, z. B. mit Leberwurst, worauf das sich bei Berührung dreht
Ort 5: ein Fahrgeschäft in einem Vergnügungspark

2 Wunderbar

2.1

Die Reise von Schmetterlilo
 Ich saß in meinem Zimmer, die Sonne schien zum Fenster herein. Die Häuser waren von einer dünnen Schneedecke umhüllt, die im Sonnenlicht nur so funkelte. Ein Schatten fiel gegen die Wand hinter mir, der Schatten eines Schmetterlings. Seine zarten Flügel waren von einem feinen, weißen Pelz überzogen, der mit dem Schnee um die Wette funkelte. Das wunderschöne Geschöpf setzte sich auf das von Schnee überzogene Fenstersims. Ich öffnete das

Fenster, um den außergewöhnlichen Schmetterling besser sehen zu können. Dabei spiegelte sich das Licht in seinen Flügeln und es wurde so hell, dass ich meine Augen schließen musste. Als ich sie wieder aufmachte, saß vor mir der kleine Schmetterling. Er sah aus wie ein Schaf mit den Flügeln eines Schmetterlings. Das Tier hatte drei weiße Augen auf dem kleinen Köpfchen und auf den Fühlern hingen zwei kleine, leuchtende Glühbirnen. Aus seinem Saugrüssel kamen bei jedem Atemzug wunderschöne, bunt schillernde Seifenblasen. Während ich ganz in Gedanken versunken das kleine Wesen betrachtete, fluchte dieses leise vor sich hin: „Mist, jetzt habe ich mich schon wieder an den falschen Ort teleportiert.“ Erst bemerkte es mich, wie ich es staunend ansah. „Was bist du?“, fragte ich den kleinen Schmetterling, während dieser mich genauso erstaunt ansah. „Ich bin Schetterlilo“, antwortete das Wesen, „ich komme vom Planeten der Schetterlianer.“ „Ich heiße Anna“, stellte ich mich vor. Der Schmetterling nickte: „Das weiß ich doch, schließlich bin ich dein Traumschetterlianer.“ Ich fragte Schetterlilo, was denn ein Traumschetterlianer sei. Sie erklärte mir, dass auf ihrem Planeten die Filme für das, was wir träumen, gedreht werden und dass sie für meinen Traum zuständig sei.

Plötzlich wurde mir schwindelig, bis ich nicht mehr wusste, was ich sagen sollte. Schetterlilo fragte mich, wohin sie mich teleportieren wollte. Ich schloß meine Augen. Als ich sie wieder öffnete, war Schetterlilo verschwunden. Ein kalter Nebel füllte mein Zimmer, schnell schloss ich die Fenster. Ich rieb mir die Augen. Wahrscheinlich hatte ich eingeschlafen und hatte das alles nur geträumt. Oder doch nicht?

2.2-2.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
 Schetterlilo ist ein außergewöhnliches Wesen, das aussieht als hätte es die Flügel eines Schmetterlings, aber die Flügel sind mit feinem Pelz überzogen. Sie kann nicht sprechen. Sie hat drei weiße Augen auf dem Kopf und in den Enden ihrer Fühlern hängen leuchtende Glühbirnen. Aus ihrem Saugrüssel entweichen bunt schillernde Seifenblasen. Sie ist ein Traumschetterlianer vom Planeten der Schetterlianer und sorgt für die Träume von Menschen wie Anna. Sie kann sich teleportieren und dabei landet sie nicht immer an dem richtigen Ort.

2.4

Zeitlich: Wahrscheinlich war ich eingeschlafen und habe das alles nur geträumt. Oder doch nicht?

2.5-2.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Lorelei
 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin; ein Märchen aus alten Zeiten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es dunkelt, und ruhig fließt der Rhein; der Gipfel des Berges funkelt im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet dort oben wunderbar, ihr goldnes Geschmeide blühet Sie kämmt ihr goldenes Haar. Sie kämmt es mit goldenem Kamme und singt ein Lied dabei; das hat eine wundersame, gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe ergreift es mit wildem Weh; er schaut nicht die Felsenriffe, er schaut nur hinauf in die Höh’.

Ich glaube, die Wellen verschlingen am Ende Schiffer und Kahn; und das hat mit ihren Kräften nichts zu tun, die Lorelei getaucht.

2.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
 Im Gedicht wird die Lorelei als schönste Jungfrau beschrieben, die über ihr Aussehen erhaben ist. Sie hat goldenes Haar, das sie mit einem goldenen Kämm kämmt, und trägt goldenen Schmuck. Sie singt und wie sie bekleidet ist, wird zum Beispiel nicht gesagt. Wesentlich ist ihr Gesang, der den vorbeifahrenden Schiffern in den Sinn kommt, sodass er am Ende mit seinem Schiff kentert.

Individuelle Lösungen

→ **falsch** (Vierecke befinden sich jeweils am Ende der Zeilen; Kreuzreim (abab))

2.10

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Strigoi oder Vampire, wie sie in „Dracula“, der „Twilight“-Reihe oder Serie „Vampire Diaries“ vorkommen, sind Untote, die Blut saugen und oft übernatürliche Kräfte besitzen, z. B. Unsterblichkeit und die Fähigkeit, sich zu verwandeln. Sie erscheinen meist als gefährliche, mystische Wesen, die in der Dunkelheit lauern.

Riesen, wie in „Herr der Ringe“, „Der Hobbit“, „Harry Potter“ oder den „Thor“-Filmen, sind sehr große, starke Kreaturen. Sie können sowohl gefährlich und zerstörerisch als auch heldenhaft sein. Außerdem haben sie oft übermenschliche Kräfte und magische Fähigkeiten.

Werwölfe sind z. B. aus „Twilight“, „Harry Potter“, dem Spiel „The Witcher“ oder der Serie „Wednesday“ bekannt. Sie verwandeln sich bei Vollmond in wolfsähnliche Wesen. In dieser Form sind sie extrem stark, schnell und gefährlich. Ihre Verwandlung ist dabei oft unkontrollierbar, was sie zu einer Bedrohung für andere macht.

2.11

Der Vampirmythos ist sehr eng mit Rumänien verbunden. → **richtig**
 Vampire und ähnliche Untote saugen nur Blut. → **falsch**

Im Grab findet man den Vampir rot und vom Blut aufgequollen. → **richtig**

Einen Vampir kann man nur töten, indem man ihm einen Pflock ins Herz rammt. → **falsch**

In den nordischen Mythen sind Riesen meistens nett. → **falsch**

Sie waren auch immer nett zu den Göttern. → **falsch**

Männliche Riesen waren in der nordischen Mythologie meist nicht sehr hilfreich. → **richtig**

Wolfsungeheuer verschlingen die Sonne oder den Mond. → **richtig**

Werwölfe oder Vărcolaci können nicht die Gestalt von Menschen annehmen. → **falsch**

2.12

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Strigoi: rumänische Vampire, häufig untot (Strigoi Mort), verursachen Tod durch Auftreten oder Blutsaugen; erkennbar an aufgequollenen, unverwesten Leichen; stiften Chaos; können Tier- oder Menschengestalt annehmen; nach sieben Jahren als Mensch erkennbar (mit

Bocksfüßen oder Schwanz); Nachkommen werden mit hoher Wahrscheinlichkeit auch Vampire; meiden Tageslicht

Werwölfe (Várolaci): vereinen Merkmale von Vampiren und Werwölfen; in Gestalt von Wolf, Mensch oder Hund; verursachen Mond- und Sonnenfinsternisse; trockene pergamentartige Haut; man denkt, Blutmond entsteht durch Beißen in den Mond; Abwehr durch laute Geräusche; Pricolici kehren als untoter Wolf zur Familie heim; bei den Kelten wurde jeder mit Muttermalen oder Haarbüscheln als Werwolf gedeutet; teils als Glückszeichen, teils als Zeichen des Bösen interpretiert

2.13

- Strigoi können eine Tier- oder Menschen- gestalt annehmen. Sie saugen Blut oder verursachen den Tod. Außerdem stiften Vampire Chaos.
- Freyr (Gerd), Njörd (Skadi)
- Sie erzeugen Lärm mit Spaten, Schalen, Töpfen und Kirchenglocken.

2.14

Individuelle Lösungen

2.15

Vater = blau, Sohn = rot,
Erlkönig = grün unterstrichen

Der Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“

„Siehst Vater du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif?“
„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“

„Du liebes Kind, komm spiel mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?“
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind.“

„Willst feiner Knabe, du mit mir gehen?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reu,
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort?
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?“
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.“

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht weig, so brauch ich Gewalt.“
„Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er
Erlkönig hat mich in die Hand!“

Dem Vater grauset es, er reit mit dem Kind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh und Not;
In seinen Armen das Kind schreiet.

2.16

Es stehen die Einheit zu Beginn der Ballade stark. → **falsch:** Er reitet spät in der Nacht und der Wind weht.

Der Vater trägt sein Kind **richtig**

Der Erlkönig verspricht dem Kind zwar viel, aber das Kind hat Angst vor ihm. → **richtig**

Der Vater macht dem Kind noch mehr Angst vor dem Erlkönig. → **falsch:** Der Vater versucht, seinen Sohn zu beruhigen.

Der Sohn sieht den Erlkönig und seine Töchter.

→ **richtig**

Der Erlkönig will den Sohn überreden und keine Gewalt anwenden. → **falsch:** Der Erlkönig droht

mit Gewalt, wenn er nicht freiwillig mitkommt. Der Vater reitet sehr vorsichtig und langsam, um auf Nummer sicher zu gehen. → **falsch:** Der Vater reitet geschwind, weil er das Kind in Sicherheit bringen will.

Zum Schluss geht das Kind freiwillig mit dem Erlkönig. → **falsch:** Zum Schluss stirbt das Kind in den Armen des Vaters.

2.18

Vater: Er macht sich große Sorgen um seinen Sohn und hat Angst, will sie aber seinem Sohn nicht zeigen. Er versucht, rechtzeitig am Ziel anzukommen, um seinen Sohn zu retten.

Sohn: Er hat große Angst vor dem Erlkönig und will, dass sein Vater ihn vor diesem beschützt.

Erlkönig: Über seine Gefühle wird nichts verraten. Sein Ziel ist, dass der Sohn mit ihm kommt. Zunächst versucht er ihn zu locken, das nichts hilft, droht er Gewalt an.

2.19

Beispiele gehobene, bildhafte Sprache:
„In dürren Blättern säuselt der Wind“ (Strophe 4);
„Erreicht den Hof mit Müh und Not“ (Strophe 6)

Beispiele Alltagsprache: „Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“ (Strophe 2);
„Mein Vater, mein Vater, ich höre dich nicht“ (7. Strophe)

Die gehobene, bildhafte Sprache in der Ballade eine bedrohliche, düstere Stimmung.

Die Alltagsprache wird vor allem in den Dialogen zwischen Vater und Sohn verwendet.

Die Figuren werden durch natürlicher und es zeigt ihre persönliche Bindung. Die direkte Ansprache „Mein Sohn“ und „Mein Vater“ verdeutlichen dies zusätzlich.

2.20

Individuelle Lösungen

2.21

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiele:**
Figuren: Vater, Sohn, Erlkönig, Erlkönigs Töchter (erwähnt)

Ort: Wald, Harreim (aabb).

Erzählweise: Strophen mit 4 Versen
Erzählweise: Vater ruft seinen Sohn durch die windige Nacht; Sohn sieht Erlkönig, der ihn lockt; Vater versucht, den Sohn zu beruhigen; Sohn erreicht am Ende Ziel den Hof, aber das Kind überlebt nicht.

Der Erlkönig – Inhaltsangabe

Johann Wolfgang Goethe erzählt in seiner Ballade „Der Erlkönig“ von einem ängstlichen Vater, der mit seinem Sohn eine Reise unternimmt.

In einer milden und schönen Sommernacht reitet ein Vater mit seinem Sohn im Arm durch einen dunklen Wald. In der Dunkelheit glaubt der Sohn, dass er den Erlkönig sieht, hat aber keine große Angst vor ihm. Der Vater hingegen fürchtet sich sehr und erzählt ihm Schauer geschichten über den Erlkönig. Doch der Erlkönig versucht weiter, mit verführerischen Versprechungen, wie Spielen, viel Essen und Trinken und seinen Töchtern, das Kind in sein Reich zu ziehen. Das beruhigt den Sohn. Und wieder strengt sich der Vater an, seinen Sohn zu beunruhigen: Was das Kind hört und sieht, seien nur das Rascheln der Blätter und der Schein der alten Weiden. Der Erlkönig aber wird immer ausfallender und droht dem Kind sogar Gewalt an, woraufhin der Sohn das erste Mal beunruhigt scheint. Der Vater erkennt die Lage erst sehr spät und versucht, so schnell wie möglich den rettenden Hof zu erreichen, als der Erlkönig das sich wehrende Kind schlussendlich mit Gewalt an sich reißen

will. Als der Vater mit seinem Sohn den Hof erreicht, überlebt dieser nur knapp.

2.23

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**

Der Erlkönig – Inhaltsangabe

Johann Wolfgang Goethe erzählt in seiner Ballade „Der Erlkönig“ von einem besorgten Vater, der mit seinem kranken Sohn durch die Nacht reitet. In der dunklen Nacht reitet ein Vater mit seinem Sohn durch die Kälte. In der Dunkelheit glaubt der Sohn, dass er den Erlkönig sieht, und fürchtet sich sehr vor ihm. Der Vater hingegen versucht, ruhig zu bleiben und die Situation zu erklären. Doch der Erlkönig versucht weiter, mit verführerischen Versprechungen, wie Spielen, Blumen und seinen Töchtern, das Kind in sein Reich zu ziehen. Das beruhigt dem Kind Angst. Und wieder strengt sich der Vater an, seinen Sohn zu beruhigen: Was das Kind hört und sieht, seien nur das Rascheln der Blätter und der Schein der alten Weiden. Der Erlkönig aber wird immer ausfallender und droht dem Kind sogar Gewalt an, woraufhin der Sohn noch verzweifelter wird. Der Vater erkennt den Ernst der Lage und versucht, so schnell wie möglich den rettenden Hof zu erreichen, als der Erlkönig das sich wehrende Kind schlussendlich mit Gewalt an sich reißen will. Als der Vater mit seinem Sohn den Hof erreicht, ist das Kind bereits tot.

2.24-2.25

Individuelle Lösungen

Komm mit ins Abenteuerland!

1 Inhalte wiedergeben

1.1-1.2

Zeile 7-16: Voller Neugierde rannte sie ihm über eine Wiese nach und sah gerade noch, wie es in einem großen Loch unter der Hecke verschwand. Im nächsten Augenblick kroch Alice hinter ihm hinein, ohne lang zu überlegen, wie sie da je wieder herauskommen sollte. Zunächst führte der Gang wie ein Tunnel in die Erde. Doch dann ging es so plötzlich senkrecht nach unten, dass Alice, ehe sie denken oder bremsen konnte, hinunterpurzelte. Entweder war der Schacht sehr tief oder sie fiel ganz langsam. Während sie nämlich tiefer und tiefer sank, konnte sie sich in aller Ruhe umsehen und überlegen, was nun noch passieren würde. [...]

1.3

- 6 Schließlich fällt Alice auf Laub.
- 7 Alice sieht das weiße Kaninchen in einem langen Gang.
- 2 Das Kaninchen springt in ein Loch unter einer Hecke.
- 4 Das Loch mündet in einen Schacht und scheint fast unendlich zu sein.
- 1 Alice sieht ein Kaninchen, das eine Uhr aus seiner Westtasche zieht.
- 5 Im Schacht befinden sich Bücherregale und Schränke.
- 3 Ohne nachzudenken springt Alice dem Kaninchen hinterher.

1.4

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiele:**
Das Kaninchen sagte: „O Gott, o Gott! Ich komme zu spät!“
Das Kaninchen sagte, dass es zu spät komme. Das Kaninchen befürchtete, zu spät zu kommen. „Wahrscheinlich bin ich bald am Mittelpunkt der Erde“, dachte Alice laut.

Alice dachte laut, sie sei bald am Mittelpunkt der Erde.

Alice vermutete, bald am Mittelpunkt der Erde zu sein.

Nach einer Weile fuhr sie fort: „Vielleicht falle ich glatt durch die ganze Erdkugel!“

Nach einer Weile fuhr sie fort, dass sie vielleicht glatt durch die ganze Erdkugel falle.

Nach einer Weile äußerte sie den Gedanken, vielleicht glatt durch die ganze Erdkugel zu fallen.

1.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Im vorliegenden Textausschnitt von Lewis Carrolls „Alice im Wunderland“ bemerkt die Hauptfigur Alice ein weißes Kaninchen mit roten Augen auf einer Wiese. Es läuft eilig an dem Mädchen vorbei und sagt, dass es zu spät komme. Neugierig folgt Alice dem Kaninchen und beobachtet, wie es in ein Loch unter einer Hecke verschwindet. Ohne nachzudenken kriecht sie hinterher. Alice fällt in ein tiefes Loch. Während des Fallens bemerkt sie an den Wänden Regale, Schränke und Bilder. Sie denkt darüber nach, dass es ihr nun nichts mehr ausmachen würde, von der Treppe oder dem Dach zu fallen. Sie fragt sich, ob sie nicht schon bald den Mittelpunkt der Erde erreiche und ob sie dann in Australien oder Neuseeland herauskäme. Schließlich wird sie schläfrig und murmelt im Traum wirres Zeug über Katzen und Fledermäuse, bevor sie mit einem „Bums“ in einem Haufen trockenem Laub landet. In einem Gang vor ihr entdeckt sie wieder das Kaninchen und läuft ihm hinterher.

1.6-1.7

Individuelle Lösungen

1.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

John Maynard!

»Wer ist John Maynard?«

»John Maynard war unser Steuermann,

Aus hielt er, bis er das Ufer gewann,

Er hat uns gerettet, er trägt die Kron',

Er starb für uns, unsre Liebe sein Lohn.

John Maynard.«

Die »Schwalbe« fliegt über den Eriesee, Gischt schäumt um den Bug wie Flocken von Schnee;

Von Detroit fliegt sie nach Buffalo –

Die Herzen aber sind frei und froh,

Und die Passagiere mit Kindern und Frau'n

Im Dämmerlicht schon das Ufer schau'n,

Und plaudernd an John Maynard heran

Tritt alles: »Wie weit noch, Steuermann?

Der schaut nach vorn und schaut in die Ruh'

»Noch dreißig Minuten ... Halt' dich!«

Alle Herzen sind froh, alle

Da kling't's aus dem Schiffsraum

»Feuer!« war es, was da klang,

Ein Qualm aus Kajüt' und Luke drin

Ein Qualm, dann Flammenlichterloh,

Und noch zwanzig Minuten

Und die Passagiere

Am Bugspriet stehn

Am Bugspriet vorn ist noch

Am Steuer aber lagert sich's die

Und ein Jammern wird laut: »Wo sind

Und noch fünfzehn Minuten bis Buffalo.

Der Zugwind wächst, doch die Qualmwolke

steht,

Der Kapitän nach dem Steuer späht,

Er sieht nicht mehr seinen Steuermann,

Aber durchs Sprachrohr fragt er an:

»Noch da, John Maynard?«

»Ja, Herr. Ich bin.«

»Auf den Strand! In die Brandung!«

»Ich halte drauf hin.«

Und das Schiffsvolk jubelt: »Halt aus! Hallo!«

Und noch zehn Minuten bis Buffalo. –

»Noch da, John Maynard?« Und Antwort schallt's

Mit ersterbender Stimme: »Ja, Herr, ich halt's!«

Und in die Brandung, was Klippe, was Stein,

Jagt er die »Schwalbe« mitten hinein.

Soll Rettung kommen, so kommt sie nur so.

Rettung: der Strand von Buffalo!

Das Schiff geborsten. Das Feuer verschwelt.

Gerettet alle. Nur einer fehlt!

Alle Glocken geh'n; ihre Töne schwell'n

Himmelan aus Kirchen und Kapell'n,

Ein Klingen und Läuten, sonst schweigt die

Stadt,

Ein Dienst nur, den sie heute hat:

Zehntausend folgen oder mehr,

Und kein Aug' im Zuge, das tränenleer.

Sie lassen den Sarg in Blumen hinab,

Mit Blumen schließen sie das Grab,

Und mit goldner Schrift in den Marmorstein

Schreibt die Stadt ihren Dankspruch ein:

»Hier ruht John Maynard! In Qualm und Brand

Hielt er das Steuer fest in der Hand,

Er hat uns gerettet, er trägt die Kron'

Er starb für uns, unsre Liebe sein Lohn.

John Maynard.«

1.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Welchen Beruf hat John Maynard? John

Maynard ist Steuermann.

Wer ist die »Schwalbe«? Die »Schwalbe« ist ein

Schiff, das über den Eriesee fährt.

Welche Strecke fährt die »Schwalbe«? Die

»Schwalbe« fährt von Detroit nach Buffalo.

Was ist das Problem der »Schwalbe«? Ein Feuer

bricht auf dem Schiff aus, es droht zu sinken.

Wie werden die Passagiere gerettet? John

Maynard springt das Schiff und das Feuer

sich in die Brandung von Buffalo, wo die

Passagiere gerettet werden.

1.10

Durch die Wiederholung wird Spannung

den Leserinnen und Lesern erzeugt. Man kann

die Handlung der Passagiere im Schiff

mit Spannung verfolgen und sich

über die Gefahren des Schiffes Gedanken

machen. Die Anknüpfung der Handlung

in der nächsten Zeile führt zu der Erkenntnis

der Situation auf dem Schiff immer gefährlicher

zu werden. *Lösungsbeispiel:* »Noch da, John Maynard?«

1.11

Kron' und', Stund', kling't's, Kajüt', sich's,

halt's, schwell'n, Kapell'n, Aug', Kron'

Im diesem Fall zeigt der Apostroph an, dass ein

Buchstabe ausgelassen wird.

1.12-1.13

Individuelle Lösungen

1.14

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Die Ballade »John Maynard!« von Theodor

Fontane erzählt die Geschichte des Steuermanns

John Maynard. Die Handlung spielt auf einem

Dampfschiff, das auf dem Eriesee von Detroit

nach Buffalo unterwegs ist.

Als das Schiff noch 20 Minuten von Buffalo

entfernt ist, bricht ein Feuer aus. Der Rauch und

die Flammen breiten sich rasch aus und Panik

macht sich unter den Passagieren breit.

Verzweifelt versammeln sich diese am

Bugspriet. Immer wieder erkundigt sich der

Kapitän des Schiffs, ob John Maynard noch am

Steuer ist. John Maynard bleibt die ganze Zeit

über vor Ort, um das Schiff sicher an den

rettenden Strand von Buffalo zu lenken. Als es

dort ankommt, ist das Schiff zwar zerstört, aber

das Feuer erlischt. Alle Passagiere werden

gerettet, doch Maynard selbst verliert dabei sein

Leben.

Die Stadt Buffalo dankt Maynard mit

einem großen Denkmal zu seinem Grabdenk-

mal, das seine Heldentat für immer

würdigt.

Besonders bemerkenswert ist die berührende

Dankrede von Mut und Tapferung von John

Maynard.

1.15

Individuelle Lösun-

gen; *Lösungsbeispiel:* **Ständisches zum Leben erwecken**

2.1

Individuelle Lösun-

gen; *Lösungsbeispiel:* Der Kleiderschrank stand still und unscheinbar

im dunklen Raum. Er war aus dunklem Holz

ausgestrichelt und kunstvoll mit geschnitzten Mustern

verzieren. Er öffnete sich sobald man seine knarrenden

Griffe betete, kam ein kalter Wind heraus und

ein warmes, goldenes Licht schimmerte

zwischen den Kleidern und Stoffen. Wenn man

sich durch die dicken Mäntel hindurchdrängte,

langte man in eine andere Welt. Der Boden

wurde weich und beemoost, der Geruch von

staubiger Kleidung verwandelte sich in den Duft

von blühenden Obstbäumen. Wenn man sich nun

umdrehen wollte, war der alte Kleiderschrank bereits

verschwinden.

2.2

Individuelle Lösun-

gen; *Lösungsbeispiel:* **Übergangsort:** alter, unscheinbarer Kleider-

schrank aus dunklem Holz mit kunstvollen

Griffen und Schnitzereien

Übergangspunkt in der realen Welt: verstaubter

Dachboden, Kleiderschrank mit den alten

Kleidern und Uniformen der Großeltern

Dauer/Zeit: Übergang erfolgt in wenigen

Sekunden; In der anderen Welt vergeht die Zeit

anders, ein Tag dort entspricht nur einer Minute

in der realen Welt.

Gefühle: Neugier, Aufregung, ein Hauch von

Angst, Verwunderung

Gedanken: »Wie bin ich hierhergekommen?«,

»Wie komme ich wieder zurück?«, »Weshalb bin

ich hier?«, »Welche Aufgabe muss ich erfüllen?«

Besonderheiten: Die fremde Welt wirkt wie ein

unendlicher Obstgarten mit blühenden Bäumen.

Kleine Kreaturen, die wie Eichhörnchen

aussehen, können sprechen und leben in den

Bäumen. Der Kleiderschrank verschwindet nach

dem Übergang, taucht aber wieder auf, wenn

man ihn braucht.

2.3

Individuelle Lösun-

gen; *Lösungsbeispiel:* Ganz gebannt starrte ich in den Kleiderschrank,

den ich gerade geöffnet hatte. Eigentlich war ich

auf der Suche nach einem Kostüm für eine Party

gewesen, aber ich dachte gar nicht mehr daran.

War das möglich? Es fühlte sich an, als käme ein

kalter Wind aus dem Schrank. Meine Nacken-

haare stellten sich auf. Bei genauerem Hinsehen

erkannte ich einzelne Lichtstrahlen, die sich

ihren Weg durch die Kleider bahnten. Was, wenn

dies kein gewöhnlicher alter Schrank war? Vor

Nervosität und Neugier wurde mir ganz flau im

Bauch. Doch ich musste einfach herausfinden,

was sich hinter diesen alten Kleiderschrank verbarg.

Mutig schob ich die schweren Stoffe beiseite und

beugte mich tief in das Innere des Schanks ...

2.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Pripyat, Ukraine: verlassene Stadt nahe Tschernobyl nach der Atomkatastrophe 1986
Hashima Island, Japan: verlassenes Kohlebergwerk auf einer kleinen Insel, auch „Gunkanjima“ genannt
Beelitz-Heilstätten, Deutschland: ehemaliges Sanatorium und Lazarett aus dem Ersten Weltkrieg
Varosha, Zypern: verlassene Touristenstadt, die nach der türkischen Invasion 1974 geschlossen wurde

2.5-2.7

Individuelle Lösungen

2.8-2.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Zu Beginn der Erzählung wacht ein Mann namens Gregor Samsa eines Morgens in seinem Bett auf und stellt fest, dass er sich in ein panzerartiges Ungeziefer, wahrscheinlich einen Käfer, verwandelt hat. Er kann sich diese Verwandlung nicht erklären und fühlt sich hilflos.

2.10-2.12

Individuelle Lösungen

Sprache verstehen

1 das oder dass?

1.1

In einem verwunschenen Tal, das (RP) von geheimnisvollen Nebelschwaden umhüllt ist, liegt ein Schloss, das (RP) seit Jahrhunderten unbewohnt ist. Es birgt ein Geheimnis, das (RP) in den tiefen Kerkern verborgen liegt. Das (DP) will eine Gruppe von Abenteurern lüften. Sie betreten das (A) düstere Gemäuer und sehen, dass (K) sich das (DP) noch nie zuvor jemand getraut hat. Es heißt, dass (K) das (A) Schloss ein lebendes Wesen sei, das (RP) seine Geheimnisse nur denen offenbart, die das (A) Herz der Magie verstehen.

1.2

Dass (**Konjunktion**) das (**Artikel**) „Das“ (**Nomen**), das (**Relativpronomen**) ich mein (**Artikel**) „Das“ (**Nomen**), das (**Relativpronomen**) du meinst, ersetzt, das (**Demonstrativpronomen**) halte ich für das (**Artikel**) Unwahrscheinlichste.

1.3

- Es ist wichtig, dass du die Inhalte schreibst, bevor du mit deinen Freunden spielst.
- Das Fantasy-Buch, das du mir gekauft habe, ist wirklich fesselnd.
- Dass er dir bestanden hat, freut mich sehr.
- Der Glaube, den du geglaubt hast, ist schön.
- Das unheimliche, das vor uns aus steht, gehört meiner Wohnung.
- Was du mir erzählt hast, war am besten Wochenende.
- Das du heute gemacht hast, lädt zu einem besonderen Abend.
- Es ist wichtig, die richtigen Phrasen zu verwenden.
- Dass du dich entschieden hast, zeigt, dass du Verantwortung übernimmst.
- Das Gedicht, das gestern vorgetragen wurde, war wunderschön.

1.4

- Das (A) magische Amulett, das (RP) ich gefunden habe, verleiht mir übernatürliche Kräfte.

- Ich träume oft davon, dass (K) ich ein Drache in einer fernen Welt bin.
- Das (A) Einhorn, das (RP) im Wald lebt, ist die Hüterin des magischen Portals.
- Ich glaube daran, dass (K) Elfen in meiner Fantasiewelt existieren.
- Das (A) Abenteuer, das (RP) ich erlebte, als ich durch das (A) geheime Tor ging, war atemberaubend.
- Das (A) Wesen, das (RP) mir den Weg zur verborgenen Schatzkammer zeigte, war sehr hilfreich.
- Das (A) Zeichen, das (RP) am Himmel erschien, brachte Glück und Wohlstand.
- Ich wünschte, dass (K) ich in das (A) Reich der Feen reisen könnte.
- Das (A) Märchen, das (RP) ich geschrieben habe, erzählt von zauberhaften Wesen.
- Ich träume davon, dass (K) ich eines Tages ein Magier mit unglaublichen Zauberkräften bin.

1.5

Individuelle Lösungen

2 Zusammenhänge verdeutlichen – Hauptsatzreihen

2.1-2.2

Weinkeller waren leicht zu orten, denn der Jahrhunderte sickerten einzelne Tropfen in den Boden und tränkten die darunter liegenden Schichten mit dem Charakter des Weins. Dieser hier war muffig, wie faulendes Obst. Eine Spur Frucht, aber kein süßlicher Geschmack. Ein Eindruck von Leichtigkeit zu sein. Eindeutig ein Sonderangebot aus dem ersten Regal. Mühsam schmatzte Nicht übel, das nahm. Der Zwerg richtete seinen messerscharfen Kiefer himmelwärts und durchstieß die Holzdielen. Daran hing ein Rest verdauten Bodens von seiner Hose. Er befand sich in einem wunderbar dunklen Raum, denn sein Ultraschall hatte ihn zu einer unbedeckten Stelle im Fußboden geführt; er befand sich in einem wunderbar dunklen Raum, denn sein Ultraschall hatte ihn zu einer unbedeckten Stelle im Fußboden geführt.

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Weinkeller waren leicht zu orten, denn im Lauf der Jahrhunderte sickerten einzelne Tropfen in den Boden und tränkten die darunter liegenden Schichten mit dem Charakter des Weins. Der Zwerg richtete seinen messerscharfen Kiefer himmelwärts und durchstieß die Holzdielen, schließlich hangelte er sich durch das zerfranste Loch und schüttelte den Rest verdauten Bodens von seiner Hose. Der Zwerg richtete seinen messerscharfen Kiefer himmelwärts und durchstieß die Holzdielen, hangelte sich durch das zerfranste Loch und schüttelte den Rest verdauten Bodens von seiner Hose. Er befand sich in einem wunderbar dunklen Raum, denn sein Ultraschall hatte ihn zu einer unbedeckten Stelle im Fußboden geführt. Er befand sich in einem wunderbar dunklen Raum, sein Ultraschall hatte ihn zu einer unbedeckten Stelle im Fußboden geführt.

2.4-2.5

- Ich hatte ein ungutes Gefühl, aber ich ging trotzdem weiter. (**adversativ**)
- Ganz starr vor Angst stockte mein Atem, und es war zudem ganz dunkel geworden. (**kopulativ**)
- Einmal hatte ich Angst, andererseits wollte ich weitergehen. (**adversativ**)
- Ich bin dem Sturm nicht, denn hinter dieser Felswand ist es überaus ruhig. (**kausal**)
- Er war starr und zerzaust, selbst die Elfen, die da waren, starrten mich an. (**kopulativ**)
- Zwar wirkten die Elfen zuerst furchteinförmig, aber schließlich halfen sie mir. (**adversativ**)
- Ich habe mich nie zuvor weinen, denn einen solchen Blick hatte ich noch nie zuvor gesehen. (**kausal**)

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Die Klingel am Tor, aber es war niemand zu Hause.
- Mia wartete vor dem Tor, und die Zeit verging sehr langsam.
- Niemand wollte ihr öffnen, deshalb konnte sie nicht hinein.
- Entweder sie wartete, oder sie ging nach Hause.
- Es war kalt, trotzdem harrete sie weiter aus.
- Sie wurde müde, denn sie saß schon mehrere Stunden in der Kälte.
- Plötzlich bemerkte Mia ein komisches Geräusch, schließlich öffnete sich die Tür.

2.7

Individuelle Lösungen

3 Auf die richtige Einleitung kommt es an – Gliedsätze

3.1-3.2

Personalform an letzter Stelle = markiert, Einleitewort = fett

Die Kinder lauschten. Es herrschte eine Stille ringsum, wie sie sie noch nie erlebt hatten. Da war kein Verkehrslärm, kein Flugzeuggebrumm am Himmel, nicht mal das kleinste Musikgedudel von irgendwoher. Es war derart still, dass selbst das feine Rascheln geradezu laut wirkte, mit dem der Wind plötzlich durch das hohe Gras strich. Sie zuckten zusammen, als hinter ihrem Rücken eine Gans zeternd einer anderen ins Gefieder fuhr. [...] Zum Glück war wenigstens das Klima gut. Es war milde und sonnig. Die Menschen hatten ein frohes Gemüt und lachten viel, selbst wenn sie mal hungern mussten. [...] Und so nannte sich das heitere Volk ‚Paluwiner‘, was so viel wie ‚die Fröhlichen‘ heißt.

3.3

Individuelle Lösungen

3.4

Zu unterstreichender Satz: Da war kein Verkehrslärm, kein Flugzeuggebrumm am Himmel, nicht mal das kleinste Musikgedudel von irgendwoher. (Z. 2 f.)

3.5

Individuelle Lösungen

3.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Nach diesem Sturz musste ich ruhig sein, damit sie mich nicht aufspürten.
- Ich fing an zu laufen, damit die Monster mich nicht erwischten.
- Der Zwerg schrie laut, damit die anderen Zwerge gewarnt wurden.
- Die Elfen sangen, damit die bösen Geister sich aus dem Wald zurückzogen.

5 Rechtschreibregeln merken

5.1

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:* Gehört seit zu seiner Zeit, Sorge nicht mit „d“ für Heiterkeit.

Da, wo man redet, sagt und spricht, vergiss die kleinen Zeichen nicht.

Steht am Ende „g“ oder „k“, muss man verlängern, ist doch klar.

Willst du was mit „irgend“ schreiben, muss das Wort zusammenbleiben.

Was nicht Frau ist und nicht Mann, das sieht man als Neutrum an.

5.2-5.3

Individuelle Lösungen

6 Texte überarbeiten

6.1

Einleitung fehlt (I)

Die Erzählerin **Anna (I)** sitzt in ihrem Zimmer, **(R)** während **draußen die Sonne auf eine dünne Schneedecke scheint die Sonne durch das Fenster scheint (I)**. Es erscheint der Schatten eines Schmetterlings **an der Wand (I)**, **(R)** der auf das Fensterbrett fliegt. Sie öffnet das Fenster und **entdeckt auf einmal auf einmal (R) ein seltsames Wesen (I)**, **(R)** dass **(G)** aussieht wie ein Schmetterling mit schafähnlichem Fell, drei Augen und kleinen Glühbirnen an den Fühlern. **Das Wesen Das Tier (WH)** stößt bei jedem Atemzug **aus seinem Saugrüssel (I)** bunte Seifenblasen aus. Das Wesen flucht leise, **(R)** da es sich an den falschen Ort teleportiert hat und **bemerkte schließlich die Erzählerin (A)**. **Es Als Anna fragt, wer das Wesen sei, stellt es (I)** sich als „Schmetterlilo“ vor und **sagt, sie sei (A)** ein Traumschmetterlianer vom Planeten der Schmetterlianer. **Es Schmetterlilo (WH)** erklärt, **(R)** dass die Träume der Menschen auf ihrem Planeten produziert werden und **es sie (I)** für den Traum der Erzählerin verantwortlich sei. Bevor **sie Anna (A)** Schmetterlilo weiter befragen kann, **(R)** wird ihr schwindelig und sie schließt die Augen. Als sie sie wieder öffnet, **(R)** ist das Wesen verschwunden. Verwirrt fragt sie sich **(R)** ob das Erlebte **wirklich ein Traum war ein Traum oder Wirklichkeit war (I)**.

6.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Die Autorin des Textes ist Anna Fehlmann und der Titel lautet „Die Reise von Schmetterlilo“. Die Fantasiegeschichte handelt von der jungen Protagonistin Anna, die ein Wesen namens „Schmetterlilo“ in ihrem Zimmer trifft, wobei sie sich nicht sicher ist, ob dies eine Traumvision wirklich passiert ist, oder ob sie alles wirklich erlebt hat. Die Erzählerin Anna sitzt in ihrem Zimmer, während die Sonne durch das Fenster scheint. Es erscheint der Schatten eines Schmetterlings an der Wand, der auf das Fensterbrett fliegt. Sie öffnet das Fenster, um das Geschöpf näher betrachten zu können, das aussieht wie ein Schmetterling mit schafähnlichem Fell, drei Augen und kleinen Glühbirnen an den Fühlern. Das Wesen pustet bei jedem Atemzug aus seinem Saugrüssel bunte Seifenblasen aus. Das Wesen flucht leise, da es sich an den falschen Ort teleportiert hat, bis es schließlich die Erzählerin bemerkt. Als Anna fragt, wer das Wesen sei, stellt es sich als „Schmetterlilo“ vor und sagt, sie sei ein Traumschmetterlianer vom Planeten der Schmetterlianer. Schmetterlilo erklärt, dass die Träume der Menschen auf ihrem Planeten produziert werden und sie für den Traum der Erzählerin verantwortlich sei. Bevor Anna Schmetterlilo weiter befragen kann, wird ihr schwinde-

lig und sie schließt die Augen. Als sie sie wieder öffnet, ist das Wesen verschwunden. Ob das Erlebte ein Traum oder Wirklichkeit war, bleibt offen.

6.3-6.4

Individuelle Lösungen

Kompetenzcheck

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

- ✓ 1 Paarreim; 2 Kreuzreim; 3 umarmender Reim
O Täler weit, o Höhen,
O schöner, grüner Wald,
Du meiner Lust und Wehen
Andächtger Aufenthalt! → **2 Kreuzreim**
Als man dann nahte mit Grab und Sang
Scholl aus der Grube ein Dudelsackklänge
„Jesus, Maria, wer ist denn da drinn?“
„Augustin“, schrie er, „und alles ist hin!“

Oft aus der dunklen Wolkenhimmel
Und hin und her im Tal
Erwacht die Nachtigall,
Dann wieder Alles grau und still

- ✓ Eine Ballade ist immer richtig. → **1 Paarreim**
Eine Ballade besitzt typische Elemente.
→ **richtig**
In Balladen gibt es oft Strophen.
Eine Ballade hat einen Strophenbau.
→ **falsch**
Eine Ballade hat einen lyrischer Text.
→ **richtig**
- ✓ Wer ist die Autorin des Textes?
Wie lautet die Hauptzeile?
Wer sind die Hauptfiguren?
Wo und wann findet die Handlung statt?
Um welche Handlung handelt es sich?
(Ballade, Märchen, Kurzgeschichte etc.)
- ✓ Welche Aussagen haben im Präteritum?
Der Text ist sachlich.
Du verwendest direkte Rede ganz selten.
Die indirekte Rede verwendet du gar nicht.
Die indirekte Rede verwendest du oft.
Wenn du sie nicht verstehst.
- ✓ Benutze möglichst viele Adjektive.
Finde eine passende Überschrift, die prägnanter macht.
Schränke dich bei einigen wenige Fantasieelemente ein.

Artikel – das: Das Haus am Ende der Straße ist gruselig und verlassen.

Demonstrativpronomen (hinweisendes Fürwort) – das: Kannst du das nochmals wiederholen?

Relativpronomen (bezügliches Fürwort) – das: Das Haus, das am Ende der Straße steht, ist gruselig und verlassen.

Konjunktion (Bindewort) – dass: Es ist seltsam, dass Geräusche aus dem verlassenen Haus kommen.

- ✓ ohne Konnektor, anreihend (kopulativ), ausschließend (disjunktiv), entgegengestellt (adversativ), begründend (kausal)

- ✓ Gliedsätze können im Gegensatz zu Hauptsätzen nicht alleine stehen. Sie ergänzen die Aussage des Hauptsatzes oder definieren seinen Inhalt genauer. Die Personalform des Prädikates steht im Gliedsatz an letzter Stelle. Hauptsätze hingegen können alleine stehen, die Personalform des Prädikates steht an zweiter Stelle.

Kapitel III: Auf den Punkt gebracht

Klima? – Krise? – Nachhaltigkeit?

1.1 Wo und wie kann ich mich informieren?

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Internet, Fernsehen, Podcast, Printmedien, Radio, Social Media

1.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Zeitungen, Standard, FM4
Zeitschriften: Standard, Die Presse, Die Zeit
Fernsehen: Zeit im Bild, Tagesschau, heute
Journal
Podcast: The Daily (The New York Times), Tagesschau des Tages (Der Standard), Auf den Punkt (Süddeutsche Zeitung)
Online-Formate: orf.at, zdf.de, srf.ch
Social Media: APA (X), derStandard.at (Instagram), CNN (Instagram)

1.3-1.8

Individuelle Lösungen

1.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Klima: langfristige Wetterverhältnisse in einer bestimmten Region, warm/kalt (Temperatur), trocken/feucht (Niederschlag), Wind, Luftdruck, Unterschied zwischen regionalem und globalem Klima, verschiedene Klimazonen, z. B. tropische oder gemäßigte Zone, Wüstenklima, Klima kann sich ändern, Klimawandel

Klimakrise: dramatische Veränderungen im globalen Klima durch menschliche Aktivitäten, Fabriken, Verkehr, globale Erwärmung, Ausstoß von Kohlenstoffdioxid (CO₂), Treibhauseffekt, schmelzende Gletscher, Meeresspiegelanstieg, extreme Wetterphänomene (Stürme, Dürren, Überschwemmungen)

Nachhaltigkeit: bewusster Umgang mit Ressourcen, um die Umwelt für zukünftige Generationen zu schützen; erneuerbare Energien, Recycling, Schutz von Ökosystemen und Artenvielfalt, klimaneutrale Lebensweise, nachhaltige Landwirtschaft, Plastikreduktion

1.10

Individuelle Lösungen

1.11

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* gleiche Begriffe wie in 1.9 = grün, neue Informationen = gelb markiert

Klima

Wenn man vom Klima spricht, ist gemeint, dass es irgendwo normalerweise **warm oder kalt** ist, dass es **trocken oder feucht** ist. Das Klima einer **Gegend** ist so, **wie man es über Jahre beobachtet hat**. Man denkt also an einen **langen Zeitraum**.

Das **Wetter** ist etwas Ähnliches, aber vom Wetter spricht man, wenn man an einen Tag oder wenige Wochen denkt. Es geht also beim Wetter um einen **kurzen Zeitraum**.

Das **Klima** hängt stark von der Nähe zum **Äquator** ab. In seiner Nähe ist es **heißer**, gegen den **Nordpol oder den Südpol hin wird es kälter**. **Europa** liegt etwa **in der Mitte**. Deshalb haben hier die meisten Länder ein **gemäßigtes Klima**. Es wird also **meistens nicht sehr kalt und nicht sehr warm**, außer in vielen Gebieten südlich der Alpen.

Heiß ist es **hingegen in den Gegenden um den Äquator**, zum Beispiel **in Afrika und in Südamerika**. Dieses Gebiet nennt man **Tropen**. Dort kann

es **feucht-heiß** sein, dort findet man oft **Regenwald**. Ist es **trocken-heiß**, findet man **Wüste**. Das **Klima** kann sich **ändern**, das **dauert aber normalerweise viele Jahre**. Auch die **Menschen tragen dazu bei**, dass das Klima der Welt sich **ändert**. Dieser **Klimawandel** kommt dadurch, dass vor allem **Fabriken, Autos, Flugzeuge, Heizungen und Vieh Gase ausstoßen**, zum Beispiel **Kohlenstoffdioxid**. Solche Gase sorgen dafür, dass **bestimmte Teile der Sonnenstrahlen die Erde stärker erwärmen**.

1.12
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Das Klima hat mit den **durchschnittlichen** Zuständen einer Gegend zu tun. Hierbei wird **beobachtet**, wie sich ein Gebiet in einem **langen** Zeitraum verändert.
Der Unterschied zwischen Klima und Wetter hat mit der **Zeitspanne** zu tun. Beim Wetter wird ein wesentlich **kürzerer** Zeitraum betrachtet. Österreich hat ein **gemäßigtes** Klima, da sich das Land nicht nahe am **Äquator** befindet. Die Gebiete, die ihm näher sind, haben enorm **heiße** Zonen, die entweder **feucht-heiß** (Regenwald) oder **trocken-heiß** (Wüste) sein können. Aufgrund des **Klimawandels**, der durch den Ausstoß von **Kohlenstoffdioxid** begünstigt wird, wird die Erde von den Sonnenstrahlen **stärker erwärmt** und folglich steigt die **Temperatur**.

1.13
Individuelle Lösungen

1.14
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Krise 1: Steigende Waldbrandgefahr
Krise 2: Bedrohung durch übersäuerte Meere
Krise 3: Artensterben
Krise 4: Mangel an Frischwasser
Krise 5: Ansteigender Meeresspiegel durch Gletscherschmelze
Krise 6: Immer mehr Extremwetterereignisse
Krise 7: Lebensraumverlust durch Meeresspiegelanstieg

1.15-1.16
Individuelle Lösungen

1.17
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Rücksichtsvoller Umgang mit Rohstoffen; Natur- und Umweltschutz; Begriff aus der Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts; Hans Carl von Carlowitz prägte den Begriff; nicht mehr ernten, als nachwachsen kann; Übernutzung führt zu Umweltproblemen, z. B. Bodenerosion; heutige Bedeutung: Rücksicht nehmen auf nachfolgende Generationen; Fokus auf nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft; Schutz von Ressourcen; Umwelt; globale Zusammenhänge; Staaten und Organisationen; jeder Mensch hat Aufgaben, nachhaltig zu handeln

1.18-1.19
Individuelle Lösungen

1.20
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Kurz & knapp
Nachhaltig handeln heißt: Beim Umgang mit Ressourcen und anderen Schätzen, die wir nicht nimmt man Rücksicht auf die nachfolgenden **Staaten Generationen**. Man wird dann nicht mehr verbrauchen, als auch **nachgekauft werden nachwachsen** kann. Beim Naturschutz und in der Umweltpolitik spricht man oft von Nachhaltigkeit.

Ursprüngliche Bedeutung
Der Begriff „Nachhaltigkeit“ stammt aus der **Agrarwirtschaft Forstwirtschaft** des frühen **19. 18. Jahrhunderts**. Zum ersten Mal verwendet hat ihn der Forstexperte Hans Carl von Carlowitz. Nachhaltigkeits bedeutete für ihn, dass man nicht mehr ernten soll, als in der Natur nachwachsen kann. Am **Schwarzen-Meer Mittelmeer** zum Beispiel sind ganze Regionen ohne Wald, weil man in den letzten 2.000 Jahren alles Holz für den **Hausbau Schiffsbau** und zum Heizen verbraucht hat. Der Regen hat dann den ungeschützten Waldboden weggeschwemmt und nur noch **Steine Felsen** hinterlassen, auf denen man nichts mehr anpflanzen kann.

Rücksicht auf die nachfolgenden Generationen
Heutzutage versteht man unter Nachhaltigkeit, dass auf die nachfolgenden Generationen, also auf unsere Nachkommen, Rücksicht genommen wird. Auch sie werden Rohstoffe und Bodenschätze wie zum Beispiel Holz, Wasser, Erdöl oder Kohle brauchen. Es gilt also auch für uns der Leitsatz, dass wir nicht mehr von den Vorräten der Erde verbrauchen dürfen, als nachwachsen kann. Aber wir müssen auch darauf sorgen, dass unsere Umwelt nicht durch **Fabrikabgase, Trinkwasser Schmutzwasser** oder Gifte geschädigt wird. Und wir müssen uns darum kümmern, dass sich auch unsere **Wirtschaft und unsere Gesellschaft stabil und nachhaltig entwickeln**.

Engagement weltweit
Politikerinnen und Politiker aus der ganzen Welt beraten regelmäßig, wie man die Natur und die Umwelt am besten **ankunft** erhalten kann. Auch große und kleine Organisationen auf dem gesamten **Erdball Globus** engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung der Welt, und jede von uns kann mitmachen und aufgerufen.

1.21
Agrarwirtschaft (Landwirtschaft), **Steine** (Felsen), Z. 13, **Wald** (Wald), Z. 27)

1.22
Individuelle Lösungen

2 Was bedeutet Nachhaltigkeit?

2.1
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Umwelt, z. B. Massentierhaltung, Emission

2.2
Individuelle Lösungen

2.3
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
„Emission“ bezeichnet den Ausstoß von Stoffen, Schallstrahlung oder Teilchen in die Umwelt. Emissionen können sowohl durch natürliche Prozesse (z. B. Vulkane) als auch durch menschliche Aktivitäten (z. B. Industrieabgase, Verkehr) entstehen.

2.4
Individuelle Lösungen

2.5
Das Wort „Emission“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Aussendung“. → **richtig**
Der Begriff „Emission“ wird in unterschiedlichen Bereichen wie **Wirtschaft, Technik oder Umwelt** verwendet. → **richtig**
Alle Emissionen werden vom Menschen verursacht. → **falsch**
Zu viele Emissionen können sich negativ auf das Klima auswirken. → **richtig**
Fahrzeuge und Fabriken stoßen besonders viele Emissionen aus. → **richtig**

2.6
Text 1: <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/e/emissionshandel.html>
Text 2: [https://de.wikipedia.org/wiki/Emission_\(Umwelt\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Emission_(Umwelt))

2.7-2.9
Individuelle Lösungen

2.10
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Eine Generation in Berlin hat eine sehr schlechte Luftqualität auf, an manchen Stellen fällt sie in die Kategorie „Sehr ungesund“. Dies hat verschiedene Gründe. Die Stadt Sarajevo ist bebaut von Bergen umgeben, was die Zirkulation der Luft behindert und Schadstoffe in der Atmosphäre einfängt. Hinzu kommen Emissionen aus dem Verkehr, der Industrie und auslichen Beheizung, bei der häufig Kohle statt Holz verwendet werden. In den Sommermonaten ist die Situation besonders schlimm und starker Smog ist oft die Folge. In der Stadt Lina, die ebenso sehr schlechte Werte aufweist, gibt außerdem auch ein Kohlekraft-

2.11
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Waldbrände in Kalifornien
Durch den menschengemachten Klimawandel regnet es in vielen Gebieten der Welt immer weniger, so auch in Kalifornien (USA). Als Folge verlängert sich die Dürreperiode und die Vegetation trocknet aus – ein großes Risiko für Waldbrände. Ein solcher zerstörte im Jänner 2021 über Los Angeles fast 2.000 Gebäude.

3.100er Rede kurzer Sinn

3.1
Individuelle Lösungen

3.2
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
„Verkehr – Immer schneller, höher, dreckiger“
Nach der Energiegewinnung verursacht die Art, wie wir uns fortbewegen, die meisten Emissionen. Nämlich pro Kilometer und Person ungefähr: 60 Gramm mit der Bahn, 75 Gramm mit dem Bus, 139 Gramm mit dem Auto und 201 Gramm mit dem Flugzeug.
Der Straßenverkehr – also Autos, LKW und Busse zusammen – ist für 95 Prozent der Emissionen im Verkehr verantwortlich. Dazu kommen Treibhausgase aus Zügen, Schiffen und Flugzeugen. Insgesamt machen die Emissionen durch Verkehr 18 Prozent der Treibhausgasemissionen Deutschlands aus. → **Verkehr und Treibhausgase; Emissionen**

Gefährlich ist dabei neben CO₂ und Stickoxiden vor allem Feinstaub. Der besteht aus winzigen Staubpartikeln, die beim Fahren und Bremsen entstehen. Auch die Landwirtschaft, die Industrie und sogar Drucker und Kerzen verursachen Feinstaub. Der ist für Lebewesen schädlich, weil die Staubpartikel in die Lunge und sogar in den Blutkreislauf gelangen, wo sie zum Beispiel Krebs oder Herzkrankheiten auslösen können. Auch Pflanzen leiden unter Feinstaub. Der lagert sich auf den Blättern ab und entzieht ihnen Feuchtigkeit. Damit sind sie Wassermangel und Dürre leichter ausgeliefert. → **Feinstaub im Alltag**

Feinstaub belastet vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Städte, in Entwicklungsländern noch mehr als in Industrieländern, weil dort ältere Autos fahren, schmutzigere Fabriken stehen und mehr Müll verbrannt wird. Da fliegen Blei und Zink, Chrom und Arsen durch die Luft,

giftige Stoffe, die so klein sind, dass man sie nicht sehen kann. Der Hamburger Fotograf Niklas Grapat hat sie in Dhaka mit einem großen Blitz sichtbar gemacht, dessen grelles Licht von den Staubpartikeln in der Luft reflektiert wird. Auf den Bildern sieht es aus, als würde es regnen. → **Feinstaub in Städten; Müllverbrennung**

Der Verkehr belastet die Umwelt aber nicht nur durch Feinstaub. An Schiffe denken wir beim Thema Verkehr oftmals gar nicht, dabei werden weltweit zwei Drittel aller Frachtgüter mit dem Schiff transportiert. Wenn sie Schmutzwasser oder gar Öl ablassen oder Müll von Bord werfen, dann geschieht das meistens auf dem offenen Meer, in internationalen Gewässern. Allein ins Mittelmeer fließen jedes Jahr zwei Millionen Tonnen Öl, 800.000 Tonnen Nitrate und 60.000 Tonnen Waschmittel von Schiffen. [...] In internationalen Gewässern ist kein einziges Land für die Einhaltung von Gesetzen zuständig. Deswegen müssen Länder zusammenarbeiten, denn der Schutz der Meere betrifft natürlich alle Menschen, egal zu welchem Land ein bestimmter Teil der Meere nun gehört. → **Schiffe als Umweltverschmutzer; Schutz der Meere; Müllentsorgung**

3.3

Eigene Erklärungen: Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- **CO₂** = chemische Formel für Kohlenstoffdioxid; Treibhausgas, das bei Atmung und Verbrennung entsteht
- **Treibhausgase** = Gase wie CO₂, Methan (CH₄) oder Wasserdampf, die Wärme in der Erdatmosphäre speichern und den Treibhauseffekt verstärken
- **Feinstaub** = winzige Partikel in der Luft; entsteht durch Verkehr und Industrie; Belastung für Gesundheit und Umwelt
- **Staubpartikel** = kleine, feste Teilchen in der Luft, die aus natürlichen Quellen (z. B. Erde, Pollen) oder menschlicher Aktivität (z. B. Industrie, Verkehr) stammen
- **Nitrate** = Stickstoffverbindungen, die in Böden, Düngemitteln und Wasser vorkommen; wichtig für Pflanzen, in hoher Konzentration aber schädlich für Gewässer

3.4-3.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Absatz 1: Art, fortbewegen, meisten Emissionen pro Kilometer, Person 139 Gramm
→ Die Art, wie wir uns fortbewegen, beeinflusst weltweit die meisten Emissionen, zum Beispiel pro Kilometer und Person 139 Gramm mit dem Auto.

Absatz 2: 95 % der Emissionen im Verkehr, 18 % der Treibhausgase Deutschlands
→ Der Straßenverkehr mit Autos, LKWs und Bussen, verursacht die meisten Emissionen im Verkehrsbereich, aber nur 18 % der Treibhausgase Deutschlands aus.

Absatz 3: Feinstaub, Leberkrebs, Lungenkrebs, Krebs, Atemwegserkrankungen, Allergien, Asthma, Herz-Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen und andere Krankheiten
→ Feinstaub ist für Lebewesen gefährlich. Die winzigen Partikel lagern sich in der Lunge und dem Blutkreislauf ab und können zu Leberkrebs, Lungenkrebs, Krebs, Atemwegserkrankungen, Allergien, Asthma, Herz-Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen und anderen Krankheiten verursachen. Auch Pflanzen sind betroffen, da Feinstaub ihre Blätter bedeckt und ihnen Feuchtigkeit entzieht, was sie anfälliger für Dürre macht.

Absatz 4: Bewohner/Bewohnerinnen Städte, Entwicklungsländer, Industrieländer, durch die Luft, giftige Stoffe
→ Feinstaub belastet besonders die Bewohner und Bewohnerinnen von Städten. In Entwick-

lungsländern trifft dies aufgrund älterer Autos, schmutzigerer Fabriken und mehr Müllverbrennung noch stärker zu als in Industrieländern. Giftige Stoffe wie Blei, Zink, Chrom und Arsen fliegen durch die Luft und sind so klein, dass sie für uns unsichtbar sind.

Absatz 5: Schiffe, Müll von Bord, Länder zusammenarbeiten, Schutz der Meere
→ Der Verkehr belastet die Umwelt nicht nur durch Feinstaub, sondern auch durch Schiffe, die zwei Drittel der Frachtgüter transportieren. Wenn Schiffe Müll, Öl oder Schmutzwasser von Bord lassen, geschieht dies oft in internationalen Gewässern. Dort ist kein Land für die Einhaltung von Gesetzen zuständig. Daher müssen Länder zusammenarbeiten, um die Meere zu schützen.

3.7-3.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Stichwörter: Maßeinheit, Fläche in Hektar, Lebensstil, zu groß, Zukunft, Problemen, begrenzte Fläche, Herstellung, Müll, Wohnen, Ernährung, Konsum, Dienstleistungen, Rohstoffe, Schadstoffe, nachhaltige Entwicklung, schonend

3.9-3.10

Der ökologische Fußabdruck ist eine Maßeinheit, die beschreibt, wie viel Fläche in Hektar auf der Erde notwendig ist, um den aktuellen Lebensstil der Bevölkerung dauerhaft zu unterstützen. Er ist somit ein Maßstab für die Nachhaltigkeit des Lebensstils einzelner Menschen, Unternehmen, Staaten und Länder. Wenn der ökologische Fußabdruck dauerhaft zu groß für unsere Erde ist, dann wird dies in Zukunft zu enormen Problemen führen. Um das zu vermeiden, kann man sich das vorstellen, als ob es eine begrenzte Fläche (der Erde) gibt, auf der alle Menschen ihren Fußabdruck hinterlassen. Die Größe des Fußabdrucks hängt von jedem einzelnen Lebensstil und den ökologischen Fußabdrücken anderer Menschen ab, die zur Herstellung der benötigten Güter und Dienstleistungen verbraucht werden: **Mobilität**

- Ernährung
- Konsum und Dienstleistungen

Wird beispielsweise Strom mit Kohle produziert, entzieht der Natur diese Kohle entnommen. Bei dem hohen Verbrauch fossiler Energieträger „wachsen“ diese Ressourcen natürlich nicht nach, was bedeutet, dass es irgendwann keine fossilen Brennstoffe mehr gibt. Wenn wir diese Brennstoffe weiterhin verwenden, damit aus organischem Material fossile Brennstoffe werden. Des Weiteren verursachen diese Brennstoffe auch wieder Schadstoffe, welche sich ebenfalls negativ auf den ökologischen Fußabdruck auswirken.

3.11

1,7 Erden (Stand November 2024)

3.12

Individuelle Lösungen

3.13

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Mobilität: mit dem Fahrrad fahren, statt den Bus zu nehmen; Fahrgemeinschaften bilden, um den Verkehr zu reduzieren

Wohnen: Geräte immer ausschalten, wenn man sie nicht braucht; Heizung runterdrehen, wenn man nicht zu Hause ist

Ernährung: weniger Fleisch essen, stattdessen regionale, saisonale und pflanzliche Lebensmittel bevorzugen; unverpackte Lebensmittel wählen

Konsum: Second-Hand-Kleidung kaufen oder Dinge reparieren (lassen), statt immer neue

Sachen zu kaufen; Kleidung von nachhaltigen Herstellern beziehen; Produkte vermeiden, die in zu viel Plastik verpackt sind

4 Video oder Podcast?

4.1-4.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Klimawandel: Wetter = Zustand der Atmosphäre zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort; Klima = durchschnittliches Wetter über einen längeren Zeitraum (mind. 30 Jahre)

Treibhausgase: berühmteste Beiträge zum Klimawandel: CO₂, N₂O, CH₄, H₂O; Vulkanismus, Erdatmosphäre, Verdunstung in die Atmosphäre; insgesamt nur als 20 Treibhausgase; sorgen dafür, dass Sonnenenergie (Wärme) in der Atmosphäre gespeichert wird; je mehr Treibhausgase in der Atmosphäre, desto wärmer die Erde; wichtigster Klimafaktor
Menschliche Faktoren: großer Einflussfaktor; Treibhausgase CO₂ und CH₄; immer mehr seit Industrialisierung; Polkappen und Gletscher schmelzen, Salzgehalt der Meere sinkt, Meeresspiegel steigt, Wüstengebiete dehnen sich aus; trotzdem nicht von allen ernst genommen; wirtschaftliche Interessen, industrieller Ausstoß von Treibhausgasen müsste reduziert werden; globale Abkommen; erneuerbare Energien als Alternative

4.3

Individuelle Lösungen

4.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
15-jährige Klimaaktivistin, Australien, Hitzewellen, Buschfeuer, Dürren, Wassermangel, Klimawandel direkt vor Augen, Organisation „Schools Strike 4 Climate“, Planung der Proteste viel Arbeit, UN-Klimabericht, noch 12 Jahre, um schlimmste Folgen abzuwehren, Klimakrise ist komplex, weitreichende Folgen – ganzes Ökosystem kann instabil werden, Lebensmittelversorgung in Gefahr, jede/r kann Beitrag leisten, z. B. weniger Müll erzeugen, Umweltclub, Aufräumaktionen ...

4.5

Jean Hinchcliffe ist Umweltaktivistin und in Australien aufgewachsen, wo sie Schulstreiks organisiert, die auf den Klimawandel aufmerksam machen. → **richtig**

Der Klimawandel trifft Australien stark. Erhöhte Temperaturen führen zu Buschfeuern und Dürreperioden. → **richtig**

Die Planung von Streiks, an denen sich viele Leute beteiligen, fällt Jean leicht, denn sie muss sich nur um die E-Mail-Anfragen kümmern. → **falsch**

Der UN-Klimabericht hat erklärt, dass sich in einer bestimmten Frist etwas ändern muss, ansonsten könne man die schlimmsten Klimakrisen nicht abwehren. → **richtig**

Dürreperioden führen dazu, dass die Lebensräume von Tieren und Pflanzen sich verändern und somit die Lebensmittelversorgung in Gefahr ist. → **richtig**

Das Mädchen ist davon überzeugt, dass nur Politiker und Politikerinnen die Situation in Australien ändern können. → **falsch**

Jean ruft dazu auf, dass SchülerInnen und Schüler die Schule schwänzen sollen. → **falsch**

4.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Der Umstand, in Australien aufzuwachsen, habe definitiv großen Einfluss darauf, wie sie die Welt sehe und wie ernst sie die Klimakrise nehme. Außerdem erklärt die Jugendliche, sie gehöre

zur Spitze des Organisationsteams „Schools Strike 4 Climate“, das bisher zwei große Streiks organisiert habe.

Beim zweiten Streik habe sie nicht erwartet, dass so viele Leute teilnehmen würden.

Aufgrund des UN-Klimaberichtes habe sie beschlossen, etwas zu ändern.

Sie ist sich sicher, wenn viele Menschen einen kleinen Beitrag leisten würden, könne das Großes bewirken.

5. „Löcher in den Bauch fragen“

5.1

Tierarten leiden unter Hitze – Verliert der Eisbär seine Heimat?

Zu viel Müll = schlechtes Klima – Warum das Retten von Lebensmitteln wichtig ist
Vegetarisches Essen nicht immer klimafreundlich – Der Wasserverbrauch der Avocado
Treibhausgase schädigen Atmosphäre – Rinderzucht und Klimawandel
Insektenarten durch Klima bedroht – Das Aussterben der Honigbiene
Temperaturanstieg bedeutet Hitze in Europa – Städtebegrünung in Österreich

5.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- 1 Treibhausgase schädigen Atmosphäre – Rinderzucht und Klimawandel
- 2 Tierarten leiden unter Hitze – Verliert der Eisbär seine Heimat?
- 3 Zu viel Müll = schlechtes Klima – Warum das Retten von Lebensmitteln wichtig ist
- 4 Vegetarisches Essen nicht immer klimafreundlich – Der Wasserverbrauch der Avocado
- 5 Insektenarten durch Klima bedroht – Das Aussterben der Honigbiene
- 6 Temperaturanstieg bedeutet Hitze in Europa – Städtebegrünung in Österreich

5.3-5.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- 7 Wie viel Honig wird derzeit in Österreich produziert?
- 3 Welche Insektenarten sind bedroht?
- 4 Zu welcher Insektenart zählt die Honigbiene?
- 2 Sind alle Insektenarten in Europa bedroht?
- 1 Was ist ein Insekt?
- 5 Macht den Insekten der Temperaturanstieg zu schaffen?
- 6 Hat die Honigbiene zu wenig zu essen, weil es zu heiß ist?

5.5

Individuelle Lösungen

5.6-5.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- 1 Was ist ein Insekt?
→ Insekten sind Tiere, die sechs Beine und häufig Flügel aus.
- 3 Welche Insektenarten sind bedroht?
→ In Europa sind unter anderem die Honigbiene, Schmetterlingsarten, Libellen, Heuschrecken und Hummeln.
- 4 Zu welcher Insektenart zählt die Honigbiene?
→ Die Honigbiene gehört zur Ordnung Hautflügler (Hymenoptera) und ist eine der bekanntesten Vertreterinnen dieser Gruppe.
- 7 Wie viel Honig wird derzeit in Österreich produziert?
→ In Österreich werden jährlich etwa 1.000 bis 2.000 Tonnen Honig produziert.

5.8-5.10

Individuelle Lösungen

5.11

Wasserressourcen

5.12

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- 1 Welche Herausforderungen gibt es beim Schutz der Wasserressourcen in Österreich, welche Rolle spielt der Klimawandel dabei?
- 2 Wie wird das Wasser aus Österreichs Flüssen, Seen und Grundwasserquellen genutzt (z. B. für Trinkwasser, Energiegewinnung, Landwirtschaft)?
- 3 Wie steht Österreich im internationalen Vergleich in Bezug auf die Qualität und Verfügbarkeit von Wasserressourcen da?

Kurz und knackig

1 Zusammenfassungen schreiben (Sachtexte)

1.1-1.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Herausforderung 1:** Österreich, Fleischkonsum 59 kg pro Person/Jahr, weltweites Spitzenfeld beschleunigt Klimawandel, viele Treibhausgasemissionen liegen auch deutlich über den Empfehlungen des Gesundheitsministeriums.
- Herausforderung 2:** Ressourcenverbrauch, Ernährung, ökologische Auswirkungen, Markt des Fußabdrucks, Großteil tierischer Produkte, Fleisch 43 % ernährungsbezogene Treibhausgasemissionen
- Herausforderung 3:** zu billig, Kennzeichnungspflicht, Problem der Gastronomie, Billigfleisch

1.3-1.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Ernährungsstil** = die persönliche Auswahl der Lebensmittelauswahl und -zubereitung
- Artensterben** = das Aussterben von Tier- und Pflanzenarten
- Ernährungssouveränität** = das Recht über das eigene Lebensmittel zu entscheiden
- Kennzeichnungspflicht** = die Pflicht, Produktinformationen (z. B. Herkunft, Tierwohl) anzugeben
- genetischer Markt** = durch Eingriffe in das Erbgut veränderte Sorten

1.5-1.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- 1.5 Warum ist die Honigbiene so wichtig?
→ In der Einleitung fehlen die Quellen, das Problem ist nicht klar hervorgehoben, die Autorin hat keine Quellen angegeben.
- 1.6 Warum ist die Honigbiene so wichtig?
→ In der zweiten Einleitung fehlt sowohl der Titel als auch die Angabe der Quelle. In der zweiten Einleitung ist am gelungensten, da der Titel des Artikels und die Quelle genannt werden. Das Erscheinungsdatum fehlt, es wird aber nicht in der Quelle nicht angegeben.

1.7-1.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- 1.7 Warum ist die Honigbiene so wichtig?
→ Fleisch ist in Österreich äußerst beliebt. Dies zeigen auch die 59 kg Fleisch, die die Österreicherinnen und Österreicher durchschnittlich pro Jahr essen. Das hatte dann auch den Klimawandel schneller gemacht. Forscherinnen und Forscher sagen, Fleisch sei besonders klimaschädlich. Das müssen wir ändern. Das Ministerium findet das auch nicht gut. Wir essen einfach zu viel.
- 1.8 Warum ist die Honigbiene so wichtig?
→ Dass Fleisch in Österreich äußerst beliebt ist, zeigen die 59 kg Fleisch, die durchschnittlich pro Person und Jahr konsumiert werden. Dieser

ungesunde Lebensstil beschleunigt auch den Klimawandel. Forscherinnen und Forscher erklären, dass Fleisch einen besonders hohen Einfluss auf das Klima habe, weshalb die Bevölkerung ihren Fleischkonsum dringend reduzieren sollte. Die derzeit konsumierten Fleischmengen liegen deutlich über den Empfehlungen des Gesundheitsministeriums.

1.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Die folgende Zusammenfassung beschäftigt sich mit dem Thema „Fleischkonsum in Österreich“ und bezieht sich auf den Artikel „Unser Fleischkonsum hat Auswirkungen“, der auf der Homepage des Gesundheitsministeriums ist.
- Dass Fleisch in Österreich äußerst beliebt ist, zeigen die 59 kg Fleisch, die durchschnittlich pro Person und Jahr konsumiert werden. Dieser ungesunde Lebensstil beschleunigt auch den Klimawandel. Forscherinnen und Forscher erklären, dass Fleisch einen besonders hohen Einfluss auf das Klima habe, weshalb die Bevölkerung ihren Fleischkonsum dringend reduzieren sollte. Die derzeit konsumierten Fleischmengen liegen auch deutlich über den Empfehlungen des Gesundheitsministeriums. Die Fleischproduktion hat schwerwiegende Folgen für die Umwelt. Der Anbau von Futtermitteln wie Soja, das für die Tierfütterung genutzt wird, führt in Ländern wie Brasilien zur Abholzung wertvoller Regenwälder und bedroht die Ernährungssouveränität der dortigen Bevölkerung. Insgesamt macht die Herstellung tierischer Produkte wie Fleisch, Milch und Eier einen Großteil der ernährungsbezogenen Treibhausgasemissionen aus. Weitere Probleme sind der niedrige Preis von Fleisch sowie eine fehlende Kennzeichnung der Herkunft. Es fehlt an einer konsequenten Kennzeichnungspflicht, besonders bei verarbeitetem Fleisch und in der Gastronomie, wo häufig importiertes Billigfleisch verwendet wird. Eine klare Herkunftsangabe und Information über Tierwohl könnten Konsumentinnen und Konsumenten zu bewussteren Entscheidungen anregen.

1.10-1.11

Individuelle Lösungen

1.12

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Anbau von Pflanzen:** verbraucht 12 % der nutzbaren Fläche und 40 % des weltweit genutzten Wassers; verursacht 7 % der weltweiten Treibhausgasemissionen
- Auswirkungen von Dünger auf den Boden:** gelangt ins Grundwasser, verschmutzt Trinkwasser und zerstört Ökosysteme; Algenwachstum, Sauerstoffmangel und Todeszonen in Gewässern; Bäume wachsen zwar schnell, werden aber anfälliger für Krankheiten
- Maschinen zerstören fruchtbaren Boden:** schwere Maschinen verdichten Böden, reduzieren Fruchtbarkeit und CO₂-Speicherung.
- Plastikplanen für die Landwirtschaft:** Plastikplanen in wasserarmen Regionen wie Almeria (Spanien) verursachen Müll; für Bewässerung wird Grundwasser genutzt.
- Palmöl:** Palmölplantagen sind Hauptgrund für Regenwaldrodung; Bedrohung für Arten wie Orang-Utans und Sumatra-Tiger; in fast der Hälfte der Produkte in Deutschland enthalten
- Wie viel wird heutzutage produziert und warum?** ein Bauer produziert heute genug Nahrung für 135 Personen (früher für vier); Effizienzsteigerung durch Maschinen, Düngemittel und neue Züchtungen

1.13

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Der Text „Gemüse, Obst und andere Pflanzen“ ist ein Auszug aus dem Buch „Klima- und Umweltschutz“ von Anja Reuschschüssel, das 2020 im Carlsen-Verlag erschienen ist. Der Text beschreibt die ökologischen Folgen des Anbaus von Lebensmitteln. Der Anbau von Pflanzen für die Lebensmittelproduktion verbraucht weltweit große Mengen an Fläche, Wasser und Energie und verursacht 7 % der Treibhausgasemissionen. Ein großes Problem ist der Einsatz von Düngemitteln, die ins Grundwasser gelangen, Ökosysteme in Gewässern zerstören und zu Sauerstoffmangel führen. Auch Bäume werden durch Dünger geschwächt. Schwere Maschinen verdichten die Böden, wodurch deren Fruchtbarkeit abnimmt und sie weniger CO₂ speichern können. In wasserarmen Regionen wie im spanischen Almeria wird Gemüse unter Plastikplanen angebaut. Das führt zu Plastikmüll und übermäßiger Grundwassernutzung für die Bewässerung. Besonders schädlich ist außerdem Palmöl, da dafür große Flächen Regenwald gerodet werden. Der Lebensraumverlust bedroht Arten wie den Orang-Utan und den Sumatra-Tiger. Die moderne Landwirtschaft ist sehr effizient: Ein Bauer ernährt heute 135 Menschen, verglichen mit nur vier Personen Anfang des 20. Jahrhunderts. Möglich wird dies durch Maschinen, Dünger und neue Züchtungen. Obwohl diese Art der Bewirtschaftung es ermöglicht, hergestellte Lebensmittel günstig zu verkaufen, schadet sie massiv der Umwelt.

1.14–1.16

Individuelle Lösungen

2 Grafiken und Diagramme beschreiben

2.1–2.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Die Grafik mit dem Titel „Palmöl – Wofür das alles?“ der Umweltorganisation Global 2000 zeigt, wofür Palmöl weltweit verwendet wird, und veranschaulicht den starken Anstieg der Produktion in den letzten Jahrzehnten. Während 1984 weltweit nur 49 Millionen Tonnen produziert wurden, stieg die Menge bis 2014 auf 202 Millionen Tonnen, erreichte 2014 bei 342 Millionen Tonnen und sollte laut damaligen Prognosen bis 2024 auf 580 Millionen Tonnen anwachsen. Insgesamt hat sich die Produktion in den letzten 30 Jahren um 700 % gesteigert.

Außerdem wird mittels der Grafik ersichtlich, dass Palmöl hauptsächlich für Biodiesel (42 %) und Nahrungsmittel (32 %) verwendet wird. Weitere Anwendungen sind: Kosmetik (11 %), Futtermittel (6 %), Industrie (5 %) sowie Kosmetika (1 %). Die Darstellung kommt zu dem Schluss, dass die Verwendungszwecke von Palmöl aufzuheben ist, um die Umwelt zu schützen. Indem die Produktion von Palmöl reduziert wird, können die Folgen des hohen Verbrauchs nachzudenken.

2.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Nutella (Ferrero), Pringles (Kellogg's), Rama Margarine (Flora Food Group, Upfield), Tiefkühlpizza (z. B. Dr. Oetker), Brühwürfel (z. B. Nestlé), Milchschokolade (z. B. Milka), Kekse (z. B. Oreo)

2.4

Individuelle Lösungen

2.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Die Grafik mit dem Titel „Geflügel dominiert“ aus dem „Fleischatlas“ der Heinrich-Böll-Stiftung von 2021 zeigt die Zunahme des weltweiten Fleischkonsums von 1961 bis 2018 aufgeschlüsselt nach Fleischarten in Millionen Tonnen. Das Diagramm ist ein gestapeltes Flächendiagramm, das die Entwicklung der Verbrauchszahlen deutlich macht. Es fällt auf, dass der Konsum von Geflügel besonders stark angestiegen ist und im Jahr 2018 mit 127,3 Millionen Tonnen die beliebteste Fleischsorte darstellte. Der Verbrauch von Schweinefleisch lag bei 120,9 Millionen Tonnen. Rind- und Büffelfleisch folgen mit 71,6 Millionen Tonnen, während Schafe und Ziegen mit 15,8 Millionen Tonnen sowie andere Fleischarten (10,5 Millionen Tonnen) deutlich weniger konsumiert werden. Die Grafik zeigt einen starken Gesamtanstieg des Fleischverbrauchs, insbesondere der Geflügelkonsums, der ab den 1990er-Jahren rapide zugenommen hat. Die Entwicklung unterstreicht die Bedeutung von Geflügel als Hauptbestandteil des globalen Fleischkonsums.

2.6–2.7

Individuelle Lösungen

2.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* **Warum konsumieren Menschen Fleisch mit höheren Bevölkerungszahlen?** Fleisch ist in vielen afrikanischen Ländern teuer, da basierend auf oft auf pflanzlichen Lebensmitteln wirtschaftliche Einschränkungen, geringe religiöse oder kulturelle Traditionen, Spielräume für die Produktion sind. **Warum konsumieren mehr Menschen Rind- und Schweinefleisch?** Rindfleisch ist in Indien aufgrund religiöser Überzeugungen (Kühe gelten als heilig) eingeschränkt, während Schweinefleisch weit verbreitet und kulturell akzeptiert ist. **Warum ist in einigen Ländern wie China Schweinefleisch beliebter als Rindfleisch?** Schweinefleisch hat eine lange Tradition in der chinesischen Küche und wird als günstiger und vielseitiger Fleisch angesehen. Historisch wurden Rinder eher für landwirtschaftliche Zwecke gehalten.

3 Gehörtes wiedergeben

3.1–3.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* **Warum kaufen Menschen Bio-Gemüse?** gehen wegen stärkerer Kontrolle davon aus, dass weniger schädliche Inhaltsstoffe enthalten sind; deshalb gesünder; bestimmte Vorschriften für Bio-Gemüse **Warum mag die Interviewte Dr. Ute Vogler ihren Beruf so gerne?** wollte immer mit Pflanzen arbeiten; ist fasziniert von Pflanzen, ihrer Vielfalt, ihrer Form, ihrem Duft, ihrem Geschmack; ermöglichen Leben auf Erde durch Fotosynthese; faszinierend; Zusammenspiel mit Umwelt (Insekten, Tiere, Pilze...) **Was ist der Unterschied zwischen Bio-Gemüse und „herkömmlichem Gemüse“?** Bio-Gemüse muss nach Bio-Richtlinien angebaut werden – bestimmte Sortenauswahl, Dünger (nicht mit chemischen/synthetischen Düngern, sondern mit biologischen Düngemitteln); nicht jede Anbauform möglich: Pflanzen müssen im gewachsenen Boden angebaut werden, bodenunabhängige Systeme verboten

Dürfen chemisch-synthetische Schutzmittel bei Bio-Gemüse angewendet werden? Nein, nur natürliche Dünger dürfen eingesetzt werden. **Ist Bio-Gemüse gesünder?** lässt sich so nicht sagen; mehrere Untersuchungen, ob Inhaltsstoffe unterschiedlich; die einen sagen mehr Inhaltstoffe bei Bio-Gemüse, die anderen sagen weniger. **Kann Bio-Gemüse krank werden?** Ja, wenn es aufgrund starkem Befall von Schädlingen und Krankheiten (Pilz, Bakterien, Viren) befallen werden. Unterschiede zwischen Bio- und normalem Gemüse; hängt von äußeren Umständen ab und nicht von Bio oder nicht Bio. **Was kann man dagegen tun, wenn Bio-Gemüse krank wird?** in Vorher rein resistente Sorten wählen; Schutznetze über Pflanzen (z. B. gegen Kohlfliege); vorbeugende Maßnahmen: Saatzeitpunkt gut auswählen; gegen Schädlinge Nützlinge einsetzen; Blühstreifen im Garten für Nützlinge; Bakterien als Ersatz zu chemischen/synthetischen Pflanzenschutzmitteln **Welche Möglichkeiten hat man bei „normalem Gemüse“, wenn dieses krank wird?** auch Nützlinge und vorbeugende Maßnahmen; aber zusätzlich sind chemische und synthetische Pflanzenschutzmittel im Einsatz **Wogegen werden Marienkäfer eingesetzt?** gegen Blattläuse; auch im Feld; sowohl Larven als auch Käfer werden eingesetzt

3.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Der Podcast thematisiert Bio-Gemüse und dessen Besonderheiten im Vergleich zu herkömmlichem Gemüse. Viele Menschen kaufen Bio-Gemüse, weil sie annehmen, dass es durch die strengeren Kontrollen weniger schädliche Inhaltsstoffe enthält und dadurch gesünder ist. Der Anbau von Bio-Gemüse unterliegt klaren Vorschriften, etwa zur Sortenauswahl, zum Einsatz von biologischen Düngemitteln und zur Verpflichtung, die Pflanzen im gewachsenen Boden anzubauen. Die Interviewte, Dr. Ute Vogler, erklärt, dass sie ihren Beruf liebt, da sie schon immer mit Pflanzen arbeiten wollte. Sie sei fasziniert von der Pflanzenvielfalt, den Formen, dem Duft und Geschmack, und sie betont, wie wichtig Pflanzen für das Leben auf der Erde durch die Fotosynthese seien. Außerdem begeistere sie das Zusammenspiel von Pflanzen mit ihrer Umwelt, wie Tieren und Pilzen. Ein zentraler Unterschied zwischen Bio- und herkömmlichem Gemüse liegt in der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln: Während bei Bio-Gemüse nur natürliche Maßnahmen erlaubt sind, wie der Einsatz von Nützlingen, Schutznetzen oder Blühstreifen, können im konventionellen Anbau auch chemisch-synthetische Mittel genutzt werden. Dennoch sind auch vorbeugende Maßnahmen gegen Krankheiten wie resistente oder tolerante Sorten in beiden Anbauformen möglich. Die Frage, ob Bio-Gemüse gesünder ist, könne sie nicht beantworten, da Studien zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Einige Untersuchungen zeigen, dass Bio-Gemüse mehr Inhaltsstoffe enthält, andere widersprechen dem jedoch. Dr. Vogler erklärt außerdem, dass nicht nur Bio-Gemüse anfällig für Krankheiten und Schädlinge sei, etwa durch Pilze, Bakterien oder Viren. Die Wahrscheinlichkeit, dass Pflanzen krank werden, hänge vielmehr von äußeren Faktoren ab und nicht davon, ob sie biologisch oder konventionell angebaut werden. Eine natürliche Maßnahme gegen Krankheiten und Schädlinge sind Nützlinge wie zum Beispiel

Marienkäfer, die sowohl als Larven als auch als ausgewachsene Tiere gegen Blattläuse eingesetzt werden.

3.4
Individuelle Lösungen

3.5
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Kate Gilman Williams, eine 11-jährige Tierschützerin aus Texas, hat mit „Kids Can Save Animals“ ihre eigene Hilfsorganisation gegründet, um Kinder zu motivieren, sich für den Schutz von Tieren und der Umwelt einzusetzen. Ihr Engagement begann mit einer Safari in Südafrika, wo sie von bedrohten Tieren wie Geparden und Nashörnern erfuhr. Inspiriert von dieser Erfahrung schrieb sie ein Buch, dessen Erlöse an Organisationen wie das „Jane Goodall Institute“ und den „Sheldrick Wildlife Trust“ gehen. Kate ist überzeugt, dass auch Kinder einen bedeutenden Beitrag leisten können. Sie setzt sich gegen Tierhaltung in Gefangenschaft und die Jagd ein und fordert dazu auf, den Tierschutz aktiv zu unterstützen, etwa indem man über bedrohte Tiere informiert oder sich gegen Freizeitaktivitäten wie das Reiten auf Elefanten ausspricht. Außerdem initiiert sie Projekte in Schulen, um Kinder zu sensibilisieren, etwa mit der Aktion „Quarters für Koalas“, bei der ihre Schule mehr als 4.500 Dollar für den Tierschutz sammelte. Mit ihrem „Club 15“, einem Podcast, in dem sie mit Experten und Expertinnen über Tierschutz spricht, möchte sie weitere Kinder und Jugendliche für den Einsatz für die Umwelt begeistern. Kate glaubt, dass die heutige Generation schnell handeln muss, um die Erde und ihre Tierwelt zu retten. Sie fordert alle Kinder auf, sich zu engagieren, um noch größere Umweltschäden zu verhindern.

3.6
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Dr. Jane Goodall, geboren 1934 in London, ist eine der derzeit einflussreichsten Primatologinnen und Umweltaktivistinnen. Ihr Interesse an Tieren begann bereits in ihrer Kindheit, und 1960 startete sie in Tansania ihre bahnbrechenden Studien über Schimpansen. Dabei entdeckte sie, dass Schimpansen Werkzeuge verwenden, komplexe soziale Beziehungen pflegen und emotionale Intelligenz besitzen. Ihre Forschung revolutionierte die Wissenschaft und brachte ein neues Verständnis der engen Verbindung zwischen Menschen und Tieren. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist Goodall auch eine leidenschaftliche Aktivistin. Sie gründete das „Jane Goodall Institute“, um den Schutz von Schimpansen und ihrer Lebensräume zu fördern und engagiert sich weltweit für Umweltbildung und Nachhaltigkeit. Als UN-Umweltbotschafterin inspiriert sie Menschen weltweit, sich für die Natur zu übernehmen. Das „Jane Goodall Institute“ unterstützt verschiedene Möglichkeiten, aktiv zu werden:

- Roots & Shoots: Schulbildungsprogramme für Umwelt- und Tierschutz
- Handyrecycling: Initiativen, um alte Handys als Rohstoffe zu recyceln
- Mitgliedschaft & Spenden: Mitgliedschaften wie Aufforstung oder Schimpansen unterstützen
- Kampagnen & Events: z. B. Vorträge besuchen

3.7
Individuelle Lösungen

3.8
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Interviewer/Interviewerin: Frau Goodall, warum haben Sie sich einst entschieden, Schimpansen zu erforschen?
Jane Goodall: Als Kind habe ich Tiere geliebt und wollte immer etwas über sie lernen. Schimpansen haben mich besonders fasziniert, weil sie so ähnlich wie wir Menschen sind. Als ich die Chance bekam, nach Afrika zu gehen, habe ich diese sofort genutzt!
Interviewer/Interviewerin: Was war das Spannendste, das Sie bei den Schimpansen entdeckt haben?
Jane Goodall: Ich habe herausgefunden, dass sie Werkzeuge benutzen, um an Nahrung zu kommen, zum Beispiel Stöcke, um Termiten an ihren Hügeln zu holen. Das war damals eine große Überraschung für die Wissenschaft.
Interviewer/Interviewerin: Was war die größte Herausforderung bei Ihrer Arbeit mit Schimpansen?
Jane Goodall: Eine der größten Herausforderungen war es, das Vertrauen der Schimpansen zu gewinnen. Anfangs hatten sie Angst vor mir und liefen weg. Ich musste Monate damit verbringen, ganz still zu sitzen und sie aus der Ferne zu beobachten, bis sie verstanden, dass ich keine Gefahr darstelle.
Interviewer/Interviewerin: Was können wir um die Umwelt zu schützen?
Jane Goodall: Ihr könnt sehr viel tun! Zum Beispiel Müll trennen, Plastik vermeiden oder Bäume pflanzen. Aber das Wichtigste ist, dass ihr andere inspiriert, auch zu handeln. Sprecht mit Freunden, Lehrern und Eltern über Umweltschutz.

4 Inhalte mündlich präsentieren

4.1–4.4
Individuelle Lösungen

Später verstehen
1 Individuelle Lösungen und Kontexte in Interviews
1.1
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Die Wissenschaftlerin sagt, dass die Hilfe von Biologinnen und Biologen erstens ist. Wenn es ihr gelinge, gute Prognosen zu erstellen, könnten die Menschen besser verstehen, welche Maßnahmen sie bewältigen müssten.
Die Wissenschaftlerin erklärt, dass sie Eis untersuchen und durch den Vergleich der Klimadaten von Eisschichten besser erkennen könnten, wie sich das Klima der Eisschichten verändern könnte.
Er erforsche Pflanzen, führt der Wissenschaftler aus. Wenn er eine neue Reissorte entwickeln würde, die in heißem Wetter wachsen könne, könnte man die Menschen auf einem immer wärmer werdenden Planeten ernähren.
Sie untersuche, wie sich die Meinungen von unterschiedlichen Menschen verändern ließen, schildert die nächste Wissenschaftlerin. Sie sagt, dass Menschen bei ihren Entscheidungen oft nur an sich denken würden, daher untersuche sie, wie sie davon überzeugt werden könnten, besser zusammenzuarbeiten.
Die Wissenschaftlerin gibt an, dass sie neue Technologien entwickle, um Motoren bauen zu können, die keine Treibhausgase ausstoßen würden.
Er untersuche Meeresströmungen, meint der nächste Wissenschaftler. Meere, Festland und Wetter seien miteinander verknüpft. Je mehr wir

über dieses komplexe System wüssten, desto besser.
Der Wissenschaftler erläutert, er untersuche Kohlenstoffdioxid. Denn um die Erde künstlich zu kühlen, behauptet er, müssten wir einen Teil des CO₂ aus der Atmosphäre entfernen, deshalb entwickle er wirksame Technologien, die das leisten würden.

1.2
Individuelle Lösungen

1.1
Der Verkehr in Österreichs Hauptstädten ist teils sehr für viele Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer eine Herausforderung. Besonders viele Pendlerinnen und Pendler, die aus der Umgebung anreisen, sind zu den Hauptverkehrszeiten unterwegs. Nicht jede Person habe die Möglichkeit, mit einer schnellen Zugverbindung in die Stadt zu kommen, erklärt der Verkehrsmittelplaner. Die Abgase würden die Luft verpesten, das bestätigen Luftqualitätsmessungen, meint Dr. Watzek. Die Werte seien in der Regel nicht gesund, meint Dr. Watzek. Besonders die Fahrradfahrerinnen und -fahrer würden darunter leiden.

1.4
Individuelle Lösungen

1.5–1.6
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Wenn die Menschen schon früher die Warnungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ernst genommen hätten, hätten wir mehr Zeit gehabt, um zu reagieren.
Hätten wir sich schon früher mit erneuerbaren Energien beschäftigt, wäre jetzt schon ein großer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit getan. Ich würde mir wünschen, dass mehr Menschen auf Fleisch verzichten würden.
Die Menschen würden sich die Abschaffung der Massentierhaltung in Österreich wünschen. Die Menschen könnten sich vermehrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen, um das Klima zu schützen.
Die Menschen könnten vermehrt Parteien wählen, denen der Klimaschutz ein wichtiges Anliegen ist.
Die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln würde zwar oft etwas länger dauern, dafür würde aber weniger CO₂ verbraucht.
Man würde sich zwar an die Änderungen gewöhnen müssen, dafür wäre der ökologische Fußabdruck aber kleiner.

1.7
I: Frau Doktor Hirsch, warum achten viele Menschen beim Einkaufen nicht auf regionale Produkte?
Hirsch: Ich glaube, die Schulen oder die Regierung hätten dieses Thema bereits vor Jahren mehr an die Öffentlichkeit bringen sollen. Wäre das passiert, wüssten Menschen die Tatsache zu schätzen, dass die Lebensmittel direkt aus der Umgebung kommen und somit meist einen viel kleineren CO₂-Abdruck hinterlassen haben.
I: Was würden Sie denn aktuell in den Schulen zu diesem Thema ändern?
Hirsch: Ich könnte mir vorstellen, dass viele Projektwochen oder einzelne Schultage direkt bei regionalen Betrieben stattfinden. Junge Menschen müssten sehen, woher ihre Nahrung kommt. Einige würden sich dann sicherlich überlegen, ob sie das Getreide aus China konsumieren.
I: Was kann man nun auf die Schnelle an seinem Einkaufsverhalten ändern?

Hirsch: Man kann einfach achtsam sein, was bedeutet, dass man sich ein Produkt einfach mehr als zwei Sekunden lang anschaut. Wenn man dann sieht, woher das Produkt eigentlich kommt, wie es aussieht, und überlegt, wie lange man es lagern kann, ohne dass es schlecht wird, hat man bereits den ersten Schritt getan.

1.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Frau Hirsch verwendet den Konjunktiv II, um Möglichkeiten, Vermutungen und Vorschläge zu formulieren.

1.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Hätte ich in den letzten Monaten mehr Sport gemacht, würde ich mich jetzt fitter fühlen. Hätte ich einen Hund als Haustier, wäre ich viel öfter an der frischen Luft. Hätte ich früher zu lernen begonnen, dann wäre ich weniger gestresst. Hätte ich mich besser vorbereitet, dann wäre ich weniger nervös. Hätte ich öfter zu Hause gegessen, wäre am Ende des Monats noch mehr Taschengeld für andere Sachen übriggeblieben.

2 Pronomen (Gesamtüberblick)

2.1

Wenn du „Pro-Rapid“ bist, bist du für oder gegen Rapid? für Rapid
Was ist das Pronomen daher für ein Wort? Fürwort
Was ist ein Nomen? ein Namenwort
Wofür kann ein Pronomen dann stehen? für ein Namenwort

2.2

Er gab ihm den Flyer und sie fragte sich, ob ihm klar war, dass sie bereits Mitglied war. Ihm war das nicht bewusst, aber er war glücklich, mit ihm den Abend zu verbringen. Sie hatte sich bei ihm ein und sie betraten den Saal, in dem der Klimaclub jeden Dienstag stattfand.

2.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Hugo gab Bella den Flyer und sie fragte sich, ob ihm klar war, dass sie bereits Mitglied war. Er war das nicht bewusst, aber er war glücklich, mit ihm den Abend zu verbringen. Sie hatte sich bei ihm ein und sie betraten den Saal, in dem der Klimaclub jeden Dienstag stattfand.

2.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Das höfliche Anredepronomen „Sie“ und das entsprechende Possessivpronomen „Ihr“ sowie die zugehörigen Anredepronomen „Ihre“ schreibt man groß. *Beispielsätze:* Wie ist Sie zu diesem Thema? Wie ist Ihre Meinung zum Gespräch.

2.5-2.6

Individuelle Lösungen

2.7-2.8

Personenname; *Lösungsbeispiel:* Die Expertin Martina Harrang erklärte, dass ihre ersten Arbeitstage bereits sehr genussvoll waren. Ihre Aufgabe besteht darin, an den Schulen das Thema Umweltvermittlung für die Schülerinnen und Schüler greifbar zu machen. Dazu arbeitet sie intensiv mit dem Bürgermeister der Gemeinde St. Gallenkirch zusammen. Seine Unterstützung ist bei der Umsetzung ihrer Projekte besonders wichtig, da Frau Harrang auch auf Kritik stößt.

Er sei ein Bürgermeister, der sich ebenfalls aktiv für den Umweltschutz einsetzt, das sei ihm und seiner Familie wichtig, betont sie im Interview.

2.10

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Diese Sätze entsprechen Aussagen von Martina Harrang, welche in der indirekten Rede wiedergegeben werden. Daher ist die Verwendung des Konjunktiv I erforderlich.

2.11-2.12

unklare Pronomen = fett

Dies ist sicherlich ein Fehler, **den** man nicht rückgängig machen kann. **Das** ist jetzt auch klar, **die** gegen **diese** Straßenverkehrsordnung gestimmt haben. **Niemand** sollte **das** atmen, **die** von Autos erzeugt werden, **die** **schnell** fahren. 50 km/h, **das** ist zu viel. **Man** weiß nicht, wie viel Feinstaub **das** erzeugt. **Jene**, **die** langsamer sind, werden angehupt, obwohl ihnen **das** **alles** wichtig ist. **Etwas** muss getan werden.

2.13

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Die Ablehnung der neuen Straßenverkehrsordnung ist sicherlich ein Fehler, den man nicht rückgängig machen kann. **Das** ist jetzt auch klar, **die** gegen **diese** Straßenverkehrsordnung gestimmt haben. **Niemand** sollte **das** atmen, **die** von Autos erzeugt werden, **die** **schnell** fahren. 50 km/h, **das** ist zu viel. **Man** weiß nicht, wie viel Feinstaub **das** erzeugt. **Jene**, **die** langsamer sind, werden angehupt, obwohl ihnen **das** **alles** wichtig ist. **Etwas** muss getan werden.

2.14

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* *Interaktive Promenaden, Adventure Racer*
Wer arbeitet an **welchem** Fleischerbietetest du an?; **Woher** kommst du?; **Was** liefert das Fleisch?; **Was** verarbeitet das Fleisch?; **Wessen** Fleisch ist das?; **Wer** ist die Zielgruppe?; **Welche** Schritte sind für die Vorbereitung wichtig?; **Wie** wird das Fleisch aufbereitet?; **Welche** Öffnungszeiten gibst du noch an?; **Was** gefällt dir an deinem Beruf?; **Was** gefällt dir an deinem Beruf?; **Was** sind die Vorteile, wenn man selbstständig arbeitet?; **Wo** ist der Standort?; **Wie** wird der Standort?; **Warum** bezieht du das Fleisch von diesem Ort?; **Wie** hoch ist der monatliche Umsatz?

2.17

I: Herr Kollberger, wie fühlen Sie sich?
K: Ich fühle mich dank des Erfolges, den wir erzielt haben, hervorragend.
I: Können Sie sich noch an die ersten Tage Ihres Unternehmens erinnern?
K: Natürlich. Ich habe mich unfassbar oft geärgert und meine Mitarbeiter haben sich schon gefragt, [...].
K: Wie Sie sich vielleicht denken können, ist das meine Familie gewesen.
I: Arbeitet Ihre Familie auch in diesem Bereich? Haben Ihre Eltern sich ebenfalls selbstständig gemacht?
K: Nein, das habe ich mich auch erst trauen müssen. Es war der richtige Schritt.
I: Sehen Sie sich in den kommenden Jahren noch in der Agrarwirtschaft?
K: Auf jeden Fall, ich möchte mich in vielen Bereichen weiterentwickeln.

2.18

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Der Interviewer fragt Herrn Kollberger, wie er sich fühle. Dieser antwortet, er fühle sich dank

des Erfolges, den sie erzielt hätten, hervorragend. Der Interviewer möchte wissen, ob er sich noch an die ersten Tage seines Unternehmens erinnern könne. Natürlich könne er das, antwortet Herr Kollberger, denn er habe sich unfassbar oft geärgert und seine Mitarbeiter hätten sich schon gefragt, ob sie das langfristig mit uns ausführen würden. Der Interviewer fragt nach, wie Herr Kollberger seine Mitarbeiter beschreibe. Herr Kollberger erwidert, dass die Mitarbeiter sich nicht vorstellen könnten, seine Familie zu sein. Ob seine Familie auch in diesem Bereich arbeiten würde und ob seine Eltern sich ebenfalls selbstständig gemacht hätten, fragt der Interviewer nach. Herr Kollberger meint und meint, dass er sich das selbst gar nicht trauen müsste, aber es sei der richtige Schritt gewesen. Zum Schluss möchte der Interviewer von dem Unternehmer wissen, ob er sich in den kommenden Jahren noch in der Agrarwirtschaft sehe. Natürlich, bestätigt Herr Kollberger, er wolle sich in vielen Bereichen weiterentwickeln.

2.19

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:* sich rasieren – jemanden rasieren; sich frisieren – jemanden frisieren; sich ändern – etwas ändern; sich fotografieren – etwas/jemanden fotografieren ...

3 Umgang mit Fachbegriffen und Fremdwörtern

3.1-3.2

In den Meeren schwimmen unzählige Materialien umher, die dort nicht hingehören. Besonders gefährlich sind Schadstoffe wie Mikroplastik. Verpackungsmaterial ist für Vögel problematisch, da sie sich darin verfangen können. Ebenso gefährlich sind alte Batterien und Akkus im Meer, deren Inhalt enorm giftig ist. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollte dieser Dreck recycelt werden, sodass er nicht ins Meer gelangt. Es gibt zwar viele neue Projekte, um den Müll herauszufiltern, jedoch schwimmt noch immer viel zu viel Abfall im Meer, sodass ganze Müllteppiche entstehen. Dieses Phänomen ist sogar aus dem Weltall zu erkennen. Derzeit wird versucht, diese Müllteppiche auf dem Meer mit Maschinen einzusammeln, um sie im Nachhinein wiederzuverwerten und bedrohte Spezies zu schützen.

k	ck	Doppelkonsonanten
das Mikroplastik	das Verpackungsmaterial	die Schadstoffe
die Nachhaltigkeit	der Dreck	die Batterien
die Projekte		die Akkus
		der Sinn
		der Müll
		der Abfall
		die Müllteppiche
		das Weltall

3.3

Die Schärfung im Deutschen dient dazu, kurz gesprochene Vokale zu kennzeichnen, indem die darauffolgenden Konsonanten doppelt geschrieben werden. Das gilt nicht für Konsonantenhäufungen. Statt zz und kk schreibt man tz und ck.

3.4

Individuelle Lösungen

4.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Die Mädchenclique hat ihren Namen „Zicken“ bekommen, indem sie eines der Lieblingswörter der „Bunkerbande“ – ein Schimpfwort – genommen und es in ein Kompliment verwandelt haben. So machten sie aus der Beleidigung etwas Positives und gaben ihrer Clique diesen Namen.

4.4

1. Fußball gespielt.
2. sich verändert haben.
3. sind nie schuld.

4.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Die Jungs sehen die Mädchen als eine Gruppe, die sich stark verändert hat. Früher, als sie noch gemeinsam Fußball spielten, schienen die Mädchen „normal und vernünftig“ zu sein. Doch mit etwa zehn Jahren begannen die Mädchen, sich anders zu verhalten, als gehörten sie zu einer „anderen Art“, die „zivilisierten Formen des Lebens“ feindlich gesinnt war. Die Jungs empfinden die Mädchen als Quelle von Ärger, bei dem aber immer sie die Schuld bekommen und nicht die Mädchen.

4.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Der Erzähler wundert sich vor allem darüber, warum sich die Mädchen plötzlich verändert haben. Er fragt sich, warum Charley, Elena und Zia, die er seit der Einschulung kennt und mit denen er früher sogar zusammen Fußball gespielt hat, sich mit etwa zehn Jahren so stark verändert haben.

4.7-4.11

Individuelle Lösungen

4.12

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*
1. Frauengold: eine Frau spricht die Zuseherinnen der Werbung direkt an; sie will mit ihnen wie eine Verbündete sprechen, die ihre Probleme versteht und eine Lösung dafür kennt (Frauengold)

Royal-Star-Zigaretten: indem die Werbung zu Beginn betont, dass Männer aller Schichten und Berufsgruppen gebeten wurden, die beste Zigarette zu wählen, sollen sich alle Männer angesprochen fühlen; vermutlich soll der Wunsch geweckt werden, auch das eigene Kind möge einen als den klügsten Mann der Welt sehen

Dr. Oetker: es wird eine vermeintliche Alltagssituation gezeigt: Frau muss noch kochen, bevor der Mann nach Hause kommt; soll vermutlich viele Frauen ansprechen, die Situation kennen; am Ende soll der glückliche Mann die Frau anspornen und motivieren

2. Frauengold: dienende Rollen für Haushaltsaufgaben zuständig, damit sie gut aussehen, jung bleiben, entspannt gelassen sein; mit dem Mann so glücklich sein, wenn ihm etwas Ungeschickliches passiert; das Produkt wird nicht mit beworben, dass es die Frau glücklich macht, sondern dass sie durch den Mann glücklich macht

Royal-Star-Zigaretten: Männer aller Berufsgruppen und Schichten angesprochen, da sie die klare Zielgruppe der Zigarettenwerbung sind; später wird ein kleiner Bub gezeigt, der noch nicht raucht, doch die Werbung scheint selbstverständlich davon auszugehen, dass er später rauchen wird; der Bub betont, dass sein Vater Royal Star für die beste Zigarettenmarke hält und der klügste Mann der Welt sei

Dr. Oetker: die zwei genannten Lebensfragen der Frau (Was soll ich anziehen? Was soll ich kochen?) verdeutlichen, wie problematisch und veraltet das Frauenbild der Werbung ist, indem ihre Hauptaufgaben auf das Auswählen von Kleidung und damit ihr äußeres Erscheinungsbild sowie auf das Kochen bzw. Bekochen des Mannes reduziert werden

3. Frauengold: Nahrungsergänzungsmittel in Deutschland vor allem in den 1950er- bis 1970er-Jahren beworben; als „Wundermittel“ für Frauen angepriesen; gegen körperliche und seelische Beschwerden wie Menstruationsprobleme oder Stimmungsschwankungen; basierte auf einem hohen Gehalt an Hefe

Royal-Star-Zigaretten: Zigarettenmarke, die besonders in den 1960er- und 1970er-Jahren in Deutschland populär war; als Premium-Marke beworben; für anspruchsvolles Publikum; Werbung setzte häufig auf luxuriöse, edel wirkende Bilder; versprach besonderes Raucherlebnis, das mit Qualität und Stil verbunden ist

Dr. Oetker: ein Backtriebmittel; seit den 1930er-Jahren erhältlich; entwickelt, um Teil beim Backen aufgehen zu lassen und so für lockere und luftige Kuchen, Brote und Gebäck zu sorgen; Werbung betonte oft Einfachheit und Zuverlässigkeit des Produkts; auch für Fahrten Hausfrauen sollten erfolgreiche Backergebnisse erzielen; nützliches Hilfsmittel auch in der modernen Küche

Werbung (be)schreibung

1 Werbung gestalten

1.1

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Schuhe: klassische robuste Sneaker aus Canvas mit weißer Gummisohle und schwarzer Linie, Schnürsenkel in Weiß; Farbe: weiß; leicht kombinierbar; bequem; langlebig, trennt sich luftdurchlässig für den Sommer; pflegeleicht; perfekte Dämpfung durch Gummisohle; nicht wasserfest (dank offener Entlüftung); für alle (dafür entwerfender Freizeitsportler)

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

1. Spruch: Bist du bereit für den nächsten Schritt? StepUp.
2. Spruch: StepUp – Der Schritt nach vorn.
3. Spruch: StepUp – Der Schuh, der die Welt bewegt

Farben und Corporate Design: Rot und Blau, Fußabdruck
„Eye-Catcher“: Der Fußabdruck, den der StepUp-Schuh hinterlässt, ist grün und soll für Nachhaltigkeit stehen
Slogan und Sprüche: Bist du bereit für den nächsten Schritt? StepUp

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

1. Spruch: Bist du bereit für den nächsten Schritt? StepUp.
2. Spruch: StepUp – Der Schritt nach vorn.
3. Spruch: StepUp – Der Schuh, der die Welt bewegt

1.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Produktname: StepUp
Farben und Corporate Design: Rot und Blau, Fußabdruck

„Eye-Catcher“: Der Fußabdruck, den der StepUp-Schuh hinterlässt, ist grün und soll für Nachhaltigkeit stehen

Slogan und Sprüche: Bist du bereit für den nächsten Schritt? StepUp

Weitere Elemente: kleine Grafik des Stoffes des Schuhs, in der die Atmungsfähigkeit durch blaue Pfeile veranschaulicht wird

1.5

Individuelle Lösungen

2 Werbung analysieren

2.1

Individuelle Lösungen

2.2-2.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

Basketball:

Beschreibung: Der Basketball ist braun und rund. Es sind viele weiße gebogene schwarze Linien darauf zu sehen.

Position: Der Basketball befindet sich im Umzugswagen. Er liegt auf dem Boden unter einem Sessel. Rechts daneben sind aufgestapelte Umzugskartons und eine Waschmaschine zu sehen.

Teddybär:

Beschreibung: Der Teddybär ist braun, bis auf alle röhrenförmige Stellen an den Ohren, der Brust, im Bauch und den Füßen. Er trägt eine rote Schleife um den Hals, ansonsten ist er unbedeckt. Seine Ohren sind relativ groß und ragen aus schwarzen Knopfaugen mit weißen Pupillen stecken darin in die Welt.

Position: Der Teddybär thront ganz oben auf den gestapelten Kartons. Über ihm ist nur noch leerer Raum. Er ist fast ganz zu sehen, nur seine Füße sind ein wenig vom Karton verdeckt. Rechts neben ihm steht ein Kaktus, links von ihm sind ein Hut, Sandalen und ein T-Shirt zu erkennen, die in einem anderen Karton verpackt sind.

Kalender:

Beschreibung: Der Kalender besitzt oben Ringe, mit denen man die einzelnen Seiten umblättern kann. Auf dem sichtbaren Kalenderblatt erkennt man die Tage eines Monats. Das Kalenderblatt ist weiß und hat oben einen orangen Rand. Ganz rechts sind rote Felder erkennbar.

Position: Der Kalender befindet sich rechts oben im Umzugswagen. Er steht auf einem Stapel Papier, darunter sind zwei Ordner positioniert. Hinter dem Kalender ist ein großes, weißes Gerät.

Waschmaschine:

Beschreibung: Die Waschmaschine ist weiß. Oben rechts befindet sich ein Display, links daneben ein Drehknopf zur Programmauswahl. Die Waschtrommel ist in der Mitte des Geräts sichtbar, rechts unten eine Art Klappe.

Position: Die Waschmaschine steht ganz rechts, auf dem Boden des Umzugswagens. Links daneben befindet sich eine Lampe mit orangem Schirm. Die Waschmaschine wird auf der linken Seite etwas von Umzugskartons verdeckt, ein Karton steht direkt auf ihr.

Wecker:

Beschreibung: Der Wecker ist orange und besitzt ein weißes Ziffernblatt. Auf dem kreisförmigen Gehäuse sind zwei Hauben montiert, die ein wenig aussehen, wie eine Fahrradglocke. Darüber ist ein Bügel zu erkennen. Auf dem Ziffernblatt ist zu erkennen, dass es 8 Uhr ist.

Position: Der Wecker steht auf dem Umzugskarton, der sich auf der Waschmaschine befindet, rechts im Umzugswagen. Rechts neben ihm ist ein Turm mit Büroutensilien zu sehen. Links von ihm befindet sich der Karton mit dem Teddybär.

2.4

Individuelle Lösungen

2.5

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel anhand des Manner-Plakates (vgl. S. 153):

Beschreibung der einzelnen Elemente: mehrere Packungen „Manner Mio“ auf einem Tisch in der Mitte des Plakats; links ein Mann mit Hut, dessen Kleidung und Aufmachung wirken, als wären sie aus einer vergangenen Zeit; trägt goldene Brille, die wie ein altes wissenschaftliches Gerät aussieht, mit welchem er die Manner-Mio-Stücke inspiziert; rechts eine Frau in einem eleganten, schulterfreien Oberteil, die in die Kamera lächelt und ein Stück Manner-Mio knapp vor ihrem Mund hält; über den Manner-Mio-Packungen der Werbetext; rechts unten der Manner-Slogan

genaue Analyse des Textes: Slogan: Manner mag man eben. (Alliteration) Werbetext: Liegt es an den knusprigen Streuseln? Oder am vielfältigen Genuss? Das sind zwei rhetorische Fragen, die keine Antwort verlangen; sie stehen für die Fragen, die man sich erstaunt nach dem Verzehr von Manner Mio stellt, weil der Geschmack so überzeugend

das AIDA-Modell: Attention: Frau und Mann, beide interessant gekleidet; Interest: Information „Neu“; Desire: Abbildung der Süßigkeit; Action: die rhetorischen Fragen (man muss das Produkt kaufen, um sie beantworten zu können) **Wirkung der Werbung:** macht neugierig

2.6

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel anhand des Manner-Plakates (vgl. S. 153):

In der Mitte des Plakats ist ein runder goldener Tisch zu sehen, auf dem mehrere Packungen unterschiedlicher Sorten von der Schokoladenschnitte „Manner Mio“ stehen und auch drei Stücke ohne Verpackung. Links neben dem Tisch ist ein Mann, der wie aus einer anderen Zeit gekleidet ist. Er trägt einen schwarzen Hut und hat braune Haare. Sein Alter ist nicht leicht erkennbar, da er eine große und auffällige goldene Brille trägt, die mehr wie ein altertümliches wissenschaftliches Gerät wirkt. Mit diesem untersucht er ein Stück „Manner Mio“. Auf der rechten Seite neben dem Tisch ist eine junge Frau zu sehen. Sie ist deutlich größer abgebildet als der Mann, hat braune, hochgesteckte Haare und trägt ein goldenes, schulterfreies Oberteil, das sie sehr elegant wirken lässt. Die Frau lächelt. Auch sie hält in ihrer linken Hand ein Stück der Süßigkeit vor ihren Mund. Im linken oberen Bereich des Plakats befindet sich der Werbetext, rechts unten in etwas kleinerer Schriftgröße der bekannte Manner-Slogan „Manner mag man eben.“

2.7

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel anhand des Manner-Plakates (vgl. S. 153):

Liegt es an den knusprigen Streuseln? Oder am vielfältigen Genuss? Rhetorische Fragen, Parallelismus
Manner mag man eben. Alliteration

2.8

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel anhand des Manner-Plakates (vgl. S. 153):

Attention: die junge Frau mit eleganter Kleidung und Frisur; der Mann, der sich aufgrund seiner interessanten Kleidung und der speziellen goldenen Brille, die wahrscheinlich als Lupe dient, hervorhebt

Interest: Information „Neu“; die Fragen des Textes wecken Neugier auf das Produkt

Desire: Abbildung der Süßigkeit; sowohl auf dem Tisch drapiert als auch in der Hand der Frau

Action: die rhetorischen Fragen des Werbetextes → Man muss das Produkt kaufen, um sie beantworten zu können.

2.9

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel anhand des Manner-Plakates (vgl. S. 153):

Die Manner-Werbung kombiniert durchdacht visuelle und sprachliche Elemente, um Aufmerksamkeit zu erregen und Neugier am beworbenen Produkt zu wecken. Im Zentrum des Plakats steht ein runder, goldener Tisch, auf dem mehrere Packungen „Manner Mio“ präsentiert werden. Zusätzlich sind drei ausgepackte Stücke zu sehen.

Links vom Tisch steht ein Mann, der durch seine außergewöhnliche Kleidung und seine goldene spezielle Brille auffällt. Mit dieser inspiziert er ein Stück der Süßigkeit, was eine Assoziation mit Wissenschaft erzeugt – es scheint, als würde das Produkt wissenschaftlich geprüft bzw. „genau unter die Lupe nehmen“. Rechts vom Tisch ist eine junge Frau zu sehen, die elegant in Szene gesetzt ist. Sie trägt ein schulterfreies, goldenes Oberteil oder Kleid, lächelt in die Kamera und hält genussvoll ein Stück der Süßigkeit in der Hand.

Der Werbetext über den Produktgenuss „Liegt es an den knusprigen Streuseln? Oder am vielfältigen Genuss?“ – enthält zwei rhetorische Fragen. Diese laden dazu ein, sich selbst über den Geschmack Gedanken zu machen, und erzeugen Neugier, die erst durch den Kauf des Produkts gestillt werden kann. Der Slogan „Manner mag man eben“ verwendet die Alliteration, die die Markenbotschaft prägnant und sympathisch macht.

Die Werbeanalyse folgt dem AIDA-Modell: **Attention:** Die beiden Figuren ziehen sich durch ihr Styling und ihre Posen, besonders die Frau, die am größten abgebildet ist. **Interest:** Die Abbildung des Produkts „Neu“ und die Fragen im Werbetext erzeugen Neugier. **Desire:** Die ästhetische Präsentation des Produkts weckt den Wunsch, es zu probieren. **Action:** Die rhetorischen Fragen stellen den Konsumenten vor die Wahl, ob er das Produkt ausprobieren möchte, muss das Produkt gekauft werden. Die Werbung vermittelt die Werbung wie etwas, das eine heitere Atmosphäre, die durch den speziellen Mann und der klassischen Eleganz der Frau erzeugt wird.

2.11

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

1. Beschreibung der einzelnen Elemente: junger, lachender Mann, der von Schneeball auf Kopf getroffen wird; seine Kleidung deutet eher auf Sommer hin, weshalb der Schneeball überraschend wirkt; Almdudler-Flasche in seiner Hand; malerische Berglandschaft im Hintergrund; Almdudler in der Glasflasche rechts unten; Logo und Slogan rechts oben; Werbetext unten auf angedeutetem Holztisch
2. genaue Analyse des Textes: Slogan: Almdudler. Alles Gute kommt von oben. → Alliteration (Almdudler, Alles); Werbetext: Voll erfrischt! → Ellipse
3. das AIDA-Modell: **Attention:** das Bild des fröhlichen Mannes in sommerlicher Kleidung, der vom Schneeball getroffen wird; **Interest:** beim Betrachten des Bildes fragt man sich, ob die Limonade wirklich so erfrischt, wenn einem heiß ist; der Teil des Werbetextes „Die Alpenkräuterlimonade aus Österreich“ betont die Regionalität und das Heimatgefühl; **Desire:** der große Schriftzug „Voll erfrischt“ im Zusammenspiel mit dem Bild, soll den Wunsch der Betrachtenden erwecken, ebenfalls „voll erfrischt“ und von guter Laune angesteckt zu werden; Abbildung des Getränks rechts unten; **Action:** Um selbst „Voll erfrischt“ zu werden, muss man das Getränk selbst ausprobieren. Der Hinweis auf die

Facebook-Seite bietet Konsumentinnen und Konsumenten einen Hinweis darauf, wo sie weitere Informationen finden oder sich auch über eigene Erfahrungen mit dem Produkt austauschen können.

4. Wirkung der Werbung: vermittelt gute Laune sowie ein Gefühl von Heimat durch die Alpenlandschaft und die Hüttenstimmung

2.12

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

Die Werbung zeigt den Oberkörper eines jungen Mannes, der einen T-Shirt trägt und von einem Schneeball auf den Kopf getroffen wird, während er eine Flasche Almdudler in der Hand hält. Es sieht so aus, als würde er Sommer auf einer Holzbank vor einem rustikalen Holztisch sitzen. Im Hintergrund erstreckt sich eine malerische österreichische Alpenlandschaft mit grünen Wiesen, blauen bedeckten Gipfeln und strahlend blauem Himmel. Rechts oben ist das Almdudler-Logo platziert, begleitet vom Slogan „Alles Gute kommt von oben“. Der Werbetext „Voll erfrischt!“ ist in großer Schrift zentral am unteren Rand des Plakats im Bereich des Holztisches zu finden, begleitet von der Beschreibung „Die Alpenkräuterlimonade aus Österreich“. Neben dem Text ist eine Flasche Almdudler abgebildet. Mit dem Werbetext „Voll erfrischt!“ wird das Hauptversprechen des Produkts vermittelt: Frische und Lebendigkeit, auch bei hochsommerlichen Temperaturen. Durch die Ergänzung „Die Alpenkräuterlimonade aus Österreich“ wird die Regionalität des Produkts hervorgehoben. Der Slogan „Alles Gute kommt von oben.“ knüpft einerseits direkt an den Produktnamen „Almdudler“ an. Die Konsumentinnen und Konsumenten sollen annehmen, dass die für die Herstellung der Limonade benötigten Kräuter von österreichischen Almen stammen. Andererseits passt auch der dargestellte Schneeball gut zu dem Slogan, da er offensichtlich für die erhoffte Erfrischung sorgt. Analysiert man die Werbung anhand des AIDA-Modells, so fällt zunächst der Eye-Catcher des Bildes auf: der lachende Mann. Sein herzhaftes Lachen erzeugt Aufmerksamkeit (Attention) und vermittelt Lebensfreude. Das Interesse (Interest) wird durch die Betonung der Regionalität der Limonade geweckt und das Versprechen einer willkommenen Abkühlung. Auf diese Weise können vermutlich auch etwas bewusstere Käuferinnen und Käufer angesprochen werden. Das Verlangen (Desire) nach dem Produkt wird durch die humorvolle und aufgrund des Bergpanoramias und der Hüttenstimmung auch heimische Atmosphäre gesteigert. Zusätzlich ist das Getränk in der ökologischen Glasflasche im rechten Teil des Plakats dominant abgebildet. Die Botschaft „Voll erfrischt!“ soll den Wunsch wecken, ebenfalls „voll erfrischt“ zu werden. Die Atmosphäre der Werbung ist sehr humorvoll und verspielt. Sie vermittelt außerdem durch die Hüttenstimmung eine Art Heimatgefühl.

2.13

Individuelle Lösungen

Sprache verstehen

1 Groß- und Kleinschreibung

1.1

im hausflur sah er nach seiner post. kein brief, nur werbung. dabei hatte er das größte schild: bitte keine werbung und gratiszeitungen! bitte!!! bei allen anderen schien der hinweis zu reichen, er aber hatte zwölf exemplare desselben flyers in seinem briefkasten. er nahm den ganzen

packen, lief die treppe hoch und betrat seine anderthalbzimmerwohnung. wohnzimmer mit offener küche und schlafkoje. [...] frieder stopfte die prospekte in den müll und zog die schuhe aus. seit lenas letztem besuch hatte er nicht mehr aufgeräumt. klamotten lagen auf dem boden, benutztes geschirr stand herum, er trug es in die spüle, um auf dem couchtisch platz für sein notebook zu machen. er klappte es auf und öffnete die blauweiße facebook-seite. keine neuen nachrichten.

1.2
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Die Wörter im Text werden großgeschrieben, wenn es sich um Nomen oder Satzanfänge handelt.

1.3
Individuelle Lösungen

1.4
Beim hinschauen Hinschauen sah sie ein flackern Flackern am Bildschirm, auf dem gerade die Werbung lief. Und genau diesen Spot hätte sie so gerne gesehen. Zum nervigen flackern Flackern kam jetzt auch noch lautes surren Surren hinzu. Echt unglaublich! Aber was war das? Ein helles blitzen Blitzen zog sich vom linken oberen Rand des Bildschirms hinunter. Ganz und gar überrascht sprang sie auf. Sie konnte das stören Stören am Bildschirm nicht länger ignorieren. Wie gelähmt starrte sie auf den Bildschirm, der nun ganz grün war. Das staunen Staunen stand ihr ins Gesicht geschrieben.

1.5
Beim Hinschauen sah sie ein Flackern am Bildschirm, auf dem gerade die Werbung lief. Zum nervigen Flackern kam jetzt auch noch lautes Surren hinzu. Ein helles Blitzen zog sich vom linken oberen Rand des Bildschirms hinunter. Sie konnte das Stören am Bildschirm nicht länger ignorieren. Das Staunen stand ihr ins Gesicht geschrieben.

1.6
fröhliches Auftreten, schnelles Rennen, elegantes Laufen, ständiges Feiern, rasches Tratschen, hektisches Handeln

1.7
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Ihr fröhliches Auftreten ließ auch ihn augenblicklich lockerer werden. Wegen ihrer Begeisterung für den Motorsport freute sie sich besonders über das schnelle Rennen. Als Modetrainiert man das elegante Laufen jahrelang. Das ständige Feiern der Nachbarn ging der Familie auf die Nerven. In der Pause blieb nur Zeit für das rasche Tratschen über das letzte Wochenende. Hektisches Handeln kann sehr gefährlich sein, darum solltest du Ruhe bei...

1.8
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Das lautstarke Heulen des Windes ließ sie zusammenzucken. In dieser Weise sein Schicksal und bekamen Angst.

1.9
Das Besondere an diesem Bild sind die vielen Farben: Blau, Rot, Gelb, Grün. Man sieht sofort ins Auge. Die Farbe Schwarz fällt oft zu finden. Mit dem Bild trifft die Werbung aber genau ins Schwarze: Es lenkt sofort den Blick auf sich. Auf dem Plakat sind noch viele spannende Elemente zu sehen. Zum Beispiel befindet sich ein altes Sprichwort im Rot des linken unteren Ecks. Auf dem Produkt selbst steht in der Mitte der Spruch: „Alles Gute!“

1.10
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
einiges Wahres, viel Ehrliches, wenig Schönes, alles Gute, mehr Farbiges

1.11
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*
Im Urlaub hatte sie einiges Schönes erlebt. An der Aussage ist einiges Wahres dran. Viel Schönes hatte sie am Wochenende erlebt. Viel Wahres kann an der Geschichte nicht dran sein. Mariella trägt wenig Farbiges. An diesem Bild gibt es wenig Schönes. In diesem Jahr ist mir wenig Gutes passiert. An der Aussage ist wenig Wahres dran. Ich wünsche dir alles Gute zum Geburtstag. Seit letztem Schuljahr trägt sie mehr Farbiges. Es gibt mehr Schönes als Hässliches auf dieser Welt. Es passiert mehr Gutes als Schlechtes.

1.12
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Nichts Besseres hätte ihr passieren können. Das Schöne daran ist, dass mir Werbung egal ist.

1.13
Individuelle Lösungen

- 1.14**
1. Ich wünsche mir drei Bücher zu Weihnachten.
 2. Die Nummer fünfzehn ist jetzt dran.
 3. Gib mir doch bitte noch zwei Kugeln Eis.
 4. In meiner Klasse sind dreiundzwanzig Schüler. Davon sind zwölf Mädchen.
 5. Ich habe vierzehn Cousins und Cousinen. Vier davon leben in Vorarlberg, sechs in Wien und vier in Salzburg.
 6. Gerne will ich bis Schulabschluss zumindest eine sehr gute Note schreiben.
 7. Wenn wir fünf auf Wien fahren, werden wir nicht mehr als sechs Stunden Anreise haben, außer wenn wir unsere Verwandten in den USA besuchen, dann sind es drei Tage.

1.15
Als ich Plakate durch den Laden sah, fielen mir viele Plakate auf. Die meisten von ihnen fand ich nicht passend. Zumindest auf der Hälfte der Plakate fand ich die Werbung das Wenigste mit dem ich mich tun. Etwa ein Viertel der Plakate konnten mir gar nicht, nur ein und ich in Ordnung. Aber sämtliche Plakate lenken sofort die Aufmerksamkeit, die ganze Aufmerksamkeit hing. Die meisten waren mit ganz vielen aufwendigen Wollknäueln verziert.

Ich möchte unbedingt Erster werden. Aber nicht so ehrgeizig wie er. Zumindest im Sport will er im vorderen Drittel dabei sein. In seinen Fächern ist es ihm egal, ob er einen Ersten oder einen Vierter hat. Nur durchfallen möchte er nicht, so wie die wenigen, die es heuer nicht schaffen werden. Aus Konstantins Klasse sind aber mehrere wirklich gut. Ungefähr die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ist sogar sehr gut.

- 1.17**
1. Sie wollte zum ersten Mal den Urlaub nicht am Meer verbringen.
 2. Beim Rennen wurde er Siebter.
 3. Zu viert stehen sie am See zusammen und tratschen.
 4. An ihrem zwölften Geburtstag bekam sie viele Bücher geschenkt.
 5. Nimm nur ein ¼ / ein Viertel Butter von der angegebenen Menge.
 6. Nur noch zweimal / zwei Mal schlafen, dann fahren wir auf Skikurs.
 7. Auf einmal hat Angelika sechs gewürfelt.

1.18
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Am Dienstag treffe ich meine Freunde im Billiard-Café. Dienstags besuche ich immer das Schwimmtraining. Am Abend setzt er sich vor den Computer. Abends liegt er am Bett und liest Comics. → Adverbien markieren Endzeitpunkte von „dienstags“ oder „abends“ und zeigen, dass das häufig bzw. immer am Tag / Zeitpunkt passiert.

1.19
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Morgen muss ich schon aufstehen. Am Abend schlief ich unter dem dunklen Feld. Am Freitag treffe mich am Samstagnachmittag mit meiner Mutter. Jeder Tag früh um sechs Uhr schläft der Hahn, sodass ich immer früh aufwache. Am gestrigen Freitag ohne Vorwarnung hat er den Telefon ange rufen. Am gestrigen Freitag hat der Vater seinen Sohn immer vom Abend an mit seiner Hand um armen. Am Freitag hat Yolanda Geburtstag. Am Freitag steigt kommanden Dienstagabend in den Graben hinein. Heute Abend wird er noch einmal die Grammatik holen und holen. Am Freitag solltest du sie besser nicht ansprechen, sie kann sehr gereizt sein.

- 1.20-1.21**
1. Im Dienstag findet das Training statt.
 2. Ich komme dich nächsten Dienstag besuchen.
 3. Am Abend wird es schnell dunkel.
 4. Meistens werde ich abends nie wirklich müde.
 5. Wie immer treffen wir uns am Samstagmorgen/samstagmorgens in der Grube.
 6. Am Samstag/Samstags frühstücken wir am Morgen/morgens mit der ganzen Familie.
 7. Bis früh am Morgen konnte sie nicht schlafen.
 8. Ganz in der Früh kann ich mich noch nicht konzentrieren.
 9. Damit versucht er beinahe jeden Morgen, seine Katze zu beruhigen.
 10. Sie braucht am Morgen/morgens viel Aufmerksamkeit.
 11. Gestern am Nachmittag/Nachmittag wollte ich dich besuchen.
 12. Ich habe vergessen, dass du am Nachmittag/nachmittags bei deiner Oma bist.
 13. Schon letzten Donnerstag war ich krank.
 14. Komisch, dass ich immer donnerstags Kopfweh bekomme.
 15. Schon am Morgen/morgens will ich in den Urlaub fahren.
 16. Am nächsten Morgen war ich noch nicht ausgeschlafen.

Hinweis: Bei den Sätzen ist nicht immer ersichtlich, ob etwas einmal oder häufig passiert, daher sind manchmal mehrere Lösungen richtig.

2 Texte überarbeiten

2.1
Einleitung fehlt Ich falsche Perspektive S sehe (R) auf dem Plakat Erstens (R) einen Mann und eine Frau. Die Bbeiden lachen und schauen sich irgendwelche Schokoriegel oder so was (A) an. Es ist alles Rrosa (R) gehalten (A). Die rosane (R) Farbe stört mich ziemlich (A). Dann sind da Vvier (R) Schokopakungen. Dort steht „Manner Mio!“ drauf. Der Mann in der linken Ecke hat eine lustige (A) Brille auf, die mir erstMat erst

einmal (R) gar nicht aufgefallen ist (A und falsche Perspektive). Der Einzige (R) Spruch ist „Manner mag man eben“. Oben (A) sind zwei Fragen untergebracht: „Liegt es an den knusprigen Streuseln? Oder am vielfältigen Genuss?“ (R) Eine Antwort auf die Beiden (R) Fragen weiß ich jetzt aber auch nicht wirklich (A).

2.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Auf dem Plakat von Manner werden die Schnitten „Manner Mio“ präsentiert. Dort sind ein Mann und eine Frau abgebildet. Die Frau lächelt die Betrachterinnen und Betrachter an, während der Mann sich das Produkt mit einer Brille näher ansieht. Fast sieht er so aus, als wolle er das Produkt wissenschaftlich untersuchen. Die dominierende Farbe ist rosa, was dem Corporate Design von Manner entspricht und wodurch eine fröhliche, harmonische Stimmung vermittelt wird. In der Mitte befindet sich ein goldener Tisch mit vier verschiedenen Sorten des Produkts. Auf den Verpackungen steht der Produktname „Manner Mio“. Außerdem befindet sich an dieser Stelle ein roter Button mit dem Wort „Neu“, der den Käufer und die Käuferin auf die Aktualität des Produktes hinweisen soll. Der Slogan „Manner mag man eben“ steht in der rechten unteren Ecke. Auf der oberen Hälfte des Plakates sind zwei offene Fragen untergebracht: „Liegt es an den knusprigen Streuseln? Oder am vielfältigen Genuss?“. Diese sollen das Interesse der Kundinnen und Kunden wecken und zum Kauf des Produktes anregen.

2.3-2.4

Individuelle Lösungen

Kompetenzcheck

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

- ✓ Arten der Werbung: Werbung im Internet (Smartphone, Tablet, Laptop, PC); Plakate; Anzeigen; TV-Werbung; Radiospots/Werbung auf Streaming-Diensten
- ✓ Headline: Die vegane Choc mit Haferdrink; Slogan: Cool ohne Kuh; Produktname: Chocjes; Produkt: abgebildete Schokoriegel
- ✓ Gehört zum Corporate Design: Titel, Farben, Slogan
- ✓ Alliteration, Ellipse, Parallelismus; Ellipse: Alliteration: Von einer Alliteration spricht man, wenn die gleichen Laute am Anfang stehen, z. B. Welt, bleibt
- ✓ Attention (Aufmerksamkeit erzeugen), Interest (Interesse wecken), Desire (Wunsch/Verlangen), Action (zur Kauf)
- ✓ Werbung im Internet: Präsentation, Gestalten von Texten, überzeugende Darstellungen von Produkten, um Kundinnen und Kunden anzulockern, um Aufmerksamkeit zu gewinnen und zum Kauf zu Interaktion zu bewegen.
- ✓ Wie beschreibt man... schreibt man... sich ein... Artikel oder eine... davor befindet, Adverbien wie „heute“ „morgen“ davor stehen oder Wochentage mit... verbunden sind. Hängt man stattdessen an die Zeitangabe die Endung -s an, wird das Wort zum Adverb und man schreibt es klein.
- ✓ Das Schöne überwiegt in der Erinnerung. Er wusste über die Person nur Gutes zu berichten. Das ist unsere Älteste. Es ist Gott sei Dank nichts Schlimmes passiert. Sie hatte etwas Geheimnisvolles an sich.

Kapitel V: Deine Meinung ist gefragt

Stellung nehmen und kommentieren

1 Sich eine Meinung bilden

1.1

Kleiderordnung/Kleidervorschriften an Schulen

1.2-1.3

Individuelle Lösungen

1.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Für eine Kleidervorschrift in der Schule spricht: Wenn alle eine Schuluniform tragen müssten, würden alle gleich behandelt und niemand würde wegen seiner Kleidung ausgegrenzt. Das kann Mobbing verhindern und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Man spart man morgens Zeit, weil man nicht überlegen muss, was man anziehen möchte und man konzentriert sich besser auf den Unterricht. Auch wenn es nur allgemeine Vorschriften gibt und keine Schuluniformen eingeführt werden, hilft das schon, Unterschiede bei der Bekleidung zu verringern und die Auswahl zu verkürzen. Ein weiterer Vorteil kann sein, dass das spätere Berufsleben von der Schulzeit in allen Berufen kann man lernen, was man will.

Gegen eine Kleidervorschrift in der Schule spricht: Kleidervorschriften schränken die Möglichkeit ein, eigenen Stil zu zeigen und sich selbst auszudrücken. Mit der Wahl der Kleidung kann man seine eigene Persönlichkeit zeigen und dabei helfen, dass die richtige Freundschaft zu finden. Außerdem können Schuluniformen für manche Familien zu teuer sein, um nicht anzuwenden sie bei den praktischen Übungen durch die eigenständige Auswahl der Kleidung und angenehmen Kleidung zu übernehmen. Wie soll man das lernen, was an der Schule klare Regeln dafür gibt?

1.5

Individuelle Lösungen

Schuluniformen in Österreich können ganz einfach Schuluniformen einführen. → falsch

Die Elternvertreterin spricht sich für Schuluniformen aus. → richtig

Für sie gehe es hauptsächlich darum, dass Schülerinnen und Schüler gut angezogen sind. → falsch

Die grüne Jugendsprecherin kritisiert, dass es vorrangig um Burschen ginge. → falsch

Sie sagt auch, dass freie Kleidungswahl zum Recht auf Selbstbestimmung gehört. → richtig

Laut der grünen Jugendsprecherin Nessler hängen Jobs immer noch von der Kleidung ab. → falsch

Für die Schülerin Flora Schmudermayer ist die Schule kein Wohlfühlort. → falsch

Kleidung sei daher für sie keine persönliche Entscheidung. → falsch

1.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

[...] Elternvertreterin hält Regeln für gut [...] „Natürlich sehen wir das positiv“, sagt sie dem STANDARD. Einerseits würden bestimmte Vorgaben aus gesundheitlichen und sicherheitstechnischen Gründen Sinn ergeben. Kometter nennt hier vor allem das Kopftuch und bauchfreie Oberteile. „Den Nabel und die Nieren zu bedecken, das ist doch gut. Da geht es zum

Beispiel um die Verhinderung von Blasenentzündungen.“ [...]

Andererseits handle es sich bei solchen Regeln aber um eine wichtige Erziehungsmaßnahme, sagt Kometter. „Es geht um gesellschaftlichen Anstand. Im Berufsleben kann man auch nicht bauchfrei arbeiten. Kurze Hosen in der Bank arbeiten und Jugendliche müssen das lernen.“ [...]

Schulische Mädchen: Die grüne Jugendsprecherin Barbara Nessler sieht die Elternvertreterin nicht so. „Ich habe gehofft, dass die Zeiten, wo man allem Frauen vorschreiben, was sie anzuziehen haben und was nicht, überwunden ist.“ [...] „Ich habe die „unsinnige Debatte über Freizeitsachen“, die vorrangig Mädchen und Frauen trifft, sagt sie. „Dabei wird vergessen, dass so jungen Frauen [...] das Recht auf Selbstbestimmung genommen wird, [...]“ [...]

bezüglich der Erziehungsmaßnahme mit Blick Richtung Berufsleben hat Nessler eine andere Meinung als Elternvertreterin Kometter. „Ich glaube, gerade im Berufsleben haben viele Unternehmen bereits verstanden, dass es nicht darum geht, was man anhat, sondern was man kann. Zeiten ändern sich, und das ist gut so.“ [...]

Bundesschulsprecherin will sich wohl fühlen Und was sagen Schülerinnen und Schüler? Flora Schmudermayer, die noch bis zum Wochenende Bundesschulsprecherin ist, sieht die Schule als einen „Wohlfühlort“, zumindest sollte das sein. „Da gehört natürlich auch dazu, dass ich anziehen kann, worin ich mich wohl fühle.“ [...] **Kleidung sei eine persönliche Entscheidung und bilde die Persönlichkeit ab.** [...]

1.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Pro Kleidervorschrift: Sicherheitsgründe wegen Diskriminierung (Kopftuch); Schutz der Gesundheit (Verhinderung von Blasenentzündungen); Lernen gesellschaftlicher Regeln; Vorbereitung auf Berufsleben

Kontra Kleidervorschrift: vor allem weibliche Personen betroffen; Einschränkung des Rechtes auf Selbstbestimmung; Kleidung wichtig für das eigene Wohlfühlen; kein Ausdruck der eigenen Persönlichkeit möglich

1.9

Individuelle Lösungen

1.10

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

LORD BEN: KLEIDERVORSCHRIFTEN AN SCHULEN: Also ich finde das nicht komplett unsinnig. Bei den Mädchen wäre es besser, wenn sie mehr Kleidung an hätten. Die Burschen dagegen sind normalerweise ausreichend angezogen. Liebe Grüße LORD

Erna4711: Schuluniform und gut ist es. Hätten wir das schon gehabt, hätten wir weniger geschwänzt, weil man damit im Café sehr auffällt;)

Ideen: Ich bin gegen Kleidervorschriften in Schulen. Allerdings könnten Uniformen wie z. B. in England die Sache deutlich entschärfen.

Whisker 92: Aha, man kann bauchfrei oder mit kurzen Hosen also nicht in einer Bank arbeiten, deshalb die Kleiderordnung. Das „Wenn ich in einer Bank arbeiten will ...“-Argument ist doch sowieso nichts anderes als ein völlig aus der Zeit gefallener Blödsinn, und zwar aus mehreren Gründen.

→ Wenn Personen beim Formulieren ihrer Meinung viele Fehler machen, nimmt man sie nicht so ernst, als wenn der Text fehlerfrei geschrieben ist. Man hält sie vielleicht auch für weniger intelligent bzw. gebildet.

1.11
Individuelle Lösungen

1.12
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

1. Immer mehr Schulen in Österreich führen strenge Kleidervorschriften ein.
2. Röcke und kurze Hosen sind an einer Schule in Kärnten zwar erlaubt, aber verboten sind Leggings und Hotpants.
3. Die Röcke und kurzen Hosen müssen aber mindestens so lang wie eine Handbreite über dem Knie sein.
4. Viele Schülerinnen und Schüler fühlen sich durch die Kleiderordnung in ihrer Freiheit eingeschränkt.

1.13
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Mariella Mayer ist klar für Kleidervorschriften an Schulen. Sie hält sie für sinnvoll, um unangemessene Kleidung zu vermeiden, gesundheitlichen Problemen vorzubeugen und Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten.
- Sie betont, dass Persönlichkeit nicht von freizügiger Kleidung abhängig ist. Sie führt auch den Gruppendruck, bauchfrei zu gehen, an und die Gefahr von Erkältungen und Blasenentzündungen, die durch passende Kleidung verhindert werden könnten. Sie meint, dass Kleidervorschriften in der Schule dazu beitragen, sich schon früh an berufliche Kleiderregeln zu gewöhnen und bessere Chancen bei Bewerbungen zu haben.
- **Gelungen:** Der Leserbrief ist gut strukturiert, logisch aufgebaut und überzeugend geschrieben. Frau Mayer bezieht sich konkret auf Argumente aus dem Artikel und widerlegt sie mit eigenen Erfahrungen und Beispielen. Am Ende formuliert sie einen klaren Appell. **Nicht gelungen:** Sie geht nicht auf alle Argumente aus dem Artikel ein, zum Beispiel das Recht auf Selbstbestimmung oder dass diese Kleiderordnungen hauptsächlich Mädchen betreffen. Man sollte auf alle genannten Argumente eingehen, nicht nur diejenigen, die man selbst gut findet oder zu denen einem ein Gegenargument einfällt. Der Leserbrief wirkt an manchen Stellen eher belehrend und wenig offen für andere Meinungen.

2 Die Meinung der anderen

2.1-2.2

Individuelle Lösungen

2.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

1. Forschende der Universität Zürich führten eine Studie zum Klimawandel durch. → **trifft zu**
Forschende der Universität Genf führten eine Studie zu Fehlinformationen durch. → **trifft zu**
In der Studie erhielten die Teilnehmer:innen Fehlinformationen. → **trifft zu**
In der Studie erhielten die Teilnehmer:innen keine Informationen. → **trifft nicht zu**
Laut der Studie haben die Teilnehmer:innen Meinungen nicht geäußert. → **trifft nicht zu**
Die Forschenden haben sich nicht für Meinungen gegen die Wirkung von Falschinformationen überlegt. → **trifft zu**
2. **Konfrontation** = direkte Auseinandersetzung oder Begegnung mit etwas oder jemandem, oft in einer unangenehmen oder schwierigen Situation; **Überzeugungen** = fest verwurzelte Meinungen oder Glaubenssätze, die jemand über bestimmte Themen hat; **psychologische Maßnahmen** = Strategien oder Interventionen, die darauf abzielen, das Verhalten,

Denken oder die Emotionen von Menschen zu beeinflussen, basierend auf psychologischen Erkenntnissen; **Fähigkeit** = das Können oder die Fertigkeit, etwas zu tun oder zu erreichen; **Fehlinformationen** = falsche oder irreführende Informationen, die verbreitet werden, oft unabsichtlich oder absichtlich

3. Scheinbar glauben Menschen lieber Fehlinformationen als Wissenschaftern und Wissenschaftlerinnen. Nicht einmal mit bestimmten Maßnahmen kann man sie davon überzeugen, dass es sich um Fake News handelt.

Die zwei wichtigsten Aussagen: Menschen glauben Fehlinformationen eher als der Wissenschaft, sie beeinflussen ihre Sicht auf die Welt sehr stark; Überzeugungen durch Fehlinformationen können kaum mehr verändert werden.

2.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Der Kommentar von Dodo2340 passt zum Artikel, weil dieser beschreibt, dass Fehlinformationen überzeugender sein können als wissenschaftliche Fakten. Da Fake News oft angenehmere Informationen enthalten (z. B. wir sind nicht schuld am Klimawandel), ist es für Menschen das wahrscheinlicher auch zu glauben, denn dann müssen sie nicht ihr Verhalten ändern.
Der Kommentar von Michi-zoo passt teilweise zum Artikel, weil er die Wissenschaft sehr skeptisch gegenübersteht und meint, dass auch sie ständig Fehlinformationen liefert. Er unterstellt, dass die Studie von Dodo2340 im Auftrag gegeben wurde, der damit Fehlinformationen verbreiten will. Rechtlich ist damit, dass es auch in der Wissenschaft immer wieder neue Erkenntnisse und frühere Aussagen daher kommen könnten. Man hätte sollte man aber nicht erwarten, dass man sich infrage stellt.

2.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

Beispiel 1: „Impfstoffe sind die DNA der Grippe. Man muss jeden Tag mindestens 100 Schritte gehen, um gesund zu sein.“
Beispiel 2: „Facebook schließt seinen mit“

2.6

1. Klimawandel; 2. unpassend; 3. als unreif
4. habe das nur im Spaß gemeint;

2.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*
Fehlinformationen zum Klimawandel haben tiefere Auswirkungen. Wie Forschende der Universität Genf in einer neuen Studie zeigen, **beeinflussen** diese die **Überzeugungen** **über den menschengemachten Klimawandel** und die **Bewertungen von Klimamaßnahmen**. In der am Donnerstag im Fachblatt *Nature Human Behaviour* veröffentlichten Studie konfrontierten die Forschenden 7.000 Studienteilnehmende aus **zwölf Ländern** mit Fehlinformationen. Zudem entwickelten sie verschiedene psychologische Maßnahmen zur Bekämpfung von solchen und testeten deren Wirksamkeit.
Das Ergebnis
Während sich die **Konfrontation mit Fehlinformationen stark negativ** auf die **Überzeugungen** der Teilnehmenden zum Klimawandel, ihre **Einstellung zu Maßnahmen** gegen den Klimawandel, ihre **Fähigkeit, Fehlinformationen zu erkennen**, und ihr **umweltfreundliches**

Verhalten auswirkte, fanden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler **kaum Hinweise** darauf, dass die **psychologischen Maßnahmen** wirksam waren.

„Fehlinformationen sind also äußerst überzeugend, mehr als wissenschaftliche Informationen“, wurde Studie von Tobias Brosch in einer Mitteilung der Universität Zürich (Unige) zitiert. Laut der **Mitteilung der Universität Zürich** **bezeugt und leugnet rund ein Drittel der Bevölkerung den [...] menschengemachten Klimawandel**. [...] *Lösungsbeispiel für den Kommentar:*
Das zeigt deutlich, dass stark Fehlinformationen die Wahrnehmung und das Verhalten beeinflussen können. Ich finde es erschreckend und besorgniserregend, dass Maßnahmen, diese Überzeugungen wenig zu verändern, kaum Wirkung zeigen. Umso wichtiger ist es, dass wir aktiv und kritisch mit Informationen umzugehen und Quellen besser zu prüfen.

Individuelle Lösungen

1.1 Meinungs schreiben

1.2 Leserbrief schreiben

1.1

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Vergleich mit dem Leserbrief ist ein Online-Kommentar viel kürzer und folgt keiner besten Form. Die eigene Meinung wird geschrieben, aber nicht unbedingt begründet. Ein Leserbrief hat den Aufbau und die Form eines Briefes. Es gibt einen bestimmten Empfänger und eine Grußformel am Ende. Ein Post richtet sich dagegen an niemand Bestimmten. Beim Leserbrief wird der Artikel genannt, auf den er Bezug nimmt. Beim Online-Kommentar ist das nicht nötig, weil er direkt darunter steht. Internet-Posts sind oft schnell geschrieben, ohne viel darüber nachzudenken, das sieht man auch an den vielen Fehlern. Es wird nicht immer deutlich, welches Ziel die Person damit verfolgt. Bei einem Leserbrief merkt man hingegen, dass die schreibende Person sich genauere Gedanken darüber gemacht hat, was sie damit erreichen will.

1.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Ein Schritt zu mehr Gerechtigkeit oder unnötige Einschränkung?

Geschätzte Redaktion!

In Ihrem Artikel „Kleidervorschriften an Schulen zwischen ‚sinnvoll‘ und ‚unsinnig‘“ vom 14. September 2023, der im Standard erschienen ist, schreiben Sie, dass es sehr unterschiedliche Ansichten zum Thema Kleiderordnung an Schulen gibt. Während einige die Vorschriften als notwendige Erziehungsmaßnahme und gesundheitlichen Schutz ansehen, kritisieren andere die Einschränkung der Selbstbestimmung, insbesondere bei Mädchen. Dieses Thema berührt mich, da ich selbst eine Schüterin bin, die eine solche Kleiderordnung direkt betreffen würde.

1.3

Individuelle Lösungen

1.4

Unterrichtsbeginn um 08:00 Uhr ist mir einfach zu früh. → So früh bin ich nicht wirklich wach. So bin ich viel produktiver. Mir macht das frühe Aufstehen nichts aus. → Zu so einer Zeit arbeitet mein Hirn nicht. So komme ich früher wieder heim. Die Busse fahren nicht anders.

1.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele*: Unterrichtsbeginn um 08.00 Uhr ist mir einfach zu früh. → Im Winter ist der Schulweg gefährlich, weil es noch so dunkel ist. Zu wenig Schlaf ist ungesund. Es bleibt keine Zeit für Frühstück. Mir macht das frühe Aufstehen nichts aus. → Später habe ich keine Fahrtmöglichkeit mehr, weil meine Eltern auch so früh in die Arbeit müssen. Ich kann gar nicht länger schlafen. Später muss ich im Berufsleben auch so früh aufstehen, so kann ich mich daran gewöhnen.

1.6

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel*:

1. Es schadet der Konzentration, weil man ständig von Benachrichtigungen abgelenkt wird. Zu viel Bildschirmzeit kann die Augen belasten und langfristig schädigen. Aufgrund der vielen Zeit vor dem Handy verbringt man weniger Zeit mit Familie und Freundinnen und Freunden in der echten Welt.
2. Energy-Drinks enthalten viel Koffein, das den Blutdruck erhöhen und Nervosität auslösen kann. Wegen des hohen Zuckergehaltes kann es zu Übergewicht und Kariesbildung kommen. Studien zeigen, dass Energy-Drinks Schlafprobleme und Konzentrationschwierigkeiten verursachen können.
3. Sie nehmen zu viel Zeit weg, die für Entspannung oder Hobbys nötig wäre. Wenn man nach einem langen Schultag noch stundenlang lernen muss, fühlt man sich schnell überfordert. Darum führen zu viele Aufgaben dazu, dass Schülerinnen und Schüler weniger Lust auf die Schule haben und unmotiviert werden.
4. Digitale Bücher kann man alle auf einem Gerät speichern, deshalb sind sie leichter zu transportieren. Sie sind oft günstiger oder kostenlos, was Geld spart. Mit digitalen Büchern kann man Wörter leicht nachschlagen, daher können sie beim Lesen schwieriger Texte unterstützen. Digitale Bücher sind nachhaltiger, da keine Bäume gefällt werden müssen, um Papier herzustellen. Man kann sie online kaufen, sofort lesen und muss nicht extra in einen Buchladen gehen oder ein Buch nach Hause bestellen.

1.7

Nein, für ein vollständiges Argument fehlt jeweils ein Beispiel oder Beweis (vgl. 3-B-Schema).

1.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel*:

1. Eine Studie der Universität Tübingen zeigt, dass Smartphones selbst wenn sie ausgeschaltet sind, am Tisch die Aufmerksamkeit mindern. Ich bin ich der Meinung, dass Handys von Aufgaben und Konzentration ablenken und die Fähigkeit, sich auf ein Wesen zu konzentrieren, vermindern. (Quelle: <https://www.wissenschaft.de/europa/de/2023/03/03/2023-03-03-screens-and-attention/>, letzter Aufruf: März 2025)
2. Studien zeigen, dass Energy-Drinks bei Jugendlichen den Blutdruck erhöhen und den Herzrhythmus stören können. Laut der EDUCATE-Studie des Uniklinikums München kann bereits ein Energy-Drink negative Auswirkungen auf das Herz haben, insbesondere bei vorbelasteten Jugendlichen. Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass Kinder und Jugendliche über diese Risiken informiert werden. (Quelle: <https://herzstiftung.de/service-und-aktuelles/presse/pressemitteilungen/energy-drinks>, letzter Aufruf: März 2025)

3. Ganz im Gegensatz zu einigen meiner Lehrerinnen und Lehrer meine ich, dass viele Hausaufgaben dem Lernen eher schaden als nützen. Auch eine Studie der Stanford University zeigt, dass viele Kinder und Jugendliche Hausaufgaben als eine der Hauptquellen von Stress empfinden. Über 56 % der befragten Schülerinnen und Schüler gaben an, dass Hausaufgaben ihr größter Stressfaktor sind. Zusätzlich berichteten sie über gesundheitliche Probleme wie Schlafmangel, Kopfschmerzen und Erschöpfung, die direkt mit hohen Belastungen durch Hausaufgaben zusammenhängen. (Quelle: <https://news.stanford.edu/stories/2014/03/too-much-homework-031014>, letzter Aufruf: März 2025)
4. Für mich ist es entscheidend, dass E-Reader, also digitale Bücher, eine geringere Umweltbelastung bei häufiger Nutzung haben. Ab etwa 25 bis 50 gelesenen Büchern ist ihre CO₂-Bilanz besser als bei gedruckten, da weniger Papier und Transport nötig sind. Ein E-Reader benötigt zudem nur wenig Strom, sodass 40.000 Seiten mit minimalem Energieaufwand gelesen werden können. (Quelle: <https://utopia.fratgeber.de/ebook-reader-oeko/>, letzter Aufruf: März 2025)

1.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel*: **Kleidervorschriften in Schulen: Eine notwendige Einschränkung?**
Sehr geehrte Frau Nessler, ich habe Ihren Artikel über Kleidervorschriften an Schulen als „sinnvoll“ und „unsinnig“ aus dem 4. September 2023 mit großem Interesse gelesen. Die Diskussion über Kleidervorschriften an Schulen ist ein wichtiges Thema, das nicht ignoriert werden sollte. Die Eltern und die Lehrkräfte sind verpflichtet, die Kleidervorschriften als eine sinnvolle Maßnahme, die sowohl gesundheitliche als auch soziale Gründe hat. Sie argumentiert, dass die Vorschriften der Normen die gesundheitlichen Risiken wie Blasenentzündungen schützt und dass Schüler und Schülerinnen auch lernen müssen, welche Kleidung später im Berufsleben angemessen ist. Ich verstehe ihre Argumente, vor allem im Hinblick auf den Schutz der Gesundheit, doch auch die Erziehung zur Selbstbestimmung ist von großer Bedeutung. Die grüne Jugendsprecherin Barbara Nessler kritisiert solche Vorschriften, insbesondere weil sie ihrer Ansicht nach in erster Linie Mädchen betreffen, und sieht darin eine ungerechtfertigte Einschränkung ihrer Freiheit. Sie ist überzeugt, dass junge Frauen das Recht haben sollten, selbst zu entscheiden, was sie tragen. Außerdem seien Kleidervorschriften mittlerweile auch bei Unternehmen nicht mehr so häufig. Ich stimme ihr zu, dass es wichtig ist, die Selbstbestimmung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, anstatt sie durch Vorschriften darin einzuschränken, wie sie ihre Persönlichkeit in Form von Kleidung ausdrücken können. Flora Schmudermayer, die Bundesschulsprecherin, betont, dass die Schule ein Wohlfühlort sein sollte, an dem sich Schülerinnen und Schüler mit ihrer Kleidung ausdrücken können. Ihrer Meinung nach ist es sinnvoller, über Themen wie Sexualisierung und angemessene Kleidung im Unterricht zu sprechen, anstatt Vorschriften aufzustellen. Diese Sichtweise, dass die Schule ein Ort des Wohlfühlens, der Freiheit und Kreativität sein sollte, kann ich ganz und gar teilen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es bei Kleidervorschriften an Schulen eine Balance zwischen Schutz und Selbstbestimmung geben muss. Die Schule sollte in erster Linie durch Aufklärung und Förderung von Selbstbewusstsein und Respekt und nicht durch Verbote und Regeln agieren. Ich möchte mich den Vorstellungen von Frau Nessler und Frau Schmudermayer anschließen: Es ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstbestimmung gefördert werden. Mein Appell an die Schulen Diskussionen angestoßen und gefördert werden sollen, wie zum Beispiel darüber, was angemessene Kleidung ist, was man mit seiner persönlichen Kleidung ausdrücken kann. Außerdem sollte über gesundheitliche Risiken mehr aufgeklärt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Barbara Nessler

1.10

Individuelle Lösungen

Sprache verstehen

1 Wortarten erkennen

1.1-1.3

Individuelle Lösungen; Wortarten und Beispiele siehe Infobox (S. 194).

1.4-1.5

über Konj. was Pron. versteht Verb man Pron. eigentlich Adv. unter Präp. Nachhaltigkeit Nom.? Wir Pron. leben Verb auf Präp. einem Art. Planeten Nom., den Pron. wir Pron. für Präp. die Art. nachfolgenden Adj. Generationen Nom. – unsere Pron. Kinder Nom., Enkel Nom. und Konj. Urenkel Nom. – schützen Verb müssen Verb. Es Pron. geht Verb dabei Adv. aber Konj. nicht Part. nur Adv. um Präp. Umweltschutz Nom.. Das Pron. merkt Verb du Pron. schon Adv., wenn Konj. du Verb. auch Adj. hinhört Verb, wo Adv. der Art. Begriff Nom. „Nachhaltigkeit“ Nom. überall Adv. auftaucht Verb. Im Präp. + Art. Laden Nom. findest Verb du Verb. nachhaltig Adj. produzierte Adj. (genauer Verb im Partizip II, als Adjektiv verwendet) Kleidung Nom., es Pron. gibt Verb nachhaltig Adj. geführt Adj. Landwirtschaft Nom.. Oder Konj. aber Konj. nachhaltige Adj. Holzwirtschaft Nom., bei Präp. der Pron. im Präp. + Art. Wald Nom. nur Part. so Adv. viel Num. Holz Nom. geschlagen Verb wird Verb, wie Konj. nachwächst Verb. Ja Part., es Pron. geht Verb dabei Adv. um Präp. die Art. Umwelt Nom., aber Konj. auch Adv. um Präp. Wirtschaft Nom. und Konj. Gesellschaft Nom.. Alle Pron./Num. drei Num. Bereiche Nom. sind Verb gleichermaßen Adv. wichtig Adj. und Konj. müssen Verb bei Präp. nachhaltigen Adj. Lösungen Nom. berücksichtigt Verb werden Verb. So Adv. schaffen Verb wir Pron. es Pron., die Art. Welt Nom. zu Konj. retten Verb und Konj. für Präp. alle Pron./Num. Verantwortung Nom. zu Konj. übernehmen Verb!

1.6-1.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel*:
verstehen: aufnehmen, fassen, durchschauen, bemerken
leben: da sein, vorhanden sein, existieren, sich aufhalten
schützen: erhalten, sichern, verteidigen, bewahren
gehen: sich fortbewegen, flanieren, aufbrechen, marschieren
merken: sich einprägen, durchschauen, erkennen, mitbekommen
hinhören: horchen, lauschen, zuhören, die Ohren spitzen

finden: auftauchen, auffinden, aufstöbern, ausfindig machen
geben: reichen, bringen, überreichen, aushändigen

1.8
 Individuelle Lösungen

1.9
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* das Verstehen, zum Leben, für das Schützen, beim Gehen, das Merken, genaues Hinhören, zum Finden, beim Geben

1.10-1.11
 Individuelle Lösungen

1.12-1.13
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* das Ziel, der Kernbereich, die Welt, die Armut, die Generationen, der Hunger, der Krieg, die Partnerschaft
Hinweis: Wie du in der 1. Klasse bereits gelernt hast, haben nicht alle Nomen eine Pluralform. Man nennt sie Singularetantum.

	Nominativ	Genitiv	Dativ	Akkusativ
Singular	das Ziel	des Zieles/Ziels	dem Ziel	das Ziel
Plural	die Ziele	der Ziele	den Zielen	die Ziele
Singular	das Problem	des Problems	dem Problem	das Problem
Plural	die Probleme	der Probleme	den Problemen	die Probleme
Singular	die Welt	der Welt	der Welt	die Welt
Plural	die Welten	der Welten	den Welten	die Welten
Singular	die Armut	der Armut	der Armut	die Armut
Plural	/	/	/	/
Singular	die Generation	der Generation	der Generation	die Generation
Plural	die Generationen	der Generationen	den Generationen	die Generationen
Singular	die Partnerschaft	der Partnerschaft	der Partnerschaft	die Partnerschaft
Plural	die Partnerschaften	der Partnerschaften	den Partnerschaften	die Partnerschaften
Singular	der Hunger	des Hungers	dem Hunger	den Hunger
Plural	/	/	/	/
Singular	der Krieg	des Krieges/Kriegs	dem Krieg	den Krieg
Plural	die Kriege	der Kriege	den Kriegen	die Kriege

1.14
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Armut betrifft viele Menschen auf der ganzen Welt. Wegen der Armut müssen viele Kinder hungern. Aus der Armut zu entkommen, ist oft ein schwieriger und langer Weg. Schulden können Menschen in die Armut treiben.

1.15-1.16
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* nachhaltig – nachhaltiger – am nachhaltigsten; Antonym: einmalig
 schnell – schneller – am schnellsten; Antonym: langsam
 stark – stärker – am stärksten; Antonym: schwach
 gerecht – gerechter – am gerechtesten; Antonym: ungerecht
 fair – fairer – am fairsten; Antonym: unfair
 friedlich – friedlicher – am friedlichsten; Antonym: kriegerisch
 ehrgeizig – ehrgeiziger – am ehrgeizigsten; Antonym: faul
 wichtig – wichtiger – am wichtigsten; Antonym: unwichtig

1.17
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* nachhaltig – einmalig: Wir leben nachhaltig, wenn wir Ressourcen nicht nur einmalig verwenden.
 schnell – langsam: Die Klimakrise schreitet schneller voran, wenn wir zu langsam etwas dagegen tun.

stark – schwach: Der Planet ist stark bedroht, wenn wir nur schwache Schutzmaßnahmen ergreifen.
 gerecht – ungerecht: Die Welt wird gerechter sein, wenn die teils ungerechten Lebensbedingungen von Menschen verbessert werden können.
 fair – unfair: Wenn faire Bedingungen für alle herrschen sollen, müssen unfaire Regeln abgeschafft werden.
 friedlich – aggressiv: Ein friedliches Zusammenleben auf unserer Welt wird es nur geben, wenn es keine kriegerischen Handlungen mehr gibt.
 ehrgeizig – faul: Die ehrgeizigen Ziele der Agenda 2030 sind wichtig, denn durch faules Nichtstun kann keine Verbesserung erzielt werden.
 wichtig – unwichtig: Es sollte unwichtig sein, wo wir geboren werden, denn in Frieden aufwachsen zu können, ist für jedes Kind gleich wichtig.

2 Das Wortfeld (Antwort)

1. Unter befindet sich der Post von Ivan.
2. Oben im Fußball fliegt er wie ein Stein.
3. Überall ist der Ausmaß der Dürre.
4. Irgendwo sind die Straßenschilder erlaubt.
5. Überall in der Welt entwickelt Wissenschaftler und Wissenschaftler hilfreiche Technologien.
6. Überall auch, dass überall Wohlstand zu finden sein sollte.
7. Dort Menschen dort sollten unterstützt werden.
8. Hier von außen wird aber nicht immer gerne angenommen.
9. Hier wird Nachhaltigkeit großgeschrieben.

2.2
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Auf dem Schreibtisch liegt mein Deutschbuch, darunter mein Handy. Unsere Wohnung liegt ganz oben im Dachgeschoss. Im Winter verbringe ich meine Zeit am liebsten drinnen. Das Ladekabel meines Handys muss irgendwo in dieser Schublade sein. Ich kann es nicht finden, obwohl ich schon überall gesucht habe. Sogar im Badezimmer, aber dort ist es auch nicht. Außen an meiner Zimmertür hängt ein Schild „Bitte nicht stören“. Hier kann ich am besten lernen, denn nur hier habe ich Ruhe vor meinen Geschwistern.

2.3
Zurzeit liegt die Erwärmung des Klimas bei ca. 1,1 °C. Wenn wir jetzt nichts dagegen unterneh-

men, so kann die Durchschnittstemperatur bereits im Jahr 2100 um mehr als 5 °C ansteigen. Dies hätte dann verheerende Folgen für uns alle. Selbst wenn wir heute etwas dagegen unternehmen, wird die Durchschnittstemperatur bis dahin wahrscheinlich um 3 °C steigen. Trotzdem müssen wir soziale bald umsetzen und das schon heute schon.

- 2.4
 Individuelle Lösungen
- 2.5
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* vergewaltigt, einigermassen, auch, überdies, hingewiesen, zu, erst, ausgerechnet, sogar, besonders, zweifellos ...
- 2.6
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* 1. Modal findet er heute einen interessanten Artikel. → Bestimmt findet er einen interessanten Artikel.
 2. Zu achten bei Gemüse besonders auf Regionalität. → Wir achten bei Gemüse keinerwegs auf Regionalität.
 3. Wir könnten das Problem folgendermaßen lösen. → Wir könnten das Problem zweifellos angehen.
 4. Der Klimawandel geht bekanntlich schnell voran. → Der Klimawandel geht allerdings schnell voran.
 5. Hoffentlich werden bald wirksame Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung gesetzt. → Zumindest werden bald wirksame Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung gesetzt.
 → Die z-aussage verändert sich je nach eingesetztem Modalverb unterschiedlich stark. Der veränderte Satz kann sogar das Gegenteil aussagen.

2.7
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Das Wetter war sehr schön, deshalb war Clara schwimmen. Folglich konnte sie ihre Hausaufgaben nicht machen. Darum war die Lehrerin nicht begeistert, also rief sie die Eltern an. Clara hatte infolgedessen eine Woche Handyverbot.

2.10
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* In der Wortschatzsammlung sind auch Kausaladverbien enthalten (deshalb, daher, darum). Kausaladverbien kann man gut dafür einsetzen, beim Argumentieren seine Meinung bzw. die eigenen Behauptungen zu begründen, das sagt schon der Name „Adverbien der Begründung“.

2.11
 Individuelle Lösungen

2.12-2.14
adverbiale Adjektive = kursiv

Lokaladverbien	Temporaladverbien
dort, hier, da (2x), dabei	immer, wieder, bereits, noch
Modaladverbien	Kausaladverbien
so (3x), <i>einfach</i> , natürlich (2x), schon, zu (3x), <i>freizügig</i> , <i>gut</i> (3x), <i>positiv</i> , auch (2x), <i>bauchfrei</i> , anders, <i>sprichwörtlich</i> , <i>vorrangig</i> , auch, wohl (2x), <i>zumindest</i> , <i>sinnvoller</i> , <i>kurz</i> , <i>lang</i> , überhaupt	also, darum

3 Satzzeichen

3.1

- Nachhaltigkeit bedeutet: verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen.
- Für einen nachhaltigeren Alltag braucht man: weniger Plastik, mehr Recycling und erneuerbare Energien.
- Das Ziel ist klar: Wir müssen den CO₂-Ausstoß reduzieren.
- Es gibt viele Möglichkeiten, nachhaltiger zu leben: Fahrradfahren, weniger Fleisch essen und Energie sparen.
- Wir sollten auf Folgendes achten: weniger Müll, effizientere Energie und umweltfreundliche Produkte.
- Die Wissenschaft ist sich einig: Nur nachhaltiges Handeln kann den Klimawandel bremsen.
- Jede und jeder von uns kann etwas beitragen: Wasser sparen, regional einkaufen und auf Einwegplastik verzichten.
- Die Zukunft unserer Erde hängt von einer Sache ab: nachhaltigem Verhalten.
- Wichtige Prinzipien der Nachhaltigkeit sind: die Schonung der Ressourcen, Recycling und Klimaschutz.
- Die Unternehmen müssen Verantwortung übernehmen: Nachhaltige Produktion kann unsere Zukunft sichern.

3.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Eines steht fest: Ohne aktiven Klimaschutz können wir die Erderwärmung nicht aufhalten. Dinge, die jeder und jede Einzelne machen kann, um den Planeten zu schützen, sind: weniger Fleisch essen, auf das eigene Konsumverhalten achten und regionales Obst und Gemüse kaufen. Eines ist ganz klar: Ohne eine nachhaltigere Politik werden wir die Ressourcen der nächsten Generationen aufbrauchen.

Nachhaltigere Produkte zeichnen sich vor allem durch Folgendes aus: recycelte Plastikverpackungen oder biologisch abbaubare Verpackungen.

Das können wir tun: Jede Person kann Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und Kaufentscheidungen verantwortungsbewusst treffen.

Hinweis zum Tipp: Rechtschreibprogramme erkennen solche Fehler häufig nicht zuverlässig. Prüfe die richtige Schreibung daher selbst!

3.3

- Auf der Konferenz „Nachhaltigkeit im Alltag“ trafen sich viele Expertinnen und Experten.
- „Jeder kleine Beitrag zählt“, betonte die Umweltaktivistin bei ihrer Rede.
- Eine Überschrift des Artikels lautet: „Wir müssen unsere Gewohnheiten ändern.“ Eine Überschrift im Artikel lautet: „Wir müssen unsere Gewohnheiten ändern.“
- Der Artikel „So werden wir nachhaltiger“ wurde im Standard veröffentlicht.
- „Nachhaltigkeit ist ein Thema mit dem Kulturbereich, sondern mit der Nachhaltigkeit.“

4 Texte überarbeiten

4.1

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Titel und Anrede fehlt! (I) – Einleitung falsch! (I)
Ich möchte gerne etwas zum Artikel „Sollte der Schulunterricht in Österreich später beginnen?“ (R) sagen (A), den ich gelesen habe. Dort geht es um den späteren Schulbeginn (A). Lass Lassen Sie (A) mich nun erklären, warum ich

sage, dass (R) der gut ist (A). Also ich glaube (A), dass wir (I) einfach zu früh aufstehen müssen. Dass (R) ist nicht gut, weil ich würde (G) gerne länger schlafen würde (I). Natürlich sind die Eltern und Lehrer dagegen: Wie (R) immer bei solchen Sachen (I). Aber ich (A) bin in der Früh am Morgen (WH) einfach zu müde. Und dann (A) merke ich mir nicht viel vom Unterricht. Der Hauptgrund, warum wir später beginnen sollten, (R) ist: weil ich dann (WH) länger aufbleiben kann. Wenn zum Beispiel ein Fußballmatch ist, dann (WH) kann ich mir das nur bis zur ersten Halbzeit anschauen (I). Ich hoffe also, dass (R) ihr das (A) schnell ändert. Wir müssen ja nicht unbedingt (A) um zehn (R) Uhr beginnen. Mir persönlich reicht es (A) neun Uhr auch schon sehr (A) und (A) auch eine Umfrage im Artikel zeigt: Die (R) Mehrheit der Schülerinnen und Schüler stimmt mir zu. LG Mit freundlichen Grüßen (I) Karl Nachname fehlt!

4.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Schulstart erst um neun Uhr

Sehr geehrte Redaktion!

In Ihrem Artikel „Sollte der Schulunterricht in Österreich später beginnen?“, den Sie am 12.12.2024 im Standard erschienen, habe ich gelesen, dass ein späterer Schulbeginn für Kinder und Jugendlichen nicht infrage käme.

Auch wenn Sie das meinen sind, dass eine Änderung des Schulbeginns unmöglich ist, lassen Sie mich wissen, warum ich Ihnen in diesem Punkt zustimmen kann. Erstens bin ich der Ansicht, dass die Eltern und Schüler den Schulbeginn ändern müssen. Der Schulbeginn, aus dem heraus ergibt, hat negative Auswirkungen auf die Konzentration. Ich bin Schüler einer Realgymnasiums und bin am Morgen müde, dass ich mich nicht konzentrieren kann. Ihr Argument, dass die Konzentration am frühen Morgen am besten sei, kann ich deshalb nicht nachvollziehen. Außerdem, warum wir später beginnen, ist: Viele Schülerinnen und Schüler haben einen langen Schulweg. Mein Schulweg dauert zum Beispiel 40 Minuten.

Ich muss mich noch früh aufstehen, um rechtzeitig in der Schule zu sein. Das bedeutet aber auch, ich muss entsprechend früher ins Bett gehen und kann meine Hobbys und Interessen wegen nicht ausleben, was für die persönliche Entwicklung aber wichtig ist. Ich hoffe daher, dass sich der Unterrichtsbeginn schnell ändert. Wir müssen nicht, wie von Ihnen kritisiert, um zehn Uhr beginnen. Ich persönlich wäre mit neun Uhr schon zufrieden. Die im Artikel beschriebene Umfrage zeigt: Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler stimmt mir zu. Ihrem Argument, dass nicht jedem Vorschlag zum Schulbeginn nachgegangen werden kann, kann ich nicht zustimmen. Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sollten durchaus ernst genommen und in Bezug auf die Regelung der Schulstartzeiten berücksichtigt werden.

Abschließend möchte ich darum bitten, dass die Wünsche der Schülerinnen und Schüler in Zukunft mehr bedacht werden, wenn es Regelungen betrifft, die den Schulalltag stark beeinflussen. Die Kinder und Jugendlichen sollten in solche Entscheidungen miteinbezogen werden. Das wäre zum Beispiel durch großflächige Umfragen an Schulen möglich.

Mit freundlichen Grüßen
 Karl Langauer

4.3-4.4

Individuelle Lösungen

Kompetenzcheck

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

✓ Ein Proargument ist ein Argument für ein Thema. Ein Kontraargument ist ein Argument gegen ein Thema oder die Sache.

✓ Ein Leserbrief hat Pro- und Kontraargumente. **trifft nicht zu**

✓ Ein Leserbrief ist eine persönliche Meinung. → **trifft zu**

✓ Diese Meinung musst du nicht wirklich übernehmen, wenn du willst. → **trifft nicht zu**

✓ Ein Leserbrief soll überzeugen. → **trifft zu**

✓ Wie lautet der Titel? Wer hat den Artikel verfasst? Wann ist der Artikel erschienen? Wo ist der Artikel erschienen? Was ist die zentrale Aussage des Artikels?

✓ weil, denn, da, aufgrund, deshalb, darum

✓ Im Schlussteil des Leserbriefes werden die eigenen Argumente kurz wiederholt. Es werden Maßnahmen genannt, mit denen das Problem gelöst werden kann. Abschließend wird ein Appell verfasst und der Leserbrief endet mit einer passenden Grußformel.

✓ Verb (gehen), Nomen (Umwelt), Adjektiv (einfach), Artikel (die), Pronomen (sie), Numerale (vier), Konjunktion (weil), Präposition (bei), Interjektion (Au!), Adverb (heute)

✓ Man braucht Adverbien, um Umstände wie Ort, Zeit, Art und Weise oder Grund näher zu beschreiben.

✓ Adverbiale Adjektive werden wie Modaladverbien gebraucht, die Wortart bleibt aber Adjektiv. Sie beziehen sich dann auf das Verb, nicht auf ein Nomen, und stehen in der Grundform. Im Gegensatz zu den Modaladverbien (Adverbien der Art und Weise), die bis auf wenige Ausnahmen nicht steigerbar sind, lassen sich die meisten Adjektive steigern. So kann man adverbiale Adjektive erkennen.

✓ Wenn nach dem Doppelpunkt ein vollständiger Satz steht, wird das erste Wort großgeschrieben. Wenn nach dem Doppelpunkt nur ein Wort, eine Wortgruppe oder ein Satzteil steht, wird das erste Wort kleingeschrieben (außer es handelt sich dabei um ein Nomen).

✓ Anführungszeichen werden beim Schreiben von direkten Reden verwendet. Auch wenn ein Textteil oder eine Aussage wörtlich zitiert wird oder auf einen Artikel Bezug genommen wird, setzt man diese Textteile bzw. den Titel des Artikels in Anführungszeichen. Im Deutschen gibt es außerdem einfache Anführungszeichen. Diese werden eingesetzt, wenn ein Text zitiert wird, in dem Wörter bereits unter Anführungszeichen stehen.

Quellenverzeichnis

Buchquellen: (→ Seiten im Schulbuch)

- Aoyama, Goshō: *Detektiv Conan. Band 50, Fall 10: Der rätselhafte Lift*. Egmont Manga 2021⁶. → S. 44
- Blacker, Terence: *boy2girl*. Gulliver 2006. → S. 159
- Broicher, Alexander: *fakebook*. Heyne 2012. → S. 167
- Carroll, Lewis: *Alice im Wunderland*. Cecilie Dressler Verlag 2000. → S. 72 f.
- Christie, Agatha: *Und dann gab's keines mehr*. Atlantik Verlag 2015. → S. 12, 48, 49
- Colfer, Eoin: *Artemis Fowl*. List 2003. → S. 83
- Drösser, Christoph: *Es geht um die Wurst. Was du wissen musst, wenn du gern Fleisch isst*. Gabriel Verlag 2011. → S. 104, 142
- Eichendorff, Joseph von: *Abschied (1815)*. In: ders.: *Die schönsten Gedichte*. Diogenes Verlag 2007. → S. 62, 96
- Eichendorff, Joseph von: *Nachts (1826)*. In: Hartwig Schultz (Hg.): *Sämtliche Gedichte und Versepen*. Insel Verlag 1996. → S. 96
- Ermatinger, Valentine: *Das Rätsel der drei Schläfer*. Rowohlt Taschenbuch 2003. → S. 85
- Fontane, Theodor: *John Maynard*. In: Harald Haselbach (Hg.): *Unvergängliche deutsche Balladen*. Kaiser 1990. → S. 74 f.
- Ginzkey, Franz Karl: *Die Ballade vom lieben Augustin (1923)*. In: *Altwiener Balladen*. Österreichischer Bundesverlag 1961. → S. 62, 96
- Goethe, Johann Wolfgang: *Der Erlkönig (1782)*. In: *Goethes Werke*. Berliner Ausgabe. Poetische Werke, Band 1. Aufbau 1960. → S. 69
- Heine, Heinrich: *Die Lorelei*. In: Harald Haselbacher (Hg.): *Unvergängliche deutsche Balladen*. Kaiser 1990. → S. 67
- Kafka, Franz: *Die Verwandlung*. In: ders.: *Sämtliche Erzählungen*. Fischer Verlag 1984. → S. 79
- Mörrike, Eduard: *Er ist's (1829)*. In: ders.: *Gedichte von Eduard Mörike*. Salzwasser Verlag 2021. → S. 100
- Müller, Wilhelm: *Vineta (1825)*. In: ders.: *Gedichte*. B. Behr's Verlag 1906. → S. 62
- Navarro, Fabian: *Miez Marple und die Kralle des Bösen*. Goldmann 2022. → S. 9
- Paolini, Christopher: *Eragon. Das Vermächtnis der Drachenreiter*. cbt 2006⁴. → S. 88, 142
- Pilgrim, Eva: *Wir retten die Welt*. frechverlag 2023. → S. 195, 196
- Reumschüssel, Anja: *Klima- und Umweltschutz*. Carlsen 2020. → S. 107, 120
- Reynolds, Eddie u. Prentice, Andy: *Klimakrise – einfach verstehen! Was kannst du zur Lösung tun? Einfach-verstehen-Reihe*. Usborne Publishing 2021. → S. 101 f., 130
- Springer, Nancy: *Ein Enola Holmes Krimi – Der Fall des verschwundenen Lords*. Piper 2024. → S. 13, 19, 47
- Stevens, Robin: *Mord ist nichts für junge Damen*. Carlsen 2018. → S. 40, 41
- Westerfeld, Scott: *ugly. Verlier nicht dein Gesicht*. Carlsen 2007. → S. 155

Internetquellen:

- Der Standard: *Hagen, Lara: Kleidervorschriften an Schulen zwischen „sinnvoll“ und „unsinnig“*. <https://www.derstandard.at/story/3000000186889/kleidervorschriften-an-schulen-zwischen-sinnvoll-und-unsinnig> → S. 181, 182 f., 184 (Kommentare)
- Die Presse:
- *Deutsche Schule verbietet Jogginghosen*. <https://www.diepresse.com/5599566/deutsche-schule-verbietet-jogginghosen> → S. 181
 - *Mit 114 km/h durch Wien: Erster Raser muss sein Auto abgeben*. <https://www.diepresse.com/18244086/mit-114-kmh-durch-wien-erster-raser-muss-sein-auto-abgeben> → S. 25
 - *Stuhlpfarrer, Martin: Schuluniform in HTL: Aufregung um Kleiderordnung*. <https://www.diepresse.com/527832/schuluniform-in-htl-aufregung-um-kleiderordnung> → S. 181
- Frankfurter Allgemeine: *Kinder sehen täglich 15 Anzeigen für ungesunde Lebensmittel*. <https://www.faz.net/aktuell/stil/essentrinken/kinder-sehen-taeglich-15-anzeigen-fuer-ungesunde-lebensmittel-17239215.html> → S. 147
- Global 2000: *Produkte mit Palmöl*. <https://www.global2000.at/produkte/mit-palmoel> → S. 122
- Hanisauland:
- *Schneider, Gerd u. Toyka-Seid, Christiane: Emissionen im Emissionshandel*. <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-emissionshandel> → S. 105
 - *Schneider, Gerd u. Toyka-Seid, Christiane: Nachhaltige Ernährung*. <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/nachhaltigkeit> → S. 103
- Heinrich Böll Stiftung: *Fleischatlas 2021*. <https://www.boell.de/de/de/fleischatlas-2021-jugend-klima-ernaehrung> → S. 123
- Heute: *Kleiderordnung an Schulen: Nur blickdichte Oberteile*. <https://www.heute.at/s/kleiderordnung-an-schulen-nur-blickdichte-oberteile-120030843> → S. 181
- Kleine Zeitung: *Schwarz, Mark: „Nur die Schule sollte sich damit auseinandersetzen, sondern das Elternhaus“*. <https://www.kleinezeitung.at/lesermeinung/18363594/nicht-die-schule-sollte-sich-damit-auseinandersetzen-sondern-das-elternhaus> → S. 181
- Klexikon:
- *Klima*. <https://klexikon.de/wiki/Klima> → S. 100
 - *Sherlock Holmes*. https://klexikon.de/wiki/Sherlock_Holmes → S. 10
- Kurier:
- *Jamernik, Daniel u. Perazzolo, Anna: Hochwasser bei U2-Pilgramgasse: Bauverzögerungen und Schäden in Millionenhöhe*. <https://kurier.at/chronik/wien/hochwasser-bei-u2-pilgramgasse-bauverzoegerungen-und-schaeden-in-millionenhoehoe/402957609> → S. 58
 - *Studie zum Klimawandel: Gefährliche Wirkung von Falschinformation*. <https://kurier.at/politik/klima/studie-zum-klimawandel-gefaehrliche-wirkung-von-falschinformation/402690328> → S. 186 (Kommentare), 187
- News4teachers: *Dramatische Rettung von mehr als 100 Schülern und Lehrern aus Bergnot*. <https://www.news4teachers.de/2022/06/dramatische-rettung-von-mehr-als-100-schuelern-und-lehrern-aus-bergnot/> → S. 37

ORF: *Landwirtschaftsbetriebe immer größer*. <https://oesterreich.orf.at/stories/3122472/> → S. 144

Vorarlberg Online: *Wenn das Shirt zu kurz für die Schule ist*.

<https://www.vol.at/wenn-das-shirt-zu-kurz-fuer-die-schule-ist/8310694> → S. 181

Wikipedia: *Emission (Umwelt)*. [https://de.wikipedia.org/wiki/Emission_\(Umwelt\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Emission_(Umwelt)) → S. 105

WWF: *Fleischkonsum. Unser großer Hunger*. <https://www.wwf.at/nachhaltigleben/fleisch/#:~:text=Insbesondere%20Fleischgerichte%20geh%C3%B6ren%20zu%20den,im%20europ%C3%A4ischen%20und%20weltweiten%20Spitzen%20rangen%20auf%20115.f>

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL): *Informationsblatt - Ökologische Abdruck*. https://lehrerfortbildung-bw.de/u_berufsbezogen/profil/vbl/fb3/lpe8_2/info/ → S. 109.

Texte von Schülerinnen:

Fehlmann, Anna: *Die Reise von Schetterlilo*. In: *BG/BRG Wolkersdorf: Wahr oder erdacht? Die zwei Welten begegnen sich*. Gymnasium Wolkersdorf 2021. → S. 66

Schodl, Julia: *Eine besondere Deutsch-Hausübung*. In: *BG/BRG Wolkersdorf: Wahr oder erdacht? Die zwei Welten begegnen sich*. Gymnasium Wolkersdorf 2021. → S. 64

Sämtliche zuvor nicht aufgelisteten Texte wurden vom **Autorenteam Marlene Daxner und Dominik Onl** eigens für das vorliegende Schulbuch verfasst. Dies betrifft auch folgende Texte:

S. 16–19 (*Kriminalgeschichte*); 21 (*Textstellen*); 23 (*Bericht*); 24 (*Schülertext*); 29, 32, 33 (*Textstellen*); 34 (*Einsteige*); 45 (*Textausschnitt*); 50 (*Kurzbericht*); 51 (*Textausschnitt*); 54 (*Schülertext*); 68 (*Fantasiewesen*); 71 (*Inhaltsangabe*); 81 (*Textstellen*); 92 (*Schülertext*); 110 (*Lückentext*); 118 (*Einleitungen*); 119 (*Zusammenfassung*); 131 (*Straßenverkehr*); 132 (*Textstellen*); 133 (*Textausschnitt*); 134 (*Lückentext*); 136 (*Textausschnitt*); 137 (*Interview*); 138 (*Müll in den Meeren*); 140 (*Schülertext*); 147 (*Wortbeschreibung*); 168 (*Textausschnitt*); 171 (*Lückentext*); 174 (*Schülertext*); 185 (*Leserbrief*); 202 (*Schülertext*)

Bildnachweis

Cover Aktivisten und Aktivistinnen: Andrea Migliarini / iStock.com, Blogger: kate_sept2004 / iStock.com, Windräder: iantfoto / iStock.com, Zug: Serjio74 / iStock.com, Einhorn: Annabell Gsoedl / Shutterstock.com, Schwalben: Biliakova / Shutterstock.com, Wolke: Vaclav Krivsky / Shutterstock.com; 1 Schwalben: Biliakova / Shutterstock.com; 6 Cover „Miez Marple“: Fabian Navarro: Miez Marple und die Krallen des Bösen, Goldmann 2022, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Mord im Orient-Express“: Agatha Christie: Mord im Orient-Express, Carlsen 2023, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Enola Homes“: Nancy Springer: Ein Enola Homes Krimi – Der Fall des verschwundenen Lords, Knesebeck 2024, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Und dann gab's keines mehr“: Agatha Christie: Und dann gab's keines mehr, Atlantik 2023, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Mord ist nichts für junge Damen“: ©2016 Robins Stevens, Mord ist nichts für junge Damen – Ein Fall für Wells & Wong, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Detektiv Conan“: MEITANTEI CONAN © 1994 Goshō AOYAMA / SHOGAKUKAN erschienen bei Egmont Verlagsgesellschaften mbH, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Alice im Wunderland“: © Nikol Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Artemis Fowl“: Artemis Fowl: © 2001 für die deutsche Ausgabe by Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG, München, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Eragon“: Christopher Paolini: Eragon. Das Vermächtnis der Drachenreiter, cbt 2004, mit freundlicher Genehmigung; 7 Cover „Wir retten die Welt“: Eva Pilgrim: Wir retten die Welt, @frechverlag, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Sprich es an“: Caroline Morfeld, Tobias Galke, Philipp Steffan: Sprich es an, © Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg, mit freundlicher Genehmigung, Cover „boy2girl“: Terence Blacker: boy2girl, Gulliver 2024, mit freundlicher Genehmigung, Cover „fakebook“: Alexander Broicher: fakebook, Dittrich Verlag 2018, mit freundlicher Genehmigung, Cover „You Can Change the World“: Lucy Bell: You Can Change the World, Loewe 2020, Cover „Klima- und Umweltschutz“: Anja Reumschüssel: Klima- und Umweltschutz © 2020 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Es geht um die Wurst“: Christoph Drösser und Nora Coenenberg: Es geht um die Wurst. Mit Illustrationen von Nora Coenenberg © 2021 Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Klimakrise“: Eddie Reynolds, Andy Prentice: Klimakrise – einfach verstehen, Usborne Publishing 2021; 9 Cover „Miez Marple“: Fabian Navarro: Miez Marple und die Krallen des Bösen, Goldmann 2022, mit freundlicher Genehmigung; 10 Baker Street: Mistervlad / Shutterstock.com, Detektiv: OSTILL / iStock.com; 11 Ursula Strauss: Allstar Picture Library Ltd / Alamy Stock Photo, Kenneth Branagh: Pictorial Press Ltd / Alamy Stock Photo, Cobra: Wikimedia Commons, Cover „Mord im Orient-Express“: Agatha Christie: Mord im Orient-Express, Carlsen 2023, mit freundlicher Genehmigung; 13 Cover „Enola Homes“: Nancy Springer: Ein Enola Homes Krimi – Der Fall des verschwundenen Lords, Knesebeck 2024, mit freundlicher Genehmigung; 14 Spiele-Tipp „Micro Macro Crime City“, Edition Spielweise, mit freundlicher Genehmigung; 15 Bett: Maciej Koza / iStock.com; 16 Pat-Austin-Rose: StompingGirl / Shutterstock.com; 17 Fingerabdruck: Andrey_Kuzmin / Shutterstock.com; 18 Rosen schneiden: Svitlana Hulko / Shutterstock.com; 20 Großmutter: Mr_North / Shutterstock.com, Bürgermeister: momoforsale / Shutterstock.com, Bauer: kazzabimages / Shutterstock.com; 21 Zombie: YG Studio / Shutterstock.com, Frau: Vladimir Mulder / Shutterstock.com; 22 Reporter: wellphoto / Shutterstock.com; 23 Rose: StompingGirl / Shutterstock.com; 25 Auto: ZU_09 / iStock.com; 26 Verkehrsschild: Wikimedia Commons; 27 Google: brightstars / iStock.com, Mädchen: wavebreakmedia / Shutterstock.com; 29 Frau: fotografixx / iStock.com; 30 Hütte: ohne Urheber / pixabay.com, Fußabdrücke: ArtMari / Shutterstock.com; 31 Nagellack: snezhana k / Shutterstock.com, Converse: Chones / Shutterstock.com, Rollstuhl: Oliver Hoffmann / Shutterstock.com; 32 Büro: gorodenkoff / iStock.com; 33 Mittagessen: filadendron / iStock.com; 35 Rauchmelder: Brian A Jackson / Shutterstock.com; 37 Bergrettung: bieszczady_wildlife / Shutterstock.com; 41 Cover „Mord ist nichts für junge Damen“: ©2016 Robins Stevens, Mord ist nichts für junge Damen – Ein Fall für Wells & Wong, mit freundlicher Genehmigung; 43 Mann: NeydYStock / Shutterstock.com; 46 Polizeiabsperrung: CrimeScene / Shutterstock.com; 47 Steg: Evannovostr / Shutterstock.com; 48 Cover „Und dann gab's keines mehr“: Agatha Christie: Und dann gab's keines mehr, Atlantik 2023, mit freundlicher Genehmigung; 50 Handschuh: Nur Fandilah / iStock.com; Münze: bigapple / iStock.com, Ohrring: JohnGollop / iStock.com; 51 Frau im Restaurant: BearFotos / Shutterstock.com; 53 Schüler: SDI Productions / iStock.com; 56 Moodboard: Dominik Uhl, mit freundlicher Genehmigung; 57 Kriminalszene: Dm_Cherry / Shutterstock.com, Zeitung: Hase-Hoch-2 / iStock.com; 59 Emojis: lefym Turkin / iStock.com, Werwolf: Nhaao / Shutterstock.com; 61 Lyra: Wikimedia Commons; 62 Vineta von Hermann Wähler: museum-digital:ostwestfalen-lippe, mit freundlicher Genehmigung, Augustin: RomanBabakin / iStock.com; 63 Vortrag: Wavebreakmedia / iStock.com; 64 Klette: asadykov / Shutterstock.com, Waldgrommel: Julia Schodl, BG/BRG Wolkersdorf, mit freundlicher Genehmigung; 65 Fluss: Juan Agustín Correa Torrealba / pixabay.com, Buch: Mystic Art Design / pixabay.com, Bibliothek: Mystic Art Design / pixabay.com, Gebäude: Peter H / pixabay.com; 66 Schmetterling: Anna Fehlmann, BG/BRG Wolkersdorf, mit freundlicher Genehmigung; 67 Lorelei: fritz16 / Shutterstock.com; 68 Vampir: Darumo / iStock.com, Riese: ZU_09 / iStock.com, Scharf: DanielPrudek / iStock.com; 69 Erbkönig: Moritz von Schwind / Wikimedia Commons; 70 Erbkönig Auto: Ina Meer Sommer / Shutterstock.com; 71 Balladenbattelle: BNP Design Studio / Shutterstock.com; 73 Cover „Alice im Wunderland“: © Nikol Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, mit freundlicher Genehmigung, Hase: Horyn Sofia / Shutterstock.com; 74 John Maynard: traveler1116 / iStock.com; 76 Kind am Heimweg: chameleonseye / iStock.com; 78 Hausflur: ohne Urheber / pixabay.com, verlassenes Gebäude: ohne Urheber / pixabay.com, Ruine: Ryan Neely / Shutterstock.com, Haus im Wald: Viktoriia Kokhanevych / Shutterstock.com; 79 Werwolf: kbeis / iStock.com, Monster: drawkman / Shutterstock.com, Zentaur: Warpaint / Shutterstock.com; 82 Elfen: Dzaveva Valeria / Shutterstock.com; 83 Cover „Artemis Fowl“: Artemis Fowl: © 2001 für die deutsche Ausgabe by Econ Ullstein List Verlag GmbH & Co. KG, München / List Verlag, mit freundlicher Genehmigung; 84 Mädchen: Thichaa / Shutterstock.com; 85 Cover „Das Rätsel der drei Schläfer“: Kaiser, Lisbeth / Antelo, Valentine Ermatinger: Das Rätsel der drei Schläfer, Rowohlt 2017; 86 Zwerg: John Langton / Shutterstock.com; 87 Hase: Marko Kucic / Shutterstock.com; 88 Cover „Eragon“: Christopher Paolini: Eragon. Das Vermächtnis der Drachenreiter, cbt 2004, mit freundlicher Genehmigung, Filmszene Eragon: Cinematic / Alamy Stock Photo; 90 Buch: Lana U / Shutterstock.com; 91 Esel: DanielPrudek / iStock.com; 94 Krönungsevangeliar: Wikimedia Commons, Cover „Die Elfenkönigin“: Dominik Uhl, BG/BRG Wolkersdorf, mit freundlicher Genehmigung; 95 Klettenfänger: Hannah Bauer-Eineder, BG/BRG Wolkersdorf, mit freundlicher Genehmigung, Cover „Wahr oder erfunden?“: Dominik Uhl, BG/BRG Wolkersdorf, mit freundlicher Genehmigung; 97 Emojis: lefym Turkin / iStock.com; 99 Medien: Rudzhan Nagiev / iStock.com, News: Tero Vesalainen / iStock.com; 100 Klimaschutz: Irie.Graphics / Shutterstock.com; 101 Cover „Klimakrise“: Eddie Reynolds, Andy Prentice: Klimakrise – einfach verstehen, Usborne Publishing 2021; 103 Erde: kmingww / Shutterstock.com; 105 Emissionen: NadyGinzburg / Shutterstock.com; 107 Cover „Klima- und Umweltschutz“: Anja Reumschüssel: Klima- und Umweltschutz © 2020 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg, mit freundlicher Genehmigung, Feinstaub: Fotograf: Niklas Grapat, mit freundlicher Genehmigung; 109 Ökologischer Fußabdruck: gan chaonan / Shutterstock.com; 110 Kohlebergbau: Maksim Safaniuk / Shutterstock.com; 111 Cover „You Can Change the World“: Lucy Bell: You Can Change the World, Loewe 2020; 112 Podcast: Arsenii Palivoda / Shutterstock.com; 113 Imker: Simol1407 / Shutterstock.com, Biene: OrieliM / Shutterstock.com; 114 Eisbär: ohne Urheber / pixabay.com; 116 Fleischtheke: Jenoch / Shutterstock.com; 117 Döner: Masha Mainka / Shutterstock.com; 119 Falafel-Sandwich: Joshua Resnick / Shutterstock.com; 120 Felder: Izf / Shutterstock.com; 121 Palme: Dabuch / Shutterstock.com; 123 Cover „Fleischatlas“: All Rights Reserved Ellen Stockmar, mit freundlicher Genehmigung; 124 Cover „Es geht um die Wurst“ und Innenseiten 16 f.: Christoph Drösser und Nora Coenenberg: Es geht um die Wurst. Mit Illustrationen von Nora Coenenberg © 2021 Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart, mit freundlicher Genehmigung, afrikanische Familie: Riccardo Mayer / Shutterstock.com, indische Familie: chomplearn / Shutterstock.com, chinesische Familie: PPRicturesProduction / Shutterstock.com; 125 Podcast Junge: stockfour / Shutterstock.com; 126 Jane Goodall: vitrolphoto / Shutterstock.com; 128 Präsentation: Nimito / Shutterstock.com; 131 Stau: Canetti / Shutterstock.com; 132 Mikrofon: Lisa-S / Shutterstock.com; 133 Aktivistinnen und Aktivisten: Andrea Migliarini / iStock.com; 134 Diskussionsgruppe: Monkey Business Images / Shutterstock.com; 136 Würstelstand: Cristina Jurca / Shutterstock.com; 137 Landwirt: Hryshchysen Serhii / Shutterstock.com; 138 Plastik im Meer: Rich Carey / Shutterstock.com; 139 Buchstabierwettbewerb: Leonard Mc Lane / iStock.com; 142 Klappentext „Eragon“: Christopher Paolini, Das Vermächtnis der Drachenreiter. Eragon 1, erschienen cbj Verlag, München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, mit freundlicher Genehmigung, Klappentext „Es geht um die Wurst“: Christoph Drösser und Nora Coenenberg: Es geht um die Wurst. Mit Illustrationen von Nora Coenenberg © 2021 Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart, mit freundlicher Genehmigung; 145 Emojis: lefym Turkin / iStock.com; 147 Werbeplakat: milindri / iStock.com; 149 Werbesujet „Manner Mio“: Josef Manner & Comp AG; 150 Werbesujet „BMW 5er“: BMW Group, mit freundlicher Genehmigung; 151 Aristoteles: Wikimedia Commons; 152 Red Bull Logo: graham lamb / Alamy Stock Photo, Werbesujet „Red Bull“: Red Bull GmbH; 153 Werbesujet „Manner Mio“: Josef Manner & Comp AG; 154 Werbesujet „Mc Donalds“: McDonald's Austria Gesellschaft m.b.H; 155 Cover „ugly“: Scott Westerfeld: ugly, Carlsen 2007, Frauen: Olha Khorimarko / iStock.com; 156 Schönheitsideal: Vladimir Gjorgiev / Shutterstock.com; 157 Zucker: ya_create / Shutterstock.com, Werbesujets „Hirter Fasstypen“: Privatbrauerei Hirt Vertrieb GmbH; 158 Freundesgruppe: PeopleImages.com - Yuri A / Shutterstock.com; 159 Werbesujet „Hornbach“: HORNBACK Baumarkt GmbH, Cover „boy2girl“: Terence Blacker: boy2girl, Gulliver 2024, mit freundlicher Genehmigung; 160 Fußballspielerin: Capuski / iStock.com; 162 Converse: Slobelix / iStock.com, Fitnessuhr: tatianazets / iStock.com, Donuts: A Mokhtari / iStock.com; 163 Umzugsservice: Abscent84 / iStock.com; 165 Werbesujet „Almdudler“: Almdudler-Limonade A. & S. Klein GmbH & Co KG; 167 Wohnung: Ground Picture / Shutterstock.com, Emojis: MMD Creative / Shutterstock.com, Cover „fakebook“: Alexander Broicher: fakebook, Dittrich Verlag 2018, mit freundlicher Genehmigung; 168 Plakat Frau: New Africa / Shutterstock.com, Bildschirm: Gorodenkoff / Shutterstock.com; 170 Eis: M. Unal Ozmen / Shutterstock.com; 171 Linz: Tupungato / Shutterstock.com, Podest: SeanShot / iStock.com; 172 Mädchen am See: Karen Wunderman / Shutterstock.com; 173 Junge mit Katze: Lapina / Shutterstock.com; 174 Werbesujet „Manner Mio“: Josef Manner & Comp AG; 176 Mädchen: Ground Picture / Shutterstock.com; 177 Junge: Prostock-studio / Shutterstock.com; 178 Werbesujet „Chocjes“: Katjes Fassin GmbH + Co. KG; 179 Emojis: lefym Turkin / iStock.com; 183 Schülerinnen und Schüler: Caiimage/Chris Ryan / iStock.com; 184 Hände: Maria_Petrishina / Shutterstock.com; 185 Frau am Laptop: insta_photos / Shutterstock.com; 187 Cover „Nature Human Behaviour“: Human behaviour and climate change, Springer, V. 6, Ausgabe 11, November 2022; 188 Cover „Sprich es an“: Caroline Morfeld, Tobias Galke, Philipp Steffan: Sprich es an, © Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg, mit freundlicher Genehmigung, Sprechblasen: NATALIA OMELCHENKO / iStock.com; 191 Junge: PEPPERSMINT / Shutterstock.com; 192 Mädchen: Ground Picture / Shutterstock.com; 195 Frau am Markt: Zamrznuti tonovi / Shutterstock.com, Cover „Wir retten die Welt“: Eva Pilgrim: Wir retten die Welt, @frechverlag, mit freundlicher Genehmigung; 197 Heißluftballon: Thitisan / Shutterstock.com; 198 Klimawandel: freshcare / Shutterstock.com; 200 Windräder: GheorgeGarcu / Shutterstock.com; 201 Computer-Tastatur: Mari C / Shutterstock.com; 204 Bücherstapel: St_Aurora72 / iStock.com; 205 Nachhaltigkeitsziele: United Nations Information Service Vienna, mit freundlicher Genehmigung; 207 Emojis: lefym Turkin / iStock.com

Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen.

Sollten trotzdem Urheberrechte verletzt worden sein, wird der Verlag nach Anmeldung berechtigter Ansprüche diese entgelten.

